Deutsche Drucke älterer Zeit

in Nachbildungen

herausgegeben

von

Dr. Wilhelm Scherer,

o. ö. Professor der deutschen Litteraturgeschichte a. d. Universität Berlin.

I.

Luther: Septemberbibel.

Berlin.

G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung.

MDCCCLXXXIII.

FinnsFund, Århus 2010

Die Septemberbibel.

Das Neue Testament

deutsch

von

Martin Luther.

Nachbildung
der zu Wittenberg 1522 erschienenen ersten Ausgabe
zum vierhundertjährigen Geburtstage Luthers.

Mit einer Einleitung von Julius Köstlin.

Berlin.
G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung.
MDCCCLXXXIII.

Am 4. Mai 1521 war Luther heimlich auf die Wartburg gebracht worden, um dort vor der Reichsacht, welche über ihn, den Ketzer, verhängt war, geschützt zu sein. Der Mund, mit welchem er so eben vor Kaiser und Reich sein Bekenntniß abgelegt hatte und gerne trotz Bann und Acht noch weiter gezeugt und gestritten hätte, war ihm verschlossen. Aus einer rastlosen Thätigkeit, die er in Wittenberg auf Katheder und Kanzel und in persönlichem Verkehr mit andern übte, war er plötzlich herausgerissen.

Der erste Brief, welchen er in dieser Lage an seinen Freund Melanchthon richtete, begann mit den Worten: „Was machst Du inzwischen, mein Philippus? betest Du nicht für mich, daß, was ich ungern habe zulassen müßen, irgend etwas Großes zu Gottes Ehre wirke?" Und kurz darauf äußert er gegen jenen: „Zu Ehren des göttlichen Wortes möchte ich lieber zwischen Kohlen brennen, als hier halb lebend verfaulen; aber wer weiß, ob nicht durch diesen Rathschluß Christus um so mehr ausrichten will?"

Jetzt haben wir die schönste Frucht in Händen, mit welcher ihm der unfreiwillige Aufenthalt dort gesegnet worden ist: den großen Anfang seiner Bibelübersetzung, sein deutsches Neues Testament.

Zunächst zeigte sich indessen bei ihm dort noch kein Gedanke an ein so großes Werk.

Wohl nennt er als tägliche Beschäftigung der ihm aufgenöthigten Mußezeit vor allem das, daß er täglich die griechische und hebräische Bibel lese und noch mehr Griechisch und Hebräisch lerne. Gegenstand seines Studiums war auch bisher in Wittenberg fortwährend die heilige Schrift gewesen. Hatte er doch schon in seinem Kloster zu Erfurt mit wahrem Heißhunger nach ihr gegriffen. In ihr fand er, wie er als Wittenberger Lehrer in seiner ersten Psalmenauslegung sagt, das, was den Thieren ihre Weide, den Fischen ein Strom sei. Mit der Auslegung biblischer Bücher beschäftigte er sich in allen seinen akademischen Vorlesungen, um aus dieser ursprünglichen Quelle die Glaubenswahrheit neu zu schöpfen, während bis dahin die Professoren der Theologie die Schriftauslegung den Anfängern zu überlassen und vielmehr am stolzen Lehrgebäude der kirchlichen Dogmatik zu arbeiten pflegten.

Wohl wurde er auf der Wartburg auch bald schriftstellerisch thätig und machte auch zum Gegenstand dieser Thätigkeit vornehmlich das Wort der Schrift. Seinem Freund Spalatin, dem Kaplan und Geheimschreiber Friedrich des Weisen,

berichtet er: er habe Muße die Fülle und Arbeit die Fülle, ohne Unterlaß schreibe er. Er vollendete hier eine deutsche Uebersetzung und Auslegung des Lobgesanges der Maria, Luk. 1, 46 ff., die zu seinen lebensvollsten und ansprechendsten erbaulichen Schriften gehört, legte ähnlich ein paar Psalmen aus, veröffentlichte eine Predigt über das Evangelium von den zehn Aussätzigen Luk. 17, 11 ff., das von katholischen Theologen zur Begründung der Ohrenbeichte mißbraucht wurde. Die wichtigste derartige Arbeit im ersten Halbjahr seines Wartburgaufenthalts war der erste Theil seiner Kirchenpostille, welche die sonntäglichen Evangelien und Episteln der Reihe nach in Predigten auslegt. Am Schlusse jenes Theils sprach er mit Bezug auf die heilige Schrift überhaupt aus: „O daß Gott wollt, mein und aller Lehrer Auslegungen untergiengen und ein jeglicher Christ selbst die bloße Schrift und lauter Gotteswort vor sich nehme; — es ist ein unendlich Wort und will mit stillem Geist gefasset sein, — es begreifts auch sonst niemand, denn ein solcher stiller betrachtender Geist; wer dahin könnt ohn Glossiren und Auslegen kommen, dem wären mein und aller Menschen Glossiren gar kein Noth, ja nur hinderlich; darum hinein, hinein, lieben Christen, und laßt mein und aller Lehrer Auslegen nur ein Gerüst sein zum rechten Bau, daß wir das bloße, lautere Gotteswort selbst fassen, schmecken und da bleiben, denn da wohnet Gott allein in Zion." Bei dem allem ist es sein deutsches Volk, in welchem er seinen besonderen Beruf findet; er bemerkt in einem Brief: „Für meine Deutschen bin ich geboren, ihnen will ich auch dienen."

Noch aber beschränkte er sich darauf, für sie einzelne Theile des Bibelwortes in jener Weise fruchtbar zu machen. Er deutet noch nichts an von einem Plane, ihnen dasselbe ganz in einer Gestalt vorzulegen, worin es so, wie jene Worte seiner Kirchenpostille es meinten, ihr volles Eigenthum werden und sie zu selbstständiger Erkenntniß der göttlichen Wahrheit führen könnte.

Zugleich nahmen neue Streitschriften gegen päpstliche Theologen und gegen kirchliche Mißbräuche, wie namentlich das Meßopfer und die Klostergelübde, seine Zeit und Kraft in Anspruch. Dazu versetzten Nachrichten, die er von den Seinigen aus Wittenberg erhielt, ihn in Spannung und stellten ihm neue Aufgaben. Dort traten jetzt Männer an die Spitze der Bewegung, welche in ihr und besonders im Kampf gegen jenen Gottesdienst und das Mönchthum eifrig und bald ungestüm weiter trieben. Für den Kampf mit geistigen Waffen wollte Luther eben durch jene Schriften weiteres Licht geben. Im äußeren Vorgehen jener Führer aber sah er bald eine gefährliche Neigung zu Gewaltthätigkeit, zu Rücksichtslosigkeit gegen Schwache und Unreife, zu Tumult und Aufruhr. Es ließ ihm keine Ruhe mehr: er mußte sich persönlich die Verhältnisse ansehen, persönlich die Seinen dort berathen und ermahnen. So erschien er zu Anfang Dezembers plötzlich auf einige Tage unter ihnen und gab dann, auf die Wartburg zurückgekehrt, eine „treue Vermahnung vor Aufruhr und Empörung" heraus.

Jetzt aber, seit seiner Rückkehr, hat er die Hand an die Uebersetzung der Bibel gelegt: „Das", schreibt er am 18. Dezember seinem Freund, dem Prediger Lange in Erfurt, „fordern die Unsrigen von mir." Später äußerte er einmal noch bestimmter: „Philippus Melanchthon hat mich genöthigt, das Neue Testament zu übersetzen." Aller Wahrscheinlichkeit nach war also eben jetzt bei seinem Besuch in Wittenberg so in ihn gedrungen worden. Er stellt jetzt in Briefen diese Arbeit zuerst noch neben und hinter die Weiterarbeit an der Kirchenpostille. Dann aber erscheint er ganz ihr hingegeben. Und mit erstaunlicher Energie, Emsigkeit und Gewandtheit muß er sich ihr gewidmet haben, um schon in der kurzen übrigen Zeit des stillen Wartburgaufenthalts, den er damals wohl noch bis Ostern ausdehnen zu müßen meinte, mit ihr zum Ziele zu kommen.

Eine gedruckte deutsche Bibel hatte man schon seit dem Jahre 1466. Sie erschien bis 1522 noch vierzehn male in verschiedenen Ausgaben. Aber sie war

nicht aus dem Grundtext, sondern einfach aus der lateinischen Uebersetzung, welche statt seiner von der damaligen Kirche gebraucht wurde, übertragen, eignete sich alle Fehler derselben an und gab überdies das Latein theilweise falsch wieder. Ihr Deutsch war, während sie getreu buchstäblich verfahren wollte, höchst unbeholfen und oft schwer, ja gar nicht verständlich. Luthers Freund Mathesius konnte von ihr sagen: „Ich habe in meiner Jugend auch eine undeutsche deutsche Bibel gesehen, ohn Zweifel aus dem Latein verdeutscht, die war dunkel und finster." Wenn noch neuere römische Feinde Luthers meinten, man hätte seiner Arbeit nicht neben ihr bedurft, so genügt dem gegenüber schon der Blick auf wenige bekannte Stellen des Bibelwortes. So lautet der Ruf der Engel: „Euch ist heute der Heiland geboren" in jener: „Heut ist euch geboren der Behalter." Aus Jesu Frage: „Wie dünkt Euch von Christus?" (Matth. 22, 42) wurde in schlechter Verdeutschung des Latein: „Was ist euch gesehen von Christo?" ähnlich aus der Bemerkung des Lukas (1, 3), daß auch er es für gut angesehen habe u. s. w., das Wort: „ist auch mir gesehen worden". Ebenso hat das Latein den Uebersetzer z. B. öfters verführt, von einem Empfinden, statt von einem Gesinnetsein zu reden (so Philipp. 2, 1: „das empfindet in euch, das auch in Christo Jesu"; ähnlich Philipp. 3, 15). Der arabische Landpfleger oder Präfekt in Damaskus 2. Korinth. 11, 32 ist durch Mißverstand zu einem Probst geworden. Wenden wir uns im Alten Testament nur zu den wichtigsten und bekanntesten Psalmen, so beginnt hier der erste: „Selig ist der Mann, der nit abgieng in den Rath der Ungütigen, — und nit saß in dem Stuhl der Pestilenz" (bei Luther: „Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen, — noch sitzet, da die Spötter sitzen"); der zweite Psalm: „Warum grisgrameten die Heiden" u. s. w. (Luther: „Warum toben die Heiden" u. s. w.); der 23. Psalm: „Der Herr regieret mich, — an der Statt der Weide, da setzt er mich, er hat mich geführet auf dem Wasser der Wiederbringung" (Luther: „Der Herr ist mein Hirte, — er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser").

Einen Versuch, das Neue Testament besser zu verdeutschen, hatte so eben Luthers Freund Lange, der schon auf der Universität das Griechische studiert hatte, mit einer Uebertragung des Matthäusevangeliums gemacht. Luther bat ihn, damit fortzufahren. „Möchte doch", schrieb er ihm am 18. Dezember, „eine jede Stadt ihren eigenen Dolmetscher haben; möchte doch dieses Buch allein in allen Zungen verbreitet und in allen Händen, Augen, Ohren und Herzen sein."

Luther begann seine Arbeit, die er auf die ganze Bibel auszudehnen beabsichtigte, mit dem Neuen Testamente. Das entsprach der Bedeutung, welche er diesem beilegte: während der neue Bund auf den alten sich gründe, werde jetzt für uns erst von jenem oder von der Erfüllung oder Vollendung aus die alttestamentliche Vorbereitung verständlich. Das Alte Testament bot auch, obgleich Luther schon von früher, nämlich schon von seinem Erfurter Aufenthalt her mit dem Hebräischen vertraut war, für die Uebersetzung weit größere Schwierigkeiten dar. Er schrieb darüber seinem Kollegen und Freund Amsdorf in Wittenberg: „Ans Alte Testament werde ich nur, wenn Ihr dabei seid und helft, die Hand anlegen können."

Der griechische Text des Neuen Testaments lag ihm vor in einer Ausgabe des Erasmus 1519 und einer, welche mit Anschluß an diese sein Freund Gerbel in Straßburg so eben veranstaltet und ihm zum Geschenke gemacht hatte.

Luthers Kenntniß der griechischen Sprache war noch ziemlich jung. Als Erfurter Student und Mönch fand er noch keine Lehrer für sie; sie gehörte noch nicht zu den allgemeinen Universitätsstudien, auch wo man schon fürs Alterthum sich zu begeistern anfing. In Wittenberg legte er seinen neutestamentlichen Vorlesungen anfangs noch nach der allgemeinen Sitte die lateinische Uebersetzung zu Grunde. Zuerst zeigen uns dann einige Briefe von ihm, wie er beim Lesen der

Schrift und beim Nachdenken über christliche Grundideen den ursprünglichen griechischen Ausdrücken und ihrem echten Sinne nachging. Es wurde ihm damals noch schwer, die griechischen Buchstaben nachzuzeichnen. Erst als ihm, der bisher der Wittenberger Universität vergeblich einen guten Lehrer des Griechischen gewünscht hatte, dieser Wunsch in dem jungen Philipp Melanchthon gegen Ende Augusts 1518 aufs glücklichste erfüllt war, wurde auch ihm selbst die Gelegenheit zu theil, sich darin noch tüchtig auszubilden. Er ergriff sie mit Lust. „Wir alle", berichtet er jezt sogleich einem auswärtigen Freunde, „treiben Griechisch"; alle Theologen, von den Ersten bis zu den Lezten, macht der treffliche, hochgelehrte Grieche Philippus zu Studenten darin". Melanchthon begann damals mit einer Vorlesung über den Homer und auch Luther schaffte sich ein Exemplar dieses Dichters an. Aufs rechte Verständniß des Neuen Testaments aber hatte er es, wie er in dem erwähnten Briefe bemerkt, bei diesem Studium abgesehen. Bald begann auch Melanchthon über das Neue Testament zu lesen, in dessen Würdigung und inhaltlichem Verständniß er wiederum Luthers Schüler wurde. Der innige Freundschaftsbund zwischen beiden hat so von Anfang an besonders auch für unsere Bibelübersezung gute Früchte getragen. Wie sehr Luther während der folgenden Jahre neben allen seinen anderen Arbeiten und Sorgen in der Sprache des Neuen Testaments, unterstüzt von einem so gelehrten Freund, sich übte und im Grundtext bewandert wurde, zeigt der rasche, glückliche Fortgang seines Werks auf der Wartburg, wo nur noch die nothdürftigsten Hülfsmittel ihm zu Gebote standen.

Nicht geringere Mühe als das Griechische mochte Luther die Sprache seines eigenen Volkes machen, für welches er übersezte. Hier erhob sich für ihn die Aufgabe, erst noch selbstständig zu prüfen und zu gestalten.

Er fand keine herrschende einheitliche Schriftsprache neben den mannigfachen deutschen Mundarten vor, über welche er klagte, daß durch sie schon nahe zusammenwohnende Bestandtheile der Nation einander unverständlich würden. Später bemerkte er: er rede nach der Sprache der sächsischen Kanzlei, der auch die deutschen Fürsten insgemein folgen und welche von den lezt vorangegangenen deutschen Kaisern herstamme. Ebenso wurde diese im amtlichen Verkehr der Wittenberger Universität mit ihrem Landesherrn gebraucht und kam auch schon in Druckereien zur Anwendung. Sie bot namentlich eine Einheit für die verschiedenen Laute und Beugungsformen unserer Sprache dar. Es bedarf übrigens noch näherer Untersuchung darüber, seit wann und in welchem Umfang Luther so geflissentlich eben auf sie geachtet hat. Unsere deutsche Sprache war damals so, wie sie in jenen Kanzleien und Druckereien gehandhabt wurde, jedenfalls schon auf dem Wege zur Einheit begriffen; Luther hat dann, indem er für diese ihre Gestaltung in seinen volksthümlichen Schriften und namentlich seiner Bibelübersezung sich entschied, ihren Weg abgekürzt und ihren Gang beschleunigt.

Noch wichtiger als eine Einigung in jenen Formen und Lauten war indessen für eine deutsche Volksbibel der wirklich volksthümliche Ton, der Gebrauch echt deutscher und im Volke geläufiger Wörter, die Anschaulichkeit und frische Lebendigkeit des Ausdrucks, die Durchsichtigkeit und Leichtigkeit der Rede und ihrer Wendungen. In dieser Hinsicht war für Luther gerade aus der Sprache der Kanzleien und Höfe nichts zu lernen. Die allgemeine gelehrte Bildung ferner, wie sie auch ihm zu theil geworden war, und so auch die neue klassische Bildung der Humanisten wollte mit dem Volke sich nicht gemein machen und bewegte sich, wenn sie einmal deutsch zu Deutschen reden sollte, darin höchst ungelenk unter den Einflüssen ihrer eigenen Sprache, nämlich der lateinischen.

Luther hatte in seinen ersten erbaulichen volksthümlichen Schriften, während er die geringschäzigen Aeußerungen anderer darüber, daß ein Doktor der Theologie für den gemeinen Mann und die Einfältigen schreibe, sich gern gefallen

ließ, selbst noch sehr mit solchen Schwierigkeiten zu ringen. Wie undeutsch klingt uns z. B. in seiner ersten deutschen Schrift vom Jahr 1517 gleich der Titel: „Die sieben Bußpsalm mit deutscher Auslegung nach dem schriftlichen Sinne zu Christi und Gottes Gnaden neben seins selben wahre Erkenntniß gründlich gerichtet" (d. h. zu wahrer Erkenntniß der Gnade Gottes und Christi und wahrer Selbsterkenntniß u. s. w.); und auch der erste Vers in denselben (Ps. 6, 1): „Ach Gott — kastei mich nit in deinem Grimm" (später: „Züchtige mich nicht in deinem Grimm"). Wie weit ist er dagegen schon in seinem Neuen Testament vom Jahr 1522 fortgeschritten. Noch zwischen den oben erwähnten von der Wartburg stammenden Uebersetzungen einzelner biblischer Stücke und zwischen der des Neuen Testaments begegnen uns sehr bemerkenswerthe Unterschiede in Wörtern und Sprachformen. Sie zeigen uns, wie unermüdlich und mit welch feinem Sinn er in dieser Beziehung fortarbeitete. Er strebt darin immer weiter nicht blos nach Richtigkeit und Klarheit, sondern auch nach schönem Fluß und Wohlklang der Sprache.

Wie er das rechte Deutsch zu lernen sich bemühte, hat er später mit den Worten ausgesprochen: „Man muß die Mutter im Hause, die Kinder auf der Gassen, den gemeinen Mann auf dem Markt drum fragen und denselbigen auf das Maul sehen, wie sie reden, und darnach dolmetschen, so verstehen sie es dann, und merken, daß man deutsch mit ihnen redet." Und zugleich erklärt er: „Dolmetschen ist ja nicht eines Jeglichen Kunst, es gehöret dazu ein recht fromm, treu, fleißig, furchtsam, christlich, gelehret, erfahren, geübet Herz." Mit einem solchen Herzen wollte er den Inhalt aufgenommen haben, um ihn in lebendigem, klarem und würdigem Ausdruck wiederzugeben. Und so hat er dann beim Streben, diesen Inhalt dem Verständniß und Gemüth seines Volkes recht nahe zu bringen, auch immer die demselben entsprechende edle Einfalt und Hoheit gewahrt.

Um, wie er sich befleißigte, „rein klar und deutsch zu reden", wich er vom griechischen Buchstaben ab, wo eine einfache buchstäbliche Uebersetzung immerhin möglich gewesen wäre, aber schlecht deutsch oder undeutlich geklungen hätte; er verwahrte sich gegen die Vorwürfe, welche ihm deßhalb von „Buchstabilisten" gemacht würden. Andrerseits hat er, wie er sagt, mit großen Sorgen darauf gesehen, wo daran gelegen sei, auch den Buchstaben zu behalten. Er führt hiefür z. B. den im Deutschen nicht üblichen bildlichen Ausdruck an: „Denselbigen hat Gott versiegelt" (Joh. 6, 27).

Auch Ausdrücke, die längst in der kirchlichen Sprache des deutschen Volkes üblich waren, vermied er, wenn er fürchten mußte, daß man sie anders verstehe, als die neutestamentlichen Worte, die man mit ihnen wiedergab, verstanden sein wollten. So hat er seinen römischen Gegnern ein Aergerniß dadurch gegeben, daß er in seiner Uebersetzung des Neuen Testaments statt „Kirche" überall „Gemeinde" setzte, weil dieß die wirkliche Bedeutung des griechischen Wortes ist, für welches der Ausdruck Kirche üblich geworden war; fürs christliche Glaubensbekenntniß behielt er diesen Ausdruck bei, wollte jedoch eben „Gemeinde" darunter verstanden haben; in seiner Bibelübersetzung vermied er das, wie er sagt, undeutsche Wort, weil man dabei gar zu gern an das äußere Kirchengebäude, oder auch an die äußere Gestalt des Kirchenthums dachte. Für den allgemein geläufigen und an sich guten Ausdruck „thut Buße" Matth. 3, 2. 4, 17 setzte er dem Grundtext gemäß „bessert euch", damit man nicht bei jenem, wie es unter dem Pabstthum üblich war, an äußerliche Strafübungen oder Bußleistungen denke. Später erschien ihm jener nicht mehr so gefährlich und er nahm ihn wieder auf. Ohne Bedenken änderte er auch mit Rücksicht auf die Volkssprache der Gegenwart das aus der ältern deutschen Sprachweise herstammende und zugleich der griechischen und lateinischen Wortfolge entsprechende „Vater Unser" (Matth. 6, 9) in „Unser Vater", woraus jene Gegner ihm gleichfalls ein Vergehen machten.

Noch später, nachdem er seine Uebersetzung im Bestreben, gut deutsch zu reden, zu wiederholten malen überarbeitet hatte, klagte Luther, daß er es „leider doch nicht allewege erreicht und getroffen habe". In der ersten Ausgabe hat er z. B. noch unbefangen die ins Deutsche eingedrungenen Fremdwörter „benedeien" für segnen und lobpreisen und „maledeien" für fluchen beibehalten (Matth. 5, 44; Ephes. 1, 3; 1. Petr. 1, 3). Von seinen ganz richtigen und echt deutschen Wörtern klingen uns indessen manche deßwegen nicht mehr „klar deutsch" oder erscheinen uns nicht mehr als richtige Uebersetzung, weil mit Bezug auf sie unser Sprachgebrauch seither sich geändert hat. So gebraucht Luther „dürfen" für „bedürfen", „thurste", woraus später in unserer Uebersetzung „durfte" wurde, für „wagte" (Matth. 22, 46. vgl. thurstig für kühn 2. Kor. 10, 2.), „mögen" für „können", „erhaben" für „erhoben" (Matth. 11, 23) und auch für „aufgehoben" (Apg. 8, 33); er läßt Matth. 26, 8 bei der Salbung Jesu durch Maria die Jünger sagen: „Wozu dienet dieser Unrath", um auszudrücken, daß sie, wie er es erklärt, „mit der Salbe unräthlich umgegangen sei und Schaden gethan habe". Ganz seltsam wird uns der Ausdruck Luk. 2, 52 klingen: „Jesus hieb fort an Weisheit u. s. w."; Luther hat denselben, der dort genau dem griechischen Ausdruck entsprach, auch einmal in einer Predigt für fortfahren und weiter streben angewandt und so als Sprachgebrauch (wohl besonders in der Sprache der Bergleute) vorgefunden.

Durch das Ansehen jener lateinischen kirchlichen Uebersetzung ließ er sich nirgends mehr binden, während sein Gegner Eck bei einer von ihm versuchten Verdeutschung der Bibel geradezu erklärte, daß er sich nicht kümmern lasse, wie es im Jüdischen und Griechischen laute, sondern bei der lateinischen Kirche bleibe, die ohne Zweifel den rechten Text von dem unfehlbaren Meister, dem heiligen Geiste, habe. An einzelnen unwesentlichen Stellen hat ihn indessen doch der unbewußte Einfluß jener Uebersetzung den richtigen Sinn des griechischen Grundtextes noch verkennen lassen. So sagt er übereinstimmend mit ihr Luk. 11, 53, daß die Schriftgelehrten dem Herrn mit ihren Fragen „den Mund zu stopfen" versuchten, während der Grundtext sagt, daß sie Aussagen seinem Mund entlocken wollten. So meinte er die Worte Eph. 5, 15, während sie zu einem „Auskaufen" der Zeit ermahnen, mit jener Uebersetzung von einem Loskaufen oder Lösen verstehen zu müssen; er übersetzte sie „löset die Zeit" und später „schicket Euch in die Zeit", indem er erklärte, daß ein Christ oft die Zeit gleichsam stehlen und etwa auch theuer lösen müsse. Einen undeutschen Satzbau hat er im Anschluß an den Grundtext und an jene Uebersetzung Eph. 5, 17 aufgenommen: „Christum wohnen" u. s. w. (später „zu wohnen"); ein solcher kam damals und in der Folgezeit noch weit mehr bei andern deutschen Schriftstellern vor.

Luther fühlte sehr die Schwierigkeit und die Verantwortlichkeit seiner Arbeit. Gegen Mitte Januar 1522 schrieb er an Wittenberger Freunde: „Ich habe eine Last übernommen, die über meine Kräfte geht; ich weiß jetzt, was Dolmetschen heißt und warum bisher keiner seinen Namen dazu zu geben gewagt hat". Ernstlich dachte er daran, bei jenen irgendwo ein heimliches Zimmer sich geben zu lassen, um ihre Hilfe genießen zu können; denn das große, dem Gemeinwohl dienende Werk sei werth, daß sie alle dazu mitwirken. Nachher bekannte er, diese Arbeit sei ganz dazu gemacht gewesen, ihm die Meinung, daß er gelehrt sei, auszutreiben.

Als aber bald nach jenem Schreiben weitere Nachrichten aus Wittenberg über stürmische und schwärmerische Neuerungsversuche und über das Eindringen verführerischer angeblicher Propheten an ihn gelangten und ihn trotz aller Gefahren und wider den Willen seines sorgsamen Fürsten dorthin zurück trieben, da gedieh doch noch auf der Wartburg die Uebersetzung des ganzen Neuen Testaments zum Schlusse.

Am 6. März traf Luther wieder in Wittenberg ein. Auf die Stille der Wartburg folgte hier für ihn sogleich wieder eine Zeit viel bewegter öffentlicher Thätigkeit mit Predigten vor der Gemeinde, in welcher er jene Gefahr rasch mit seinem kräftigen, herzlichen und klaren Worte niederschlug, mit neuen Vorlesungen, mit Reisen und Predigten auch an andern Orten.

Sogleich aber verfolgte er auch seine Bibelarbeit weiter mit der ersehnten Hilfe, die ihm Wittenberg darbot. Während er schon mit Anfang Mai's ihren Druck beginnen ließ, nahm er sie mit Melanchthon noch einmal ganz durch. Ueber Einzelnes wurden auch auswärtige Freunde noch befragt. Der sprachgewandte Spalatin sollte für deutsche Ausdrücke Rath geben, dabei aber höfische Wörter bei Seite lassen. Durch eben denselben verschaffte sich Luther vom kurfürstlichen Hofe her Edelsteine zur Ansicht, um von denen, welche in der Bibel vorkommen, sich eine richtige Vorstellung machen zu können. Melanchthon suchte sich über den Werth der im Neuen Testament genannten griechischen Münzen genau zu unterrichten; Luther hat indessen wohl absichtlich, weil es ihm in den neutestamentlichen Stellen nicht genau auf die bestimmten Werthe, sondern vielmehr auf runde Angaben in geläufiger Bezeichnung anzukommen schien, für jene griechischen Worte nur ganz frei die ihm geläufigen deutschen Namen Pfunde, Groschen, Pfennige, Scherflein u. s. w. verwendet.

Seinem Texte gab Luther einzelne erklärende Randbemerkungen bei. Ferner schrieb er jetzt eine allgemeine Vorrede, welche die Leser oder den „einfältigen Mann" in die Bedeutung des ganzen Neuen Testaments als Evangeliums oder froher Botschaft einführen will, und Vorreden zu den einzelnen apostolischen Briefen, insbesondere eine längere zum Römerbrief, welche im Anschluß an seinen bedeutungsvollen Inhalt die Grundbegriffe der christlichen Heilsordnung klar und warm darlegt.

Ein „Evangelium Gottes" ist ihm das Neue Testament mit allen dazu gehörigen Büchern. Zugleich aber zeigen seine Vorreden eine eigenthümliche Freiheit und Selbstständigkeit in der Würdigung der einzelnen Schriften. Sie ergab sich für ihn eben aus seinem sichern Glauben an den Inhalt, Mittelpunkt und Zusammenhang jener Einen Heilsbotschaft, wie dieser sich ihm in hingebender und eingehender Betrachtung fest gestellt hatte. Den „rechten Kern und das Mark" jenes Evangeliums findet er im Johannisevangelium, den Briefen des Paulus und dem 1. Petribrief. Ihnen gegenüber ist ihm „Jakobs Epistel eine rechte stroherne"; in den Visionen der Offenbarung Johannis „fühlt" er, ohne andere an sein „Dünkel oder Urtheil" zu binden, nicht den apostolischen Geist. Dazu prüfte Luther die alten kirchlichen Zeugnisse. Die apostolische Abfassung dieser beiden Schriften und etlicher anderer Briefe, wie des Hebräer- und Judasbriefes war in den ersten Jahrhunderten noch nicht allgemein in der Kirche anerkannt und eine spätere Tradition konnte ihm diesen Mangel der ältesten Zeugnisse nicht ersetzen. Beim Hebräerbrief erkannte er, so hoch er ihn auch schätzt, daß sein Verfasser selbst kein Apostel sein wolle; den Judasbrief hielt er für einen von keinem Apostel geschriebenen Auszug aus dem 2. Petribrief. Diesen seinen Urtheilen gemäß hat Luther auch die überlieferte Reihenfolge der neutestamentlichen Schrift geändert. In ihr nämlich schloß sich der Hebräerbrief den paulin'schen Briefen an und dann folgte der Jakobusbrief. Dagegen bringt Luthers Uebersetzung den Hebräer- und Jakobusbrief nebst dem des Judas erst nach allen andern Briefen und erklärt beim Uebergang zu ihnen und der Offenb. Joh., in der Vorrede zum Hebräerbrief: „Bisher haben wir die rechten gewissen Hauptbücher des Neuen Testaments gehabt; diese vier nachfolgende aber haben vor Zeiten ein ander Ansehn gehabt." Sein Register der neutestamentlichen Bücher läßt zwischen diesen und zwischen den sämmtlichen voranstehenden Büchern einen größeren Zwischenraum, hat sie auch nicht mehr, wie die 23 andern, numerirt: sie erscheinen hiemit wie ein Anhang, oder wie eine

besondere zweite Klasse von Schriften. So offen und frei legte Luther seinen deutschen Lesern auch schon eine gewisse Kritik vor.

Auf dem Titel blieb Luther ungenannt: so entsprach es, während er natürlich als Uebersetzer und Verfasser der Vorreden nicht unbekannt bleiben konnte und wollte, dem ersten Satze seiner Vorrede, die er am liebsten auch weggelassen hätte: „Es wäre wohl recht und billig, daß dies Wort ohn alle Vorrede und fremden Namen ausginge und nur sein selbst eigen Namen und Rede führete."

Der Druck war dem Melchior Lotther übergeben, der einige Jahre zuvor von Leipzig her sich in Wittenberg niedergelassen und die am reichsten ausgestattete Druckerei daselbst angelegt hatte.

Derselbe wurde möglichst beschleunigt. Bald wurden neben den Evangelien und der Apostelgeschichte auch schon die Briefe in die Presse gegeben und späterhin neben den beiden hiefür verwandten Pressen noch eine dritte für die Offenb. Joh. in Thätigkeit gesetzt. So hat denn auch jeder dieser Bestandtheile eine besondere Zählung der Bogen, beziehungsweise Blätter (in der Offenbarung sind diese nicht gezählt). Die allgemeine Vorrede und die zum Römerbrief sind wohl erst während des Drucks der Stücke, denen sie voran gehen, unter die Presse gekommen: auch sie haben ihre besondere Bogenzählung.

Aus Briefen Luthers erfahren wir, daß am 4. Juli das Lukasevangelium und die beiden Korintherbriefe beinahe fertig, und weiter, daß am 20. August die erste Abtheilung bis zum Bogen O und die zweite bis zum Bogen J in den Händen Spalatins und des Kurfürsten waren, denen Luther das Werk bruchstückweise zusandte. Noch am 26. Juli erwartete Luther eine Vollendung desselben nicht vor Michaelis, wenn gleich, wie er sagte, täglich 10,000 Bogen (zu je zwei Blättern) unter drei Pressen mit gewaltiger Anstrengung gedruckt würden. Die Bogen sind hier ohne Zweifel, indem sie auf beiden Seiten zu drucken waren, doppelt gezählt, also eigentlich 5000 täglich; die Leistung ist auch so noch eine außerordentliche für jene Zeiten. Auch auf eine ungemeine Stärke der Auflage läßt jene Zahlangabe schließen.

In der Kapiteleintheilung ist Luther dem Herkommen gefolgt. Die Eintheilung in Verse ist überhaupt erst später aufgekommen.

Beim Druck erhielten die einzelnen Bücher Anfangsbuchstaben mit Holzschnitten nach damaliger Weise, die Offenb. Joh. ein und zwanzig große Bilder. Diese sind ohne Zweifel aus Cranachs Werkstatt hervorgegangen; zweifelhaft ist, wie weit aus seiner eigenen Hand. Aehnlich liebte es damals auch sonst die christliche deutsche Kunst mit jenen Visionen sich zu beschäftigen. Wie Cranach mit Luther im Papstthum das Antichristenthum erkannte und im Jahr zuvor sein „Passional Christi und Antichristi" herausgegeben hatte, so bemerken wir in diesen Bildern auf dem Haupte des Drachen bei Kap. 11 und 16 und auf dem der babylonischen Hure bei Kap. 16 dieselbe dreifache päpstliche Krone, wie in jenem Passional. Aus ihr ist indessen in der wenige Monate nachher erschienenen zweiten Auflage des Neuen Testaments eine einfache Krone geworden. Luther selbst mochte es unpassend finden, eine solche polemische Beziehung in die Ausgabe des Neuen Testaments aufzunehmen, wie er sie denn auch in keiner Randbemerkung ausgedrückt hat.

Die Setzer haben nicht blos sehr angestrengt, sondern wohl auch sorgfältig gearbeitet. Es waren nur wenige Druckfehler zu berichtigen. Zweifelhaft ist, ob einzelne befremdliche und nicht berichtigte Versehen jenen, oder der Hand Luthers selbst zur Last fallen. So sind 1. Thessal. 4, 3 und 1. Petri 1, 25 mehrere Worte ausgefallen; Galat. 5, 6 steht „die Liebe, die durch den Glauben" — statt „der Glaube, der durch die Liebe thätig ist".

Der Druck gieng schließlich noch über Erwarten rasch. Zu Anfang Septembers durfte Luther die Vollendung des Ganzen schon auf den Matthiasfeiertag, den 21. dieses Monats, hoffen, und da erfolgte wohl auch wirklich der Abschluß und

die Herausgabe. Am 25. schickte Luther ein Exemplar für seinen Wartburgswirth, den Schloßhauptmann von Berlepsch, an Spalatin ab, während dieser die Ausgabe bereits vollständig in Händen hatte.

Das Buch wurde, so viel wir aus dem Brief eines lutherisch gesinnten Nürnbergers wissen, für 1½ Gulden verkauft, ein für jene Zeit hoher Preis, etwa 25 Mark nach dem heutigen Geldwerth. Es war aber so rasch vergriffen, daß Lotther schon Mitte Dezembers eine neue Auflage veröffentlichen konnte, während zugleich ein Nachdruck in Basel erschien.

Luther nahm für diese, wie für alle seine schriftstellerischen Arbeiten, keinerlei Bezahlung. Er sagt später von seiner Bibelübersetzung: „Ich habe keinen Heller dafür genommen, noch gesucht, noch damit gewonnen; — ich habs zu Dienst gethan den lieben Christen und zu Ehren einem, der droben sitzet, der mir alle Stunde so viel Guts thut, daß, wenn ich tausendmal so viel und fleißig gedolmetscht, dennoch nicht eine Stunde verdient hätte zu leben, oder ein gesund Auge zu haben.“

Schon jene zweite Ausgabe zeigt in einer Reihe von Stellen sein ferneres Bemühen, die Uebersetzung und namentlich den deutschen Ausdruck noch zu verbessern. Er blieb hierin unermüdlich. Eine durchgreifende Neubearbeitung seines Neuen Testaments erschien 1530. Sie ging in seine erste Gesammtausgabe der deutschen Bibel über, welche 1534 erschien, nachdem bis dahin allmählich und mit manchen Unterbrechungen auch die alttestamentlichen Bücher von ihm verdeutscht worden waren. Diese ganze Bibel gab Luther wiederum, mit Freundeshilfe „aufs neue zugericht“, 1541 heraus und endlich zum letztenmal, auch jetzt noch in Einzelnem verbessert, ein Jahr vor seinem Tod, 1545. Dazwischen fällt eine Reihe von untergeordneten Ausgaben und von Nachdrucken des Neuen Testaments und der Gesammtbibel.

Die für immer denkwürdige Grundlage seines ganzen großen Bibelwerkes aber, das in seiner ungemeinen Verbreitung und seiner Einwirkung auf unser ganzes Volk nicht minder bedeutungsvoll für die Geschichte unserer Sprache, wie für die Begründung und Pflege des religiösen Glaubens und Lebens geworden ist, bleibt die von der Wartburg herstammende erste Uebersetzung oder Septemberausgabe des Neuen Testaments. Schon von ihrem Deutsch gelten die Worte unseres größten deutschen Sprachforschers, J. Grimm: „Luthers Sprache muß ihrer edeln, fast wunderbaren Reinheit, auch ihres gewaltigen Einflusses halber für Kern und Grundlage der neuhochdeutschen Sprachniedersetzung gehalten werden; — was den Geist und Leib unserer Sprache genährt, verjüngt, was endlich Blüthen neuer Poesie getrieben hat, verdanken wir keinem mehr, als Luthern.“ Schon im Hinblick auf jene durfte Luther wider die Gegner, welche sein Bibelwerk schmähten, guten Muths aussprechen: „Lästern mich die Sudeler und Papstesel, so loben mich die frommen Christen sammt ihrem Herrn Christo und bin allzu reichlich belohnet, wo mich nur ein einiger Christ für einen treuen Arbeiter erkennet; — ihr Lästern ist mein höhester Ruhm und Ehr, ich will doch ein Doktor, ja auch ein ausbündiger Doktor sein und sie sollen mir den Namen nicht nehmen bis an den jüngsten Tag, das weiß ich fürwahr.“

Phototypische Reproduction von H. G. Germann. Berlin.
Druck von W. Drugulin. Leipzig.



Vuittemberg.

Vorrhede.

ES were wol recht vnd billich / das dis buch on alle vorrhede vnnd frembdden namen außgieng / vnnd nur seyn selbs eygen namen vnd rede furete / Aber die weyl durch manche wilde deuttung vnd vorrhede / der Christen synn da hyn vertrieben ist / das man schier nit mehr weys / was Euangeli oder gesetz / new oder alt testament / heysse / fodert die noddurfft eyn antzeygen vn̄ vorrhede zu stellen / da mit der eynfelltige man / aus seynem allten wahn / auff die rechte ban gefuret vnd vnterrichtet werde / wes er ynn disem buch gewartten solle / auff das er nicht gepott vnnd gesetze suche / da er Euangeli vnd verheyssung Gottis suchen solle.

Darumb ist auffs erste zu wissen / das abtzuthun ist der wahn / das vier Euangelia vnd nur vier Euangelisten sind / vn̄ gantz zuverwerffen / das etlich des newen testaments bucher teyllen / ynn legales / historiales / Prophetales / vnnd sapientiales / vermeynen damit (weyß nicht wie) das newe / dem alten testament zuvergleychen / Sondern festiglich zu halten / das gleych wie das allte testament ist eyn buch / darynnen Gottis gesetz vn̄ gepot / da neben die geschichte beyde dere die selben gehallten vnd nicht gehallten haben / geschrieben sind / Also ist das newe testament / eyn buch / darynnen das Euangelion vnd Gottis verheyssung / daneben auch geschichte beyde / dere die dran gleuben vnd nit gleuben / geschrieben sind / Also das man gewiß sey / das nur eyn Euãgelion sey / gleych wie nur eyn buch des newen testaments / vnd nur eyn glawb / vnd nur eyn Gott / der do verheysset.

Denn Euangelion ist eyn kriechisch wortt / vn̄ heyst auff deutsch / gute botschafft / gute meher / gutte newzeytung / gutt geschrey / dauon man singet / saget vn̄ frolich ist / gleych als do Dauid den grossen Goliath vberwand / kam eyn gutt geschrey / vnd trostlich newtzeyttung vnter das Judisch volck / das yhrer grewlicher feynd erschlagen / vnd sie erloset / zu freud vnd frid gestellet weren / dauon sie sungen vn̄ sprungen vnnd frolich waren / Also ist dis Euangelion Gottis vnnd new testament / eyn gutte meher vn̄ geschrey ynn alle wellt erschollen durch die Apostell / von eynem rechten Dauid / der mit der sund / tod vnnd teuffel gestritten / vnd vberwunden hab / vnnd damit alle die / szo ynn sunden gefangen / mit dem todt geplagt / vom teuffel vberweldiget gewesen / on yhr verdienst erloset / rechtfertig / lebendig vnd selig gemacht hat / vnd da mit zu frid gestellet / vnd Gott wider heym bracht / dauon sie singen / dancken Gott / loben vnd frolich sind ewiglich / szo sie des anders fest glawben / vnd ym glawben bestendig bleyben.

Solch geschrey vnd trostliche mehre odder Euangelisch vnd Gotlich newzeyttung / heyst auch eyn new testament / darumb / dz gleych wie eyn testament ist / wenn eyn sterbender man seyn gutt bescheydet nach seynem todt den benandten erben aus zu teylen / Also hatt auch

Christus

Vorrhede.

Chriſtus fur ſeynem ſterben befolhen vnd beſcheyden/ſolchs Euan
gelion nach ſeynem todt/aus zuruffen ynn alle wellt/vnd damit al-
len/die do glewbẽ/zu eygen geben alles ſeyn gutt/das iſt/ſeyn leben
damit er den todt verſchlungen/ſeyn gerechtigkeyt damit er die ſund
vertilget/vnd ſeyn ſeligkeyt damit er die ewige verdamnis vberwun-
den hat/ Nu kan yhe der arme menſch/ynn ſunden/ todt vñ zur helle
verſtrickt/ nichts troſtlichers horen/ denn ſolch thewre lieblich bot-
ſchafft võ Chriſto/vñ mus ſeyn hertz von grund lachen vnd frolich
druber werden/ wo ers glewbt das war ſey.

Nu hat Gott ſolchen glawben zu ſtercken/diſes ſeyn Euangelion
vnd teſtament viel fellig ym allten teſtament durch die propheten ver
ſprochẽ/wie Paulus ſagt Ro .1. Jch byn auſsgeſondert zu predigen
das Euangelion Gottis/wilchs er zuuor verheyſſen hat durch ſeyne
propheten ynn der heyligen ſchrifft/von ſeynem ſon der yhm geporn
iſt von dem ſamen etce. Vnnd das wyr der etlich antzihen /hat ers
am erſten verſprochen/da er ſagt zu der ſchlangen Geñ 3. Jch will
feyndſchafft legẽ zwiſchen dyr vñ eynem weyb/zwiſſchen deynem ſa
men vnd yhrem ſamen/der ſelb ſoll dyr deyn hewbt zutretten/ vñ du
wirſt yhm ſeyn ſolen zutretten/ Chriſtus iſt der ſame diſes weybs/
der dem teuffel ſeyn heubt/das iſt/ſund/tod/helle vñ alle ſeyne krafft
zurtretten hatt/ Denn on diſen Samen kan keyn menſch der ſund/
dem todt/der hellen entrynnen.

Jtem Geñ.22. verſprach ers zu Abraham/Ynn deynem ſamen ſol-
len alle geſchlecht auff erden geſegnet werden/ Chriſtus iſt der ſame
Abrahe/ſpricht Sanct Paulus Gal.3. Der hat alle wellt geſegnet/
durchs Euangelion/Deñ wo Chriſtus nit iſt/da iſt noch der fluch/
der vber Adam vnd ſeyne kinder fiel/da er geſundigt hatte/das ſie al-
tzumal der ſunde/des tods/ vnd der hellen ſchuldig vnnd eygen ſeyn
muſſen/Widder den fluch/ſegenet nu das Euangeliõ alle wellt/ da
mit/das es rufft offentlich/wer an diſen ſamen Abrahe glewbt/ſol
geſegnet/das iſt/võ ſund/tod vnd helle/los ſeyn/vnd rechtfertig/le
bendig vnd ſelig bleyben ewiglich/wie Chriſtus ſelb ſagt Johan.11.
Wer an mich glewbt/der wirt nymmer mehr ſterben.

Jtem ſzo verſprach ers Dauid.2. Reg.17. da er ſagt/ Jch will er-
wecken deynen ſamen nach dyr/der ſoll myr eyn haus bawen/vnnd
ich will ſeyn reich feſtigen ewiglich/ Jch will ſeyn vater ſeyn vnnd er
ſoll meyn ſon ſeyn/etce. Das iſt das reich Chriſti/dauon das Euan
gelion lautt/eyn ewiges reich/ Eyn reich des lebens/der ſeligkeyt vñ
gerechtigkeyt/dareyn komen aus dem gefengnis der ſund vnnd todt/
alle die da glewben/ Solcher verheyſſung des Euangeli/ſind viel
mehr auch ynn den andern propheten/als Micheas .5. Vnd du Be-
thlehem du biſt kleyn vnter den tauſenten Juda/aus dyr ſoll myr ko-
men

men / der eyn hertzog ſey meyns volcks Iſrael / Item Oſee. 13. Ich will ſie võ der hand des todts erloſen / vom todt will ich ſie erretten.

So ſehen wyr nu / das nicht mehr / denn ein Euangelion iſt / gleych wie nur eyn Chriſtus / Syntemal Euangelion nichts anders iſt noch ſeyn kan / denn eyn predigt von Chriſto Gottis vnd Dauids ſon / war Gott vnd menſch / der fur vns mit ſeym ſterben vnd aufferſtehẽ / aller menſchen ſund tod vnd helle vberwunden hat / die an yhn glewben / das alſo / das Euangeli eyn kurtz vñ lang rede mag ſeyn / vnd eyner kurtz / der ander lange / beſchreybẽ mag. Der beſchreybts lange / der viel werck vnd wort Chriſti beſchreybt / als die vier Euangeliſten thun / Der beſchreybts aber kurtz / der nicht võ Chriſtus wercke / ſondern kurtzlich antzeygt / wie er durchs ſterben vnd aufferſtehen / ſund tod vnd helle vberwunden habe / denen die an yhn glawben / wie Petrus vnd Paulus.

Darumb ſihe nu drauff / das du nit aus Chriſto eyn Moſen machiſt / noch aus dem Euangelio eyn geſetz oder lere buch / wie bis her geſchehen iſt / vñ etlich vorrhede auch Sanct Hieronymi ſich horen laſſen / Denn das Euangeli foddert eygentlich nicht vnſer werck / das wyr da mit frum vnd ſelig werden / ia es verdampt ſolche werck / ſondern es foddert nur glawben an Chriſto / das der ſelb fur vns / ſund / tod vnd helle vberwunden hat / vnd alſo vns nicht durch vnſere werck / ſondern durch ſeyne eygen werck ſterben vnd leyden / frum lebendig vnd ſelig macht / das wyr vns ſeynes ſterbens vnd vberwyndens mugen annehmen / als hetten wyrs ſelber than.

Das aber Chriſtus ym Euangelio / datzu Petrus vnnd Paulus viel geſetz vnd lere geben / vnd das geſetze auſzlegen / ſoll man gleych rechnen allen andern wercken vnd wolthatten Chriſti / Vnd gleych wie ſeyne werck vnd geſchichte wiſſen / iſt noch nit das rechte Euangelion wiſſen / denn damit weyſtu noch nicht / das er die ſund todt vnd teuffel vberwunden hat / alſo iſt auch das noch nicht das Euangelion wiſſen / wenn du ſolche lere vnd gepott weyſſiſt / ſondern weñ die ſtymme kompt / die da ſagt / Chriſtus ſey deyn eygen mit lebẽ / leren / wercken / ſterben / aufferſtehen vnnd alles was er iſt / hat / thutt vnd vermag.

Alſo ſehen wyr auch / das er nit dringet / ſondern freuntlich locket vñ ſpricht / Selig ſind die armen etce. Vnd die Apoſtel brauchen des worts Ich ermane / ich flehe / ich bitte / Das man allenthalbe ſihet / wie das Euangelion nicht eyn geſetz buch iſt / ſzondern nur eyn predigt võ den wollthatten Chriſti vns ertzeyget vnd zu eygen geben / ſo wyr glewben. Moſes aber ynn ſeynen buchern / treybt / dringt / drewet / ſchlecht vnd ſtrafft grewlich / denn er iſt eyn geſetz ſchreyber vnnd

treyber/Daher kompts auch/das eym glewbigen keyn gesetz geben ist/wie Sanct Paulus sagt .1. Timo. 1. Darumb das er durch den glawben gerecht lebendig vnd selig ist. Vnnd ist yhm nit mehr nott/ denn das er solchen glawben beweysze.

Ja wo der glawbe ist/kan er sich nit halten/er beweyszet sich/
bricht eraus/vnnd bekennet vnd leret solch Euangelion fur
den leutten vnd waget seyn leben dran/Vnnd alles was
er lebet vnd thutt/das richtet er zu des nehisten nutz/
yhm zu helffen/nicht alleyn auch zu solcher gna
de zu komen/sondern auch mit leyb/gut/
vñ ehre/wie er sihet/das yhm Chri
stus than hat/vnd folget al-
so dem exempel Chri
sti nach/Das
meynet
auch Christus/
da er zur letze keyn an-
der gepot gab/deñ die liebe/
daran man erkennen solte/wer seyne
junger weren vnd rechtschaffne glewbigen/
denn wo die werck vnd liebe nicht eraus bricht/da ist
der glawbe nicht recht/da hafftet das Euangelion noch nit/
vnnd ist Christus nicht recht erkant. Sihe/nu richte dich alszo
ynn die bucher des newen testaments/das du
sie auff diszе weysze zu leszen
wyssest.

Wilchs die rechten vnd Edlisten bucher des newen testaments sind.

AUs disem allen kanstu nu recht vrteylen vnter allen buchern/ vnd vnterscheyd nehmen/ wilchs die besten sind/ Denn nemlich ist Johannis Euangelion vnnd Sanct Paulus Epistelln/ sonderlich die zu den Romern/ vnd sanct Peters erste Epistel der rechte kern vñ marck vnter allen buchern/ wilche auch billich die ersten seyn sollten/ Vñ eym iglichen Christen zu ratten were/ das er die selben am ersten vnd aller meysten lese/ vnd yhm durch teglich leszen so gemeyn mechte/ als das teglich brott/ Denn ynn disen findistu nicht viel werck vnnd wunderthatten Christi beschrieben/ Du findist aber gar meysterlich auszgestrichen/ wie der glawbe an Christum/ sund/ tod vnd helle vberwindet/ vnd das leben/ gerechtigkeyt vnnd seligkeyt gibt/ wilchs die rechte artt ist des Euangeli/ wie du gehoret hast.

Denn wo ich yhe der eyns mangelln sollt/ der werck odder der predigt Christi/ szo wollt ich lieber der werck/ denn seyner predigt mangelln/ Denn die werck hulffen myr nichts/ aber seyne wort die geben das leben/ wie er selbs sagt. Weyl nu Johannes gar wenig werck vō Christo/ aber gar viel seyner predigt schreybt/ widderumb die andern drey Euangelisten viel seyner werck/ wenig seyner wort beschreyben/ ist Johannis Euangelion das eynige zartte recht hewbt Euangelion vñ den andern dreyen weyt weyt fur zu zihen vñ hoher zu hebē/ Also auch Sanct Paulus vñ Petrus Epistelln/ weyt vber die drey Euangelia Matthei/ Marci vnd Luce furgehen.

Summa/ Sanct Johannis Euangeli vnd seyne erste Epistel/ Sanct Paulus Epistel/ sonderlich die zu den Romern/ Galatern/ Ephesern/ vnnd Sanct Peters erste Epistel/ das sind die bucher/ die dyr Christum zeygen/ vnd alles leren/ das dyr zu wissen nott vnd selig ist/ ob du schon keyn ander buch noch lere nummer sehest noch horist/ Darumb ist sanct Jacobs Epistel eyn rechte strowern Epistel gegen sie/ denn sie doch keyn Euangelisch art an yhr hat/ Doch dauon weytter ynn andern vorrheden.

Die Bucher des newen teſta-ments.

Das erſt Capitel.



Luce. 3. Js iſt das buch von der gepurt Jheſu Chriſti der do iſt ein ſon Dauids des ſons Abraham.

Abraham hat gepořn den Jſaac.
Jſaac hatt gepořn den Jacob.
Jacob hatt gepořn den Juda vnnd ſeyne bruder.
Juda hat gepořn den Pharez vnnd den Zaram von der Thamar.
Pharez hat gepořn den Hezron.
Hezron hat gepořn den Ram.
Ram hat gepořn den Amminadab.
Amminadab hatt gepořn den Nahaſſon.
Nahaſſon hatt gepořn den Salma.
Salma hat gepořn den Boas von der Rahab.
Boas hat gepořn den Obed von der Ruth.
Obed hat gepořn den Jeſſe.
Jeſſe hatt gepořn den konig Dauid.

Abraham vnd Dauid werdenn furnemlich antzogen darumb das den ſelben Chriſtus ſonderlich verheyſſen iſt.

S. Mattheus leſſer etlich gelid auſſenn/vnnd furet Chriſtus geſchlecht von Salomon nach dem geſetz aber Sanc. Lucas furet es nach der natur vom Nathan Salomonis bruder. Denn das geſetz nennet auch die kinder/ ſo võ brudern auß nachgelaſſenem weyb gepořn ſind. Deuter. 25.

Der konig Dauid hat gepořn den Salomon vonn dem weybe des Vrie.
Salomon hat gepořn den Roboam.
Roboam hat gepořn den Abia.
Abia hat gepořn den Aſſa.
Aſſa hat gepořn den Joſaphat.
Joſaphat hat gepořn den Joram.
Joram hat gepořn den Oſia.
Oſia hat gepořn den Jotham.
Jotham hat gepořn den Achas.
Achas hat gepořn den Ezechia.
Ezechia hat gepořn den Manaſſe.
Manaſſe hatt gepořn den Amon.
Amon hat gepořn den Joſia.
Joſia hatt gepořn den Jechonia vnd ſeyne bruder/vmb die zeyt der Babyloniſchen gefencknis.

4. Reg. 25. Nach der Babyloniſchen gefencknis/hat Jechonia gepořn den Sealthiel.
1. Eſdre. 2. Sealthiel hatt gepořn den Zorobabel
Zorobabel hatt gepořn den Abiud.
Abiud hat gepořn den Eliachim.

Eliachim hat gepoꝛn den Asor.
Asor hat gepoꝛn den Zadoch.
Zadoch hat gepoꝛn den Achin.
Achin hat gepoꝛn den Eliud.
Eliud hat gepoꝛn den Eleasar.
Eleasar hat gepoꝛn den Mathan
Mathan hat gepoꝛn den Jacob.
Jacob hat gepoꝛn den Joseph den man Marie / von wilcher ist gepoꝛn Jhesus / der da heyst Christus.

Alle gelid von Abraham biß auff Dauid / sind viertzehen gelid / Vonn Dauid biß auff die Babylonische gefencknisß sind viertzehen gelid / Von der Babylonischen gefencknisß biß auff Christum sind viertzehen gelid.

Die gepurt Christi war aber alßo gethan / Als Maria seyne mutter dem Joseph vertrawet war / ehe sie mit eynander zu hawß sassen / erfand sichs das sie schwanger war / võ dem heyligen geyst. Joseph aber yhꝛ man war frum / vñ wolt sie nit rugen / gedacht aber sie heymlich tzuuerlassen / Jn dẽ er aber alßo gedacht / sihe / da erschyn yhm eyn Engell des herñ ym trawm vnd sprach / Joseph du son Dauid furcht dich nit Mariam deyn weyb zu dyr zu nehmen / denn das yn yhꝛ gepoꝛn ist / das ist von dem heyligen geyst / vnnd sie wirt geperen eynen son / des namen solltu heyssen Jhesus / denn er wirt seyn volck selig machen von yhren sunden. Luce.i.

(Rugen et ce.) Das ist er wolt sie nicht zu schanden machen fur den leuten / als er wol macht hatte nach dem gesetze / vnd rumbt also Sanct Matth. Josephs fromkeyt das er sich auch seynes rechten vnd liebe willen vertzigen hatt.

Das ist aber alles geschehen / auff das erfullet wurd das der herr durch den propheten gesaget hatt / der do spricht. Sihe / eyne junckfraw wirt entpfahen vnnd geperen eynen son / vnd sie werden seynen namen heyssen Emanuel / das ist verdolmaschet. Got mit vns. Isa.7.

Da nu Joseph vom schlaff erwachte / thet er wie yhm des herrn Engell befolhen hatte / vnnd nam seynn weyb zu sich / vnd erkennet sie nicht / biß sie yhren erstẽ son gepar / vñ hieß seynẽ namen Jhesus.

Das ander Capitel.

DO Jhesus gepoꝛn war zu Bethlehem / yhm Judischen land / tzur tzeyt des konigs Herodis / sihe / da kamen die weysen vom moꝛgenland gen Jerusalem / vnnd sprachen. Wo ist der new geboꝛne konig der Juden? wyr haben seynen stern gesehen ym moꝛgen land / vnd sind komen / yhn antzubetẽ.

(weysen et ce.) Die S. Math. Magos nennet / vnnd sind magi in etlichen moꝛgenlender Naturkundiger vnnd priester gewesen.

Do das der konig Herodes hoꝛte / erschrack er vnnd mit yhm das gantz Jerusalem / vñ ließ versamlen alle hohe Priester vnd schrifftgelerteñ vnter dẽ volck / vñ erfoꝛschete von yhn / wo Christus solt gepoꝛn werden? vnnd sie sagten yhm / zu Bethlehem yhm Judischen land. Deñ also ist geschꝛieben durch den pꝛopheten. Vnd du Bethlehem ym Judischen land bist mit nichte die kleynist vnter den fursten Juda / denn auß dyr soll myr komen / der hertzog der vber meyn volck von Jsrael eyn herr sey. Mich.5. Joh.7.

(Mitt nichte) Bethlehem war kleyn an zu sehen darumb auch michas sie kleyn nennet. Aber d' Euangelist hatt (mitt nichte) hyn zu than darumb das sie

Da berieff

Da berieff Herodes die weysen heymlich / vñ erlernet mit vleysz von yhnen / weñ der stern erschynen were / vnd weyszet sie gen Bethlehem / vnnd sprach / zihet hyn / vnd forsschet vleyssig nach dem kyndlin / vnnd wen yhrsz findet / sagt myr widder / das ich auch kome vnd es anbete.

Als sie nu den konig gehort hatten / zogen sie hyn / vnnd / sihe der stern / den sie ym morgē land gesehen hatten / gieng fur yhn hyn / bisz dz er kam / vñ stund oben vber / da das kyndlin war. Da sie den stern sahen / wurdē sie hoch erfrawet / vnd giengen ynn das hausz / vnd funden das kyndlin mit Maria seyner mutter / vnnd fielen nyder / vnnd betten es an / vnd theten yhre schetze auff / vnnd legten yhm geschenck fur / gollt / weyrach vnnd myrrhen. Vnnd gott bevahl yhn ym trawm / das sie sich nitt sollten widder zu Herodes lencken / vnd zogen durch eynen andern weg wydder yñ yhr land.

Da sie aber hynweg getzogen waren / sihe / da erscheyn der engell des herren dem Joseph ym trawm / vnnd sprach / stand auff / vnnd nym das kyndlin vñ seyn mutter zu dyr / vñ fleuch yñ Egypten land / vnnd bleyb alda / bisz ich dyr sage / denn es ist forhanden das Herodes das kyndlin suche dasselb vmbtzubringen. Vñ er stund auff vnd nam das kyndlin vnnd seyne mutter zu sich / bey der nacht / vnnd entweych ynn Egypten land / vnnd bleyb alda / bisz nach dem todt He-
Osee.11. Num.24. rodes / auff das erfullet wurde / das der herr durch den propheten gesagt hatt der do spricht / Ausz Egypten hab ich meynē szon beruffen.

Da Herodes nu sahe / das er vō den weysen betrogen war / wart er seer tzornig / vnd schickt ausz / vnd liesz alle kynder tzu Bethlehem todten / vnnd ann yhr gantzen grentze / die da tzwey ierig vnd drunder waren / nach der tzeytt / die er mit vleysz erlernet hatte vonn den weysen.

Jeremie 31. Da ist erfullet / das gesagt ist von dem propheten Jeremia / der do spricht. Auff dē gebirge hat man ein geschrey gehoret / viel klagensz / weynensz vnnd heulensz / Rachel beweynet yhre kyndere / vnd wollt sich nitt trosten lassen / denn es war ausz mit yhnen.

Da aber Herodes gestorbē war / sihe / da erscheyn d̓ engel des herñ Joseph ym trawm / ynn Egypten land / vñ sprach / stand auff / vnnd nym das kyndlin vnnd seyne mutter zu dyr / vnd ziehe hyn / ynn das land Israel / Sie sind gestorben / die dem kynd nach dem leben stunden. Vnd er stund auff / vnnd nam das kindlin vnnd seyne muter zu sich / vnd kam ynn das land Israel. Da er aber horete / das Archelaus ym Judischen land konig war / an stat seynes vatters Herodes / furcht er sich da hyn zukomen / vnnd ym trawm entpfieng er eyn bevehl vō gott / vnd zog yñ die orter des Gallileischen lands / vñ kam /
Judicū.13. vnnd wonet ynn der stat die do heyst / Nazareth / auff das erfullet wurd / dz gesagt ist durch die propheten / Er sol Nazarenus heyssen.

itzund erhohet ist / war / do Christus da geporn ward Und trifft also der Evangelist die figur / dem Bethlehem deutet, die christenheytt die veracht fur der welt / grosz fur gott ist.

(ausz mitt yhnen) Disen spruch hat Sanct Math. sonderlich anzogen das er durch yhn anzeygt / wie es sich allzeytt vnnd die Christenheytt helt / denn es lest sich alweg fur der welt an sehen als sey es aus vnd die christen / doch werden sie / wider alle macht d̄ helle / wunderlich durch got erhalten / vnd sicht man hie in disen kindern / wie ein recht christlich wesen / yn leyden standt.

Euangelion

Das dritt Capitel.

ZV der zeyt kam Johannes der teuffer / vnd prediget ynn der wusten des iudischen lands vnnd sprach / Besseret euch / das hymel reych ist nah erbey komen. Vnd er ist der / von dem der prophet Jsaias gesagt hatt / vnnd gesprochen / Es ist eyn ruffende stymme ynn der wusten / Bereyttet dem herrn den weg / vnnd macht seyne steyge richtig. Luce.3. Joh.1. Jsa.40. Marci.1.

Solche hewschrecken pflegt man yn ettlich morgenlender tzu essen als Hieronymus schreybt

Er aber Johannes hatte eyn kleyd von Cameel haren / vnnd eynen ledern gurttel vmb seyne lenden. Seyne speyße ware / hewschrecken vnd wild honig. Da gieng zu yhm hynauß die stat Hierusalem / vnnd das gantz iudisch land / vnnd alle lender an dem iordan / vnnd ließen sich teuffen von yhm / ym iordan / vnnd bekanten yhre sunde.

Als er nu viel phariseer vnnd saduceer sahe zu seyner tauff komen / sprach er zu yhnen / yhr otter gezichte / wer hatt denn euch so gewyß gemacht dz yhr entrynnen werdet dem kunfftigen zorn? Sehet zu / thut rechtschaffne frucht der puß. Denckt nur nit / dz yhr bey euch wolt sagen / wyr haben Abraham zum vater. Jch sage euch / gott vermag dem Abraham aus diesen steyn kinder erwecken. Es ist schon die axt den bewmen an die wurtzel gelegt / darumb welcher bawm nit gutte frucht bringt / wirt abgehawenn / vnnd yns fewr geworffen.

(alle gerecht) Alle gerechtickeyt wirt erfullet wenn wir vns aller vnser gerechtickeyt vnnd ehre vertzeyhen / das gott alleyn fur den gehalten werd / der gerecht sey / vnnd gerecht mache die glewbigen. Dis thut Johannes / so er sich seyner gerechtickeyt auß ßert / vnd will von Christo getaufft vnnd gerechtfertiget werden. Dis thut auch Christus so er sich seyner gerechtickeyt vnd ehre nit annymbt / sondern lest sich teuffen vnd todten / Denn tauff ist nicht anders denn todt.

Jch teuffe euch mit wasser tzur busse / der aber nach myr komet / ist stercker denn ich / dem ich auch nit byn gnugsam / seyne schuch zu tragen / der wirt euch teuffen mit dem heyligen geyst vnnd mit fewr / vnnd er hatt seyne worffschauffel ynn der hand / er wirt seyne tenne fegen / vnd den weytzen yn seyne schewren samlen / aber die sprew / wirt er verprennen mit ewigem fewr.

Zu der zeyt kam Jhesus von Gallilea an den Jordan / zu Johanne / das er sich vonn yhm teuffen liesze / Aber Johannes weret yhm / vnnd sprach / ich bedarff woll / das ich von dyr getaufft werde / vnnd du komist zu myr? Jhesus aber antwortt vnd sprach / lasz itzt also seyn / alszo gepurt es vns / alle gerechtickeyt zu erfullenn. Da liesz ers yhm zu / vnd do Jhesus getaufft war / steyg er bald erauff ausz dem wasser / vnnd sihe / da wurden vber yhm die hymel auffgethan / vnnd Johannes sahe den geyst gottis gleych als eyn tawben erab steygen vnd vbir yhn komen / vnnd sihe / Eyn styme vom hymel erab sprach / disz ist meyn lieber son / ynn wilchem ich eyn wolgefallen habe. Joh.1. Matth.17

Das vierde Capitel.

DA wart Jhesus vom geyst ynn die wusten gefurt / auff das er von dem teuffel versucht wurde / vnnd da er viertzig tage vnnd viertzig nacht gefastet hatte / hungert yhn / vnnd der versucher tratt zu yhm / vnnd sprach / Bistu gottis son / so Marci.1. Luce.4.

sprich

sprich das diesze steyne/brott werden/Vnd er antwortet vnd sprach
Es ist geschrieben. Der mensch wirt nit võ dem brott alleyn lebẽ/son
Deu. 8. dern von eynem iglichen wortt/das durch den mund gottis gehet.

Da furt yhn der teuffel mitt sich ynn die heylige stadt/vnnd stel-
let yhn auff die tzynnen des tempels/vnnd sprach zu yhm/Bistu got
tis son so lasz dich hyn abe. Deñ es ist geschrieben/Er wirtt seynen
Engelln vbir dyr befelhẽ/vñ sie werden dich auff den henden tragẽ
auff das du deynẽ fuessz nit an eynen steyn stossest/Da sprach Jhe-
sus zu yhm/widderumb ist auch geschriebenn. Du solt gott deynenn
Deute. 6. herrn nit versuchenn.

Widderumb/furt yhn der teuffel mit sich/auff eynen seer hohen
berg/vnnd tzeygt yhm alle reych der welt/vnnd yhre herlickeyt/vnd
sprach zu yhm Das alles will ich dyr gebẽ/so du nyder fellist/vnnd
mich anbetist. Da sprach Jhesus zu yhm/heb dich Satan/deñ es ist
Deute. 6. geschrieben Du sollt anbeten gott deynen herrñ vnd yhm alleyne die
nenn.

Da verliesz yhn der teuffel/vnd sihe/da tratten die Engel zu yhm
vnnd dieneten yhm.

Luce. 4. Da nu Jhesus horete/das Johannes vberantwortet war/zog er
Joh. 2. ynn das Galileysche land/vnnd lies die stadt Nazaret/kam/vnnd
wonete zu Capernaum/die do ligt am meer an der grentze Zabu-
lon vnd Nepthalim/auff das erfullet wurde/das do gesagt ist/dur
ch den prophetẽ Isaiã/d do spricht/Das land Zabulon vñ das land
Isa. 9. Nepthalim/am wege des meerisz/ihensid dem Jordan/vñ die heyd
nisch Galilea/das volck da ym finsternisz sassz/hatt eyn grosses lie
cht gesehen/vnd die da sassen ynn dem ortt vnnd schatten des tods/
den ist eyn liecht auffgangen.

Von der zeytt an/fieng an Jhesus zu predigen/vnd sagen Bessert
euch/das hymel reych ist nah erbey komen.

Als nu Jhesus an dem Galileyschenn meer gieng/sahe er zween
brudere/Simon/der do heyst Petrus/vnnd Andreas seynen bru-
Marci. 1. der/die wurffen yhre netze ynsz meer/denn sie waren fischer/vnnd er
sprach zu yhn/Folgett myr nach/ich will euch zu menschẽ fischer ma-
chen/Bald lieszen sie yhre netze/vnnd folgeten yhm.

Vnnd da er von dannen furbasz gieng/sahe er zween andere bru-
dere/Jacob den szon Zebedei vnnd Johannem seynen bruder/ym
schiff mit yhrem vater Zebedeo/das sie flickten yhre netze/vñ er rieff
yhn. Bald liessen sie dz schiff vñ yhren vatter/vñ folgeten yhm nach.

Vnnd Jhesus gieng vmb her ym gantzen Galileyschen land/le-
ret ynn yhren schulen/vnnd prediget das Euangelion võ dem reych/
vnnd heylet allerley seuche vnnd kranckeyt ym volck/vnnd seyn

geruchterschall yn das gantz Syrien land/vnnd sie brachten zu yhm alle kranckenn/mit mancherley seuchen vnnd quall behafft/die besessenen/die monsuchtigen vnd die gichtpruchtigen/vnnd er machte sie alle gesundt/vnd es folgete yhm nach viel volcks/von Gallilea/von den tzehen stedten/von Jheruſalem/vom iudischen land/vnnd von ihenſytt des iordans.

Das funffte Capitel.

DA er aber das volck sahe/steyg er auff eynen berg/vñ satzet sich/vnnd seyne Junger tratten zu yhm/vnnd er thatt seynen mund auff/leret sie/vñ sprach/Selig sind/die da geystlich arm sind/deñ das hymelreych ist yhr/Selig sind/die da leyde tragẽ/deñ sie sollen getrostet werden/Selig sind die senfftmutigen/denn sie werden das erdreych besitzen/Selig sind die da hungert vnnd durstet nach der gerechtickeyt/denn sie sollen satt werden/Selig sind die barmhertzigẽ/deñ sie werdẽ barmhertzickeyt erlangẽ/Selig sind die võ hertzen reyn sind/denn sie werden got schawen/Selig sind die fridfertigen/deñ sie werden gottes kynder heyssen/Selig sind/die vmb gerechtickeyt willen verfolget werden/deñ das hymel reych ist yhr/Selig seyd yhr/wenn euch die menschenn schmehen vnd verfolgen/vnd reden allerley arges widder euch so sie daran liegẽ vmb meynen willen. Habt freud vnnd wonne/Es wirt euch ym hymell woll belonet werden/denn also haben sie verfolgt die propheten/die fur euch gewesen sind. Luce. 6.

Yhr seyd dz saltz der erdẽ/wo nu das saltz thum wirtt/was kan man da mit saltzen? Es ist zu nicht hynfurtt nutz/denn das man es hyn ausz schutte/vñ lasz die leutt zur trettenn. Yhr seyd das liecht der welt/Es mag die stat die auff eynem berge ligt nit verporgen seyn/Man tzundt auch nicht eyn liecht an vñ setzt es vnter eynen scheffell/sondern auff eynen leuchter/so leuchtet es denn allen/die ym hawse sind/Also last ewer liecht leuchtẽ fur den leutten/das sie ewere gute werck sehen/vnnd ewrn vatter ym hymel preyssenn.

Yhr sollt nit wehnen/das ich komen byn das gesetz odder die propheten auff zu losen/ich byn nit komen auff zulosen/sonderñ zu erfullen/denn ich sage euch warlich/bis das hymel vñ erden zurgehe/wirt nit zur gehen/der kleynist buchstab/noch eyn tittle vom gesetz/bis das es alles geschehe.

Wer nu eyns von diszen kleynisten gepotten auff loszet/vnnd leret die leutt also/der wirtt der kleynist heyssen ym hymel reych/Wer es aber thut vnnd leret/der wirtt grosz heyssen yn hymel reych.

Denn ich sage euch/Es sey denn ewr gerechtickeyt besser/denn der schrifftgelerten vnnd phariseer/so werdet yhr nit yn das hymel reych komen.

(besitzen) Die welt vermeynt die erden zu besitzen vñ das yhr zu schutzẽ wenn sie gewalt vbet/aber Christus leret/das man die erden allein mitt senfftmutickeyt on gewalt behalt.

(fridfertigen) Die fridfertigen sind mehr denn fridsamen/nemlich/die den frid machen fordern vnd erhalten vnter andern/wie Christus vns bey gott hatt frid gemacht.

(das saltz) wenn die lerer auff horen gottes wort zu leren mussen sie von menschẽ gesetzen vberfallen vnd zutretten werden.

(auff losen) Also thut der Papisten hauff/sagen/dise gepott Christi sey es nicht gepott sondern rete.

(kleynist heyssen) das ist/wenig geacht sonder verworffen werden. (grosz heyssen) das ist/grosz geacht werden. (der phariseer) Der phariseer frumkeyt stehet al

Yhr habt

Exod. 20. et 21. Leui. 24. Yhr habt gehortt/das zu den alten gesagt ist/du sollt nit todten/ wer aber todtet/der soll des gerichts schuldig seyn. Jch aber sage euch/wer mit seynem bruder zurnet/der ist des gerichts schuldig/wer aber zu seynem bruder sagt/Racha/der ist des rads schuldig/wer aber sagt/du narr/der ist des hellischen fewrß schuldig.

Darumb wen du deyn gabe auff den allter opfferst/vn wirst alda eyndencken/das deyn bruder ettwas widder dich hab/so las alda fur dem altar/deyn gabe/vnnd gehe zuuor hyn/vnnd versune dich mitt deynem bruder/vnnd als denn kom vnnd opffer deyn gabe.

Sey willfertig deynem widersacher/bald/die weyl du noch mit yhm auff dem wege bist/auff das dich der widdersacher nit der mal eyns vbirantwortte dem richter/vn̄ d̄ richter vbirantworte dich dem diener/vn̄ werdist yn̄ kercker geworffē/warlich ich sage dyr/du wirst nit von dannen erauß komen/bis du auch den letzten heller bezalest.

Exo. 20. Yhr habt gehortt/das zu den alten gesagt ist/du sollt nit ehebrechen. Jch aber sag euch/wer eyn weyb an sihet/yhr zu begeren/der hat schon mit yhr die ehe brochen ynn seynem hertzen.

Ergert dich aber deyn rechtes aug/so reyß es auß/vnd wirffs vō dyr. Es ist dyr besser/das eyns deyner glyd verderb/vnd nicht der gantze leyb ynn die helle geworffen werde/Ergert dich deyne rechte hand/so haw sie abe vnd wirff sie von dyr/Es ist dyr besser/dz eyns deyner glid verderbe/vnd nit der gantze leyb ynn die helle geworffen werde.

Matth. 18. Marci. 9. Deu. 24. Matth. 19. Marci. 10. Luce. 16. Es ist wol gesagt/wer sich vō seynem weybe scheydet/der soll yhr geben eynē scheydbrieff. Jch aber sag euch/wer sich vō seynem weyb scheydet (es sey denn vmb ehebruch) der macht/das sie die ehe bricht/vnnd wer eyn abgescheydete freyet/der bricht die ehe.

Leuit. 19 Yhr habt weyter gehoret/das zu den allten gesagt ist/du solt keyn falschen eyd thun/vnd sollt gott deynen eydt hallten. Jch aber sage euch/das yhr allerding nicht schweren solt/widder bey dem hymel denn er ist gottis stuel noch bey der erden/denn sie ist seyner fusse schemel/nach bey Jherusalē/den̄ sie ist eynis grossen koniges stadt/ Auch soltu nit bey deynem hewbt schweren/denn du vermagist nitt eyn eynigs har weyß odder schwartz tzu machen/Ewr rede aber sey ya/ya/neyn/neyn/was daruber ist/das ist vom argen.

Leui. 24 Deu. 19. Luce. 6. Yhr habt gehort/das gesagt ist/Eyn aug vmb eyn aug/eynen zan vmb eynen zan. Jch aber sage euch/das yhr nitt wider streben solt dem vbel/sondern so dyr yemant eyn streych gibt auff deyn rechten backen/dem biete den andern̄ auch dar. Vn̄ so ymand mit dyr rechten will/vn̄ deynē rock nehmen/dem laß auch den mantell. Vnd so dich ymant nottiget eyn meyle/so gang mit yhm zwo. Gib dem der dich bittet/vnnd wende dich nit von dem/der von dyr borgen will.

Yhr habt

leyn in auff erliche werck vn̄ scheyn. Christus aber fod der des hertzen fromkeyt.

(Racha) Racha ist das rauch scharren ym halß/vnd begreyffet alle zornige zeychen.

(reyß) Geystlich auß reyssē/ist hie gepotten/das ist/ wenn der augen lust getodtet wirt ym hertzen vnnd abethan.

(schweren) Alles schweren vnd eyden ist hie verpotten/das der mensch von yhm selber thutt/wens aber die lieb/noot/nutz des nehisten/ odder gottis ehre foddert/ist wolthun/gleych wie auch der zorn verpotten ist/vnnd doch loblich wenn er aus liebe vn̄ zu gottes ehren/erfoddert wirt.

(nitt widder streben) das ist/niemant soll sich selb rechen noch rach suchen auch fur gericht/auch nitt rach begerē. Aber die vbirkeyt des schwerds/sol solchs thun/von yhr selbs odder durch den nehistē aus lieb ermanet vnnd ersucht.

Yhr habt gehoret das gesagt ist. Du sollt deyn nehisten lieben vñ Leui.19.
deynen feynd hassen. Ich aber sage euch/Liebet ewere feynde/bene et.26.
deyt die euch maledeyē/thut wol den die euch hassen/bittet für die/ Luce.6.
so euch beleydigen vnnd verfolgen/auff das yhr kynder seyd ewers
vatters yhm hymel/Deñ er lest seyn Sonne auff gehen vbir die bo
sen vñ vbir die gutten/vñ lest regnen vbir gerechten vñ vngerechten/
denn so yhr liebet/die euch lieben/was werdet yhr fur lohn haben
Thun nit dasselb auch die zollner? Vñ so yhr euch nur zu ewern bru
dern freundlich thut/wz thutt yhr sonderlichs? thun nit die tzollner
auch also? Darumb yhr sollt volkomen seyn/gleych wie ewr vatter
ym hymell volkomen ist.

(zollner) heyssen latinisch publicani vnd sind gewesen/die der Romer rendte vnnd zoll bestanden haten/vnnd waren gemeyniglich gotlosze heyden/da hyn von den Romern gesatzt.

Das sechst Capitel.

Habt acht auff ewr almoszen/das yhr die nitt gebet/fur den
leutten/das yhr vonn yhn gesehen werdet/yhr habt anders
keynen lohn bey ewrm vatter ym hymel/wenn du nu almo-
sen gibst/solltu nitt lassen fur dyr posaunen/wie die heuch- Math.23.
ler thun yn yhren schulen vñ auff den gassen/auff dz sie von den leutē
gepreysset werden/warlich/ich sage euch/sie haben yhrn lohn da-
hyn. Wenn du aber almosen gibst/so lasz deyne lincke hand nitt
wissen/was die rechte thut/auff das deyn almosen verporge sey/vñ
deyn vatter/der ynn das verborgen sihet/wirt dyrs vergelten offent
lich.

Vnnd weñ du bettist/soltu nitt seyn/wie die heuchler/die da ger-
ne stehen vnnd beten ynn den schulen/vnd an den ecken auff den gas-
sen/auff das sie von den leuten gesehen werden/warlich/ich sa-
ge euch/sie habē yhrn lohn dahyn/Wenn aber du bettist/so gehe yñ
deyn kemerleyn/vnnd schleusz die thur zu/vnnd bete zu deynem vater
verporgen/vnnd deyn vatter/der yn das verporgen sihet/wirt dyrs
vergelten offentlich.

Vnnd wenn yhr betet/sollt yhr nitt viel plappern/wie die hey-
den/deñ sie meynen/sie werden erhoret/weñ sie viell wortt machē/
darumb solt yhr euch yhn nit gleychen/Ewer vatter weysz/was yhr
bedurfft/ehe dann yhr yhn bittet/darumb solt yhr also beten.

Vnser vater yñ dem hymel. Deyn name sey heylig. Deyn reych ko Luce.11.
me. Deyn wille geschehe auff erdē wie ynn dem hymele Vnser teglich
brott gib vnns heutt/vnd vergib vns vnsere schulde/wie wyr vnserñ
schuldigern vergeben/vnnd fure vnns nitt ynn versuchung/son-
dern erlose vns vō dem vbel/denn/deyn ist das reych/vnd die krafft/
vnnd die herlickeyt in ewickeyt. Amen. Denn so yhr vergebt den
menschen yhre feyle/so wirtt euch ewr hymelischer vatter auch verge
ben/wo yhr aber den menschen nit vergebt yhre feyle/so wirtt euch Matth.18.
ewr vater auch nitt vergeben ewre feyle. Marci.11.

Wann yhr fastet/solt yhr nit sawer sehen wie die heuchler/denn
sie verstellen yhr angesicht/auff das sie fur den leutten scheynen mitt
yhrem fasten/warlich/ich sag euch/sie habē yhrn lohn dahyn. Weñ
du aber

du aber fastist / so salbe deyn hewbt / vnnd wasche deyn angesicht /
auff das du nitt scheynist fur den leutten / mitt deynem fasten / son-
dern fur deynem vatter / welcher verporgen ist / vnd deyn vatter / der
do ynn das vorporgen sihet / wirt dirs vergelten offentlich.

Luce. 12. Yhr sollt euch nit schetze samlen auff erden / da sie der rost vnd die
motten fressen / vñ da die diebe nach graben vñ stelen. Samlet euch
aber schetze ynn hymel / da sie widder rost noch motten fressen / vnnd
da die diebe nit nach graben / noch stelen / denn wo ewer schatz ist /
do ist auch ewr hertz.

Luce. 11. Das auge ist des leybs liecht / weñ deyn auge eynfeltig ist / so wirt
deyn gantzer leyb liecht seyn / weñ aber deyn aug eyn schalck ist / so
wirt deyn gantzer leyb finster seyn. Weñ aber das liecht / das yñ dyr
ist / finsterniss ist / wie gross wirtt denn die finsterniss selber seyn?

Luce. 16. Niemant kan zweyen herrnn dienen / entweder / er wirt eynen has-
sen / vnnd den andern liebe / odder wirt eynem anhangen / vnnd den
andern verachten / yhr kund nitt gott dienen vnnd dem Mammon /
Darumb sage ich euch / sorget nit fur ewr leben was yhr essen vñ trin-
cken werdet / auch nitt fur ewern leyb / was yhr antzihen werdet / ist
nitt das leben mehr denn die speyse / vnd der leyb mehr denn die kley-
dung? Sehet an die vogel vnter dem hymell / sie seen nitt / sie erndten
Luce. 12. nit / sie samlen auch nitt ynn die schewren / vnnd ewr hymlischer vat-
ter neeret sie doch. Seyd yhr denn nitt viel mehr denn sie?

Wer ist vnnter euch / der seyner lenge eyn elle tzu setzen muge? ob
er gleych drauff sorget / worumb sorget yhr denn fur die kleydung?
Schawet die lilien auff dem feld / wie sie wachsen / sie erbeytten
nitt / auch nehen sie nit / ich sage euch / das auch Salomon ynn alle
seyner herlickeyt / nit bekleydt gewesen ist / als der selbigenn eyns /
3. Reg. 9. So dañ gott das grass auff dem felld also kleydet / das doch heutte
steht / vnnd morgen ynn denn offen geworffen wirtt / sollt er das nit
viel mehr euch thun / o yhr kleyn glewbigen?

Darumb sollt yhr nitt sorgen / vnd sagen / was werden wyr essen /
was werden wir trincken / wo mit werdē wyr vnns kleyden? Nach
solchem allem trachten die heyden. Denn ewr hymlischer vatter
weyss / das yhr des alles bedurffet / tracht am ersten nach dem reych
gottis / vnnd nach seyner gerechtickeyt / szo wirt euch solchs alles
zufallen / Darumb sorget nit fur den andern morgenn / denn der
morgene tag / wirt fur das seyn sorgenn. Es ist gnug das eyn iglich
tag seyn eygen vbell habe.

(seyn eygen vbell) Das ist tegliche arbeytt / vnnd will / es sey gnug das wir teglich arbeyten / sollen nicht weytter sorgen.

Das siebend Capitel.

du aber fastist / so salbe deyn hewbt / vnnd wasche deyn angesicht /
auff das du nitt scheynist fur den leutten / mitt deynem fasten / son-
dern fur deynem vatter / welcher verporgen ist / vnd deyn vatter / der
do ynn das vorporgen sihet / wirt dirs vergelten offentlich.

Luce.12. Yhr sollt euch nit schetze samlen auff erden / da sie der rost vnd die
motten fressen / vñ da die diebe nach graben vñ stelen. Samlet euch
aber schetze ynn hymel / da sie widder rost noch motten fressen / vnnd
da die diebe nit nach graben / noch stelen / denn wo ewer schatz ist /
do ist auch ewr hertz.

Luce.11. Das auge ist des leybs liecht / weñ deyn auge eynfeltig ist / so wirt
deyn gantzer leyb liecht seyn / weñ aber deyn aug eyn schalck ist / so
wirt deyn gantzer leyb finster seyn. Weñ aber das liecht / das yñ dyr
ist / finsterniß ist / wie groß wirtt denn die finsterniß selber seyn?

Luce.16. Niemant kan zweyen herrnn dienen / entweder / er wirt eynen haf-
sen / vnnd den andern liebe / odder wirt eynem anhangen / vnnd den
andern verachten / yhr kund nitt gott dienen vnnd dem Mammon /
Darumb sage ich euch / sorget nit fur ewr leben was yhr essen vñ trin
cken werdet / auch nitt fur ewern leyb / was yhr antzihen werdet / ist
nitt das leben mehr denn die speyse / vnd der leyb mehr denn die kley-
dung? Sehet an die vogel vnter dem hymell / sie seen nitt / sie erndten
Luce.12. nit / sie samlen auch nitt ynn die schewren / vnnd ewr hymlischer vat
ter neeret sie doch. Seyd yhr denn nitt viel mehr denn sie?

Wer ist vnnter euch / der seyner lenge eyn elle tzu setzen muge? ob
er gleych drauff sorget / worumb sorget yhr denn fur die kleydung?
Schawet die lilien auff dem feld / wie sie wachsen / sie erbeytten
nitt / auch nehen sie nit / ich sage euch / das auch Salomon ynn alle
seyner herlickeyt / nit bekleydt gewesen ist / als der selbigenn eyns /
2.Kon. 9. So dañ gott das graß auff dem felld also kleydet / das doch heutte
steht / vnnd morgen ynn denn offen geworffen wirtt / sollter das nit
viel mehr euch thun / o yhr kleyn glewbigen?

Darumb sollt yhr nitt sorgen / vnd sagen / was werden wyr essen /
was werden wir trincken / wo mit werdẽ wyr vnns kleyden? Nach
solchem allem trachten die heyden. Denn ewr hymlischer vatter
weyß / das yhr des alles bedurffet / tracht am ersten nach dem reych
gottis / vnnd nach seyner gerechtickeyt / szo wirt euch solchs alles
zufallen / Drumb sorget nit fur den andern morgenn / denn der
morgene tag / wirt fur das seyn sorgenn. Es ist gnug das eyn iglich
tag seyn eygen vbell habe.

(seyn eygen vbell) das ist tegliche arbeytt / vnnd will / es sey gnug das wir teglich arbeyten / sollen nicht weytter sorgen.

Das siebend Capitel.

Richten gehort alleyn gott / dar-umb wer richtet on gottes beuehl/ d nympt gott seyn ehre/ vnnd diß ist der balck.

Richtet nit/auff das yhr nit gerichtet werdet/denn mit wel- Luce.6.
cherley gericht yhr richtet/wirt euch gerichtet werden/vnd
mit welcherley masz yhr messet / wirt euch gemessenn wer-
den. Was sihestu aber den spreyssen ynn deyns bruders au
ge / vnd wirst nit gewar des balckenn ynn deynem auge? odder wie
tharstu sagen zu deynem bruder/hallt/ich will dir den spreyssen aus
dem auge tzihen / vnnd sihe / eyn balcke ist ynn deynem auge. Du
heuchler zeuch am ersten den balckẽ ausz deynem auge/ darnach be-
sihe / wie du den spreyssen ausz deyns bruders auge zihist?

(heyligthum) das heyligthũ ist gottes wort da durch alle ding ge heyliget werdẽ/ (hunden) hund sind die das wort verfolgenn (sew) sew sind / die er-soffen ynn fleysch-lichem lust / das wort nicht achtẽ.

Yhr sollt das heylthum nit den hunden geben / vnnd ewere perlen
solt yhr nit fur die sew werffen/auff das sie die selbigen nitt zur tret-
ten/mit yhren fussen/vnnd sich wenden/vnnd euch zu reyssen.

Bittet/so wirt euch gebẽ/sucht/so werdet yhr finden/klopfft an/ Luce.11.
so wirt euch auff gethan/denn wer do bitt/der empfehet / vñ wer do Jacob.1.
sucht/der findt/vnnd wer do anklopfft/dem wirt auffgethan. Wil Deu.4.
cher ist vnter euch menschẽ/so yhn seyn son bittet vmbs brott/der ym
eynen steyn biete/odder so er yhn bittet vmb eyn fisch / der yhm eyn
schlangẽ biete? so deñ yhr/die yhr doch arge seydt/kund dennoch gut
te gaben ewern kindernn geben / wie viel mehr / ewer vater ym hy-
mel/wirtt guttes geben/den die yhn bitten?

Alles nu / das yhr wollet / das euch die leutte thun sollenn / das Luce.6.
thutt yhn auch yhr/ das ist das gesetz vnnd die propheten.

Gehet eyn durch die enge pforte/ denn die pfortt ist weyt /vnnd Luce.13.
der weg ist breytt/der do abfuret zur verdamnis/vnnd yhr sind viel/
die da durch gehen/vnnd die pfort ist enge/vnnd der weg ist schmal/
der do zum leben furet/vnnd wenig ist yhr/ die yhn finden.

Sehet euch fur / fur den falschen propheten / die zu euch komen Marci.8.
ynn schaffs kleydern / ynnwendig aber sind sie reyssende wolffe/ Luce 12.
An yhren fruchten solt yhr sie erkennen / Mag man auch weyndraw Luce.6.
ben samlen von den dornen? odder feygen von den distellñ? Also
eyn iglicher guter bawm bringt gutte fruchte / aber eynn fauler
bawm bringt arge fruchte / Eynn guter bawm kan nitt arge fruchte
bringen / vnnd eyn fawler bawm kan nit gute frucht bringen / Eyn
iglicher bawm / der nit gute frucht bringt / wirtt abgehawen vnnd
ynsz fewr geworffen/darumb an yhren fruchten sollt yhr sie erkennen.

(thut) Wie fodert Christus auch den glawben/ deñ wo nit glaub ist, thut man die gepot nitt/ Ro. 3. vnnd alle gutte werck nach dem scheyn/ on glawben geschehenn seyn sund Dagegen auch wo gla-

Es werden nicht alle/die zu mir sagen/ Herr herr/ vñ das hymel
reych komenn/ sondern/die do thun den willen meynes vaters yhm
hymel. Es werdeñ viel zu mir sagen an yhenem tag. Herre her haben
wyr nitt yn deynem namẽ weyssaget? haben wyr nitt ynn deynem na
men teuffel ausz trieben? haben wyr nit ynn deynem namen viel that
ten than? dann werd ich yhn bekennẽ/ich hab euch noch nie erkand/
weychet alle von mir yhr vbeltheter. Psalm.6.

Darumb wer disze meyne rede horet / vnd thut sie / den vergleych Luce.13.
ich eynem klugen mann / der seyn hawsz auff eynen felszen bawet/ Luce.6.
da nu eyn platz rege fiel / vnnd eyn gewesser kam / vnnd webeten
die wind

die wind/ vnd stiessen an das hawsz/ fiel es doch nicht/ denn es war auff eyn felszen gegrundt. Vnnd wer disze meyne rede horet/ vnnd thut sie nitt/ der ist eynem torichten mann gleych/ der seyn hausz auff den sand bawet/ da nu eyn platzrege fiel/ vnd kam eyn gewesser/ vnd weheten die winde/ vnd stiessen an das hawsz/ da fiel es/ vnnd seyn fall war groszz.

Vnnd es begab sich/ da Jhesus disze lere volendet hatt/ entsatzte sich das volck vbir seyner lere/ denn er prediget gewalticklich/ vnd nitt wie die schrifftgelerten.

wo ist/ mussen rechte gutte werck folgen/ das heysset Christ⁹ (thun) von reynem hertzen thun. Der glawb aber reynigt das hertz. Act.15. vnd solche fromkeytt/ stehet vest wider alle wind/ das ist alle macht der hellen/ denn sie ist auff den felsz Christũ/ durch den glawbenn gebawet. Gutte werck on glawben/ seyn der touchtenn junckfrawen lampen on ole.

Das acht Capitel.

Marci.1. Luce.5. DA er aber vom berge herab gieng/ folgte yhm viel volcks nach/ vnd sihe/ eyn auszetziger kam/ vnd bettet yhn an/ vnd sprach/ Herr so du willt/ kanstu mich wol reynigen/ vnnd Jhesus streckt seyne hand ausz/ rurt yhn an/ vnnd sprach/ ich wills thun/ sey gereynigt/ vnd als bald wart er von seym auszsatz reyn/ vnnd Jhesus sprach zu yhm/ sich zu/ sags niemant/ sondernn gang hyn vnnd tzeyg dich dem priester/ vnnd opffere die gabe/ die Moses befolhen hat/ zu eynem tzeugnis vber sie.

(So du wilt) der glaub weysz nit/ vertrawet aber auff gottes gnad.

(Vber sie) Mos. nennet das gesetz eyn zeugnis vber das volck/ Deu.31. denn das gesetz beschuldiget vns/ vnnd ist eyn tzeug/ vber vnser sund/ alszo hie/ die priester so sie zeugen/ Christus hab disenn gereyniget/ vnd glewben doch nicht/ zeugen wider sich selb.

Da aber Jhesus eyngieng zu Capernaum/ tratt eyn hewbtmann zu yhm der batt yhn vnd sprach/ Herr/ meyn knecht ligt zu hausz/ vñ
Luce.7. ist gichprüchtig/ vnnd hat grosse quall/ Jhesus sprach zu yhm/ ich will komen/ vnd yhn gesund machen. Der hawbtman antwortt vñ sprach. Herr ich byn nit wertt/ das du vnter meyn dach gehist/ sondern sprich nur eyn wortt/ so wirt meyn knecht gesund. Denn ich byn eyn mensch/ datzu der vberkeyt vnterthan/ vñ habe vnter myr kriegs knecht/ noch wenn ich sage zu eynem/ gehe hyn/ so gehet er/ vnd zum andern/ kom her/ so kompt er/ vnnd zu meynem knecht/ thu das/ szo thut ers. Da das Jhes⁹ horet/ verwundert er sich/ vñ sprach zu den/ die yhm nach folgeten/ Warlich/ ich sage euch/ solchen glawbẽ hab ich yn Jsrahel nit funden. Aber ich sage euch/ viel werden komen vom morgen vnd vom abent/ vnd sitzen mitt Abraham vnnd Jsaac vnnd Jacob/ ym hymel reych/ Aber die kinder des reychs/ werden auszgestossen ynn die auszersten finsternisz/ da wirt seyn weynen vñ tzeen klappen. Vnd Jhesus sprach zu dem hewbtman/ gehe hynn/ dyr geschehe/ wie du geglewbt hast/ vnnd seynn knecht wart zu der selbigen stund gesund.

(wen ich sage) das ist. Sind meyne wortt so mechtig/ wie viel mechtiger sind denn deyne wortt

(von morgen et.) das ist/ die heydẽ werden an genommen/ darumb das sie glawben werden/ die iuden vnd werck heyligen verworffen. Ro.9.

Marci.1. Luce.4. Vnd Jhesus kam ynn Peters haus/ vñ sahe das seyne schwyger lag vnd hatte das fiber/ da greyff er yhr hand an/ vnnd das fiber verliesz sie/ vnnd sie stund auff/ vnnd dienete yhn.

Marci.1. Am abent aber/ brachten sie viel besessener zu yhm/ vnnd er treyb die geyster ausz mitt wortten/ vnnd machte alle krancken gesundt
Isa.53. auff das erfullet wurd/ das da gesagt ist/ durch den prophetẽ Jsaia/ der do spricht/ Er hatt vnser schwacheyt auff sich genomen/ vnd vnser seuche hatt er getragen.

(wo du hyn etc.) Ettlich wollen Christo nicht folgen/sie seyen denn gewissz wo hyn/ darumb verwirfft Christus dissen/ als der nicht trawen/ sondern zuuor/ der sach gewissz seyn will.

Luce.9.

Vñ da Jhesus viel volcks vmb sich sahe/ hies er man solt hyn vber
lensyd des meers faren/ vñ es tratt zu yhm eyn schrifftgelerter/ der
sprach zu yhm/ Meyster/ ich will dyr folgen/ wo du hynn gehist/ vñ
Jhesus sagt zu yhm. Die fuchsze haben gruben/ vnd die vogel vnter
dem hymell haben nester/ aber des menschen son hat nit/ da er seyn
hewbt hyn lege/ Vnnd ein ander vnter seynen Jungern/ sprach zu
yhm/ Herr/ erleube myr/ das ich hyn gehe/ vnnd zuuor meynen vat-
ter begrabe. Aber Jhesus sprach zu yhm/ folge du mir/ vnnd las die
todten yhre todten begraben.

(Begrabe etc.) Ettlich wenden gute werck fur/ das sie nicht folgen odder glewben wollen. Aber die deuttet Christus todte vnd verlorne gute werck.

Mar.4. Luce.8.

Vnnd er tratt ynn das schiff/ vnd seyne iungere folgeten yhm/ vñ
sihe/ da erhub sich ein grosse vngestum ym meer/ also das auch das
schifflin mit wellen bedeckt wart/ vnnd er schlieff/ vnnd die iungere
tratten zu yhm/ vnd weckten yhn auff/ vnd sprachen/ Herr/ hilff vns
wyr verderben/ da saget er zu yhn/ yhr kleynglewbigen warumb
seytt yhr so furchtsam? vñ stund auff/ vnd bedrawtte den wind vnnd
das meer/ da wart es gantz still. Die menschen aber verwunderten
sich/ vnd sprachen/ was ist das fur ein man/ das yhm der wind vnd
das meere gehorsam sind?

Marci.5. Luce.8.

Vnnd er kam lensyd des meers ynn die gegend der Bergesener/
da lieffen yhm entkegen tzween besessene/ die kamen ausz den tod-
tengreben/ vnd waren seer grymmig/ alsso/ das niemand kund die
selbigen strassz wandelln/ vnnd sihe/ sie schriehen vnnd sprachen
Ach Jhesu du son gottis was haben wir mitt dyr tzu thun/ bistu her
komē vns zu quelen/ ehe denn es zeyt ist? Es war aber fernn võ yhn/
ein grosse herdt sew an der weyde/ da baten yhn die teuffell/ vnnd
sprachen/ wiltu vns ausz treyben/ so erleube vns ynn die herd sew zu
faren/ vnd er sprach/ faret hyn/ da furen sie ausz/ vnd furen ynn die
herd sew/ vnnd sihe/ die gantze herd sew stortzt sich mitt einem
sturm ynsz meer/ vnnd ersoffen ym wasser/ vnnd die hirten flohen/
vñ giengen hynn ynn die stadt/ vnd sagten das alles/ vnd wie es mit
den besessenen ergangen war/ vnnd sihe/ da gieng die gantze stadt
erausz Jhesu entgegen/ vnnd da sie yhn sahen/ baten sie yhn/ das er
weychen wolt von yhr grentze.

Das neund Capitel.

(Seyne stadt) Capharnaum.

Marci.2 Luce.5.

DA trat er ynn das schiff/ vñ fur widder heruber/ vñ kam yñ
seyne stadt/ vñ sihe/ da brachtenn sie zu yhm einen gichpru-
chtigen/ der lag auffem bett. Da nun Jhesus yhren glaw-
ben sahe/ sprach er zu dem gichpruchtigen/ sey getrost meyn
szon/ deyn sund sind dyr vergeben. Vnnd sihe/ ettlich vnter den
schrifftgelerten/ sprachē bey sich selbs/ diszer lesteret gott. Da aber
Jhesus yhre gedãcken sahe/ sprach er/ warumb denckt yhr szo arges
ynn ewren hertzen? wilchs ist leychter? tzu sagen/ dyr sind deyne
sund vergeben? odder zu sagen/ stand auff vnd wandele? Auff das
yhr aber wisset/ das des menschē szon macht habe/ auff erden/ die
sund tzu vergeben/ sprach er tzu dem gichpruchtigen/ stand auff/ heb
auff dein

auff deyn bette/ vnd gang heym/ vnd er stund auff vnd gieng heym. Da das volck das sahe/ verwunderte es sich/ vnd preyszete gott der solche macht den menschen geben hatt.

Marci.2. Luce.5. Vnnd da Jhesus von dannen gieng/ sahe er eynen menschen am tzoll sitzen/ der hiesz Mattheus/ vnnd sprach tzu yhm/ Folge myr/ vnd er stund auff/ vnd folgete yhm. Vnd es begab sich/ da er tzu tisch sasz ym hausze/ sihe/ da kamen viel tzolner vnnd sunder vnnd sassen tzu tisch mitt Jhesu vnd seynen Jungern. Da das die phariseer sahen/ sprachen sie tzu seynen Jungernn/ warumb isset ewer Meyster mitt den zollnern vnnd sundern? Da das Jhesus horet/ sprach er tzu yn/ Die starcken durffen des artztes nit/ sondernn die krancken/ Gehet Osee.6. aber hyn/ vnd lernet/ was das sey (Jch hab ein wolgefallen an der barmhertzigkeyt/ vnnd nicht am opffer) Jch bynn komen den sundern zur busse zu ruffenn/ vnnd nicht den frumen.

Marci.2. Luce.5. Jn des kamen die iungere Johannis tzu yhm vnd sprachen/ Warumb fastē wyr vnd die phariseer szo viel/ vnd deyne iunger fasten nicht? Jhesus sprach zu yhn/ Wie konnē des breutgamsz kind leyde tragē/ so lange der breuttgam bey yhn ist? Es wirt aber die zeyt komē/ das der breuttgam von yhn genomen wirt/ alsz dann werden sie fasten/ Niemant flickt ein allt kleyd mit einem lappen vō newem tuch/ den er reysset doch den lappen wider vom kleyd vnd der rysz wirt erger. Man fasset auch nit den most yn alte schleuche/ anders die schleuche zu reyssen/ vnd der most wirtt verschutt/ sondern man fasset den most yn newe schleuche/ so werden sie beyde mit eynander behalten.

(nicht am opfer) Christus spricht er esse mitt sundern das er barmhertzigkeyt beweyse vnd heyst die phariseer auch barmhertzigkeyt beweysen vnnd die sunder nicht verachten/ drumb das alleyn ditz gutte werck sind/ die dem nehisten tzu gut komē/ singens fastens/ opffers/ acht gott nichts.

Marci.5. Luce.8. Da er solchs mitt yhn redet/ sihe/ da kam der vbirsten einer tzu yhm/ vnnd fiel fur yhm nyder vnnd sprach/ Herre/ mein tochter ist itzt gestorben. Aber kum/ vnd lege deyne hand auff sie/ szo wirt sie lebendig/ Jhesus stund auff/ vnnd folget yhm nach. Vnnd sihe/ ein weyb/ das tzwolff iahr den bluttgang gehabt/ tratt von hynden zu ym/ vnd ruret seynes kleydis sawm an/ denn sie sprach bey yhr selbs/ mocht ich nur seyn kleyd an rurē/ so wurd ich gesund. Da wēdet sich Jhesus vmb/ vnnd sahe sie vnnd sprach/ sey getrost meyn tochter/ dein glawb hatt dir geholffen/ vnd das weyb ward zu der selbigen stunde gesund.

(nicht den frumen) Christ⁹ verwurfft alle menschliche fromkeyt/ vnd will das wir alleyn auf seyn fromkeyt bawen/ darumb er auch hie spricht/ er ruffe alleyn den sundern/ vnd 1. Timot. 1. spricht Paulus Christus sey in die welt komen/ die sunder selig zu machen.

(pfeyffer) die man denn zu der leyche braucht vnnd bedeuten falsche lerer

Vnnd als er ynn des vbirsten hawsz kam/ vnd sahe die pfeyffer vnd das getumele des volcks/ sprach er zu yhn/ weycht/ denn das meydlin ist nit todt/ sondern es schlefft. Vnd sie verlachten yhn. Als aber das volck auszgetrieben war/ gieng er hyneyn vnnd ergreyff sie bey der hand/ da stund das meydlin auff/ vnnd ditz geruchte erschall ynn das selbige gantze land.

Vnd da er von dannen furbasz gieng/ folgeten yhm tzween blynden nach/ die schriehen vnd sprachen/ Ach du son Dauid/ erbarm dich vnser/ vnnd da er heym kam/ tratten die blinden zu yhm/ vnnd Jhesus sprach zu yhn/ glewbt yhr/ das ich euch solchs thun kan? Da

(leyde tragen) Es ist zweyerley leyden. Eyns aus eygner wal angenomen/ als der monch regulen &c. wie Baals priester sich selb stachen. 3. Reg. 18. Solchs leyden helt alle welt/ vnd hielten die phariseer/ auch Johan-

ſprachen ſie zu yhm/Herre/ia/da rurete er yhr augen an/vnnd ſprach/Euch geſchehe nach ewrem glawben/vnnd yhr augen wurden geoffnet/vnnd Jheſus bedrawet ſie/vnd ſprach/ſehet zu/das es niemant erfare/aber ſie giengen auſz/vñ machten yhn ruchtpar ynn dem ſelben gantzen land.

Da nu diſe waren hynaus komen/ſihe/da brachten ſie tzu yhm eynen menſchen der war ſtum vnnd beſeſſen/vnd da der teuffel war aus getrieben/redet der ſtumme/vnnd das volck verwunderte ſich/vnnd ſprach/ſolchs iſt noch nie ynn Jſrael erſcheñ worden/aber die phariſeer ſprachē/Er treybt die teuffel aus durch der teuffel vbirſten. Marci. 7.

Vnnd Jheſus gieng vmbher ynn alle ſtedte vnnd merckte/leret ynn yhren ſchulen/vnnd predigt das Euangelium von dem reych/vnnd heylte allerley ſeuche vnnd allerley kranckheyt ym volck/vnnd da er das volck ſahe/iameret yhn des ſelbigen/denn ſie waren verſchmacht vnnd zerſtrawet wie die ſchaff/die keynen hirtten haben/da ſprach er zu ſeynen iungernn/die ernd iſt groſz/aber wenig ſind der erbeyter/darumb bittet den herrn der erndte/das er erbeyter ynn ſeyne erndte ſende. Luce. 10.

Das zehend Capitel.

VNnd er rieff ſeyne tzwelff iungere zu ſich/vnd gab yhn macht/vber die vnſawbern geyſter/das ſie die ſelbigen aus tryben/vnnd heylten allerley ſeuche vnnd allerley kranckheyt. Marci. 6.

Die namen aber der tzwelff apoſtel ſind diſe/der erſt/Simon/genant Petrus/vnnd Andreas ſeyn bruder/Jacobus Zebedei ſon/vnnd Johannes ſeyn bruder/Philippus vnd Bartolomeus/Thomas vnnd Mattheus der tzollner/Jacobus Alphei ſon/Lebbeus/mit dem zu namen Thaddeus/Simon von Cana/vñ Judas Jſcarioth/wilcher yhn verriehet. Luce. 6.

Diſe tzwelffe ſandte Jheſus/vnd gepott yhn vnd ſprach/Geht nit auff die ſtraſſe der heyden/vñ zihet nit yn die ſtedte der Samariter/Sondern gehet hyn tzu den verloren ſchaffen aus dem haus Jſrael/geht aber vnnd predigt/vnnd ſprecht/das hymelreych iſt nahe erbey komen/macht die ſchwachē geſund/reynigt die auſzſetzigen/weckt die todten auff/treybt die teuffel aus/vmbſunſt habt yhrs empfangen/vmbſonſt gebet es auch/habt nicht gollt noch ſylber/noch ertz ynn eweren gurttelen/auch keyn taſche zur weg fart/auch nit zween rocke/keyn ſchuch/auch keynen ſtecken/denn eyn arbeyter iſt ſeyner ſpeyſe werd. Luce. 9.

Wo yhr aber yñ eyne ſtadt oder marckt gehet/da erkundigt euch ob yemand dryñen ſey/der es werd iſt/vnnd bey dem ſelben bleybt bis yhr von dannen zihet. Luce. 10.

Wo yhr

nis iungere fur groſz. Aber got veracht es. Das ander leyden/vō got on vnſer wal zugeſchickt/als ſchand/todt ꝛc. Diſz williglich leyden iſt eyn recht kreutz vnd got gefellig. Darūb ſpricht chr̄ſus ſeyne iungere faſten nicht/die weyl der breutgam noch bey yhn iſt/das iſt die weyll yhnen gott noch nit hatt leyden tzu geſchickt, vnnd Chriſtus noch bey yn war/vnnd ſie ſchutzet/erliebtē ſie yhnen keyn leyden/denn es iſt nichts fur gott/Sie muſten aber faſten/vnnd leyden denn/do Chriſtus todtet ward/damit verwurfft Chriſtus d' heuchler leyden vnd faſten/aus eygner wal angenomen. Item wo ſich Chriſtus fruntlich ertzeygt/als eyn breutgam/do mus freud ſeyn/wo er ſich aber anders ertzeygt/mus trawren ſeyn.

(Nimant flickt) mit diſen wortten weyſet er ſie von ſich/als die/ſo ſeyne leer/vō ſolcher freyheytt ſeyner iunger/nicht verſtunden/vnd ſpricht man kunde alte kleyder nicht mit newen lappen flicken/deñ ſie halten doch den ſtich nit/das iſt/man kunde diſe newe leer nit mit allten fleyſchlichen hertzen begreyffen/Vñ wo mā ſie fleyſchlichē leuten predige/werde es nur erger/wie man itzt ſihet/dz ſo man geyſtliche freyheyt leret/maſt ſich das fleyſch d' freyheyt an/zu ſeynem mutt willen.

Wo yhr aber ynn eyn haus gehet/so grusset das selbige/vnnd so dz selbige haus werdt ist/so wirt ewr frid auff sie komen/ist es aber nit werdt/so wirt sich ewr frid widder zu euch wenden.

Vn̄ wo euch ymant nit annehmen wirt/noch ewer rede horen/so gehet erausz von dem selben hausz odder stadt vnnd schuttellt den stawb von ewren fussen/warlich ich sage euch/dem land der Sodomer vnnd gomorrer wirt es treglicher ergehen am iungsten gericht/denn solcher stadt.

(schuttele) alßo gar nichts solt yhr von yhn nemē/das yhr auch yhen stawb von schuchē schuttlet/das sie erkennen/das yhr nicht ewrn nutz/sondern yhr seligē keyt gesucht habt.

Sihe/ich sende euch/wie die schaff mitten vnter die wolffe/darumb seytt klug wie die schlangen/vnnd on falsch wie die taubenn/Huttet euch aber fur den menschen/denn sie werden euch vbirantworten fur yhre radhewser/vnnd werden euch geysseln ynn yhren schulen/vnd man wirt euch fur fursten vnnd konige furen vmb meynen willen/zum zeugnis vbir sie vnd vbir die heyden.

Wenn sie euch nu vbirantworten werden/so sorget nicht wie oder was yhr reden solt/denn es soll euch zu der stund geben werden was yhr reden sollt/denn yhr seyt es nicht die da reden/sondernn ewers vaters geyst ist es/der durch euch redet.

Es wirtt aber eyn bruder den andern̄ zum tod vbirantworten/vn̄ der vatter den son/vnd die kinder werden sich emporen widder die eltern/vnd yhn zum tod helffen/vnd musset gehasset werden von ydermann/vmb meynes namens willen. Wer aber bis an das ende beharret/der wirt selig.

Joh.15. Wenn sie euch aber ynn eyner statt verfolgen/so fliehet yn eyn andere/warlich ich sage euch/yhr werdet die stett Israel nitt auszrichten bis des menschē son komet. Der iunger ist nit vbir den meyster/noch der knecht vbir den herren/Es ist dem iunger gnug das er sey wie seyn meyster/vnd der knecht wie seyn herr/Haben sie den hauszvatter Beelzebub geheyssen/wie viel mehr werden sie seyne hauszgenossen also heyssen? darumb furcht euch nicht fur yhn.

(nicht aufrichten) als wollt er sprechen/ich weysz wol das sie euch verfolgen werden denn dis volck wirt das euangelium verfolgē/vnd nicht bekeret werden bis zu end der welt.

Es ist nichts verporgen/das nit offenbar werde/vnnd ist nichts heymlich/das man nit wissen werde/was ich euch sage ym finsternis/das redet ym liecht/vnd was yhr hoert ynn das ore/das predigt auff den dechernn.

Vnd furcht euch nit fur denen/die den leyp todten/vnd die sele nit mugen todten, furcht euch aber viel mehr fur dem/der da vermag/leyb vnd seel verderben ynn die helle. Kaufft man nitt zween sperling vmb eynen pfennig? noch fellt der selbigē keyner auff die erden on ewren vatter/Nu aber sind auch ewre hare auff dem hewbt alle gezelet/darumb furcht euch nit/yhr seyd besser denn viel sperlinge.

Marci.8. Darumb wer mich bekennet fur den menschen/den will ich be-
Luce.9. kennen fur meynem vatter ym hymel/wer mich aber verleugnet/fur den menschen/den will ich verleugnen fur meynem vater ym hymel.

Wo yhr aber ynn eyn haus gehet/so grusset das selbige/vnnd so dz selbige haus werdt ist/so wirt ewr frid auff sie komen/ist es aber nit werdt/so wirt sich ewr frid widder zu euch wenden.

Vnd wo euch ymant nit annehmen wirt/noch ewer rede horen/so gehet erausz von dem selben hausz odder stadt vnnd schuttelt den stawb von ewren fussen/warlich ich sage euch/dem land der Sodomer vnnd gomorrer wirt es treglicher ergehen am iungsten gericht/denn solcher stadt.

(schutteln) alszo gar nichts solt yhr von yhn nemē/das yhr auch yhren stawb von schuchē schuttlet/das sie erkennen/das yhr nicht ewrn nutz/sondern yhr selligkeyt gesucht habt.

Sihe/ich sende euch/wie die schaff mitten vnter die wolffe/darumb seytt klug wie die schlangen/vnnd on falsch wie die taubenn/Huttet euch aber fur den menschen/denn sie werden euch vbirantworten fur yhre radhewser/vnnd werden euch geysseln ynn yhren schulen/vnd man wirt euch fur fursten vnnd konige furen vmb meynen willen/zum zeugnis vbir sie vnd vbir die heyden.

Wenn sie euch nu vbirantworten werden/so sorget nicht wie oder was yhr reden solt/denn es soll euch zu der stund geben werdē was yhr reden sollt/denn yhr seyt es nicht die da reden/sondernn ewers vaters geyst ist es/der durch euch redet.

Es wirtt aber eyn bruder den andern zum tod vbirantworten/vnd der vatter den son/vnd die kinder werden sich empoeren widder die eltern/vnd yhn zum tod helffen/vnd musset gehasset werden von yderman/vmb meynes namens willen. Wer aber bis an das ende beharret/der wirt selig.

Joh. 15. Wenn sie euch aber ynn eyner statt verfolgen/so fliehet yn eyn andere/warlich ich sage euch/yhr werdet die stett Israel nitt auszrichten bis des menschē son komet. Der iunger ist nit vbir den meyster/noch der knecht vbir den herren/Es ist dem iunger gnug das er sey wie seyn meyster/vnd der knecht wie seyn herr/Haben sie den hausz vatter Beelzebub geheyssen/wie viel mehr werden sie seyne hauszgenossen also heyssen? darumb furcht euch nicht fur yhn.

(nicht ausrichten) als wolt er sprechen/ich weysz wol das sie euch verfolgen werden denn dis volck wirt das euangelium verfolgē/vnd nicht bekeret werden bis zu end der welt.

Es ist nichts verporgen/das nit offenbar werde/vnnd ist nichts heymlich/das man nit wissen werde/was ich euch sage ym finsternis/das redet ym liecht/vnd was yhr hoert ynn das ore/das predigt auff den dechernn.

Vnd furcht euch nit fur denen/die den leyp todten/vnd die sele nit mugen todten, furcht euch aber viel mehr fur dem/der da vermag/leyb vnd seel verderben ynn die helle. Kaufft man nitt zween sperling vmb eynen pfennig? noch fellt der selbigē keyner auff die erden on ewren vatter/Nu aber sind auch ewre hare auff dem hewbt alle gezelet/darumb furcht euch nit/yhr seyd besser denn viel sperlinge.

Marci. 8.
Luce. 9. Darumb wer mich bekennet fur den menschen/den will ich bekennen fur meynem vatter ym hymel/wer mich aber verleugnet/fur den menschen/den will ich verleugnen fur meynem vater ym hymel.

Yhr solt nit wehnen/das ich komen sey frid zu senden auff erdenn/ Luce.12.
ich bynn nit komen frid zu senden/sondernn das schwerd/denn ich
byn komen/den menschen tzu erregen widder seynen vater/vnnd die
tochter widder yhre mutter/vnnd die schnur widder yhre schwiger/
vnd des menschen feynd werden seyne eygen haußgnossen seyn.

Wer vatter vnnd mutter mehr liebet denn mich/der ist meyn nitt Luce.14.
werd/vnnd wer ßon odder tochter mehr liebet denn mich/der ist
meyn nitt werd/vnnd wer nit seyn creutze auff sich nimpt vnnd fol/
get mir nach/der ist meyn nit werd/wer seyn leben findet/der wirt
es verlierenn/vnd wer seyn leben verleuret vmb meynen willen/der
wirt es finden.

Wer euch auff nimpt/der nimpt mich auff/vnnd wer mich auff Marci.9.
nympt/der nympt den auff/der mich gesand hatt/wer eynen prophe Luce.10.
ten auff nympt/ynn eynis propheten namen/der wirtt eyns prophe/
ten lohn entpfahen/wer eynen gerechten auff nympt/ynn eynis gere/
chten namenn/der wirt eynis gerechten lohn entpfahen/vnnd wer
diser geringsten eynen nur mit eynem becher kalts wassers trencket/
ynn eyns iungern namen/warlich sag ich euch/es wirt yhm nicht vn
belonet bleyben.

Das Eylfft Capitel.

Vnd es begab sich/da Jhesus vollendet hatt solche gepott
zu seynen tzwelff iungernn/gieng er von dannen furbas/zu
leren vnd zu predigen ynn yhren stedtenn.

Da aber Johannes ym gefencknis horete die werck Christi/sand Luce.7.
er seyner iunger zween/vnd lies yhm sagen/Bistu/der do komen
soll/oder sollen wir eyns andern wartten? Vnd Jhesus antwort vñ
sprach zu yhn/gehet hynn/vnd sagt Johanni widder/was yhr sehet
vnnd horet/die blinden sehen/vnd die lamen gehen/die aussetzigen
werden reyn/vnnd die tawben horen/die todten stehen auff/vnnd
den armen wirtt das Euangelium predigt/vnnd selig ist/der sich Isa.61.
nit ergert an myr.

Da die hyn giengen/fieng Jhesus an zu reden zu dem volck von
Johanne. Was seyd yhr hynnaus gangẽ ynn die wusten zu sehen?
wolltet yhr eyn rhor sehen/das der wind hyn vnnd her webt? odder
was seytt yhr hynaus gangen zu sehen? wolltet yhr sehen eynen men
schen ynn weychen kleydern? Sihe/die da weyche kleyder tragen
sind ynn der konige heußer. Odder was seyt yhr hyn aus gangen zu
sehen? woltet yhr eynẽ propheten sehen? ia ich sag euch/der auch mehr
ist/denn eyn prophett/denn diser ists võ dem geschrieben ist/Sihe/
ich sende meynen Engel fur dyr her/der deynen weg fur dyr bereyt Malach.3.
ten soll.

Warlich ich sage euch/vnter allen/die von weybern geporn sind/
ist nitt

ist nitt auff gestanden / der grosser sey / denn Johannes der teuffer /
der aber der kleynist ist ym hymel reych / ist grosser deñ er / Aber von
Luce. 16. den tagen Johannis des teuffers / bis hieher / leydet das hymlreych
gewallt / vnnd die do gewalt thun / die reyssen es zu sich / denn alle
propheten vnd das gesetz haben geweyssagt bis auff Johannes / vnd
Matth. 17. so yhrs wollt an nehmen / er ist Elias / der do soll zu kunfftig seyn /
Marci. 9. wer oren hat zu horen / der hore.

(der kleynist) Christus.

(leydet das hymel reych) die gewissen / wenn sie das euangelion verne men dringen sie hynnzu / das yhn niemãt weret kan.

Luce. 7. Wem sol ich aber dis geschlecht vergleychen? Es ist den kindlin
gleych / die an dem marckt sitzen / vnnd ruffen gegen yhren gesellen
vnnd sprechen / wyr haben euch gepfyffen / vnnd yhr wolltet nicht tan
tzen / wyr haben euch geklaget / vnnd yhr wolltet nicht weynenn. Jo
hannes ist komen / assz nit vnnd tranck nit / szo sagen sie / er hat den
teuffell. Des menschen son ist komē / isset vnd trinckt / so sagen sie / si
he / wie ist der mensch eyn fresser vnnd eyn weynseuffer vnd der tzol
ner vnnd der sunder gesell? Vnd die weyszheytt mus sich rechtferti
gen lassen von yhre kyndern.

Luce. 10. Da fieng er an die stedt zu schellten / ynn welchen am meysten sey-
ne thatten geschehē waren / vnd hatten sich doch nit gebessert. Weh
dyr Chorazin / weh dyr Bethsaidan / weren solche thatten zu Tyro
vnd zu Sidon geschehen / als bey euch geschehen sind / sie hetten vor-
tzeytten ym sack vnnd ynn der asschen bussz than / doch ich sage eu-
ch / es wirtt Tyro vnnd Sidon treglicher ergehen am iungsten geri
cht / denn euch. Vnnd du Capernaum / die du bist erhaben bis an hy
mel / du wirst bis ynn die helle hynvnter gestossen werden. Denn so
tzu Sodoma die thatten geschehen weren / die bey dyr geschehen
sind / sie stunde noch heuttigs tages / doch / ich sage euch / es wirt der
Sodomer lande treglicher ergehen am iungsten gericht / denn dyr.

Vnd da redet Jhesus weytter vnnd sprach. Ich preysse dich / vat-
ter / vnnd herre hymels vnd der erden / das du solchs den weysen vnd
Joh. 17. verstendigen verporgen hast / vnnd hast es den vnmundigen offen-
bart / ia vater / denn es ist alszo wolgefellig gewesen fur dyr. Alle
ding sind myr vbirgeben von meynem vatter / vnd niemant erkennet
den son / denn nur der vatter / vnd niemant erkennet den vatter / denn
nur der son / vnnd wem es der son will offenbaren.

Joh. 7. Kompt her zu mir / alle die yhr muheselig vnnd beladen seytt / ich
will euch erquicken / nempt auff euch meyn ioch / vnnd lernet von
myr / denn ich byn sensftmutig vnnd von hertzen demutig / so wer-
det yhr ruge finden fur ewere seele / denn meyn ioch ist senfft / vnnd
meyne last ist leycht.

(meyn ioch ec.) das creutz ist gar eyn leychet last denen die / das Euan gelion schmecken vnnd fulen.

Das zwelfft Capitel.

Zu der zeyt / gieng Jhesus durch die sadt am sabath / vnnd
seyne iunger waren hungerig / fiengen an ehern ausreuffen /
vnnd assen / da das die phariseer sahen / sprachen sie zu yhm /

Sihe/ deyne iungere thun/ dz sich nit zimpt am sabbath zu thun. Er aber sprach zu yhn/ habt yhr nicht gelesen was Dauid thett/ da yhn vnnd die mitt yhm warenn/ hungerte? wie er gieng ynn das gottis haus/ vnnd asz die schawbrott die yhm doch nit tzimpte zu essen/ noch den die mitt yhm waren/ sondernn alleyn den Priestern. Odder habt yhr nicht gelesen ym gesetz/ wie die priester am sabbath ym tempell den sabbath brechen/ vn̄ sind doch on schuld? Ich sage aber euch/ das hie der ist/ der auch grosser/ denn der tempel ist/ wenn yhr aber wisstet/ was das sey (ich habe eyn wolgefallen an der barmhertzigkeyt/ vnnd nicht am opffer) hettet yhr nicht verdampt die vnschuldigen. Des menschen son ist eyn herr/ auch vbir den sabbath.

Marci. 2.
Luce. 6.
Reg. 21.
Hose. 6.

(vber den sabath) so gar stehet d' verstand aller gepot ynn der liebe/ das auch gottis gepot nicht bindet wo es liebe vnd nodt foddert.

Vnd er gieng von dannen furbas/ vnd kam ynn yhre schule. Vnd sihe/ da war eyn mensch/ der hatte eyn verdurrete hand/ vnnd sie frageten yhn vnnd sprachen/ thar man auch am Sabbath heylen? auff das sie yhn schuldigen mochten. Aber er sprach zu yhn/ welcher ist vnter euch/ so er eyn schaff hatt/ das yhm am sabbath ynn eyn gruben fellt/ der es nitt ergreyff vnnd auff hebe? wie viel besser ist nu eyn mensch denn eyn schaff? darumb mag man wol am sabbath guttis thun. Da sprach er zu dem menschen/ streck deyne handt aus/ vnnd er streckt sie aus/ vnnd sie ward yhm widder gesund gleych wie die andere.

Marci. 3.
Luce. 6.

Da giengen die Phariseer hynaus/ vnnd hielten eynen radt vbir yhn/ wie sie yhn vmbrechten. Aber da Jhesus das erfur/ weych er von dannen/ vn̄ yhm folgete viel volcks nach/ vnnd er heylet sie alle/ vnnd bedrawete sie/ das sie yhn nitt meldeten/ auff das erfullet wurde/ das da gesagt ist/ durch den prophetē Isaiam/ der do spricht. Sihe/ das ist meyn knecht den ich erwelet habe/ vnnd meyn liebster/ an dem meyn seel eynen wolgefallen hatt/ ich will auff yhn legen meynen geyst/ vnnd er soll den heyden das gericht verkundigen/ Er wirt nicht tzancken noch schreyen/ vnnd man wirtt nitt horen seyn geschrey auff den gassenn/ das zustossen rhor wirt er nitt tzubrechen/ vn̄ das glumende tocht wirtt er nitt aus lesschen/ bis das er aus fure das gericht/ zu dem sieg/ vnnd die heyden werden auff seynen namen hoffen.

Isa. 42.

Da wart eyn besessener tzu yhm bracht der war blind vn̄ stum/ vn̄ er heylet yhn/ also/ das der blinde vnd stumme/ beyde redet vn̄ sahe/ vnnd alles volck entsatzte sich/ vnnd sprach/ ist diser nit Dauids son? Aber die phariseer/ da sie es horeten/ sprachen sie. Er treybt die tewfel nit anders aus/ denn durch Beelzebub der teuffel vbirsten.

Marci. 3.
Luce. 11.

Jhesus aber vernam yhr gedancken/ vnnd sprach zu yhn. Eyn iglich reych/ so es mitt yhm selbs vneyns wirt/ das wirtt wust/ vn̄ eyn iglich stadt odder haws/ so es mitt yhm selbs vneyns wirt/ mag nitt bestehen. So denn eyn Satan/ den andern aus treybt/ so mus er mit

yhm

yhm selbs vneyns seyn/wie mag denn seyn reych bestehen? Szo aber
ich die teuffel durch Beelzebub aus treybe/durch wen treyben sie
ewre kindere aus? Darumb werden sie ewre richter seyn. So ich aber
die teuffel aus treybe/durch den geyst gottis/so ist yhe das reych got
tis vbir euch komen.

Odder wie kan yemand ynn eynes starcken haus gehen/vnnd
yhm seynen haußradt rawben/es sey denn/das er zuuor den star
cken binde/vnnd als dann yhm seyn haus berawbe? wer nicht mitt
myr ist/der ist widder mich/vnnd wer nicht mit myr samlet/der ver
strawet. Darumb sage ich euch/alle sund vnnd lesterung wirt den
Marci.3. menschen vergeben/aber die lesterung widder den geyst/wirt nicht
Luce.12. vergeben/vnd wer ettwas redet wider des menschen son/dem wirt
es vergeben/aber wer ettwas redet widder den heyligen geyst/dem
wirts nicht vergeben/widder ynn diser noch ynn ihener welt.

(widder den heyligen geyst) Die sund ynn den heyligen geyst ist/verachtung des Euangeli vnnd seyner werck/die weyll die stehet/ist keyner sund radt/denn sie ficht widder den glauben/der da ist der sund vergebung/wo sie aber wirtt abthan/mag der glawbe eyngeben vnnd alle sund abfallen.

(noch ihener) das hie Matthes spricht (widder ynn diser noch ynn ihener welt) saget Marcus also? Er ist schuldig eyner ewigen schuld.

Setzt entwedder eynen gutten bawm/szo wirtt die frucht gutt/
odder setzt eyn fawlen bawm/szo wirt die frucht faul/denn an der
frucht erkendt man den bawm. Ihr ottern getzichte/wie kund yhr
gutts reden/die weyll yhr bose seyt? Wes das hertz voll ist/des geht
Luce.6. der mund vbir. Eyn gut mensch bringt gutts erfur/aus seynem gut
ten schatz/vñ eyn bosz mensch bringt boses erfur/aus seynem bosen
schatz/Ich sage euch aber/das die menschen mussen rechenschafft
geben am iungsten gericht von eynem iglichen vnnutzen wortt/das
sie geredt haben. Aus deynen wortten wirstu gerechtfertiget werden
vnnd aus deynen wortten wirstu verdampt werdenn.

Marci.8. Da antwortten ettlich vnter den schrifftgelerten vnnd phariseer vñ
Luce.11. sprachen. Meyster/wyr wollten gern eyn tzeychen von dyr sehen/
vnnd er antworttet vnnd sprach. Dise bose vnnd ehebrecherische art
sucht eyn zeychen/vnnd es wirtt yhr keyn tzeychen geben werden
Jone.1. denn das zeychen des prophetẽ Jonas. Denn gleych wie Jonas war
drey tag vnnd drey nacht yn des walfisschis bauch/Also wirt des
menschen son drey tag vnnd drey nacht seyn mitten yñ der erden. Die
leute von Niniue werden auff stehen am iungsten gericht/mitt di
sem geschlecht/vnnd werden es verdamnen/denn sie thetten bus na
ch der predigt Jonas/vnnd sihe/hie ist mehr denn Jonas. Die ko
nigyn vom mittag wirt auff stehen am iunsten gericht mitt diesem ge
schlecht/vnnd wirtt es verdamnen/denn sie kam vom end der erden
zu horen die weyszheyt Salomonis/vnnd sihe/hie ist mehr denn Sa
lomon.

Wenn der vnsawber geyst von dem menschen aus gefaren ist/
so durchwandellt er durre stett/vñ sucht ruge vnnd find sie nicht/da
spricht er denñ/ich wil wider vmb keren/ynn meyn haus/daraus ich
gangen bynn/vnnd wenn er kompt/so find ers mussig/gekeret vnnd
geschmuckt/so gehet er hynn vnnd nympt zu sich sieben ander gey
ster/die

ster/die erger sind/denn er selbs/vnnd wenn sie hyn eyn/komen wonen sie aldo/vn̄ das letzt dises menschen wirtt erger/denn das erste. Also wirtts auch disem argen geschlechte gehen.

Marci.3. Luce.8.

Da er noch also zu dem volck redte/sihe/da stunden seyne mutter vnnd seyne bruder draussen/die wolten mitt yhm reden/da sprach eyner tzu yhm/sihe/deyn mutter vnnd deyne bruder stehen draussen/vnnd wollen mitt dyr reden. Er antwort aber vnd sprach zu dem der es yhm ansaget. Wer ist meyn mutter/vnd wer sind meyne bruder? vnnd recket die hand aus vber seyne iunger/vnd sprach/sihe da/das ist meyn mutter/vnd meyne bruder. Denn wer do thut den willen meynes vaters ym hymel/der selbige ist meyn bruder/schwester vnnd mutter.

Das dreytzehend Capitel.

Marci.4. Luce.8.

AN dem selbigen tag/gieng Jhesus aus dem hause vnd satzt sich an das meer/vnd es versamlete sich viel volcks zu yhm/also/das er ynn das schiff tratt vnnd sassz/vnd alles volck stu̇d am vfer/vn̄ er redte zu yhn mancherley durch gleychnissen/vnnd sprach/ Sihe/Es gieng eyn Seeman aus seynen samen zu seen/vnd ynn dem er seet fiel ettlichs an den weg/da kamen die vogel/vnd frassens auff. Ettlichs fiel ynn das steynichte/da es nicht viel erden hatt/vnd gieng bald auff/darumb das es nitt tieffe erden hatte/als aber die sonne auffgieng/verwelcket es/vn̄ die weyl es nit wurtzel hatte/ward es durre. Ettlichs fiel vnter die dornen/vnd die dornen wuchsen auff/vnnd ersticktens. Ettlichs fiel auff eyn gutt land/vnnd gab frucht/ettlichs hundertfeltig/ettlichs sechtzig feltig/ettlichs dreyssigfeltig/wer oren hat zu horen/der hore.

Vnnd die iunger tratten zu yhm/vnnd sprachen/warumb redistu zu yhn durch gleychnisse? Er antwort vnnd sprach/ Euch ist geben das yr dz geheymnis des hymelreychs vernemet/dissen aber ists nit geben. Denn wer do hatt/dem wirtt gegeben/das er volle genug habe/wer aber nicht hat/vō dem wirt auch genomen/das er hat. Darumb rede ich zu yhn durch gleychnisse/denn mit sehenden augen sehē sie nicht/vnd mit horenden oren horen sie nicht/denn sie verstehen es nicht/vnd vbir yhn wirt erfullet die weyssagung Jsaie/die do sagt/ mitt dem gehore werdet yhr horen/vnnd werdt es nicht verstehen/ vnd mitt sehenden augen werdet yhr sehen/vnnd werdets nicht vernemen/denn das hertz dises volcks ist verstockt/vnnd yhr oren sind dick worden tzu horen/vnnd yhr augen sind yhn schleffrig worden/ auff das sie nicht der mal eyns/mitt den augen sehen/vnnd mit den oren horen/vnnd mitt dem hertzen verstehen/vnd sich bekeren/das ich yhnen hulffe.

(wer do hatt) wo das wort gottis verstanden wirt/da mehret es sich vnd bessert den menschē/wo es aber nicht verstanden wirt/da nympt es ab vnnd ergert den menschen.

Jsai.6. Johan.12.

Aber selig

Aber selig sind ewr augen/das sie sehen/vnd ewr oren / das sie ho-
ren / warlich ich sage euch / viel propheten vnnd gerechten haben be-
gerd zu sehen das yhr sehet/vnd habens nit gesehen/horen das yhr ho
ret/vnd habens nit gehoret. So horet nu yhr dise gleychnisse võ dem
Seeman. Wenn yemant das wortt von dem reych horet/vnd nicht
verstehet/so kompt der arge / vnd reysst es hyn/was da geseet ist ynn
seyn hertz/vnd der ists / der an dem weg geseet ist. Der aber auff das
steynichte geseet ist/der ists / weñ yemant das wort horet/vñ dasselb
bald auff nympt mit freudẽ/aber er hatt nicht wortzeln yñ yhm/son
dern er ist wetterwendisch / wenn sich trubsal vñ verfolgung erhebt
vmb des worts willen / so ergert er sich balde. Der aber vnter die
dornen geseet ist/der ists/wenn yemant das wort horet/vñ die sorge
diser welt/vnd betrug des reychtumbs/ersticket das wort/vnd wirt
vnfruchtbar. Der aber ynn das gutte land geseet ist/der ists/ weñ ye
mant das wort horet / vnnd verstehet es / vnd denn auch frucht brin
get / vnnd ettlicher gibt hundertfeltig/ettlicher aber sechtzigfeltig /
ettlicher dreyssigfeltig.

Er leget yhn eyn ander gleychnus fur / vnnd sprach / das hymel
reych ist gleych eynem menschẽ/der gutten samen auff seynen acker
seet/da aber die leutt schlieffen/kam seyn feynd/vnnd seete vnkrautt
tzwischen den weytzen/vnnd gieng dauon/da nu das krautt wuchs
vnd frucht bracht/da fand sich auch das vnkrautt/ da tratten die kne
chte zu dem haus vatter/vnd sprachen/ Herre/hastu nit guten samen
auff deynen acker geseet? wo her hatt er deñ das vnkraut? vnd er spra
ch/das hat eyn feyndt than /da sprachen die knechte/ wiltu deñ das
wyr hyn gehen/vnd es aus getten? Er sprach/Neyn/auff das yhr nit
zu gleych den weytzen mit aus reuffet/so yhr das vnkraut aus gettet/
lassets beyde mit eynander wachsen bis zu der erndt / vnd zu der ernd
zeyt will ich zu den schnyttern sagen/Samlet zuuor das vnkraut/vñ
bindt es ynn bundle/das man es verprenne/ aber den weytzen sam-
let myr ynn meyne scheuren.

Eyn ander gleychnis leget er yhn fur / vñ sprach/das hymel reych
ist gleych eynem senffkorn/das eyn mensch nam vnd seet auff seynen
acker/wilchs das kleynist ist vnter allem samen/ wenn es aber erwe
chst/so ist es das grossist vnter dem kol / vñ wirtt eyn bawm das da
komen die vogel vnter dem hymel/vnd wonen vnter seynen zweygen

Eyn ander gleychnis redet er zu yhn/ das hymelreych ist gleych/
eynem sawer teyg/den eyn weyb nam vnnd vermengt yhn vnter drey
scheffel mehls / bis das es durch vnnd durch versawerte.

(senff korn) keyn vrachter wortte ist/denn das Euãgelium / vnd doch keyn krefftigers / denn es macht gerecht die so yhm glewben / gesetz vnnd werck than es nicht.
(sawr teyg) ist auch das wortt das den menschen vernewert.

Psal. 77. Solchs alles redte Jhesus durch gleychnissen zu dem volck/ vnd
on gleychnisse redet er nicht zu yhn / auff das erfullet wurd / das
gesagt ist durch den prophetẽ/der do spricht/ich will meynen mund
aufftHun ynn gleychnissen / vnnd will aus sprechen die heymli-
ckeyt von anfang der wellt.

Da lies

Da lies Jheſus das volck von ſich/vnd kam heym/vnd ſeyne ſungere tratten zu yhm/vnnd ſprachen/ſage vns die gleychniſſe vom vnkraut auff dem acker. Jheſus antwoꝛt vnnd ſprach tzu yhn/ Des menſchen ſon iſts der do guten ſamē ſeet/der acker iſt die welt/ der gutte ſame ſind die kinder des reychs/das vnnkraut ſind die kinder der boſzheyt/der feynd der ſie ſeet iſt der teuffel/die ernd iſt das end der welt/die ſchnytter ſind die engel/gleych wie man nu das vnkraut ausgettet vnnd mit fewr verpꝛent/ſo wirts auch am ende diſer wellt gehen. Des menſchen ſon wirt ſeyne engel ſenden/vnd ſie werdenn ſamlenn aus ſeynem reych alle ergerniſſe/vnnd die da vnrecht thun/vnnd werden ſie ynn den fewrofen werffen/da wirtt ſeyn heulen vnnd zeenklappen/denn werden die gerechten leuchten wie die ſonne/yn yhꝛs vatters reych/wer oren hatt zu hoꝛen/der hoꝛe.

(ſchatz) der verborgen ſchatz iſt das euangelium das do vns gnad vnd gerechtickeyt gibt/on vnſer verdienſt/darumb finde man es/vnnd macht frewd das iſt eyn gutt frolich gewiſſen/welche man mit keynen werckē zu wege bꝛingen mag. Ditz euangelium iſt auch dis perlen.

Aber mal iſt gleych das hymelreych eynem verboꝛgen ſchatz ym acker/wilchen eyn menſch fandt/vnnd verbarg yhn/vnd gieng hyn fur freuden vbir dem ſelbigen/vnnd verkauffte alles was er hatte/ vnd kauffte den acker.

Abermal iſt gleych das hymelreych eynem kauffman der gutte perlen ſuchte/vnd da er eyne koſtliche perlen funden hatte/gieng er hynn/vnd verkauffte alles was er hatte/vnnd kauffte die ſelbigen.

Abermal iſt gleych das hymelreych eynem netz das ynſz meer geworffen iſt/da mit man allerley gattung fahet/wenn es aber vol iſt woꝛden/ſo zihē ſie es eraus an das vfer/ſitzen vnd leſen die gutten yn eyn gefeſſz tzu ſamen/aber die faulen werffen ſie hyn/Alſo wirt es auch am end der welt gehen/die engel werden aus gehen vnnd die boſen von den gerechtē ſcheyden/vnd werden ſie ynn den fewr ofen werffen/da wirtt ſeyn heulen vnnd tzeenklappen.

Vnnd Jheſus ſprach tzu yhn/habt yhꝛ das alles verſtanden? ſie ſprachen/ia herr/da ſprach er/Darumb eyn iglicher ſchꝛifftgelerter der zum hymelreych gelert iſt/iſt gleych eynem haus vatter/der aus ſeynem ſchatz newes vnnd alltes erfur tregt.

(altes) das geſetz (newes) das euāgelium.

Vnnd es begab ſich/da Jheſus diſe gleychniſſen vollendet hatte/ gieng er von dannen/vnd kam ynn ſeyn vatterland/vnd leret ſie ynn yhren ſchulen/alſo auch das ſie ſich entſatzten vnd ſpꝛachen/wo her kompt diſzem ſolche weyſzheyt vnnd macht? iſt er nicht eyns tzymmermans ſon? Heyſt nitt ſeyne mutter Maria? vnnd ſeyne bꝛudere Jacob/vnd Joſes vnd Simon vnd Judas/vnd ſeyne ſchweſtern/ Marci.6.
ſind ſie nitt alle bey vns? wo her kompt yhm denn das alles? vnnd ſie ergerten ſich an yhm/Jheſus aber ſpꝛach zu yhn. Eyn pꝛophet gillt nyrgend weniger denn da heym vnd bey den ſeynen/vnd er that da ſelbs nit viell tzeychen/vmb yhres vnglawbens willen.

Das vierzehende Capitel.

Zu der zeyt

Marci. 6. Luce. 3.

ZU der zeyt kam das geruchte von Jhesu fur den vierfursten Herodes/vnnd er sprach zu seynen knechten / disser ist Johannes der teuffer/Er ist vō den todten aufferstanden/darumb ist seyn thun so gewaltig. Denn Herodes hatte Johannē griffen/gebunden vnd yns gefengnis gelegt / von wegen der Herodias seynes bruders Philipps weyb/denn Johannes hatte zu yhm gesagt/Es ist nit recht/das du sie habest. vnd er hette yhn gern todtet/furcht sich aber fur dem volck/deñ sie hielten yhn fur eyn prophetē. Da aber Herodes seynē iars tag begieng/da tantzete die tochter der Herodias fur yhnen/vnd das gefiel Herodes wol/darumb verhies er yhr mit eynem eyde / er wollt yhr geben / was sie foddern wurde/vnnd als sie tzuuor von yhrer mutter zugericht war/sprach sie/gib myr her auff eyn schussell das hewbt Johannis des teuffers/vnnd der konig wart trawrig/doch vmb des eydis willen vnd der/die mit yhm zu tisch sassen/befalh ers zu geben / vñ schickt hynn vnnd enthewptet Johannes ym gefencknis / vnnd seyn hewbt wart hertragen auff eyner schusselln/vnnd dem meydle gegeben / vnnd sie brachts yhrer mutter. Da kamen seyne iunger/vnnd namen seynen leyp/vnnd begruben yhn/vnnd kamen vnd verkundigeten das Jesu.

(vier furst) Juden mitt yhr zu gehor was in vier herschafften teylt/da her man die hern tetrarchas/das ist vierfursten nennet

Da das Jhesus horete/weych er vō dannen auff eynem schiff/ynn eyne wuste alleyne/vñ da das das volck horete/folgete es yhm nach zu fussz aus den stetten/vnnd Jhesus gieng erfur/vnd sahe das grosse volck/vnd es iamerte yhn der selbigen vnnd heylete yhre krancken/Am abent aber/tratten seyne iunger zu yhm/vñ sprachen/ditz ist eyne wuste/vnd die nacht fellt daher/las das volck von dyr/das sie hyn ynn die merckte gehen/vnnd yhnen speyse kauffen/Aber Jhe-
Marci. 6. Luce. 9. Johan. 6
sus sprach zu yhn/Es ist nitt not das sie hyn gehen/gebt yhr yhn zu essen/sie sprachen/wyr haben hie nichts denn funff brot vnnd zween fisch/vnd er sprach/bringt myr sie hye her/vnd er hiesz das volck sich lagern auff das gras/vnd nam die funff brott vnnd die zween fisch/vnd sahe auff gen hymel/vnnd sprach den segen vnd brach die brott/vnd gab sie den iungern vnd die iunger gaben sie dem volck/vnd sie assen alle vnd wurden satt/vñ huben auff was vberig bleyb von brocken/zwolff korbe voll. Die aber gessen hattē/der waren bey funff tausent man/on die weybe vnnd kindt.

Vnd als bald treyb Jhesus seyne iunger/dz sie ynn das schiff tratten vnd fur yhm widder heruber furen/bis er das volck vō sich liese/vnd da er das volck vō sich gelassen hatte/steyg er auff eynen berg alleyne/das er bette/vnd am abent/war er alleyn daselbs/vnnd das
Marci. 6. Joh. 6.
schiff war schon mitten auff dem meer/vnd leyd nodt von den wellen/denn der wind war yhn widder. Aber ynn der vierden nachtwache/kam Jhesus zu yhn vnd gieng auff dem meer/vñ da yhn die iunger sahen auff dem meer gehen/erschracken sie/vnd sprachen/Es ist eyn spugnisz/vñ schryen fur furcht/Aber als bald redte Jhesus mit yhn/vnd sprach/seyd getrost/ich byns/furcht euch nicht.

Die nacht teylet man vorzeytten in vier wachte/der igliche drey stund hatte.

Petrus

Petrus aber antwort yhm vnnd sprach / Herre / bistu es / so heyß mich zu dyr komen auff dem wasser / vnnd er sprach / kom her / vñ Petrus trat aus dem schiff / vnnd gieng auff dem wasser / das er zu Jhesu keme. Er sahe aber eynen starcken wind / da erschrack er / vnd hub an zu sincken / schrey vnnd sprach / Herr hilff mir / Jhesus aber recket seyne hand aus / vnnd erwisscht yhn / vnnd sprach zu yhm / o du kleyn glewbiger / warumb zweyfseltistu? vñ traten yn das schiff / vnd der wind leget sich. Die aber ym schiff warẽ / kamẽ vñ fielen fur yhn nyder / vnnd sprachen / du bist warlich gottis son / vnd schifften hyn vber / vnnd kamen ynn das land genezareth / vnnd da die leutte am selben ortt seyn gewar wurden / schickten sie auß ynn das gantz land vmbher / vnnd brachten alle vngesunden zu yhm / vnnd baten yhn / das sie nur seynes kleyds sawm anrureten / vnd alle die da anrurten / worden gesundt.

Das funfftzehend Capitel.

DA kamen zu yhm die schrifftgelerten vnnd phariseer von Jherusalem vñ sprochen / warumb vbirtretten deyne iunger der allten auff setze? sie wasschen yhre hende nicht wenn sie brod essen. Er antwortt vnnd sprach zu yhn / warumb vbirtrettet denn yhr gottes gepott vmb ewr auffsetze willen? Got hatt gepotten / du solt vater vñ muter ehren / wer aber vater vnd muter flucht / der soll des tods sterben / Aber yhr sprecht / Eyn iglicher solle sagẽ zu vater adder zur muter / Es ist gott geben / das dyr solt von mir zu nutz komen. Damit geschichts / das niemant hynfurt seyn vatter oder seyn muter ehret / vñ habt also gottis gepot auff gehaben vmb ewer auffsetze willen? yhr heuchler / es hat wol Jsaias von euch weyssagt / vnd gesprochen / dis volck nehit sich zu mir mit seynem mund vnnd ehret mich mit seynen lippen / aber yhr hertz ist fern von myr / Aber vergeblich dienen sie myr / die weyl sie leren solche lere die nichts denn menschen gepott sind. Marci. 7. Leuit. 20.

(gott geben ꝛc.) odder / Es ist dyr nutzer / wenn ichs zu opfer gebe / wie die Canones itzt leren võ testamenten / vñ stifftungen

Vnnd er rieff das volck zu sich vnnd sprach zu yhm / horet zu vnnd vernemets. Was zum mund eyngehet dz verunreyniget den menschẽ nit / sondern was zum mũd aus gehet dz verunreyniget den menschẽ.

Da tratten seyne iunger zu yhm vnnd sprachenn / weyssistu auch / das sich die phariseer ergerten / da sie das wort horeten? Aber er antwortt vnnd sprach / Alle pflantze die meyn hymlischer vatter nitt pflantzt hatt / die werden aus gerewtt / last sie faren / sie sind der blinden blinde leytter / wenn aber eyn blinder den andern leyttet / so fallen sie beyde ynn die gruben. Luce. 6.

(alle pflantze) alle werck die gott nicht wirckt ym menschẽ / sind sund vnd hie siher man wie gar nichts d' frey will vermag.

Da antwort Petrus vñ sprach zu yhm / deute vns dise gleychnis / vnnd Jhesus sprach zu yhn / seyt yhr denn auch noch vnuerstendig? Merckt yhr noch nit? das alles was zum mund eyngehet das gehet ynn den bauch / vnnd wirt durch den naturlichẽ gang aus geworffen

was aber zum mund eraus gehet / das kompt aus dem hertzen/vnd
das verunreyniget den menschen. Denn aus dem hertzen komen ar
ge dancken/mord/ehbruch/hurerey/dieberey/ falsche getzeugnis/le
sterung. Das sind die stuck/die den menschen verunreynigenn. Aber
mit vngewasschen henden essen /verunreynigt den menschen nicht.

Marci.7. Vnnd Jhesus gieng aus von dannen / vnnd entweych ynn die ge-
gend Tyro vnnd Sidon/ vnnd sihe / eyn Cananisch weyb / gieng
aus der selben grentze vnnd schrey yhm nach vnd sprach. Ach Herre
du son Dauid erbarm dich meyn / Meyne tochter hatt eynen bosen
teuffel. Vñ er antwortet yhr keyn wort. Da tratten zu ym seyne iun-
ger/vnnd baten yhn/vnnd sprachen/ las sie doch vonn dyr / denn sie
schreyet vns nach. Er antwortt aber vnnd sprach / ich bynn nicht ge-
sand/deñ nur zu den verloren schaffen vō dem haus Jsrael. Sie kam
aber vnnd fiel fur yhn nyder vnd sprach. Herre/hilff mir. Aber er ant
wortt vnnd sprach. Es ist nicht feyn /das man den kindern yhr brott
neme/vnd werff es fur die hunde/sie sprach ia Herre/ aber doch essen
die hundlin von den brosamlin/die da von yhrer herren tisch fallen/
da antwortt Jhesus/vnnd sprach tzu yhr / o weyb / deyn glawbe ist
gros/dyr geschehe wie du wilt vnd yhr tochter ward gesund tzu der
selbigen stunde.

Vnnd Jhesus gieng von dannen furbas/vnnd kam an das galli-
leische meer / vnnd steyg auff eynen berg / vnnd satzt sich alda / vnnd
kam zu yhm viel volcks/ die hatten mit sich / lamen / blinden / stum-
men/kruppler/vnd viel andere/vnd worffen sie Jhesu fur die fuess/
vnnd er heylet sie/das sich das volck verwunderte / da sie sahen / das
die stummen redten /die kruppler gesund waren/ die lamen giengen/
die blinden sahen/vnnd preyseten den gott von Jsrael.

Marci.8. Vnd Jhesus rieff seynen iungern zu sich / vnd sprach. Es iamert
mich des volcks/denn sie nu wol drey tag bey myr beharren/vnnd ha
ben nichts zu essen/vnnd ich will sie nit vngeessen vō myr lassen/auff
das sie nicht verschmachten auff dem wege/ da sprachen zu yhm seyne
iunger. Woher mogē wyr so viel brots nemē yñ der wusten/das wyr
settigen so viel volcks? Vñ Jhesus sprach zu yhn. Wie viel brott habt
yhr? sie sprachen/sieben/vnnd eyn wenig fisschlin/ vnnd er hiess das
volck sich lagern auff die erden/vñ nam die sieben brott vñ die fissche/
danckt/brach sie/vnnd gab sie seynen iungern / vnnd die iunger ga-
ben sie dem volck/ vñ sie assen alle/ vnd worden satt / vnd huben auff
was vbirbleyb von brocken/sieben korbe voll/ vnnd die da gessen hat
ten/der war vier tausent man/ aussgenommen weyber vnnd kinder/
vnd da er das volck hatte von sich gelassen/tratt er ynn eyn schyff/vñ
kam ynn die grentze Magdala.

Das sechtzehend Capitel.

Marci.8. Luce.11. Da tratten die pharliseer vnnd saduceer zu yhm/die versuchē
yhn/vnd foddertten das er sie eyn zeychen vom hymel sehen

lieſʒe. Aber er antwort vnd ſprach/des abents ſprecht yhr/Es wirt
eyn ſchoner tag werden/denn der hymel iſt rodt/vnnd des morgens
ſprecht yhr/Es wirtt heutte vngewitter ſeyn/deñ der hymel iſt rodt Luce.12.
vnd trube. Ihr heuchler/des hymels geſtalt kundt yhr vrteylenn/
kundt yhr denn nit auch die zeychen diſer zeyt vrteylen? Diſe boſe vñ
ehebrecherſche art ſucht eyn zeychen/vnd es ſoll yhr keyn zeychen ge-
ben werden/denn das zeychen des propheten Jonas/vnnd er lieſʒ
ſie/vnd gieng daruon.

(zeychen) die zeychen meynet Chriſtus ſeyne wunderthatten/die verkundiget waren/das ſie geſchehen ſollten tzu Chriſtzeyten. Iſaie. 61.

Vñ da ſeyne iunger waren hyn vber gefaren/hattẽ ſie vergeſſen brot Marci.8.
mitt ſich zu nemen. Jheſus aber ſprach zu yhn/Sehet zu vñ huttet eu-
ch fur dem ſawrteyg der phariſeer vnd Saduceer/da dachten ſie bey
ſich ſelbs/vnd ſprachen/das wirts ſeyn/das wyr nit haben brot mit
vns genõmen. Da das Jheſus vernam ſprach er zu yn/yhr kleyngleu-
bigẽ/was bekommert yhr euch doch/das yhr nitt habt brot mit euch
genommen? vernemet yhr noch nichts? gedenckt yhr aber nit an die
funff brott vnter die funff tauſent/vñ wie viel korbe hubt yhr da auff?
auch nit an die ſiben brot vnter die vier tauſent/vñ wie viel korbe habt
yhr da auff? wie verſtehet yhr denn nicht/das ich euch nitt ſage vom
brott/weñ ich ſage/Hutt euch fur dẽ ſawrteyg der phariſeer vñ ſadu
ceer? Da verſtunden ſie/dz er nicht geſagt hatte/dz ſie ſich huttẽ ſoltẽ
fur dẽ ſaurteyg des brots/ſondern fur d' lere d' phariſeer vñ ſaduceer.

Da kam Jheſus ynn die gegend der ſtadt Ceſarea philippi/vñ fra Marci.8.
get ſeyne iunger/vñ ſprach. Wer ſagẽ die leutt/das da ſey des men- Luce.9.
ſchen ſon? ſie ſprachen. Ettlich ſagen/du ſeyſt Johannes der teuf-
fer/die andern/du ſeyſt Elias/Ettlich/du ſeyſt Jeremias/odder
der propheten eyner. Er ſprach zu yhn/wer/ſagt denn yhr/das ich
ſey? Da antwortt Simon Petrus vnd ſprach/du biſt Chriſtus des
lebendigen gottis ſon. Vnnd Jheſus antwortt vnd ſprach tzu yhm.
Selig biſtu Simon Jonas ſon/fleyſch vnnd blutt hatt dyr das nit
offenbartt/ſondern meyn vatter ym hymel/vnnd ich ſage auch dyr/
du biſt Petrus/vnnd auff diſen felſʒ will ich bawen meyne gemey-
ne/vnnd die pforten der hellen/ſollen ſie nicht vbirweldigen/vnnd
will dyr die ſchluſſel des hymelreychs geben. Alles was du binden
wirſt auff erden/ſoll auch ym hymel gepunden ſeyn/vñ alles was
du auff erden loſen wirſt/ſoll auch ym hymel loſʒ ſeyn.

(Petrus) Cepha Syriſch/Petros kriechiſch heyſt auff deutſch eyn fels/vnd alle Chriſten ſind petri vmb der bekentnis willen/die hie Petrus thut/wilche iſt/der felſʒ/darauff Petr' vnd alle petri bawet ſind/gemeyn iſt die bekentnis alſo auch der name.

Da verpott er ſeynen iungern/das ſie niemant ſagen ſollten/das Luce.9.
er Jheſus/Chriſtus were. Võ der zeyt an fieng Jheſus an vnd zeygt
ſeynen iungern/wie er muſte gen Jheruſalem gehen/vnd viel leyden
von den eltiſten vnd hohen prieſtern vnd ſchrifftgelerten/vnd getod-
tet vnd am dritten tage aufferweckt werden. Vnd Petrus nam yhn
tzu ſich/fur yhn an vnnd ſprach/Herr/ſchon deyn ſelbs/das wi-
der far dyr nur nicht. Aber er wand ſich vmb/vnnd ſprach zu Petro/
heb dich Satan von myr/du biſt mir ergerlich/deñ du meyniſt nicht
das gottlich/ſondernn das menſchlich iſt.

(helle pforten) wie helle pforten ſind aller gewalt widder die Chriſten/als/ſunde/tod/helle/welltlich weyſzheyt vnd gewalt &c.

Da ſprach Jheſus zu ſeynen iungern/will myr yemant nach fol-
gen/der

Marci. 8 gen / der verleucken sich selb / vnnd neme seyn creutz auff sich vnnd
Luce. 9. folge myr. Denn wer seyn leben will erhalten / der wirts verlieren /
wer aber seyn lebē verleuret vmb meynen willen / der wirts finden /
was hulffs den menschē / so er die gantzen welt gewunne / vnnd neme
doch schaden an seyner seel? adder was kan der mensche geben da
mit er seyn seel widder loße? denn es wirt yhe geschehen / das des
menschen son kome ynn der herlickeyt seynes vatters / mitt seynen en
geln / vnnd als dann / wirt er vergellten eynem iglichen nach seynen
wercken. Warlich ich sage euch / es stehen etlich hie / die nit schmecke
werden den todt / bis das sie sehen komen des menschen son ynn sey (den todt) das ist/ wer an mich glawbt wirt den tod nit sehen Johan. 8.11.12.
nem reych.

Das sibenzehend Capitel.

VNnd nach sechs tagen nam Jhesus zu sich Petrū vnd Jaco
bum vnnd Johannem seynen bruder / vnnd furet sie beseyts
Marci 9. Luce. 9. auff eynen hohen berg / vnd verkleret sich fur yhnen / vnd seyn
angesicht glentzete wie die sonne / vnnd seyne kleyder wor
den weyss / als eyn liecht / vnnd sihe / da erschienen yhn Moses vnd
Elias die redten mitt yhm. Petrus aber antwortet vnnd sprach tzu
Jhesu. Herre hie ist gutt seyn / wiltu / szo wollen wyr hie drey hutten
machen / dyr eyne / Mosi eyne / vnd Elias eyne. Do er nach also red
te / sihe / da vbirschattet sie eyn liechte wolcken / vnnd sihe / eyn stym
me aus der wolcke sprach. Das ist meyn lieber son ynn welchem ich
eyn wolgefallen hab / gehorchet yhm. Da das die iunger horeten / fie
len sie auff yhr angesicht / vnnd erschrocken seer. Jhesus aber tratt tzu
yhnen / ruret sie an / vnd sprach / stehet auff / vnd furcht euch nicht / da sie
aber yhr augen auff huben / sahen sie niemant / denn Jhesū alleyne.

Vnd da sie vom berge nyder giengen / gepott yhn Jhesus / vnd spra
ch / yhr sollt dis gesicht niemant sagē / bis des menschen son von den
todten aufferstanden ist / vnd seyne iungern fragtē yhn vnd sprachen /
was sagen denn die schrifftgelerten / Elias musse zuuor komen? Jhe
sus antwortet vnd sprach. Elias sol iah durch seyne tzukunfft alles zu
recht bringen. Doch ich sage euch / es ist Elias schon komen / vnd sie
haben yhn nicht erkandt / sondernn haben an yhm than / was sie wol
ten / alszo wirt auch des menschen son leyden mussen von yhn / da
verstunden die iunger / das er von Johanne dem teuffer geredt hatte.

Vnnd da sie zu dem volck kamen / tratt tzu yhm eyn mensch / vnnd
beuget die knie gegen yhm / vnd sprach. Herre erbarm dich vber mey
Marci. 9 nen son / denn er ist monsuchtig / vnd hatt eyn schweres leyden. Er
Luce. 9. fellt offt ynns fewr / vnd offt ynns wasser / vnd ich hab yhn zu deynen
iungern bracht / vnd sie kunden yhm nicht helffen / Jhesus aber ant
wortet vnnd sprach / o du vngleubige vnnd verkerete art / wie lange
soll ich bey euch seyn? wie lange soll ich euch dulden? Bringt myr
yhn hieher / vnnd Jhesus bedrawet yhn / vnd der teuffel fure aus von
yhm / vnd der knabe ward gesund zu der selbigen stunde.

Da tratten zu yhm seyne iunger besonders / vnnd sprachen. War
umb kundten wyr yhn nit austreyben? Jhesus aber antwortet vnd
sprach / vmb ewers vnglawbens willen / denn ich sage euch warlich /
so yhr glawben habt als eyn senff korn / so mogt yhr sagen zu disem Luce. 17.
berge / heb dich von hynnen dort hyn / so wirtt er sich heben / vnd euch
wirtt nichs vnmuglich seyn / aber dise art feret nicht aus / denn durch
beten vnd fasten.

Da sie aber yhr wesen hatten ynn Galilea / sprach Jhesus zu yhn.
Es ist zu kunfftig / das des menschen son vberantwort werde ynn der
menschen hend / vnd sie werden yhn todten / vnd am dritten tage wirtt
er auff stehen / vnd sie worden seer betrubt.

Da sie nu gen Capernaū kamen / giengen zu Petro die den zins gro
schen eyn namen / vnd sprachen / pflegt ewr meyster nit den tzins gro
schen zu geben? Er sprach / ia / Vnd als er heym kam / kam yhm Jhe-
sus zuuor / vñ sprach / was dunckt dich Simon? von wem nemen die
konige auff erden den zoll oder tzinsze? von yhren kyndern odder von
frembden? da sprach zu yhm Petrus / von den frembden. Jhesus
sprach zu yhm / so sind die kinder frey / auff das aber wyr sie nicht er-
gern / so gang hyn an das meer / vnd wirff den angel / vnnd den ersten Marci. 9.
fisch der auffer fert / den nym / vnd wenn du seynen mund auff thuest / Luce. 9.
wirstu eyn halben gulden finden / den selbigen nym / vnd gyb yhnen
fur mich vnd dich.

(frey) wie wol Christus frey war / gab er doch den tzins / seym nehisten tzu willen / also ist eyn Christen seyner halbē alles dings frey vnnd gibt sich doch seynem nehisten willich tzu dienst.

Das achzehend Capitel.

ZV der selbigen stund tratten die iunger tzu Jhesu vnd spra- Marci. 9.
chen / wer ist doch der grossist ym hymelreich? vnnd Jhesus Luce. 9.
rieff eyn kynd zu sich / vnnd stellet das mitten vnter sie / vnnd
sprach / warlich ich sage euch / Es sey denn das yhr euch
vmbkeret / vnd werdet wie die kinder / so werdet yhr nicht yns hymell
reych komen / wer nu sich selbs nydriget / wie dis kind / der ist der
grossist ym hymelreych / vnnd wer eyn solchs kind auff nympt ynn
meynem namen / der nympt mich auff / wer aber ergert diser gering- Marci. 9.
sten eynen / die an mich glawben / dem were besser / das eyn mulsteyn Luce. 17.
an seynen hals gehenckt wurd / vnnd er ersaufft wurde ym meer / da
es am tieffisten ist.

Wehe der welt der ergernis halben. Es mus ia ergernis ko-
men / doch wehe dem menschen / durch wilchen ergernis kompt.
So aber deyn hand odder deyn fuesz dich ergert / so hawbe yhn abe /
vnd wirff yhn von dyr / Es ist dyr besser / das du tzum leben / lam od
der eyn kropel eyn gehist / denn das du zwo hend odder zween fues
habist / vnd werdist ynn das ewige fewr geworffen / vnd so dich deyn
auge ergert / reys es aus / vnd wirffs von dyr / Es ist dyr besser / das
du eyneugig zum leben eyngehist / denn das du tzwey augen habist /
vnd werdist ynn das hellische fewr geworffen.

Sehet zu / das yhr nicht verachtet yemand von disen kleynen / deñ
ich sage euch / yhre engele sehen alltzeyt das angesichte meynes vat-
ters ym hymel / denn des menschen son ist komen selig tzu machen /
das do

Luce.15. das do verloren ist/Was dunckt euch? wenn yrgent eyn mensche hun
dert schaff hette/vnd eyns vnter den selben sich veryrrete/lesst er nitt
die neun vnd neuntzig auff den bergen / gehet hyn/vnnd sucht das
veryrrete/vnd so sichs begibt/das ers findet / warlich sage ich euch/
er frewt sich daruber / mehr denn vber die neun vnnd neuntzig / die
nicht veryrret sind. Alszo auch ists fur ewrem vatter ym hymel nicht
der wille /das yemand von disen kleynen verloren werde.

Luce.17 Sundigt aber deyn bruder an dyr / so gang hyn vnnd straff yhn
zwisschen dyr vnd yhm alleyn. Horet er dich/so hastu deynen bru-
der gewunnen. Horet er dich nicht/so nym zu dyr noch eynen odder
zween/auff das alle sach bestehe auff zwey oder dreyer zeugē mund/
Horet er die nicht/so sag es der gemeyne/Horet er die gemeyne nit/
so halt yhn als eynen heyden vnd zolner. Warlich ich sage euch/was
yhr auff erden bindē werdet/soll auch ym hymel gepunden seyn / vñ
was yhr auff erdē losen werdet/soll auch ym hymel los seyn. Wey-
ter sag ich euch/wo tzween vnter euch eynis werden auff erden/war
umb es ist/das sie bitten wollen / das soll yhn widderfaren vō mey-
nem vatter ym hymel / deñ wo tzween odder drey versamlet sind ynn
meynem namen da byn ich mitten vnter yhn.

Da trat Petrus zu yhm/vñ sprach/Herre wie offt mus ich denn
meynem bruder vergeben? ists gnug sieben mal? Jhesus sprach tzu
yhm/ich sage dyr nicht sieben mal / sondernn / siebentzigmal sieben
mal. Darumb ist das hymelreych gleych eynem konige / der mit sey-
nen knechten rechen wolt/ vñ als er anfieng zu rechē / kam yhm eyner
fur/der war tzehen tausent pfundt schuldig/ da ers nu nicht hatte zu
betzalen/hies der herr verkeuffen/yhn vnd seyn weyb vnd seyne kyn-
der vnd alles was er hatte/ vnnd betzalen/ da fiel der knecht nyder/
vnnd bettet yhn an/vnd sprach/Herr/habe gedult mit myr/ich will
dyrs alles betzalen. Da iamert den herren desselbigen knechts/vnd
lies yhn losz/vnd die schuld erlies er yhm auch.

Da gieng der selbige knecht hynaus/vnnd fand eynen seyner mit-
knechte/der war yhm hūdert grosschē schuldig/ vñ er greyff yhn an/
vnd wurget yhn/vnd sprach/betzale myr was du myr schuldig bist/
da fiel seyn mitknecht nyder/ vnd bat yhn/ vnd sprach / habe gedult
mit myr/ ich will dyrs alles betzalen/Er wollt aber nicht / sondern
gieng hyn/vñ warff yhn yns gefencknis / bis das er betzalet was er
schuldig war/Da aber seyne mitknechte solchs sahen/wordē sie seer
betrubt/ vnd kamen vnnd brachten fur yhren herrn alles das sich be-
geben hatte/da foddert yhn seyn herre fur sich / vnd sprach tzu yhm/
Du schalck / alle dise schuld hab ich dyr erlassen / die weyl du mich
batist/solltistu deñ nit auch dich erbarmen vbir deynen mitt knecht/
wie ich mich vbir dich erbarmet habe? Vnd seyn herre wart tzornig/
vnd vbir antwortt yhn den peynigernn/bis das er betzalet alles was
er yhm schuldig war. Also wirt euch meyn hymlischer vater auch
thun/so yhr nit vergebt vō hertzen eyn iglicher seynē brud seyne feyle.

Das Neunzehend Capitel.

VNd es begab ſich/da Jheſus diſʒe rede vollendet hatte/er⸗ Marci.10.
hub er ſich aus Galilea/vnd kam ynn die grentze des Judiſ⸗ Luce.16.
chen lands/ienſydt des Jordans/vnnd folgete yhm viel
volcks nach/vnnd er heylet ſie da ſelbiſt.

(herticke yt) Ettlich geſetz leren. Etliche weren/ihene leren das beſte/diſe weren dem boſen das nicht erger werde/drumb laſſen ſie viel des beſten nach/gleych wie das weltliche ſchwerd auch thut.

Da tratten zu yhm die phariſeer/vnd verſuchten yhn/vnd ſprachē zu yhm. Jſt es auch recht das ſich eyn man ſcheyde vō ſeynē weybe/vmb yrgent eyner vrſach? Er antwort aber vnd ſprach/Habt yhr nit geleſen/das der ym anfang den menſchen gemacht hat/der macht/das eyn man vnd weyb ſeyn ſollt/vnd ſprach/darumb wirt eyn menſch vatter vnd muter laſſen/vnd an ſeynem weybe hangen/vnd werden die zwey eyn fleyſch ſeyn? ſo ſind ſie nu nit zwey/ſondernn eyn fleyſch/was nu gott zu ſamē fuget hat/dz ſoll der mēſch nitt ſcheydē.

(ſich ſelbs) Das dritte verſchneytten mus geyſtlich ſeyn/nemlich willige keuſcheit/ſonſt were es eynerley mit dem andern das leyplich geſchicht.

Da ſprachen ſie/warumb hatt denn Moſes gepotten/zu geben eynen ſcheydebrieff/vnd ſich von yhr zu ſcheydenn? Er ſprach zu yhn/Moſes hatt euch erleubt zu ſcheyden von eweren weyben/von ewris hertzen hertickeyt wegen/von anbegyn aber iſts nicht alſo geweſen/Jch ſage aber euch/wer ſich von ſeynem weybe ſcheydet (es ſey denn vmb der hurerey wyllen) vnd freyet eyn andere/der bricht die ehe/vnd wer die abſcheydete freyet/der bricht auch die ehe.

Da ſprachē die iunger zu yhm/ſtehet die ſach eyns mannes mit ſeynem weyb alſo/ſʒo iſts nicht gutt ehlich werden. Er ſprach aber zu yhn/das wortt faſſet nit yderman/ſondernn den es geben iſt. Denn es ſind ettlich verſchnitten/die ſind aus mutter leyb alſo gepoꝛn/vnd ſind ettlich verſchnitten/die vō menſchen verſchnytten ſind/vnd ſind etliche verſchnytten/die ſich ſelbs verſchnytten haben/vmb des hymelreychs willen. Wer es faſſen mag/der faſſʒ es.

(mich gutt) Gleych wie Chriſtus ſpricht Johā. 7. meyne lere iſt nicht meyn/alſo auch hie. Jch byn nicht gutt/denn er redet von ſich ſelb nach der menſcheyt durch wilche er vnns ymer zu gott furet.

Da worden kindlin zu yhm bracht/das er die hende auff ſie leget/ Marci.10.
vnd bettet/die iunger aber ſchnaubten ſie an. Aber Jheſ⁹ ſprach/laſt Luce.18.
die kyndlin/vnnd weret yhn nicht zu myr zu komen/denn ſolcher iſt das hymelreych/vnd er leget die hend auff ſie/vnd zoch von dannen.

(volkomen) Volkomenheyt iſt eygentlich gottis gepott halten/darumb iſts klar/das diſer iungling die gepott ym grund nit gehalten hat/wie er doch meynet/das tzeyget yhm Chriſtus/damit/das er die rechten werck der gepott yhm fur helt/vnd vrteylt/das keyn reicher ſelig werde/der diſer iungeling auch eyner iſt/Nu werden yhe die ſelig/die gottis gepott halten.

Vnnd ſihe/eyner tratt zu yhm vnnd ſprach. Guter meyſter/wie Marci.10.
mus ich woll thun/das ich muge das ewige leben habē? Er aber Luce.18.
ſprach zu yhm/was heyſſiſtu mich gutt? Niemant iſt gutt/denn nur der eynige gott. Wiltu aber zum leben eyngehen/ſo hallt die gepott. Da ſprach er zu yhm/wilche? Jheſus aber ſprach/du ſollt nit todten/du ſollt nit ehebrechen/du ſollt nitt ſtelen/du ſollt nit falſch getzeugnis geben/Ehre vater vnnd mutter/vnnd du ſollt lieb haben deynen nehiſten als dich ſelbs. Da ſprach der iungling zu yhm/das hab ich alle sgehalten vō meyner iugent auff/was feylet myr noch? Jheſus ſprach zu yhm/wiltu volkomen ſeyn/ſo gang hyn/verkeuffe was du haſt/vnd gibs den armen/ſo wirſtu eynen ſchatz ym hymel haben/vnd kum/vñ folge myr nach. Da der iungling das wortt horet/gieng er betrubt von yhm/denn er hatte viel gutter.

Jheſus aber ſprach zu ſeynen iungern/warlich ich ſage euch/Eyn reycher wirt ſchwerlich ynſ ʒ hymelreich komen/Vñ weyter/ſag ich euch/Es iſt leychter/das eyn kameel durch eyn nadel ore gehe/deñ

das eyn

das eyn reycher yns reych gottis kome/da das seyne iunger horeten/ entsatztenn sie sich seer vñ sprochen/ yhe wer kan denn selig werden? Jhesus aber sahe sie an/vnd sprach zu yhn/bey den menschen ists vnmuglich/aber bey gott sind alle ding muglich.

Marci. 10. Luce. 18. Da antwortet Petrus vnnd sprach/sihe/wyr haben alles verlassen/vnd sind dyr nach gefolget/was wirtt vns da fur? Jhesus aber sprach/warlich ich sage euch/das yhr/die yhr myr seyd nachgefolget/ynn der widergepurt/da des menschen son wirt sitzen auff dem stuel seyner herligkeyt/werdet yhr auch sitzen auff zwelff stuelen/vñ richten die tzwelff geschlecht võ Jsrael. Vnd eyn iglicher/der da verlest/heuser/odder bruder/oder schwestern/oder vater/odder mutter/odder weyb/odder kind/odder ecker/vmb meynes namen willen/der wirts hundertfeltig nemen/vnnd das ewige leben ererben. Aber viel/die do sind die ersten/werden die letzten/vnd die letzten/werden die ersten seyn.

Das zwentzigist Capitel.

DAs hymelreych ist gleych eynem haußvatter/der gleych am morgen aus gieng erbeyter zu mieten ynn seynen weynberg/vnd da er eynis wart mit denn erbeyternn vmb eynen grosschen zum taglohn/sand er sie ynn seynen weynberg. Vnd gieng aus vmb die dritten stund vnnd sahe andere an dẽ marckt mussig stehen/vnd sprach zu yhn/geht yhr auch hyn ynn den weynberg/ich will euch geben/was recht ist/vnd sie giengen hynn. Aber mal gieng er aus vmb die sechst vnd neunde stund/vnnd thett gleych also. Vmb die eylfften stund aber gieng er aus/vñ fand andere mussig stehen/vñ sprach zu yhn/was stehet yhr hie den gantzen tag mussig? sie sprochen zu yhm. Es hatt vns niemand gedinget. Er sprach zu yhn/geht yhr auch hynn ynn den weynberg/vnnd was recht seyn wirt soll euch werden.

Da es nu abent wartt/sprach der herr des weynbergs zu seynem schaffner/Ruff den erbeytern/vnnd gib yhn den lohn/vnd heb an/an den letzten/bis tzu den ersten. Da kamen/die vmb die eylfften stund gedingt waren/vñ empfieng eyn iglicher seynen grosschen/da aber die ersten kamen/meyneten sie/sie wurden mehr empfangen/vnd sie empfingen auch eyn iglicher seynen grosschen/vnd da sie den empfiengen/murreten sie widder den haußvater/vnd sprachen/dise letzten haben nur eyne stund erbeyttet/vnd du hast sie vnns gleych gemacht/die wyr getragen haben die last des tages/vnd die hytze.

Er antwortet aber vnd sagt tzu eynem vnter yhn/Meyn freundt ich thu dyr nicht vnrecht/bistu nit mit myr eyns worden vmb eynen grosschen? Nym was deyn ist/vñ gang hyn/ich wil aber disem letzten geben/gleych wie dyr odder hab ich nicht macht zu thun/was ich will mitt dem meynen? Sihistu darumb scheel das ich so guttig bynn? Also werden die letzten/die ersten/vñ die ersten/die letzten seynn. Denn viel sind beruffen/aber wenig sind erwelet.

Vnd er zoch

Vnnd er tzoch hynauff gen Hierusalem / vnnd nam tzu sich / die Marci.10.
tzwelffe iungern besunders auff dem wege / vñ sprach tzu yhn. Sihe / Luce.18.
wir tzihen hyn auff gen Jerusalem / vnd des menschen son wirtt den
hohen priestern vnnd schrifftgelerten vbirantwortt werden / vnnd sie
werden yhn verdamnen zum todt / vnnd werden yhn vbirantwortten
den heyden / zu verspotten / vnd tzu geysselln / vnd tzu creutzigen / vnd
am dritten tage wirt er widder aufferstehen.

Da tratt tzu yhm die mutter der kinder Zebedei mitt yhren sonen /
fiel fur yhm nydder vnnd bat etwas von yhm / vnd er sprach tzu yhr /
was wiltu ? sie sprach zu yhm / las dise meyne tzween sone / sitzen ynn
deynem reych / eynen zu deyner rechten / vnd den andern tzu deyner lin
cken. Aber Jhesus antwortet / vnnd sprach / yhr wisset nicht was
yhr bittet / kundt yhr trincken den kilch / den ich trincken werde / vnnd
euch teuffen lassen mit der tauffe / da ich mit taufft werde ? Sie spra-
chen zu yhm / ia wol / vñ er sprach zu yhn. Meynen kilch solt yhr tzwar
trincken / vnnd mit der tauff / da ich mit taufft werde / solt yhr tauffet
werden / Aber das sitzen zu meyner rechten vñ lincken / ist nit meyner
macht zu geben / sondernn / den es bereyt ist von meynem vater.

(den kilch) das ist / leyden. Das fleysch aber will ymer ehe herlich werdē denn es gecreutzigt wirt / ehe er hohet denn erny-derigt werden.

Da das die tzehen horeten / wurden sie vnwillig vbir die tzween Marci.10.
bruder. Aber Jhesus rieff yhn zu sich vnd sprach / yhr wisset / das die Luce.22.
welltliche fursten hirschen / vnnd die vbirherrnn faren mit gewalt /
szo soll es nit seyn vnter euch / sondernn szo yemant will vnter euch ge
walltig seyn geachtet / der sey ewer diener / vnd wer do will der fur-
nemst seyn / der sey ewr knecht / gleych wie des menschen son ist nicht
komē das er yhm dienen lasse / sondernn das er diene / vnnd gebe seyn
leben zu eyner erlosung fur viele.

Vnd da sie von Jericho aus zogen / folgete yhm viel volcks nach / Marci.10.
vnnd sihe / zween blinden sassen am wege / vnd da sie horeten das Je Luce.18.
sus fur vber gieng / schryen sie vñ sprachen. Ach herre / du son Dauid /
erbarm dich vnser / aber das volck bedrawet sie / dz sie sollten schwey
gen / Aber sie schrien viel mehr vnd sprachen / Ach herr / du son Da-
uid / erbarm dich vnser / vnd Jhesus stund still / vnnd rieff yhn / vnnd
sprach / was wollt yhr / das ich euch thun soll ? sie sprachen zu yhm /
herre das vnszer augen auff than werden / vnnd es iamerte Jhesum /
vnd rurt yhr augen an / vnnd als bald / wurden yhr augen widder se-
hend / vnd sie folgeten yhm nach.

Das eyn vnd zwentzigst Capitel.

DA sie nu nahe bey Hierusalem kamen gen Bethphage an Marci.11.
den oleberg / sandte Jhesus seyner iunger zween vnd sprach Luce.19.
zu yhn / gehet hyn yn den flecken der fur euch ligt / vnd bald Johan.12.
werdet yhr finden eyn esellin angepunden / vnnd eyn fullen
bey yhr / loszet sie auff / vnd furet sie zu myr / vnd so euch yemand wirt
etwas sagen / so sprecht der herr bedarff yhr / so bald wirt er sie euch

lassen

Zachar. 9 lassen. Das geschach aber alles / auff das erfullet wurd / dz gesagt
ist/durch den propheten / der do spricht. Saget zu der tochter Zion/
Sihe/deyn konig kompt zu dyr sanfftmutig/ vnnd reytet auff eynem
esell vnnd auff eynem fullen der lastbaren esell ynn. Die iunger gien-
gen hynn vnd thetten wie yhn Jhesus befolhen hatte/vnnd brachten
die eselyn vnd das fullen/vnd legten yhre kleyder drauff / vnd satzten
yhn drauff / Aber viel volcks breyttet die kleyder auff den weg / die
andern hywben tzweyge von den bawmen / vnnd strewten sie auff
den weg. Das volck aber das vorgieng vnnd nach folget/ schrey vnd
sprach. Hosianna dem son dauid / gebenedeyet sey/der do kompt ym
namen des herren/Hosianna ynn der hohe.

(Hosianna.) Hosianna heyst auff deutsch. Ach hilff odder ach gib gluck vnd heyl

Vn̄ als er zu Jherusalē eynzoch/erreget sich die gantze stadt vn̄ spra
ch / wer ist der? das volck aber sprach / das ist der Jhesus / der pro-
phet von Nazareth aus Gallilea / vnnd Jhesus gieng tzum tempel
gottis hynneyn / vnd treyb eraus alle verkeuffer vnd keuffer ym tem-
pel / vnnd sties vmb der wechsler tische / vnnd die stuele der tawben
kremer /vnnd sprach zu yhn / Es ist geschrieben / Meyn haus soll eyn
bett haus heyssen / yr aber habt eyn morder gruben draus gemacht/
vnd es giengen zu yhm /blinden vn̄ lamen ym tempel /vn̄ er heylet sie.

Da aber die hohen priester vnd schrifftgelerten sahen die wunder/
die er thett/vnnd die kinder ym tempel schreyen / Hosianna dem son
dauid/wurdē sie entrustet / vnd sprachen zu yhm/Horistu auch/was
dise sagen? Jhesus sprach zu yhn/ ia/ habt yhr nie gelesen / Aus dem
Psal. 8. mund der vnmundigen vnd seuglingen /hastu lob zu gericht? vnnd er
lies sie da vnd gieng zur stadt hynaus gen Bethanien / vnd bleyb da
vbir nacht.

Als er aber des morgens wider ynn die stad gieng/hungert yhn /
vnd er sah eynen feygen baum an dem wege vnd gieng hyntzu/ vnnd
fand nichts dran /denn alleyne bletter / vnd sprach zu yhm. Nu wach
se auff dyr hynfurt nymer mehr keyn frucht/ vnd der feygē baum ver
durrete als bald /vnd da das die iunger sahen / verwunderten sie sich
vnd sprachen / wie ist der feygen baum so bald verdurret? Jhesus
aber antwortet vnd sprach/ So yhr glawben habet/ vn̄ nicht zweyf
felt/so werdet yhr nit alleyn solchs mit dem feygen baum thun/son
dern so yhr werdet sagen zu disem berge/heb dich auff/ vnd wirff di
ch yns meer / so wirts geschehen/ vn̄ alles was yhr bittet ym gepett /
glewbt yhr/ so werdet yhrs empfahen.

Marci. 11. Vnd als er ynn den tempel kam/tratten zu yhm /da er leret /die ho
Luce. 10. hen priester vnd die Elltisten ym volck vnd sprachen/us A waser ma
cht thustu das? vnd wer hatt dyr die macht geben? Jhesus aber ant-
wortet vnd sprach zu yhn/ich will euch auch eyn wort fragen/so yhr
myr das sagt/will ich euch sagen/aus waser macht ich das thu/ wo
her war die tauff Johannes? war sie vom hymel / adder von den
menschē? Da gedachten sie bey sich selbs/vnd sprochen/ sagen wyr/
sie sey

sie sey võ hymel gewesen/so wirt er zu vns sagen/warumb glawbtet
yhr denn yhm nicht? sagen wyr aber/sie sey von den menschen gewe-
sen/so furchten wyr vns fur dem volck/denn yderman hielt Johan-
nes fur eynen propheten/vnnd sie antwortten Jhesu vnd sprachen.
Wyr wissens nit/da sprach er zu yhn/so sag ich euch auch nit/aus
waser macht ich das thu.

Was dunckt euch aber? Es hatte eyn man tzween sone/vnnd
gieng zu dem ersten/vnnd sprach/meyn son gang hyn/vnnd erbeyte
heutte ynn meynẽ weynberge/Er antwortt aber vñ sprach/ich wills
nicht thun/darnach rawet es yhn/vnd gieng hyn. Vnd er gieng zum
andernn vñ sprach gleych also/Er antworttet aber vnd sprach/Herr
ia/vñ gieng nicht hyn/wilcher vnter den zween hat des vaters wil-
lẽ than? sie sprachen zu yhm/der erste. Jhesus sprach zu yhn/warlich
ich sage euch/die tzolner vnnd hurnn werden ehe yns hymelreych ko-
men denn yhr. Johannes kam zu euch vnnd leret euch den rechten weg
vnnd yhr glawbtet yhm nicht/aber die tzollner vnnd hurn glawbten
yhm/vnnd ob yhrs wol sahet/thattet yhr dennoch nitt busse/das yhr
yhm darnach auch glawbet hettet.

Horet eyn ander gleychnis. Es war eyn haus vatter/der pflantzt Marci.12.
eynen weynberg/vnnd furt eynen tzaun darumb/vnnd grub eyn kellter Luce.20.
drynnen/vnd bawet eynen turn/vnd thett yhn aus den weyngartner
vnnd tzoch vbir land. Da nu erbey kam die zeytt der fruchten/sand
er seyne knechte zu den weyngarttner/dz sie seyne fruchte empfingẽ/
da namen die weyngarttner seyne knechte/eynen steupten sie/den an-
dern todten sie/den dritten steynigeten sie/Abermal/sand er ander
knechte/mehr denn der ersten waren/vnd sie thetten yhn gleych also.
Darnach sand er seynẽ son zu yhn/vñ sprach/sie werden sich fur mey-
nem son schewen/da aber die weyngarttner den son sahen/sprachen
sie vnternander/das ist der Erbe/kompt/last vns yhn todten/vnd
seyn erbgutt an vns bringen/vnd sie namen yhn/vnd stiessen yhn zum
weynberge hyn aus/vñ todtẽ yhn. Weñ nu der herr des weynbergis
komẽ wirt was wirt er disen weyngartner thun? Sie sprachẽ zu yhm
Er wirt die boszwicht vbel vmbringẽ vñ seynen weynberg aus thun
andern weyngartenern/die yhm die fruchte zu rechter zeytt geben.

Jhesus sprach zu yhn. Habt yhr nie gelesen ynn der schrifft? Der Psal.117.
steyn den die bawleut verworffen habẽ/der ist zum eckstein wordẽ/
von dem herren ist es geschehen/vñ es ist wunderbarlich fur vnsern
augen/darumb sage ich euch/das reych gottis wirtt von euch genõ-
men vñ den heyden geben werden/die seyne fruchte bringen/vnd wer
auff disen steyn fellet/der wirt zur schellen/auff wilchen aber er
(fellt) Es mus sich alles an Christo stossen/ettlich zur besserung ettlich zur ergerung. fellt/den wirt er zu mallmen. Vñ da die hohen priester vnd pharisear
seyne gleychnissen horeten/vernamen sie das er von yhn redet/vñ sie
trachten darnach wie sie yhn gryffen/aber sie furchten sich fur dem
volck/denn es hielt yhn fur eynen propheten.

Das zwey vnd zweyntzigst Capitel.

Vnd Jhesus

VNd Jhesus antworttet/vnnd redet aber mal durch gleych
nisse zu yhn/vnd sprach. Das hymelreych ist gleych eynem
konig der seynem son hochtzeyt machte vnnd sandt seyne
Luce.14. knechte aus/das sie den gesten zur hochtzeyt rufften/vnd sie
wolten nicht kommen. Abermal/sand er andere knechte aus vnnd
sprach/saget den gesten/Sihe/meyn maltzeyt hab ich bereyt/meyn
ochßzen vnd meyn mastfich ist geschlacht/vnd alles bereytt/kompt zur
hochtzeyt. Aber sie verachten das vnd giengen hyn/eyner auff seynen
acker/der ander tzu seyner hantierunge/ettlich aber griffen seyne
knechte/honeten sie vnd todten sie. Da das der konig horet/ward er
tzornig/vnd schickt aus seyn here/vnd bracht dißze morder vmb/vnd
tzund yhre stadt an.

Do sprach er zu seynen knechten/die hochtzeyt ist tzwar bereytt/
aber die geste warens nitt werd/darumb gehet hyn auff die stras-
sen/vnd ladet zur hochtzeyt wen yhr findet. Vnd die knecht giengen
aus auff die strassen/vnnd brachten tzu samen wen sie funden/bose
vnd gute/vnd die tische warden alle voll. Da gieng der konig hyn-
eyn die gest zu beschenn/vnnd sahe alda eynen menschen/der hatte
keyn hochtzeytlich kleyt an/vnnd sprach tzu yhm/freundt/wie bistu
hiereyn komen/vnnd hast doch keyn hochtzeytlich kleyd an? Er
aber verstummet/do sprach der konig zu seynen dienern/bindet yhm
hend vnd fueß/vnd werfft yhn ynn das eußerste finsternis/da wirt
seyn heulen vnd zeenklappen. Denn viell sind beruffen/aber wenig
sind außerwelet.

(hochtzeyt kleyd) ist d' glawbe denn die Euangelion verwirfft die werck heyligen/ vnnd nympt an die glewbigen.

Marci.12 Da giengen die phariseer hyn/vnd hielten eynen radt/wie sie yn
Luce.20 bestrickten ynn seyner rede/vnd sandten zu yhm yhre iunger/sampt He
rodis diener/vnd sprachen. Meyster/wyr wissen/das du warhafftig
bist/vnd lerist den weg gottis recht/vnd du fragist nach niemant/denn
du achtist nit das ansehen der menschen/darumb sage vns/was dun
ckt dich? ists recht/das man dem keyser tzinß gebe odder nicht? Da
nu Jhesus marckt yhre schalckeyt/sprach er/yhr heuchler/was ver-
sucht yhr mich? Weyset myr die zinßzemuntz/vnnd sie reychten yhm
dar eynen pfennig/vnnd er sprach zu yhn/wes ist das bild/vnnd die
vbirschrifft? Sie sprachen zu yhm/des keysers. Da sprach er zu yhn/so
gebt dem keyser/was des keysers ist/vnd gotte/was gotis ist. Da sie
das horeten/nam sie es wunder/vnd liessen yhn/vnd giengen daruon.

Marci.12 An dem selbigen tage/tratten tzu yhm die Sadduceer/die da
Luce.20 halten es sey keyn aufferstehen/vnd fragten yhn/vnd sprachen. Mey-
ster/Moses hat gesagt/so eyner stirbt/vnd hat nit kinder/so sol der
bruder seyn weyb freyen/vnnd seynem bruder eyn samen erwecken.
Deutero. Nu sind bey vns gewesen sieben bruder/der erst freyet/vnd starb/vnd
25. die weyl er nicht samen hatte/lies er das weyb seynem bruder/des-
selben gleychen der ander/vnd der dritte/bis an den siebenden/zu letzt
nach allen starb auch das weyb. Nu ynn der aufferstehung/wilchs
weyb wirtt sie seyn vnter den sieben? sie haben sie yhe alle gehabt?
Jhesus aber antworttet vnnd sprach zu yhn/yhr yrret vnnd verstehet
die schrifft

die schrifft nicht/noch die krafft gottis. Inn der aufferstehung/werden sie/widder freyen/noch sich freyen lassen/sondern sie sind gleych wie die engel ym hymel.

¶ Habt yhr aber nicht gelesen võ der aufferstehung/das euch gesagt ist von gott/da er spricht/ich bynn der gott Abraham/vnnd der gott Isaac/vnnd der gott Jacob? Got aber/ist nit eyn gott der todten/sondern der lebendigen. Vnnd da solchs das volck horet/entsatzten sie sich vber seyner lere. Exodi.3.

Da aber die phariseer horeten/das er den Saduceer das maul stopfft hatte/versamleten sie sich/vnd eyner vnter yhn/eyn schrifft gelerter versucht yhn/vnd sprach/Meyster/wilchs ist das furnemst gepott ym gesetz? Jhesus aber sprach tzu yhm. Du solt lieben gott deynen herren von gantzem hertzen/von gantzer seelen/von gantzem gemuete/ditz ist das furnemst vnnd das grosse gepot. Das ander aber ist dem gleych/Du solt deynen nehistẽ lieben als dich selbst/Jnn dissen tzweyen gepotten hanget das gantz gesetz vnnd die propheten. Deuter.6.

Da nu die phariseer bey eynander waren/fraget sie Jhesus vnnd sprach/wie dunckt euch vmb Christo? wes son ist er? Sie sprachen/Dauids. Er sprach zu yhn/wie nennet yhn denn dauid ym geyst eynen herrn? da er sagt. Gott hatt gesagt tzu meynem herrnn/ Setze dich tzu meyner rechten/bis das ich lege deyne feynde zum schemel deyner fuesse/so nu dauid yhn eynen herrẽ nennet/wie ist er deñ seyn son? vnnd niemant kundt yhm eyn wortt antwortten vnd thurste auch niemant von dem tag an hynfurt yhn fragenn.

Das drey vnd zwentzigst Capitel.

DA redte Jhesus zu dem volck vnnd zu seynen iungern vnnd sprach/Auff Moses stuel haben sich gesetzt die schrifftgelerten vnd phariseer/alles nu was sie euch sagen/das yhr halten sollet/das haltet/vnd thuets/aber nach yhren wercken/solt yhr nicht thun/sie sagens woll/vnd thuns nit. Deñ sie binden schwere vnnd vntregliche burden/vnnd legen sie den menschen auff den hals/aber sie wollen die selben nit mit eynem finger regen/Alle yhre werck aber thun sie/das sie võ den leutten gesehẽ werden/sie machen breytte denckzedell/vnd grosse sewm an yhren kleydern/sie sitzen gern oben an/vber tisch/vnd ynn den schulen/vnd habens gern/das sie grusset werden auff dem marckt/vñ von den menschen Rabi genant werden.

(auff Moses.) wenn man anders vnd mehr denn Moses gesetz leret/so sitzt man nicht auff Moses stuel/darumb verwirfft er auch hernach yhre burden vnnd menschen lere.

Aber yhr sollt euch nitt Rabbi nennen lassen. Denn eyner ist ewr meyster Christus/yhr aber seyd alle brudere. Vnd sollt niemant vater heyssen auff erden/deñ eyner ist ewr vatter/der ym hymel ist. Vñ yhr solt euch nitt lassen meyster nennen/denn eyner ist ewr meyster

Christus

Christus. Der grossist vnter euch / soll ewer diener seyn / denn wer sich selb erhohet der wirtt ernydriget / vnd wer sich selb ernyddert / der wirtt erhohet.

Weh euch schrifftgelerten vn̄ phariseer / yhr heuchler / die yhr das hymelreych zu schlisset fur den menschen / yhr kompt nicht hynneyn / vnd die hyneyn wollen / last yhr nit hyneyn gehen.

(schlisset) dise schlussel sind die gewalt zu lerē das hymel reych / das lereten sie nit / sondern mit menschen leren hinderten sie / die da gern die recht lere gehort hetten.

Weh euch schrifftgelerten vnd phariseer / yhr heuchler / die yhr der wittwen heuser fresset / vn̄ wendet fur lange gepett / darumb werdet yhr deste mehr verdamnis empfahen.

Weh euch schrifft gelerten vn̄ phariseer / yhr heuchler / die yhr land vnd wasser vmbzihet / das yhr eynen iudgenossen machet / vn̄ wenn ers worden ist / macht yhr aus yhm eyn kind der hellen / zweyfaltig mehr denn yhr seyd.

Weh euch verblendte leytter / die yhr saget / wer do schweret bey dem tempel / das ist nichts / wer aber schweret bey dem gollt am tempel / der ist schuldig. Ihr narren vnnd blinden / was ist grosser? das gollt odder der tempel / der das gollt heyliget? Vnd wer do schweret bey dem alltar / das ist nichts / wer aber schweret bey dem opffer das droben ist / der ist schuldig. Ihr narren vn̄ blinden / was ist grosser? das opffer odder der alltar der das opffer heyliget? darumb / wer do schweret bey dem alltar / der schweret bey dem selben vnnd bey allem das droben ist / vnnd wer do schweret bey dem tempel / der schweret bey dem selben / vnd bey dem der drynnen wonet / vnd wer do schweret bey dem hymel / der schweret bey dem stuel gottis vnnd bey dem der darauff sitzet.

Luce.11. Weh euch schrifftgelerten vnd phariseer / yhr heuchler / die yhr verzehendet die myntz / anys vnd kymel / vn̄ lasset dahynden das schwerist ym gesetz / nemlich / das gericht / die barmhertzickeyt / vnd den glawben / ditz sollt man thun / vnnd ihenis nit nachlassen / yhr verblendte leytter / die yhr mucken seyget / vnd kameel verschluckt.

(seyget) das ist / yhr macht enge gewissen yn̄ geringen stucken vnd achtet nicht der grossen stuck.

Weh euch schrifftgelerten vnd phariseer / yhr heuchler / die yhr reynniget das auswendige am becher vnnd schussell / ynnewendig aber seyt yhr vol rawbis vnd vnreynes / du blinder phariseer / reynige zum erstē das ynnwendige am becher vnnd schusselln / auff das auch das auszwendige reyn werde.

Luce.11. Weh euch schrifftgelerten vn̄ phariseer / yhr heuchler / die yhr gleych seyt / wie die vbirtunchte greber / wilche auswendig hubsch scheynen / aber ynnewendig sind sie voller todten beyn vnd alles vnflatts. Also auch yhr / von aussen scheynet yhr fur den menschen frum / aber ynnwendig seyt yhr voller heucheley vnd vntugent.

Wehe euch schrifftgelerten vnd phariseer / yhr heuchler / die yhr der propheten greber bawet / vnd schmuckt der gerechten greber / vnd sprecht / weren wir zu vnser vetter zeyten gewesen / so wolten wyr nit teylhafftig

hafftig seyn mitt yhn / ann der propheten blut / so gebt yhr tzwar vbir euch selbs tzeugnis / das yhr kinder seyt / der / die die propheten todtet haben? Wolan / erfullet auch yhr das masz ewer vetter / yhr schlangen / yhr ottern getzichte / wie wolt yhr entrynnen der hellischē verdamnis.

Darumb / sihe / ich sende zu euch propheten vnnd weysen vnnd schrifftgelerten / vnd der selbigen werdet yhr ettliche todten / vnd creutzigen / vnd ettlich werdet yhr geysselln ynn ewern schulen / vnd werdet sie verfolgē vō eyner stat / zur andern / auff das auff euch kome alle das gerechte blutt / das vergossen ist auff erden / von dem blute an Abels des gerechten / bis auffs blutt Zacharias des sons Barachie wilchen yhr todtet habet zwisschen dem tempel vnnd altar. Warlich / ich sage euch / das solchs alles wirtt komen auff ditz geschlecht. Iherusalem / Iherusalem / die du todtist die propheten vnd steynigst die zu dyr gesand sind / wie offt habe ich wollen deyne kinder versamlen / wie eyn henne versamlet yhre kuchlin vnter yhre flugel / vnnd yhr habt nicht gewolt? sihe / ewr haus soll euch wust gelassen werden / denn ich sage euch / yhr werdet mich von itzt an nit sehen / bis yhr sprecht / gebenedeyet sey / der do kompt ym namen des herren.

Luce.xi.
2. Para.24

Diser Barachias hatt zween namen. Deut.2. Para.24. wirt er Joiada genent / wie deñ der brauch ist zweyer namen yñ der schrifft vnd allenthalben.

(bis yhr sprecht) das geschicht noch teglich wenn sich die iuden bekeren / vnd ist nicht zuuerstehen / das sie yhn heufflich allesampt widder vnd werden auffnemen leyplich.

Das vier vnnd zweentzigist Capitel.

Vnd Jhesus gyeng hynweg von dem tempel vnd seyne iunger tratten zu yhm / das sie yhm tzeygeten des tempels gepew / Jhesus aber sprach zu yhn / sehet yhr nicht das alles? warlich ich sage euch. Es wirt hie nit eyn steyn auff dem andern bleyben / der nitt zu brochen werde.

Marci.13.
Luce.21.

Vnd als er auff dem oleberge sas / tratten zu yhm seyne iunger besunders / vnnd sprachen / sage vns / wenn wirtt das alles geschehen? vñ wilchs wirt das tzeychen seyn deyner zukunfft vnd der welt ende? Jhesus aber antwortet vnnd sprach zu yhn / sehet zu / das euch nicht yemant verfure / deñ es werden viel komen vnter meynem namen vnd sagen / ich byn Christus / vnd werden viel verfurenn.

Yhr werdet horen kriege vnd geschrey von kriegen / sehet zu / vnd erschreckt nit / dz mus zum ersten geschehē / aber es ist noch nit das ende da / denn es wirt sich emporen eyn volck vbir das ander / vñ eyn konig reych vbir das ander / vnd werden seyn pestilentz vnd thewr tzeytt vñ erdbeben hyn vnd wider / da wirt sich aller erst die nodt anheben.

Als dann werdē sie euch vbir antwortten yn trubsall / vnd werden euch todten / vnd yhr musset gehasset werden vmb meynes namens willen von yderman. Denn werden sich viel ergern / vnd werden sich vnternander verrhaten / vnd werden sich vnternander hassen / vñ es werden sich viel falscher propheten erheben / vnd werden viel verfuren / vñ dieweyl die vngerechtickeyt wirt vbirhand nehmen / wirt die liebe ynn vielē erkaltē. Wer aber beharret bis ans ende / der wirt selig. Vñ es wirt predigt werden das Euangelium vom reych ynn der gantzen welt / zu eynē zeugnis vbir alle volcker / vnd deñ wirt das ende komen.

Weñ yhr nu

Daniel.9. Wenn yhr nu sehen werdet den wusten grewel (dauon gesagt ist
durch den propheten Daniel) das er steht an der heyligen stett (wer
das lieset / der merck drauff) Als dann fliehe auff die berge wer ym
Judischen land ist / vnd wer auff dem dach ist / der steyg nitt er nydder
etwas aus seynem hause zu holen / vnd wer auff dem felld ist / der kere
nit vmb seyne kleyder zu holenn. Weh aber den schwangern vnnd
seugernn zu der zeyt. Bittet aber / das ewre flucht nit geschehe ym
wintter odder am sabbath / denn es wirt dann eyn gros trubsal seyn
als nit gewesen ist vom anfang der wellt bis her / vnd als auch nicht
werdẽ wirt / vnd wo dise tage nit wordẽ verkurtzt / so wurde keyn men
sch selig / aber vmb der auserwelten willen / werden die tag verkurtzt.

So dann yemant zu euch wirtt sagen / sihe hie ist Christus / odder
da / so sollt yhrs nicht glewben / denn es werden falsche Christi / vnd
falsche propheten auff stehen / vnd grosse tzeychen vnd wunder thun
das verfuret werden / yhn den yrthum (wo es muglich were) auch
Marci.13. Luce.17. die auserweleten. Sihe / ich habs euch zuuor gesagt / darumb / wenn
sie zu euch sagen werden / Sihe / Er ist ynn der wusten / so geht nitt
hynnaus / Sihe / er ist ynn der kamer / so glewbt nicht / denn gleych
wie der blitz aus gehet vom auffgang vnnd scheynet bis zum nydder
gang / also wirt auch seyn / die tzukunfft des menschẽ sons / wo aber
eyn aß ist / da samlen sich die Adeler.

Bald aber nach dem trubsall der selbigen tzeyt / werden sonn vnd
mond den scheyn vorlieren / vnnd die sternn werden vom hymel fal-
len / vnd die krefft der hymel werdẽ sich bewegẽ / vnd denn wirt erschey
nen das zeychen des menschen sons ym hymel / vnnd denn werden
heulen alle geschlechte auff erden / vnd werden sehen komen des men
schen son ynn den wolcken des hymels / mitt grosser krafft vnnd her-
lickeyt / vnnd er wirt senden seyne Engele mit hellen pasaunen / vnd
sie werden samlen seyne auszerwelten von den vier winden / von ey-
nem ende des hymels zu dem andern.

Marci.13. Luce.21. An dem feygen bawm lernet eyn gleychnis / wenn seyn tzweyg
itzt safftig wirt / vnnd bletter gewynnet / so wisset yhr / das der som-
mer nahe ist. Also auch / wenn yhr das alles sehet / so wisset / das es
nah fur der thur ist / warlich ich sage euch / ditz geschlecht wirt nicht
ab gehen / bis das alles geschicht. Hymel vnd erden werden zurge-
hen / aber meyne wort werden nitt vergehen. Von dem tage aber vnd
von der stunde weys niemant / auch die Engell nicht ym hymel / son
dern alleyn meyn vater.

Luce.17. Gleych aber wie es zu der zeyt Noe war / also wirt auch seyn die zu-
kunfft des menschen son / denn gleych wie sie waren ynn den tagen fur
der sindflut / sie assen / sie truncken / freyten vnd liesen sich freyen / bis
Gene.7. an den tag / da Noe zur archen eyngieng / vnd sie wustens nicht bis
die sindflut kam / vnd nam sie alle dahyn. Also wirt auch seyn die zu-
kunfft des menschẽ sons / denne werden zween auff dem felde seyn /
eyner wirtt angenomen / vnnd der ander wyrt verlassen werden /
zwo werden malen auff der mul / eyne wirt angenommen / vnnd die
ander wirtt verlassen werdenn.

(grewel) Diser grewel fur got mus eyn schon euserlich ansehen der heylickeyt fur der wellt haben / da mitt die recht heylickeyt verwustet wirt / wie des Bapsts regiment vnnd vor zeytten der Juden vnd heyden abgotterey waren.

(ym wynter) Das ist auff eyns sprichworts weys gered / also viel gesagt / sehet das yhr zu rechter zeyt fliehet / denn ym winter ist nit gutt wandelln / vnd des sabats war es den Juden verpotten.

(sihe hie ist) Da sind die secten vnd orden die eyn gutt leben an euserlichen dingen odder mit wercken suchen / sonderlich sind itzt dise komen / alle geystliche kloster das selb aber / wallfarten vnd stiffte.

(wo eyn aß ist) Das ist eyn sprichwortt / vnnd will sagen so viel / wyr werden vns woll zu samen finden / wo ich byn werdet yhr auch seyn / gleych wie Aß vnd Adler sich woll tzu samen finden / vnd darff keyn ort sonderlich antzeygen.

Darumb wachet / denn yhr wisset nit / wilche stund ewer herr komen wirt. Das solt yhr aber wissen / wenn eyn haußvater wyste / wilche stund der dieb komen wollt / so wurde er ia wachen vñ seyn haus nit durch graben lassen. Darumb seyt yhr auch bereyt / deñ des menschen son wirt komen zu eyner stund da yhr nitt meynet. Wilcher ist aber nu eyn trewer vnd kluger knecht / den seyn herr gesetzt hatt vber seyn gesind / das er yhn speys gebe zu rechter zeyt? Selig ist der knecht wenn seyn herr kompt vnd findet yhn / das er also thutt / warlich ich sage euch / er wirt yhn vbir all seyne guter setzen / So aber der bose knecht wirt ynn seynem hertzen sagen / meyn herr kompt noch lange nicht / vnd fehet an zu schlagen seyne mit knecht / isset vnd trincket mitt den truckenen / so wirt der herr des selben knechts komē / an dem tag des er sich nit versihet / vnd zu der stund die er nicht weys / vñ wirt yhn zu scheyttern / vnnd wirt yhm seyn lohn geben mitt den heuchlern / da wirt seyn heulen vnd zeen klappen.

Marci. 13. Luce. 12.

Das funff vnd zwentzigst Capitel.

(yhre lampen) Die lampen on ole sind die guten werck on glawben / die mussen alle verlesschen / das olgefess aber ist der glawb ynn dem gewissen auff gottis gnade / der thutt gutte werck die bestehē / wie aber hie das ole keyne der andern gibt / also mus eyn iglicher fur sich selb glewben.

DAm wirt das hymel reych gleych seyn zehen iungfrawen die yhre lampen namen vnnd giengen aus dem breuttigam entgegen. Aber funff vnter yhn waren thoricht / vnd funffe waren klug / die thörichten namen yhre lampen / aber sie namen nicht ole mit sich / die klugen aber namen ole ynn yhren gefessen sampt yhren lampen. Da nu der breutigam vertzog / worden sie alle schlefferig vnd entschlieffen / zu mitternacht aber wart eyn geschrey / sihe / der breuttigam kompt / gehet aus yhm entgegen. Da stunden dise iungfrawen alle auff vñ schmuckten yhre lampen / die thorichten aber sprachen zu den klugen / gebt vns von ewerem ole / denn vnsere lampen verlesschen / da antworteten die klugen vnd sprachen / nit also / auff das nit vns vñ euch gepreche / gehet aber hyn / zu den kremern vnd keufft fur euch selbs. Vnd da sie hyn giengen zu keuffen / kam der breuttgam / vnd wilche bereytt waren / giengen mit yhm hyneyn zur hochtzeyt / vñ die thur wart verschlossen / Zu letzt kamen auch die andernn iungfrawen vnd sprachen / Herr / Herr / thu vns auff. Er antwortet aber vnnd sprach / warlich / ich sage euch / ich kenne ewr nicht darumb wachet / deñ yhr wisset widder den tag noch die stunde ynn wilcher des menschen son komen wirtt.

(Centner) Dis centner sind das befolhen gottis wortt / wer dz wol treybt / der hat seyn viel vnd leret viel andere / wer es lest ligē / der hat seyn wenig / denn an yhm selb ists eynerley wortt / aber es schafft durch etlich mehr denn durch andere / drumb ists / itzt funff Centner / itzt zween centner genennet.

Gleych wie eyn mensch der vbir land zog / ruffte seynen knechten vñ thet yhn seyne gutter eyn / vnnd eynem gab er funff centner / dem andern zween / dem dritten eyn / eynem ydern noch seynem vermugen vñ zoch hynweg. Da gieng der hyn / der funff centner entpfangē hatte / vnd handelte mit den selbē / vñ gewan andere funff centner / Des gleychē auch der zween centner empfangen hatte / gewan auch zween andere / Der aber eyn empfangen hatte / gieng hynn / vñ machte eyne grub ynn die erden / vnnd verparg seynes herren gelt. Vbir eyn lange zeyt kam der herr diser knechte vnd hielt rechenschafft mit yhn / vñ da tratt ertzu / der da funff centner empfangē hatte / vñ legt dar andere Luce. 19.

funff centner

funff centner vnd ſprach: Herr/ du haſt myr funff centner eyn than ſihe da/ich habe da mitt andere funff centner gewonnen / da ſprach zu yhm ſeyn herr/ Ey du frumer vnd trewer knecht/ du biſt vber wenigem trew geweſen/ ich will dich vber viel ſetzen/gang eyn zu deynes herrē freud. Do trat auch ertzu/der do zween centner empfangen hatte/vnd ſprach/ Herr du haſt myr zween centner eyngethan/ſihe da / ich hab mit den ſelben/zween andere gewonnē/ſeyn herr ſprach zu yhm/ Ey du frumer vñ trewer knecht / du biſt vber wenigem trew geweſen/ich will dich vber viel ſetzen/ gang eyn zu deynes herrn freude.

Da tratt auch ertzu/ der eyn centner entpfangen hatte/vnd ſprach/ Herr / ich wuſte / das du eyn harter man biſt / du ſchneytiſt wo du nicht geſeet haſt/vnd ſamleſt/da du nit geſtrawet haſt/vnd furchte mich/gieng hyn/vnd verparg deyn centner ynn die erden/ ſihe / da haſtu das deyne. Seyn herr aber antwortet vnd ſprach zu yhm / du ſchalck vnd fauler knecht/wuſteſtu das ich ſchneytte/ da ich nicht geſeet habe / vnd ſamle/ da ich nicht geſtrewet habe/ſo ſolltiſtu meyn gellt zu den wechſlern than haben/ vñ weñ ich komen were/hette ich das meyne zu myr genommen mit wucher / drumb/ nemet von yhm den centner/ vñ gebts dem der zehen centner hat. Denn wer do hat/

Matth.13. Marci.4. Luce.8.

dem wirt gegeben werden/vnnd wirtt die fulle haben/wer aber nitt hat/ von dem wirt auch das er hat genomnen werden / vnd den vnnutzen knecht werfft ynn die euſſerſten finſternis/ da wirt ſeyn heulē vnnd zeen klappen.

Wenn aber des menſchen ſon komen wirt ynn ſeyner herlickeyt/ vnd alle heylige engel mitt yhm/deñ wirtt er ſitzen auff dem ſtuel ſeyner herlickeyt/vnnd werden fur yhm verſamlet werden alle volcker/ vnd er wirt ſie von eynander ſcheyden / gleych als eyn hirt die ſchaff von den bocken ſcheydet/vñ wirt die ſchaff zu ſeyner rechtē ſtellen /vñ die bock zur lincken/ da wirt deñ der konig ſagen zu den zu ſeyner rechten /kompt her yhr gebenedeyetē meynis vatters/ eerbett das reich das euch bereytt iſt von anbegynn der wellt / denn ich byn hungerig geweſen/vnd yhr habt mich geſpeyſet / ich byn durſtig geweſen / vñ yhr habt mich getrenckt/ich byn eyn gaſt geweſen / vnnd yhr habt mich beherberget / ich byn nacket geweſen / vnnd yhr habt mich bekleydett/ich byn kranck geweſen/vñ yhr habt mich beſuchet/ ich byn gefangen geweſen/vnd yhr ſeyd zu myr komen.

Dann werden yhm die gerechten antwortten vñ ſagen/Herr weñ haben wir dich hungerig geſehen vnnd haben dich geſpeyſſet: odder durſtig/vnd haben dich getrenckt: wenn haben wyr dich eynen gaſt geſehen/vnd beherberget: odder nacket / vnd haben dich bekleydet: wenn haben wyr dich kranck adder gefangen geſehen/ vñ ſind zu dyr komen: vnnd der konig wirt antwortten vnd ſagen zu yhn / warlich ich ſage euch/was yhr than habet eynem vnter diſen meynen geringſten brudern/das habt yhr myr than.

Dann wirt er ſagen zu den zur lincken / geht hynn von myr yhr vermaledeyten/ynn das ewige fewr/das bereytt iſt dem tewffel vnd ſeynen engelen/ich byn hungerig geweſen / vnd yhr habt mich nicht geſpeyſet/ich byn durſtig geweſen / vnd yhr habt mich nicht getrenckt/

ich byn eyn gast gewesen/vnd yhr habt mich nit beherberget/ich byn nacket gewesen vñ yhr habt mich nit bekleydet/ich byn kranck vnd gefangen gewesen/vnnd yhr habt mich nit besucht.

Da werden sie auch yhm antwortten vnd sagen. Herre/wenn haben wyr dich gesehen/hungerig/odder durstig/odder eynen gast/odder nackt/odder kranck/odder gefangen/vnd haben dyr nicht gedienet? dann wirt er yhn antwortten vnnd sagen/warlich ich sage euch/was yhr nitt than habt eynem vnter disen geringsten/das habt yhr auch myr nit than/vnnd sie werden ynn die ewigen peyn gehen/aber die gerechten ynn das ewige leben.

Das Sechs vnd zwentzigst Capitel.

VNd es begab sich/da Jhesus alle dise rede vollendet hatte/ Marci. 14.
sprach er zu seynen iungern/yhr wisset/das nach zween ta- Luce. 22.
gen/ostern wirt/vnnd des menschen son wirt vberantwort Joh. 12.
werden/das er gecreutziget werde.

Da versamleten sich die hohen priester vnd schrifftgelerten/vñ die Eltisten vom volck/ynn den pallatz des hohē priesters/der do hies Caiphas/vñ hielten radt wie sie Jhesum mit list griffen vnd todten/sie sprachen aber/ia nicht auff das fest/auff das nit eyn auffrur werde ym volck.

Da nu Jhesus war zu Bethanien ym haus Simonis des aussetzigen/tratt zu yhm eyn weyb/das hatte eyn glas mitt kostlichem wasser/vñ gos es aus auff seyn hewbt/da er zu tisch sas/da das seyne iunger sahē/wurden sie entrustet vñ sprachen/wo zu dienet diser vnradt? diszes wasser hette mocht thewr verkaufft/vnnd den armen geben werden/da das Jhesus merckte/sprach er zu yhn/was bekumert yhr das weyb? Sie hatt eyn gutt werck an myr than/yhr habt alletzeyt armen bey euch/mich aber habt yhr nicht alletzeyt/das sie dis wasser hatt auff meynen leyb gossen/hatt sie darumb than/das man mich begraben soll/warlich ich sage euch/wo ditz euangelium prediget wirt ynn der gantzen welt/da wirt man auch sagen/zu yhrē gedechtnis/was sie than hatt.

Da gieng hynn der zwelffen eyner/mitt namen Judas Ischarioth/zu den hohen priestern/vnnd sprach/was wolt yhr myr geben/ich will yhn euch verrhaten? vnnd sie boten yhm dreyssig silberlinge/vnd von dem an/sucht er gelegenheyt das er yhn verrhiete.

Aber am ersten tage der sussen brott/tratten die iunger zu Jhesu/vñ sprachen zu yhm/wo wiltu/das wyr dyr bereytten das osterlamp zu essen? Er sprach zu yhn/gehet hynn ynn die statt/zu eynem/vnnd sprecht zu yhm/der meyster lest dyr sagen/meyn zeyt ist erbey komē/ich will bey dyr die ostern hallten mit meynen iungern/vnd die iunger thatten/wie yhn Jhesus befolhen hatte/vnnd bereytten das osterlamp.

(gutt werck) Da sihet man das der glawb alleyn das werck gutt machet/denn alle vernunfft/hette dis werck verdampt/wie auch die Apostel selb thetten/denn die werck sind die besten/die man nicht weys wie gutt sie sind.

(begraben) Das ist vnd wirtt erfullet/da man das euangeliũ hatt prediget ynn aller wellt/wilchs den alten Adam mitt Christo begrebt.

Vnd am abent/

Vñ am abent/satzt er sich zu tisch mit den zwelffen/ vñ da sie assen
sprach er warlich/ich sage euch/eyner vnter euch wirt mich verrhaten
vnnd sie wurden seer betrubt/vnnd huben an/eyn iglicher vnter
yhn/vnnd sagten zu yhm/Herre bynn ichs? Er antwortt vnnd spra
ch/der mit der handt mit myr ynn die schussell tauchet hatt/der wirt
mich verrhaten/Des menschen son geht da hyn/wie võ yhm geschri
ben ist/doch weh dem menschen/durch wilchen/des menschen son
verrhaten wirtt/es were yhm besser/das der selbige mensch noch nie
geporn were/da antwort Judas/der yhn verrhiet vnd sprach/Bynn
ichs meyster? Er sprach zu yhm/du hasts gesagt.

Marci. 14. Da sie aber assen/nam Jhesus das brott/ vnd danckt vnd brachs
Luce 22. vnd gabs den iungern vnnd sprach/Nemet/esset/das ist meyn leyb/
1. Corin. 11 vnd er nam den kilch/vnd danckt vnd gab yhn vnd sprach/Trincket
alle draus/das ist meyn blutt des newen testaments/wilchs vergos
sen wirt fur viele/zur vergebung der sunden/Ich sage euch/ich werde
von nu an nit trincken von dem gewechs des weynstocks/bis an den
tag/da ichs newe trinckẽ werde mit euch ynn meynes vatters reych/
Vnd da sie den lob gesang gesprochen hatten/giengen sie hynaus an
den oleberg.

(nicht trincken) Das ist/wyr werden/hynfurt keyn leyplichen wandell mit eynander haben/vnnd das soll das valete seyn.

Zachari. 13. Da sprach Jhesus zu yhn/ynn diser nacht/werdet yhr euch alle
ergernn an myr/denn es ist geschrieben/ich werde den hyrten schla
gen/vnd die schaff der herdt werdẽ sich zustrawen/weñ ich aber auff
erstehe/will ich euch zuuor gehen ynn Galilean/Petrus aber ant
worte vnd sprach zu yhm/wenn sie auch alle sich an dyr ergerten/so
wil ich doch mich nymmer mehr ergern/Jhesus sprach zu yhm/war
lich ich sage dyr/ynn dyser nacht/ehe der hane krehet/wirstu meyn
drey mal verleugnen/Petrus sprach zu yhm/vnd wenn ich mit dyr
sterben muste/so will ich dich nicht verleugnen/des gleychen sagten
alle iunger.

Da kam Jhesus mit yhn ynn eyn feld das hies Gethsemane/vnd
sprach zu seynen iungern/setzt euch hie/bis das ich dort hyn gehe vnd
bete/vnd nam zu sich/Petrũ vnd die zween sone Zebedei/vnd fieng
an betrubet seyn vnd zagen/da sprach Jhesus zu yhn/meyn seel ist be
trubt bis an den todt/bleybt hie/vnnd wachet mit myr/vnnd gieng
hynn eyn wenig/fiel nyder auff seyn angesicht vnd bettet/vnnd spra
ch/meyn vatter/ists muglich/so gehe diser kilch von myr/doch nicht
wie ich will/sondern wie du wilt/vnd er kam zu seynen iungern/vnd
fand sie schlaffend/vnd sprach zu Petro/kundt yhr denn nit eyne stund
mit myr wachen? wachet vnd betet/auff das yhr nicht ynn anfech
tung fallet/der geyst ist willig/aber das fleysch ist schwach.

Zum andern mal gienger aber hyn/bettet vnd sprach/meyn vatter
ists nit muglich/das diser kylch võ myr gehe/ich trincke yhn denn/so
geschehe deyn wille. Vnd er kam/vñ fand sie abermal schlaffen/vñ
yhr augen waren voll schlaffs/vnd er lies sie/vñ gieng aber mal hyñ/
vnd bettet zum dritten mal/vñ redt die selbigen wort. Da kam er zu
seynen iungern/vñ sprach/ia schlafft nu vnd ruget/sihe/die stund ist
erbey komen/

er bey komen / das des menschen son ynn der sunder hende vbirantwort wirt / stehet auff / last vnns gehen / sihe / er ist nah erbey / der mich vorrhedt.

Vnd als er noch redte / sihe / da kam Judas der zwelffen eyner / vnd mit yhm eyn grosse schar mitt schwerdten vnd mit stangen / gesand võ den hohē priestern vñ eltisten des volcks / vñ der verrheter hatte yhnen eyn zeychen geben vñ gesagt / welchen ich kussen werde / der ists / den greyffet. Vnd als bald tratt er zu Jhesu / vnnd sprach / gott grus dich / Meyster / vnnd kusset yhn. Jhesus aber sprach zu yhm / meyn freund / warumb bistu komen? Da tratten sie zu vnd legten die hend an Jhesum / vnd gryffen yhn.

(nympt) Das schwerdt nemen / die es on ordenlich gewalt brauchen.

(vmb komen) das ist / er ist ynn des schwerttis vrteyl gefallen / ob woll zu weylen des schwerds geweldigen vmb seyner gnad odder ander vrsach solchs vrteyl nicht volfuren also beschützet Christus das schwerdt.

(Legio). Legio ist eyn zall bey sechs tausent on gefehr.

Vnd sihe / eyner aus denen die mit Jhesu waren / reckt seyne hand aus / vñ zoch aus seyn schwerd / vñ schlug des hohen priesters knecht / vñ hyeb yhm eyn ohr ab / da sprach Jhesus zu yhm / thu deyn schwerdt an seynen ortt / denn wer das schwerdt nympt / der soll durchs schwerdt vmb komen / odder meynstu / das ich nit kunde meynen vatter bitten / das er myr zu schickte mehr denn zwelff legion Engell? wie wurden aber die schrifft erfullet? Es mus also gehen.

Zu der stund / sprach Jhesus zu der scharen / yhr seytt aus gangen Marci. 14.
als zu eynem morder / mit schwerdten vnd mitt stangen / mich zu fa Luce. 22.
hen / bynn ich doch teglich gesessen vnd hab geleret ym tempel / vnnd Joh. 18.
yhr habt mich nit griffen / Aber das ist alles geschehē / auff das erfullet wurdē die schrifft der propheten. Da verliessen yhn alle iunger vñ flohen. Die aber Jhesum griffen hatten / fureten yhn zu dem hohen priester Caiphas / da hyn die schrifftgelerten vñ Eltisten sich versamlet hatten / Petrus aber folgete yhm nach võ fernis / bis ynn das pallatz des hohen priesters / vnd gieng hyneyn / vnd satzt sich bey die knechte / auff das er sehe / wo es hynnaus wollt.

Die hohen priester aber vnd eltisten vnd der gantze Radt / suchten falsch zeugnis widder Jhesum / auff das sie yhm zum tod hulffen / vnd funden keyns / vnd wie wol viel falscher zeugen ertzu tratten / funden sie doch keyns / zu letzt tratten ertzu zween falsche zeugen / vñ sprachen / Er hat gesagt / ich kan den tempel gottis abbrechen / vñ ynn dreyen tagen den selben bawen. Joh. 2.

Vnd der hohe priester stund auff / vnd sprach zu yhm / Antworttistu nichts? was ists / das dise widder dich zeugen? Aber Jhesus schweyg still. Vnd der hohe priester antwort vñ sprach / ich beschwere dich bey dem lebendigen gott / das du vns sagist / ob du seyst Christus / der son gottis / Jhesus sprach / du hasts gesagt / doch sage ich euch / von nu an / wirtts geschehen / das yhr sehet des menschen son sitzen zur rechten der krafft / vnnd komen ynn den wolcken des hymels.

Da zurreyß der hohe priester seyne kleyder / vñ sprach. Er hatt gotgelestert / was durffen wyr weytter zeugnis? sihe / itzt habt yhr seyne gotslesterung gehoret / was dunckt euch? Sie antwortteten vnnd sprachen / er ist des tods schuldig. Da speyeten sie aus ynn seyn angesicht / vnd schlugen yhn mit feusten / Ettlich aber schlugen yhn yns angesicht vñ sprachen / weyssage vns Christe / wer ist der dich schlug?

Petrus aber

Marci. 14. Petrus aber sasz draussen ym pallatz vn̄ es tratt zu yhm eyne magd
Luce. 22. vnd sprach/vnd du warist auch mitt dem Jhesu von Gallilea. Er leu
Joh. 18. gnet aber fur yhn allen vnd sprach/ich weys nit was du sagist. Als er
aber zur thur hynaus gieng/sahe yhn eyn andere/vnd sprach zu denen
die da waren/diser war auch mit dem Jhesu von Nazareth/vnnd er
leugnet aber mal/vnd schwur da zu / ich kenne des menschen nicht/
vnd vber eyn kleyne weyl/tratten hyn zu/die da stunden / vnd sprachē
zu Petro / warlich / du bist auch eyner von denen / denn deyn sprach
Marci. 14. verrhedt dich / da hub er an sich zu verfluchen vn̄ schweren / ich kenne
Luce. 22. des menschen nicht/vnd als bald krehet der hane / da dacht Petrus
an die wort Jhesu/da er zu yhm sagte/ehe der hane krehen wirt/wir
stu mich drey mal verlaugnen/vnd gieng eraus/vnd weynet bitterlich

Das sieben vnd zwentzigst Capitel.

DEs morgens aber / hielten alle hohe priester vnnd die Eltisten des volcks eynen radt vbir Jhesū/das sie yhm zum tode hulffen/vn̄ bunden yhn/ fureten yhn hyn/vnd vbirantworten yhn dem landpfleger Pontio Pilato.

Da das sahe Judas der yhn verrhatten hatte/das er verdampt war zum todt/gerewet es yhn vnd bracht erwidder die dreyssig sylberlinge den hohen priestern vnd den Eltisten vnd sprach/ich habe vbel than/ das ich vnschuldig blutt verrhaten habe / sie sprachen / was geht vns das an? da sihe du zu / vnnd er warff die sylberling ynn den tempel / hub sich darvon/ gieng hyn / vnd erwurget sich selb.

Aber die hohen priester namen die silberling/ vnnd sprachen. Es taug nicht / das wyr sie ynn den gottis kasten legē/den̄ es ist blutt gelt
sie hielten aber eynen radt / vnnd kaufften eyn topffers acker drumb/
zum begrebnis der pilgern / daher ist der selbige acker genennet / der
bluttacker/ bis auff den heuttigen tag. Da ist erfullet/das gesagt ist/
Zacha. 11. durch den propheten Jeremias do er spricht / sie haben genommen
dreyssig silberlinge / damit betzallt wart der verkauffte / wilchen sie
kaufften von den kindernn von Jsrael / vnd habē sie gebenn vmb eyn
topffers acker/als myr der herr befolhen hat.

Marci. 15. Jhesus aber stund fur dem landpfleger/vnd der landpfleger fragt
Luce. 23. yhn/vn̄ sprach/bistu eyn konig der iuden? Jhesus aber sprach/ du sa
Joh. 18. gists/Vn̄ da er verklagt wart von den hohen priestern vnd Eltisten/
antworttet er nichts/da sprach Pilatus zu yhm / Horestu nicht wie
hartt sie dich verklagen? vnd er anttwortet yhm nicht auff eyn wort/
also/das sich auch der landpfleger seer verwunderte.

Auff das fest aber/hatte der landpfleger gewonet/dem volck eynen gefangnen los zu geben/wilchen sie wolten/er hatte aber zu der zeyt eynen gefangnen der hies Barrabas der war fast ruchtig/vnd da sie versamlet waren/sprach Pilatus zu yhnen/wilchen wolt yhr das ich euch los gebe? Barrabam odder Jhesum den man nennet Christū/ denn er wisset woll/das sie yhn aus neyd vbirantwortt hatten.

Vnd do er

Vnnd da er auff dem gericht ſtuel ſaſz / ſchickte zu yhm ſeyn weyb/
vnnd lies yhm ſagen / hab du nichts zu ſchaffen mit diſem gerechten/
ich habe heute viel erlitten ym trawm / von ſeynet wegen.

Aber die hohen prieſter vñ die elltiſten / vbirredteñ das volck / das ſie
vmb Barrabas bitten ſollten / vnd Jheſum vmb brechten. Da ant-
wortet nu der landpfleger vnnd ſprach tzu yhn / wilchen wollt yhr
vnter diſen zweyen / den ich euch ſoll los geben? ſie ſprachen / Barra
bas / Pilatus ſprach zu yhn / was ſoll ich deñ machen mitt Jheſu/
den man nennet / Chriſtus? ſie ſprachen alle / las yhn creutzigen / der
land pfleger ſagt / was hatt er deñ vbels than? ſie ſchryen aber noch
mehr / las yhn creutzigen.

Da aber Pilatus ſahe / das er nichts ſchaffet / ſondern das viel
eyn groſſer getumel ward / nam er waſſer / vñ wuſch die hend fur dẽ
volck / vnd ſprach / ich byn vnſchuldig an dem blutt diſes gerechten/
ſehet yhr zu / da antwortet dz gantz volck vñ ſprach / ſeyn blutt kome
vbir vns vnd vnſere kinder / da gab er yhn Barrabam los / aber Jhe
ſus lies er geyſſelln / vnd vbirantwortt yhn / das er creutziget wurde.

Da namen die kriegs knecht des landpflegers Jheſum zu ſich ynn Marci. 15.
das richthaus / vnd ſamleten vbir yhn die gantze rotte / vnnd tzogen Luce. 23.
yhn aus / vnd legten yhm eynen purpern mantel an / vnd flochten ey- Joh. 19.
ne dornen kron / vnd ſatzten ſie auff ſeyn hewbt / vnd eyn rohr ynn ſey
ne rechte handt / vnd biegeten die knye fur yhm / vnd ſpotten yhn / vnd
ſprachen / gott grus dich / du lieber konig der iuden / vnd ſpeyeten yhn
an / vnd namen das rohr / vnd ſchlugen da mit ſeyn hewbt.

Vnnd da ſie yhn verſpottet hatten / zogen ſie yhm den mantel aus/
vñ zogen yhm ſeyne kleyder an / vnnd fureten yhn hynn / das ſie yhn
creutzigten / vñ yñ dem ſie hynaus giengen / funden ſie eynen menſchẽ
võ Cirene / mit namen / Simon / den tzwungen ſie / das er yhm ſeyn
creutz trug / vnnd da ſie kamen an die ſtett mitt namen golgata / das
iſt vorteutſcht / ſcheddel ſtett / gaben ſie yhm eſſig zu trincken mit gal
len vermiſchet / vnnd da ers ſchmeckt / wollt er nicht trincken.

Da ſie yhn aber creutzigt hatten / teyleten ſie ſeyne kleyder / vñ worf
fen das los drumb / auff das erfullett wurde / das geſagt iſt durch Pſal. 21.
den propheten / Sie haben meyne kleyder vnter ſich geteylet / vñ vbir
meyn gewand haben ſie das los geworffen. Vnnd ſie ſaſſen alda / vñ
huteten ſeyn / vnnd ſie hefften oben zu ſeynen hewbten / die vrſach ſey
nes tods / beſchrieben / nemlich / diſz iſt der konig der iuden / vnnd da
worden tzween morder mitt yhm creutziget / eyner zur rechten / vnd
eyner zur lincken.

Die aber fur vber giengen / leſterten yhn / vñ ſchuttelten die kopffe
vñ ſprachẽ / der du den tempel gottis zu brichſt / vñ bawiſt yhn in drey
en tagen / hilff dyr ſelber / Biſtu gottis ſon / ſo ſteyg er ab võ creutz/
des gleychẽ auch die hohẽ prieſter / ſpotteten ſeyn ſampt den ſchrifft-
gelerten

gelerten vnd Eltisten vnnd sprachen / Andern hatt er geholffenn / vnd
kan yhm selber nicht helffen / ist er der konig von Israel / szo steyg
Psal. 21. er nu vom creutz / so wollen wyr yhm glawbenn. Er hatt gott vertra
wet / d erlose yhn nu / lusts yhn / deñ er hat gesagt / ich byn gottis son /
Dasselbe ruckten yhm auch auff die mörder / die mitt yhm creu-
tzigt waren.

Vnd von der sechsten stund an / wart eyn finsternis vbir das gantz
land / bis zu der neunden stund / vnd vmb die neunde stund schrey Je-
Psal. 21. sus lautt / vnnd sprach / Eli Eli / lamma asabthani? das ist / meyn
gott / meyn got / warumb hastu mich verlassen? Ettlich aber / die do
stunden / da sie das horeten / sprachen sie / der rufft dem Elias / vnnd
bald lieff eyner vnter yhn / nam eynen schwam / vnd fullet yhn mitt
essig / vnd steckt yhn auff eyn rhor / vnnd trenckt yhn / die andern aber
sprachen / hallt / las sehen / ob Elias kome / vnd helffe yhm. Aber Je
sus schrey abermal lautt / vnd gab seynen geyst auff.

Vnd sihe da / der vorhang ym tempel zu reys ynn zwey stuck / von
oben an bis vnden aus / vnd die erde erbebete / vñ die felsen zu ryssen /
vnd die greber thetten sich auff / vnd stunden auff viel leybe der heyli-
gen / die da schlieffen / vnd giengen aus den grebern nach seyner auf-
ferstehung / vnd kamen ynn die heyligen stadt / vnd erschynen vielen.

Aber der heubtman / vnnd die bey yhm waren vnd bewareten Jhe
sum / da sie sahen das erdbeben / vñ was da geschach / erschracken sie
seer / vnd sprachen / warlich / diser ist gottis son gewesen. Vnd es wa-
ren da viel weyber / die von fernsz zu sahen / die da Jhesu waren nach
gefolget von Gallilea / vnd hatten yhm gedienet / vnter wilchen war
Maria magdalena / vnd Maria die mutter Jacobi vnd Joses / vnnd
die mutter der kinder Zebedei.

Marci. 15. Am abent aber kam eyn reycher man von arimathia / der hies Jo
Luce. 23. seph / wilcher auch eyn iunger Jhesu war / der tratt zu Pilato / vnnd
Johan. 19. batt yhn vmb den leyb Jhesu / da hies Pilatus / man solt yhm yhn
geben / vñ Joseph nam den leyb / vñ wickelt yhn ynn eyn reyn linwad /
vnd legt yhn ynn seyn eygen new grab / wilchs er hatte lassen hawen
ynn eynen felsz / vnnd weltzet eynen grossen steyn fur die thur des
grabs / vnd gieng davon. Es war aber alda Maria magdalena vnd
die ander Maria vnd satzten sich gegen das grab.

Des andern tags / der do folget nach dem rust tage / kamen die ho
hen priester vnd phariseer semptlich zu Pilato / vnnd sprachen / Her
wyr haben gedacht / das diser verfurer sprach / da er noch lebet / ich
will nach dreyen tagen aufferstehen / darumb befilhe / das man das
grab verware bis an den dritten tag / auff das nicht seyne iunger ko-
men / vnd stelen yhn / vnnd sagen zum volck. Er ist aufferstanden von
den todten / vnd werde der letzt betrug erger denn der erste. Pilatus
sprach zu yhn / da habt yhr die huter / gehet hyn / vñ verwaret / wie yhr
wisset / sie giengen hyn / vnd verwareten das grab mit huttern vnnd
versigleten den steyn.

Euangelion

Das acht vnd zwentzigst Capitel.

(Am abent) Die schrifft hebet den tag an am vergangen abent/ vñ des selben abents ende ist der morgē hernach Also spricht hie. S. Matth. Christus sey am morgen aufferstanden/ d des abents ende vnd anbruch des erstē feyrtags war/ denn sie tzeleten/ die sechs tage nach dem hohen osterfest alle heylig/ vnd fiengē den ersten an am nehisten nach dē hohen oster fest.

AM abent aber der feyertagen/ wilcher anbricht am morgen des ersten tags der sabbaten/ kam Maria Magdalena vnd die ander Maria das grab zu besehen. Marci. 16. Luce. 24. Johan. 20.

Vnnd/ sihe/ es geschach eyn grosse erdbebung/ denn der Engell gots steyg vom hymel erab/ tratt hynzu vnd walzet den steyn võ der thur/ vnd satzt sich drauff/ vnd seyne gestallt war wie der blitz/ vnnd seyn kleyd weysz/ als d schne/ die huter aber erschracken fur furcht/ vnd worden als weren sie todt.

Aber der engel sprach/ zu den weyben/ furcht euch nicht/ ich weys das yhr Jhesum den gecreutzigten sucht/ Er ist nicht hie/ Er ist auf ferstanden/ wie er gesagt hat/ kompt her/ vnnd sehet die stett/ da der herr hyn gelegt war/ vnnd geht schnell hyn/ vnnd saget es seynen iun gern/ das er aufferstanden sey von den todten/ vnd sihe/ er wirt euch zuuor komen ynn Galilea/ da werdet yhr yn sehen/ sihe/ ich habs euch gesagt.

Vnd sie giengen schnell zum grab hynausz mitt forcht vnd grosser freude/ vnd lieffen/ das sie es seynen iungern verkundigeten/ vnnd da sie giengen seynen iungern zu verkundigen/ sihe/ da begegent yhn Jhe sus/ vnd sprach/ got grusse euch/ vnd sie tratten zu yhm vnd griffen an seyne fusse/ vñ fielen fur yhn nyder/ da sprach Jhesus zu yhn/ furcht euch nicht/ gehet hyn/ vnd verkundiget es meynen brudernn/ das sie gehn ynn Gallilea/ da selbs werden sie mich sehen.

Da sie aber hyn giengen/ sihe da/ kamen ettlich von den hutern ynn die stadt/ vnd verkundigeten den hohen priestern/ alles was ge= schehen war/ vnd sie kamen zu samen mitt den Eltisten/ vnd hielten eynen radt/ vñ gaben den kriegs knechten gellts gnug/ vnd sprachen/ saget/ Seyne iungern kamē des nachts/ vñ stolen yhn/ die weyl wyr schlieffen/ vñ wo es wurd aus komen bey dem land pfleger/ wollen wyr yhn stillen/ vnnd schaffen das yhr sicher seytt/ vnnd sie namen das gellt/ vnd thetten/ wie sie gelert waren/ vnd solch rede ist rucht= bar worden/ bey den iuden/ bis auff den heuttigen tag.

Aber die eylff iungern giengen ynn Galilea/ auff eynen berg/ da hyn Jhesus yhn bescheyden hatte/ vñ da sie yhn sahen/ fielen sie fur yhn nyder/ Ettlich aber zweyffelten/ vnnd Jhesus tratt zu yhn/ redt mit yhn vnd sprach/ Myr ist geben aller gewallt ynn hymel vnnd er= den/ darumb gehet hyn/ vnd leret alle volcker/ vnnd teufft sie ynn den namen des vatters vnd des sons vnnd des heyligen geysts/ vnnd le= ret sie halten/ alles was ich euch befolhen habe/ vnd sihe/ ich bynn bey euch alle tage/ bis ans ende der wellt.

Das ist das ende des Euangeli Sanct. Matthes.

Das erst Capitel.

Malach. 3. Isai. 40.



Is ist der anfang des Euangeli võ Jhesu Christo/dem son gottis/als geschrieben ist ynn den propheten. Sihe/ich sende meynen engel fur dyr her/der do bereytte deynen weg fur dyr / Es ist eyn ruffende stymme ynn der wusten/bereyttet den weg des herrnn/ macht seyne steyge richtig.

Matth. 3. Luce. 3.

Johannes der war ynn der wusten/vnnd tauffet vnnd prediget von der tauffe der bussze zur vergebung der sunden/vnd es gieng zu yhm hyn aus / das gantz Judisch land /vnd die võ Jerusalem/vnd liessen sich alle von yhm tauffen ynn dem Jordan vnd bekenneten yhre sunde.

Johãnes aber war bekleydet mit kameel haren/vñ mit eynem ledern gurttel vmb seyne lenden/vnd assz hewschrecken vñ wildhonig/ vnnd predigt vnd sprach / Es kompt eyner nach myr / der ist stercker deñ ich/dem ich nit gnugsam bynn/das ich mich fur yhm bucke / vñ die rymen seyner schuch aufflosse/ich teuffe euch mitt wasser/aber er wirt euch teuffen mitt dem heyligen geyst.

Joh. 1.

Matth. 3. Luce. 3. Johan. 1.

Vnnd es begab sich zur selbigen zeytt / das Jhesus aus Gallilea von Nazareth kam vnd lies sich teuffen von Johanne ym Jordan/ vnd als bald steyg er aus dem wasser/vñ sahe das sich die hymel auff thaten / vnnd den geyst gleych wie eyn tawbe erab steygen auff yhn/ Vnd da geschach eyn stymme vom hymel / du bist meyn lieber son/ ynn dem ich eyn wolgefallen habe.

Matth. 4. Luce. 4.

Vnnd bald treyb yhn der geyst ynn die wusten / vnd war alda ynn der wusten viertzig tage/vñ ward versucht von dem satanas/vñ war bey den thieren/vnd die engel dieneten yhm.

Nach dem aber Johannes gefangen war/ kam Jhesus ynn Gallilea/vnd prediget das euangelium vom reych gottis / vnnd sprach/ Die zeit ist erfullet/vñ das reych gottis ist er bey komẽ/ bessert euch/ vnd glewbt dem Euangelio.

Matth. 4. Luce. 5.

Da er aber an dem Galileyschen meer gieng/sahe er Simon vnd Andreas seynen bruder/das sie yhre netz yns meer worffen / denn sie waren fischer/vnnd Jhesus sprach zu yhn / Folgt myr nach / ich will euch zu menschen fischer machen/als bald verliessen sie yhre netze/ vñ folgeten yhm nach.

Vnnd da er von dannen eyn wenig furbas gieng/ sahe er Jacoben

den son Zebedei vnd Johannem seynen bruder / da sie yhre netze ym schiff zu samen legten / vnnd bald rieff er yhn / vnd sie liessen yhren vater Zebedeon ym schiff / mit den tag loner / vnnd volgeten yhm nach.

Vnd sie giengen gen Capernaū / vn̄ bald an den Sabbaten / gieng Matth. 7.
er ynn die schulen / vnd lerete / vnnd sie entsatzten sich vber seyner lere / Luce.4.
den̄ er lerete gewalticklich / vnnd nicht wie die schrifftgelerten.

(gewaltiglich) dz ist seyn predigt war als eynes ders mit ernst meynet / vnnd was er sagt / das hatte eyn gewallt vnd leben als hetts hend vnd fuesß / nitt wie die lumpenprediger / die do her speyen / vnd geyffern / das man druber vnlust vnnd grewel gewynnet.

Vnd es war ynn yhrer schulen eyn mensch besessen mit eynem vn- Luce.4.
saubern geyst / der schrey vn̄ sprach / Hallt / was haben wyr mit dyr zu schaffen / Jhesu von Nazareth? du bist komen vns zu verderben / ich weys / das du der heylige gottis bist / vnd Jhesus bedrawete yhn vnd sprach / verstumme / vnnd fare aus von yhm / vnnd der vnsawber geyst reys yhn / vnd schrey laut / vnd fur aus von yhm / vnd sie ertzittertten alle / also / das sie vnternander sich befragten / vnd sprachen / was ist das? was ist das fur eyn newe lere? Er gepeutt mitt gewallt den vnsawberen geysten / vnnd sie gehorchen yhm / vnnd seyn geruecht erschall bald vmbher ynn die grentze Gallilee.

Vnd sie giengen aus der schulen / vn̄ kamen bald ynn das haus Si- Matth.8.
monis vnd Andres / mit Jacoben vnd Johannen / vnd die schwiger Luce.4.
Simons lag vn̄ hatte das fiber / vn̄ als bald sagten sie yhm von yhr / vnd er tratt zu yhr / vnd richtet sie auff / vnnd hielt sie bey der hand vnd das fiber verlies sie als bald / vnd sie dienet yhn.

Am abent aber / da die sonne vnter gangen war / brachtē sie zu yhm allerley krancken vnd besessene / vnd die gantze statt versamlet sich fur der thur / vnd er halff vielen krancken mit mancherley seuchenn beladen / vnnd treyb viel tewffel aus / vnd lies die teuffel nit reden / denn sie kenneten yhn.

Vnd des morgens fur tag / stund er auff / vnd gieng hyn aus / vnnd Jhesus gieng ynn eyn wuste stette vn̄ bettet da selbs / vnnd Petrus mitt den / die mitt yhm waren / eyleten yhm nach / vnd da sie yhn funden / sprachen sie zu yhm / yderman sucht dich / vnnd er sprach zu yhn / last vns ynn die nehisten stette gehen / das ich daselbs auch predige / denn datzu byn ich komen / vnnd er predigete ynn yhren schulen / ynn gantz Gallilea / vnd treyb die teufell aus.

Vnd es kam zu yhm eyn aussetziger / der batt yhn vn̄ knyet fur yhm Matth.8.
vnd sprach zu yhm / willt du / so kanstu mich wol reynigen / vnd es ia- Luce.5.
merte Jhesū vnd er recket die hand aus / ruret yhn an / vn̄ sprach / ich wills thun / sey gereynigt / vnd als er so sprach / gieng vō yhm als bald der aussatz / vnd ward reyn / vnnd Jhesus bedrewet yhn / vnnd treyb yhn als bald von sich / vnnd sprach zu yhm / Sihe zu / das du niemant nichts sagist / sondern gang hyn / vnd zeyge dich dem priester / vnd opfere fur deyn reynigung / was Moses gepotten hatt / zum zeugnis vbir sie / Er aber / da er hynaus kam / hub er an / aus zu bringen vn̄ ruchtbar machē die geschicht / also / das er hynfurt nit mehr kund offenlich ynn die statt gehen / sondern er war haussen ynn den wusten ortern / vnd sie

tern/vnd ſie kamen zu yhm von allen enden.

Das ander Capitel.

Matth. 9. Luce. 5. VNd er gieng vbir ettlich tag widderumb gen Capernaum/
vnd es wartt ruchtbar/das er ym hauſze war/vnd als bald
verſameleten ſich viel/alſo das ſie nicht raum hatten/auch
hauſſen fur der thur/vnd er ſagt yhn das wortt/vnnd es ka-
men ettlich zu yhm/die brachten eynen gichbruchtigen/von vieren
getragen/vnd da ſie nicht kundten bey yhn komen fur dem volck/de-
ckten ſie das dach auff/da er war/vnnd grubens auff/vnnd lieſſen
das bette ernydder/da der gichbruchtige ynnen lag/da aber Jheſus
yhren glawben ſahe/ſprach er zu dem gichbruchtigen/meyn ſon/dey-
ne ſund ſind dyr vergebenn.

Es waren aber ettliche ſchrifftgelerten/die ſaſſen alda/vnd geda
chten yhn yhrem hertzen/wie redet diſer ſolche gots leſterung? wer
kan ſund vergeben/denn nur der eynige gott? Vnnd Jheſus erken-
net bald ynn ſeynem geyſt/das ſie alſo gedachten bey ſich ſelbs/vnd
ſprach zu yhnen/was gedenckt yhr ſolchs ynn ewren hertzen? wilchs
iſt leychter zu dem gichbruchtigen zu ſagen/dyr ſind deyn ſund verge
ben? odder/ſtand auff/nym deyn bette vnd wandele? auff das yhr
aber wiſſet/das des menſchen ſon macht hatt/zuvergeben die ſund
auff erdē/ſprach er zu dem gichbruchtigen/ich ſage dyr/ſtand auff/
nym deyn bette/vnd gang ynn deyn haus/vñ als bold ſtund er auff/
nam ſeyn bette/vnd gieng hynaus fur yhn allen/alſo/das ſie ſich alle
entſatzten vnd preyſeten gott/vnd ſprachen/wyr haben ſolchs noch
nie geſehen.

Matth. 9. Luce. 5. Vnd er gieng widderumb hynnaus an das meer/vnd alles volck
kam zu yhm/vnd er leret ſie/vñ da Jheſus fur vber gieng/ſahe er Le
ui den ſon Alphei am zoll ſitzen/vnd ſprach zu yhm/folge myr nach/
vñ er ſtund auff/vnd folgete yhm nach/vñ es begab ſich/da er zu tiſch
ſaſz ynn ſeynem haus/ſatzten ſich viel zollner vnnd ſundere zu tiſch
mitt Jheſu vnd ſeynen iungernn/denn yhr war viel/die yhm nachfol
geten. Vnd die ſchrifftgelerten vnd phariſeer/da ſie ſahen/das er mit
den zollnern vnnd ſundern aſſz/ſprachen ſie zu ſeynen iungern/war-
umb iſſet vñ trinckt er mit den zolnernn vnd ſundern? Da das Jhe-
ſus horet/ſprach er zu yhnen/die ſtarcken durffen keyns artztes/ſon
dernn die krancken/ich byn komen zu ruffen den ſundern zur buſſe/
vnnd nicht den gerechten.

Vñ die iunger Johannis vnd der phariſeer faſteten viel/vnd es ka
men ettlich/die ſprachen zu yhm/Warumb faſten die iunger Jo-
hannis vnd der phariſeer/vnd deyne iunger faſten nicht? Vnd Jhe-
ſus ſprach zu yhn/wie kunden der hochtzeyt kynder faſten/die weyl
der breuttigam bey yhn iſt? Alſo lange der breuttigam bey yhn iſt/
kunden ſie nicht faſten/es wirt aber die zeyt komen/das der breut-
gam von yhn genommen wirtt/denn werden ſie faſten.

Niemant flickt eyn lappen von newem tuch an eyn allt kleyd/denn er reysst doch den newen lappen vom allten/vnnd der ryssz wirtt erger/vnnd niemant fasset den most/ynn allte schleuche/anders/zureysst der most die schleuche/vnnd der weyn wirt verschuttet/vnnd die schleuche komẽ vmb/sondern man soll den most ynn newe schleuch fassen.

Vnnd es begab sich/da er wandelte am sabbath durch die saet/ Matth. 12. Luce. 6.
vnnd seyne iunger fiengen an eynen weg er durch zu machen/vnnd
raufften ehern aus/vnnd die phariseer sprachen zu yhm/sihe zu/was
thun deyne iunger/das nicht taug am Sabbath/vñ er sprach zu yhn/
Habt yhr nie gelesen/was Dauid thett/da es yhm nott war/vnnd 1. Reg. 21.
yhn hungert sampt denen/die bey yhm waren/wie er gieng ynn das
haus gottis/zur tzeytt Abiathar des hohen priesters/vnnd asz die
schaw brott/die niemant thurst essen/deñ die priester/vnd er gab sie
yhm/vnd denen die bey yhm waren? vnnd er sprach zu yhn/der sabbath/ist vmb des menschen willen gemacht/vnnd nicht der mensch vmb des Sabbaths willen/so ist des menschen son eyn herre/auch des Sabbaths.

Abiathar ist Abimelech son/darumb saget die schrifft es sey vnter Abimelech geschehen das sie zu eyner zeyt priester waren.
(schawbrott) Das heyst hebreysch panis facierũ brott das ymer fur augen seyn soll/wie das gottis wortt ymer fur vnserm hertzen tag vnd nacht seyn sol Psal. 22. parasti in conspectu meo mensam.

Das dritte Capitel.

Vnd er gieng ynn die schule/vnd es war da eyn mensch/der Matth. 12. Luce. 6.
hatte eyne verdorrete handt/vnd sie hielten auff yhn/ob er auch am sabbath yhn heylen wurd/auff das sie yhn schuldigen mochten/vnnd er sprach zu dem menschen mitt der verdorreten hand/tritt er fur/vnd er sprach zu yhnen/mag man am sabbath gutts thun/odder mag man boses thun? das leben erhallten? odder todten? sie aber schweygen styll/vnd er sahe sie vmbher an mit zorn/vnd war betrubt vber yhrem verstarreten hertzen/vnd sprach zu dem menschen/streck deyne hand aus/vnd er streckt sie aus/vnd die hand ward yhm gesund wie die andere.

Vnnd die phariseer giengen hynaus/vnnd hielten als bald eynen radt mit Herodis diener/vbir yhn/wie sie yhn vmb brechtẽ/Aber Jesus entweych mit seynen iungern an das meer/vnnd viel volcks folgete yhm nach aus Galilea vnd von Judea vnd von Jerusalem vnd aus Idumea vnnd von ihenseit des Iordans vnnd die vmb Tyro vnd Sidon wonen/die seyn thatten hortten.

Vnnd er sprach zu seynen iungern/das sie yhm eyn schifflin hiellten/vmb des volcks willen/das sie yhn nicht drungen/denn er heylete yhr viel/also/das yhn alle die geplagt waren vber fielen/auff das sie yhn an ruretten/vnd wenn yhn die vnsawber geyster sahen/fielen sie fur yhn nydder/vnnd schrien vnnd sprachen/du bist gottis son/vnnd er bedrewet sie hartt/das sie yhn nicht offenbar machten.

Matth. 10. Luce. 6. Luce. 9. Vnnd er steyg auff eynen berg/ vnnd rieff zu sich wilche er wolte/ vnnd die giengen hyn zu yhm / vnd er ordnete die zwelffe/ das sie bey yhm seyn sollten/vnnd das er sie aus sendet zu predigen/vnnd das sie macht hetten/zu heylen die seuchte / vnnd aus zu treyben die teuffell/ vnd gab Simon den namen Petrus / vñ Jacoben den son Zebedei/ vnnd Johannem den bruder Jacobi/vnd gab yhn den namen Bnehargem/das ist gesagt/donners kinder/vnd Andrean/vnd Philippon/ vnd Bartholemeon/vnd Mattheon/vnd Thoman/vnd Jacoben Alpheus son vñ Thaddeon vnd Simon von Cana/ vnd Judas Jscharioten der yhn verrhiet.

Vnd sie kamen zu haus/vnnd da kame aber mal das volck zu sammen/ also /das sie nit rawm hatten zu essen / vnnd da es horten die vmb yhn waren/giengen sie hynaus/vnnd wollten yhn halten/denn sie sprachen/er thut yhm zu viel. Die schrifftgelerten aber die võ Jerusalem abher komen waren/sprachen/ Er hatt den Beelzebub/vnnd durch den vbirsten teuffell treybt er die teuffel aus/ vnnd er rieff sie zu sammen/vnd sprach zu yhnen yn gleychnissen.

Matth. 12. Luce. 11.

Wie kan eyn Satanas den andern aus treyben ? vnnd wenn eyn reych selbs vnternander vneyns wirt/ mag es nicht bestehen/vñ weñ eyn haus selbs vnternander vneyns wirt/mag es nicht bestehẽ / setzt sich nu satanas widder sich selbs/ vnd ist mitt yhm selbs vneyns / so kan er nit bestehen/sondern es ist aus mitt yhm/ Es kan niemant eynem starcken ynn seyn haus fallen/vnd seynen hausrad rawben / es sey denn /das er zuuor den starcken binde / vnnd als denn seyn haus berawbe.

Matth. 12. Luce. 12. Warlich ich sage euch/alle sunde werden vergeben den menschen kindern/auch die gottis lesterung/da mit sie gott lesternn / wer aber den heyligen geyst lestert/der hatt keyn vergebung ewiglich / sondern ist schuldig des ewigen gerichtes/denn sie sagten / Er hatt eynen vnsawbern geyst.

Matth. 12. Luce. 8. Vnd es kam seyne mutter vnd seyne bruder / vnd stunden haussen/ schickten zu yhm vnd liessen yhm ruffen/ vnd das volck satzs vmb yhn vnnd sie sprachen zu yhm/sihe /deyn mutter vnnd deyne bruder/daussen/fragen nach dyr / vnd er antwortet vñ sprach/wer ist meyn mutter vnd meyne bruder? vnd er sahe rings vmb sich auff die iunger / die vmb yhn ym kreysz sassen/ vnnd sprach / sihe/ das ist meyn mutter vñ meyne brudere/denn wer gottis willen thutt/der ist meyn bruder vñ meyn schwester vnd meyn mutter.

Das vierde Capitel.

Vnnd er fieng aber mal an zu leren am meer / vnd es versamlet sich viel volcks zu yhm /also das er must ynn eyn schiff tretten /vñ auff dem wasser sitzen/ vñ alles volck stund auff dem landt am meer/vnd er prediget yhn lange durch gleychnissen

vnnd ym leren ſprach er zu yhn/Horet zu/Sihe/Es/gieng eyn ſee- Matth. 13
man aus zu ſeen/vnd es begab ſich/ynn dem er ſeet/fiel ettlichs an Luce. 8.
den weg/da kamen die vogel vnter dem hymel vnd fraſſens auff/et-
lichs fiel ynn das geſteynichte/da es nicht viel erden hatte/vnd gieng
bald auff/darumb das es nit tieff erden hatte/da nu die ſonne auff
gieng/verwelckt es/vnnd die weyl es nicht wurtz.l hatte/verdorrets.

Vnnd ettlichs fiel vnter die dornen/vnnd die dornen ſtygen empor
vnnd erſticktens/vnd es gab keyne frucht/vnnd ettlichs fiel auff eyn
gutt land/vnnd gab frucht/die da zu nam vnnd wuchs/vnd ettlichs
trug dreyſſigfellig/vnnd ettlichs ſechtzigfellig/vnnd ettlichs hun-
dertfellig/vnnd er ſprach zu yhn/wer oren hatt zu horen/der hore.

Vnnd es begab ſich/da er alleyne war/fragten yhn vmb diſe gley Matth. 13
chniſſe/die vmb yhn waren/ſampt den zwelffen/vnnd er ſprach/zu Luce. 8.
yhnen/Euch iſt gebē dz geheymnis des reych gottis zu wiſſen/den
aber drauſſen/widder feret es alles durch gleychniſſen/auff das ſie
es mitt ſehenden augen ſehen/vn̄ doch nit erkennen/vnnd mitt horen
den oren horen/vnnd doch nicht verſtehen/auff das ſie ſich nicht der
mal eyns bekeren/vnnd yhr ſund yhn vergeben werden/vnnd er ſpra
ch zu yhnen/verſtehet yhr diſſe gleychniſſe nicht? wie wollt yhr den̄
die andern alle verſtehen?

Der Seeman ſeet das wortt/diſe ſinds aber die an dem wege ſind/
wo das wortt geſeet wirtt vn̄ ſie es gehoret habē/ſo kompt als bald
der Satan/vn̄ nympt weg das wort/das yn̄ yhr hertz geſeet war. Al
ſo/die ſinds die auffs geſteynichte geſeet ſind/wen̄ ſie das wortt ge-
horet haben/nemen ſie es auff mitt freuden/vnd haben keyn wur
tzel ynn yhn/ſondernn ſind wetterwendiſch/wenn ſich erhebt trub
ſall vnnd verfolgung vmbs wortts willenn/ſo ergernn ſie ſich als
bald. Vnnd diſe ſinds die vnter die dornen geſeet ſind/die das wortt
horen/vnnd die ſorge diſer wellt vnnd der betriegliche reychtumb/
vnnd viel andere luſte gehen hyneyn vn̄ erſticken das wort/vnd wirt
vnfruchtbar/vn̄ diſe ſinds/die auff eyn gut land geſehet ſind/die das
wortt horen vnnd nemens an/vnd bringen frucht/ettlicher dreyſſig-
feltig vnd ettlicher ſechtzigfeltig/vnd ettlicher hundertfeltig.

Vnnd er ſprach zu yhnen/wirtt auch eyn liecht an zundet/das es
vnter eynen ſcheffell geſetzt werde/odder vnter eynen tiſch? Iſts nitt Matth. 5.
alſo? das es antzundt wirtt/auff das es auff eynen leuchter geſetzt Luce. 11.
werde? Denn es iſt nichts verporgen/das nicht offenbart werde/vn̄
iſt nichts heymlichs/das nicht erfur kome? wer oren hatt zu horen/
der hore/vnnd er ſprach zu yhnen/ſehet zu was yhr horet/Mitt wil-
cherley mas yhr meſſet/wirtt man euch meſſen/vnnd man wirtt no-
ch zu geben euch/die yhr dis horet/denn wer da hatt/dem wirtt ge- Luce. 8.
ben/vn̄ wer nicht hatt/vō dem wirtt man nemen/auch das er hatt.

Vnnd er ſprach zu yhnen/das reych gottis hat ſich alſo/als wenn Matth. 13
eyn menſch ſamen wirfft auffs land/vnd ſchlefft/vnnd ſtehet auff Luce. 8
nacht vnd tag

nacht vnnd tag/vnnd der same gehet auff vnnd grunet/das ers nicht weys/denn die erde bringt von yhr selbs zum ersten das gras/darnach die ehern/darnach den vollen weytzen ynn den ehern/wenn sie aber die frucht bracht hatt/so schicket er bald die sicheln hyn/denn die erndt ist da.

Vnnd er sprach/wem wollen wyr vergleychen das reych gottis? vnnd durch wilch gleychnis wollen wir es furbildenn? Gleych wie eyn senff korn/wenn das geseet wirt auffs land/so ists das kleynist vnter allen samen auff erden/vnnd wenn es geseet ist/so nympt es zu/vnnd wirt grosser denn alle kolkrautter/vnd gewynt grosse zweyge/also/das die vogel vnter dem hymel/vnter seynem schatten wonen kunden.

Vnnd durch viele solche gleychnisse saget er yhn das wort/nach dem sie es horen kunden/vnnd on gleychnis redet er nicht zu yhn/ Aber ynn sonderheytt/legt ers alles aus seynen jungern. Vnnd an dem selbigē tag des abents sprach er zu yhn/last vns hyn vber faren/ vn̄ sie namen yhn/wie er schon da war ym schiff/vnd waren mehr schiff bey yhm.

Math. 8. Luce. 8 Vnd es erhub sich eyn grosser wind wurbel/vnnd warff die wellen ynn das schiff/also das das schiff voll wartt/Vnnd er war hyn den auff dem schiff vnnd schlieff auff eynem kussen/vnnd sie weckten yhn auff/vnd sprachen/meyster/fragestu nichts darnach/das wyr verderben? Vnd er stund auff/vnd bedrawete den wind vnnd sprach zu dem meer/schweyg still/vnnd verstumme/vnnd der windt leget sich/vnd wartt eyne grosse stille/vnd er sprach zu yhn/wie seyd yhr so forchtsam? wie das yhr keynen glawben habt? vnd sie furchten sich seer/vnd sprachen vnternander/wer ist der? denn wind vnd mehr ist yhm gehorsam.

Das funfft Capitel.

Math. 8. Luce. 8. Vnd sie kamen jensit des meers/ynn die gegend der Gadarener/vnnd als er aus dem schiff tratt/lieff yhm als bald entgegen aus den grebern/eyn mensch besessen von eynem vnsawbern geyst/der seyne wonunge yn̄ den grebern hatte/vn̄ niemant kund yhn binden/auch nit mitt ketten/den̄ er war offt mitt fesseln vnnd ketten gepunden gewesen/vnd hatte die ketten zu ryssen vn̄ die fessell zu rieben/vnd niemant kund yhn zemen/vnd er war alletzeyt/beyde tag vnnd nacht auff den bergen vnnd ynn den grebern/ schreyend vnd schlug sich mitt steynen/da er aber Jhesum sahe von ferns/lieff er zu vnd fiel fur yhn nyder/schrey lautt/vnd sprach/was habe ich mit dyr zu thun? O Jhesu du son des aller hochsten/ich beschwere dich bey gott/das du mich nit quellist/Er sprach aber zu yhm/fare aus du vnsawber geyst von dem menschen/vn̄ er fragt yhn wie heyssistu? vn̄ er antwort vn̄ sprach/legion heyssz ich/den̄ vnser ist

viel/vnnd er batt yhn ſeer / das er ſie nit aus der ſelben gegend triebe.

Vnnd es war da ſelbs an den bergen / eyn groſſe herd ſewen an der weyde/vnd die teuffel baten yhn alle/vnnd ſprachen/las vns ynn die ſew faren/vnd als bald erlewbt yhn Jheſus/ Da furen die vnſawbere geyſte aus / vnnd furen ynn die ſew / vnnd die herd ſtortzt ſich mit eynem ſturm ins meer/Es war aber bey zwey tauſent/ vnnd erſoffen ym meer/vñ die hyrtten flohen vñ verkundigeten das ynn der ſtad/ vñ auff dem land /vnnd ſie giengen hynaus zu ſehen / was da geſchehen war/vnd kamen zu Jheſu / vnnd ſahen den beſeſſenen der die legion gehabt hatte das er ſaſſz vnd war bekleydet/ vnnd vernunfftig/vnnd furchten ſich/vnd die es geſehen hatten/ſagten yhn / was dem beſeſſenen widderfarn war/vnd von den ſewen/vnd ſie fiengen an vnd baten yhn/das er aus yher gegend zoge/vnnd da er ynn das ſchiff tratt/ batt yhn der beſeſſene/das er mocht bey yhm ſeyn/Aber Jheſus lies es yhm nicht zu / ſondern ſprach zu yhm / gang hyn ynn deyn haus / vnnd zu den deynen/vnnd verkundige yhn / wie groſſe wolthatt dyr der herr than / vnnd ſich deyn erbarmet hatt/vnnd er gieng hyn /vnd fieng an aus ruffen ynn den zehen ſtetten/wie groſſe wolthat yhm Jeſus than hatte/vnd yderman verwundert ſich.

Vn d da Jheſus widder hyn vber fur ynn ſchiff / verſamlet ſich viel Matth. 9.
volcks zu yhm/vnd war an dem meer/vnnd ſihe/ da kam der vbirſten Luce. 8.
eyner von der ſchule/mitt namen Jayrus/ vnd da er yhn ſahe / fiel er yhm zu fuſſen /vnnd batt yhn ſeer/vnnd ſprach / meyn tochter iſt ynn den letzten zugen/du wollteſt komen /vnnd deyne hand auff ſie legen das ſie geſund werde vnnd lebe/vnnd er gieng hyn mit yhm/ vnnd es folget yhm viel volcks nah/vnnd ſie drungen yhn.

Vnnd da war eyn weyb / das hatte den bluttgang zwelff iar gehabt/vnnd viel erlitten von vielen ertzten/vnd hatte alle yhr gutt drob vortzeret/vnnd halff ſie nichts/ſondern viel mehr wart es erger mitt yhr/da die horte võ Jheſu/kam ſie ym volck / von hynden zu/vñ rurete ſeyn kleyd an/denn ſie ſprach/wenn ich nur ſeyn kleyd mocht an ruren/ſo ward ich geſund/vnd als bald vertrucket der brun yhrs blutts/ vnnd ſie fulets am leybe/das ſie war geſund worden von yhrer plage.

Vnnd Jheſus fulet als bald an yhm ſelbs die krafft die von yhm auſzgangen war / vnnd wand ſich vmb vnter dem volck/ vnd ſprach/ wer hatt meyn kleyder angerurt? vnnd die iunger ſprachen zu yhm/ du ſiheſt das dich dz volck dringet / vñ ſprichſt/ wer hatt mich angerurt? vnnd er ſahe ſich vmb nach der / die das than hatte / das weyb aber furcht ſich vnnd zittert/denn ſie wyſte was an yhr geſcheen war/ kam vnnd fiel fur yhm nyder / vnd ſaget yhm die gantze warheyt/ er ſprach aber zu yhr / meyn tochter / deyn glawb hat dich geſund gemacht/gang hyn mitt fryden/ vnnd ſey geſund von deyner plage.

Da er noch alſo redet / kamen ettlich von dem vbirſten der ſchule

vnnd sprachen/deyn tochter ist gestorben/was muhestu weytter den meyster? Jhesus aber horet bald die rede die da gesagt ward vñ sprach zu dem vbirsten der schule/furcht dich nit/glewbe nur/vnnd lies niemant yhm nach folgen/denn Petern vnd Jacoben vnnd Johannen seynen bruder/vnnd er kam ynn das haus des vbirsten der schule/vnnd sahe das getummel/vnnd die da seer weyneten vnnd heuleten/vnnd er gieng hyn eyn/vnnd sprach zu yhnen/was tummelt vnd weynet/yhr das kind ist nicht gestorben/sondern es schlefft/vnd sie verlachten yhn/vnd er treyb sie alle aus/vnd nam mitt sich den vater des kinds vnnd die mutter/vnnd die bey yhm waren/vnd gieng hyn eyn/da das kind lag/vnnd ergreyff das kind bey der hand/vnd sprach zu yhr/Thabitha kumi/das ist verdolmetscht/Meydlin/ich sage dyr/stand auff/vnnd als bald stund das meydlin auff/vnnd wandelete/Es war aber zweiff iar allt/vnnd sie entsatzten sich vbir die masß/vnd er verpott yhn hartt/das es niemant wissen sollte/vnnd saget/sie sollten yhr zu essen geben.

Das sechst Capitel.

Matth.13. Luce.4. Joh.4. Vnd er gieng aus von dannen/vnnd kam ynn seyn vatterland vnnd seyne iunger folgeten yhm nach/vnd da der Sabbath kam/hub er an zu leren ynn yhrer schule/vnnd viel die es horeten/verwunderten sich seyner lere vnd sprachen/wo her kompt dem solchs? vnd was weysßheyt ists/die yhm geben ist/vnnd solch thatten die durch seyne hende geschehen? ist er nicht der zymerman Marien son/vnnd der bruder Jacobi vnnd Joses vnnd Jude vnnd Simonis? sind nicht auch seyne schwestern alhie bey vns? vnnd sie ergerten sich an yhm/Jhesus aber sprach zu yhn/Eyn prophet gillt nyrgernd weniger/denn da heym vnnd bey den seynen/vnnd er kund alda nit eyn eynige thatt thun/denn wenig siechen legt er die hende auff vnnd heylet sie/vnnd er verwunderte sich yhres vnglawbens.

Matth.10. Luce.9. Vnnd er gieng vmbher ynn die stedte ym kreysß/vnnd lerete/vnd er berieff die zwelffe/vnd hub an vnd sand sie/yhe zween vnd zween/vnnd gab yhn macht vber die vnsawber geyster/vnnd gepott yhn/das sie nichts bey sich trugen denn eyn stab/keyn taschen/keyn brot/keyn gellt ym gurtel/sonderun geschucht/vñ das sie nit
Luce.10. zween rocke an tzogen/vnd sprach zu yhnen/wo yhr ynn eyn haus gehen werdet/da bleybt ynnen/bis yhr von dannen zyhet/vnnd wilche euch nicht auff nemen/noch euch horen/da gehet von dannen eraus/vnnd schuttelt den stawb ab von ewren fussen/zu eynem zeugnis vber sie. Ich sage euch warlich/es wirt Sodomen vnnd

Gomorren

Gomorren am iungsten gericht treglicher seyn/denn solcher stadt.

Vnd sie giengen aus/vnd predigeten/man sollt sich bessern/vnnd trieben viel teuffel aus/vnnd salbeten viel siechen mit ole/vnd machten sie gesundt.

Vn̄ es kam fur den konig Herodes (den̄ seyn name war nu bekandt) Matth.14.
vn̄ er sprach/Johannes der teuffer ist von den todten aufferstanden/ Luce.9.
drumb ist seyn thun so gewaltig/Ettlich aber sprachen/Es ist Elias/Ettlich aber/Es ist eyn prophet/odder eyner von den propheten/da es aber Herodes horet/sprach er/Es ist Johannes/den ich enthewbtet habe/der ist von den todten aufferstanden.

Er aber Herodes hatte ausgesandt/vnnd Johannem gryffen/vnnd yns gefengnis gelegt/vmb Herodias willen seynes bruders Philippes weyb/den̄ er hatte sie gefreyet/Johannes aber sprach zu Herode/Es zympt dyr nicht das du deynes bruders weyb habist/Herodias aber stellet yhm nach vnnd wollt yhn todten/vnnd kund nicht/Herodes aber furcht Johannen/denn er wuste/das er eyn frumer vnnd heyliger man war/vnnd behielt yhn/vnnd gehorchet yhm ynn vielen sachen/vnd horete yhn gern.

Vnnd es kam eyn gelegner tag/das Herodes auff seynen iar tag/eyn abent mal gab/den vbirsten vnd hewbtleutten vnnd furnemisten ynn Gallilea/da tratt hyneyn die tochter der Herodias/vnd tantzete/vnd gefiel dem Herode vnd denen die am tisch sassen woll. Da sprach der konig zum meydlin/bitt von myr was du willt/ich will dyrs geben/vn̄ schwur yhr eyn eyd/was du wirst vō myr bitten/will ich dyr geben/bis an die helfft meynes konigreychs. Sie gieng hyn aus/vnd sprach zu yhrer mutter/was soll ich bitten? die sprach/das hewbt Johannes des teuffers/vnnd sie gieng bald hyneyn mitt eylle zum konige/batt vnnd sprach/ich will/das du myr gebist/itzt so bald/auff eyn schussel/das hewbt Johannes des teuffers/vnd der konig wart betrubt/vnnd vmb des eyds willen/vnnd der/die am tisch sassen/wollt er sie nicht lassen eyn feyl bitte thun/vnnd bald schickt hyn der konig den hencker/vnnd hies seyn hewbt herbringen/der gieng hyn/vnd enthewbtet yhn ym gefengnis/vnd trug her seyn hewbt auff eyner schusselln/vnd gabs dem meydlyn/vnd das meydlin gabs yhrer mutter/vnnd da das seyne iunger horeten/kamen sie/vnd namen seynen leyb/vnnd legten yhn ynn eyn grab.

Vnnd die Apostel kamen zu samen zu Jhesu/vnd verkundigeten yhm das alles/vnnd was sie than vnd leret hatten/vnnd er sprach zu yhnen/last vns besonders ynn eyn wuste gehen/vnnd ruget eyn wenig/den̄ er war viel die abe vn̄ zu giengen/vnd hatten nicht zeyt gnug zu essen/vnnd er fure da ym eynem schiff zu eyner wuste besonders/vnnd das volck sahe sie weg faren/vnnd viel kandten yhn vnd lieffen

Matth.9. da ſelbs hyn mitt eynander zu fuſſz aus allen ſtedten / vnnd kamen yhn zuuor / vnnd kamen zu yhm / vnnd Jheſus gieng eraus / vnnd ſahe das groſſe volck / vnnd es iamert yhn der ſelben / denn ſie waren / wie die ſchaff / die keynen hirtten haben / vnd fieng an eyn lange predigt.

Matth.14. Luce.9 Joh.6. Da nu der tag faſt da hyn war / tratten zu yhm ſeyne iunger vnnd ſprachen / es iſt wuſte hie vñ der tag iſt nu da hyn / las ſie von dyr / das ſie hyn gehen vmbher ynn die dorffe vñ merckte / vñ keuffen yhn brot / denn ſie haben nicht zu eſſen / Jheſus aber antwortet / vnnd ſprach zu yhnen / gebt yhr yhn zu eſſen / vnnd ſie ſprachen zu yhm / ſollen wyr denn hyn gehen / vnd zweyhundert pfennig werd brot kauffen / vnnd yhn zu eſſen geben ? Er aber ſprach zu yhnen / wie viel brot habt yhr ? geht hyn vnd ſehet / vñ da ſie es erkundet hatten / ſprachen ſie / funffe / vñ zween fiſch / vñ er gepot yhn / das ſie ſich alle lagerten bey tiſch vol⸗len auff das grune gras / vnd ſie ſatzten ſich / nach ſchichten / yhe hun⸗dert vnd hundert / funfftzig vnd funfftzig. Vñ er nam die funff brott vnd zween fiſch / vnd ſahe auff gen hymel / vnd ſprach den ſegen / vnnd brach die brott / vnd gab ſie den iungern / das ſie yhn furlegten / vnnd die zween fiſch teylet er vnter ſie alle / vnd ſie aſſen alle vnnd wurden ſatt / vnd ſie huben auff die brocken / zwelff korbe vol / vnnd von den fiſchen / vnnd die da geſſen hatten / der war funff tauſent man.

zehen tiſch vñ die lenge vnnd funff ynn die breyte.

Math. 14. Vnnd als bald treyb er ſeyne iunger / das ſie ynn das ſchiff tratten vñ fur yhm hyn vber furen / gen Bethſaida / bis das er das volck / vō ſich lieſze / vnd da er ſie von ſich ſchaffet hatte / gienger hyn auff eynen berg / zu betten / vñ am abent / war dz ſchiff mitten auff dem meer vñ er auff dem land alleyn / vnnd er ſahe das ſie nodt litten ym rudern / denn der wind war yhn entgegen / vnnd vmb die vierde wache der nacht / kam er zu yhn / vnnd wandellte auff dem meer / vnnd er wollt fur yhn vbergehen / vnnd da ſie yhn ſahen auff dem meer wandelln / meyneten ſie es were eyn geſpenſt / vnnd ſchriehen / denn ſie ſahen yhn alle / vnnd erſchracken. Aber als bald redet er mit yhn / vnnd ſprach zu yhn / ſeyt getroſt / ich byns / furcht euch nicht / vnd tratt zu yhn yns ſchyff / vnd der wint leget ſich / vnnd ſie entſatzten vnnd verwunder⸗ten ſich vbir die maſz / deñ ſie waren nichts verſtendiger worden vber den broten / vnnd yhr hertz war verſtarret.

(nichts verſten⸗diger) Das iſt aus ſol⸗chem exempel ſoll⸗ten ſie ſtarck ym gla⸗uben wordē ſeyn das ſie nicht ſich fur eynem geſpen⸗ſte furchtē muſten.

Vnd da ſie hyn vber gefaren waren / kamen ſie ynn das land Gene⸗ſareth / vnnd furen an / vnnd da ſie aus dem ſchiff tratten / als bald kandten ſie yhn / vnnd lieffen ynn die vmb ligende lender vnnd huben an die krancken vmbher zu furen auff betten / wo ſie horeten das er war / vnnd wo er eyn gieng ynn die merckte odder ſtett odder dorff / da legten ſie die krancken auff den marckt / vnnd batten yhn / das ſie nur den ſawm ſeynes kleydes anruren mochten / vnnd alle die yhn an rureten / die worden geſundt.

Das Siebent Capitel.

Vnd es kamen

VNnd es kamen zu yhm die phariseer/vnnd ettlich von den schrifftgelerten/die von Jerusalem komen waren/vnnd da sie sahen ettlich seyner iunger/mitt gemeynen/das ist/mitt vngewasschẽ henden das brott essen/versprachẽ sie es/deñ die phariseer vnd alle iuden essen nicht/sie wesschen denn die hend manig mal/halten also die auffsetze der Eltisten/vñ wenn sie vom marck komen/essen sie nicht/sie wesschen sich denn/vnnd des dings ist viel/das sie zu halten haben angenomen/von trinckfessen/vnd krugen/vnd eernen gefessen/vnnd tisschen zu wesschen. Matth. 15.

(gemeynen) heylig nennet das gesetz/was aus gesondert was zu gottis dienst/da gegen gemeyn/was vnreyn vnnd vntuchtig zu gottes dienst war.

Da fragten yhn nu die phariseer vnnd schrifftgelerten/warumb wandeln deyne iunger nicht nach den auffsetzen der eltisten/sondern essen das brott mit vngewasschnen henden? Er aber antwortet vnd sprach zu yhn/wol feyn hatt von euch heuchlern Jsaias weyssagt/ Isa. 29. wie geschriebẽ ist/ditz volck ehret mich mit den lippen/aber yhr hertz ist fern von myr/vorgeblich aber ist/das sie myr dienen/die weyl sie leren/solch lere/die nicht ist denn menschen gepott/yhr verlasset die gepott gottis/vnd halltet der menschen auffsetze/von krugen vnnd trinckfessen zu wasschen/vnd des gleychen thutt yhr viel.

Vnd er sprach zu yhn/wol feyn habt yhr gottis gepott auffgehaben/auff das yhr ewr auffsetze halltet/denn Moses hat gesagt/du solt vatter vnd mutter ehren/vnd wer vatter odder mutter flucht/der soll des tods sterben/yhr aber saget/Eyn mensch soll sagenn zu vatter odder mutter/Corban/das ist/Es ist got geben das dyr sollt võ myr zu nutz komen/vñ so last yhr hyn furt yhn nichts thun seynem vater odder seyner mutter/vñ hebt auff gottis wort/durch ewre auffsetz/die yhr auffgesetzt habt/vnnd des gleychen thutt yhr viel. Exodi. 20. Leuit. 20.

(gott gebeñ etc.) odder/Es ist dyr nutzer/wenn ichs zu opffer gebe. Corban aber hebreisch heyst eyn opffer.

Vnd er rieff zu yhm das gantze volck/vnnd sprach zu yhn/Horet myr alle zu/vnd vernehmet mich/Es ist nichts aussen dem menschẽ das yhn kunde gemeyn machẽ so es ynn yhn gehet/sondern das von yhm aus gehet/das ist/das den menschen gemeyn macht. Hatt yemant oren zu horen/der hore. Vnd da er von dem volck yns haus kam/fragten yhn seyne iunger vmb dise gleychnis/vnnd er sprach zu yhn/seydt yhr denn auch so vnuerstendig? vernemet yhr noch nit/das alles/was aussen ist/vnd ynn den menschen geht/das kan yhn nicht gemeyn machen? Denn es gehet nicht yn seyn hertze/sondern ynn den bauch/vnd gehet aus durch den naturlichen gang der da aus feget alle speyse. Matth. 15.

Vnnd er sprach/das da aus dem menschen gehet/das macht den menschen gemeyn/denn von ynnen aus dem hertzen der menschen/gehen er aus/bosze gedancken/ehebruch/hurerey/mord/dieberey/geytz/schalckeyt/list/vntzucht/schalcks auge/gottis lesterung/hoffart/thorheyt/Alle dise bose stuck/gehen von ynnen eraus/vnd machen den menschen gemeyn.

Vnnd er stund auff vnnd gieng von dannen ynn die grentze Tyri vnd Sidon

Matth. 15. vnnd Sidon / vnnd gieng ynn eyn haus / vnd wollt es niemant wis‑
sen lassen / vñ kund doch nicht verporgen seyn / denn eyn weyb die hat
te võ yhm gehoret / wilcher tochterlin eyn versawbern geyst hatte / vñ
sie kam / vnnd fiel nyder zu seynen fussen / vnnd es war eyn kriechisch
weyb von Syrophenice / vnnd sie bat yhn / das er den teuffell aus try‑
be von yhrer tochter / Jhesus aber sprach zu yhr / las zuuor die kinder
satt werden / Es ist nit feyn / das man der kynder brott neme / vnd
werffs fur die hunde / sie antwortet aber / vnd sprach zu yhm / ia herre
Aber doch essen die hundlin vnter dem tisch / von den brosamen der
kinder / vnnd er sprach zu yhr / vmb des wortts willen / so gang hyn /
der tewffel ist von deyner tochter aus gefaren / vnnd sie gieng hyn
ynn yhr haus / vnnd fand / das der teuffel war auszgefaren / vnnd die
tochter auff dem bette ligend.

Vnnd da er widder aus gieng võ den grentzen Tyri vnd Sidon /
kam er an das Galileische meer / mitten vnter die grentze der zehen
stedte / vnnd sie brachten zu yhm eynen tawben der redet schwerlich /
vnd sie baten yhn / das er die hand auff yhn leget / vnd er nam yhn võ
dem volck / besonders / vnnd legt yhm die finger ynn die oren / vnd spu
tzet / vnd ruret seyne zunge / vnd sahe auff gen hymel / sufftzet vnd spra‑
ch zu yhm / hephethah / das ist / thu dich auff / vnd also bald / thatten
sich seyne orenn auff / vnnd das band seyner zungen wartt los / vnnd
redte recht / vnd er verpott yhn / sie solltens niemant sagen / yhe mehr
er aber verpott / yhe mehr sies aus breytten / vnnd verwunderten sich
vbir die masz / vnnd sprachen / Er hatts alles wol aus gericht / die
tawben hatt er horend gemacht / vnnd die sprachlosen redend.

Das Acht Capitel.

Zu der zeyt / da viel volcks da war / vnnd hatten nicht zu essen /
rieff Jhesus seyne iunger zu sich / vnd sprach zu yhn / mich ia‑
mert des volcks / deñ sie habẽ nu drey tage bey myr beharret
vnd haben nichts zu essen / vnd weñ ich sie vngeessen von myr
heym liesse gehen / so wurden sie verschmachten auff dem wege / deñ
ettlich waren von ferne komen / vñ seyne iunger antwortten yhm / wo
her nemen wyr brot hie ynn der wusten / das wyr sie settigeten? vñ er
fragt sie / wie viel brot habt yhr? sie sprachẽ sieben / vnd er gepot dem
volck das sie sich lagerten auff die erden / vñ er nam die sieben brot / vñ
dancket / vñ brach sie / vñ gab sie seynen iungern das sie dem volck fur
Matth. 15. legten / vnd sie legten dem volck fur / vnd hatten eyn wenig fisschlin /
Matth. 16. vnd er benedeyet / vnnd hies das sie die auch fur trugen / sie assen aber
Luce. 12. vñ worden sadt / vnd huben auff die vbrige brocken / sieben korbe / vñ
yhr war die da gessen hatten / bey vier taussent / vnd er lies sie von sich.

Vnnd als bald trat er ynn eyn schiff / mitt seynen iungern / vnnd
kam ynn die gegend Dalmanutha / vñ die pharliseer / giengen eraus /
vnnd fiengen an sich mitt yhm zu befragen / vnnd versuchten yhn
vnd begerten an yhm eyn zeychen vom hymel / vñ er erseufftzet ynn sey‑
nem geyst

nem geyſt / vnnd ſprach / was ſucht doch dis geſchlecht zeychen ?
warlich ich ſage euch / Es wirtt diſem geſchlecht keyn zeychen geben
vnd er lies ſie / vnd tratt widderumb ynn das ſchiff / vñ fur hyn vber.

Vnd ſie vergaſſen / brot mit ſich zu nehmen / vnd hatten nicht mehr Matth. 16.
deñ eyn brot mit ſich ym ſchiff / vnd er gepot yhn vnd ſprach / ſchawet Luce. 12.
zu / vñ ſehet euch fur / fur dem ſawrteyg der phariſeer vñ fur dem ſawr
teyg Herodis / vnd ſie gedachten hyn vñ wider vñ ſprachen vnternan
der / das iſts / das wir nicht brot haben / vnnd Jheſus vernam das /
vñ ſprach zu yhnen / was bekummert yhr euch doch das yhr nitt brot
habt ? vernehmet yhr noch nichts ? vnnd ſeyd yhr noch nicht verſten-
dig ? habt yhr noch eyn verſtarret hertz ynn euch ? habt augen vñ ſehet
nicht / vnd habt oren vnd horet nicht / vnnd denckt nicht dran / da ich
funff brot brach vnter funff thauſent / wie viel korbe voll brockē hubt
yhr da auff ? ſie ſprachen / zwolffe / da ich aber die ſieben brach vnter
die vier tauſent / wie viel korbe voll brocken hubt yhr da auff ? ſie ſpra-
chen / ſieben / vnnd er ſprach zu yhn / wie vernehmet yhr denn nichts ?

Vnd er kam gen Bethſaidan / vnd ſie brachten zu yhm eynen blin-
den / vnd baten yhn / das er yhn anruret / vnd er nam den blinden bey
der hand / vnd furet yhn hynaus fur den flecken / vnd ſputzet ynn ſeyn
augen / vnd leget ſeyne hand auff yhn / vñ fraget yhn ob er icht ſehe / vñ
er ſahe auff vñ ſprach / ich ſehe die leutt da her gehen / als ob ich bew-
me ſehe / darnach legt er aber mal die hend auff ſeyne augen / vnd ma
chet yhn ſehend / vñ er ward widder zu recht brache / vnnd ſahe ſcharff
allerley / vñ er ſchickt yhn heym / vnd ſprach / gang nit hyneyn ynn den
flecken / vnd ſag es auch niemant drynnen.

Vnd Jheſus gieng aus vnd ſeyne iunger / ynn die merckte der ſtad Matth. 16.
Ceſaree Philippi / vnd auff dem wege / fraget er ſeyne iunger / vnnd Luce. 9.
ſprach zu yhn / wer ſagen die leutt / das ich ſey ? ſie antwortten / ſie ſa-
gen / du ſeyſt Johannes der tauffer / Etlich ſagen du ſeyſt Elias / Et
lich / du ſeyſt eyner von den propheten / vnd er ſprach zu yhn / yhr aber /
wer ſagt yhr das ich ſey / da antwort Petrus / vnd ſprach zu yhm / du
biſt Chriſtus / vnd er bedrewet ſie / das ſie niemants von yhm ſagen
ſollten / vnd hub an ſie zu leren / des menſchen ſon mus viel leyden /
vnd verworffen werden von den Elltiſten vnnd hohen prieſtern vnd
ſchrifftgelerten / vnd todtet werden / vnd vber drey tage aufferſtehen /
vñ er redet das wortt frey offenbar / vñ Petrus nam yhn zu ſich / fieng
an yhm zu weren / Er aber wand ſich vmb / vñ ſahe ſeyne iunger an /
vnd bedrawet Petron / vnnd ſprach / gang hynder mich du Satan /
denn du meyneſt nicht das gottlich / ſondern das menſchlich iſt.

Vnd er rieff zu ſich dem volck / ſampt ſeynen iungern / vñ ſprach zu Matth. 16.
yhn / wer myr will nach folgē / der verleugne ſich ſelbs / vñ neme ſeyn Luce. 9.
creutz auff ſich / vnd folge myr nach / denn wer ſeyn leben will behal-
ten / der wirts verlieren / vñ wer ſeyn lebē verleuret / vmb meynen vñ

vmbs Euangelij willen/der wirts behalten/was hulffs den men=
Matth.10. Luce.9. schen/wenn er die gantze welt gewunne/vnd neme schaden an seyner
selen? odder was kan der mensch geben da mitt er seyne seele lose?
wer sich aber meyne vnnd meyner wort schemet/ vnter disem ehebre=
cherischen vnnd sundigen geschlecht/ des wirtt sich auch des men=
schen son schemen/ wenn er komen wirt ynn der herlickeyt seynes vat
ters mitt den heyligen engelln/ Vnnd er sprach zu yhnen/ warlich
Matth.16. Luce.9. ich sage euch/ Es stehen ettliche hie/ die werden den todt nicht schme
ckenn/ bis das sie sehen das reych gottis mit krafft komen.

Das neund Capitel.

Matth.17. Luce.9. Und nach sechs tagen/ nam Jhesus zu sich Petron/ Ja=
coben vnd Johannen/ vnnd furt sie auff eynen hohen berck
besonders alleyn/ vnd verkleret sich fur yhn/ vnd seyne kley=
der wurden helle vnd seer weys wie der schnee/ das sie keyn
ferber auff erden kan so weys machen/ vnnd es erscheyn yhn Elias
mit Mose/ vnd hatten eyn rede mit Jhesu/ vnd Petrus antwort vnd
sprach zu Jhesu/ meyster/ Hie ist gutt seyn/ wyr wollen drey hutten
machen/ dyr eyne/ Mosi eyne/ vnd Elias eyne/ denn er wuste nicht/
was er redet/ vnd sie waren seer furchtig/ vnnd es kam eyn wolcken/
die vber schattet sie/ vnd eyn stym fiel aus der wolcken/ vnd sprach/ Das
ist meyn lieber son/ gehorchet yhm/ vnd bald dar nach sahen sie vmb
sich/ vnd sahen niemant mehr denn alleyn Jhesum bey yhn.

Da sie aber vom berg erab giengen/ verpot yhn Jhesus/ das sie nie
mant sagen sollten/ was sie gesehen hatten/ bis des menschen son aufferstund
von den todten/ vnd sie behielten das wort bey sich/ vnd befragten sich vn
tereynander/ was ist doch das aufferstehen von den todten? vnd sie
fragten yhn vnd sprachen/ sagen doch die schrifftgelerten/ das Eli=
as mus vor komen/ Er antwort aber vnnd sprach zu yhn/ Elias soll
ia durch seyne zukunfft alles widder zu recht bringen. Datzu/ des men
schen son soll viel leyden vnd verachtet werden/ wie denn geschrieben
stehet. Aber ich sage euch/ Elias ist komen/ vnnd sie haben an yhm
than/ was sie wollten/ nach dem von yhm geschrieben stehet.

Vnnd er kam zu seynen iungern/ vnd sahe viel volcks vmb sie/ vnd
Matth.17. Luce.9. schrifftgelerten/ die sich mitt yhn befragten/ vnnd als bald/ da das
volck yhn sahe/ entsatzten sie sich/ vnd lieffen zu/ vnnd grusseten yhn/
vnnd er fraget die schrifftgelerten/ was befraget yhr euch mit yhnen?
vnnd eyner aus dem volck antwort vnnd sprach/ meyster/ ich hab her
bracht zu dyr meynen son/ der hatt eynen sprachlosen geyst/ vnd wo
er yhn erwyscht/ so reysset er yhn/ vnnd schewmet vnnd knyrset mit
den zenen/ vnnd verdorret/ vnnd ich hab mitt deynen iungern geredt/
das sie yhn aus treyben/ vnnd sie konnen nicht.

Er antwort yhm aber vnd sprach/ O du vngleubiges geschlecht/
wie lange soll ich bey euch seyn? wie lange soll ich mich mit euch ley

denn? bringt yhn her zu myr/vnd sie brachten yhn her zu yhm / vnd als
bald/da yhn der geyst sahe/reyssz er yhn/ vnd fiel auff die erden/vnd
waltzet sich vnd schewmet/vñ er fraget seynen vater/ wie lange ists/
das yhm das widderfaren ist? Er sprach / von kind auff / vnnd offt
hatt er yhn geworffen ynn fewr vnd wasser / das er yhn vmb brechte/
kanstu aber was/so erbarm dich vnser / vnnd hilff vns / Jhesus aber
sprach zu yhm / wenn du kundtist glewben / alle ding sind muglich
dem der do glewbt/vnd als bald schrey des kinds vatter mit threnen
vnd sprach/ich glewb lieber herr/hilff meynem vnglawben.

Da nu Jhesus sahe das das volck zu lieff/bedrawet er den vnsaw
bern geyst/vnd sprach zu yhm/ du sprachloszer vnd tawber geyst / ich
gepiete dyr/das du von yhm aus farist/ vnnd farist hynfurt nicht yñ
yhn/vñ er schrey/vñ reysz yhn seer/vnd fur aus/vnd er ward als were
er todt/das auch viel sagten/ Er ist todt / Jhesus aber ergreyff yhn
bey der handt/ vnd richtet yhn auff /vñ er stund auff. Vñ da er heym
kam/fragten yhn seyne iunger besonders/warumb kundten wyr yhn
nicht aus treyben? vnd er sprach / dise art kan mit nichte aus faren /
denn durch beten vnd fasten.

Vnd sie giengen hyn weg/vnd wandellten durch Gallilea/vnd er
wollt nit das es ymand wissen sollt / Er leret aber seyne iunger vnd
sprach zu yhnen / des menschen son wirtt vberantwortt werden/ ynn
der menschen hende/vnd sie werden yhn todten/vnd wenn er todtet
ist/so wirt er am dritten tage aufferstehen / sie aber vernamen das
wortt nicht / vnd forchten sich yhn zu fragen.

Vnd er kam gen Capernaum/ vñ da er daheym war/ fragt er sie/ Matth. 18.
was handellt yhr mit eynander auff dem wege? sie aber schwigen stil Luce. 9.
le / denn sie hatten miteynander auff dem wege gehandelt/ wilcher
der grossist were / vnd er satzt sich/ vnd rieff den tzwelffen/vnd spra
ch zu yhnen/ So ymant will der erst seyn / der soll der letzt seyn vor al
len vnd aller knecht/ Vnd er nam eyn kindlin/ vñ stellet es mitten vn
ter sie/vnnd vmbfieng das selbige / vnd sprach zu yhnen/wer eyn sol
chs kindlin auff nympt/ynn meynem namen/ der nympt mich auff /
vnnd wer mich auff nympt/der nympt nicht mich auff / sondern den
der mich gesand hatt.

Johannes aber antwortet yhm vnd sprach/wyr sahen eynen / der Luce. 9.
treyb teuffel aus yn deynem namen/welcher vns nicht nach folget/
vnd wyr verpotten s yhm /darumb das er vns nicht nachfolget/ Jhe
sus aber sprach/yhr solts yhm nit verpieten /deñ es ist niemant/d eyn
thatt thue/yñ meynem namē/vñ muge bald vbel von myr reden/wer
nit widder euch ist/der ist fur euch/wer aber euch trenckt/ mit eynem
becher wassers ynn meynem namen /darumb das yhr Christum an
gehoret/warlich ich sage euch/es wirt yhm nit vnuergolten bleyben.

Vnnd wer der kleynen eynen ergert / die an mich glewben / dem Matth. 18.
wer es besser / das yhm eyn mulsteyn wurd an seynen hals gehengt/ Luce. 17.
vnd wurd yns meer geworffen. So dich aber deyne hand ergert/ so
hawe

hawe sie abe/ Es ist dyr besser/ das du eyn krupel zum lebẽ eyngehist/
deñ das du zwo hend habest/ vnd farest ynn die helle ynn das ewige
Isa. 66. fewr/ da yhr wurm nit stirbt/ vnd yhr fewr nit verlescht/ Ergert dich
deyn fusz/ so hawe yhn abe/ Es ist dyr besser/ das du lam zum le-
ben eyngehist/ denn das du zween fusz habest/ vnnd werdest ynn
die helle geworffen/ ynn das ewige fewr/ da yhr wurm nicht stirbt/
vnd yhr fewr nit verlesscht. Ergert dich deyn auge/ so wirffs von dyr/
Es ist dyr besser/ das du eyneugig zum leben eyngehist/ denn das du
zwey augen habest/ vnnd werdest ynn das hellische fewr geworffen/
da yhr wurm nicht stirbt/ vnd yhr fewr nicht verlesschet.

Leui. 2. Es mus alles mit fewr gesalltzt werden/ vnnd alles opffer wirtt
mitt salltz gesalltzt werden/ das salltz ist gut/ So aber das salltz
thum wirtt/ wo mit wirtt man wurtzen? Habet saltz ynn euch/ vnd
habet frid vnternander.

(gesalltzt werden) Im allten testament wartt alles opffer gesalltzt vnnd von allem opffer wart etwas verbrant mit fewr/ das zeucht Christus hie an/ vnnd leget es geystlich aus/ Nemlich/ das durchs Euangelion alls durch ein fewr vnd saltz/ der allt mensch gecreutzigt vertzeret vnnd woll gesalltzt wirt/ denn vnser leyb ist das rechte opffer Ro. 12. wo aber dz saltz thum wirt vñ das Euangeliõ mit menschen lere verderbt/ da ist keyn wurtzen mehr des altẽ menschẽ/ da wachssen denn maden/ salltz besser aber/ drumb ist nott gedult vnnd frid haben ym saltz

Das zehendt Capitel.

Matth. 19. Vnd er stund auff/ vnd kam von dannen/ ynn die ort des Ju-
dischen lands/ ienseit des Jordanis/ vñ das volck gieng aber
mal mitt hauffen zu yhm/ vnd wie seyne gewonheyt war/ le
ret er sie abermal/ vnd die phariseer tratten zu yhm/ vñ frag
ten yhn/ ob eyn man sich scheyden muge von seynem weybe/ vnd ver-
suchten yhn damit/ Er antwort aber vnd sprach/ was hatt euch Mo
Deuter. 24 ses gepotten? Sie sprachen/ Moses hatt zu gelassen eynen scheyde
brieff zu schreyben/ vnd sich zu scheydenn/ Jhesus antwortt vnd spra-
ch zu yhn/ vmb ewers hertzen hertickeyt/ willen/ hatt er euch solch ge
pot geschrieben/ Aber von anfang der Creatur/ hat sie gott geschaf
Gene. 1. et 2. fen/ eyn menlin vnd frewlin/ darumb wirtt der mensch lassen seynen
vater vnd mutter/ vnd wirt seynem weybe anhangen/ vñ werden seyn
die zwey eyn fleysch/ So sind sie nu nicht zwey/ sondern eyn fleysch/
was denn gott zu samen fuget hat/ soll der mensch nicht scheyden.

Vnd da heym/ fragten yhn aber mal seyne iunger vmb das selbi-
ge/ vnd er sprach zu yhn/ wer sich scheydet von seynem weybe/ vñ frey-
het eyn andere/ der bricht die ehe an yhr/ vñ so sich eyn weyb scheydet
von yhrem man/ vnd freyet eynen andern/ die bricht yhr ehe.

Matth. 19. Luce. 18. Vnd sie brachtẽ kindlin zu yhm/ das er sie anruret/ die iunger aber
furẽ die an/ die sie trugẽ/ da es aber Jhesus sahe/ wart er vnwillig/ vñ
sprach zu yhnen/ lasset die kindlin zu myr komen/ vñ weret yhn nicht/
deñ solcher ist das reych gottis/ warlich ich sage euch/ wer nicht emp
fehet das reych gottis/ als eyn kindlin/ der wirtt nicht hyneyn komẽ/
vnd er vmbfieng sie/ vnd leget die hend auff sie/ vnd segnet sie.

Matth. 19. Luce. 18. Vnd da er hynaus gangen war auff den weg/ lieff eyner forne fur/
knyet fur yhn/ vnnd fraget yhn/ Gutter meyster/ was soll ich thun/

das ich das leben ererbe / Aber Jhesus sprach zu yhm / was heyssistu mich gut? Niemant ist gut / deñ alleyn der eynige Gott. Du weyssist yhe die gepott woll / du sollt nicht ehebrechen / du sollt nit todten / du sollt nicht stelen / du sollt nicht falsch zeugnis reden / du sollt niemant teuschen / Ehere deyn vater vnd muter / Er antwortet aber vnd sprach zu yhm / Meyster / das habe ich alles gehalten / von meyner iugent auff / vnd Jhesus sahe yhn an / vnd er liebet yhn / vnd sprach zu yhm / Eynes feylet dyr / gang hyn / verkeuff alles was du hast / vnnd gibs den armen / so wirstu eynen schatz ym hymel haben / vnd kum / folge myr nach / vñ nym das creutz auff dich / vnd er wart vnmutts vber der rede / vnd gieng traurig daruon / denn er hatte viel guter. Exo.22.

Vnnd Jhesus sahe vmb sich / vnnd sprach zu seynen iungern / wie schwerlich / werden die reychen ynn das reych Gottis komen / die iungern aber entsatztẽ sich vber seyner rede / Aber Jhesus antwortet widderumb vnnd sprach zu yhn / lieben kynder / wie schwerlich ists / das die / so yhr vertrawen auff reychtumb setzen yns reych gottis komen / Es ist leychter / das eyn Camel durch eyn nadel ore gehe / denn das eyn reycher yns reych Gottis kome. Sie entsatztẽ sich aber noch viel mehr / vnnd sprachen vnternander / wer kan denn selig werden? Jhesus aber sahe sie an / vnd sprach / Bey den menschen ists vnmuglich / aber nicht bey Gott / denn alle ding sind muglich bey Gott. Matth.19. Luce.18.

Da sagt Petrus zu yhm / sihe / wyr haben alles verlassen / vnnd sind dyr nachgefolget / Jhesus antwort vnnd sprach / warlich ich sage euch / Es ist niemant / so er verlest / haus / oder bruder / oder schwester / odder vater / odder mutter / odder weyb / odder kinder / odder ecker / vmb meynen willen vnnd vmb des Euangeli willen / der nit hundertfeltig empfahe itzt ym diser tzeyt / heuser vnnd bruder vnnd schwester vnd muter vnd kinder vnnd ecker / mit verfolgungen / vnnd ynn der zukunfftigen welt das ewige leben. Viel aber werden die letzten seyn die die ersten sind / vñ die ersten seyn / die die letzten sind. Sie waren aber auff dem wege / vnd giengen hyn auff gen Jerusalem / vñ Jhesus gieng fur yhnen / vnnd sie entsatzten sich / folgeten yhm nach / vnd furchten sich. Matth.19. Luce.18.

(verfolgung) wer glewbt / der mus verfolgũg leyden / vnd alles dran setzen / dennoch hatt er gnug / wo er hyn kompt findet er vatter / mutter / bruder guter ec mehr denn er yhe verlassen kund.

Vnnd Jhesus nam aber mal zu sich die zwelffe / vnnd saget yhn / was yhm widder faren wurde / Sehet / wyr gehen hynauff gen Jerusalem / vnd des menschen son wirt vberantworttet den hohen priestern vnnd schrifftgelerten / vnd sie werden yhn verdamnen zum tode vnnd vbirantworten den heyden / vnnd die werden yhn verspotten / vnnd geysseln / vnnd verspeyhen / vnnd todten / vnnd am dritten tage wirt er aufferstehen. Matth.20. Luce.18.

Da giengen zu yhm Jacobus vnnd Johannes die sone Zebedei / vñ sprachen / Meyster / wyr wollen / das du vns thuest / was wyr dich Matth.20

bitten werden

bitten werden / Er sprach zu yhn / was wollt yhr / das ich euch thu? sie sprachẽ zu yhm / gib vns / das wyr sitzen / eyner zu deyner rechten / vñ eyner zu deyner lincken ynn deyner herlickeyt / Jhesus aber sprach zu yhn / yhr wisset nit was yhr bittet / kund yhr den kilch trincken / den ich trincke / vñ euch tauffen lassen / mit der tauffe / da ich mit tauffet werde? Sie sprachen zu yhm / ia wyr kunden es wol / Jhesus aber sprach zu yhn / zwar / yhr werdet den kilch trincken / den ich trincke / vnd tauffet werden mit der tauffe / da ich mit tauffet werde / zu sitzen aber zu meyner rechten vnd zu meyner lincken / ist nicht meyner macht euch zu geben / sondern den es bereyttet ist.

Vnd da das die zehen horeten / wurden sie vnwillig vber Jacoben vnnd Johannen / Aber Jhesus rieff yhn vnnd sprach zu yhnen / yhr wisset / das vnter den heyden / die so fur herrn gehalten seyn wollen / die hirschen / vnd die mechtigen vnter yhn / faren mit gewalt / Aber also soll es vnter euch nit seyn / sondernn wilcher will gros werden vnter euch / der soll ewr diener seyn / vnd wilcher vnter euch will der furnemist werdẽ / der soll aller knecht seyn / denn auch des menschen son ist nit komen / das er yhm dienen lasse / sondern das er diene / vnd gebe seyn leben zur bezalung fur viele.

Matth. 20 Vnd sie kamen gen Jericho / vnd da er von Jericho gieng / er vnd
Luce. 18. seyne iunger vnd eyn grosz volck / do sasz eyn blinder Bartimeus Timei son am wege / vnd bettelt / vñ da er horet / das es Jhesus von Nazareth war / fieng er an zu schreyen / vnd sagẽ / Jhesu / du son Dauid / erbarm dich meyn / vnd viel bedraweten yhn / er solt still schweigen / Er aber schrey viel mer / du son Dauid erbarm dich meyn / vnd Jhesus stund still / vnd lies yhm ruffen / vnd sie rieffen dem blinden / vnd sprachen zu yhm / Sey getrost / stand auff / er ruffet dyr / vnd er warff seyn kleyd von sich / stund auff / vnnd kam zu Jhesu / vnd Jhesus antwort vñ sprach zu yhm / was wiltu / dz ich dyr thun soll? Der blinde sprach zu yhm / Meyster / das ich sehend werde / Jhesus aber sprach zu yhm / gang hyn / deyn glawbe hat dyr geholffen / vnnd als bald wart er sehend / vnnd folget yhm nach auff dem wege.

Das eylfft Capitel.

Matth. 21. Vnnd da sie nah zu Jerusalem komen / gen Bethphage vnnd
Luce. 19. Bethanien / an den oleberg / sand er seyner iunger zween / vnnd sprach zu yhnen / gehet hyn / ynn den flecken der fur euch ligt / vnd als bald / wenn yhr hyn eyn kompt / werdet yhr finden eyn fullen angebunden / auff wilchem nie keyn mensch gesessen ist / loset es ab / vnd furet es her / vnd so ymant zu euch sagen wirt / warumb thut yhr das? so sprecht / der herr darff seyn / So wirt ers bald her senden /

bald her senden/Sie giengen hyn vnd funden das fullen gepunden
an der thur aussen auff der wegscheyd / vnd loseten s auff/vnd ettli/
ch die da stunden/sprachen zu yhn/ was macht yhr / das yhr das ful/
len auff loset ? sie sagtẽ aber zu yhn/ wie yhn Jhesus gepotten hatte/
vnnd die liessens zu / vnd sie fureten das fullen zu Jhesu/vnnd legten
yhre kleyder drauff /vnd er satzte sich drauff / viel aber/ breytten yhre
kleyder auff den weg/ Etlich hywen meygen von den bewmen/vnd
strawweten sie auff den weg/vnd die forne fur giengen vnd die herna/
ch folgeten / schreyen vnnd sprachen / Hosianna / gebenedeyet sey /
der da kompt/ynn dem namẽ des herren / gebenedeyet sey das reych
vnsers vaters Dauid / das do kompt ynn dem namen des herrnn /
Hosianna ynn der hohe.

Vnd der herre zog eyn zu Hierusalem/vnd gieng ynn den tempel/ Math. 21.
vnd er besahe alles /vnd am abent/gieng er hynaus gen Bethanien/
mit den zwelffen/vnd des andern tages /da er von Bethanien gieng
hungerte yhn / vnd sahe eynen feygen bawm von ferne / der bletter
hatte/da tratt er hynzu/ob er etwas drauff funde / vnnd da er hyn zu
kam / fand er nichts denn nur bletter / denn es war noch nicht vmb
die zeyt das feygen seyn sollten / vnd Jhesus antwort vnnd sprach zu
yhm / Nu esse von dyr niemant keyne frucht ewiglich/ vnd die iunger
horeten das.

Vnnd sie kamen gen Jerusalem /vnnd Jhesus gieng ynn den tem- Math. 21. Luce. 19.
pel/fieng an/vnd treyb aus/die verkauffer vnnd kauffer ynn dem tem
pel /vñ die tissche der wechßler vnd die stuel der tawben kremer sties
er vmb / vnnd lies nicht zu / das yemant eyn gezeug durch den tem-
pel truge/ vnd er leret vnd sprach zu yhn / ists nicht geschrieben ? meyn Isa. 56.
haus soll heyssen eyn bet haus allen volckern/ yhr aber habt eyn mor
der gruben draus gemacht.

Vnnd es kam fur die schrifft gelerten vnd hohen priester / vnnd sie
trachten / wie sie yhn vmb brechtẽ/sie furchten sich aber fur yhm/deñ
alles volck verwunderte sich seyner lere / vnnd des abents / gieng
er hynaus fur die stadt / vnnd am morgen / giengen sie fur vber /
vnd sahen den feygen bawm /das er verdorret war bis auff die wur/
tzel/vnnd Petrus gedacht dran/ vnnd sprach zu yhm / meyster sihe/
der feygenbawm / den du verfluchthast / ist verdorret / Jhesus ant-
wortt vnnd sprach zu yhnen/Habet glawben an gott/warlich ich sa/
ge euch/wer zu disem berge sprech/ heb dich vñ wirff dich yns meer/
vnnd zweyffelte nicht yn seynem hertzen/ sondernn glewbte / das es
geschehen wurd /was er sagt/so wurds yhm geschehẽ / was er sagt/ Math. 21.
Darumb sage ich euch/alles was yhr bittet ynn ewrem gepet/gleubt
nur/das yhrs empfahen werdet / so wirts euch werden/vnnd wenn
yhr steht vnnd betet / so vergebt / wo yhr ettwas widder ymant ha/
bet / auff das auch ewr vatter ym hymel euch vergebe ewr feyle.

Vnd sie kamen

Matth. 21. Luce. 20. Und sie kamen aber mal gen Jerusalem / vnnd da er ym tempel gi
eng / kamen zu yhm die hohen priester vnd schrifftgelerten / vn̄ die elti-
sten / vnd sprachen zu yhm / aus waser macht thustu das? vnnd wer
hat dyr die macht geben / das du solchs thust? Jhesus aber antwort
vnd sprach zu yhnen / ich will euch auch eyn wortt fragen / antwortet
myr / so will ich euch sagē / aus waser macht ich das thue. Die tauffe
Johannis / war sie von hymel odder von menschen? Antwortet myr.
Vnnd sie dachten bey sich selbs / sagen wyr / Sie war von hymel / so
wurt er sagē / warumb habt yhr denn yhm nicht glawbt? sagen wyr
aber / sie war von menschen / so furchten wyr vns fur dem volck / deñ
sie hielten alle / das Johannes eyn rechter prophet were / vnnd sie ant
worten vnd sprachen zu Jhesu / wyr wissens nicht / vnd Jhesus ant-
wortt vnd sprach zu yhn / so sage ich euch auch nit / aus waser macht
ich solchs thue.

Das zwelfft Capitel.

Matth. 21. Luce. 20. Und er fieng an zu yhn durch gleychnisse zu reden / Eyn men
sch pflantzet eynen weynberg / vnd furet eynen zawn drumb /
vnd grub eyne kellter / vnd bawet eynen turn / vnnd thett yhn
aus den weyngartnern / vn̄ zoch vber land / vnd sandte eynen
knecht / zur zeytt / zu den weyngartnern / das er vō den weyngartnern
neme von der frucht des weynberges / sie namen yhn aber vn̄ steupten
yhn / vnnd liessen yhn leer von sich / Aber mal / sand er zu yhnen / ey-
nen andern knecht / den selbigen steynigeten sie / vnd zublaweten yhm
den kopff / vnnd liessen yhn geschmecht von sich / Abermal sand er
eynen andern / den selbigen todten sie / vnd viel andere / ettlich steup-
ten sie / ettlich todten sie.

Da hatt er nach eyn eynigen son / der war yhm lieb / den sand er
auch zu yhnen zum letzten / vn̄ sprach / sie werden sich fur meynem son
schewē / Aber die selbē weyngartner sprachen vnter eynander / ditz ist
der erbe / kompt / last vns yhn todten / so wirt das erbe vnser seyn / vn̄
sie namen yhn / vnd todten yhn vnd wurffen yhn eraus fur den weyn-
berg / Was wirt nu der herr des weynberges thun? Er wirt komen
vnd die weyngartner vmbringen / vnd den weynberg andern geben.
Psal. 117. Habt yhr auch nitt gelesen disse schrifft? Der steyn / den die bawleut
verworffen haben / der ist eyn eckstein worden / vō dem herren ists ge
schehē / vnd es ist wunderlich ynn vnsern augen. Vnd sie trachten dar
nach wie sie yhn griffen / vnd furchten sich doch fur dem volck / deñ sie
vernamen / das er auff sie dise gleychnisse geredt hatte / vnd sie liessen
yhn vnd giengen daruon.

Vnd sie sandten zu yhm ettliche von den phariseer vnnd Hero-
dis diener / das sie yhn fiengen ynn wortten / vnd sie kamen vnd spra-
chen zu yhm / Meyster / wyr wissen das du warhafftig bist / vnnd du
fragist nach niemant / denn du achtist nit das ansehē der menschen /
sondern du lerest den weg gottis recht / Ists recht / das man dem
keyser zinsze gebe odder nicht? sollen wyrn geben / odder nicht
geben? Er aber merckt yhr heucheley / vnd sprach zu yhnen / was ver-
sucht yhr mich

sucht yhr mich? Bringt myr eynen pfennig/das ich yhn sehe/vnnd sie brachten yhm/da sprach er/wes ist das bild vñ vbirschrifft? sie sprachen zu yhm/des keysers/da antwort Jhesus vnnd sprach zu yhnen/so gebt dem keyser/was des keysers ist/vnd gotte/was gottis ist/vñ sie verwunderten sich seyn.

Da tratten die Saduceer zu yhm/die da haltē/es sey keyn aufferstehung/die fragten yhn vnd sprachē/meyster/Moses hat vns geschrieben/weñ ymands bruder stirbt/vnd lessit eyn weyb/vnd lessit keyn kinder/so soll seyn bruder desselbigē weyb nemen/vñ eynen samen erwecken seynem bruder/Nu sind gewesen sieben bruder/der erst nam eyn weyb/der starb/vnd lies keynen samen/vnd der ander nam sie/vnd starb/vnd lies auch nicht samen/der dritt des selben gleychen/vnd namen sie alle sieben/vnd liessen nicht samen/zu letzt starb nach allen das weyb auch/Nu ynn der aufferstehung/wenn sie aufferstehen/wilchs weyb wirtt sie seyn vnter yhnen? denn sieben haben sie zum weybe gehabt. Da antwortet Jhesus vñ sprach zu yhnen/ists nicht also? yhr yrret/darumb das yhr nichts wisset von der schrifft noch von der krafft gottis? wenn sie von den todten aufferstehen werden/so werden sie nicht freyen noch sich freyen lassen/sondernn sie sind/wie die Engel ym hymel/Aber von den todten/das sie aufferstehen werden/habt yhr nicht gelesen ym buch Mosi/bey dem pusch wie gott zu yhm saget vnd sprach/Jch bynn der gott Abraham/vnd der gott Jsaac/vnnd der gott Jacob? Es ist keynn gott der todten/sondern es ist eyn gott der lebendigen/darumb yrret yhr seer. Matth. 22. Luce. 20. Deut. 25. Exod. 3.

Vnd es tratt zu yhm der schrifftgelerten eyner/der ynen zu gehoret hatte/wie sie sich miteynander befragten/vñ sahe das er yhnen feyn geantwortet hatt/vnd fragt yhn/wilchs ist das furnemst gepott fur allen? Jhesus aber antwort yhm/das furnemst gepot fur allen gepoten ist das/Hore Jsrael/gott vnser herr/ist eyner/vnd du sollt lieben gott deynen herrn/von gantzem hertzen/von gantzer seele/von gantzem gemuet/vnnd von allen krefften/Das ist das furnemst gepott/vnnd das ander ist yhm gleych/du sollt lieben deynen nehisten als dich selbs/Es ist keyn ander grosser gepott denn dise. Matth. 22. Deut. 6. Leui. 19.

Vnd der schrifftgelerter sprach zu yhm/meyster du hast warlich recht geredt/denn es ist eyn gott/vnd ist keyn anderer ausser yhm/vnnd den selben lieben von gantzem hertzen/von gantzem gemuete/von gantzer seel/vnnd von allen krefften/vnnd lieben seynen nehisten als sich selbs/das ist mehr denn brandopffer vñ alle opffer/da Jhesus aber sahe/das er vernunfftiglich antwortte/sprach er zu yhm/du bist nicht ferne von dem reych gottis/vnnd es thurst yhn niemant weytter fragen.

Vnd Jhesus antwortet vnd sprach/da er leret ym tempel/Wie sagen die schrifftgelerten/Christus sey Dauids son? Er aber Dauid/spricht durch den heyligen geyst/Der herr hat gesagt zu meynem herrnn/setze dich zu meyner rechten/bis das ich lege deyne feynde/ Matth. 22. Luce. 20. Psal. 109.

zum ſchemel deyner fuſſe. Da heyſt yhn iah Dauid ſeynen herrn/wo
her iſt er denn ſeyn ſon? vnd viel volcks horet yhn gern.

Matth. 23. Luce. 20. Vnd er leret ſie vnd ſprach zu yhnen/habt acht auff die ſchrifftge-
lerten/die gehen gern ynn langẽ kleydern/vñ laſſen ſich gern gruſſen
auff dem marckt/vnd ſitzen gern oben an ynn den ſchulen/vnd vber
tiſch/ſie freſſen der wittwen heuſer/vnd wenden langes gepett fur/
die ſelbigen werden deſte mehr verdamnis empfahen.

Luce. 21. Vnd Jheſus ſetzt ſich gegen den gottis kaſten/vnd ſchawet/wie
das volck gellt eynlegt ynn den gottis kaſten/vnd viel reychen legten
viel eyn/vnd es kam eyn arme witwe/vnd legte eyn zwey ſcherfflin/
die machen eynen heller/vnd er rieff ſeyne iunger zu ſich/vnd ſprach
zu yhn/warlich ich ſage euch/diſe arme witwe hatt mehr ynn den
gottis kaſten gelegt/denn alle die eyn gelegt haben/deñ ſie haben al-
le von yhrem vbrigen eyn gelegt/diſe aber hatt von yhrer darbe alles
was ſie hatt/yhre gantz narung eyngelegt.

Das dreytzehend Capitel.

Matth. 24. Luce. 21. VNd da er aus dem tempel gieng/ſprach zu yhm ſeyner iun-
ger eyner/meyſter/ſihe wilche ſteyne/vnd wilch eyn baw iſt
das? vnnd Jheſus antwortet/vnd ſprach zu yhm/ſiheſtu
wol all diſen groſſen baw? nicht eyn ſteyn wirt auff dem an
dern gelaſſen werden/der nicht zu brochen werde.

Vnd da er auff dem oleberge ſaſſz gegen dem tempel/fragten yhn
beſonders/Petrus vnnd Jacobus vñ Johannes vñ Andreas/ſage
vns/weñ wirtt das alles geſchehen? vñ was wirt das zeychen ſeyn/
weñ das alles ſoll vollendet werden? Jheſus antwort yhn/vñ fieng
an zu ſagen/ſehet zu/das euch nicht yemand verfure/denn es werdẽ
viel komen vnter meynem namen/vnd ſagen/ich byn Chriſtus/vnd
werden viel verfuren.

Wenn yhr aber horen werdet vō kriegen vnd von kriegs geſchrey/
ſo furcht euch nicht/denn es mus alſo geſchehen/aber das ende iſt
noch nit da/Es wirt ſich emporen eyn volck vber das ander/vñ eyn
konigreich vber das ander/vñ werden geſchehen erdbeben hyn vñ wi
der/vñ wirt ſeyn thewertzeyt vñ ſchrecken/Das iſt der nodt anfang.

Sehet aber yhr auff euch ſelbs/deñ ſie werden euch vbirantworten
fur die radtheuſer vnd ſchulen vñ yhr muſſet geſteupt werden/vnnd
fur furſten vnd konige muſt yhr gefuret werden vmb meynes namen
willen/zu eynem zeugnis vbir ſie/vnd das Euangeliō mus zuuor pre
digt werden vnter alle volcker.

Matth. 10. Luce. 12. Wenn ſie euch nu furen vnd vbirantwortten werden/ſo ſorget nit
was yhr reden ſolt/vnd bedenckt auch nichts zuuor/ſondern was eu
ch zu der ſelbigen ſtunde gebẽ wirt/das redet/deñ yhr ſeyts nit die da
reden/ſondern der heylige geyſt/Es wirt aber vberantwortten eyn
bruder den andern zum todt/vnnd der vater den ſon/vnnd die kinder
werden ſich emporen widder die elltern/vnnd werden yhn zum todt
helffen/vnd werdet gehaſſet ſeyn von yderman/vmb meynes namen
willen/wer aber beharret bis an das ende/der wirt ſelig.

Wenn yhr

Weñ yhr aber ſehen werdet den wuſten grewel (von dem geſagt Matth.24.
hatt der prophet Daniel) das er ſtehet/ da er nicht ſoll (wer es lieſet/ Daniel.9.
der vernem es) als dañ/ wer ynn Judea iſt der fliehe auff die berge/ vnd wer auff dem dach iſt/der ſteyge nicht ernyder yns haus/vnd kome nicht dreyn/ettwas zu holen aus dem hauſe/ vnnd wer auff dem feld iſt/der wend ſich nitt vmb ſeyne kleyder zu holen/ weh aber den ſchwangern vñ ſeugern zu der zeyt. Bittet aber/ das ewere flucht nit geſchehe ym wynter. Deñ ynn diſen tagẽ werdẽ ſolche trubſall ſeyn/ als ſie nie geweſen ſind von anfang der Creaturn/die gott geſchaffen hat biſz her/vnd als auch nitt werden wirtt/ vnd ſo der herr diſe tage nicht verkurtzet hette/wurde keyn menſch ſelig/ aber vmb der auſerweleten willen/die er auſz erwelet hatt/hatt er diſe tage verkurtzt.

Wenn nu yemant zu der zeyt wirt zu euch ſagen/ ſihe/hie iſt Chriſtus/ſihe/da iſt er/ſo glawbt nicht/denn es werden ſich erheben falſche Chriſti vnd falſche propheten/zeychen vñ wunder thun/das ſie auch die auſerwelten verfuren/ſo es muglich were/ſehet yhr aber zu/ ſehet/ich habs euch alles zuuor geſagt. Matth.24. Luce.17.

Aber zu der zeyt/ nach diſem trubſall/ werden ſonn vnnd mond/ yhren ſcheyn verlieren/vñ es werden die ſtern vom hymel fallenn/ vñ die krefften der hymel werden ſich bewegen/ vnnd denn/ werden ſie ſehen des menſchen ſon komen/ ynn den wolcken mitt groſſer krafft vnd herlickeyt/ vnd denn wirtt er ſeyn engell ſenden/ vnnd wirt verſamlen ſeyne auſer weleten von den vier winden/ von eynem end der erden bis ans ander.

An dem feygen bawm lernet eyn gleychnis/wenn itzt ſeyne zwey/ Matth.24.
ge ſafftig werdẽ/vnd bletter gewynnet/ſo wiſſet yhr/ das der ſomer Luce.21.
nahe iſt/Alſo auch weñ yhr ſehet/das ſolchs geſchicht/ſo wiſſet/dz es nah fur der thur iſt/warlich ich ſage euch/ dis geſchlecht wirtt nit vergehẽ/bis das diſz alles geſchehe/hymel vñ erden wirtt vergehen/ meyne wortt aber werden nicht vergehen/von dem tage aber/ vñ der ſtunde weys niemant/ auch die engel nicht ym hymel/ auch der ſon nicht/ ſondern alleyn der vater.

Sehet zu/wachet/vnd bettet/denn yhr wiſſet nicht/ wenn es zeyt iſt/gleych als ein menſch/der vber land zoch/vnd lies ſeyn haus/vnd gab ſeynen knechten macht/eynem iglichen ſeyn werck/vñ gepot dem thurhatter/er ſollt wachen. So wachet nu/deñ yhr wiſſet nit/wenn der herr des haus kompt/ ob er kompt/ am abent/ odder zu mitternacht/odder vmb des hanenſchrey oder des morgens/ auff das er nicht ſchnell kome/ vnd finde euch ſchlaffend/ was ich aber euch ſage/das ſage ich allen/wachett.

Das viertzehend Capitel.

VNnd nach zweyen tagen war oſtern vnd die tage der ſuſſen Matth.26.
brott/vnd die hohen prieſter vñ ſchrifftgelerten ſuchten/wie Luce.22.
ſie yhn mitt liſten griffen/vnd todten/ ſie ſprachen aber/ Ia nicht auff das feſt/ das nicht eyn auffruhr werde ym volck.

Vnd da

Matth. 26. Johan. 12. Vnd da er zu Bethanien war ynn Simonis des aussetzigen hau
se / vnd sasz zu tisch / da kam eyn weyb / die hatte eyn glasz mitt vn-
gefellschtem vnd kostlichem narden wasser / vñ sie zu brach das glas
vnd gos es auff seyn hewbt / da waren ettlich / die wurden entrustet /
vñ sprachen / was soll doch diser vnradt ? man kund das wasser mehr
denn vmb hundert pfennige verkaufft haben / vnd dasselb den armen
geben / vnnd murreten vber sie.

Jhesus aber sprach / last sie mitt friden / was bekummert yhr sie ?
Sie hatt eyn gutt werck an myr gethan / yhr habt allzeytt armen bey
euch / vnd wenn yhr wollt / kundt yhr yhn gutt thun / mich aber habt yhr
nit allzeyt / Sie hatt than was sie kund / sie ist zuuor komen / meynen
leychnam zu salben / zu meynem begrebnis / Warlich ich sage euch /
wo dis Euangelion predigt wirtt yn aller wellt / da wirtt man auch
das sagen / zu yhrem gedechtnis / das sie itzt than hat.

Matth. 26. Luce. 22. Vnd Judas Jscharioth / eyner võ den zwelffen / gieng hyn zu den
hohen priestern / das er yhn verrhiete / da sie das horeten / wurden sie
fro / vnd verhiessen yhm das gelt zu geben / vnnd er suchte / wie er yhn
fuglich verrhiete.

Matth. 26. Luce. 22. Vnd am ersten tag der susz brod / da man das osterlamp opffer-
te / sprachen seyne iunger zu yhm / wo wiltu das wyr hyn gehen / vnnd
bereytten / das du das osterlamp essist ? Vnnd er sandte seyner iun-
ger zween / vñ sprach zu yhn / gehet hyn ynn die stadt / vñ es wirt euch
eyn mensch begegen / der tregt eyn krug mit wasser / folget yhm na-
ch / vnd wo er eyngehet / da sprecht zu dem hauszwirt / der meyster lest
dyr sagen / wo ist das gasthaus / darynn ich das osterlamb esse mitt
meynen iungern ? vnd er wirtt euch eynen grossen saal zeygen / der ge-
pflastert vnd bereyttet ist / da selbs richtet fur vns zu / vnd die iungern
giengen aus / vñ kamen ynn die stadt / vñ fundens / wie er yhn gesagt
hatte / vnd bereytten das osterlamb.

Am abent aber / kam er mit den zwelffen / vñ als sie zu tisch sassen
vnnd assen / sprach Jhesus / warlich ich sage euch / Eyner vnter euch
der mit myr isset / wirt mich verrhaten / vnd sie wurden trawrig vnd
sagten zu yhm / eyner nach dem andern / Byn ichs ? vnnd der ander /
bynn ichs ? Er antwortt vnnd sprach zu yhnen / Eyner aus den zwelf
fen / der mit myr ynn die schussell tauchett / zwar des menschen son
gehet hynn / wie võ yhm geschrieben stehet / weh aber dem menschẽ /
durch welchen des menschen son verrhaten wirt / es were dem selben
menschen besser / das er nie geporn were.

Vnd ynn dem sie assen / nam Jhesus das brod / vnd sprach den se-
gen / vnd brachs / vnd gabs yhn / vnnd sprach / Nemet / Esset / das ist
meyn leychnam / vñ nam den kylch / vnd danckt / vñ gabe yhn den / vñ
sie truncken alle draus / vñ er sprach zu yhnen / das ist meyn blut / des
newen testaments / das fur viele vergossen wirt / Warlich ich sage eu
ch / das ich hynfurt nicht trincken werde / von dem gewechsze des
weynstocks / B

weynſtocks / bis auff den tag / da ichs newe trincke ynn dem reych
Gottis / vnd da ſie den lobeſang geſprochen hatten / giengen ſie an
den oleberg.

Vnd Jheſus ſprach zu yhnen / yhr werdet euch ynn diſer nacht al
lean myr ergern / deñ es ſtehet geſchriebē / Ich werd den hirtten ſchla
gē / vnd die ſchaff werden ſich zuſtrewen / Aber nach dem ich auffer‑ Zachari. 13
ſtehe / will ich fur euch hyn yñ Gallilean gehē / Petrus aber ſaget zu
yhm / vñ wenn ſie ſich alle ergerten / ſo wolt doch ich mich nit ergern /
Vnd Jheſus ſprach zu yhm / warlich ich ſage dyr / Heutte yñ diſer na
cht / ehe denn der han zweymal krehet / wirſtu mich drey mal verleug‑
nen / Er aber redte noch weytter / ia wenn ich mit dyr auch ſterben mu
ſte / wolte ich dich nit verleugnen / des ſelbigē gleychē ſagten ſie alle.

Vnnd ſie kamen ynn das feldt / mit namen / Gethſemane / vnnd
er ſprach zu ſeynen iungern / ſetzt euch hie / bis ich hyn gehe vnd bete /
vnd nam zu ſich / Petron vnd Jacoben vnd Johannen / vnd fieng an
zu ertzittern / vnd zu engſten / vnnd ſprach zu yhnen / Meyne ſeel iſt be‑
trubt bis an den tod / enthalt euch hie / vnd wachet / vñ gieng eyn we‑
nig furbas / fiel auff die erden vñ bettet / das / ſo es muglich were / die
ſtund fur vber gienge / vnd ſprach / Abba meyn vatter / Es iſt dyr al‑
les muglich / vbirhebe mich diſes kilchs / doch nit was ich will / ſon‑
dern was du wilt.

Vnd kam vnd fand ſie ſchlaffend / vnnd ſprach zu Petro / Simon
ſchleffiſtu? vermochtiſtu nicht eyne ſtunde wachē? wachet vñ bettet /
das yhr nicht ynn verſuchūg fallet / Der geyſt iſt willig / aber das fley‑
ſch iſt ſchwach / Vnd gieng widder hyn vnd bettet / vnd ſprach die ſel
bigen wort / vnd kam wider / vnd fand ſie abermal ſchlaffend / Deñ
yhr augen waren voll ſchlaffs / vñ wuſten nit was ſie yhm antwort‑
ten / Vnd er kam zum dritten mal vnd ſprach zu yhnen / ia ſchlafft nu
vnd ruget / Es iſt gnug / die ſtund iſt komen / ſehet / des menſchē ſon
wirtt vbirantworttet ynn der ſunder hende / ſtehet auff / laſt vns ge‑
hen / Sehet / der mich verrhedt iſt er bey komen.

Vnnd als bald / da er noch redet / kam erzu Judas eyner von den Matth. 26.
zwelffen / vnd eyn groſſe ſchar mit yhm / mit ſchwerten vnd mit ſtan‑
gen / von den hohen prieſtern vnd ſchrifftgelerten vnd Eltiſten / vnnd Luce. 22.
der verrheter hatte yhnen eyn zeychen geben vnnd geſagt / welchen ich Johan. 18.
kuſſen werde / der iſts / dē greyfft / vñ furet yhn gewiſſz / vñ da er kam /
tratt er bald zu yhm / vñ ſprach zu yhm / lieber meyſter / lieber meyſter /
vnd kuſſet yhn / Die aber legten yhre hende an yhn / vnd griffen yhn /
Eyner aber von denen / die da bey ſtunden / zoch ſeyn ſchwerd aus /
vnd ſchlug des hohen prieſters knecht / vnd hyweb yhm eyn ohr ab.

Vnnd Jheſus antwort vnd ſprach zu yhnen / yhr ſeyt auſzgangen /
als zu eynem morder / mit ſchwertten vñ mit ſtangen / mich zu fahen /
ich byn teglich bey euch ynn tempel geweſen / vnd hab geleret / vnd yhr
habt mich nit griffen / Aber auff das die ſchrifft erfullet werde. Vnd
die iungern verlieſzen yhn alle / vnd flohen / vnd es war eyn iungling /
der folget yhm nach / der war mit lynwadt bekleydet auff der bloſ‑
ſen hautt / vnd die iunglinge griffen yhn / Er aber lies faren den lyn‑
wadt / vnd floch blos von yhnen.

Vnd ſie fureten

Vnd sie fureten Jhesum zu dem hohen priester / dahyn zu sammen komen waren alle hohe priester / vnd Elltisten vnd schrifftgelerten / Petrus aber folget yhm nach von fernen / bis hyneyn ynn des hohen priesters pallatz / vnd er war da vnnd sasz bey den knechten / vnd wermet sich.

Aber die hohen priester vnd der gantze radt / suchten zeugnis widder Jhesum / auff das sie yhn zum tod brechten / vnd funden nichts / viel gaben falsch zeugnis widder yhn / vnd yhre zeugnis stympt nicht vber eyn / vnd ettlich stunden auff / vnd gaben falsch zeugnis wydder yhn / vnd sprachen / wyr haben gehort / das er saget / ich will den tempel / der mit henden gemacht ist / abbrechen / vnd ynn dreyen tagen / eynen andern bawen / der nit mit henden gemacht sey / vnd yhre zeugnis stympt noch nicht vber eyn.

Math. 26. Vnnd der hohe priester stund auff vnter sie / vnnd fraget Jhesum
Luce. 22. vnnd sprach / Antworttestu nichts? was zeugen disse widder dich?
Johan. 18. Er aber schweyg stille vñ antwortet nichts. Da fraget yhn der hohe priester abermal / vñ sprach zu yhm / Bistu Christus der son des gebenedeytē? Jhesus aber sprach / ich byns / vñ yhr werdet sehen des menschen son / sitzen zur rechten hand der krafft / vnnd komen mit des hymels wolcken. Da zu reys der hohe priester seynen rock / vnd sprach / was durffen wyr weytter zeugen? yhr habt gehoret die Gottis lesterung / was dunckt euch? sie aber verdampten yhn alle / das er des tods schuldig were / Da fiengen an etlich yhn zu verspeyen / vñ verdecken seyn angesicht / vnnd mit feusten schlagen / vnd sagen zu yhm / lieber weyssage vns / vnd die knechte schlugen yhn yns angesicht.

Vnd Petrus war da nyden ym palatz / da kam des hohen priesters megde eyne / vnnd da sie sahe Petron sich wermen / schawet sie yhn an / vñ sprach / vnd du warest auch mit Jhesu von Nazareth / Er leugnet aber vnd sprach / ich kenne yhn nit / weys auch nit was du sagist / Vñ er gieng hynaus yñ den vorhoff / vñ der han krehet / Vñ die magd sahe yhn / vnnd hub aber mal an / zu sagen denen die da bey stunden / diser ist der eyner / vnnd er leugnet aber mal / Vnd nach eyner kleynen weyl sprachen aber mal zu yhm / die da bey stunden / warlich du bist der eyner / denn du bist eyn Gallileer vnnd deyne sprache lautt gleych also / Er aber fieng an sich zu verfluchen vnd schweren / ich kenne den menschen nitt vō dem yhr saget. Vñ der han krehet zum andern mal / Da gedacht Petrus an das wort / das Jhesus zu yhm saget / ehe der han zweymal krehet / wirstu mich drey mal verleucken / vñ er hub denn an zu weynenn.

Das funfftzehend Capitel.

Math. 27. VNd bald am morgen / hielten die hohen priester eynen rad
Luce. 23. mit den Elltisten vnd schrifftgelerten / datzu der gantze rad /
Johan. 18. vnd bunden Jhesum / vnd fureten yhn hyn / vnd vbirantwortten yhn Pilato / vnnd Pilatus fraget yhn / Bistu eyn konig

der Juden? Er antwort aber vnd sprach zu yhm / Du sagists / vnnd
die hohen priester beschuldigetẽ yhn hartt / Pilatus aber fraget yhn
aber mal vnd sprach / Antworttistu nichts? Sihe / wie hartt sie dich
verklagenn / Jhesus aber antworttet nichts mehr / also / das sich auch
Pilatus verwundert.

Er pflegt aber yhnen auff das osterfest eynen gefangen los zu ge-
ben / wilchen sie begereten / Es war aber eyner / genant Barabbas /
gefangen mitt den auffrurischen / die ym auffruhr eynen mord began
gen hatten / vnd das volck gieng hyn auff vnd batt / das er thett / wie
er pfleget / Pilatus aber antwortt yhn / wollt yhr / das ich euch den
konig der Juden los gebe? denn er wuste / das yhn die hohẽ priester /
aus neyd vbir antwortt hatten / Aber die hohen priester reytzten das
volck / das er yhn viel lieber den Barabban los gebe.

Pilatus aber antwortt widderumb / vnnd sprach zu yhnen / was
wollt yhr denn / das ich thue / dem / den yhr schuldigt / er sey eyn ko-
nige der Juden? sie schryen aber mal / Creutzig yhn / Pilatus aber
sprach zu yhn / was hat er vbels than? Aber sie schryẽ noch viel mehr /
Creutzige yhn / Pilatus aber gedacht dem volcke gnug zu thun / vnd
gab yhn Barabbam los / vnd geysselte Jhesum / vnd vber antworttet
yhn / das er creutzigt wurde.

Die kriegs knecht aber fureten yhn hyneyn ynn das richthaus / vnd
rieffen zu sammen die gantze rotte / vñ zogen yhm eyne purpur an / vñ
flochten eyn dorne krone / vnnd setzten sie yhm auff / vñ fiengen an yhn
zu grussen / Gott grus dich / lieber konig der Juden / vñ schlugen yhm
das heubt mit dem rhor / vnd verspeyten yhn / vñ fielen auff die knye /
vnd beteten yhn an.

Vnd da sie yhn verspottet hatten / zogen sie yhm die purpur aus / vñ
zogen yhm seyne eygen kleyder an / vnnd fureten yhn aus / das sie yhn
Creutzigeten / vñ zwungen eynen / der fur vber gieng / mitt namẽ Si-
mon võ Cyrene der vom feld kam / der eyn vater war Alexandri vnd
Ruffi / das er yhm das creutze truge / vñ sie brachten yhn an die stett /
Golgatha / das ist verdolmatscht / scheddelstet / vnd sie gaben yhm
vermyrrheten weyn zu trincken / vnd er nams nicht zu sich.

Vnd da sie yhn creutzigt hatten / teyleten sie seyne kleyder / vnd worf
fen das los drumb / wilcher was vbirkeme / Vñ es ware vmb die drit
te stund / vnd sie creutzigeten yhn / Vñ es war die vbirschrifft seyner vr
sach oben vbir yhn geschrieben / nemlich / Eyn konnig der Juden /
vnd sie creutzigten mit yhm tzween morder / eynen zu seyner rechten vñ
eynen zur lincken / vnnd die schrifft ist erfullet / die da sagt / Er ist vn- Isa. 53.
ter die vbeltheter gerechnet.

Vñ sie giengẽ fur vber / vñ lesterten yhn / vñ schuttelten yhre hewbt /
vñ sprachen / Pfu dich / wie feyn zu brichstu den tẽpel / vnd bawist yhn
yñ dreyẽ tagẽ / hilff dyr nu selber vñ steyg erab võ creutz / Des selbẽ gley
chẽ / die hohẽ Priester verspottẽ yhn vnternander / sampt den schrifft-
gelerten

gelerten vnd sprachen / Er hatt andern geholffen / kan yhm selber nit helffen / Ach des Christus vnd des konigs von Israel / Er steyge nu von dem creutze / das wyr sehen vnd glewben. Vnd die mit yhm creutziget waren / schollten yhn auch.

Matth. 27 Luce. 23. Psal. 21. Vnd da es vmb die sechste stund kam / wart eyn finsternis vber das gantze land / bis vmb die neunde stund / vnd vmb die neunde stund / rieff Jhesus lautt / vnnd sprach / Eli Eli lamma asabthani? das ist verdolmatscht / meyn Gott / meyn Gott warumb hastu mich verlassen? Vñ ettlich die da bey stundē / da sie das horeten / sprachen sie / sihe / Er rufft dem Elias / da lieff eyner vnnd fullet eynen schwam mitt essig / vnnd steckt yhn auff eyn rhor / vnd trenckt yhn / vnd sprach / Hallt / last sehen / ob Elias kome vnd nehm yhn abe.

Matth. 27 Luce. 23. Johan. 19. Aber Jhesus schrey laut / vnnd gab den geyst auff / vnnd der vorhang ym tempel zu reyss yun zwey stuck / von oben ann bis vnden aus. Der hawbtman aber der da bey stund gegen yhm vber / vnd sahe / das er mit solchem schrey den geyst auff gab / sprach er / warlich diser mensch ist Gottis son gewesen. Vnnd es waren auch weyber da / die von ferne solchs schaweten / vnter wilchen war Maria Magdalena / vnd Maria des kleynen Jacobs vnd Joses mutter / vñ Salome / die yhm auch nach gefolget hatten / do er yn Gallilea war / vnd gedienet / vnnd viel andere / die mit yhm hynauff gen Jerusalem gangen waren.

Vnd am abent / die weyl es der rusttag war / wilcher ist / der vorsabbath / kam Joseph von Arimathia / eyn ehrbarer Rads herr / wilcher auch wartet auff das reych gottis / der gieng thurstig hyneyn zu Pilato / vnd batt vmb den leychnam Jhesu / Pilatus aber verwunderte sich / das er schon todt war / vnnd rieff dem hewbtman / vnnd fragt yhn / ob er langist gestorben were / vñ als ers erkundet von dem hewbtman / gab er Joseph den leychnam / vnd er kaufft eyn linwad / vnd nam yhn ab / vnd wickelt yhn ynn die linwad / vnnd legt yhn ynn eyn grab / das war ynn eynen fels gehawen / vñ welltzet eynen steyn fur des grabis thur / aber Maria Magdalena vnnd Maria Joses schaweten zu / wo er hyn gelegt wart.

Das Sechtzehend Capitel.

Matth. 28. Luce. 24. Johan. 20. VNnd da der Sabbath vergangen war / kaufften Maria Magdalena vñ Maria Jacobi vnnd Salome specery auff das sie kemen / vnd salbeten yhn / vnnd sie kamen zum grabe an eynem sabbather seer frue / da die sonne auff gieng / vnd sie sprachen vnternander / wer walltzet vns den steyn von des grabis thur? vnd sie sahen da hyn / vñ wurden gewar / das der steyn abgewelltzet war / denn er war seer gros / vnnd sie giengen hyneyn / ynn das grab / vnd sahen eynen iungling zur rechten hand sitzen / der hatte eyn lang weyss kleyd an / vnd entsatzten sich.

Er aber sprach zu yhnen / Entsetzt euch nicht / yhr sucht Jhesum võ Nazareth den gecreutzigten / Er ist aufferstanden / vñ ist nicht hie /

Sihe da/die stete/da sie yhn hyn legten/gehet aber hyn/vnd saget seynen iungern/vnd Petro / das er fur euch hyn ynn Galilean gehen wirt/da werdet yhr yhn sehen/wie er euch gesagt hat. Vnd sie giengē schnell eraus/vnd flohen von dem grabe/denn es war sie zittern vnnd entsetzen an komen/vñ sagten niemant nichts/deñ sie warē furchtig.

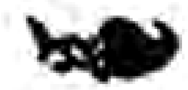
Jhesus aber/da er aufferstanden war frue am ersten tag der Sabbather/erscheyn er am ersten der Maria Magdalene/von welcher er sieben geyster aus trieben hatte/vnd sie gieng hyn vnd verkundigts denen/die mit yhm gewesen waren/die da leyde trugen vnd weyneten/ vnd die selbigen/da sie horeten/das er lebet vnd were yhr erschynen/ glewbten sie nicht/Darnach/da zween aus yhnen wandelten/ offenbart er sich/vnter eyner andern gestallt/da sie auffs feld giengen/vnd die selbigen giengen auch hyn/vnnd verkundigeten das den andern/ den glewbten sie auch nicht.

Zu letzt/da die eylffe zu tisch sassen/offenbart er sich/ vnnd schallt yhren vnglawbē/vñ yhres hertzē hertickeyt / das sie nit glewbt hattē/ denen/die yhn gesehen hatten aufferstanden/vnd sprach zu yhnen/ gehet hyn / ynn alle wellt / vnnd predigt das Euangelion / aller Creaturn / wer do glawbt vnnd taufft wirt / der wirt selig werden / wer aber nicht glewbt/der wirtt verdampt werden. Luce.14.

Die zeychen aber/die do folgen werden/denen/die do glawben/ sind die / ynn meynem namen werden sie teuffell aus treyben / mitt newen zungen reden /schlangen vertreyben / vnnd so sie etwas todtlichs trinken/wirts yhn nicht schaden/ auff die krancken werden sie die hende legen / so wirts besser mit yhn werden.

Vnd der herre/nach dem er mit yhn geredt hatte / wart er auff gehaben gen hymel / vnd hat sich zur rechten hand gottis gesetzt/ Sie aber giengen aus/vnd predigten an allen orten / vnd der herre wirckte mit yhn/vñ bekrefftiget das wortt/ durch mitt folgende zeychenn.

Ende des Euangeli Sanct Marcus.





Yntemal sichs viel vnter
zwunden haben zu stellen
die rede von den geschichten / so vn-
ter vns ergangen sind / wie vnns das
geben haben / die von anfang selbsi-
chtige vnd diener des worts gewe-
sen sind / hab ichs auch fur gutt ange
sehen / nach dem ichs alles von for-
ne an / mitt vleys erfolget habe / das
ichs zu dyr / meyn guter Theophile /
ordenlich schrybe / auff das du dich
erkundigest eynes gewissen grunds /
der wort / wilcher du vnterrichtet bist

Zu der zeyt Herodes / des koniges
Judee / war eyn priester võ der ordnung Abia / mitt namen Zachari-
1. Paral. 24. as / vnnd seyn weyb von den tochtern Aaron / vnnd yhr name / Elisa-
beth / Sie waren aber alle beyde frum fur gott / vnd giengen ynn allen
gepotten vnnd satzungen des herrn vntadddelich / vnd sie hatten keyn
kind / denn Elisabeth war vnfruchtbar / vnd waren alle beyde wol
betaget.

Vñ es begab sich / da er priester ampts pfleget fur gott zur zeyt sey-
ner ordnung / nach gewonheyt des priesterthumbs / war es an yhm /
das er reuchen sollt / vnd gieng ynn den tempel des herren / vñ die gan
tze menge des volcks war haussen ym gepett / vnter der stund des reu
chens / Es erscheyn aber yhm der Engel des herrnn / vnnd stund zur
rechten am reuch alltar / vnd als Zacharias yhn sahe / erschrack er / vñ
es kam yhn eyn furcht an.

Aber der Engel sprach zu yhm / furcht dich nicht Zacharia / denn
deyn gepet ist erhoret / vñ deyn weyb Elisabeth wirt dyr eynen son ge
peren / des namen solltu Johannes heyssen / vnd du wirst seyn freud
vnnd wonne haben / vnnd viel werden sich seyner gepurt frewen /
Denn er wirt gros seyn fur dem herren / weyn vnd starck getrenck
wirt er nicht trincken / vnnd wirt noch ynn mutter leybe erfullet wer
den mit dem heyligen geyst / vnd er wirt der kinder von Jsrael viel zu
Gott yhrem herren bekeren / vnd er wirtt fur seynem angesicht her ge-
Malach. 4. hen ym geyst vñ krafft Elias / zu bekeren die hertzen der vetter zu den
kindern / vnd die vngleubigen zu der klugheytt der gerechten / zu berey
ten dem herren eyn gerust volck.

Vnd Zacharias sprach zu dem Engel / wo bey soll ich das erken-
nen? deñ ich byn allt / vñ meyn weyb ist betaget / Der engell antwort
vnnd sprach zu yhm / Ich byn Gabriel der fur gott stehet / vnnd bynn
gesand mit dyr zu reden / das ich dyr solchs verkundiget / vnnd sihe /
du wirst erstummen / vnnd nicht reden kunnen / bis auff den tag / da
dis geschehen wirt / darumb / das du meynen worten nit gegleubet
hast

hast/wilche sollen erfullet werden zu yhrer zeytt.

Vnd das volck wartet auff Zacharias/vñ verwunderte sich/das er so lange vertzog ym tempel/vnd da er ausser gieng/kund er nit mit yhn reden/vnd sie merckten das er eyn gesicht gesehen hatte ym tempel/vnd er wincket yhn/vnd bleyb stumme.

Vnnd es begab sich/da die zeyt seynes ampts aus war/gieng er heym ynn seyn haus/vnnd nach den tagen/wart seyn weyb Elisabeth schwanger/vñ verbarg sich funff monden/vnd sprach/also hatt myr der herr gethan/ynn den tagen/da er mich angesehen hatt/das er meyne schmach vnter den menschen von myr neme.

Vnnd ym sechsten mond/ward der Engel Gabriel gesand von Gott/ynn eyne stadt ynn Gallilea/die heyst Nazareth/zu eyner iungfrawen/die vertrawet war eynem man mit namen Joseph/von dem hawsze Dauid/vñ der iungfrawen name heyst Maria/vñ der Engel kam zu yhr hyneyn/vnd sprach/Gegrusset seystu holdselige/der herr ist mit dyr/du gebenedeyte vnter den weyben.

Da sie aber yhn sahe/erschrack sie vber seyner rede/vnd gedacht/wilch eyn grus ist das. Vnd der Engel sprach zu yhr/furcht dich nit Maria/du hast gnade funden bey Gott. Sihe/du wirst schwanger werden ym leybe/vnd eynen son geperen/des namen solltu Jhesus heyssen/der wirt gros vnnd eyn son des hohisten genennet werden/vnd Gott der herr wirt yhm den stuel seynes vatters Dauid geben/vnd er wyrt eyn konig seyn vber das haus Jacob ewiglich/vnnd seynes konigreychs wirt keyn ende seyn.

Da sprach Maria zu dem Engel/wie soll das zu gehen? syntemal ich von keynem man weys. Der Engel antwortet vnnd sprach zu yhr/der heylige geyst wirt komen vber dich/vnd die krafft des hohisten/wirt dich vbirschatten/darumb auch/das heylige/das geporn wirt/wirtt Gottis son genennet werden/vnnd sihe/Elisabet deyne gefreunte/gehet auch schwanger mit eynem son ynn yhrem alter/vnnd gehet itzt ym sechsten mond/die ym geschrey ist/das sie vnfruchtbar sey/denn bey Gott ist keyn ding vnmuglich/Maria aber sprach/Sihe hie byn ich die mayd des herren/myr geschehe wie du gesagt hast/vnd der Engel gieng von yhr.

Maria aber stund auff ynn den tagen/vnd gieng auff das gepirge mit zuchten/zu der stadt Jude/vnd kam ynn das haus Zacharias/vnd grusset Elisabeth/Vnnd es begab sich/als Elisabeth den grusz Maria horet/hupffet das kind ynn yhrem leybe/vnd Elisabet wartt des heyligen geysts voll/vnd rieff lautt vnd sprach/gebenedeyet seystu vnter den weyben/vñ gebenedeyet sey die frucht deynes leibes/vñ wo her kompt myr das/das die mutter meynes herrn zu myr komet? Sihe/da ich die stymme deynes grussis horete/hupffete mitt freuden das kind yñ meynem leybe/vñ selig bistu/die du geglawbt hast/denn es wirt vollendet werden/was zu dyr gesagt ist von dem herrñ.

Vnd Maria sprach/Meyne seel erhebt den herrn vñ meyn geyst fre
wet sich ynn Gott meynem heyland. Deñ er hat die nydrickeyt seyner
magd angesehen/Sihe/von nu an werdẽ mich selig preyssen alle kin
ds kind. Denn er hat grosse ding an myr than/der do mechtig ist/vñ
des name heylig ist. Vnd seyne barmhertzigkeyt weret ymer fur vnd
fur bey denen die yhn furchten/Er hat gewalt vbet mit seynem arm/
vñ zurstrewet die da hoffertig sind ynn yhrs hertzen synn/Er hat die
gewalltigen von dem stuel gestossen/vnd die nydrigen erhaben/Die
hungerigen hatt er mit guttern erfullet/vnd die reychen leer gelassen.
Er hatt der barmhertzigkeyt gedacht/vnd seynem diener Jsrael auff
geholffen/wie er geredt hat vnsern vettern Abraham vnd seynem sa-
men/ewiglich. Vnnd Maria bleyb bey yhr bey drey monden/dar
nach keret sie widderumb heym.

Vnd Elisabeth kam yhr zeyt/das sie geperen solt/vnd sie gepar eyn
en son/vñ yhr nachparn vñ gefreunten horetẽ/das der herr grosse ba-
rmhertzigkeyt an yhr than hatte/vnd freweten sich mit yhr. Vnd es
begab sich am achten tage kamen sie zu beschneytten das kindlin/vnd
hiessen yhn nach seynem vatter/Zacharias. Vñ seyne mutter antwor
tet/vnd sprach/mit nichten/sondernn er soll Johannes heyssen/vnd
sie sprachen zu yhr/ist doch niemant ynn deyner freuntschafft/der al-
so heysse. Vñ sie winckten seynem vatter/wie er yhn wolt heyssen las
sen/vñ er foddert eyn teffelin/schreyb vñ sprach/Er heyst Johannes/
vñ sie verwunderten sich alle/vñ als bald wart seyn mund vnd seyne
zunge auffthan/vñ redte vñ benedeyet Gott/Vnd es kam eyn furcht
vber alle nachparn/vñ all dis geschicht wart ruchtig auff dem gan-
tzen Judischen gepirge/vnd alle die es horeten namens zu hertzen/
vnnd sprachen/was/meynstu/will aus dem kindlin werden? denn
die hand gottis war mit yhm.

Vnd seyn vater Zacharias wart des heyligẽ geystes voll/weyssagt
vnd sprach/Gebenedeyt sey Gott der herr von Jsrael/denn er hatt
besucht vnd erloset seyn volck/Vnd hatt auff gericht eyn horn der se
lickeyt ynn dem hausse seynes dieners Dauid/Als er vortzeytten ge-
redt hat durch den mund seyner heyligen propheten/Das er vns er-
rettett von vnsern feynden/vnnd von der hand aller die vns hassen/
Vnd die barmhertzigkeyt ertzeygette vnsern vetern/vñ gedecht an sey
nen heyligen bund/das ist/an den eyd/den er geschworen hatt vn-
serm vater Abraham/vns zu geben/Das wyr erloset aus der hand
vnser feynde/yhm dieneten on furcht vnser leben lang ynn heylickeyt
vñ gerechtigkeyt die yhm gefellig ist. Vnnd du kindlin wirst eyn pro-
phet des hohisten heyssen/du wirst fur dem herrn her gehen/das du
seynen weg bereyttest/vnd erkentnis der selikeyt gebist seynem volck/
die do ist ynn vergebung yhrer sundẽ/durch die hertzliche barmhertz
igkeyt vnsers gottis/durch wilche vns besucht hat der auffgang aus
der hohe/Auff das er erscheyne denen/die da sitzen ym finsternis vñ
schatten des tods/vnd richte vnser fusse auff den weg des fridens.

(auffgang) Christus nach der Gottheyt ist der auff gang ym der hohe vom vatter.

Vnd das kindlin wuchs vnd wartt starck ym geyst/vnd war ynn
der wusten/bis das er sollt her fur tretten fur das volck Jsrael.

Das ander Capitel.

(geschetzt) Schetzen ist hie/ das eyn iglicher hatt mussen an zeygen wie viel er vermocht am gutt.

ES begab sich aber zu der zeytt/das eyn gepott von dem key
ser Augustus aus gieng / das alle wellt geschetzt wurde/vñ
dise schetzung war die aller erste/vnd geschach zur zeytt / da
Kyrenios landpfleger yn Sirien war/ vnnd es gieng yder-
man das er sich schetzen lies/eyn iglicher yñ seyne stadt. Da macht si-
ch auff /auch Joseph vō Gallilea/aus der stadt Nazareth/ ynn das
Judisch land/zur stad Dauid /die da heyst Bethlehem / darumb dz
er von dem hawsze vnd geschlecht Dauid war /auff das er sich schetzē
liesze mit Maria seynem vertraweten weybe /die gieng schwanger.

Vnnd es begab sich / ynn dem sie daselbst waren / kam die zeyt Matth.1.
das sie geperen sollte / vnnd sie gepar yhren ersten son / vnnd wickelt
yhn ynn windel / vnd leget yhn ynn eyn krippen/denn sie hatten sonst
keynen raum ynn der herberge.

Vnnd es waren hirtten ynn der selben gegend auff dem feld / bey
den hurtten / vnnd hutteten des nachts / yhrer herde / vnnd sihe / der
engel des herrnn trat zu yhn/vñ die klarheyt des herren leuchtet vmb
sie / vnnd sie furchten sich seer /vnnd der Engel sprach zu yhn/ furcht
euch nicht / Sehet / ich verkundige euch grosse freude /die allem
volck widderfaren wirt / denn euch ist heutte der heyland gepom/
wilcher ist Christus der herre/ynn der stadt Dauid/ vnnd das habt
zum zeychen / yhr werdet finden das kind ynn windel gewickellt/vñ
ynn eyner krippen ligen/ Vnnd als bald war da bey dem engel / die
menge der hymlischen heerscharen/die lobeten Gott / vñ sprachen /
Preys sey Gott ynn der hohe/vnd frid auff erden/vñ den menschen
eyn wolgefallen.

(wolgefallen) Das die menschen dauon lust vnd lieb haben werden gegen Gott vñ vnter nander / vñ dasselb mitt danck annemen / vnd dar vber alles mitt freuden/ lassen vnd leyden.

Vnd es begab sich/da die Engel von yhn gen hymel faren / sprae-
chen die hirtten vnternander/last vns nu gehen gen Bethlehem/vnd
sehen die geschicht/die da geschehen ist / die vns der herre kund than
hat / vnd sie kamen eylend / vnnd funden beyde Marian vnnd Jo-
seph vnd das kind ynn der krippen ligen. Da sie es aber gesehen hat-
ten / breytten sie das wortt aus / wilchs zu yhn von disem kind ge-
redt war/vnnd alle fur die es kam/ wunderten sich der rede / die yhn
die hirten gesagt hatten / Maria aber behielt alle dise wortt/vnd be
wiget sie ynn yhrem hertzen/vnd die hirtten kereten widderumb/prey
seten vnnd lobten Gott vmb alles / das sie gehoret vnd gesehen hatt-
en/wie denn zu yhn gesagt war.

Vnnd da acht tage vmb waren / das das kind beschnytten wur-
de/da ward seyn name genennet/ Jhesus / wilcher genennet war vō
dem engel /ehe denn er empfangen wart ynn mutter leybe.

Vnd da die tage yhrer reynigunge nach dem gesetz Mosi /kamen/ Leui. 12.
brachten sie yhn gen Jerusalem / auff das sie yhn dar stelleten dem Exodi.34.
herren / wie denn geschrieben steht ym gesetze des herren / allerley
menlin/das zum ersten die mutter bricht/soll Gotte geheyliget heys- Leui. 12
sen / vnnd das sie geben das opffer / nach dem gesagt ist ym gesetze
des herrn/eyn par turtell tawben/ odder zwo iunge tawben.

Vnd sihe

Vnnd sihe / Eyn mensch war zu Jerusalem / mit namen / Simeon / vnd der selbige mensch war frum vnd gott furchtig / vnd wartet auff den trost Israel / vnnd der heylige geyst war ynn yhm / vnnd yhm war eyn antwort worden von dem heyligen geyst / Er sollt den todt nicht sehen / er hette denn zuuor den Christ des herren gesehen / vnd kam aus anregen des geysts ynn den tempel.

Vnnd da die Elltern das kind Jhesum ynn den tempel brachten / das sie fur yhn thetten / wie man pflegt nach dem gesetz / da nam er yhn auff seyne arme / vnd benedeyet Gott / vnd sprach / Herr / Nu lessistu deynen diener ym fride faren / wie du gesagt hast / denn meyne augen haben deynen heyland gesehen / wilchen du bereyttet hast fur allen volckern / das liecht zur erleuchtung der heyden / vnd zum preyss deynes volcks Israel.

(frid faren) Das ist, Nu will ich frolich sterben.

Vnnd seyn vatter vnd mutter wunderten sich des / das von yhm geredt wart / vnd Simeon benedeyet sie / vnnd sprach zu Maria seyner mutter / Sihe / diser wirt gesetzt / zu eynem fall vnd auff stehen / vieler ynn Israel / vnd zu eynem zeychen / dem widdersprochen wirt / vnd es wirt eyn schwerd durch deyn seele dringen / auff das vieler hertzen gedancken offinbar werden.

Vnd es war eyne prophetyn / Hanna / eyn tochter Phanuel vom geschlecht Aser / die war wol betaget / vnnd hatte gelebt sieben iar mit yhrem man von yhrer iungfrawschafft an / vnnd war nu eyne wittwe bey vier vnd achtzig iarn / die kam nymmer vom tempel / dienet Gott mit fasten vnd betten tag vnd nacht / die selbige trat auch hyntzu / zu der selbigen stunde / vnd preyssete den herrn / vnd redte von yhm zu allen / die da warteten auff die erlosung Israel.

Vnd da sie alles vollendet hatten nach dem gesetz des herrnn / kereten sie sich widder ynn Galilean / zu yrer stad Nazareth / aber das kind wuchs / vnd wart starck ym geyst / voller weyssheyt / vnd Gottis gnade war bey yhm.

Vnd seyne Elltern giengen alle iar gen Jerusalē / auff das osterfest / vnnd da er zwelff iar allt war / giengen sie hynauff gen Jerusalem / nach gewonheyt des festis / vnd da sie die tage vollendet hatten vnd / giengen widder zu haus / bleyb das kind Jhesus zu Jerusalem / vnnd seyne Ellternn wustens nicht / sie meynten aber er were vnter den geferten / vnd kamen eyne tage reyse / vnd suchten yhn vnter den gefreunten vnd bekantē / vnd da sie yhn nit funden / giengen sie widerumb gen Jerusalem vnd suchten yhn / vnd es begab sich / nach dreyen tagen / funden sie yhn ym tempel sitzen mitten vnter den lerern / das er yhn zu horete / vnd sie fragete / vnd alle die yhm zu horetē / wunderten sich seyns verstands vnd seyner antwort.

Vnd da sie yhn sahen / entsatzten sie sich / vnd seyne mutter sprach zu yhm / meyn son / warumb hastu vns das than? Sihe / deyn vatter vnd ich haben dich mit schmertzen gesucht / vnd er sprach zu yhnen / was ists / das yhr mich gesucht habt? wisset yhr nit / das ich seyn mus / yn dem das meynes vaters ist? Vnd sie verstunden das wort nit / das er mitt yhn redet / vnd er gieng hynab mit yhnen / vnd kam gen Nazareth / vnd war yhn vnterthan / vnd seyne muter behielt alle disze wort ynn yhrem hertzen / vnnd Jhesus hieb fort an weyssheyt / alter / vnnd gnade bey Got vnd den menschen.

Das dritte Capitel.

JNn dem funfftzehenden iar/des keyſerthums keyſers Tibe
rij/da pontius Pilatus landpfleger war ynn Judea/vñ He
rodes eyn vierfurſt ynn Gallilea/vnnd ſeyn bruder Philip-
pus eyn vierfurſt zu Jturea vnd ynn der gegend Trachoni-
tis/vñ Liſanias eyn vierfurſt zu Abilene/da Hannas vñ Cayphas
hohe prieſter waren/da geſchach der befelh Gottis zu Johannes Za
charias ſon/ynn der wuſten/vnnd er kam ynn alle gegend vmb den
Jordan/vnd prediget die tauffe der buſſze/zur vergebung der ſunde/ Matth. 3.
wie geſchrieben ſtehet yn dem buch der rede Jſaias des prophetẽ/der Marci. 1.
do ſaget/Es iſt eyne ruffende ſtymm ynn der wuſten/Bereyttet den Jsa. 40.
weg des herrẽ/vñ macht ſeyne ſteyge richtig/Alle tall ſollen voll wer
den/vnnd alle berge vnnd hugel ſollen ernydrigt werden/vnnd was
krum iſt ſoll richtig werden/vnnd was vneben iſt ſoll ſchlechter weg
werden/vnd alles fleyſch wirt den heyland Gottis ſehen.

Da ſprach er nu zu dem volck/das hynaus gieng/das es ſich von Matth. 3.
yhm tauffen lieſſe/yhr ottern getzichte/wer hatt denn euch ſo ge-
wiſz gemacht/das yhr entrinnen werdet dem zukunfftigen zorn? Se-
het zu/thutt rechtſchaffene frucht der bus/vñ nempt euch nit fur zu ſa
ge/wyr habẽ Abrahã zum vater/denn ich ſage euch/Gott kan Abra
ham aus diſen ſteynẽ kinder erwecken/Es iſt ſchon die axt den baw
men an die wurtzel gelegt/wilcher bawm nicht gute frucht bringt/
wirt abgehawen vnd ynn das fewr geworffen.

Vnd das volck fragt yhn/was ſollen wyr deñ thun? Er antwort
vnnd ſprach zu yhnen/wer zween rock hatt/der gebe dem/der keynen
hatt/vnd wer ſpeyſze hatt/thue auch alſo.

Es kamen auch die zolner/das ſie ſich teuffen lieſſen/vñ ſprachen
zu yhm/Meyſter/was ſollen denn wyr thun? Er ſprach zu yhnen/
vbirſetzt die leutt nicht mitt ewer hantierung.

(Gewalt) Gewalt iſt offenlicher freuel/Unrecht/iſt wenn man mitt boſen tucken dem andern ſeyn recht verdruckt vñ ſchendet.

Da fragten yhn auch die kriegs leutt/vnd ſprachẽ/was ſollen deñ
wyr thun? vñ er ſprach zu yhnen/thut niemant gewalt odder vnrecht
vnd laſt euch benugen an ewrem ſolde.

Als aber das volck ym wahn war/vnnd dachten alle ynn yhren Matth. 3.
hertzen/ob er villeicht Chriſtus were/antwortet Johannes/vnnd Marci. 1.
ſprach zu allen/ich teuffe euch mitt waſſer/Es kompt aber eyn ſter- Joha. 1.
cker nach myr/dem ich nit gnugſam byn/das ich die rymen ſeyner
ſchuch aufflöſze/der wirtt euch mitt dem heyligen geyſt vñ mit fewr
teuffen/ynn deſſelben hand iſt die worff ſchauffel/vnd er wirtt ſey-
ne tennen fegen/vnnd wirt den weytzen ynn ſeyne ſcheuren ſamlen/
vnd die ſprew wirt er mit ewigem fewr verprennen/vnd viel anders
mehr vermanet vnd verkundigt er dem volck.

Herodes aber der vierfurſt da er von yhm geſtrafft wartt/vmb Matth. 14.
Herodias willen ſeynes bruders weyb/vnd vmb alles vbels willen Marci. 6.

das Herodes thett/vber das alles legt er Johannes gefangen.

Matth. 3. Marci. 1. Johan. 1. Vnd es begab ſich/da ſich alles volck lieſz teuffen/vnnd Jheſus auch tauffet war/vnd bettet/das ſich der hymel auffthet/vnnd ſteyg ernyder der heylige geyſt/yn leyplicher geſtalt auff yhn/wie eyne tawbe/vnd eyne ſtym kam aus dem hymel/die ſprach/Du biſt meyn lieber ſon/ynn dem ich eyn wolgefallen habe.

Vnd Jheſus war/bey dreyſſig iaren/do er anfieng/vnnd er wart gehalten fur eyn ſon Joſeph/wilcher war eyn ſon Eli.
der war eyn ſon Matat.
der war eyn ſon Leui.
der war eyn ſon Melchi.
der war eyn ſon Janna.
der war eyn ſon Joſeph.
der war eyn ſon Matathias.
der war eyn ſon Amos.
der war eyn ſon Nahum.
der war eyn ſon Eſli.
der war eyn ſon Nange.
der war eyn ſon Maath.
der war eyn ſon Matathias.
der war eyn ſon Semei.
der war eyn ſon Joſeph.
der war eyn ſon Juda.
der war eyn ſon Johanna.
der war eyn ſon Reſya.
der war eyn ſon Zorobabel.
der war eyn ſon Salathiel.
der war eyn ſon Neri.
der war eyn ſon Melchi.
der war eyn ſon Addi.
der war eyn ſon Roſam.
der war eyn ſon Elmadam.
der war eyn ſon Her.
der war eyn ſon Jeſo.
der war eyn ſon Eliezer.
der war eyn ſon Jorem.
der war eyn ſon Mattha.
der war eyn ſon Leui.
der war eyn ſon Simeon.
der war eyn ſon Juda.
der war eyn ſon Joſeph.
der war eyn ſon Jonam.
der war eyn ſon Eliakim.
der war eyn ſon Melea.

Von diſem ſchreyben Philo vnd Joſephus/der Mattheus etlich auſſen leſt.

der war eyn ſon Menam.
der war eyn ſon Mathathan
der war eyn ſon Nathan.
der war eyn ſon Dauid.
der war eyn ſon Jeſſe.
der war eyn ſon Obed.
der war eyn ſon Boos.
der war eyn ſon Salmon.
der war eyn ſon Nahaſſon.
der war eyn ſon Aminadab.
der war eyn ſon Aram.
der war eyn ſon Eſrom.
der war eyn ſon Phares.
der war eyn ſon Juda.
der war eyn ſon Jacob.
der war eyn ſon Jſaac.
der war eyn ſon Abraham.
der war eyn ſon Thara.
der war eyn ſon Nachor.
der war eyn ſon Saruch.
der war eyn ſon Ragahu.
der war eyn ſon Phalek.
der war eyn ſon Eber.
der war eyn ſon Sala.
der war eyn ſon Caynan.
der war eyn ſon Arphachſad.
der war eyn ſon Sem.
der war eyn ſon Noe.
der war eyn ſon Lamech.
der war eyn ſon Mathuſala.
der wer eyn ſon Enoch.
der war eyn ſon Jared.
der war eyn ſon Maleleel.
der war eyn ſon Caynan
der war eyn ſon Enos.
der war eyn ſon Seth.
der war eyn ſon Adam.
der war Gottis.

Das vierde Capitel.

JHeſus aber voll heyliges geyſtes kam widder von dem Jor dan/vnd wart vom geyſt ynn die wuſten gefuret/vnd wartt viertzig tage lang verſuchet vonn dem teuffel/vnnd er aſſz nichts yhn den ſelbigen tagen/vnnd da die ſelbigen eyn ende hatten/hungerte yhn darnach. Der teuffel aber ſprach zu yhm/Biſtu Gottis Matth. 4.

Gottis ſon/ſo ſprich zu dem ſteyn/das er brod werde/vnd Jheſus
antworttet vnnd ſprach zu yhm/Es ſtehet geſchrieben/Der menſch
Deute. 8. wirtt nicht alleyn von brodt leben/ſondern von eynem iglichen
wortt Gottis.

Vnd der teuffel furet yhn auff eynen hohen berg/vnd weyſet yhm
alle reych der gantzen welt/ynn eynem augenblick/vnnd ſprach zu
yhm/Diſe macht will ich dyr alle geben/vnnd yhre herlickeyt/denn
ſie iſt myr vbirgeben/vnd ich gebe ſie wilchem ich will/ſo du nu mich
wilt anbeten/ſoll es alles deyn ſeyn/Jheſus antwortt yhm vnd ſpra
Deute. 6. ch/heb dich võ myr du teuffel/Es ſtehet geſchrieben/Du ſollt Got
deynen hern anbeten/vnnd yhm alleyn dienen.

Vnd er furet yhn gen Jheruſalem/vnnd ſtellet yhn auff des tem-
pels zynnen/vnnd ſprach zu yhm/Biſtu Gottis ſon/ſo laſſz dich von
hynnen hyn vndern/denn es ſtehet geſchrieben/Er wirt befelhen ſey
nen englen von dyr/das ſie dich bewaren vnnd auff den henden tra-
gen/auff das du nit etwa deynen fuſſz an eyn ſteyn ſtoſſeſt/vñ Jheſus
antwort vnd ſprach zu yhm/Es iſt geſagt/Du ſollt Gott deynen her
Deute. 6. reñ nit verſuchen. Vnd da der teuffel alle verſuchung vollendet hatte/
weych er von yhm/eyn zeytt lang.

Vnnd Jheſus kam widder ynn des geyſtes krafft ynn Gallilean/
vnd das geruchte erſchall von yhm/durch alle vmb ligende ortt/vnnd
er leret ynn yhren ſchulen vnd wart von yderman gepreyſet.

Vnd er kam gen Nazareth/da er ertzogen war/vnd gieng ynn die
ſchule/nach ſeyner gewonheytt/am Sabbath/vnd ſtund auff vnd
wollt leſen/Da wart yhm das buch des prophetẽ Jſaias gereychet/
vñ da er das buch rumb warff/fand er den ortt/da geſchriebẽ ſteht/
Der geyſt des herrnn auff myr/der halben er mich geſalbet hatt/
Jſaie. 61. zuuerkundigen das Euangelium den armen hatt er mich geſand/zu
heylen die zu malmeten hertzen/zu predigen den gefangnen die erle-
digung/vnd den blinden das geſicht/los zu geben die zurſchlagene
ynn die erledigung/zu predigen das angenehme iar des herren.

Vnd als er das buch zu thett/gab ers dem diener/vñ ſatzt ſich/vnd
aller augen die ynn der ſchule waren/ſahen auff yhn/vnd er fieng an
zu ſagen zu yhn/Heutte iſt diſze ſchrifft erfullet ynn ewrn ohren/vnd
ſie gaben alle von yhm zeugniſſe/vnd wunderten ſich der holdſeligen
wortt/die aus ſeynem mund giengen/vnnd ſprachen/Jſt das nicht
Joſephs ſon?

Vnd er ſprach zu yhn/yhr werdet freylich zu myr ſagen dis ſprich-
wortt/Artzt hilff dyr ſelber/Deñ wie gros ding haben wyr gehoret
zu Capernaũ geſchehen? Thu auch alſo hie ynn deynem vatterland/
Er ſprach aber/warlich ich ſage euch/keyn prophet iſt angenehm
Johan. 4. ynn ſeynem vatterland.

Aber ynn der warheytt ſage ich euch/Es waren viel wittwen ynn
Jſrael/zu Elias zeyten/da der hymel verſchloſſen war/drey iar vnd

ſechs monde/vnd zu der keyner wart Elias geſand/denn alleyn gen 3. Reg. 17.
Sarephtha der Sidoner zu eyner wittwe/Vn̄ viel auſſetzige waren 4. Reg. 5.
ynn Iſrael zu Eliſeus zeytten/vnnd der keyner wart gereynigt denn
alleyne Neeman von Syrien.

Vnd ſie wurden voll zorns alle die ynn der ſchule waren/da ſie das horeten/vnd ſtunden auff/vnd ſtieſſen yhn zur ſtadt hynaus vnd fureten yhn auff eynen hugel des berges/darauff yhre ſtadt gebawet war/das ſie yhn hynab ſturtzeten/Aber er gieng mitten durch ſie hyn/vnd kam gen Capernaum ynn die ſtadt Gallilea/vñ leret ſie an den ſabbathen/vnd ſie verwunderten ſich ſeyner lere/denn ſeyne rede war gewalltig.

Vnd es ware eyn menſch ynn der ſchule/beſeſſen mit eynem vnrey Matth. 8
nen tewfel/vnd der ſchrey laut vnd ſprach/Halt/was habē wyr mit Marci. 1.
dyr zu ſchaffen/Jheſu von Nazareth/du biſt komen vns zuuerderbē/
Ich weys wer du biſt/nemlich/der heylige Gottis/vnnd Jheſus
bedrawet yhn vnd ſprach/verſtumme vnd far aus von yhm/vnd der
teufel warff yhn mitten vnter ſie/vnd fur aus von yhm/vnd thet yhm
keynen ſchaden/vnd es kam eyn forcht vbir ſie alle vnd redten mitey
nander vnd ſprachen/was iſt das fur eyn ding? Er gepeutt mit ma-
cht vnd gewalt den vnreynen geyſten/vnd ſie faren aus/Vnnd es er-
ſchall ſeyn geſchrey ynn alle orte des vmbligenden landes.

Vnd er ſtund auff aus der ſchulen/vnd kam ynn Simonis haus/ Matth. 8.
vnd Simonis ſchwiger war mit eynem hartten fiber behafft/vnd ſie Marci. 1.
baten yhn fur ſie/vnd er tratt zu yhr/vnd gepott dem fiber/vnd es ver-
lies ſie/vnd bald ſtund ſie auff/vnd dienete yhn.

Vnnd da die ſonne vntergangen war/alle die da mancherley kranncken hatten/brachten ſie zu yhm/vnd er legt auff eynen iglichen die hende/vnnd machet ſie geſund/Es furen auch die teuffel aus von vielen/ſchreyen vnd ſprachen/du biſt Chriſtus/der ſon Gottis/vnd er bedrawet ſie/vnd lies ſie nicht reden/denn ſie wiſten/das er Chriſtus war.

Da es aber tag wart/gieng er hynaus an eyne wuſte ſtett/vnd das volck ſuchte yhn/vnd kamen zu yhm/vnd hielten yhn auff/das er nit von yhn gienge/Er ſprach aber zu yhnen/ich mus auch andern ſtedten das Euangelium predigē vom reych gottis/denn datzu bynn ich geſandt/vnd er prediget ynn den ſchulen Gallilea.

Das funfft Capitel.

ES begab ſich aber/da yhn das volck vbirfiel/zu horen das wort Gottis/vnd er ſtund am ſee der ſtad Genezareth/vñ ſahe zwey ſchiff am ſee ſtehen/die fiſſcher aber waren auſgetretten/vnnd wuſſchen yhre netze/tratt er ynn der ſchiff eyns/wilchs war Simonis/vnnd batt yhn/das ers eyn wenig vom land furet/vnd er ſatzt ſich/vnd leret das volck aus dem ſchiff.

Vnd als

Vnd als er hatte auffgehoret zu reden/sprach er zu Petro/fare auff
die hohe/vñ werfft ewre netze aus/das yhr eyn zug thut/Vñ Petrus
antwort vñ sprach zu yhm/meyster/wir habẽ die gantze nacht erbeyt
tet/vnd nichts gefangen/Aber auff deyn wort will ich das netz aus
werffen. Vnd da sie das thetten/beschlossen sie eyn grosse menge fiss-
che/vnd yhr netz zu reysz/vnnd sie winckten yhm gesellen die ym an-
dern schiff waren/das sie kemen vnd hulffen yhn zyhen/vnd sie kamẽ
vnd fulleten beyde schiff voll/also/das sie suncken.

Da das Simõ Petrus sahe/fiel er Jhesu zu dẽ knyen/vñ sprach/
Herre gehe von myr hynaus/ich byn eyn sundiger mensch/denn es
war sie eyn schrecken ankomen/vnd alle die mit yhm warẽ vber disem
fisch zug/den sie mitteynander thon hattẽ/desselbigen gleychẽ auch
Jacoben vnd Johannen die sone Zebedei/Simonis gesellen/vnd
Jhesus sprach zu Simon/furcht dich nicht/denn von nu an wirstu
Matth.4. Marci.1. menschen fahen. Vnd sie fureten die schiff zu land/vnd verlieszen al-
les/vnd folgeten yhm nach.

Vnnd es begab sich/da er ynn eyner stadt war/sihe/da war eyn
Matth.8. man voll auszsatzs/da der Jhesum sahe/fiel er auff seyn angesicht/vñ
batt yhn/vnd sprach/Herr/willtu/so kanstu mich reynigen/vnnd er
streckt seyne hand aus/vnd ruret yhn an/vñ sprach/ich wills thun/
sey gereyniget/vnd also bald gieng der auszsatz von yhm/vnd er ge-
pott yhm/das ers niemant sagen sollt/sondern gang hyn vnd zeyge
dich dem priester/vñ opffer fur deyne reynigung/wie Moses gepot-
ten hatt zum zeugnis vber sie.

Es kam aber yhe weytter aus/vnd kam viel volcks zu samen/das
sie yhn horeten vnnd durch yhn gesund wurden von yhren kranckheyt-
ten/Er aber weych vñ enthielt sich ynn den wusten stetten/vñ bettet.

Matth.9. Vnd es begab sich auff eynen tag/das er lerete/vnnd sassen da die
Marci.2. phariseer vñ schrifftgelerten/die da komen waren aus allen merckten
vñ Gallilea vñ Judea vnd von Jerusalẽ/vñ die krafft des hern gieng
von yhm vñ halff yderman. Vnd sihe/etlich menner brachten eynen
menschen auff eym bett/der war giechtbruchig/vnd sie suchten/wie
sie yhn hyneynbrechten/vñ fur yhn legten/vñ da sie fur dem volck nit
funden/an wilchem ort sie yhn hyneyn brechten/stiegen sie auff das
dach/vnd lieszen yhn durchs pflaster ernyder mit dem bettlin/mitten
vnter sie/fur Jhesum/vnd da er yhren glawbẽ sahe/sprach er zu yhm/
Mensch/deyn sund sind dyr vergeben/vnd die schrifftgelerten vnnd
phariseer fiengen an zu dencken vñ sprachen/wer ist der/das er Got-
tis lesterung redet? Wer kan sund vergeben denn alleyne Gott?

Da aber Jhesus yhre gedancken merckte/antwortet er/vñ sprach
zu yhn/was denckt yhr ynn ewren hertzen? Ists leichter zu sagen/dyr
sind deyne sund vergeben/odder zu sagen/stand auff vnd wandell?
Auff das yhr aber wisset/das des menschen son macht hatt auff er-
den sund zuuergeben/sprach er zu dem gichtbruchigen/ich sage dyr/
stand auff/vnnd hebe deyn betlin auff/vnnd gang heym/vnnd als

bald stund er auff/fur yhren augen/vnd hub das auff/darauff er ge-
legen war / vnd gieng heym / vnd preysset Gott/vnnd sie ensatzten si-
ch alle vnd preysseten Gott/vnd wurden voll furcht/vnnd sprachen/
wyr haben heutte seltzam ding gesehen.

Vnd darnach gieng er aus/vñ sahe eynen tzollner/mit namen Le- Matth.9. Marci.2.
uis am zoll sitzen/vnd sprach zu yhm/folge myr nach / vnd er verliesz
alles / stund auff vnd folget yhm nach/Vñ der Leuis richtet yhm eyn
gros mal zu ynn seynem hausze / Vnd viel zolner vñ andere sassen mit
yhm zu tissch / vnd die schrifftgelerten vñ pharisser murreten widder
seyne iunger/vnnd sprachen / warumb esset vnd trincket yhr mitt den
zollnern vnd sundern ? Vnd Jhesus antwortt vnnd sprach zu yhnen/
Die gesunden durffen des artzts nit/sonderñ die krancken/ich byn
komen zu ruffen den sundern zur busse vnnd nicht den gerechten.

Sie aber sprachen zu yhm / warumb fasten Johannes iunger so Matth.9. Marci.2.
offt/vnnd betten so viel/des selbigen gleychen der pharisser iunger /
aber deyne iunger essen vñ trincken/Er sprach aber zu yhn / yhr mugt
der hochtzeyt kinder nicht zu fasten treyben so lang der breuttgam
bey yhn ist/Es wirt aber die tzeyt komen/das der breuttgam võ yhn
genommen wirt / denn werden sie fasten.

Vnd er saget zu yhn eyn gleychnis/Niemant flickt eyn lappen vom Marci.9. Marci.2.
newen kleyd auff eyn allt kleyd/wo anders / so zu reysset er auch das
newe/vnd der lappe vom newen reymet sich nit auff das allte / Vnd
niemant fasset most ynn allte schleuch / wo anders / so zureysset der
most die schleuch/vnd wirt verschutt / vnd die schleuch komen vmb /
sondern den most soll man ynn newe schleuch fassen . szo werden sie
beydes behalten / Vnd niemant ist / der vom allten trinckt / vnd wol
le bald des newen/denn er spricht/ der allt ist milder

Das Sechst Capitel.

Vnd es begab sich auff eynen Affter sabbath / das er durch Matth.12. Marci.2.
getreyde gieng/vñ seyne iunger raufften ehern aus/vñ assen/
vnnd rieben sie mit den henden / Ettlich aber der pharisser
sprachen zu yhnen / warumb thut yhr / das sich nit zympt zu
thun auff die Sabbather ? Vnd Jhesus antwort vnd sprach zu yhn/ 1.Reg.12.
Habt yhr nicht das gelesen/das Dauid thett/da yhn hungerte/vnd
die mit yhm waren ? Wie er zum haus Gottis eyngieng/ vnnd nam
schaw brott/ vnd asz/vnd gab auch denen / die mit yhm waren / die
doch niemant thurst essen on die priester alleyn / vñ er sprach zu yhn/
Des menschen son ist eyn herre / auch des Sabbaths.

Es geschach aber auff eynen andern Sabbath/das er gieng yñ die Matth.12. Marci.3.
schule/vnd lerete / vnd da war eyn mensch / des recht hand war ver-
durret/Aber die schrifftgelerten vnd pharisser hielten auff yhn/ob er
auch heylen wurd/auff den Sabbath/auff das sie eyne sach zu yhm
funden

funden/ Er aber merckt yhr gedancken/ vnd ſprach zu dem menſchen mit der durren hand/ ſtand auff vnd tritt er fur/ vnnd er ſtund auff/ vnd trat da hyn/ da ſprach Jheſus zu yhn/ ich frage euch/ was zympt ſich zu thun auff den Sabbat? gutts odder boſzis? das leben erhalten odder verderben? vnnd er ſahe ſie alle an vmbher vnnd ſprach zu dem menſchen/ ſtreck deyne hand aus/ vnnd er thets/ do wart yhm ſeyne hand wider zu recht bracht/ geſund wie die ander/ Sie aber wurden voller vnſynnickeyt/ vnd beredten ſich mit eynander/ was ſie yhm thun wollten.

Matth. 10. Marci. 3. Es begab ſich aber zu der tzeyt/ das er gieng auff eynen berg zu beten/ vnd er bleyb vbir nacht ynn dem gepett zu Gott/ vnnd da es tag ward/ rieff er ſeynen iungern/ vnd erwelet yhr zwelffe/ wilche er auch Apoſtel nennet/ Simon wilchen er Petron nennet/ vñ Andrean ſeynen bruder/ Jacoben vnd Johannen/ Philippon vñ Bartolomeon/ Mattheon vñ Thoman/ Jacoben Alphees ſon/ Simon genant Zelotes/ Judas Jacobs ſon/ vnnd Judan Jſcharioten der do war der vertheter.

Vnd er ſteyg ernyder mit yhn/ vnnd tratt auff eyn platz ym feld/ vnd der hauffe ſeyner iunger vnd eyn groſſe menige des volcks von allem Judiſchem land vnd Jeruſalem/ vnnd Tyro vnnd Sydon am meer gelegen/ die da komen waren/ yhn zu horen/ vñ geheylt werden von yhren ſeuchen/ vnd die von vnſawbern geyſten vmbtrieben wurden/ die wurden geſund/ vnnd alles volck ſucht/ das ſie yhn an ruren mochten/ denn es gieng krafft von yhm/ vnd heylet ſie alle.

Matth. 5. Vnd er hub ſeyne augen auff vbir ſeyne iunger vñ ſprach/ Selig ſeyt yhr armen/ deñ das reych Gottis iſt ewr/ Selig ſeyt yhr/ die yhr hie hungert/ deñ yhr ſolle ſatt werdẽ/ Selig ſeyt yhr/ die yhr hie weynet/ deñ yhr werdet lachen/ Selig ſeyt yhr/ ſo euch die menſchen haſſen/ vnd abſondern euch/ vnd ſchellten euch/ vñ verwerffen ewren namẽ/ als eynen boſzhafftigen/ vmb des menſchen ſons willen/ frewet euch als denn vnnd hupffet/ denn/ ſehet/ Ewr lohn iſt gros ym hymel/ des gleychen thatten yhre vetter den propheten auch.

Aber dar gegẽ weh euch reychen/ deñ yhr habt ewern troſt dahyn/ Weh euch die yhr voll ſeyt/ denn euch wirt hungern/ Weh euch die yhr hie lachet/ denn yhr werdet weynen vnd heulen Weh euch/ weñ euch yderman woll redet/ Des gleychen thatten yhre vetter den falſchen propheten auch.

Marci. 5. Aber ich ſage euch die yhr zu horet/ Liebet ewre feynde/ Thutt wol den die euch haſſen/ Benedeyet/ die euch vermaledeyen/ Bittet fur die euch beleydigen/ Vnd wer dich ſchlegt auff eyn backen/ dem biete den andern auch dar/ Vñ wer dyr dẽ mantel nympt/ dem were nit auch den rock/ Wer dich bitt/ dem gib/ Vnd wer dyr nympt das deyne/ da fodder e es nicht widder/ Vnd wie yhr wolt/ das euch die leutt thun ſollen/ alſo thutt yhn gleych auch yhr.

Vnd ſo yhr

Vnd ſo yhr liebet die euch lieben/was habt yhr dauon: deñ die ſun
der lieben auch yhre liebhaber/ Vnnd wenn yhr ewern wolthettern
wolthut was dancks habt yhr dauon? deñ die ſunder thun daſſelbe
auch. Vnd wenn yhr leyhet/von den yhr hoffet zu nemen/was danck
habt yhr dauon? deñ die ſunder leyhen den ſundern/auch auff das ſie
gleychs wider nemen. Doch aber/liebt ewre feynde/thut wol/vnnd
leyhet das yhr nichts dafur hoffet/ſo wirtt ewr lohn gros ſeyn/vñ
werdet kinder des allerhohiſten ſeyn/denn er iſt guttig vber die vn-
danckbarn vnd boſzhafftigen.

Darũb ſeyt barmhertzig/wie ewr vater auch barmhertzig iſt/Ri- Matth. 7.
chtet nicht/ſo werdet yhr nicht gericht/ Verdampt nicht/ſo werdet
yhr nit verdampt/Vergebt/ſo wirt euch vergeben/ Gebt/ſzo wirt
euch geben/Eyn voll/gedruckt/ geruttellt vnd vbirflusſig mas wirt
man ynn ewren ſchos geben/ Denn eben mit dem maſʒ/ da yhr mitt
meſſet/wirtt man euch widder meſſen.

Vñ er ſaget yhn eyn gleychnis/Mag auch eyn blynder eynem blin-
den den weg weyſen? werden ſie nicht alle beyde ynn die gruben fal
len? Der iunger iſt nicht vber den meyſter/ wilcher aber volkomen
wirt/der wirt wie ſeyn meyſter ſeyn. Was ſiheſtu aber eyn ſplitter Matth. 7.
ynn deynes bruders auge/ vñ des balcken yñ deynem auge wirſtu nit
gewar? odder wie kanſtu ſagen zu deynem bruder/ Hallt ſtill bru-
der/ich will den ſplitter aus deynem auge ziehen/vnnd du ſiheſt
ſelbs nit den balcken ynn deynem auge? du heuchler/zeuch zuuor den
balcken aus deynem auge/vnd beſihe denne/das du den ſplitter aus
deynes bruders auge ziheſt.

Denn es iſt keyn gutter bawm der faule frucht trage/vnd keyn fau Matth. 12.
ler bawm der gute frucht trage/Ein yglicher baum wirt an ſeyner ey
gen frucht erkand/ Deñ man lieſzet nit feygen võ den dornen/auch
ſo lieſzet man nit weyndrawben von der hecken/Eyn gutter menſch
bringt gutts erfur/aus dem gutten ſchatz ſeynes hertzen/vñ eyn boſz-
hafftiger menſch bringt boſes erfur/ aus dem boſzen ſchatz ſeynes
hertzen/Denn wes das hertz voll iſt/des geht der mund vber.

Was heyſſet yhr mich aber/Herre/Herre/vnnd thut nit was ich Matth. 7.
euch ſage? Wer zu myr kompt/vnnd horet meyne rede vnnd thut ſie/
den will ich euch malẽ/wem er gleych iſt/ Er iſt gleych eynẽ menſchẽ
der eyn haus bawete/vñ grub tieff/ vñ legt den grund auff den fels/
da aber geweſſer kam/da reys der ſtrom zu dem haus zu/ vnd mo-
chts nicht bewegen/deñ es war auff den fels gegrund/Wer aber ho
ret vnd nicht thut/der iſt gleych eynem menſchen/ der eyn haus baw
ete auff die erden on grund/vnd der ſtrom reys zu yhm zu/vnd es fiel
bald/vnd das hauſʒe gewan eynen groſſen ryſſʒ.

Das Siebend
Capitel.

Nach dem

Matth. 8. NAch dem er aber für dem volck aus geredt hatte/gieng er gen Capernaum/vnnd eyns hawptmans knecht lag tod kranck/der war yhm tewr/da er aber horet von Jheſu/ſandt er die Elltiſten der Juden zu yhm/vnd batt yhn/das er keme/vnd macht ſeynen knecht geſund/da ſie aber zu Jheſu kamen batten ſie yhn mit vleyſz/vnd ſprachẽ/Er iſt ſeyn werd/das du yhm das ertzeygeſt/deñ er hatt vnſer volck lieb/vnd hatt vns die ſchule erbawen/Jheſus aber gieng mitt yhn hynn.

Da ſie aber nu nicht fernn võ dem hauſſze waren/ſand der hewbtman freund zu yhm/vnd lies yhm ſagen/Ach herre/bemuhe dich nicht/ich byn nicht gutt gnug/das du vnter meyn dach gehiſt/darumb ich auch mich ſelb nicht wirdig geacht hab/das ich zu dyr keme/ſondern ſprich eyn wort/ſo wirtt meyn knabe geſundt/Deñ auch ich byn eyn mẽſch der vbirkeyt vnter than/vnd habe kriegs knecht vnter myr/vnd ſprech zu eynem/gehe hynn/ſo gehet er hyn/vñ zum andern/kom her/ſo kompt er/vnnd zu meynem knecht/thue das/ſo thut ers/Da aber Jheſus das horet/verwundert er ſich ſeyn/vñ wand ſich vmb/vnd ſprach zu dem volck das yhm nachfolgete/ich ſage euch/ſolchen glawben hab ich ynn Iſrael nicht funden/vñ da die geſandten widerumb zu haus kamen/funden ſie den krancken geſundt.

Vñ es begab ſich darnach/das er ynn eyne ſtad mit namen Nain gieng/vnd giengen ſeyner iunger viel mit yhm/vnd viel volcks/Als er aber nah an das thor der ſtad kam/Sihe/da trug man eyn todten eraus/der eyn eyniger ſon ſeyner mutter war/vñ ſie war eyne witwe/vñ viel volcks aus ď ſtad gieng mit yhr/vñ da ſie der herre ſahe/iammert es yhn/vñ ſprach zu yhr/weyne nit/vñ tratt hynzu/vnnd ruret den ſarck an/vnd die treger ſtunden/vnd er ſprach/iungling/ich ſage dyr/ſtand auff/vnd der todte richt ſich auff/vnnd fieng an zu reden/vnd er gab yhn ſeyner mutter/vnd kam ſie alle eyn furcht an/vnd preyſeten Gott/vnd ſprachen/Es iſt eyn groſſer prophet vnter vns auffer ſtanden/vnd Gott hatt ſeyn volck heymſucht/vnd diſe rede von yhm erſchal ynn das gantz Judiſch land/vñ ynn alle vmbligende lender.

Matth. 11. Vnd es verkundigeten Johanni ſeyne iunger das alles/vñ er rieff zu ſich ſeyner iunger zween/vnd ſandte ſie zu Jheſu vñ lies yhm ſagẽ/Biſtu der do komẽ ſoll? odder ſollẽ wyr eyns andern wartten? Da aber die menner zu yhm kamẽ/ſprachẽ ſie/Johannes der teuffer hatt vns zu dyr geſandt/vnd leſt dyr ſagen/Biſtu der da komen ſoll? odder ſollen wyr eynes andern wartten? Zu der ſelbigẽ ſtund aber/machte er viele geſund/võ ſeuchen vñ plagen vñ boſen geyſten/vñ vielen blinden ſchenckt er das geſicht/vnd Jheſus antwortt vnnd ſprach zu yhn/gehet hyn vnd verkundiget Johanni/was yhr geſehen vñ gehoret habt/die blinden ſehen/die lamen gehen/die auſſetzigen werden
Isa. 61. reyn/die tawben horen/die todten ſtehen auff/den armen wirt das Euangelium prediget/vnd ſelig iſt der ſich nicht ergert an myr.

Da aber die boten Johannis hyn giengen / fieng Jhesus an zu reden zu dem volck von Johanne / Was seyt yhr hynaus gangen yn die wusten zu sehen? wolltet yhr eyn rohr sehen / das vom wind bewegt wirt? odder was seyt yhr hynaus gangen zu sehen? wolltet yhr eynen menschen sehē ynn weychen kleydern? Sehet / die ynn herlichen kleydern vnnd lusten leben / die sind ynn den kuniglichen hofen / odder was seyt yhr hynaus gangen zu sehen? woltet yhr eynen propheten sehen? ia ich sage euch / der da mehr ist deñ eyn prophet / Er ists / von dem geschrieben stehet / Sihe / ich sende meynen engel fur deynem angesicht / der da bereyten soll deynen weg fur dyr / Denn ich sage euch / Das vnter den / die von weyben geporn sind / ist keyn grosser prophet / denn Johannes der tauffer / Der aber kleyner ist ym reych Gottis / der ist grosser denn er.

Matth. 11.

Malach. 3.

Vnd alles volck / das yhn horet vnd die zollner / gaben gott recht / vnd liessen sich tauffen mitt der tauffe Johannis. Aber die phariseer vnd schrifftgelerten verachteten Gottis rad widder sich selbs / vnnd liessen sich nicht von yhm teuffen.

Matth. 11.

Aber der herr sprach / wem soll ich die menschen dises geschlechtis vergleychen? vnd wem sind sie gleych? sie sind gleych den kindernn die auff dem marckt sitzen / vnd ruffen gegen ander vnd sprechen / wyr haben euch gepfiffen / vnd yhr habt nicht getantzet / wyr haben euch geklaget / vnd yhr habt nicht geweynet. Denn Johannes der teuffer ist komen / vnd asz nit brott / vnd tranck keyn weyn / so saget yhr / Er hat den teuffel / Des menschē son ist komen / isset vnd trinckt / so saget yhr / sihe / der mensch ist eyn fresser vñ weynseuffer / der zollner vnd der sunder freund / vnd die weyszheyt mus sich rechtfertigen lassen von allen yhren kindernn.

Es batt yhn aber / der phariseer eyner / das er mitt yhm esse / vnd er gieng hyneyn ynn des phariseers haus / vnd setzet sich zu tisch / vnd sihe / eyn weyb war ynn der stadt / die war eyn sunderyn / da die vernam / das er zu tisch sasz ynn des phariseers hausze / bracht sie eyn glas mit salben / vnd tratt hynden zu seynen fussen / vnd weynet / vnd fieng an seyne fusse zu netzen mit trenen / vñ mit den harē yhrs hewbts zu trucken / vnd kusset seyne fussze / vnd salbet sie mit salben.

Da aber das der phariseer sahe / der yhn geladen hatte / sprach er bey sich selbs / vnd saget / weñ diser eyn prophet were / so wyste er / wer vnd wilche eyn weyb das ist / die yhn anruret / denn sie ist eyn sunderyn / vnd Jhesus antwortet vnd sprach zu yhm / Symon / ich hab dyr was zu sagē / Er aber sprach / meyster sage an / Es hatte eyn lehen herr zween schuldiger / Eyner war schuldig funff hundert pfennige / der ander funfftzig / da sie aber nicht hatten zubetzalen / schenckt ers beyden / Sage an / wilcher vnter denen wirt yhn am meysten liebē? Simon antwort vñ sprach / ich achte / dem er am meysten geschenckt hatt / Er aber sprach zu yhm / du hast recht gericht.

Vnd er wand sich zu dem weybe / vnnd sprach zu Simon / sihestu

dis weyb? Ich byn komen yñ deyn haus/Du hast myr nicht wasser geben zu meynen fussen/dise aber hatt meyn fusse mit threnen genetzt vnd mit den haren yhrs hewbts getrockett/Du hast myr keynen kus gebẽ/Dise aber/nach dem sie hereynkomen ist/hat sie nicht ablassen meyne fussze zu kussen/du hast meyn hewbt nicht mit ole gesalbet/sie aber hatt meyne fussze mit salben gesalbet. Der halben sage ich dyr/ yhr sind viel sunde vergeben/denn sie hatt viel geliebet/wilchem aber wenig vergeben wirt/der liebt auch wenig.

Vnd er sprach zu yhr/dyr sind deyne sund vergeben/Da fiengen an die mit zu tissch sassen/vnd sprachen bey sich selbs/Wer ist diser/der auch die sunde vergibt? Er aber sprach zu dem weybe/Deyn glawbe hatt dyr geholffen/gang hyn mit friden.

Das acht Capitel.

Vnd es begab sich darnach/das er reysete durch stedt vnnd merckte vnd prediget/vnd verkundiget das Euangelium võ dem reych Gottis/vnnd die zwelffe mit yhm/datzu ettliche weyber/die er hatte gesund gemacht/von den bosen geysten vnnd kranckeyten/nemlich/Maria die da Magdalena heysset/von wilcher waren sieben teuffel aus gefaren/vnnd Johanna das weyb Chusa des pflegers Herodis/vnnd Susanna/vnnd viel andere die yhnen handreychung thetten von yhrer habe.

Matth.13. Da nu viel volcks beyeynander war/vñ aus den stedten zu yhm eyletenn/sprach er durch eyn gleychnisse/Es gieng eyn Seeman aus
Mar.4. zu seen seynen samen/vnnd ynn dem er seet/fiel ettlichs an den weg/ vnd wart vertretten/vnd die vogel vnter dem hymel frassens auff/vñ ettlichs fiel auff den fels/vñ da es auff gieng/verdorret es/darumb das nicht safft hatte/vñ ettlichs fiel mitten vnter die dornen/vnd die dornen giengen mit auff/vnnd ersticktens/vnd ettlichs fiel auff eyn gutt land/vñ es gieng auff/vnd trug hundertfeltige frucht/da er das saget/rieff er/wer oren hatt zu horen/der hore.

Es fragten yhn aber seyne Junger/vnd sprachen/was dise gleychnis were/Er aber sprach/Euch ists gebẽ zu wyssen das geheymnis des reych Gottis/den andern aber ynn gleychnissen/das sie es nicht sehen/ob sie es schon sehen/vnd nicht verstehen/ob sie es schon horen.

Das ist aber die gleychnis/der Same ist das wort Gottis/Die aber an dem wege sind/das sind die es horẽ/darnach kompt der teuffel vnd nympt das wortt von yhrem hertzen/auff das sie nicht glewben vnd selig werdẽ/Die aber auff dem fels/sind die/wenn sie es horen/nemen sie das wort mit freuden an/vnnd die haben nit wurtzel/ eyn zeytlang glawben sie/vñ zu der zeyt der anfechtung fallen sie abe/ Das aber vnter die dornen fiel/sind die/so es horen/vnd gehen hyn/ vnter den sorgen/reychtumb vnnd wollust dis lebens/vnnd ersticken vnnd bringen nit frucht/Das aber auff dem gutten landt/sind die das wort horen vnnd behalten ynn eynem feynen gutten hertzen/ vnd bringen frucht ynn gedullt.

Niemant aber

Niemant aber zundet eyn liecht an/vnd deckets mit eym gefes/od Matth. 5.
der ſetzts vnter eyn banck/ſzondern er ſetzts auff eynen leuchter/auff Marci 4.
das/wer hyneyn geht/das liecht ſehe. Denn es iſt nichts verporgen/ Matth. 10.
das nicht offinbar werde/auch nichts heymlichs/das nicht kund
werde/vnd an tag kome/ So ſehet nu drauff/wie yhr zuhoret. Denn Matth. 13.
wer do hat/dem wirt geben/wer aber nit hat/von dem wirt geno=
men auch das er meynet zuhaben.

Es giengen aber hyntzu ſeyne mutter vnnd brudere/vnd kundten Matth. 12
fur dem volck nit zu yhm komen. Vñ es wart yhm an geſagt/Deyn Marc. 3.
mutter vnd deyne bruder ſtehen drauſſen/vñ wollen dich ſehen/Er
aber antwort vnd ſprach zu yhn/Meyn mutter vñ meyne bruder ſind
diſe/die Gottis wort horen vnd thuns.

Vnd es begab ſich auff der tage eynen/das er ynn eyn ſchiff trat/ Matth 8.
vnd ſeyne iunger mit yhm/vnd er ſprach zu yhn/Laſt vns vber den Marci 4.
ſee faren/Sie ſtieſſen von land/vñ da ſie ſchiffeten/entſchlieff er/vnd
es kam eyn windwurbel auff den ſee/vnnd die wellen vbirfielen ſie/
vnd ſtunden ynn groſſer far. Da tratten ſie zu yhm/vnd weckten yhn
auff vnd ſprachen/Meyſter/Meyſter/wyr verderben/Da ſtund er
auff vnd bedrawete den wind vnnd die woge des waſſers/vnnd es
lieſz ab/vnd wart eyne ſtille. Er ſprach aber zu yhn/Wo iſt ewr gla=
wbe? ſie furchten ſich aber vñ verwunderten ſich/vnd ſprachen vnter
nander/Wer iſt diſer? denn er gepeut dem wind vnd dem waſſer/
vnd ſie ſind yhm gehorſam/vnd ſie ſchiffeten fort/ynn die gegend der
Gadarener/wilche iſt gegen Gallilean vber.

Vnd als er auſzſtrat auff das land/begegnet yhm eyn man aus der Matth. 8.
ſtadt/der hatte teuffele von langer zeyt her/vñ thet keyne kleyder an/ Marci 5.
vnd bleyb ynn keynem hauſe/ſondern ynn den grebern. Da er aber
Jheſum ſahe/ſchrey er/vnd fiel fur yhm nyder/vnd rieff laut/Was
hab ich mit dyr zuſchaffen Jheſu du ſon des allerhohiſten? Ich bit=
te dich/du wolltiſt mich nit quellen/Denn er gepot dem vnſaubern
geyſt/das er võ dem menſchẽ auſzfure/deñ er hatte yhn lange zeyt ge
plagt/vnd er wartt mit ketten gepunden vnnd mit feſſelln gefangen/
vñ zur reys die band/vñ wart getriebẽ võ dem teuffel ynn die wuſten.

Vnd Jheſus fraget yhn/vnnd ſprach/wie heyſt deyn name? Er
ſprach/Legion/denn es waren viel teuffel ynn yhn gefaren/vnd ſie
baten yhn/das er yhn nicht gepotte/ynn die tieffe zu faren/Es war
aber daſelbiſt eyn groſſe herd ſew an der weyde/auf dem berge/
vnd ſie baten yhn/das er yhn erleubet yhn dieſelbigen zu faren/vñ er
erleubet yhn/da furen die teuffel aus von dem menſchen vnnd furen
ynn die ſew/vnnd die herd ſturtzet ſich mit eynem ſturm ynn den ſee/
vnnd erſoffen/da aber die hirtten ſahen/was do geſchach/floben
ſie/vnd verkundigetens ynn der ſtad vnd ynn den dorffen.

Da giengen ſie hynaus zu ſehen/was da geſchehen war/vnnd ka=
men zu Jheſu/vnnd funden den menſchen/von wilchem die teuffel
aus gefaren/

auſz gefaren waren/ſitzend zu den fuſſen Jheſu/bekleydet vnnd vernunfftig/vnd ſie erſchracken/vñ die es geſehen hatten verkundigeten yhn/wie der beſeſſene war geſund worden/Vnnd es batt yhn die gantze menge der vmbligende lender der Gadarener/das er võ yhn gienge/deñ es war ſie eyne groſſe furcht an komen/vnnd er tratt ynn das ſchiff vnnd wand widderumb/Es batt yhn aber der man/von dem die teuffell warē auſzgefaren/das er bey yhm mocht ſeyn/Aber Jheſus lies yhn von ſich vnnd ſprach/Gehe widder heym/vnd ſage was dyr Got than hatt/vnd er gieng hynn vnnd prediget durch die gantze ſtad/was yhm Jheſus than hatte.

Matth. 9. Marci. 5. Vnnd es begab ſich/da Jheſus widder kam/nam yhn das volck auff/denn ſie wartteten alle auff yhn/vñ ſihe/da kam eyn man/mit namen/Jairus/vnd er war eyn vberſter der ſchule/vnd fiel Jheſu zu den fuſſen/vnnd batt yhn/das er wolt ynn ſeyn haus komen/denn er hatte eyn eynige tochter bey zwelff iaren/die lag ynn letzten zugen/vñ da er hynn gieng/drang yhn das volck.

Matth. 9. Marci. 5. Vnnd eyn weyb hatte den blutgang gehabt zwelff iar/die hatte alle yhre narūg an die ertzete gewand/vñ kund von niemant geheylet werden/die tratt hyntzu von hynden/vnnd ruret ſeynes kleyds ſaum an/vnd alſo bald beſtundt yhr der bluttgang. Vnd Jheſus ſprach/wer hatt mich anruret? da ſie aber alle leugneten/ſprach Petrus vnd die mit yhm waren/meyſter/das volck dringet vnd druckt dich/vnd du ſprichſt/wer hat mich anruret? Jheſus aber ſprach/Es hatt mich ymant anruret/denn ich fule/das eyn krafft von myr gangen iſt/Da aber das weyb ſahe/das nitt verporgen war/kam ſie zittern vnd fiel fur yhn/vnd verkundiget fur allem volck/aus was vrſach ſie yhn hatte angerurt/vñ wie ſie were als bald geſund wordē/Er aber ſprach zu yhr/ſey getroſt meyne tochter/deyn glawb hatt dyr geholffen/gang hyn mit friden.

Da er noch redet/kam eyner vom geſind des vbirſten der ſchule/vñ ſprach zu yhm/deyn tochter iſt geſtorben/bemuhe den meyſter nicht/Da aber Jheſus das horete/antwort er yhm vnd ſprach/furcht dich nit/glewbe nur/ſo wirtt ſie geſund. Da er aber ynn das haus kam/lies er niemant hyneyn gehen/deñ Petron vnd Jacoben vñ Johannen/vnd des kinds vater vñ mutter/Sie weyneten aber alle/vñ klagten ſie/Er aber ſprach/weynet nicht/ſie iſt nicht geſtorben/ſondern ſie ſchlefft/vnd ſie verlachten yhn/wuſten wol das ſie geſtorben war/Er aber treyb ſie alle hynaus/vñ greyff yhre hand an vñ rieff/vñ ſprach/kind ſtehe auff/vñ yhr geyſt kam wider/vñ ſtund auff alſo balde/vñ er befalh/man ſollt yhr zu eſſen gebē/vñ yhre Elltern entſatzten ſich/Er aber gepott yhn/das ſie niemant ſagten/was geſchehen war.

Das Neunde Capitel.

Matth. 10. Marci. 6. ER foddert aber die zwelffe zu ſamen/vnd gab yhn gewallt vñ macht vber alle teuffel/vñ das ſie heylen kunten allerley ſeuche/vñ ſand ſie aus zu predigen das reych Gottis/vnd heylen die

krancken/vñ sprach zu yhn/yhr sollt nichts mit euch nemen auff den
weg/widder stab/noch tasschen/noch brott/noch gellt/solt auch
nit auff eyn mal zween rock haben/vñ wo yhr ynn eyn haus gehet/da
bleybet/bis yhr von dannen zihet/vñ welche euch nicht auff nemen/
da gehet aus von der selbigen stad/vnnd schuttellt ab den stawb von
ewren fussen zu eynem zeugnis vber sie/Vnnd sie kamen hynaus vnd
durch zogen die merckte/predigeten das Euangelion vnnd machten
gesund an allen enden.

Es kam aber fur Herodes den vierfursten/alles was durch yhn Matth. 14.
geschach/vnd er besorget sich/die weyll von ettlichen gesagt ward/ Marci. 6.
Johannes ist von todten aufferstanden/võ ettlichen aber/Elias ist
erschynen/von etlichen aber/Es ist der allten propheten eyner auffer
standen/vnd Herodes sprach/Johannen den hab ich enthewbtet/
wer ist aber diser/von dem ich solchs hore? vnd begeret yhn zu sehen.

Vnd die Apostel kamen widder/vnd ertzeleten yhm/was sie than
hatten/vnd er nam sie zu sich/vnd entweych besonders ynn eyn wu-
sten bey der stadt/die da heyst Betsaida. Da des das volck ynnen
wart/zog es yhm nach/vñ er nam sie auff/vñ saget yhn võ dem reych
Gottis/vnd machte gesund/die es bedurfften/Aber der tag fieng an Matth. 14.
sich zu neygẽ/da trattẽ zu yhm die zwelffe/vñ sprachẽ zu yhm/las das Marci. 6.
volck võ dyr/das sie hyngehen yñ die merckt vmbher/vñ ynn die dorf- Johan. 6.
fe da sie herberg vnnd speysze finden/denn wyr sind hie ynn der wu-
sten/Er aber sprach zu yhn/gebt yhr yhn zu essen/Sie sprachen/wyr
haben nicht mehr den funff brod vnd zween fisch/Es sey denn/das
wyr hyn gehen sollen/vnd speysze kauffen fur szo gros volck (denn es
waren bey funff tausent man) Er sprach aber zu seynen iungern/La-
gert sie bey schichten/yhe funfftzig/Vnd sie thetten also/vñ lagerten
sie alle/da nam er die funff brod vnd zween fisch/vnd sahe auff gen
hymel vnd sprach den segen druber/brach sie/vnnd gab sie den iun-
gern das sie dem volck furlegten/vnd sie assen vñ wurden alle satt/vñ
wurden auff gehaben/das yhn vbir bleyb von brockẽ/zwelff korbe.

Vnd es begab sich/da er ym gepett vnd alleyn war/da waren ett- Matth. 16.
lich seyner iunger mit yhm/vnd er fraget sie/vnd sprach/Wer sagen Marci. 8.
die leut/das ich sey? Sie antworten vnnd sprachẽ/sie sagen du seyst
Johannes der teuffer/ettlich aber/du seyst Elias/ettlich aber/Es
sey der allten propheten eyner aufferstanden/Er aber sprach zu yhn/
wer/sagt yhr aber das ich sey/da antwortet Petrus vnnd sprach/
du bist der Christ Gottis/vnnd er bedrawet sie vnnd gepott/das sie
das niemant sageten/vnd sprach/denn des menschen son mus noch
viel leyden/vnd verworffen werden von den Elltisten vñ hohen prie-
stern vnnd schrifftgelerten/vnd ertodtet werden/vnd am dritten tag
auffer weckt werden.

Da sprach er zu yhn allen/wer myr folgen will/der verleugne sich Matth. 16.
selbs vnd neme seyn Creutz auff sich teglich/vnd folge myr nach/deñ Marci. 8.
wer seyn leben erhallten will/der wirt es verlieren/Wer aber seyne
leben

leben verleuret vmb meynen willen / der wirts erhallten / Vnd was
nutz hett der menſch / ob er die gantzen wellt gewunne / vnnd verlo-
re ſich ſelbs / odder beſchedigt ſich ſelbs? Wer ſich aber meyn vnnd
meyner rede ſchemet / des wirt ſich des menſchen ſon auch ſchemen /
wenn er komē wirt ynn ſeyner herlickeyt vnnd ſeynes vatters vnd der
heyligen Engel / ich ſage euch aber warlich / das ettlich ſind von den /
die hie ſtehen / die den todt nicht ſchmecken werden / bis das ſie das
reych Gottis ſehen.

Matth. 17. Vnnd es begab ſich nach diſen reden bey acht tagen / das er zu ſich
Marci. 9. nam / Petron / Johannen vnd Jacoben / vnd ſteyg auff eynen berg
zu beten / vnnd da er bettet / wartt die geſtallt ſeynes angeſichts an-
ders / vnnd ſeyn kleyd weys vnnd glantzet / vnnd ſihe / zween menner
redten mit yhm / wilche waren Moſes vnd Elias / die erſchynen ynn
klarheyt / vnnd redten von dem auſzgang / wilchen er ſollt erfullen zu
Jeruſalem / Petrus aber vnd die mit yhm waren / warē voll ſchlaffs /
da ſie aber auff wachten / ſahen ſie ſeyne klarheytt / vnd die zween men
ner bey yhm ſtehen.

Vnd es begab ſich / da die von yhm wichen / ſprach Petrus zu Jhe
ſu / meyſter / hie iſt gutt ſeyn / Wyr wollē drey hutten machē / dyr eyne /
Moſi eyne / vñ Elias eyne / vnd wuſte nit was er redet / da er aber ſol-
chs redet / kam eyn wolcke vñ vberſchattet ſie / vñ ſie erſchracken da ſie
die wolcke vbertzog / vñ es fiel eyne ſtymme aus der wolcken / die ſpra
ch / Diſer iſt meyn lieber ſon / dem gehorchet / vñ yñ dem ſolch ſtymm
geſchach / funden ſie Jheſum alleyn / vnd ſie verſchwygen vñ verkun
digeten niemant nichts ynn den ſelben tagen was ſie geſehen hatten.

Marci. 17. Es begab ſich aber den tag hernach / da ſie von dem berge kamen /
Marci. 9. kam yhn entgegen viel volcks / vnd ſihe eyn man vnter dem volck rieff
vnd ſprach / meyſter / ich bit dich / beſihe doch meyn ſon / denn er iſt
meyn eyniger ſon / ſihe / der geyſt ergreyfft yhn / ſo ſchreyet er als bald
vnnd reyſſet yhn das er ſchawmet / vnd mit nodt weycht er von yhm
weñ er yhn geryſſen hatt / vñ ich hab deyne iunger gepeten / das ſie yhn
aus trieben / vnd ſie kundten nicht / Da antwortt Jheſus vnd ſprach /
O du vngleubige vnnd verkerete art / wie lang ſoll ich bey euch ſeyn
vnd euch dulden? bringe deynen ſon her / Vñ da er zu yhm kam / reyſſ
yhn der teuffel / vñ zerret yhn / Jheſus aber bedrewet den vnſawbern
geyſt / vnd machet den knaben geſund / vnd gab yhn ſeynem vatter wi
der / vnd ſie entſatzten ſich alle vber der herlickeyt Gottis.

Matth. 17 Da ſie ſich aber alle verwunderten / vber allem das er thett / ſprach
Marci. 9. er zu ſeynen iungern / faſſet yhr zu ewren oren diſe rede / denn des men
ſchē ſon mus vberantwort werden ynn der menſchē hende / aber das
wort vernamen ſie nicht / vnd es war fur yhn verporgen / das ſie es nit
begriffen / vnd ſie furchten ſich yhn zu fragen vmb das ſelbe wortt.

Matth. 18. Es kam auch eyn gedancken vnter ſie / wer vnter yhn der groſſiſt
Marci. 9. were / da aber Jheſus den gedancken yhres hertzen ſahe / erwiſſcht er

eyn kynd/vnnd stellet es neben sich/vnd sprach zu yhn/wer das kind
auff nympt ynn meynem namen/der nympt mich auff/vnnd wer
mich auff nympt der nympt den auff/der mich gesand hatt/Wil=
cher aber der kleynist ist vnter euch allen/der wirt grosz seyn.

Da antwort Johannes vnd sprach/meyster/wyr sahen eynen/der Marci.9.
treyb die teuffel aus ynn deynem namen/vnd wyr wereten yhm/deñ
er folget dyr nicht mit vns/vñ Jhesus sprach zu yhm/weret yhm nit/
denn wer nicht widder euch ist/der ist fur euch.

Hie fehet Lucas an, zu beschreyben den zug Christi gen Jerusalem.

ES begab sich aber/da die zeyt erfullet war/das er solt von hynnen
genōmen werden/wendet er seyn angesicht stracks gen Jerusalē zu
wandeln/vñ er sandte bottē fur yhm hyn/die giengē hyn/vñ kamē yn
ein marckt der Samariter/das sie yhm herberg bestelleten/vnd sie na
men yhn nicht an/darumb das er seyn angesicht gericht hatte zu wan
deln gen Jerusalē. Da aber das seyne iunger Jacobus vñ Johannes
sahē/sprachen sie/Herre/wiltu/so wollen wyr sagen/das fewr vom
hymel fall/vnnd vertzere sie/wie Elias thet? Jhesus aber wand sich
vnd bedrawet sie/vnd sprach/wisset yhr nit/wilchs geysts kinder yhr
seytt? des menschen son ist nit komen der menschen seelen zu verder=
ben/sondern zu erhalten/vnd sie giengen ynn eyn andern marckt.

Es begab sich aber da sie auff dem wege waren/sprach eyner zu Matth.8.
yhm/ich wil dyr folgen wo du hyn gehist/vñ Jhesus sprach zu yhm/
die fuchsze haben gruben/vnd die vogel vnter dem hymel haben ne=
ster/aber des menschen son hatt nicht/da er seyn hewbt hyn lege.

Vnnd er sprach zu eynem andern/Folge myr nach/der sprach aber/ Matth.8.
Herre/Erlewbe myr/das ich zuuor hyn gehe/vnd meynen vater be=
grabe/Aber Jhesus sprach zu yhm/las die todten yhre todten begra
ben/gang du aber hyn/vnd verkundige das reych Gottis.

Vnd eyn ander sprach/Herr ich will dyr nach folgen/aber erlew=
be myr zuuor/das ich eyn abscheyd mache mit denen die yn meynem
hawsze sind/Jhesus sprach zu yhm/wer seyne hand an den pflug le=
get vnd sihet zu ruck/der ist nicht geschickt zum reych Gottis.

Das zehend Capitel.

DArnach sonderter andere siebentzig aus/vnd sandte sie/yhe
zween vñ zween/fur yhm her/ynn alle stedt vnd ortt/da er
wollt hyn komen vnnd sprach zu yhnen/Die erndt ist gros/ Matth.9.
der erbeytter aber ist wenig/Bittet den herrn der erndten/
das er erbeyter aus sende ynn seyne erndte/Gehet hynn/sehet/ich Matth.10.
sende euch/als die lemmer mitten vnter die wolffe/Tragt keynen
beuttel/noch tasschen/noch schuch/vnnd grusset niemant auff der
strassen/Wo yhr ynn eyn haus kompt/da sprecht zu erst/frid sey ynn
disem hawsze/vnnd so da selbst wirt eyn kind des frids seyn/so wirtt
ewr fride auff yhm berugen/wo aber nicht/so wirdt ewr fride sich
widder zu euch lencken/Jn dem selbigē haus aber bleybt/esset vnnd
trinckt/

trinckt/was sie haben /denn eyn erbeytter ist seyns lohns werdt.

Matth.10. Yhr sollt nicht von eynem haus zum andern gehen / vñ wo yhr ynn
eyne stad komet/vnd sie euch auffnemen/da esset/ was euch wirt fur-
getragen/vnd heylet die krancken die da selbst sind / vnnd saget yhn/
Das reych Gottis ist nah zu euch komẽ/Wo yhr aber ynn eyn stad
komet/da sie euch nit auff nehmen/da gehet eraus auff yhre gassen/
vnnd sprecht / Auch den staub der sich an vns gehenget hatt von ewr
stad /schlahen wyr abe auff euch / doch sollt yhr wissen / das euch
das reych Gottis nach gewesen ist/Ich sage euch/Es wirt der So-
doma treglicher ergehen an ihenem tage/denn solcher stad.

Matth.11. Weh dyr Chorazin/Weh dyr Bethsaida / denn weren die tha-
ten zu Tyro vnnd Sidon geschehen / die bey euch geschehen sind /
sie hetten vorzeyten ym sack vnnd ynn der asschen gesessen vnnd bus
than/Doch es wirt Tyro vñ Sidon treglicher ergehen am gericht/
deñ euch/ Vñ du Capernaum/die du bis an hymel erhaben bist / du
wirst bis ynn die helle hyn vnter gestossen werden / Wer euch horet /
der horet mich/vnd wer euch veracht/der veracht mich/ wer aber mi-
ch veracht/der veracht den/der mich gesand hat.

Die siebentzig aber kamen widder mit freuden /vñ sprachen/Herr
Es sind vns auch die teuffel vnterthan ynn deynem namẽ/Er sprach
aber zu yhn/ Ich sahe wol den Satanas vom hymel fallen/als eyn
en blitz/Sehet/ich habe euch macht geben/zu tretten auff schlangen
vnd Scorpion/vnd vber allen gewallt des feynds/vnnd nichts wirt
euch beschedigen / Doch darynn frewet euch nicht/das euch die gey
ster vnterthan sind /frewet euch aber / das ewre namen ym hymel
geschrieben sind.

Matth. 11. Zu der stunde frewet sich Jhesus ym geyst/vnnd sprach/Ich prey-
sze dich vatter vnnd herr hymels vnd der erden/das du solchs verpor-
gen hast den weyszen vnd verstendigen/vnnd hasts offinbart den vn-
mundigen/ia vater/ Also war es wolgefellig fur dyr. Es ist myr al-
Johan.5. les vbirgeben von meynem vatter/vnnd niemant weysz / wer der son
sey/denn nur der vatter / noch wer der vater sey/ denn nur der son/ vñ
wilchem es der son will offenbaren.

Matth. 13. Vnd er wand sich zu seynen iungern/ vnnd sprach ynn sunderheyt/
Selig sind die augen / die da sehen / das yhr sehet / denn ich sage
euch/viel propheten vnd konige wolten sehen das yhr sehet/vnnd ha-
bens nit gesehen/vnd horen das yhr horet / vnd habens nit gehoret.

Vñ sihe/da stund eyn schrifftgelerter auff/versucht yhn vñ sprach/
Meyster/was mus ich thun/das ich das ewige lebẽ ererbe? Er aber
Deuter.6. sprach zu yhm/wie stehet ym gesetz geschrieben? wie liesestu? Er ant
wort vñ sprach/ Du sollt Gott lieben deynen hern võ gantzem hertz-
en/ von gantzer seel/von allen krefften/vñ von gantzem gemute/ vnd
deynen nehisten als dich selbs/Er aber sprach zu yhm / du hast recht
geantwortet / thue das / szo wirstu leben / Er aber wollt sich selb

rechtfertigen vnd ſprach zu Jheſu/wer iſt denn meyn nehiſter?

Da antwort Jheſus vnnd ſprach/Es war eyn menſch/der gieng
von Jeruſalem hynab gen Jericho/vnd fiel vnter die morder/die zo-
gen yhn aus vnd ſchlugen yhn/vnd giengen daruon/vnd lieſſen yhn
halb todt ligen. Es begab ſich aber angefer/das eyn prieſter die ſel-
bigen ſtraſſʒ hynab zoch/vnnd da er yhn ſahe/gieng er fur vber/deſſel
bigen gleychen auch eyn Leuit/da er kam bey die ſtett vnd ſahe yhn/
gieng er fur vber/Eyn Samariter aber reyſʒet/vñ kam bey die ſtett/
vnd da er yhn ſahe/iamert yhn ſeyn/gieng zu yhm/verpand yhm ſey-
ne wunden/vnd goſſʒ dreyn ole vnd weyn/vñ hub yhn auff ſeyn thier
vnd furt yhn ynn die herberg/vñ pfleget ſeyn/Des andern tags reyſet
er/vnd zog er aus zween groſſchen/vñ gab ſie dem wirt/vnnd ſprach
zu yhm/pflege ſeyn/vñ ſo du was mehr wirſt dar thun/will ich dyrs
betzalen weñ ich wider kome. Wilcher dunckt dich der vnter diſzen
dreyen der nehiſt ſey geweſen/dem der vnter die morder gefallē war?
Er ſprach/der die barmhertzigkeyt an yhm thatt/da ſprach Jheſus
zu yhm/So gang hynn/vnd thu des gleychen.

(nehiſt) Der nehiſt iſt nicht alleyn der wolthut/ſondern auch der wolthatt bedarff/denn wyr ſind alle vntereinander nehiſten.

Es begab ſich aber/da ſie wandleten/Gieng er ynn eyn marckt/
da war eyn weyb/mitt namen Martha/die nam yhn auff ynn yhr
haus/vñ ſie hatte eyne ſchweſter/die hies Maria/die ſatzt ſich zu ſey
nen fuſſen/vnnd horet ſeyner rede zu/Martha aber macht yhr viel zu
ſchaffen yhm zu dienen/vnnd ſie tratt hyn zu vnd ſprach/Herre/fra-
giſtu nicht darnach/das mich meyn ſchweſter leſt alleyne dienen?
Sag yhr/das ſie es doch auch angreyffe/Jheſus aber antwortet
vnd ſprach zu yhr/Martha/Martha du ſorgiſt/vnnd bekumerſt dich
mit viel dingen/Nur eyns iſt nodt/Maria hat eyn gutt teyl erwelet
das ſoll nicht von yhr genommen werden.

Das eylfft Capitel.

Vnd es begab ſich/das er war an eynem ortt vñ bettet/vnd
da er auff gehoret hatte/ſprach ſeyner iunger eyner zu yhm/ Matth. 6.
Herre lere vns beten/wie auch Johannes ſeyne iungere lere
te/Er aber ſprach/wenn yhr bettet/ſo ſprecht/Vnſer vater
ym hymel/deyn name ſey heylig/deyn reych kome/deyn wille ge
ſchehe auff erden wie ym hymel/gib vns ymer dar vnſer teglich brod/
vnnd vergib vns vnſere ſunde/denn auch wyr vergeben allen die vns
ſchuldig ſind/vñ fure vns nicht ynn verſuchung/ſondern erloſe vns
von dem vbel.

Vñ er ſprach zu yhn/wilcher iſt vnter euch/der eynen freund hatt/ Matth. 7.
vnd gienge zu yhm zu mitter nacht/vñ ſpreche zu yhm/lieber freund/
leyhe myr drey brodt/deñ es iſt meyn freundt zu myr komē vō der ſtra
ſſen/vnd ich habe nicht/das ich yhm furlege/vnd er dynnen wurde
ſprechen/mach myr keyn vnruge/die thur iſt ſchon zu ſchloſſen/vnd
meyne kindlin ſind bey myr ynn der kamer/ich kan nit auff ſtehen/vñ

dyr geben

dyr gebẽ/Jch sage euch/vñ ob er nit auff stehet vñ gibt yhm/darumb/ das er seyn freund ist/so wirt er doch vmb seynes vnuerschampten gey lens willen auff stehen/vnd yhm geben/wie viel er bedarff.

Matth. 7. Johan. 16. Vñ ich sage euch auch/Bittet/so wirt euch gebenn/Sucht/so wer det yhr finden/ Klopfft an/so wirt euch auff than/Deñ wer do bit tet/der nympt/vnd wer do sucht/der findet / vnd wer do an klopfft/ dem wirt auff than/Wo bitt vnter euch eyn son den vatter vmbs brod/der yhm eynen steyn dafur biete? vnd so er vmb eynen fisch bit tet/der yhm eyn schlangen fur den fisch biete? odder so er vmb eyn ey bittet/der yhm eyn Scorpion da fur biete? So denn yhr/die yhr arg seyt/kund ewren kindern gutte gaben geben/wie viel mehr wirtt der vatter ym hymel den heyligen geyst geben/denen/die yhn bitten?

Vnd er treyb eynen teuffel aus/der war stum/vñ geschach/da der teuffel aus fur/da redte der stumme/vnnd das volck verwunderte sich/Etlich aber vnter yhnen sprachẽ/Er treybt die teuffel aus/dur ch Beelzebub den vbirstẽ der teuffel/Die andern aber versuchtẽ yhn/ vnd begerten eyn zeychen von yhm/vom hymel/Er aber vernam yhre meynunge/vnnd sprach zu yhnen/Eyn iglich reych/szo es mit yhm selbs vneyns wirt/das verwustet/vñ eyn haus fellt vber das ander/ Jst deñ der Satanas auch mit yhm selbs vneyns/wie will seyn rey ch bestehen? die weyl yhr saget/ich treybe die teuffel aus durch Beel zebub/So aber ich die teuffel durch Beelzebub aus treybe/durch wen treybẽ sie ewre kinder aus? darumb werdẽ sie ewre richter seyn/ So ich aber durch den finger Gottis die teufel aus treybe/so kompt yhe das reych Gottis zu euch.

Matth. 12. Marci. 3.

Wenn eyn starcker gewapneter bewaret seyn haus/so bleybt das seyn mit fryden/weñ aber eyn stercker vber yhn kompt/vñ vbirwindt yhn/so nympt er yhm seynen harnsch/darauff er sich verliesz/vnd tey let den raub aus. Wer nicht mit myr ist/der ist widder mich/vñ wer nicht mit myr samlet/der zurstrewet.

Wenn der vnsauber geyst von dem menschen auszferet/szo durch wandlet er durre stette/sucht ruge vnnd findet yhr nicht/so spricht er/ Jch wil widder vmbkeren ynn meyn haus/daraus ich gangen byn/ vnd wenn er kompt/so findt ersz mit besemen gekeret vñ geschmuckt/ dann gehet er hyn/vnd nympt sieben geyster zu sich/die erger sind deñ er selbs/vnd wenn sie hyneyn komen/wonen sie da/vñ wirt das letzt desselbigen menschen erger denn das erste.

Vnnd es begab sich da er solchs redet/erhub eyn weyb ym volck/ die stymm/vnnd sprach zu yhm/Selig ist der leyb der dich tragen hatt/vñ die bruste die du gesogen hast/Er aber sprach/ia/selig sind die das wort Gottis horen vnd bewaren.

Das volck aber drang hyntzu/da fieng er an vnnd sagt/Dis ist eyn arge art/sie begert eyn zeychen/vnnd es wirt yhr keyn zeychen geben

geben/denn nur das zeychen des propheten Jonas/deñ wie Jonas Jone.1.
eyn zeychen war den Niniuiten/also wirt des menschen son seyn di-
sem geschlecht. Die konigyn vom mittag wirt auff tretten fur dem ge Matth.12.
richt mit den leutten dises geschlechts/vnd wirt sie verdamnen/deñ 3.Reg.12.
sie kam von der weld ende zu horen die weyszheyt Salomonis/vñ si
he/hie ist mehr deñ Salomon/Die leutte von Niniue werden auff
treten fur dem gericht mitt disem geschlecht/vnd werdens verdam
nen/denn sie thetten busz nach der prediget Jonas/vnnd sihe/hie ist
mehr denn Jonas.

Niemant zundet eyn liecht an/vnnd setzt es an eyn heymlich ortt/ Matth.6.
auch nit vnter eynen scheffel/sondern auff den leuchter/auff das wer
hyneyn gehe/das liecht sehe. Das auge ist des leybs liecht/wenn nu
deyn auge eynfeltig seyn wirt/so ist deyn gantzer leyb liecht/So
aber deyn aug eyn schalck seyn wirt/so ist auch deyn leyb finster/So
schaw drauff/das nit das liecht ynn dyr/eyn finsternis sey/wenn nu
deyn leyb gantz liecht ist/das er keyn stuck vom finsternis hatt/szo
wirt er gantz liecht seyn/vñ wirt dich erleuchten/wie eyn heller blitz.

Da er aber ynn der rede war/bat yhn eyn phariseer/das er mitt
yhm das mittags mal esse/vnnd er gieng hyneyn/vnnd satzt sich zu
tissch/da das der phariseer sahe/verwundert er sich/das er sich nicht
fur dem essen wussch/Der herr aber sprach zu yhm/yhr phariseer rey
niget das auszwendige am becher vnnd der schusselln/Aber ewr yn Matth.23.
wendigs ist voll rawbs vnd boszheyt/yhr thoren/hatt mans da mitt
ynwendig gefertiget/das mans auszwendig gefertigt hatt? Doch
gebt almosen von ewr habe/sehet/so ists euch alles reyn.

Aber weh euch phariseer/das yhr vertzehendet die myntze vñ raut
ten/vnd allerlerley kol/vnd gehet fur dem gericht vber vnd fur der lie
be Gottis/Dis sollt man thun/vnd ihenis nicht lassen.

Weh euch phariseer/das yhr gern oben an sitzt yñ den schulen/vñ
wollt grusset seyn auff dem marckt.

Weh euch schrifftgelerten vñ phariseer/yhr heuchler/das yhr seytt
wie verdeckte todten greber/daruber die leutt lauffen vnnd kennen
sie nicht.

Da antwort eyner von den schrifftgelertẽ/vñ sprach zu yhm/Mey-
ster/mit den worten schmehistu vns auch/Er aber sprach/vnd weh
auch euch schrifftgelerten/deñ yhr beladet die menschẽ mit vntregli-
chen lasten/vnnd yhr thurte sie nicht mit eynem finger an.

Weh euch/denn yhr bawet der propheten greber/ewer veter aber
haben sie todtet/so betzeuget yhr zwar/vnd bewilliget die werck ewer
veter/denn sie todten sie/so bawet yhr yhre greber.

Darumb sprach die weyszheyt Gottis/Jch will propheten vnnd Matth.23.
Apostel zu yhn senden/vñ der selbigẽ werden sie ettlich todten vñ ver
folgen/auff das gefoddert werde von disem geschlecht aller prophe-
ten blut

ten blutt/das vergossen ist/sind der welt grund gelegt ist/von Abels
2.paral.24. blut an / bis auff das blutt Zacharie / der vmb kam zwisschen dem
alltar vnnd dem tempel/ia ich sage euch/Es wirt gefoddert werden
von disem geschlecht.

Matth. 23. Weh euch schrifftgelerten/denn yhr habt den schlussel der erkentt-
nis entpfangen / yhr seyt nicht hyneyn komẽ/vñ habt gewerett denen/
die hyneyn wollten.

Da er aber solchs zu yhn saget / fiengen an die schrifftgelerten vnd
phariseer hartt auff yhn zu dringen / vñ yhm mit mancherley fragen
den mund stopffen/ vnd laureten auff yhn/vnd suchten/ob sie etwas
erlagen kundten aus seynem mund/das sie sach zu ym hetten.

Das zwelfft Capitel.

Matth. 16. ES hatte sich viel volcks gesamlet/ also/das sie sich vnterna-
Matth. 10. nder tratten/da fieng er an vnd sagt zu seynen iungern/zum
ersten/ Huttet euch fur dẽ sawerteyg der phariseer/wilchs
ist die heuchley/Es ist aber nichts verporgen das nit offen-
bar werde / noch heymlich / das man nicht wissen werde / darumb
was yhr ym finsternis gesagt habt/ das wirt man yhm liecht horen/
was yhr habt geredt yns or ynn der kamer / das wirt man predigen
auff den dechern.

Ich sage euch aber meynen freunden/ furchtet euch nitt fur denen/
Matth. 10. die den leyb todten/vnnd darnach nichts haben / das sie mehr thun/
Ich will euch aber zeygen fur wilchem yhr euch furchtẽ sollt/ furcht
euch fur dem/der nach dem er todtet hat/auch macht hat zu werffen
ynn die helle/ia ich sage euch / fur dem furchtet euch. Keufft man nit
funff sperling vmb zween pfennige? noch ist fur Gott der selbigen
nicht eyns vergessen/Auch sind die hare auff ewerm hewbt alle getze-
let/darumb furcht euch nit/denn yhr seyt besser denn viel sperlinge.

Matth. 10. Ich sage euch aber/Wer mich bekennet fur den menschẽ/den wirt
auch des menschẽ son bekennen fur den engelen Gottis/Wer meyn
aber verleugnet fur den menschen / des wirt verleugnet werden fur
Matth. 12. den engelln Gottis/vnd wer do redet eyn wort widder des menschẽ
son/dem solls vergeben werden/ wer aber lestert den heyligen geyst/
dem solls nicht vergeben werden.

Wenn sie euch aber furen werden ynn yhre schulen / vnnd fur die
vbirkeytten/vnnd fur die gewelltigẽ/so sorget nicht / wie odder was
yhr antworten/odder was yhr sagen sollt/deñ der heylige geyst wirt
euch zu der selbigen stund leren/was yhr sagen sollt.

Matth. 10. Es sprach aber eyner aus dẽ volck zu yhm/Meyster/sage meynẽ bru-
der/dz er mit myr dz erbe teyle/Er aber sprach zu yhm/mensch / wer
hatt mich zum richter odder erbschichter vber euch gesetzt? vñ sprach
zu yhn/Sehet zu/vñ huttet euch fur dẽ geytz/deñ nyemãt lebt dauon/
das er

das er voll gnuge hatt ynn seynen guttern / Vñ er sagt yhn eyn gleych=
nis vnd sprach.

Es war eyn reycher mēsch / des feld stund wol / vnd er gedachte bey
yhm selbs vnd sprach / was soll ich thun? ich habe nicht / da ich mey=
ne fruchte hyn samle / vnd sprach / das will ich thun / ich will meyne
scheuren abbrechen / vnnd grossere bawen / vnd will dreyn samlen / al
les was myr gewachsen ist / vnd meyne gutter / vnd will sagē zu mey=
ner seelē / Liebe seel / du hast eyn grossen vorradt auff viel iar / habe nu
ruge / issz / trinck / sey frolich Aber Gott sprach zu yhm / du narr / dise
nacht wirt man deyne seele von dyr fodern / vñ wes wirtts seyn / das
du bereyttet hast? Also gehet es / wer yhm schetz samlet / vnd ist nicht
reych ynn Gott.

Er sprach aber zu seynen iungern / darumb sage ich euch / sorget nit Matth. 6.
fur ewr leben / was yhr essen sollet / auch nicht fur ewren leyb / was
yhr anthun sollet. Das leben ist mehr deñ speyse / vñ der leyb mehr deñ
kleydung / Nempt war der raben / die seen nicht / sie erndten auch nit /
sie haben auch keynen keller noch schewren / vnd Gott nehret sie do=
ch / wie viel aber seyt yhr besser denn die vogel?

Wilcher ist vnter euch / ob er schon darumb sorget / der do kunde
eyn elle lang seyner grosse zu setzen? So yhr denn das geringst nicht
vermuget / warumb sorget yhr fur das ander? Nempt war der lilien
auff dem feld / wie sie wachsen / sie erbeyten nicht / so spynnen sie nit /
Ich sage euch aber / das auch Salomon ynn aller seyner herlickeyt ni
cht ist bekleydet gewesen / als der eynes.

So denn das gras / das heutt auff dem feld steht / vnd morgen ynn
den ofen geworffen wirt / Gott also kleydet / wie viel mehr wirt er
euch kleyden / yhr kleynglewbigen? Darumb auch yhr fraget nicht
darnach was yhr essen / odder was yhr trincken solt / vnnd faret nicht
hoch her / Nach solchem allen trachtē die heyden ynn der wellt / Aber
ewr vater weys wol / das yhr des bedurffet / doch trachtet nach dem
reych Gottis / so wirt euch das alles zu fallen.

(Verkeufft) Eyn Christen soll alles gemeyn vnd zu dienst haben seynem nehisten was er hat / vermag / vnnd ist / wo vnnd wie man seyn bedarff / wie yhm Christus than hatt

Furcht dich nicht / du kleyne herd / denn es ist ewrs vatters wol ge=
fallen / euch das reych zu geben. Verkeufft was yhr habt / vñ gebt all=
mosen / Macht euch seckell die nicht veralten / eynen schatz der nym=
mer abnympt ym hymel / da keyn dieb zu kompt / vñ den keyn motten
fressen / denn wo ewr schatz ist / da wirtt auch ewr hertz seyn.

Last vmbgurttet seyn ewre lenden / vnd brennen ewr liechter / vnd
seytt gleych den menschen / die da wartten auff yhren herrn / wenn er
auffbrechen wirt von der hochzeyt / auff das / wenn er kompt vnnd
anklopffet / sie yhm bald auffthun / Selig seyn die knechte / die der
herr / so er kompt / wachend findet / Warlich ich sage euch / Er wirt
sich auff schurtzen / vnnd wirt sie zu tisch setzen / vnnd fur yhn gehen
vnd yhn dienen.

Vnd so er kompt vñ der ander wache vñ ynn der dritte wache / vnd Matth. 24.

wirts also

wirtts alszo finden / Selig sind dise knechte / Das sollt yhr aber wissen / wenn eyn haus herre wyste zu wilcher stund der dieb keme / so wachet er vnd liesze nicht vñ seyn haus brechen / darumb seyt yhr auch bereyt / denn des menschē son wirt komē zur stund da yhr nicht meynet.

Matth. 24 Petrus aber sprach zu yhm / Herr / sagistu dis gleychnis zu vns odder auch zu allen? der herr aber sprach / Wie eyn gros ding ists vmb eyn trewen vnnd klugen hauszhalter / den seyn herr setzt vber seyn gesind das er yhn zu rechter zeyt yhr gebur gebe? Selig ist der knecht / wilchen seyn herr findet also thun / wenn er kompt / warlich ich sage euch / er wirt yhn vbir alle seyne gutter setzen / So aber der selbige knecht ynn seynem hertzen sagen wirt / Meyn herr vertzeucht / vnd fehet an zu schlahen die knecht vnd meyde / auch zu essen vnd zu trincken vnnd sich voll sauffen / So wirt der herr desselbigen knechts komen / an dem tag / da er sichs nicht versihet / vnnd zu der stund / die er nicht weys / vnnd wirtt yhn zu scheyttern / vnnd wirtt yhm seyn lohn geben mit den vnglewbigen.

Der knecht aber / der seynes herrn willen weys vnd hatt sich nicht bereytet / auch nit nach seynem willen than / der wirt viel schlege leyden mussen / Der es aber nicht weys / hatt doch than das der schlege werd ist / wirt wenig schlege leyden / Denn wilchem viel geben ist / bey dem wirt man viel suchen / vnnd wilchem viel befolhen ist / von dem wirt man viel foddern.

Ich byn komen / das ich fewr antzunde auff erden / was wollt ich lieber / deñ es were schon an zundet? aber ich musz mich zuuor tauffen lassen mit eyner tauffe / vñ wie ist myr so bange bis sie vollendet werde.
Matth 10. Meynet yhr / dz ich her komē byn / frid zu gebē? da sage ich neyn zu / sondern / tzwytracht / Deñ von nu an / werden funff ynn eynem haus spennig seyn / drey widder zwey / vnnd zwey widder drey / Es wirtt sich der vater setzen widder den son / vnnd der son widder den vatter / die mutter widder die tochter / vñ die tochter widder die mutter / die schwyger widder die schnur / vñ die schnur wydder die schwyger.

(fewr) Er redt nach dem spruch woertt / Ich will eyn fewr an tzunden / das ist ich will eyn vnfrid anrichtē durchs Euangelion tc. Vñ wolt es were schon geschehen / aber ich musz zuuor meyn leben dran setzen / vñ mich verlanget dar nach.

Matth. 16. Er sprach aber auch zu dem volck / Wenn yhr eyne wolcken sehet auff gehen vom abent / so sprecht yhr bald / es kompt eyn regen / vnnd es geschicht also / vñ wen yhr sehet den mittags wind weben / so sprecht yhr / es wirt heys werden / vnnd es geschicht also / yhr heuchler / die gestallt der erden vnd des hymels kund yhr prufen / wie prufet yhr aber dise zeytt nicht? warumb richtet yhr aber nicht auch vber euch was recht ist?

Band yhr sehen wie es an dē Creaturn gehet / warumb sehet yhr nicht auch wo es euch feylet

So du aber mit deynem wider sacher fur den fursten gehist / so thu vleys auff dem wege / das du seyn los werdist / auff das er nit ettwa
Matth. 5. dich fur den richter zihe / vñ der richter vbirantwortte dich dem stockmeyster / vñ der stockmeyster werff dich yns gefencknis / ich sage dyr / du wirst von dannen nicht eraus komen / bis du den aller letzten scherff betzalest.

Das dreytzehend Capitel.

Es waren

ES waren aber zu der ſelbigen zeytt ettliche da bey / die ver-
kundigeten yhm von den Gallileer / wilcher blutt Pilatus
ſampt yrem opffer vermiſcht hatte / vnnd Jheſus antwort /
vñ ſprach zu yhn / Meynet yhr / das / diſe Gallileer fur allen
Gallileer / ſunder geweſen ſind / die weyl ſie das erlittẽ habẽ? Ich ſa-
ge neyn datzu / ſondern ſo yhr euch nicht beſſert / werdet yhr alle auch
alſo vmbkomen / Oder meynet yhr das die achtzehen / auff wilche
der thurn ym Siloa fiel vnd erſchlug ſie / ſeyen ſchuldig geweſen fur
allen menſchẽ die zu Jheruſalem wonen? Ich ſage neyn datzu / ſon-
dern ſo yhr euch nicht beſſert / werdet yhr alle auch alſo vmbkomen.

Er ſaget yhn aber diſe gleychnis / Es hatt eyner eyn feygen ba-
wm / der war gepflantzt ynn ſeynem weynberge / vnnd kam vnd ſucht
frucht darauff / vnd fand ſie nicht / da ſprach er zu dem weyngartner /
Sihe / ich byn nu drey iar lang / alle iar komen / vnd hab frucht geſu-
cht auff diſem feygen bawm / vnd finde ſie nicht / haw yhn abe / was
hyndert er das land? Er aber antwort vnd ſprach / Herre / las yhn
noch dis iar / bis das ich vmb yhn grabe vñ betunge yhn / ob er wolle
frucht bringen / wo nicht / ſo hawe yhn darnach abe.

Vnd er lerete ynn eyner ſchule am ſabbath / vnnd ſihe / eyn weyb /
war da / das hatte eynen geyſt der kranckheyt achtzehẽ iar / vñ ſie war
krum / vnd kund nicht wol auff ſehen / Da ſie aber Jheſus ſahe / rufft
er ſie zu ſich / vñ ſprach zu yhr / weyb / ſey los von deyner kranckheyt / vñ
legt die hende auff ſie / vnd alſo bald ward ſie auffrichtig / vnd preyſet
Gott. Da antwortet der vbirſt der ſchule / vnd war vnwillig / das er
auff den ſabbath heylet / vnd ſprach zu dem volck / Es ſind ſechs ta-
ge darynnen man erbeytten ſoll / ynn den ſelbigen kompt vnd laſt eu
ch heylen / vnd nicht am ſabbath.

Da antworttet yhm der herr vnd ſprach / du heuchler / loſet nitt eyn
iglicher vnter euch ſeynen ochſen odder eſell von der krippen am
Sabbat / vnd furet yhn zur trencke? Solt aber nit loſet werden am
ſabbath diſe / die doch Abrahams tochter iſt / von dieſem bande / wil
che Satanas gebundẽ hatte nu woll achtzehen iar? Vñ als er ſolchs
ſaget / muſtẽ ſich ſchemẽ alle die yhm wider geweſen waren / Vnd al-
les volck frewet ſich vber allen herlichẽ thatten die võ yhm geſchahẽ.

Er ſprach aber / wem iſt das reych Gottis gleychẽ vnnd wem ſoll Matth. 13.
ichs vergleychen? Es iſt eynem ſenff korn gleych / wilchs eyn menſch Marci. 4.
nam vnd warffs ynn ſeynen garten / vnd es wuchs / vñ ward eyn groſ
ſer bawm / vnd die vogel des hymels woneten vnter ſeynen zweygen.

Vnd aber mal ſprach er / wem ſoll ich vergleychen das reych Got-
tis? Es iſt gleych eynem ſawrteyg / wilchen eyn weyb nam vnd ver- Matth. 13.
barg vnter drey ſcheffel melhs / bis das es gantz durch ſaurte / vnd er Gene. 18.
gieng durch ſtedt vnd merckt vnd leret / vnd nam ſeynen weg gen Je-
ruſalem.

Es ſprach aber eyner zu yhm / Herre / meynſtu / das wenig ſelig wer Matth. 7.
den? Er aber ſprach zu yhn / ringet darnach / das yhr durch die enge
pforten /

pforten eyngehet / der viel werden (das sage ich euch) darnach tra- (trachten) Das sind die on
chten wie sie hyneyn komen / vnd werdens nicht thun kunden / vo dem glawben / mit wer
an / wenn der hauszwirt aufferstanden ist / vnnd die thur verschlossen cken sich muhen
hatt / da werdet yhr denn anfahen draussen zu stehen / vnd an die thur gen hymel zu komē
klopffen / vnd sagen / Herr / Herr / thu vns auff / vnd er wirtt antwor-
ten vnd sagen / ich weys nicht wo yhr her seytt.

Matth. 7. So werdet yhr denn anfahen zu sagen / wyr haben fur dyr gessen vnd truncken / vnd auff den gassen hastu vns geleret / vnd er wirt sagen / ich sage euch / ich weys nicht wo yhr her seytt / weychet alle von myr yhr vbelthetter / da wirt seyn heulen vnd zeen klappen / wenn yhr sehen werdet / Abraham vnd Isaac vnd Jacob vnd alle propheten ym reys-
Matth. 8. ch Gottis / euch aber hynnaussen gestossen / vnnd wenn komen wer-den vom morgen vnd vom abend / von mitternaht vnd vom mittag / die zu tissch sitzen werden ym reych Gottis / vnd sihe / Es sind letzt-ten / die werden die ersten seyn / vnd sind ersten / die werden die letzten seyn.

An dem selben tage / kamen ettlich phariseer zu yhm die sprachen / heb dich hynaus vnnd gang von hynnen / denn Herodes will dich todten / vnnd er sprach zu yhnen / Gehet hyn vnnd saget dem fuchs / sihe / ich treybe teuffel aus vnd heyle die leutt / heutt vnnd morgen / vnd am dritten tage werde ich eyn end nemen / doch mus ich heutte vnnd morgen vnd am tage darnach kunfftig / wandelln / denn es thutts ni-cht / das eyn prophet vmbkome auser Jerusalem.

Jerusalem / Jerusalem / die du todtist propheten / vnd steynigst die
Matth. 23. zu dyr gesand werden / wie offt hab ich wollen deyne kinder versam-len wie eyn henne yhr nest vnter yhre flugel / vnd yhr habet nit gewolt? Sehet / ewr haus soll euch wust gelassen werden / denn ich sage euch / yhr werdet mich nicht sehen / bis das es kome / wenn yhr sagen wer-det / gebenedeyet ist / der do kompt ynn dem namen des herrn.

Das viertzehend Capitel.

Und es geschach / das er kam ynn eyn haus eynes vbirsten der phariseer / auff eyn sabbath das brod zu essen / vnd sie hiel-ten auff yhn / vnd sihe / da war eyn mensch fur yhm / der war wassersuchtig / vnnd Jhesus antwortet vnnd saget zu den schrifftgelerten vnd phariseer vnd sprach / Zympt sichs auch auff den Sabbath heylen? sie aber schwigen still / vnd er nam yhn zu sich / vnd heylet yhn / vnd liesz yhn gehen / vnd antwortet vnnd sprach zu yhn / wilcher ist vnter euch / dem seyn ochs odder esel ynn den bruñ fellet / vnnd er nicht als bald yhn eraus zeucht am Sabbath? vnd sie kund-ten yhm darauff nicht widder antwort geben.

Er saget aber eyn gleychnis zu den gesten / da er merckt / wie sie er-weleten oben an zu sitzen / vnd sprach zu yhnen / wenn du von ymand

geladen wirst zur hochtzeyt/so setze dich nicht oben an/das nicht et-
wa eyn eerlicher denn du/von yhm geladen sey/vnnd so denn kompt
der dich vnnd yhn geladen hatt/sprech zu dyr/weyche disem/vnnd
mussist denn mit scham vnden an sitzen/Sondern wen̄ du geladen
wirst/so gang hyn/vn̄ setz dich vnden an/auff das/wenn da kompt/
der dich geladen hatt/sprech zu dyr/freund rucke hyn auff/denn wir-
stu den preysz haben fur denen/die zu tissch sitzen/Den̄ wer sich selb
erhohet/der soll ernydrigt werden/vn̄ wer sich selb ernydrigt/der soll
erhohet werden.

Er sprach auch zu dem der yhn geladen hatte/Wenn du eyn mit-
tags odder abent mal machist/so lade nicht deyne freunde/noch dey
ne bruder/noch deyn gefreunten/noch deyne nachparn die do reych
sind/auff das sie dich nicht etwa widder laden/vnd dyr vergelltung
geschehe/sondern wenn du eyn mal machst/so lade die armen/die
kroppler/die lamen/die blinden/so bistu selig/denn sie habens dyr
nicht zuuergellten/Es wirt dyr aber vergolten werden ynn der auffer
stehung der gerechten.

Da aber solchs horet eyner der mit zu tisch saszs/sprach er zu yhm/
Selig ist der das brod isset ym reych Gottis/Er aber sprach zu
yhm/Es war eyn mensch/der machte eyn gros abentmal/vnd lud
viel datzu/Vnd sand seynen knecht aus zur stund des abent mals/zu
sagen den geladenen/kompt/denn es ist alles bereyt/Vnd sie fiengen
an alle nach eynander sich zu entschuldigen/Der erst sprach zu yhm/
Ich hab eynen acker kaufft/vnnd ist myr nodt das ich hynnaus gehe
vn̄ besehe yhn/ich bit dich/entschuldige mich/Vn̄ der ander sprach/
Ich hab funff ioch ochszen kaufft/vn̄ ich gehe itzt hyn sie zu besehen/
bit dich/entschuldige mich/Vn̄ der dritte sprach/Ich habe eyn weyb
genommen/drumb kan ich nicht komen/vnd der knecht kam vnd sa-
get das alles seynem herrn widder.

Da wart der hausz herr zornig/vnd sprach zu seynem knecht/gang
aus bald auff die strassen vnd gassen der stad/vnnd fure hereyn/die
armen vnd kruppel vnd lamen vnd blinden/vnd der knecht sprach/
Herr/es ist geschehen/was du befolhen hast/es ist aber noch raum
da/Vnd der herr sprach zu dem knecht/gang aus auff die land stras-
sen vn̄ an die zeune/vnnd nottige sie hereyn zu komen/auff das meyn
haus voll werde/Ich sage euch aber/das der menner keyner/die ge
laden sind/meyn abent mal schmecken wirt.

Es gieng aber viel volcks mit yhm/vnd er wand sich vnnd sprach Math.10.
zu yhn/So yemant zu myr kompt/vnd hasset nicht seynen vater/mu
ter/weyb/kinder/bruder/schwestern/auch da zu seyn eygen leben/
der kan nicht meyn iunger seyn/vnd wer nicht tregt seyn kreutz vnnd
folgt myr nach/der kan nit meyn iunger seyn.

Wer ist aber vnter euch/der eynen thurn bawen wil/vn̄ sitzt nit zu
uor/vnd vber schlegt die kost/ob ers habe hynaus zu furen/auff das

nit/wo er den grund gelegt hat/vnnd kans nicht hynaus furen/alle die es ſehẽ/fahen an ſeyn zu ſpottẽ vñ ſagẽ/diſer menſch hub an zu ba wen/vñ kans nicht hynaus furen. Odder wilcher konig will ſich be- geben ynn eynen ſtreytt widder eynen andern konig/vnd ſitzt nicht zu uor vnnd radtſchlaget/ob er kunde mit zehen tauſent begegen/dem/ der vbir yhn kompt mit zwentzig tauſent? wo nicht/ſo ſchickt er bot- ſchafft/wenn ihener noch ferne iſt/vnd bittet vmb fride/Alſo auch eyn iglicher vnter euch/der nicht abſaget allem das er hatt/kan nit meyn iunger ſeyn.

(Abſaget) Fur dem gotlichen gericht mag nie- mant beſtehen er vertzage denn an allem ſeynem ver- mugen vnnd ſuche gnade vnnd bitte vmb hulffe ynn Chriſto.

Matth. 5. Marci. 9

Das ſaltz iſt eyn gutt ding/wo aber das ſaltz thum wirt/wo mit wirt man wurtzẽ? Es iſt wider auff dz land noch ynn den miſt nutz/ ſondern/man wirts weg werffen/Wer oren hat zu horen der hore.

Das funfftzehend Capitel.

ES naheten aber zu yhm alle zolner vnnd ſunder/das ſie yhn horeten/vnd die phariſeer vnd ſchrifftgelerten murreten vnd ſprachen/diſzer nympt die ſunder an vnnd iſſet mit yhn/Er ſaget aber zu yhn dis gleychnis vnd ſprach/wilch menſch iſt vnter euch/der hundert ſchaff hat/vnnd ſo er der eynes verleuret/der nicht laſſe die neun vnd neuntzig ynn der wuſten/vnnd hyn gehe nach dem verlornen/bis das ers fynde? Vñ wenn ers funden hat/ſo legt ers auff ſeyne achſzeln mit freuden/vnd wenn er heym kompt/rufft er ſeynen freunden vnd nachparn/vnd ſpricht zu yhnen/frewet euch mit myr/denn ich habe meyn ſchaff fundẽ/das verloren war/Ich ſa ge euch/alſo wirt auch freude ym hymel ſeyn vber eynem ſunder der bus thut/fur neun vñ neuntzig gerechtẽ/die der buſſze nit bedurffen/ Oder wilch weyb iſt/die zehen groſſchen hatt/ſo ſie der eynen verleu- ret/die nit eyne liecht antzunde vñ kere das haus vñ ſuche mit vleyſz/ bis das ſie yhn finde? vnnd wenn ſie yhn funden hat/rufft ſie yhren freundynnen vnnd nachparynnen/vñ ſpricht/frewet euch mit myr/ denn ich habe meynen groſſchen funden den ich verloren hatte/Alſo auch/ſag ich euch/wirtt eyn freude ſeyn fur den engeln gottis vber eynen ſunder/der buſſe thutt.

Vnd er ſprach/Eyn menſch hatte zween ſone/vnnd der iungſt vn- ter yhn ſprach zu dem vater/Gib myr/vater/das teyl der gutter/das mir gehoret/vnnd er teylet yhn das gutt/vnnd nicht lang darnach ſamlet der iungſt ſon alles zu ſamen vnd zoch ferne vber land/vnnd daſelbs bracht er ſeyn gutt vmb/mit braſſen/Da er nu alle das ſeyne vertzehret hatte/wart eyn groſſe theurung durch daſſelbe gantze land/vnd er fieng an zu darben/vñ gieng hyn/vnnd henget ſich an ey- nen burger des ſelben lands/der ſchickt yhn auff ſeynen acker der ſew zu huten/vnnd er begerte ſeynen bauch zu fullen mit triestern/die die ſew aſſen/vnnd niemant gab ſie yhm.

Da ſchlug er ynn ſich/vnd ſprach/wie viel tagloner hatt meyn va-

ter/die brod haben die fulle/vnd ich verderbe ym hunger/ich will mich auff machen vnd zu meynem vater gehen/vnd zu yhm ſagen/vater/ich hab geſundiget ynn den hymel vnd fur dyr/vnd byn fort nit mehr werd/das ich deyn ſon heyſze/mache mich als eynen deyner tagloner/vnd er macht ſich auff vnd kam zu ſeynem vater/Da er aber noch ferne von dannen war/ſahe yhn ſeyn vatter/vnd iamert yhn/vnnd lieff/vñ fiel yhm vmb ſeynen hals/vnd kuſt yhn/Der ſon aber ſprach zu yhm/vater/ich hab geſundigt ynn den hymel vnnd fur dyr/ich byn fort nit mehr werd/das ich deyn ſon heyſze/Aber der vatter ſprach zu ſeynen knechten/bringt das beſte kleyd her/vnd thut yhn an/vñ gebt yhm eyn finger reyff an ſeyne hand/vnnd ſchuch an ſeyne fuſſz/vnd bringt eyn gemeſter kalb her/vnd ſchlachtets/laſt vns eſſen vnnd frolich ſeyn/denn diſer meyn ſon war todt/vnnd iſt widder lebend worden/er war verloren/vñ iſt funden worden/vnd fiengen widder an frolich zu ſeyn.

Aber der elltiſt ſon war auff dem feld/vnd als er kam/vnnd nah bey dem hauſze war/horet er das geſenge vnd den reygen/vnnd rieff zu ſich der knecht eynẽ/vñ fraget/was das were/der aber ſagt yhm/deyn bruder iſt komen/vnd deyn vatter hatt eyn gemeſt kalb geſchlacht/das er yhn geſund widder hatt/da wart er zornig/vnd wollt nit hynneyn gehen/Da gieng ſeyn vater eraus vñ bat yhn/Er antwort aber vnd ſprach zu ſeynem vatter/ſihe/ſo viel iar diene ich dyr/vnd habe deyn gepott noch nie vbertretten/vnd du haſt myr nie eynen bock geben/das ich mit meynen freunden frolich were/Nu aber komen iſt diſer deyn ſon/der ſeyn gut verſchlungen hatt mitt den huren/haſtu yhm eyn gemeſt kalb geſchlacht/Er aber ſprach zu yhm/Meyn ſon/du biſt alltzeyt bey myr/vnd alles was meyn iſt/das iſt deyn/du ſoltiſt aber frolich vnd guttes mutts ſeyn/denn diſer deyn bruder war todt vñ iſt widder lebend worden/er war verloren/vnnd iſt widder funden.

Das ſechtzehend Capitel.

ER ſprach aber zu ſeynen iungern/Es war eyn reycher man/der hatte eynen hauſz halter/der wart fur yhm beruchtiget/als hett er yhm ſeyne guter vmb bracht/vnd er foddert yhn vnd ſprach zu yhm/wie hore ich das von dyr? thu rechnung von deynem hauſzhallten/denn du kanſt hynfurt nicht hauſz halter ſeyn/der hauſz hallter ſprach bey ſich ſelbs/was ſoll ich thun? meyn herr nympt das ampt von myr/graben mag ich nicht/ſo ſcheme ich mich zu betteln/Ich weys wol was ich thun will/wenn ich nu von dem ampt geſetzt werde/das ſie mich ynn yhre heuſzer nemen.

Vnd er rieff zu ſich/alle ſchuldener ſeynes herren/vñ ſprach zu dem

erſten/

erſten / Wie viel biſtu meynem herrn ſchuldig? Er ſprach / hundert
tunnen oles / vnd er ſprach / Nym deyn brieff / ſetze dich vnnd ſchreyb
flugs funfftzig / Darnach ſprach er zu dem andern / du aber wie viel
biſtu ſchuldig? Er ſprach hũdert malder weytzẽ / vñ er ſprach zu yhm /
nym deynen brieff / vnd ſchreybe / achtzig / vnd der herre lobete den vn-
gerechten hauſzhalter / das er kluglich than hatte / Deñ die kinder di-
ſer weld ſind kluger / denn die kinder des liechts / ynn yhrem geſchle-
chte / Vñ ich ſage euch auch / macht euch freunde mit dem vngerechten
Mammon / auff das / wenn yhr nu darbet / ſie euch auffnemen yñ die
ewigen hutten.

Wer ym geringſten trew iſt / der iſt auch ym groſſen trew / vnnd
wer ym geringſten vnrecht iſt / der iſt auch ym groſſen vnrecht / Szo
yhr nu ynn dem vnrechten Mammon nicht trew ſeyt geweſen / wer
will euch das warhafftige trawen? Vñ ſo yhr ynn dem frembden nit
Matth. 6. trew geweſen ſeyt / wer will euch gebẽ / das yhenige das ewr iſt? Keyn
hauſzknecht kan zweyen herrn dienen / Entweder er wirt eynen haſ-
ſen / vñ den andern lieben / oder wirt eynem anhangen / vñ den andern
verachten / yhr kundt nicht Gott ſampt dem Mammon dienen.

Das alles horetẽ die phariſeer / die waren geytzig / vñ ſpotten ſeyn /
vnd er ſprach zu yhnen / yhr ſeyts / die yhr euch ſelbs rechtfertiget fur
den menſchen / Aber Gott kennet ewre hertzen / denn was hoch iſt
vnter den menſchen / das iſt eyn grewel fur gott.

Matth. 11. Das geſetz vnd die propheten weyſz ſagen bis auff Johannes / vñ
võ der zeyt an / wirtt das reych Gottis durchs Euangelion prediget /
Matth. 5. vnd yderman dringt mit gewallt hyn eyn. Es iſt aber leychter das hy-
mel vnd erden vergehen / denn das eyn tuttel am geſetz falle. Wer ſi-
Matth. 19. ch ſcheydet võ ſeynem weybe vnd freyet eyn andere / der bricht die ehe /
vñ wer die abgeſcheydene võ dem man freyet / der bricht auch die ehe.

Es war aber eyn reycher man / der kleydet ſich mit purpur vnd koſt-
lichem lynwadt / vnd lebet alle tage herlich wol / Es war aber eyn
armer / mit namen Lazarus / der lag fur ſeyner thur / voller ſchwerẽ /
vnnd begeret ſich zu ſettigen von den broſamen / die von des reychen
tiſch fielen / Doch kamen die hund / vnd leckten yhm ſeyne ſchweren /
Es begab ſich aber / das der arme ſtarb / vnd wart getragen von den
Engelen ynn Abrahams ſchoſz / der reyche aber ſtarb auch / vñ wart
ynn die helle begraben.

Als er nu ynn der quall war / hub er ſeyne augen auff / vñ ſahe Abra-
ham von fernen vnnd Lazarum ynn ſeynem ſchoſz / rieff vnd ſprach /
vater Abraham / erbarme dich meyn / vñ ſende Lazarum / das er das
euſzerſt ſeynes fingers yns waſſer tauche / vñ kule meyne zungen / deñ
ich leyde groſſe peyn ynn diſer flammen / Abraham aber ſprach / ge-
denck / ſon / das du guttis empfangen haſt ynn deynem leben / vñ La-
zarus dagegen hatt boſes empfangen / Nu aber wirt er getroſtet / vnd
du wirſt gepeyniget / vnd vber das alles iſt zwiſſchen vns vnnd euch
eyn groſſe klufft befeſtiget / das die da wollten von hynnen hyn ab

(Mammon) Mammon iſt Ebreyſch מטמון vnd heyſt reychtumb.

(vnrecht) Mammon heyſt er vnrecht / darumb das es vnrechtem brauch vnterworffen iſt / vnnd frembd / darumb / das es nit bleybt / wie das geyſtlich gutt / das ewig an ſey vñ warhafftig iſt. Trew ſeyn yñ dem Mammon / iſt ſeyn gottlich brauchen zu des nehiſtẽ nutz / wer das nit thut / wirt viel weniger ym geyſtlichen trew ſeyn / ia er wirt keyns haben.

ſteygē zu euch/kunden nit/ vñ auch nit vō dannen zu vns her vberfarē.

Da ſprach er/ſo bitt ich dich/vater/das du yhn ſendeſt yñ meynes vaters hauſze/ deñ ich habe noch funff bruder/das er yhn betzeuge/ auff das ſie nicht auch komen an diſen ort der qual. Abraham ſprach zu yhm/Sie haben Moſen vnd die prophetē/ las ſie die ſelbē horen/ Er aber ſprach/Neyn/vater Abraham/ſondern/wenn eyner vō den todten zu yhn gienge/ſo wurdē ſie buſſe thun. Er aber ſprach zu yhm/ Horen ſie Moſen vnnd die propheten nicht/ſo werden ſie auch nicht glewben/ob yemand von den todten auff ſtunde.

(Sie haben) Wie iſt verpotten den polter geyſten vñ erſcheynenden todten zu glewbē.

Das Siebentzehend Capitel.

ER ſprach zu ſeynen iungern/Es iſt vnmuglich/das nicht ergerniſſe komen/Weh aber dem/durch wilchen ſie komen/ es were yhm nutzer/das man eyn molſteyn an ſeynen hals henget/vnd wurffe yhn yns meer/deñ das er diſzer kleynen eynen ergert/Huttet euch. So deyn bruder an dyr ſundiget/ſo ſtraff yhn/vñ ſo er ſich beſſert/vergib yhm/vnd weñ er ſieben mal des tags an dyr ſundigen wurde/vnd ſiebē mal des tages widder keme zu dyr/ vnnd ſprech/ Es rewet mich/ſo ſolltu yhm vergeben.

Matth.18. Mar.9.

Vnd die Apoſtel ſprachen zu dem herrn/ſterck vns den glawben/ der herre aber ſprach/wenn yhr glawbē habt/als eyn ſenff korn/vnd ſaget zu diſem maulberbaum/ reyſſz dich aus/ vnd verſetze dich yns meer/ſo wirt er euch gehorſam ſeyn.

Matth.17. Matth.21.

Wilcher iſt vnter euch der eynen knecht hatt/ der yhm pfluget oder das fihe weydet/weñ er heym kompt vom felde das er zu yhm ſage/ gehe bald hyn vnd ſetze dich zu tiſſch? iſts nicht alſo? das er zu yhm ſagt/richt zu/das ich zu abent eſſe/ſchurtze dich vñ diene myr bis ich eſſe vñ trincke/darnach/ ſolltu auch eſſen vñ trincken/danckt er auch dem ſelbigen knecht/das er than hatt/was yhm befolhen war? Ich meynes nicht/Alſo auch yhr/weñ yhr alles than habt/was euch befolhen iſt/ſo ſprecht/wyr ſind vnnutze knechte/wyr haben than/das wyr zu thun ſchuldig waren.

(thun) Hie redet Chriſtus auff das aller eynfelltigſt von euſſerlichen wercken nach menſchē weyſe/ denn ſonſt kan fur Gott niemant thun ſo viel er ſchuldig iſt/der yhm an wercken nicht benugen leſſet.

Vnd es begab ſich/da er reyſet gen Jeruſalem/zoch er mitten durch Samarien vnd Gallilean/vnnd als er ynn eyn marckt kam/ begegenten yhm zehen auſſzetzige menner/die ſtunden von fernen/vnd erhuben yhre ſtymm/ vnnd ſprachen/ Jheſu lieber meyſter/erbarm dich vnſer. Vñ da er ſie ſahe/ſprach er zu yhn/gehet hyn vnd zeyget euch den prieſtern/Vñ es geſchach/da ſie hyn giengē/wurden ſie reyn/ Eyner aber vnter yhnen/da er ſahe/das er geſund worden war/ keret er vmb/vnd preyſſet Gott mit lauter ſtym/vñ fiel auff ſeyn angeſicht/zu ſeynen fuſſen/vnd dancket yhm/ vnd das war eyn Samariter/Jheſus aber antwort vnnd ſprach/ſind yhr nicht zehen reyn worden? wo ſind aber die neune? hatt ſich ſonſt keyner funden/der widderūb keret/vñ gebe Got den preyſz/ deñ nur diſer frembdlinger? vñ er ſprach zu ym/ſtand auff/gehe hyn/deyn glawbe hat dyr geholffen.

Da er aber gefragt wart von den phariſeer/weñ kompt das reych Gottis?

Matth.24. Mar.13. Gottis? antwort er yhnen/vnd ſprach/Das reych Gottis kompt ni-
cht mit euſſerlichē geperden/man wirt auch nit ſagen/ſihe/hie oder
da iſt es. Denn ſehet/das reych Gottis iſt ynnwendig ynn euch.

Vnnd er ſprach aber zu den iungern/Es wirt die zeyt komen/das
yhr werdet begeren zu ſehen eynen tag des menſchen ſons/vnnd ſie
werden zu euch ſagē/Sihe/hie/ſihe/da. Gehet nicht hin/vnd folget
auch nicht/denn wie der blitz oben vom hymel blitzet/vnnd leuchtet
vbir alles das vnter dem hymel iſt/alſo wirt des menſchen ſon/an
ſeynem tage ſeyn/zuuor aber mus er viel leyden vñ verworffen werdē
von diſem geſchlecht.

Matth.24 Vnd wie es geſchach zun zeytten Noe/ſo wirts auch geſchehen yñ
den tagen des menſchen ſons/ſie aſſen/ſie truncken/ſie freyeten/ſie
Genes.7. lieſſen ſich freyen/bis auff den tag/da Noe ynn die arche gieng/vnd
Genes.19. kam die ſindflut/vñ bracht ſie alle vmb/Deſſelben gleychen/wie es
geſchach zun zeyttē Lot/ſie aſſen/ſie truncken/ſie kaufften/ſie verkau
fften/ſie pflantzten/ſie baweten/an dem tage aber/da Lott aus So
doma gieng/da regent es fewr vnd ſchwefel/vñ bracht ſie alle vmb/
Auff die weyſze wirts auch gehen/an dem tage/wenn des menſchē
ſon ſoll offinbart werden.

An dem ſelbigen tage/wer auff dem dache iſt/vnd ſeyn haus radt
ynn dem hauſze/der ſteyge nicht ernyder/daſſelb zu holen/deſſelben
gleychen wer auff dem felde iſt/der wende nicht vmb/nach dem das
hynder yhm iſt/Gedenckt an das weyb Lottis/wer do ſucht ſeyne
Matth.10. ſeele zu erhalten/der wirt ſie verlieren/vnd wer ſie verlieren wirt/der
wirt ſie zum leben geperen.

Matth.24. Ich ſage euch/an dem tage werden zween auff eynem bette ligen/
eyner wirt an genōmen/der ander wirt verlaſſen werden/Zwo wer
den malē mit eynander/eyne wirt angenōmē/die ander wirt verlaſ-
ſen werdē/vñ ſie antworttē vñ ſprachē zu yhm/Herre/wo da? Er aber
ſprach zu yhnen/wo das aſſz iſt/da werdē auch die Adeler zu fallen.

(Euſerlichen) Das iſt Gottis reych ſtehet nicht ynn wercken die an ſtet/ſpeyſz/kleyder/zeyt perſon gepunden ſind ſondern ym glawben vnnd liebe frey.

Das achtzehend Capitel.

ER ſaget yhn aber eyn gleychnis/dauon/das man alltzeytt
betten vnd nicht laſz werden ſollt/vnd ſprach/Es war eyn
richter ynn eyner ſtad/der furcht ſich nicht fur Gott/vnnd
ſchewet ſich fur keynem menſchen/Es war aber eyn witwe
ynn der ſelben ſtad/die kam zu yhm vnd ſprach/rette mich von mey-
nem widderſacher/vnnd er wolt lange nicht/darnach aber dacht er
bey ſich ſelbs/ob ich mich ſchon fur Gott nicht furcht/noch fur key
nem menſchen ſchewe/dieweyl aber myr diſze witwe ſo viel muhe
macht/will ich ſie rettē/auff dz ſie nit zu letzt kome/vñ beteube mich.

Da ſprach der herre/Horet hie/was der vnrechte richter ſagt/ſolt
aber Gott nit auch retten ſeyne auſſerweleten/die zu yhm ruffen tag
vnd nacht/ob ers gleych vertzeucht? Ich ſage euch/er wirt ſie retten/
ynn eyner kurtz/doch/wenn des menſchen ſon komē wirt/meynſtu
das er auch werde glawben finden auff erden?

Er ſaget aber zu ettlichen/die ſich ſelbs vermaſſen/das ſie frum
wern/

weren / vnd verachten die andern / eyn solche gleychnis / Es giengen zween menschē hynauff ynn den tempel / zu beten / eyner eyn phariseer / der ander eyn zollner / der phariseer stund / vn̄ bettet bey sich selbs also / ich danck dyr Gott / das ich nit bynn wie ander leutt / rewber / vnrechte / ehebrecher / odder auch wie diser zolner / Ich faste zwyr yn̄ der wochen / vnd geb den zehenden von allem das ich habe / Vnd der zollner stund von ferne / wollt auch seyn augen nicht auff heben gen hymel / sondern schlug an seyne brust / vnd sprach / Gott / sey myr sun der genedig / Ich sage euch / diser gieng hynab gerechtfertiget yn̄ seyn haus / fur shenem / Denn wer sich selbs erhohet / der wirt ernydrigt werden / vnd wer sich selbs ernydriget / der wirt erhohet werden.

Sie brachtē auch iunge kindle zu yhm / das er sie sollt an ruren / Da es aber die iunger sahen / bedraweten sie die / Aber Jhesus rieff sie zu sich vnd sprach / last die kindle zu myr komen / vnnd weret yhn nicht / denn solcher ist das reych Gottis / ich sage euch / wer nicht das reych Gottis nympt / als eyn kind / der wirt nicht hyneyn komen. Math. 19. Marci. 10.

Vnd es fraget yhn eyn vbirster / vnnd sprach gutter meyster / was mus ich thun / das ich / das ewige lebē ererbe? Jhesus aber sprach zu yhm / was heyssistu mich / gutt? Niemant ist gutt / denn alleyn der eynige Gott / Du weyst die gepott woll / du sollt nit ehebrechē / du solt nicht todten / du sollt nicht stelen / du sollt nicht falsch getzeugnis reden / du sollt deyn vater vnnd deyn muter ehren / Er aber sprach / das hab ich alles gehallten von meyner iugent auff / Da Jhesus das horet / sprach er zu yhm / es feylet dyr noch eyns / verkeuff alles was du hast vn̄ gibs den armen / so wirstu eynen schatz haben ym hymel / vnd kum / folge myr nach / Da er das horet / wart er traurig / den̄ er war seer reych. Marci. 19. Marci. 10. Exod. 20.

Da aber Jhesus sahe / das er war trawrig worden / sprach er / wie schwerlich werden die reychen ynn das reych Gottis komen / Es ist leychter / das eyn kameel gehe durch eyn nadel ore / denn das eyn reycher ynn das reych Gottis kome / da sprachen die das horeten / wer kan den̄ selig werden? Er aber sprach / was bey den menschen vnmuglich ist / das ist bey Gott muglich.

Da sprach Petrus / sihe / wyr haben alles verlassen vnnd sind dyr nach folget / Er aber sprach zu yhnen / ich sage euch / es ist niemant / der eyn haus verlesset / odder elltern / odder bruder / odder weyb / odder kind / vmb des reychs Gottis willen / der es nicht viel felltig widder empfahe yn̄ diser zeyt / vn̄ yn̄ der zukunfftigē wellt das ewige lebē Math. 19. Marci. 10.

Er nam aber zu sich die zwelffe vnnd sprach zu yhn / sehet / wyr gehen hynauff gen Jerusalem / vn̄ es wirt alles vollendet / das geschrieben ist durch die propheten von des menschen son / denn er wirt vbirantwort werden den heyden / vn̄ er wirt verspottet vnnd geschmecht vnd verspeyet werden / vnd sie werden yhn geysszeln vnd todten / vnnd am dritten tage / wirt er widder auffersthen / vnnd sie vernamen der keynes / vnd die rede war yhn verporgen vnd wusten nicht / was das Math. 20. Marci. 10.

gesagt war.
Marci. 10. Es geschach aber/da er nahe zu Jericho kam/sas eyn blinder am
wege vnd bettelt/da er aber horet das volck/das durch hyn gieng/for
schet er/was das were/da verkundigeten sie yhm/Jhesus von Na
zareth gienge fur vber/vnd er rieff vnd sprach/Jhesu du son Dauid
er barme dich meyn/Die aber vorn an giengen bedraweten yhn/er
sollt schweygen/Er aber schrey viel mehr/du son Dauid erbarm di
ch meyn/Jhesus aber stund still/vnnd hies yhn zu sich furen/da sie
yhn aber nahe bey yhn brachten/fraget er yhn vnd sprach/was willtu/das ich dyr thun soll? Er sprach/Herr/das ich widder sehen mu
ge/vnd Jhesus sprach zu yhm/sey sehend/deyn glawbe hatt dyr ge
holffen/vnd also bald ward er sehend/vnnd folget yhm nach/vnnd
preyset Gott/vnd alles volck das solchs sahe/lobt Gott.

Das Neuntzehend Capitel.

Vnd er zoch hyneyn vñ gieng durch Jericho/vñ sihe/da war
eyn man/genant Zacheus/der war eyn vbirster zollner/vñ
war reych/vñ begerte Jhesum zu sehē/wer er were/vñ kund
nit fur dem volck/denn er war kleyn vō person/Vñ er lieff fur
hyn/vñ steyg auff eynen wilden feygen bawm auff das er yhn sehe/
denn alda sollt er durchkomen/vnnd als Jhesus kam an die selben
stett/sahe er auff/vñ wart seyn gewar/vnd sprach zu yhm/Zachee/
steyg eylend er nyder/denn ich mus heut zu deynem hausze eynkeren/
vnd er steyg eylend er nydder/vnnd nam yhn auff mit freuden/Da sie
das sahen/murreten sie alle/das er bey eynem sunder eyn keret.

συκάμινος morus est, supra cap. xvii. συκομωραία ficus aegyptia nō caprificus a ficu & moro Vide Athen li. ii.

Zacheus aber tratt dar/vnnd sprach zu dem herren/sihe/Herr/
die helfft meyner gutter gebe ich den armen/vnd so ich habe yemand
betrogē/das gebe ich vierfaltig widder/Jhesus aber sprach zu yhm/
Heutt ist disem hausze heyl widder faren/seyntemal er auch Abra
hams son ist/denn des menschen son ist komen zu suchen vnd selig zu
machen das verloren ist.

Da sie nu zu horetē/saget er weytter eyn gleychnis/darumb/das er
nahe bey Jerusalem war/vnd sie meyneten das reych Gottis sollt al
Math. 25. so bald offinbart werden vnd sprach/Eyn Edeller zoch ynn eyn fer
ne land/das er eyn reych eyn neme/vñ dann wider keme/disser fod
dert zehen seyner knechte vnd gab yhn zehen pfunde/vñ sprach zu yhn/
handellt/bis ich widder kome/seyne burger aber waren yhm feynd/
vnd schickten eyne botschafft nach yhm/vnd lieszen yhm sagen/wyr
wollen nicht/das diser vber vns hirsche.

Vnd es begab sich da er wider kam/nach dem er das reych eynge
nomen hatte/hies er die knecht foddern/wilchen er seyn gellt geben
hatte/das er wiste/was eyn iglicher gehandellt hette. Da tratt erzu
der erste/vnd sprach/Herr/deyn pfund hat zehen pfund erworbē/vñ
er sprach zu yhm/Ey du fromer knecht/die weyl du bist ym geringstē
trew gewesen/solltu macht haben vber zehen stedte. Der ander kam
auch vnd sprach/Herr deyn pfund hatt funff pfund tragen/zu dem
sprach er auch/vnd du sollt seyn vber funff stedte.

Vnd der dritte kam vnd sprach/Herre/sehe da/hie ist deyn pfundt/ wilchs ich habe ym schweys tuch behalten/ich furcht mich fur dyr/ denn du bist eyn hartter man/du nympst/da du nit hyn geleget hast/ vnd erndtist/da du nie geseet hast/Er sprach zu yhm/Aus deynem mund richt ich dich/du schalck/wustestu/das ich eyn hartter man byn/neme das ich nicht gelegt habe/vnd erndte/da ich nicht geseet habe/warumb hastu denn meyn gellt nicht ynn die wechselbanck geben? Vnd wenn ich komen were/hett ichs mit wucher erfoddert.

Vnnd er sprach zu denen/die da bey stunden/Nemet das pfunde võ yhm vnd gebets dem/der zehen pfund hatt/Vnnd sie sprachen zu yhm/Herr/er hat schon zehen pfund/Ich sage euch aber/der do hat dem wirt geben werden/von dem aber der nicht hatt/wirt auch das genommen werdẽ/das er hatt/Doch ihene meyne feynde/die nicht wollten/das ich vbir sie herschen sollte/bringt her/vnd erwurget sie fur myr/Vnd als er solchs saget/zoch er fortt vñ gieng hynauff gen Jerusalem.

Vnd es begab sich/als er nahet gen Bethphage vnnd Bethanien Matth. 21. Marci. 11.
an den oleberg/sand er seyner iunger zween/vnd sprach/gehet hynn ynn den marckt der gegen euch ligt/vnd weñ yhr hyneyn kompt/werdet yhr eyn fullen angepunden finden/auff wilchem noch nie keyn mensch gesessen ist/loset es ab/vnnd bringets/Vnnd so euch ymant fraget/warũb yhrs ab loset/so saget also zu yhm/der herr darff seyn.

Vnd die gesanten giengen hyn vnd funden wie er yhn gesagt hatte/ da sie aber das fullen ab losseten/sprachẽ seyne herren zu yhn/warumb loset yhr das fullen ab? sie aber sprachen/der herre bedarff seyn/vnd sie brachtens zu Jhesu/vñ wurffen yhr kleyder auff das fullen/vnd satzten Jhesum drauff/da er nu hyn zog/breytten sie yhre kleyder auff den weg.

Vnnd da er zoch den oleberg erab/fieng an der gantze hauff seyner iunger/mit freuden Gott zu lobẽ/mit lautter stymm/vber allen thatten/die sie gesehen hatten/vnd sprochen/Gebenedeyet sey der do kompt ynn dem namen des herren/frid sey ym hymel vñ preysze ynn der hohe/vnd ettlich der phariseer ym volck/sprachen zu yhm/Meyster straffe doch deyne iunger/vnd er antwort vnd sprach zu yhn/Ich sage euch/wo disze schweygen werdẽ/so werden die steyne schreyen.

Vnd als er nahe hyntzu kam/sahe er die stad an/vnnd weynet vber sie vnd sprach/Wenn du wustest was zu deynẽ fryde dienet/so wurdestu es an deynem heutigen tag bedenckẽ/aber nu ists fur deynen augen verporgẽ/denn es wirt die zeyt vbir dich komen/das deyne feynde werden vmb dich vnd vmb deyne kinder/mit dyr/eyn wagenburg schlahen/dich belegen/vñ an allen ortten engsten vñ schleyffen/vnd werden keynen steyn auff dem andern lassen/darumb/das du nicht erkennet hast die zeyt darynn du heym suchet bist.

Vnd er gieng

Matth. 21. Marci. 11. Vnd er gieng ynn den tempel/vnd fieng an aus zu treyben die dryn-
nen verkaufften vñ kaufften/ vñ sprach zu yhn/ Es stehet geschrieben/
Isa. 56. Meyn haus ist eyn bett haus/ yr aber habts gemacht zur morder gru
ben/vnd lerete teglich ym tempel / Aber die hohen priester vñ schrifft
gelerten vnnd die furnemisten ym volck/ trachten yhm nach / das sie
yhn vmbrechten / vnnd funden nicht/ wie sie yhm thun sollten/ denn
das volck hieng yhm an/vnd horet yhn.

Das zwentzigst Capitel.

Vnd es begab sich der tage eynen / da er das volck leret ym
tempel/vnd predigt das Euangelion/da tratten zu yhm die
hohenpriester vnd schrifftgelerten mit den Elltisten/vnd sa
gten zu yhm vñ sprachen/sage vns/ Aus waser macht thustu
das? odder wer hatt dyr die macht geben? Er aber antworttet vnnd
sprach zu yhn/ich will euch auch eyn wort fragẽ/saget myrs/Die tau
ffe Johannis/ war sie vom hymel oder võ den menschẽ? Sie aber ge
dachten bey sich selbs/vnd sprachen/sagen wyr/vom hymel /so wirt
er sagen /warumb habt yhr denn yhm nicht glawbet? sagẽ wyr aber/
von den menschen/so wirt vns alles volck steynigen / denn sie stehen
drauff/das Johannes eyn prophet ist/vñ sie antwortten / sie wusten
nit wo er her were/ vnnd Jhesus sprach zu yhn / so sage ich euch auch
nicht/ aus waser macht ich das thu.

Matth. 21. Marci. 12. Er fieng aber an zu sagen dem volck dise gleychnis / Eyn mensch
pflantzt eynen weynberg/ vnd thett yhn den weyngertner aus / vnnd
zoch vber land eyn gute zeyt / vñ zu seyner zeyt/sand er eynen knecht zu
den weyngartnern/das sie yhm geben võ der frucht des weynbergs/
Aber die weyngartner steupten yhn /vnd liessen yhn leer võ sich/Vnd
vber das/sand er noch eynen andern knecht/ sie aber steuptẽ den selbẽ
auch/vnd honeten yhn / vnd liessen yhn leer von sich / Vnd vber das/
sand er den drittẽ/sie aber verwuntẽ den auch/vñ stiessen yhn hynaus.
Da sprach der herr des weynberges/ was soll ich thun? ich will mey-
nen liebstẽ son sendẽ/villeicht/weñ sie den sehẽ/werdẽ sie sich schewẽ.

Da aber die weyngartner den son sahẽ/ dachten sie bey sich selbs /
vnd sprachen/das ist der erbe/kompt / last vns yhn todten / das das
erbe vnser sey/vñ sie stiessen yhn hyn aus fur den weynberg/ vnnd tod
tẽ yhn/Was wirt nu der herr des weynbergis den selbigẽ thun? Er
wirt komen vnd vmbbringen diese weyngertner/vñ seynen weynberg
andern aus thun/Da sie das horeten/sprachen sie/ das sey ferne.

Er aber sahe sie an vnd sprach/was ist denn das / das geschrieben
Psal. 117. stehet/Der steyn / den die bawleutt verworffen habẽ/ ist worden eyn
ecksteyn? welcher auff disen steyn fellet/ der wirtt zur schellen/auff
welchẽ aber er fellet/den wirt er zu malmen. Vñ die hohen priester vñ
schrifftgelerten trachten darnach / wie sie die hend an yhn legten zu
der selbigen stunde/ vñ furchten sich fur dem volck/deñ sie vernamẽ/
das er auff sie dise gleychnis gesaget hatte.

Matth. 22. Marci. 12. Vnd sie hieltẽ auff yhn/vnd sandten laurer aus/ die sich stellen sol
ten/

tten/als weren sie frum/auff das sie yhn fiengen ynn der rede/damit sie yhn vbirantwortten kundten der vbirkeyt vnnd gewalt des landtpflegers/vnd sie fragten yhn vnd sprachen/Meyster/wyr wissen/das du auffrichtig redist vnd lerist/vñ achtist keyns menschen ansehen/sondern du lerist den weg Gottis recht/Ists recht das wyr dem keyser den schos geben/odder nicht? Er aber mercket yhr bose tuck/vnnd sprach zu yhn/was versucht yhr mich? zeygt myr den pfennig/wes bild vnd vbirschrifft hatt er? Sie antworten vnd sprachen/des Keysers/Er aber sprach zu yhn/so gebt dem Keyser/was des Keysers ist/vnnd Gotte/was Gottis ist/vnnd sie kundten seyn wortt nit thaddelln fur dem volck/vñ verwunderten sich seyner antwort/vnd schwigen still.

Da tratten zu yhm etlich der Saduceer/wilche da hallten/es sey keyn aufferstehen/vnd fragten yhn vnd sprachen/Meyster/Moses hat vns geschriebẽ/so ymands brud stirbt/der eyn weyb hatt vñ stirbt erblos/so soll seyn bruder das weyb nemen/vnd seynem bruder eynen samen erwecken/Nu waren sieben bruder/der erst nam eyn weyb/vñ starb erblos/vnd der ander nam das weyb/vnnd starb auch erblos/vnd der drit nam sie/des selben gleychen alle sieben/vnd liessen keyne kinder/zu letzt nach allen starb auch das weyb/Nu yn der aufferstehung/wilches weyb wyrt sie seyn vnter denen? denn siebẽ habẽ sie zu weybe gehabt. Matth. 22. Deuter. 25.

Vnd Jhesus antwortt vnnd sprach zu yhn/Die kinder diser welt freyen vnd lassen sich freyen/wilche aber wirdig seyn werden ihene wellt zu erlangen vnd aufferstehung võ den todten/die werden widder freyen nach sich freyen lassen/deñ sie kunden hynfurt nit sterben/denn sie sind den engelln gleych vnnd Gottis kinder/dieweyl sie kinder sind der aufferstehũg. Das aber die todten aufferstehẽ/hatt auch Moses deuttet bey dem pusch/da er den herrnn heyst/eynen Gott Abraham vnnd eynen Gott Jsaac vnnd eynen Gott Jacob/Gott aber ist nicht der todten/sondern der lebendigen Gott/deñ sie leben yhm alle/Da antworten etliche der schrifftgelerten vñ sprachen/meyster/du hast recht gesagt/vñ sie thursten yhn furter nichts mehr fragẽ. Exodi. 3.

Er sprach aber zu yhn/wie sagen sie/Christus sey Dauids son? vñ er selbs Dauid spricht ym psalmen buch/Der herr hatt gesagt zu meynem herrn/setze dich zu meyner rechten/bis das ich lege deyne feynde/zum schemel deyner fusse/Dauid nennet yhn eynen herrenn/wie ist er nu seyn son? Matth. 22. Psal. 109.

Da aber alles volck zu horet/sprach er zu seynen iungern/huttet euch fur den schrifftgelerten/die da wollen eynher tretten ynn langen kleydern/vnd lassen sich gern grussen auff dem marckt/vnd sitzẽ gern oben an ynn den schulen/vnd vber tissch/sie fressen der wittwen heuser/vnd wenden lange gepett fur/die werden deste schwerer verdamnis empfahen. Matth. 23.

Das eyn vnd zwentzigst Capitel.

Er sahe

Marci. 21. ER sahe aber auff/vnd schawete die reychen/wie sie yhre op‑
ffer eynlegten ynn den Gottis kasten/Er sahe aber auch ey‑
ne arme witwe/die legt zwey scherfflyn eyn/vnd er sprach/
warlich ich sage euch/disze arme witwe hat mehr deñ sie alle
eyn gelegt/deñ dise habẽ aus yhrẽ vbirflus eyngelegt zu dẽ opffer Got
tis/sie aber hat aus yhrer darbe alle yhr narũg/die sie hat/eyn gelegt.

Math. 14 Vnd da ettlich sagten von dem tempel/das er geschmuckt were võ
Marci, 13. feynen steynen vnd kleynoten/sprach er/Es wirt die zeyt komen/yñ
wilcher/des alles das yhr sehet/nit eyn steyn auff dem andern gelas
sen wirt/der nicht zu brochen werde/Sie fragten yhn aber/vnd spra‑
chen/Meyster/wenn soll das werden? vnnd wilchs ist das zeychen/
wenn das geschehen wirt?

Er aber sprach/sehet zu/last euch nicht verfuren/denn viel werden
komen ynn meynem namen/vnd sagen/ich sey es/vnd die zeytt ist er
bey komen/folget yhn nit nach/Wenn yhr aber horen werdet võ krie
gen vnd emporungen/so entsetzt euch nicht/denn solchs mus zuuor
geschehen/aber das ende ist noch nicht so bald da/Da sprach er zu
yhn/Eyn volck wirt sich erheben vber das ander/vnd eyn reych vber
das ander/vnd werden geschehen grosze erdbebungen hyn vnd wid‑
der/pestilentz vnd theur zeytt/auch werden schrecknis von hymel vnd
grosse zeychen geschehen.

Aber fur disem allen/werden sie die hend an euch legen/vnd verfol
gen/vnd werden euch vbirantwortten ynn yhre schulen vnnd gefenck‑
nisse/vnnd fur konige vnnd fursten zihen/vmb meynes namens wil‑
Matth. 10. len/das wirt euch aber widderfaren zu eynem zeugnis/So nempt
nu zu hertzen/das yhr nicht sorget/wie yhr euch verantwortten sollt/
denn ich will euch mund vnd weyszheyt geben/wilcher nicht sollen
widder sprechen mugen/noch widder stehen/alle ewer widderwerti
gen/yhr werdet aber vbirantworttet werden von den elltern/bru‑
dern/gefreunten vnnd freunden/vnd sie werden ewr ettlichen zum
tod helffen/vnd yhr werdet gehasset seyn von yderman/vmb meynes
namens willen/vnd eyn har von ewrem hewbt soll nitt vmbkomen/
fasset ewer seelen mit gedullt

Matth. 14. Wenn yhr aber sehen werdet Jerusalem belegt mit eynem heer/so
Marci, 13. merckt/das er bey komen ist yhr verwustunge/Als deñ/wer ynn Ju
dea ist/der fliehe auff das gepirge/vnnd wer mitten drynnen ist/der
weyche eraus/vnd wer auff dem land ist/der kome nicht hyneyn/deñ
das sind die tage der rache/das erfullet werde alles was geschrieben
ist/Weh aber den schwangern vnnd seugeryn ynn den selben tagen/
denn es wirtt grosse nodt auff erden seyn/vnnd eyn zorn vbir dis
volck/vnd sie werden fallen durch des schwerds mund/vnd gefan‑
gen gefurt vnter alle volcker/vnnd Jerusalem wirt zu tretten werden
von den heyden/bis das der heyden zeytt erfullet wirt.

Vnd es werden zeychen geschehen an der Sonnen vnd Mon vnd
sternen/vnnd auff erden wirt den leuten bang seyn/das sie nit wissen
wo hynn aus/ L

(heyden zeyt) Jerusalem mus vn ter den heydẽ seyn bis die heyden zum glawben/bekeret werden das ist bis ans end der wellt/denn der tempel wirt nicht widder auff komen Hagge. 1.

wo hynaus/vnnd das meer vnd die wasser wogen werden brausen/
vñ die menschen werden verschmachten fur furcht vñ wartte der din
ger/die komen sollen vbir den gantzen erden kreysz/deñ auch der hy⸗
mel krefft werden sich bewegen/Vnd als denn werden sie sehen des
menschen son komen/ynn der wolcken/mit krafft vnd grosser herli⸗
ckeyt/Wenn aber dises anfehet zu geschehen/so sehet auff/vnd hebt
ewere hewpter auff/darumb/das sich ewer erlosung nahet.
Vnd er saget yhn eyn gleychnis/Sehet an den feygen bawm vnd Matth. 24
alle bewme/wenn sie itzt auszschlahen/so sehet yhrs an yhn vnd mer
ckt/das itzt der sommer nahe ist/Also auch yhr/weñ yhr dis alles se⸗ Marci. 13.
het geschehē/so wisset das dz reych Gottis nahe ist/warlich ich sage
euch/dis geschlecht wirt nit vergehen/bis das es alles geschehe/Hy
mel vñ erden werden vergehen/aber meyn wort werden nit vergehen

Aber huttet euch/das ewre hertzen nicht beschweredt werden mit Matth. 24.
fressen vnd sauffen/vnd mit sorgen der narungen/vnd kome diser tag Marci. 13.
schnell vber euch/Denn wie eyn fallstrick/wirt er komen vber alle
die auff erdē wonen/So seyt nu wacker allzeyt/vnd bettet/das yhr
wirdig werden mugt zu entfliehen diszem allem/das geschehen soll
vnd zu stehen fur des menschen son.
Vñ er leret des tags ym tempel/des nachts aber gieng er hynaus/
vnd bleyb vber nacht am oleberg/vnnd alles volck war frue auff zu
yhm ym tempel yhn zu horen.

Das zwey vnd zwentzigist Capitel.

ES war aber nahe das fest der sussen brod/das do ostern Matth. 26.
heyst/vnnd die hohen priester vnnd schrifftgelerten trachten
wie sie yhn todten/vnnd furchten sich fur dem volck/Es Marci. 14
war aber der Satanas gefarn yn den Judas genant Ischa
rioth/der da war aus der zal der zwelffe/vnd er gieng hyn vnnd redet Johan. 11.
mit den hohen priestern vnd mit der vberkeyt/wie er yhn wollt yhnen
vbirantworten/vnd sie worden fro/vñ gelobten yhm gelt zu geben/
vnd er versprach sich/vnnd suchte gelegenheyt/das er yhn vberant⸗
wort on lermen.
Es kam nu der tag der sussen brod/auff wilchen man muste op⸗
ffern das oster lamb/vnd er sante Petron vnd Johañen vnd sprach/ Matth. 26.
gehet hyn/bereyttet vns das osterlamb/auff das wyrs essen/sie aber Marci. 14.
sprachen zu yhm/wo wiltu das wyrs bereytten? Er sprach zu yhn/
sehet/wenn yhr hyneyn kompt ynn die stadt/wirt euch begegen eyn
mensch/der tregt eynen wasser krug/folget yhm nach ynn das haus/
da er hyneyn gehet/vnnd saget zu dem hauszhern/der meyster lest dyr
sagen/wo ist der saal/darynn ich das osterlamp essen muge mit mey⸗
nen iungern? vñ er wirt euch einen grossen gepflastertten saal zeygen/
da selbs bereyttet es/Sie giengen hyn/vnd funden wie er yhn gesagt
hatte/vnd bereytten das osterlamb.
Vnd da die stund kam/satzt er sich nydder/vnd die zwelff Apostel
mit yhm/vnnd er sprach zu yhnen/Mich hatt hertzlich verlanget dis
osterlamb mit euch zu essen/ehe deñ ich leyde/denn ich sage euch/das
ich hyn

ich hynfurt nit mehr dauon essen werde / bis das erfullet werde ym reych Gottis / vnd er nam den kilch / dancket vnnd sprach / Nemet den selben vnd teylet yhn vnter euch / denn ich sage euch / ich werde nit trincken von dem gewechs des weynstocks bis das reych Gottis kome.

Matth. 26. Marci. 14. Vnd er nam das brod / dancket vnd brachs / vnd gabs yhn / vnnd sprach / Das ist meyn leyb / der fur euch geben wirt / Das thut zu meynem gedechtnis. Desselbigen gleychē auch den kilch / nach dem sie zu abent gessen hatten / vñ sprach / Das ist der kilch / das newe testament ynn meynem blutt / das fur euch vergossen wirt.

Doch / sehet / die hand meynes verrheters / ist mit myr vbertissch / vnd zwar des menschen son gehet hyn / wie es beschlossen ist / Doch weh dem selben menschen / durch wilchen er verrhaten wirt / vnnd sie fiengen an zu fragen vnter sich selbs / wilcher es doch were vnter yhn / der das thun wurde.

Matth. 20 Marci. 10. Es erhub sich auch eyn zang vnter yhnen / Wilcher vnter yhn gehallten wurde / das er der grossist seyn solt / Er aber sprach zu yhnen Die welltlichen konige hirschen / vnd die gewalltigen / heysset man gnedige herrn / yhr aber nicht also / sondern der grossist vnter euch / soll seyn wie der iungst / vnnd der furnemst / wie der diener / Denn wilcher ist der grossist? der zu tissch sitzt? odder der da dienet? ists nicht also / das der zu tissch sitzt? ich aber byn mitten vnter euch / wie eyn dienender / yhr aber seytts / die yhr beharret habt bey myr / ynn meynen anfechtungen / vnnd ich will euch das reych bescheyden / wie myr meyn vater bescheyden hatt / das yhr essen vñ trincken sollt vber meynem tissch ynn meynem reych / vnd sitzen auff stulen / vnnd richten die zwelff geschlecht von Israel.

Matth. 26. Marci. 14. Der herr aber sprach / Simon / Simon / sihe / der Satanas hat ewr begerd / das er euch mocht sichten wie den weytzen / ich aber hab fur dich gepeten / das deyn glawbe nicht auff hore / vnd wenn du der mal eyns dich bekerist / szo stercke deyne bruder / Er sprach aber zu yhm / Herre / ich byn bereyt mit dyr yn gefengnis vnnd ynn den todt zu gehen / Er aber sprach / Petre ich sage dyr / der han wirt heutte nitt krehen / ehe deñ du dreymal verleucket hast / das du mich kennest.

Vnd er sprach zu yhnen / So offt ich euch gesand hab on beuttel / on tasschen vnnd on schuch / hab tyhr auch yhe mangel gehabt? Sie sprachen / nie keynen / Da sprach er zu yhnen / aber nu / wer eynen beuttel hat / der neme yhn / desselben gleychen auch die tasschen / wer aber nicht hatt / der verkeuff seyn kleyd / vnnd keuffe eyn schwerdt / denn ich sage euch / Es mus noch dz auch vollendet werden / am myr / dz
Isa. 53. geschriebē stehet / Er ist vnter die vbelthetter gerechnet / deñ was vō myr geschrieben ist / das hatt eyn ende / sie sprachen aber / Herre / sihe / hie sind zwey schwerd / Er aber sprach zu ynen / Es ist gnug.

(Es ist gnug) Das ist / es gillt nit mehr / mit dem leyplichen schwerd fechten / Sondern es gillt hynfurt leyden vmb des Euangelio willen / vnnd creutz tragen / deñ man kan widder den teuffel nit mitt eyssen fechten / darumb ist nott alles dran zu setzen / vnd nur das geystlich schwerd / das wort Gottis zu fassen

Matth. 26. Marci. 14. Johan. 18. Vnnd er gieng hynaus / nach seyner gewonheyt an den oleberg / Es folgeten yhm aber seyne iunger nach / an dem selben ortt / vñ als er da hyn kam sprach er zu yhn / Bettet / auff das yhr nit ynn anfechtung fallen

tung fallet/vnd er reyſʒ ſich von yhnen/bey eynem ſteynworff/ vñ kny
et nyder/betet vnd ſprach/Vater/wiltu/ſo nym diſen kilch von myr/
doch nicht meyn/ſondern deyn wille geſchehe/Es erſcheyn yhm
aber eyn engel von hymel/ vnd ſterckt yhn/vñ es kam/das er mit dem
todt rang/vñ bettet hefftiger/Es wart aber ſeyn ſchweyſʒ/wie bluts
tropffen/die fielen auff die erden / vnd er ſtund auff von dem gepett/
vnd kam zu ſeynen iungern/vnd fand ſie ſchlaffen fur trawrigkeyt / vñ
ſprach zu yhn/was ſchlafft yhr? ſtehet auff vnd bettet/ auff das yhr
nicht ynn anfechtung fallet.

Da er aber noch redet/ſihe / die ſchar vnnd eyner von den zwelffen Matth. 26.
genant Juda/gieng fur yhn her / vnd nahet ſich zu Jheſu/yhn zu kuſ- Marci. 14.
ſen/Jheſus aber ſprach zu yhm/Juda/ verrethiſtu des menſchen ſon Johan. 18.
mit eynem kuſſʒ? Da aber ſahen /die vmb yhn waren/was da wer-
den wollt/ ſprachen ſie zu yhm / Herre/ſollen wyr mit dem ſchwerd
dreyn ſchlagen? vnd eyner aus yhnen ſchlug des hohen prieſters kne-
cht/vnd hyeb yhm ſeyn recht ohr ab/Jheſus aber antwort vñ ſprach
laſſet ſie doch ſo ferne machen/vñ er ruret ſeyn ohre an/vñ heylet yhn.

(ſo ferne) Laſt ſie yhrẽ mutt willẽ vben/ſo fern yhn verhegt wirt/ es hatt alles ſeynẽ richter/das wyrs nicht durffen ſelbs rechen.

Jheſus aber ſprach/ zu den hohen prieſtern vnd vbirſten des tem-
pels vnnd den elltiſten die zu yhm komen waren /yhr ſeytt als zu ey-
nem morder mitt ſchwerdten vnnd mit ſtangen aus gangen / ich byn
teglich bey euch ym tempel geweſen/vnd yhr habt keyn hand an mich
gelegt/Aber dis iſt ewere ſtunde vnd die macht der finſterniſſe / Sie
gryffen yhn aber vnnd fureten yhn /vnd brachten yhn ynn des hohen
prieſters haus/ Petrus aber folgete von fernen.

Da zundten ſie eyn fewr an/mitten ym pallatz/ vñ ſatzten ſich zuſa Matth. 26.
men/vñ Petrus ſatzt ſich vnter ſie/ da ſahe yhn eyne magd ſitzen bey Marci. 14.
dem liecht/vnd ſahe eben auff yhn vnd ſprach zu yhm/diſer war au- Johan. 18.
ch mit yhm/Er aber verleugnet yhn vnd ſprach/ weyb/ ich kenn ſeyn
nit. Vnd vber eyn kleyne weyle/ſahe yhn eyn ander / vnnd ſprach / du
biſt auch der eyner/Petrus aber ſprach/Menſch ich bins nicht. Vnd
vbir eyn weyle/bey eyner ſtunde/bekrefftigets eyn ander/vnd ſprach/
werlich/ diſſer war auch mit yhm / denn er iſt eyn Galileer / Petrus
aber ſprach/ Menſch/ich weys nicht was du ſageſt /vnnd als bald/
da er noch redet/krehet der han /vnd der herr wand ſich/vnd ſahe Pe
tern an/vnnd Petrus gedachte an des herrn wortt / als er zu yhm ge
ſagt hatte / ehe denn der han krehet/wirſtu mich dreymal verleugnen
vnnd Petrus gieng hynaus/vnd weynet bitterlich.

Die menner aber /die Jheſum hielten / verſpotteten yhn vnd ſchlu-
gen yhn/verdeckten yhn/vnnd ſchlugen yhn yns angeſicht/vnd fragt-
ten yhn/vnd ſprachen /weyſſage/wer iſts/der dich ſchlug? vnnd viel
andere leſterungen ſagten ſie zu yhm.
Vnd als es tag wart/ſamleten ſich die elltiſten des volcks/die hohẽ Matth. 26.
prieſter vnd ſchrifftgelerten/vnnd fureten yhn hynauff / fur yhren rad Marci. 14.
vnnd ſprachen / Biſtu Chriſtus? ſags vnns/ Er ſprach aber zu yhn/ Johan. 18.
ſage ichs euch/ſo glewbet yhr nicht/frage ich aber /ſo antwortet yhr
nicht / vnnd laſt mich dennoch nit loſʒ/ Darumb/võ nu an wirt des

menſchen

menschen son sitzen zur rechten hand der krafft Gottis/Da sprachē sie alle/bistu denn Gottis son? Er sprach zu yhn/yhr sagets/deñ ich byns/Sie aber sprachen/was durffen wyr weytter zeugnis? wyr habens selbs gehoret aus seynem mund.

Das drey vñ zwentzigst Capitel:

Matth. 27. Marci. 15. Johan. 18. Und der gantz hauffe stund auff/vnd furten yhn fur Pilato/vnd fiengen an yhn zu verklagen/vnnd sprachen/dieszen finden wyr/das er das volck abwendet vnnd verpeutt den schos dem keyszer zu geben/vnd spricht/er sey Christus eyn konig/Pilatus aber fraget yhn vnd sprach/Bistu eyn konig der Juden? Er antwort yhm vñ sprach/du sagests/Pilatus sprach zu den hohen priestern vnnd zum volck/ich finde keyn vrsach an diszem menschen/Sie aber hielten an/vnd sprachen/Er hatt das volck erreget/damit/das er geleret hat hynn vnd her ym gantzen Judischen land/vnnd hatt ynn Gallilea angefangen/bis her.

Da aber Pilatus Gallilean horet/fragt er/ob er aus Gallilea were/vnd als er vernam/das er ynter Herodes vbirkeyt war/vbirsand er yhn zu Herodes/wilcher ynn den selbigen tagen auch zu Jerusalē war/Da aber Herodes Jhesum sahe/wart er seer fro/denn er hett yhn langist gern gesehen/denn er hatte viel võ yhm gehoret/vnd hoffet/er wurde eyn zeychen von yhm sehē/vñ er fragt yhn mancherley/er antwort yhm aber nichts/Die hohen priester aber vñ schrifftgelerten stunden vnd verklagten yhn hart/Aber Herodes mit seynem hoffgesind veracht/vnnd verspottet yhn/legt yhm eyn weyssis kleyd an/vnd sand yhn widder zu Pilato/Auff den tag wurden Pilatus vnd Herodes freunde mitteynander/deñ zuuor warē sie eynander feynd.

Matth. 27 Marci. 15. Johan. 18. Pilatus aber rieff die hohen priester/vnd die vbirsten vnd das volck zu sammen/vñ sprach zu yhn/Jhr habt dieszen menschē zu myr bracht/als der das volck abwende/vnnd sehet/ich hab yhn fur euch verhoret/vñ find an dem menschen der sachen keyne/der yhr yhn beschuldiget/Herodes auch nicht/denn ich habe euch zu yhm gesandt/vñ sehet/man hatt nichts auff yhn bracht/das des tods werd sey/Darumb will ich yhn zuchtigen vnnd los lassen/denn er muste yhn eynen nach gewonheyt des festes los geben.

Matth. 27. Marci. 15. Johan. 19. Da schrie der gantze hauffe/vnd sprache/hyn weg mit disem/vnnd gib vns Barraban los/wilcher war vmb eyner auffruhr/die ynn der stad geschach/vñ vmb eynes mords willen yns gefengnis worffen/Da rieff Pilatus abermal zu yhn vnd wollt Jesum los lassen/Sie rieffen aber vnd sprachen/Creutzige/Creutzige yhn. Er aber sprach zum dritten mal zu yhn/was hatt denn diszer vbels than? Ich finde keyne vrsach des tods an yhm/darumb will ich yhn zuchtigen vñ los lassen/Aber sie lagen yhm an mit grossem geschrey/vnd fodderten/das er creutzigt wurde/vnnd yhr vnd der hohen priester geschrey nam vbirhand.

Pilatus aber vrteyllet/das yhr bitte geschehe/vñ liesz den losz/der vmbs auffruhrs vñ mords willen war yns gefengnis worffen/vmb wilchen sie batten/aber Jhesum vbergab er yhrem willen/Vnd als sie yhn hyn furten/ergriffen sie eynen Simon von Cyrenen/der kam vom felde/vnd legten das creutz auff yhn/das ersz Jhesu nachtruge.

Es folget yhm aber nach eyn grosser hauffe volcks vñ weyber/die klagten vnd beweyneten yhn/Jhesus aber wand sich vmb zu yhn/vñ sprach/Jhr tochter von Jerusalem/weynet nicht vber mich/Doch vber euch selbs mugt yhr wol weynen/vnd vber ewre kinder. Deñ se-het/Es wirt die zeyt komen/ynn wilcher man sagen wirt/selig sind die vnfruchtbarn/vnnd die leybe die nichts geporn haben/vnnd brus-ste die nicht geseuget haben/Deñ werden sie anfahen zusagen zu den bergen/fallet vber vns/vnd zu den hugelen/decket vns/Deñ so man das thut am grunen holtz/was will am durren werden? Osee.10.

Es wurden aber auch hyngefurt zween ander vbelthetter/das sie mit yhn abthan wurdẽ/vñ als sie kamẽ an die stett/die da heyst/sched delstett/creutzigeten sie yhn daselbs/vnd die zween vbelthetter mit yhm/eynen zur rechten/vñ eynen zur lincken hand/Jhesus aber spra-ch/vater/vergib yhn/denn sie wissen nicht was sie thun/Vñ sie teyle-ten seyne kleyder vnd wurffen das los drumb/vnd das volck stund vñ sahe zu. Matth. 27 Marci. 55. Johan. 19.

Vnd die hohen priester sampt yhn/runtzeten die nasen/vnd spra-chen/Er hatt andern geholffen/er helff yhm nu selber/ist er Christ/der auserwelete Gottis/Es verspotteten yhn auch die kriegs knecht/tratten zu yhm/vnd brachten yhm essig/vnd sprachen/bistu der Ju-den Konig/so hilff dyr selber/Es war auch oben vbir yhm geschrie-ben/die vbirschrifft mit kriechischen vnd latinschen vnd hebreischen Buchstaben/dis ist der Juden konig.

Aber der vbelthetter eyner die da henckt waren/lestert yhn vñ spra-ch/bistu Christus/so hilff dyr selbs vñ vns/Da antwort der ander/strafft yhn vnd sprach/vnd du furchtest dich auch nicht fur Gott/der du doch ynn gleycher verdamnis bist/vñ zwar wyr sind billich dryn-nen/deñ wyr empfahen/was vnser thatten werd sind/diser aber hat nichts vngeschicks gehandelt/vñ sprach zu Jhesu/Herr/gedenck an mich/wenn du ynn deyn reych kumest/vnnd Jhesus sprach zu yhm/warlich ich sage dyr/Heutte wirstu mit myr ym paradis seyn.

Vnd es war vmb die sechste stund/vñ es ward eyn finsternis vber das gantze land/bis an die neunde stunde/vñ die Soñ verlor yhren scheyn/vnd der vorhang des tempels zur reysz mitten entzwey/Vnd Jhesus rieff lautt vnd sprach/vater ich befelh meynen geyst ynn dey-ne hend/vnd als er das gesaget/gab er den geyst auff/Da aber der hewbtman sahe/was do geschach/preysset er Gott/vnd sprach/fur war diser ist eyn fromer mensch gewesen/vñ alles volck/da sie sahẽ/was da geschach/schlugen sie an yhre brust vnnd wandten widder-umb/Es stunden aber alle seyne verwandten võ fernen/vñ die wey-ber die yhm aus Gallileen waren nach gefolgt vnd sahen das alles. Matth. 27 Marci. 15.

Vnd sehet

Matth.27. Vnnd sehet/Eyn man mit namen Joseph/eyn radher/der war
eyn gutter frumer man/der hatte nicht bewilliget yñ yhren rad vnnd
Marc.15. Johan.19. handel/der war võ Arimathia der stad der Juden/der auch auff das
reych Gottis warttet/der gieng zu Pilato vñ batt vmb den leyb Jhe
su/vnd nam yhn ab/wickelt yhn ynn lynwad/vnd legt yhn ynn ein ge
hawen grab/darynn niemant yhe geleget war/vñ es war der rustag/
vñ der Sabbath brach an/Es folgetẽ aber die weyber nach/die mit
yhm komen waren aus Galileen/vñ beschaweten das grab/vñ wie
seyn leyb gelegt wart/sie kereten aber vmb vnnd bereyttet die specerey
vnd salben/vnd den Sabbath vber waren sie still nach dem gesetz.

Das vier vnd zwentzigst Capitel.

ABer der Sabbather eynem vor tags komen sie zum grabe/
Matth.28. Marci.16. Johan.20. vnd trugen die specerey/die sie bereyttet hatten vnnd ettliche
mit yhnen/sie fundẽ aber den steyn abgeweltzt von dem gra
be/vnd giengen hyneyn vnd funden den leyb des herren Jhe
su nicht/vnnd es begab sich/da sie darumb bekummert waren/sihe/
da tratten bey sie zween menner mit glentzenden kleydern/vnd sie er-
schracken vnnd schlugen yhre angesicht nydder zu der erden/da spra-
chen die zu yhnen/was sucht yhr den lebendigen bey den todten? Er
ist nicht hie/Er ist aufferstanden/Gedenckt dran/wie er euch saget
da er noch ynn Galilea war/vnd sprach/des menschẽ son mus vber
antwort werden ynn die hend der sunder vnd gecreutzigt werden vñ
am dritten tage aufferstehen/vnd sie gedachten an seyne wort.

Vnd giengen vom grabe/vnnd vorkundigten das den eylffen vnnd
den andern allen/Es war aber Maria Magdalena vnd Johanna
vnd Maria Jacobi vnd andere mit yhnen/die solchs den Apostelln
sageten/vnd es dauchten sie yhre wortte eben als werens merlin/vnd
glewbten yhn nicht/Petrus aber stund auff/vñ lieff zum grabe/vnd
bucket sich hynneyn vnd sahe die linen tucher alleyn liegen vnd gieng
dauon/vnd es nam yhn wunder. Vnnd sehet/zween aus yhnen
giengen an dem selbigen tage ynn eyn marckt/das war von Jerusa-
lem sechtzig veld wegsweytt/des namen heyst Emmahus/vnd sie
schwetzten mit eynander võ allen dißzen geschichten/vñ es geschach/
da sie so schwetzten vñ befragten sich mit eynander/nahet Jhesus zu
yhn/vnd wandellt mit yhn/aber yhre augen worden gehalten/das
sie yhn nit erkantẽ/Er sprach aber zu yhn/was sind das fur rede/die
yhr zwischen euch handellt/vñ wandelt/vnd seyt trawrig? Da ant-
wort eyner mit namen Cleopas vnd sprach zu yhm/Bistu alleyn vn
ter den frembdling zu Jerusalem der nit wisse/was ynn disen tagen
drynnen geschehen ist? vnd er sprach zu yhn/wilchs?

Sie aber sprachen zu yhm/das/von Jhesu von Nazareth/wilcher
war/eyn prophet/mechtig von thatten vnd wortten fur Gott vnd al-
lem volck/wie yhn vnser hohen priester vñ vbirsten vberantwort habẽ
zum verdamnis des tods vnd gecreutziget/wyr aber hofften/er sol-
te Jsrael erlosen/vñ vbir das alles/ist heutt der dritte tag/das solchs
geschehen ist/Auch haben vns entsetzt ettliche weyber der vnsern/die
sind frue bey dem grabe gewesen/haben seynen leyb nicht funden/
komẽ vnd sagen/sie haben eyn gesicht der Engel gesehen/wilche sa-
gen/er

gen/er lebe/vnnd ettliche vnter vns giengen hyn zum grabe/vnd fundens alſo/wie die weyber ſagten/aber yhn funden ſie nicht.

Vnd er ſprach zu yhnen/o yhr thoren vnd tregs hertzen zu glewben alle dem/das die prophetē geredt habē/Muſte nit Chriſtus ſolchs leyden vnd zu ſeyner herlickeyt eyngehen? vnd fieng an von Moſe vnd allen propheten/vñ leget yhn alle ſchrifft aus die von yhm geſagt waren/vnd ſie kamen nah zum marckt/da ſie hyn giengen/vnd er ſtellet ſich als wollte er furtter gehen/vnd ſie nottigeten yhn vnd ſprachen/bleybe bey vns/denn es will abent werden/vnd der tag hatt ſich geneyget/vnd er gieng hyneyn bey yhn zu bleyben.

Vnnd es geſchach/da er mit yhn zu tiſſch ſaſſz/nam er das brod/ſprach den ſegen/brachs/vnd gabs yhn/da wurden yhre augen geoffnet/vnd erkenneten yhn/vnnd er verſchwand fur yhn/vnd ſie ſprachē vnternander/Brand nicht vnſer hertz ynn vns/da er mit vns redet auff dem weg/als er vns die ſchrifft offnet? vnd ſie ſtunden zu der ſelbigen ſtunde auff/kereten widder gen Jeruſalem/vnnd funden die eylffe verſamlet/vnnd die bey yhn waren/wilche ſprachen/der herr iſt warhafftig aufferſtanden/vnd Simoni erſchynen/vnnd ſie ertzeleten yhn/was auff dem wege geſchehen war/vnd wie er von yhnen erkandt were/an dem/da er das brod brach.

Da ſie aber dauon redten/tratt er ſelb Jheſus mitten vnter ſie/vnd ſprach/habt fride/ſie erſchrocken aber vnd furchtē ſich/meyneten ſie ſehen eynen geyſt/vnd er ſprach zu yhn/was ſeytt yhr ſo erſchrocken? vnd warumb ſteygen ſolch gedancken auff ynn ewr hertz? ſehet meyne hend vñ meyne fueſſz/ich byns ſelber/fulet mich vñ ſehet/deñ eyn geyſt hat nit fleyſch vnnd beyne/wie yhr ſehet/das ich habe/vñ da er das ſaget/zeyget er yhn hend vnd fuſſz/Da ſie aber noch nit glewbtē fur freuden/vnnd ſich verwunderten/ſprach er zu yhn/habt yhr hie was zu eſſen? vnd ſie legten yhm fur eyn ſtuck vom gebraten fiſch vñ honig ſeyms/vnnd er nams vnd aſſz fur yhn.

Er ſprach aber zu yhn/das ſind die rede die ich zu euch ſaget/da ich noch bey euch war/denn es mus alles erfullet werden/was vō mir geſchrieben iſt ym geſetz Moſi/ynn den propheten vnnd ynn den pſalmen/Da offnet er yhn dz verſtentnis/das ſie die ſchrifft verſtunden/vnd ſprach zu yhn/Alſo iſts geſchrieben/vnnd alſo muſte Chriſtus leyden vnnd auffer ſtehen von den todten am dritten tage/vnnd predigen laſſen ynn ſeynem namen/pus vnd vergebung der ſunde vnter allen volckern/vnnd anheben zu Jeruſalem/yhr aber ſeytt des alles zeugen/vnd ſehet/ich will ſenden auff euch/die verheyſſung meynes vatters/yhr aber ſolt bleyen ynn der ſtad Jeruſalem/bis das yhr an gethan werdet mitt krafft aus der hohe.

Er furet ſie aber hynaus bis gen Bethanien/vñ hub die hend auff/vnd ſegnet ſie/vnd geſchach/da er ſie ſegnet/tratt er von yhn/vnd fur auff gen hymel. Sie aber betten yhn an/vnd kereten wider gen Jeruſalem mit groſſer freude/vnd waren allwege ym tempel/lobeten vñ benedeyeten Gott.

Das ende des Euangeli S. Lucas.

Das erst Capitel.

Geñ.1.



IM anfang war dz wort. vnnd das wort war bey Gott/vnd Gott war das wort/dasselb war ym anfang bey Gott/Alle ding sind durch dasselb gemacht/ vnnd on dasselb ist nichts gemacht was gemacht ist/ In yhm war das leben/ vnd das leben war eyn liecht der menschen/ vnd das liecht scheynet ynn die finsternis/ vnd die finsternis habens nicht begriffen.

Matth.3. Marci.1. Luce.3.

Es wart eyn mensch/vō Gott gesand/ der hies Johannes/ derselb kam zum zeugnis/ das er vō dem liecht zeugete/ auff das sie alle durch yhn glewbten / Er war nicht das liecht/ sondern das er zeugete von dem liecht/ Das war eyn warhafftigs liecht/ wilchs alle menschen erleucht/ durch seyn zu kunfft ynn dise wellt/ Es war ynn der wellt/ vñ die wellt ist durch dasselb gemacht/ vnd die wellt kandte es nicht.

Er kam ynn seyn eygenthum/ vñ die seynen namen yhn nicht auff/ Wie viel yhn aber auffnamen/ den gab er macht/ Gottis kinder zu werden/ denen/ die da an seynen namen glewben/ wilche nicht von dem geblutt/ noch von dem willen des fleyschis/ noch von dem willen eynes mannes/ sondern von Gott geporen sindt.

Matth.1. Luce.2.

Vnd das wort ward fleysch/ vñ wonete vnter vns/ vnd wyr sahen seyne herlickeyt/ eyn herlickeyt als des eyngepornen sons vom vatter/ voller gnade vnd warheyt.

Johannes zeuget von yhm/ schreyt/ vnd spricht/ Diser war es/ von dem ich gesagt hab/ Nach myr wirt komen/ der fur myr gewesen ist/ denn er war ehe denn ich/ vnd von seyner fulle/ habē wyr alle genommen/ gnade vmb gnade/ denn das gesetz ist durch Mosen geben/ die gnade vnnd warheyt ist durch Jhesum Christ worden/ Niemant hatt Got yhe gesehen/ der eyngeporne son/ der ynn des vatters schoß ist/ der hatts vns verkundiget.

(gnad vmb gnad) Unser gnad ist vns geben/ vmb Christus gnade/ die ym geben ist/ das wyr durch yhn das gesetz erfullen vnnd den vatter erkennē/ da mit heuchley auf hore vnd wyr ware rechtschaffen menschen werden.

Vnnd dis ist das zeugnis Johannis/ da die Juden sandten von Jerusalem priester vñ Leuiten/ das sie yhn frageten/ wer bistu? Vnd er bekant vnd leugnet nicht/ vnd er bekant/ ich byn nicht Christus/ vñ sie fragten yhn/ was denn? Bistu Elias? Er sprach/ Ich byns nitt. Bistu eyn prophet? vnnd er antwort/ Neyn/ Da sprachē sie zu yhm/

Matth.3. Marci.1. Luce.3. Isa.40.

Was bistu denn/ das wyr antwort geben denen/ die vns gesand haben? was sagistu vō dyr selbs? Er sprach/ ich byn eyn ruffende stym ynn der wusten/ Richtet den weg des herrñ/ wie der prophet Isaias

geſagt hat.
Vnd die geſand waren/die waren von den phariſeern/vñ fragten
yhn vñ ſprachen zu yhm/warumb teuffeſtu denn/ſo du nit Chriſtus
biſt/noch Elias/noch eyn prophet? Johannes antwortt yhn vnnd
ſprach/ich teuffe mit waſſer/aber er iſt mitten vnter euch getretten/
den yhr nit kennet/der iſts/der nach myr komen wirtt/wilcher fur
myr geweſen iſt/des ich nicht werd byn/das ich ſeyne ſchuchrymen
auff loſe/Dis geſchach zu Bethabara ienſydt des Jordans/da Jo
hannes teuffet.

Des andern tags ſihet Johãnes Jheſum zu yhm komē/vñ ſpricht/
Sehet das lamb Gottis/wilchs der weld ſund auff ſich nympt/
diſer iſts/von dem ich euch geſagt habe/Nach myr kompt eyn man/
wilcher fur myr geweſen iſt/denn er war ehe denn ich/vnnd ich
kandte yhn nit/ſondern auff das er offenbar wurde ynn Jſrael/dar
umb byñ ich komen zu teuffen mit waſſer.

Vnd Johannes zeugete vnd ſprach/Jch ſahe/das der geyſt ernyd
der ſteyg/wie eyn tawbe vom hymel/vñ bleyb auff yhm/vñ ich kand
te yhn nit/Aber der mich ſandte/zu teuffen mit waſſer/derſſelb ſpra
ch zu myr/Auff wilchen du ſehen wirſt den geyſt nydder ſteygen vnd
bleyben/der ſelb iſts/der mit dem heyligen geyſt tauffet/vnnd ich ſa
he es/vnd zeugete/das diſer iſt Gottis ſon.

Des andern tags ſtund aber mal Johannes/vñ zween ſeyner iun-
ger/vnnd als er ſahe Jheſum wandelln/ſprach er/ſehet/das lamb
Gottis/vnd zween ſeyner iungern horeten yhn reden/vnd folgeten
Jheſu nach/Jheſus aber wand ſich vmb/vñ ſahe ſie nach folgen/vñ
ſprach zu yhn/was ſucht yhr? ſie aber ſprachen zu yhm/Rabbi/das
iſt verdolmetſcht: Meyſter/wo biſtu zur herberge Er ſprach zu yhn/
kompt vnd ſehets/ſie kamen vnd ſahens/vnnd blieben den ſelbigen
tag bey yhm/Es war aber vmb die zehende ſtund.

Eyner aus den zween/die von Johanne horeten vnnd Jheſu nach-
folgeten/war Andreas/der bruder Simonis Petri/derſelb findet
am erſten ſeynen bruder Simon/vnnd ſpricht zu yhm/wyr haben den
Meſſias fundē/wilchs iſt verdolmetſcht/der geſalbete/vñ furet yhn
zu Jheſu/da yhn Jheſus anſahe/ſprach er/Du biſt Simon Jonas
ſon/du ſollt/Kephas heyſſen/das wirt verdolmetſcht/eyn fels.

Des andern tags/wollte Jheſus widder ynn Galilea zihen/vñ
findet Philippum/vnd ſpricht zu yhm/folge myr nach/Philippus
aber war von Betſaida aus der ſtad Andres vnd Peters/Philip-
pus findet Nathanael/vnd ſpricht zu yhm/wyr haben den funden/
võ welchem Moſes ym geſetz vnd die propheten geſchrieben haben/
Jheſum/Joſephs ſon von Nazareth/vñ Nathanael ſprach zu yhm/
was kan von Nazareth guttis komen? Philippus ſpricht zu yhm/
kom vnd ſihe es.

Jheſus ſahe Nathanael zu yhm komen/vnd ſpricht von yhm/ſihe/
Eyn rechter

Eyn rechter Israheliter/ynn wilchem keyn trug ist/Nathanael spricht zu yhm/wo her kennestu mich? Jhesus antwort vnnd sprach zu yhm/ehe denn dyr Philippus rieff/da du vnter dem feygen bawm warist/sahe ich dich/ Nathanael antwort vnnd sprach zu yhm/Rabbi/du bist Gottis son/du bist der konig von Israel/Jhesus antwort vnd sprach zu yhm/du glewbist/weyl ich dyr gesagt hab/dz ich dich gesehen habe vnter dem feygen bawm/du wirst noch grossers denn das sehen/vnd sprach zu yhm/warlich warlich sage ich euch/von nu an/
Gen. 28. werdet yhr den hymel offen sehen/vnd die engel Gotis auff vnd nyder steygen auff des menschen son.

Das ander Capitel.

Vnd am dritten tage ward eyne hochtzeyt zu Cana ynn Gallilea/vnd die mutter Jhesu war da/Jhesus aber vnnd seyne iunger warden auch auff die hochtzeyt geladen/vnd da es an weyn gepach/spricht die mutter Jhesu zu yhm/sie haben keyn weyn/Jhesus spricht zu yhr/Weyb/was habe ich mitt dyr zu schaffen? meyne stund ist noch nit komen/Seyne mutter spricht zu den dienern/was er euch saget/das thutt/Es waren aber alda sechs steynern wasser kruge/gesetzt nach der weys der Judisschen reynigung/vnd gieng ynn yhe eynen/zwey odder drey masss.

Jhesus spricht zu yhn/fullet die wasser kruge mit wasser/vnd sie fulleten sie bis oben an/vnd er spricht zu yhnen/schepffet nu vnd bringets dem speyszemeyster/vnnd sie brachtens/Als aber der speysemeyster kostet den weyn/der wasser gewesen war/vnd wuste nicht von wannen er kam/die diener aber wustens/die dz wasser geschepfft hatten/ruffet der speysemeyster dem breuttigam vnd spricht zu yhm/ydermann gibt zum ersten den gutten weyn/vnd wenn sie truncken worden sind/als denn/den geringern/Du hast den gutten weyn bis her behalten.

Das ist das erste zeychen das Jhesus thett/geschehen zu Cana yn Gallilea/vnd offinbarte seyne herlickeyt/vnd seyne iunger glewbten an yhn/Darnach zoch er hynab gen Capernaum/Er/seyne mutter/seyne bruder vnd seyne iunger/vnd bleyb nit lange da selbs.

Vnnd der Juden ostern war nahe/vnnd Jhesus zoch hynauff gen Jerusalem/vnnd fand ym tempel sitzen die da ochszen/schaff vnnd tawben veyl hatten/vnd die wechszler/vnd er machte eyn geyssel aus stricken/vnd treyb sie alle zum tempel hynaus/sampt den schaffen vnd ochsen/vnd verschutt den wechslern das gellt/vnd sties die tissch vmb/vnd sprach zu denen/die die tawben veyl hatten/traget das von dannen/vnd machet nicht meyns vatters haus/zum kauffhaus/Seyne
Psal. 68. iungern aber gedachten dran/das geschrieben stehet/Der eyffer deynes haus/hatt mich fressen.

Da antworten nu die Juden vnnd sprachen/was fur eyn zeychen zeygestu vns/das du solchs thun mugist? Jhesus antwort vnd sprach zu yhn/brecht dissen tempel/vnd am dritten tage/will ich yhn auff

richten/da sprachen die Judē/Disser tempel ist ynn sechs vñ viertzig iaren erbawett/vñ du willt yhn ynn dreyen tagē auff richtē? Er aber redet vō dem tēpel seynes leybs/Da er nu aufferstanden war vō den todten/gedachten seyne iunger dran/das er dis gesagt hatte/vnd glewbten der schrifft/vnd der rede/die Jhesus gesagt hatte.

Als er aber zu Jerusalem war yñ den ostern auff dem fest/glewbten viel an yhn/da sie die zeychē sahen/die er thett/Aber Jhesus vertrawet sich yhnen nicht/denn er kand sie alle/vnnd bedurffte nicht/das ymant zeugnis gebe von eynem menschen/denn er wuste woll/was ym menschen war.

Das dritte Capitel.

ES war aber eyn mēsch vnter den phariseern/mit namen/Nicodemus/eyn vbirster vnter den Juden/der kam zu Jhesu bey der nacht/vñ sprach zu yhm/Meyster/wyr wyssen/das du bist eyn lerer von Gott komen/deñ niemant kan die zeychen thun/die du thust/es sey deñ Gott mit yhm/Jhesus antwort vñ sprach zu yhm/warlich warlich/ich sage dyr/Es sey deñ dz yemant von newen geporn werde/kan er das reych Gottis nicht sehen/Nicodemus spricht zu yhm/wie kan eyn mensch geporn werdenn/wenn er allt ist? kan er auch von newen ynn seyner mutter leyb gehen vnnd geporn werden? Jhesus antwort/warlich warlich/ich sage dyr/Es sey denn/das yemant geporn werde aus dem wasser vñ geyst/der kan nit ynn das reych Gottis komen/Was von fleysch geporn wirt/das ist fleysch/vñ was vom geyst geporn wirt/dz ist geyst/Las dichs nit wundern das ich dyr gesagt habe/yhr musset von newen geporn werden/Der wind bleset wo er will/vnd du horest seyn hauchen wol/aber du weyst nicht von wannen er kompt/vnd wo hyn er feret/Also ist eyn iglicher/der aus dem geyst geporn ist.

Vernunfft/natur/frey will ec. weys nichts von Gottis gnaden vñ werck/ia sie schewet es/schweyg/dz sie es begeren sollt/wie disser text klerlich beweyset.

Nicodemus antwort vnd sprach zu yhm/Wie mag solchs zu gehē? Jhesus antwort vñ sprach zu yhm/Bistu eyn meyster ynn Jsrael/vñ weyssist das nit? warlich warlich/ich sage dyr/wyr reden/das wyr wissen/vnd zeugen das wyr gesehē haben/vnd yhr nempt vnser zeugnis nit an/Glewbt yhr nit/wenn ich euch von yrdischen dingen sage/wie wurdet yhr glewben/wenn ich euch von hymelischen dingen sagen wurde?

Vnd niemant feret gen hymel/denn der von hymel er nyder komē ist/nemlich/des menschē son/der ym hymel ist/vñ wie Moses ynn der wusten eyne schlangen erhohet/also mus des menschen son erhohet werdē/auff das alle die an yhn glewben/nit verloren werdē/sondern das ewige leben habenn. Numeri.21

Also hatt Gott die wellt geliebt/das er seynen eynigen son gab/auff das alle die an yhn glewben/nicht verloren werden/sondern das ewige leben haben/denn Gott hatt seynen son nicht gesand ynn die wellt/das er die wellt richte/sondern/das die wellt durch yhn selig werde/Wer an yhn glewbt/der wirt nicht gericht/wer aber nit glewbt/der ist schon gericht/denn er glewbt nicht an den namē/des

eyngepornen ſon Gottis/Das iſt aber das gericht/das dz liecht ynn die wellt komen iſt/vnd die menſchen liebten die finſternis mehr deñ das liecht/denn yhre werck waren boſe/Wer arges thut/der haſſet das liecht/vñ kompt nicht an das liecht/auff das ſeyne werck nicht ſtraffet werdē/Wer aber die warheyt thutt/der kompt an das liecht das ſeyne werck offinbar werden/denn ſie ſind ynn Gott gethan.

Darnach kam Jheſus vnd ſeyne iunger ynn das Judiſſche land/ vnd hatte daſſelbs ſeyn weſzen mit yhn/vnd tauffte/Johãnes aber tauffet auch noch zu Enon nah bey Salim/deñ es war viel waſſers daſſelbs/vnd ſie kamen dahynn vnd lieſzen ſich teuffen/denn Johannes war noch nicht yns gefengnis gelegt.

Da erhub ſich eyne frage vnter den iungern Johannis ſampt den Juden/vbir der reynigung/vnd kamen zu Johannen vnd ſprachen zu yhm/meyſter/der bey dyr war ihenſid dem Jordan/von dem du zeugeteſt/ſihe/der teuffet/vnd ydermann kompt zu yhm/Johãnes antwort vñ ſprach/Eyn mẽſch kan nichts nemē/es werd yhm deñ geben vom hymel/yhr ſelbs ſeyd meyne zeugen/dz ich geſagt habe/Ich ſey
Johan. 1. nit Chriſtus/ſondern fur yhm her geſand/Wer die brautt hatt/der iſt der breutgam/der freund aber des breuttgams ſtehet/vñ horet ym zu/vnnd frewet ſich hoch vber des breutigams ſtym/die ſelbe meyne freud iſt nu erfullet/Er mus wachſzen/ich aber mus abnemen.

Der von oben her kompt/iſt vber alle/Wer võ der erden iſt/der iſt von der erden/vnd redt von der erden/Der von hymel kompt/der iſt vber alle/vnd zeugt was er geſehen vnd gehoret hat/vnd ſeyn zeugnis nympt niemant auff/Wer es aber auffnympt/der verſigelts/das Gott warhafftig ſey/Deñ wilchen Gott geſand hat/der redet Gottis wort/denn Gott gibt den geyſt nicht nach dem maſz/Der vater hat den ſon lieb/vnd hat yhm alles ynn ſeyne handt geben/Wer an den ſon glewbt/der hat das ewige leben/wer dem ſon nicht glewbt/ der wirt das lebē nit ſehē/ſondern der zorn Gottis bleybt vber yhm

(verſigellt) Das iſt. Er empfindt/als eyn ſigel ynn ſeyn hertz gedruckt (nemlich den glawbē) wye gott warhafftig ſey/als er ſagt cap. 7. wer des vatters willen thut/der erkennet ob diſſe lere aus Gott ſey ꝛc.

(Nach dem maſz) Ob woll des geyſts gabē vnd werck nach der maſz auſzteylet werden Ro. 12. vñ. 1. Cor. 12. Doch der geyſt ſelbs iſt ynn allen Chriſten reychlich vnd on maſz ausgoſſen/das er alle ſund vnd todt verſchlinget vber die maſz. Tit. 3.

Das vierd Capitel.

Da nu Jheſus ynnen ward/das fur die phariſeer komē war/ wie Jheſus mehr iunger machet vnnd teuffet/denn Johannes (wie wol Jheſus ſelber nit tauffet/ſondern ſeyne iunger) verlieſz er das land Judea/vnd zog widder ynn Galilean/Er muſte aber durch Samarien reyſen/da kam er yñ eyne ſtadt
Gene. 48. Samarie/die heyſt Sichar/nahe bey dem feld/das Jacob ſeynem ſon Joſeph gab/Es war aber daſſelbs Jacobs brun/Da nu Jheſus mude war von der reyſze/ſatzt er ſich alſo auff den brun/vnd es war vmb die ſechſte ſtund.

Da kompt eyn weyb von Samaria/waſſer zu ſchepffen/Jheſus ſpricht zu yhr/gib myr trincken/denn ſeyne iunger waren hyn gangen yñ die ſtadt/das ſie ſpeyſz keufftē/ſpricht nu das Samaritiſch weyb zu yhm/wie bitteſtu von myr trincken/ſo du eyn Jude biſt/vñ ich eyn Samaritiſch weyb? Denn die Juden haben keyne gemeynſchafft mit den Samariternn/Jheſus antwort vnd ſprach zu yhr/wenn du erkentiſt die gabe Gottis/vnd wer der iſt/der zu dyr ſaget/gib myr trincken/du beteſt yhn/vñ er gebe dyr lebendigs waſſer/Spricht zu

yhm dz weyb/Herre/hastu doch nichts/da mit du schepffest/vñ der brun ist tieff/woher hastu denn lebendig wasser? Bistu mehr deñ vnser vater Jacob/der vns disen brun geben hatt? vnd er hat draus truncken vnd seyne kinder vnd seyn weyde viech.

Jhesus antwort vnd sprach zu yhr/Wer des wassers trinckt/den wirt wider dursten/wer aber des wassers trinckē wirt/das ich yhm gebe/den wirt ewiglich nicht dursten/sondern das wasser/das ich yhm geben werde/das wirt ynn yhm eyn brun des wassers werden/das ynn das ewige leben quillet/Spricht das weyb zu yhm/Herre/gib myr das selbige wasser/auff das mich nicht durste/das ich nicht her komen musse zu schepffen/Jhesus spricht zu yhr/gang hyn/ruff deynem man/vñ kum her/Das weyb antwort vñ sprach/ich hab keynen man/Jhesus spricht zu yhr/du hast recht gesagt/ich habe keynen man/funff menner hastu gehabt/vñ den du nu hast/der ist nicht deyn man/da hastu recht gesagt.

Das weyb spricht zu yhm/Herre/ich sehe/das du eyn prophet bist/Vnser veter haben auff disem berge anbettet/vñ yhr saget/zu Jerusalem sey die stett/da man anbeten solle/Jhesus spricht zu yhr/weyb/glewbe myr/Es kompt die zeyt/das yhr/widder auff disem berge/noch zu Jerusalem werdet den vater anbeten/yhr wisset nit was yhr anbettet/wyr wissen aber was wir anbeten/Denn das heyl kompt vō den Juden/Aber es kompt die zeyt/vnd ist schon itzt/das die warhafftigen anbeter werden den vatter anbeten ym geyst vnnd ynn der warheyt/denn der vater will auch habē/die yhn also anbeten/Gott ist eyn geyst/vnd die yhn anbeten/die mussen yhn ym geyst vnnd ynn der warheyt anbeten.

Spricht das weyb zu yhm/Jch weys/das Messias kompt/der da Christus heyst/wenn der selbe komen wirt/so wirt ers vns alles verkundigen/Jhesus spricht zu yhr/ich byns/der mit dyr redet/Vñ vber dem kamen seyne iunger/vñ es nam sie wunder/das er mit eym weybe redet/doch sprach niemant/was fragistu/odder was redistu mit yhr/Da lies das weyb yhren krug stehen/vñ gieng hyn ynn die stad/vnd spricht zu den leutten/komet/sehet eynen menschen/der myr gesaget hat/alles was ich than habe/ob er nicht Christus sey? da giengen sie aus der stad vnd komen zu yhm.

In des aber ermaneten yhn die iunger vnd sprachen/meyster/yss/Er aber sprach zu yhn/Jch hab eyne speysz zu essen/da wisset yhr nit vō/Da sprachē die iunger vnternander/hat yhm yemant zu essen bracht? Jhesus spricht zu yhn/Meyn speysze ist die/dz ich thue den willē des/der mich gesand hat/vnd vollende seyn werck/Saget yhr nit selber/Es sind noch vier monde/szo kompt die erndte? sihe ich sage euch/hebt ewr augen auff/vnd sehet ynn das feld/Denn es ist schon weys zur erndte/Vnd wer da schneytt/der empfehet lohn/vnd samlet frucht zum ewigen leben/auff das sich miteynander frewen der da seet vñ d da schneytt/Deñ hie ist der spruch war/diser seet/eyn ander schneytt/ich habe euch gesand zu schneyttē/das yhr nit habt geerbeytet/Andere haben geerbeyttet/vnd yhr seyt ynn yhre erbeyt komē.

(Seyn speysze) Seyn speysze/ist des vatters willē thun/des vatters wollen aber/ist dz durch seyn leyden das Euangeliō vñ alle welt predigt wurd/das war nu fur handen gleych wie datzu mal die erndte nah war.

Es glewbten aber an yhn viel der Samariter aus der selben stad vmb des weybs rede willē/wilchs da zeugete/Er hat myr gesagt alles was ich

les was ich

les was ich than habe / Als nu die Samariter zu yhm kamen / baten sie yhn / das er bey yhn bliebe / vnnd er bleyb zween tage da / vnd viel mehr glewbten vmb seynes worttis willen / vnnd sprachen zum weybe / Wyr glawben nu furt nit vmb deyner rede willen / wyr haben selber gehoret vñ erkẽnet / dz disser ist warlich Christus ď welt heyland.

Matth. 13. Aber nach zween tagen zoch er aus / vnd zoch ynn Gallilean / denn
Marci. 6. er selber Jhesus zeugete / dz eyn prophet daheym nichts gillt / Da er
Luce. 4. nu yñ Gallilean kam / namen yhn die Gallileer auff / die gesehen hatten alles wz er zu Jerusalẽ auffs fest than hatte / vñ Jhesus kam abermal gen Cana ynn Gallilea / da er dz wasser hatte zu weyn gemacht.

Vñ es war eyn konigischer / des son lag kranck zu Capernaũ / disser horet dz Jhesus kam võ Judea yñ Gallilean / vñ gieng hyn zu ym vñ bat yhn / dz er hynab keme / vñ hulffe seynem son / deñ er lag tod kranck / vñ Jhesus sprach zu yhm / Weñ yhr nit zeychen vñ wunder sehet / so glewbt yhr nicht / Der konigisch sprach zu yhm / Herre / kom hynab / ehe deñ meyn kind stirbt / Jhesus spricht zu yhm / gang hyn / deyn son lebet / Der mẽsche gleubte dem wort / das Jhesus zu yhm saget / vnd gieng hyn / Vnd ynn dem er hynab gieng / begegneten yhm seyne knecht / verkundigeten yhm / vñ sprachẽ / deyn kind lebet / Da forschet er von yhn die stund / ynn wilcher es besser mit yhm worden war / vñ sie sprachen zu yhm / gistern vmb die siebẽde stund / verlies yhn das fiber / da merckt der vater / das vmb die stund were / ynn wilcher Jhesus zu yhm gesagt hatte / deyn son lebet / vñ er glewbt mit seynem gantzen haus / Das ist das ander zeychen / das Jhesus thet / da er von Judea yñ Gallilean kam.

Das funfft Capitel.

Darnach war eyn fest der Juden / vñ Jhesus zoch hyn auff gen Jerusalẽ / Es ist aber zu Jerusalẽ bey dẽ schlacht haus eyn teych / der heyst auff hebreisch Bethseda / vñ hatt funff halle / yñ wilchen lagen viel krancken / blindẽ / lahmen / durren / die warteten / weñ sich dz wasser bewegt / Denn der Engel steyg erab zu seyner zeyt ynn den teych / vnd bewegt das wasser / wilcher nu der erst / nach dem dz wasser bewegt war / hyneyn steyg / der ward gesund / mit wilcherley seuche er behafft war / Es war aber eyn mensch daselbs / acht vñ dreyssig iar kranck gelegẽ / da Jhesus den selbẽ sahe ligen / vñ vernam / das er so lang gelegen war / spricht er zu yhm / Wiltu gesund werdẽ? der krancke antwort yhm / Herre / ich habe keynen menschẽ / weñ das wasser sich bewegt / der mich ynn den teych lasse / vnd wenn ich kome / so steyget eyn ander fur myr hyneyn.

Jhesus spricht zu yhm / stand auff / nym deyn bette vñ gehe hyn / vñ also bald ward ď mensch gesund / vñ nam seyn bette / vnd gieng hyn / Es war aber des selben tags der sabbath / da sprachen die Juden zu dem / der gesund war wordẽ / Es ist heut sabbath / Es zympt dyr nit dz bette zu tragẽ / Er antwort yhn / Der mich gesund machet / ď sprach / nym deyn bett vñ gang hyn / Da fragtẽ sie yhn / Wer ist der mensche / der zu dyr saget hat / nym deyn bette vñ gang hyn? Der aber gesund war worden / wuste nicht wer er war / denn Jhesus war gewichen / drumb das viel volcks da war.

Darnach fand yhn Jhesus ym tempel / vnd sprach zu yhm / sihe zu

du bist

du biſt geſund worden / ſundige fort nit mehr / das dyr nit etwas er-
gers widerfare / Der menſch gieng hyn / vñ verkundigets den Judē /
es ſey Iheſus / der yhn geſund gemacht hab / darumb / verfolgeten
die Juden Iheſum / vnd trachten yhm nach / das ſie yhn todten / das
er ſolchs than hatte auff den Sabbath / Iheſus aber antwort yhn /
meyn vater wirckt bis her / vñ ich wircke auch / Darumb trachtē ym
die Juden nu viel mehr nach / das ſie yhn todten / das er nicht alleyn
den Sabbath brach / ſondern ſaget auch / Gott ſey ſeyn vater / vñ ma-
chet ſich ſelb Gott gleych.

Da antwort Iheſus vnnd ſprach zu yhn / warlich warlich ich ſage
euch / Der ſon kan nichts von yhm ſelber thun / deñ was er ſihet den
vater thun / denn was der ſelbe thutt / das thutt gleych auch der ſon /
Der vater aber hatt den ſon lieb / vnd zeyget yhm alles / was er thut /
vnd wirt yhm noch groſſer werck zeygen / das yhr euch verwundern
werdet / Deñ wie der vatter die todten auffweckt vnnd macht ſie le-
bend / alſo auch der ſon / macht lebendig wilche er will / denn der vat-
ter richtet niemant / ſondern alles gericht hat er dem ſon geben / auff
das ſie alle den ſon ehren / wie ſie den vater ehren / Wer den ſon nicht
ehret / der ehret den vater nicht / der yhn geſand hat / Warlich warli-
ch ſage ich euch / wer meyn wort horet / vnd glewbet dem / der mich ge
ſandt hat / der hatt das ewige leben / vnnd kompt nicht ynn das ge-
richt / ſonder er iſt vom tod zum leben hyndurch drungen.

Warlich warlich ſage ich euch / Es kompt die ſtund / vnd iſt ſchon
itzt / das die todten werden die ſtym des ſon Gottis horen / vnnd die
ſie horen werden / die werden leben / denn / wie der vater das lebē hatt
ynn yhm ſelber / alſzo hat er dem ſon geben das leben zu haben ynn
yhm ſelber / vnd hatt yhm macht geben / auch das gericht zu hallten /

(Des menſchen ſon iſt) Das gericht mus offentlich fur allen menſchen gehalten werden / darumb mus der richter auch menſch ſeyn / den man ſehen kunde / vnnd doch auch Gott / weyl er Gottis richtſtuel beſitzen ſoll.

darumb das er des menſchē ſon iſt / Verwundert euch des nit / Deñ Matth. 25.
es kompt die ſtund / ynn welcher / alle die ynn den grebern ſind / wer
den ſeyne ſtym horen / vnd werden erfur gehen / die da gutts than ha
ben zur aufferſtehung des lebens / die aber vbels than haben / zur auf
fferſtehung des gerichts.

Ich kan nichts von myr ſelber thun / wie ich hore / ſo richte ich / vnd
meyn gericht iſt gerecht / denn ich ſuche nit meynen willen / ſondern
des vatters willen / der mich geſand hat / So ich von myr ſelb zeu-
ge / ſo iſt meyn zeugnis nit war / Eyn ander iſts / der von myr zeuget /
vnd ich weys / das ſey zeugnis war iſt / das er von myr zeuget.

Yhr ſchicktet zu Johannen / vñ er zeugete vō der warheyt / Ich aber
neme nicht zeugnis von menſchen / ſondern ſolchs ſage ich / auff das
yhr ſelig werdet / Er war eyn brennend vñ ſcheynend liecht / yhr aber
wolltet eyn kleyn weyle frolich ſeyn vō ſeynem liecht / Ich aber habe
eyn groſſer zeugnis / deñ Johanſzes zeugnis / deñ die werck / die myr
der vater gebē hat / dz ich ſie vollende / die ſelbigen werck / die ich thu /
zeugē vō myr / dz mich der vater geſand habe / vñ der vater der mich ge
ſand hat / derſelbige hatt von myr zeuget / Ihr habt nie widder ſeyne
ſtym gehoret / noch ſeyne geſtalt geſehen / vñ ſeyn wort habt yhr nicht
ynn euch wonend / denn yhr glewbet dem nicht / den er geſand hat.

Suchet ynn der ſchrifft / denn yhr meynet / yhr habt das lebē dryn
nen / vnd ſie iſts / die von myr zeuget / vnd yhr wolt nicht zu myr komē /

das yhr

das yhr das leben habē mochtet / Jch neme nicht preys von den men
ſchē / Aber ich kenne euch / das yhr nicht Gottis liebe yñ euch habt /
Jch byn komen ynn meynes vatters namen / vnd yhr nemet mich nitt
an / ſzo eyn ander wirt ynn ſeynem eygen namen komen / den werdet
yhr an nehmen / wie kund yhr glewben / die yhr preys von eynander ne
met / vñ den preys / der von Gott alleyne iſt / ſucht yhr nicht?

Yhr ſollt nicht meynen / das ich euch fur dem vater verklagen werde
Es iſt eyner / der euch verklagt / der Moſes / auff wilchen yhr hoſ=
fet / Weñ yhr Moſi glewbtet / ſo glewbtet yhr auch myr / denn er hat
von myr geſchrieben / ſo yhr aber ſeynen ſchrifften nicht glewbet / wie
werdet yhr meynen worten glewben?

Das ſechſt Capitel.

Matth. 14. Marci. 6. Luce. 9.

DArnach fur Jheſus vber das meer an der ſtadt Tyberias
ynn Galilea / vnd es zoch yhm viel volcks nach / darumb /
das ſie die zeychen ſahē die er an den krancken thet / Jheſus
aber gieng hynauff / auff eynen berg / vnd ſatzt ſich da ſelbs
mit ſeynen iungern / Es war aber nahe die oſtern / das feſt der Judē /
Da hub Jheſus ſeyne augen auff / vnd ſihet / das viel volcks zu yhm
kompt / vnd ſpricht zu Philippo / vō wannen keuffen wyr brod / das
diſe eſſen? das ſaget er aber yhn zuuerſuchen / deñ er wuſte wol / was
er thun wollte.

Philippus antwort yhm / zweyhundert pfennig werd brods / iſt
nit gnug / das eyn iglicher eyn wenig neme / Spricht zu yhm eyner ſey
ner iunger Andreas der bruder Simonis Petri / Es iſt eyn knabe
hie / der hat funff gerſten brod / vnd zween fiſch / aber was iſt das vn
ter ſzo viele? Jheſus aber ſprach / ſchafft / das ſich das volck lager /
Es war aber viel gras an dem ort / Da lagerten ſich bey funff thau=
ſent man / Jheſus aber nam die brod / danckt / vnnd gab ſie den iun=
gern / die iungern aber / denen die ſich gelagert hatten / deſſelben gley
chen auch von den fiſſchen / wie viel er wollt.

Da ſie aber ſatt warē / ſpricht er zu ſeynen iungern / ſamlet die vbri=
gen brocken / das nichts vmbkome / da ſamleten ſie / vñ fulleten zwelf
korbe mit brocken / von den funff gerſten brod / die vbrig blieben / de=
nen die geſpeyſet worden / Da nu die menſchē das zeychen ſahen / dz
Jheſus thatt / ſprachen ſie / Das iſt warlich der prophet / der ynn die
wellt komen ſoll / Da Jheſus nu merckt / das ſie komen wurden / vñ
yhn haſſchen das ſie yhn zum konige machten / entweych er abermal
auff den berg / er ſelb alleyne.

Am abent aber / giengen die iunger hynab an das meer / vñ tratten
ynn das ſchiff / vnnd kamen ienſid des meerſz gen Capernaum / vnnd
es war ſchon finſter worden / vnnd Jheſus war nicht zu yhn komen /
vnnd das meer erhub ſich von eynem groſſen windt / da ſie nu gerud
dert hatten bey funff vnd tzwentzig odder dreyſſig feld wegs / ſahen
ſie Jheſum auff dem meer da her gehē vñ nah bey das ſchiff komen /
vñ ſie furchtē ſich / Er ſpricht aber zu yhn / Jch byns / furcht euch nit /
Da wollten ſie yhn yñ das ſchiff nemen / vñ alſo bald war das ſchiff
am lande /

am lande/da sie hyn furen.

Des andern tags/sahe das volck das yhensid des meers stund/ das keyn ander schiff daselbs war/denn das eynige/daryn seyne iunger getretten waren/vnnd das Jhesus nicht mit seynen iungern ynn das schiff tretten war/sondern alleyn seyne iunger waren weg gefaren/Es kamen aber ander schiff võ Tiberias nahe zu der stett/ da sie das brod gessen hatten vnnd dem hern gedanckt/Da nu das volck sahe/das Jhesus nicht da war/noch seyne iunger/tratten sie auch ynn die schiff/vnd kamen gen Capernaum/vnd suchten Jhesũ.

Vnnd da sie yhn funden yhensid des meers/sprachen sie zu yhm/ Meyster/wenne bistu her komen? Jhesus antwort yhn vnd sprach/ warlich warlich/ich sage euch/yhr sucht mich nitt darumb das yhr zeychen gesehen habt/sondern/das yhr von dem brod gessen habt vñ seytt satt worden/wircket speyß/nicht die da verdirbt/sondern die da bleybt ynn das ewige leben/wilche euch des menschen son geben wirt/denn den selbigen hatt Gott der vater versigelt.

(versigelt) Das ist/mit dem heyligen geyst begabt/das wer die speys isset (wie folget) auch den geyst entfehet vnd leben soll.

Da sprachen sie zu yhm/was sollen wyr thun/das wyr Gottis werck wircken? Jhesus antwort vñ sprach zu yhn/das ist Gottis werck/dz yhr an den glewbet/den er gesand hat/da sprachen sie zu yhm/ was thustu denn fur eyn zeychen/auff das wyr sehen vnd glewben dyr? was wirckistu? vnser vetter haben hymel brod gessen ynn der wusten/wie geschrieben stehet/Er gab yhn brod vom hymel zu essen/ Psal. 77.
Da sprach Jhesus zu yhn/warlich warlich/ich sage euch/Moses hat euch nicht brod vom hymel geben/sondern meyn vatter gibt euch das rechte brod vom hymel/denn dis ist das brod Gotis/das vom hymel kompt/vnd gibt der wellt das leben.

Da sprachen sie zu yhm/Herre/gib vns allwege solch brod/Jhesus aber sprach zu yhn/ich bynn das brod des lebens/wer zu myr kompt/den wirt nicht hungern/vnd wer an mich glewbet/den wirtt nymer mehr dursten/Aber ich habs euch gesagt/das yhr mich gesehen habt vnd glewbet doch nicht/Alles was myr meyn vater gibt/ das kompt zu myr/vnnd wer zu myr kompt/den werd ich nicht hynaus stossen/denn ich bynn vom hymel komen/nicht das ich meynen willẽ thu/sondern des/der mich gesand hat/Das ist aber der wille des vatters der mich gesand hatt/das ich nichts verliere von allem das er myr geben hatt/szondern das ichs auff erwecke am iungsten tag/Das ist aber der wille des/der mich gesand hatt/das/wer den son sihet vnd glewbet an yhn/habe das ewige leben/vnnd ich werd yhn aufferwecken am iungsten tage.

Da murretẽ die Juden/daruber/das er sagete/Jch byn das brod das vom hymel komen ist/vnnd sprachen/ist diser nicht Jhesus Josephs son/des vater vnd mutter wyr kennen? wie spricht er denn/ich bynn vom hymel komen? Jhesus antwort vnd sprach zu yhn/murret nicht vnternander/Es kan niemandt zu myr komen/es sey denn/ das yhn

das yhn zihe der vatter der mich gesand hat/vnnd ich werde yhn auff
erwecken am Jungsten tage/Es ist geschrieben ynn den propheten/sie
Isaia. 54. werden alle von Gott geleret/wer es nu horet von meynem vatter vñ
lernets/der kompt zu myr/Nicht das ymant den vater habe gesehen/
on der vom vater ist/der hat den vater gesehen.

Warlich warlich ich sage euch/wer an mich glewbet/der hatt das
ewige leben/Ich byn das brod des lebens/Ewre veter habẽ hymel
Exodi. 16. brod gessen ynn der wusten/vñ sind gestorben/Dis ist das brod/das
vom hymel kompt/auff dz/wer dauon isset/nit sterbe/Ich byn das
lebendige brod/vom hymel komen/wer von disem brod essen wirt/
der wirt leben ynn ewickeyt/vnnd das brod/das ich geben werde/ist
meyn fleysch/wilchs ich geben werde fur das leben der wellt.

Da zanckten die Juden vnternander vnnd sprachen/wie kan diser
vns seyn fleysch zu essen geben? Jhesus sprach zu yhn/warlich warli-
ch sage ich euch/werdet yhr nit essen vom fleysch des menschẽ sons/
vnd trincken von seynem blutt/so habt yhr keyn leben ynn euch/Wer
von meynem fleysch isset vnnd trincket von meynem blutt/der hatt
das ewige leben/vnd ich werde yhn am Jungsten tage auff erwecken/
denn meyn fleysch ist die rechte speysze/vnnd meyn blutt ist der rechte
tranck/wer von meynem fleysch isset vnd trincket vom meynem blut/
der bleybet ynn myr/vñ ich ynn yhm/wie mich gesand hat der leben-
dige vatter/vnd ich lebe vmb des vatters willen/Also der von myr is-
set/der selbe wirt auch leben vmb meynen willen/Dis ist das brod/
das vom hymel komen ist/Nicht wie ewre veter haben hymel brod
gessen/vnd sind gestorben/wer von disem brod isset/der wirt leben
ynn ewigkeyt.

Dis Capitel/redet nit vom sacrament des brods vnnd weyns/sondern vom geystlichen essen/das ist/glewben das Christus Gott vnnd mensch seyn blutt fur vns vergossen hatt.

Solchs saget er ynn der schule/da er lerete zu Capernaũ/Viel nu
seyner Junger/die das horten/sprachen/das ist eyn harte rede/wer
kan sie horen? Da Jhesus aber bey sich selbs merckt/das seyne Jun-
ger daruber murreten/sprach er zu yhn/Ergert euch das? wie? wenn
yhr denn sehen werdet des menschen son auff faren da hyn/da er vor
war? Der geyst ists/d do lebendig macht/das fleysch ist keyn nutz/
Die wort die ich rede/die sind geyst vñ sind leben/aber es sind etlich
vnter euch/die glawben nicht/denn Jhesus wuste von anfang wol/
wilche nicht glewbend waren/vnd wilcher yhn verrathen wurde/vñ
er sprach/darumb hab ich euch gesaget/Niemant kan zu myr komẽ/
es sey yhm denn von meynem vatter geben.

(wie) Ergert euch das ich itzt rede auff erden/was will denn werden wenn ich vom hymel regirn werde/vnnd die wort volfuren vnd dreyn greyffe werde.

Von dem an giengen seyner Junger viel hynder sich/vnd wandell-
ten fort nit mehr mit yhm/da sprach Jhesus zu den zwelffen/wolt
yhr auch weg gehen? Da antwort Simon Petrus/Herre/wo hyn
sollen wyr gehen? du hast wort des ewigen lebens/vñ wyr haben gle-
wbt vnd erkandt/das du bist Christus der son des lebendigen Got-
tis/Jhesus antwort yhn/Hab ich nicht zwelffe erwelet? vnnd ewer
eyner ist eyn teuffel/Er redet aber võ dem Juda Simon Jscharioth
der selb verrhiet yhn hernach/vnd war der zwelffen eyner.

Das siebend

Des sibend Capitel.

DArnach zoch Jhesus vmb ynn Gallilea/ deñ er wolte nicht ynn Judea vmbzihen/darumb/das yhm die Juden nach dem leben stelleten / Es war aber nah der Juden fest der Lauberhutten/ da sprachē seyne bruder zu yhm/ mach dich auff von dannen/vnd gang ynn Judean/auff das auch deyne iunger sehen die werck/die du thust/ wer frey auff dem plan seyn will /der handellt nichts heymlich/wiltu solchs thun/so offinbar dich fur der wellt / Denn auch seyne bruder glawbten nicht an yhn. Leui. 14.

Da spricht Jhesus zu yhn/meyn zeytt ist noch nicht hie/ewer zeytt aber ist alweg/Die wellt kan euch nicht hassen /mich aber hasset sie/ denn ich zeuge von yhr/das yhr werck bosze sind / Gehet yhr hynauff auff das fest/ich will noch nit hynauff gehē auff das fest / deñ meyn zeit ist noch nicht erfullet. Da er aber das zu yhn gesagt/bleyb er ynn Gallilea. Als aber seyne bruder waren hynauff gangen/da gieng er auch hynauff zu dē fest/nit offinbarlich/sondern als heymlich/ Da suchtē yhn die Juden am fest/vñ sprachen/wo ist der? vñ es war eyn gros gemummel von yhm vnter dem volck/ Etlich sprachen/ Er ist frum/die andern aber sprachē/Neyn/sondern er verfuret das volck/ Niemāt aber redet frey vō yhm/vmb der furcht willen fur dē Juden.

(Sabbath) Sabbath hallten/ ist Moses gesetz/ beschneytten ist der vetter gesetz/die sind ia widdernander/wenn ymand/ auff den sabbath zu beschneytten ist/ vnd eyns mus dem andern weychen / darumb stehet des gesetzs erfullung/ ia nit auff dē buchstaben sondern ym geyst.

Aber mitten ym fest/ gieng Jhesus hynauff ynn den tempel vnd leret/vnd die Juden verwunderten sich vnnd sprachen/ wie kan diszer die schrifft/so er sie doch nicht gelernet hat? Jhesus antwort yhn vnd sprach/meyn lere ist nicht meyn/ sondern des / der mich gesand hatt/ so ymant will des willen thun/ der wirt ynnen werden/ ob dise lere von Gott sey/odder ob ich von myr selb rede/Wer von yhm selbs redet/der sucht sein eygen preysz/wer aber sucht den preysz des/der yhn gesand hatt/der ist warhafftig/vnd ist keyn vngerechtickeyt an yhm.

Hatt euch nit Moses das gesetz geben/vnd niemant vnter euch helt das gesetze? warumb sucht yhr mich zu todten? das volck antwort vñ sprach/du hast den teuffel / wer sucht dich zu todtē? Jhesus antwort vnnd sprach/Eyn eyniges werck hab ich than vnd es wundert euch alle/ Moses hat euch darumb geben die beschneydung/das sie nicht von Mose kompt /sondern von den vetern/ noch beschneydet yhr den menschen am Sabbath/So eyn mensch die beschneytung an nympt am Sabbath/ auff das nicht das gesetz Mosi brochen werde / zurnet yhr denn vber mich/ das ich den gantzen menschen hab am sabbath gesund gemacht? Richtet nicht nach dem ansehen / sondern richtet eyn recht gericht.

Da sprachen ettlich von Jerusalem/ist das nicht der/den sie suchten zu todten? vnnd sihe zu / er redet frey/ vnnd sie sagen yhm nichts/ kennen yhn vnser vbirsten nu recht/das er der rechte Christus sey? doch wyr wissen/von wannen diser ist/weñ aber Christus komen wirt/ so wirt niemant wissen von wannen er ist.

Da ſchrey Jheſus ym tempel/leret vnd ſprach/ia yhr kennet mich/ vnd wiſſet von wannen ich byn/ vnd von myr ſelbs byn ich nicht ko-men/ſondern/der mich geſand hat/der iſt der warhafftige/wilchen yhr nit kennet/ich kenne yhn aber/denn ich byn von yhm/vnd er hat mich geſand/Da ſuchten ſie yhn zu greyffen/aber niemant legt die hand an yhn/deñ ſeyne ſtund war noch nicht komen/Aber viel vom volck gleubten an yhn/vnnd ſprachen/wenn Chriſtus komen wirt/ wirt er auch mehr zeychen thun/denn diſer thutt?

Vnd es kam fur die phariſeer/das das volck ſolchs von yhm mummelte/vnd ſandten die phariſeer vnd hohen prieſter knechte aus/das ſie yhn griffen/Da ſprach Jheſus zu yhn/ich byn noch eyn kleyne zeyt bey euch/vñ denn gehe ich hyn zu dem/der mich geſand hat/yhr werdet mich ſuchen/vnd nicht finden/vñ da ich byn/kund yhr nicht hyn komen/Da ſprachen die Juden vnternander/wo will diſer hyn gehē das wyr yhn nit finden ſollen? will er vnter die Kriechen gehē die hyn vnd her zerſtrewt ligen/vnnd die Kriechen leren? was iſt das fur eyn rede/das er ſaget/yhr werdet mich ſuchen vnnd nicht finden? vnnd wo ich byn/da kund yhr nicht hyn komen.

Aber am letzten tage des feſtis/der am herlichſten war/tratt Jhe-
ſus auff/ſchrey vnd ſprach/wen da durſtet/der kome zu myr/vnnd
Eſa.12. trinck/wer an mich glewbet/wie die ſchrifft ſaget/von des leyb wer
Eſa.44. den flieſſen fluſz des lebēdigē waſſers/Das ſaget er aber vō dē geyſt/
wilchen empfahen ſolten/die an yhn glauben/denn der heylige geyſt
war noch nicht da/deñ Jheſus war noch nit verkleret/Viel nu vom
volck/die diſſe rede horeten/ſprachē/diſer iſt eyn rechter prophet/die
andern ſprachen/Er iſt Chriſtus. Etlich aber ſprachen/ſolt Chriſt
Mich.5. von Gallilean komen? ſpricht nicht die ſchrifft/von dem ſamen Da-
uid vnd von dem marckt Bethlehem/da Dauid war/ſolle Chriſtus
komen? Alſo ward eyn zwytracht vnter dem volck vber yhm/Es
wollten aber ettlich yhn greyffen/aber niemant legt die hand an yhn

Die knechte komen zu den hohen prieſtern vnd phariſeern/vnnd ſie ſprachen zu yhn/warumb habt yhr yhn nicht bracht? die knechte antworten/Es hat nie keyn menſch alſzo geredet/wie diſer menſch/ da antworten die Phariſeer/ſeytt yhr auch verfuret? glewbt auch yrgent eyn vbirſter odder phariſeer an yhn? ſondern das volck/das nichts vom geſetz weys/iſt vermaledyet/Spricht zu yhn Nicodemus/ der bey der nacht zu yhm kam/wilcher eyner vnter yhn war/Richtet vnſer geſetz auch eyn menſchen/ehe man verhoret vnd erkenne was er thut? Sie antwortten vnd ſprachen zu yhm/biſtu auch eyn Gallileer? forſche vnd ſihe/vō Gallilea ſtehet keyn prophet auff/vnnd eyn yglicher gieng alſo heym.

Das acht Capitel.

JHeſus aber gieng an den oleberg/vnd frue morgens kam er widder ynn den tempel/vnd alles volck kam zu yhm/vnnd er

satzt sich vnd leret sie.

Aber die schrifftgelerten vnd phariseer brachten eyn weyb zu yhm / ym ehebruch begriffen / vnd stelleten sie offentlich dar / vnd sprachen zu yhm / Meyster / dis weyb ist begriffen auff frisscher that ym ehebruch / Moses aber hatt vns ym gesetz gepotten / solche zu steynigen / was sa gistu? das sprachen sie aber yhn zuuersuchen / auff das sie eyn sach zu yhm hetten / Aber Jhesus bucket sich nyder vnnd schreyb mit dem finger auff die erden / Als sie nu anhielten yhn zu fragen / richtet er sich auff / vnd sprach zu yhn / Wer vnter euch on sund ist / der werffe den ersten steyn auff sie / vnd bucket sich widder nyder vñ schreyb auff die erden / Da sie aber das horetẽ / giengen sie hynaus / eyner nach dem andern / von den Eltisten an / vnnd liessen Jhesum alleyne / vnnd das weyb fur yhm stehen / Jhesus aber richtet sich auff / vñ da er niemant sahe denn das weyb / sprach er zu yhr / weyb / wo sind sie deyne verkleger? hat dich niemant verdampt? sie aber sprach / Herre / niemãt / Jhesus aber sprach / szo verdamne ich dich auch nicht / gang hyn / vnd sundige fort nicht mehr. Leuit. 20.

Da redet Jhesus abermal zu yhn vñ sprach / Ich byn dz liecht der wellt / wer myr nach folget / der wirt nit wandlen yn finsternis / sondern wirt das liecht des lebens haben / Da sprachen die phariseer zu yhm / du zeugist võ dyr selb / deyn zeugnis ist nicht war / Jhesus antwort vnnd sprach zu yhn / Szo ich von myr selbs zeugen wurde / so ist meyn zeugnis war / deñ ich weys / von wannen ich komen bynn / vnd wo hyn ich gehe / yhr aber wisset nicht von wannen ich kome / vnnd wo hyn ich gehe / yhr richtet nach dem fleysch / ich richte niemants / so ich aber richte / so ist meyn gericht recht / denn ich byn nicht alleyn / sondern ich vnd der vater / der mich gesand hatt / Auch stehet ynn ewrem gesetz geschriebẽ / das zweyer menschẽ zeugnis war sey / ich byn / der võ myr selbs zeuge / vnnd der vater d̃ mich gesand hat zeuget auch võ myr / Da sprachen sie zu yhm / wo ist deyn vater? Jhesus antwort / yhr kennet widder mich / noch meynen vatter / weñ yhr mich kendtet / so kendtet yhr auch meynen vatter / Disze wort redet Jhesus an dem Gottis kasten / da er leret ym tempel / vnd niemant greyff yhn / denn seyne stund war noch nicht komen. Deutr. 7.

Da sprach abermal Jhesus zu yhn / Ich gehe hyn weg / vnd yhr werdet mich suchẽ / vñ ynn ewrer sunde sterbẽ / wo ich hyn gehe / da kund yhr nicht hyn komen / Da sprachen die Juden / will er sich denn selbs todten / das er spricht / wo hyn ich gehe / da kund yhr nicht hyn komẽ? Vñ er sprach zu yhn / yhr seyt von vnden her / ich byn võ oben her ab / yhr seyt von diser wellt / ich byn nicht von diser wellt / szo hab ich euch gesagt / das yhr sterbẽ werdet ynn ewren sunden / denn so yhr nicht glewbt / das ichs sey / so werdet yhr sterben ynn eweren sunden.

Da sprachen sie zu yhm / wer bistu denn? Vnnd Jhesus sprach zu yhn / ebẽ das / das ich mit euch rede / Ich habe viel von euch zu reden vñ zu richten / Aber der mich gesand hat / ist warhafftig / vñ was ich

(eben) Ich byn eben das wort dz mit euch rede.

von

von yhm gehoret habe/das rede ich fur der welt/Sie vernamen aber nicht das er yhn von dem vater saget.

Da sprach Jhesus zu yhm/wen̄ yhr des menschen son erhohen wer det/denn werdet yhr erkennen/das ichs sey/ vnd nichts von myr sel ber thu/sondern wie mich meyn vater geleret hat/so rede ich/ vnd der mich gesand hatt/ist mit myr. Der vater lest mich nicht alleyne/ den̄ ich thu alltzeyt/was yhm gefellet/Da er solchs redet/glewbten viel an yhn.

Da sprach nu Jhesus zu den Juden/die yhm glewbt hatten/So yhr bleyben werdet an meyner rede/so seyt yhr meyne rechte iunger/ vnd werdet die warheyt erkennen/vn̄ die warheyt wirt euch frey ma chen. Da antwortten sie yhm/wyr sind Abrahams samen/sind nie keyn mal yemands knecht gewesen/wie sprichstu denn/ yhr solt frey werden?

Jhesus antwort yhn vnnd sprach/warlich warlich/Ich sage euch/ Wer sunde thut/der ist der sunden knecht/der knecht aber bleybt ni cht ewiglich ym hausz/der son bleybt ewiglich. Szo euch nu der son frey macht/so seyt yhr recht frey. Ich weysz wol/das yhr Abrahams samen seyt/aber yhr sucht mich zu todten/Denn meyn rede fehet ni chts vnter euch/Ich rede/was ich von meynem vater gesehen habe/ vnnd yhr thut/was yhr von ewrem vater gesehen habt.

Sie antwortten vnnd sprachen zu yhm/ Abraham ist vnszer vater/ Spricht Jhesus zu yhn/Wenn yhr Abrahams kinder weret/so thet yhr Abrahams werck/Nu aber sucht yhr mich zu todten /ein solch̄ mensch̄/der ich euch die warheit gesagt hab/die ich vō Got gehoret habe/das hat Abraham nicht than/yhr thut ewres vaters werck. Da sprachen sie/wyr sind nicht vnehlich geporn/wyr haben eynen vater/ Gott. Jhesus sprach zu yhn/were Gott ewer vatter/szo liebetet yhr mich/den̄ ich byn auszgangen vn̄ kom vō Got/Den̄ ich byn nicht vō mir selber komen/sondern er hat mich gesand. Warumb kennet yhr den̄ meyne sprache nicht? Den̄ yhr kund iah meyne wort nicht horen.

Yhr seyt vō dem vater dem teuffel/vnd nach ewris vaters lust wolt yhr thun/der selb ist eyn morder von anfang/vnd ist nicht bestanden ynn der warheyt/denn die warheyt ist nicht yn yhm. Wenn er die lu gen redet/so redet er von seynem eygen/denn er ist eyn lugener vnd eyn vater der selbigen. Ich aber/weyl ich die warheit sage/so glewbt yhr myr nicht.

Wilcher vnter euch kan mich eyner sunde zeyhen? so ich euch aber die warheyt sage/warumb glewbt yhr myr nicht? Wer vō Got ist/ der horet Gottis wort/ darumb horet yhr nicht/ denn yhr seyt nicht von Gott.

Da antwortten die Juden vn̄ sprachen zu yhm/Sagen wyr nicht recht/das du eyn Samariter bist/vnd hast den teuffel? Jhesus ant wort/Ich habe keynen teuffel/sondern ich ehre meynen vatter/ vnnd yhr habt myr vnehre than. Ich suche nicht meynen preysz/Es ist aber

eyner/der yhn sucht vnd richtet.

(meyn wort) Das ist/vom wort des glawbens odder Euangelio gesagt.

Warlich warlich sage ich euch/so ymant meyn wort wirt halten/ der wirt den tod nit sehen ewiglich/Da sprache die Juden zu yhm/ Nu erkennen wyr//das du den teuffel hast/Abraham ist gestorbē vñ die propheten/vnd du sprichst/so yemand meyn wort hellt/der wirt den tod nicht schmecken ewiglich/Bistu mehr denn vnser Vatter Abraham? wilcher gestorben ist/vnnd die propheten sind gestorben/ was machstu aus dyr selbs?

Jhesus antwort/so ich mich selber preyse/so ist mein preys nichts/ Es ist aber meyn vater/der mich preyszet/wilchen yhr sprecht/er sey ewr Gott/vnd kennet yhn nicht/ich aber kenne yhn/vnd so ich wurde sagen/ich kenne seyn nicht/so wurde ich ein lugner/gleich wie yhr seyd/Aber ich kenne yhn/vnd hallte seyn wortt.

(Abraham sahe meynen tag) Alle heyligen von der wellt anfang/ haben den selben glawben an Christo gehabt den wir haben vnd sind rechte Christen.

Abraham ewr vater ward fro/das er meynen tag sehen sollt/vnnd er sahe yhn vnd frewet sich/Da sprachen die Juden zu yhm/du bist noch nicht funfftzig iar allt/vñ hast Abrahā gesehen? Jhesus sprach zu yhn/warlich warlich ich sage euch/ehe deñ Abraham ward/byn ich/Da huben sie steyn auff/das sie auff yhn worffen/Aber Jhesus verbarg sich/vnd gieng zum tempel hynaus.

Das neunde Capitel.

Vnd Jhesus gieng fur vber/vnd sahe eynen blinden von seyner gepurt an/vnd seyne iunger fragten yhn vnnd sprachen/ Meyster/wer hatt gesundigt? diser odder seyne elltern/das er ist blind geporn? Jhesus antwort/Es hatt widder diser gesundigt/noch seyne elltern/sondern das die werck Gottis offinbar wurden/an yhm/Jch mus wircken die werck/des/der mich gesand hatt/so lange es tag ist/Es kompt die nacht/da niemants wircken kan/die weyl ich byn ynn der wellt/byn ich das liecht der wellt.

Da er solchs gesagt/sputzet er auff die erden/vnd machet eyn kot aus dem speychel/vnd schmiret den kot auff des blinden augen/vnd sprach zu yhm/gang hyn zu dem teych Siloha/dz ist verdolmetscht/ gesand/vnnd wassche dich/Da gieng er hyn vnd kam sehend/Die nachbarn vnd die yhn zuuor gesehen hatten/das er eyn betteler war/ sprachen/ist diser nicht/der do sasz vnd bettellt? die andern sprachen er ists/die andern aber/er ist yhm ehnlich/Er selbs aber sprach/ich byns/Da sprachen sie zu yhm/wie sind deyn augen auffthan? Er antwort vnd sprach/der mensch/der Jhesus heyst/machet eyn kott vnd schmiret meyn augen vnd sprach/gang hyn zu dem teych Siloha vnd wassche dich/Jch gieng hyn vnnd wussch mich/vnd ward sehend/ Da sprachen sie zu yhm/wo ist der selbige? Er sprach/ich weysz nit.

Da fureten sie yhn zu den phariseern/der weyland blind war/Es war aber sabbath/da Jhesus den kott machet/vnd offnet seyne augen/Da fragten sie yhn aber mal/auch die phariseer/wie er were sehend worden/Er aber sprach zu yhn/Eyn kott legt er myr auff die augen/vnd ich wussch mich/vnd byn nu sehend/Da sprachen etlich der phariseer/der mensch ist nicht von Gott/die weyl er den sabbat nit

hellt/die ander

hellt/die andern aber sprachen / wie kan eyn sundiger mensch solche zeychen thun? vnnd es ward eyn zwytracht vnter yhn/Sie sprachen widder zu dem blindē/was sagistu von yhm? hatt er deyn augē auff than? Er aber sprach/ Es ist eyn prophet.

Die Juden glawbten nicht von yhm/das er blind gewesen vnd sehend worden were/bis das sie rieffen den Elltern/des / der sehend war worden/vnd sprachen/ist das ewer son/willchen yhr saget/er sey blind geporn? wie ist er denn nu sehend? Seyne eltern antworten vnd sprachē/wyr wissē/dz diser vnser son ist/vñ dz er blind geporn ist/wie er aber nu sehend ist/wissen wyr nicht/odder wer yhm hat seyn augē auffthan wissen wyr auch nicht/Er ist selber allt gnug/ fraget yhn/ last yhn selbs fur sich reden. Solchs sagten seyne Eltern/deñ sie furchten sich fur den Juden/deñ die Juden hattē sich schon vereynet/so yemand yhn fur Christon bekennete/das der selbige ynn bann than wurde/darumb sprachē seyne elltern/Er ist alt gnug/ fraget yhn.

Da rieffen sie zum andern mal dem menschen/ der blind gewesen war/vnd sprachen/gib Got den preysz/wir wissen das diser mensch eyn sunder ist/Er antwort vñ sprach/ist er eyn sunder/ das weysz ich nicht/Eynes weysz ich wol/das ich blind war/ vnd byn nu sehend/ Da sprachen sie widder zu yhm/was thett er dyr? wie thet er deyne augē auff? Er antwort yhn/ich habs euch ytzt gesagt/vñ yhr habts gehoret/was wolt yhrs abermal horen? wolt yhr auch seyne iunger werden? Da fluchten sie yhm vñ sprachen/du bist seyn iunger/ wyr aber sind Moses iunger. Wyr wissen/ das Gott mit Mosi geredt hat disen aber wissen wyr nicht/von wannen er ist.

Der mensch antwort vñ sprach/das ist eyn wunderlich ding/das yhr nicht wisset von wannen er sey/vñ er hat meyne augen auffthan/ Wir wissen aber/das Got die sunder nicht horet/sondern so yemãt gotfurchtig ist/vnd thut seynen willen/den horet er. Võ der welt an ists nicht erhoret/das yemant eynē geporen blinden die augen auffthan habe/were diser nicht von Got/er kundte nichts thun. Sie antworten vñ sprachen zu yhn/du bist gantz ynn sunden geporn/vnd du lerist vns/vnd stiessen yhn hynaus.

Es kam fur Jhesum/das sie yhn auszgestossen hattē/vñ da er yhn fand/sprach er zu yhm/ glewbstu an den son Gottis? Er antwort vnd sprach/Herr/wilcher ists/auff das ich an yhn glewbe? Jhesus sprach zu yhm/du hast yhn gesehen/vñ der mit dyr redet/der ists. Er aber sprach/Herr/ich glewbe/vñ bettet yhn an/Vñ Jhesus sprach/ Ich bynn zum gericht auff disze wellt komen/auff das die da nicht sehen/sehend werden/vñ die da sehen/blind werden/Vñ solchs horeten ettlich der phariseer/die bey yhm waren / vnd sprachen zu yhm / sind wir denn auch blind? Jhesus sprach zu yhn/ weret yhr blind/so hettet yhr keyne sund / Nu yhr aber sprecht / wyr sind sehend/ bleybt ewre sunde.

Das zehend Capitel.

WArlich warlich ich sage euch/wer nit zur thur hyneyn gehet vñ den schaffstall/sondern steyget anders wo hyneyn/der ist eyn dieb vnd eyn morder/ der aber zur thur hyneyn gehet der ist eyn hirtte der schaff/ dem

selben thut der thurhutter auff/vñ die schaff horen seyne stym/vnd er rufft seynen schaffen mit namen/vnd furet sie aus/vñ weñ er seyn schaff hat auszlassen/gehet fur yhn hynn/vnd die schaff folgen yhm nach/denn sie kennen seyne stym/Eynem frembden aber folgen sie nit nach/sondern fliehen von yhm/deñ sie kennen der fremden stym nit/ Diszen spruch saget Jhesus zu yhn/sie vernamẽ aber nit/was es war das er zu yhn saget.

Da sprach Jhesus wider zu yhn/Warlich warlich/ich sage euch/ Ich byn die thur zu den schaffen/Alle die fur myr komẽ sind/die sind diebe vnd morder/Aber die schaff haben yhn nit zu horet/Ich byn die thur/So ymand durch mich eyngehet/der wirt selig werden/vñ wirt eyn vnnd aus gehen vnd weyde finden/Eyn dieb kompt nicht/ deñ das er stele/wurge vnd vmbringe/Ich byn komen das sie das leben/vnd volle gnuge haben sollen.

Ich byn eyn guter hirte/Eyn guter hirtte lesset seyn lebẽ fur die schaff/Eyn miedling aber der nit eyn hirt ist/des die schaff nicht eygen sind/sihet den wolff komẽ/vñ verlessit die schaff vñ fleuget/vnd der wollff erhasscht/vñ zurstrawet die schaff/der miedling aber fleucht/ deñ er ist eyn miedling/vñ acht der schaff nit/Ich byñ eyn guter hirt vñ erkenne die meynen/vñ byn bekand den meynen/Wie mich meyn vater kennet/vnnd ich kenne den vater/vnnd ich lasse meyn leben fur meyne schaff/Vñ ich habe noch andere schaff/die sind nit aus dissem stall/vnnd die selbigen mus ich her furen/vnd sie werden meyne stym horen/vnd wirt eyn herde vnd eyn hirtte werden.

Darumb liebet mich meyn vater/das ich meyn lebẽ lassz/auff das ichs wider neme/Niemant nympt es võ myr/sondern ich selber lasz es von myr selber/ich hab es macht zu lassen/vnd hab es macht widder zu nehmen/Solch gepott hab ich empfangen von meynem vater/ Da ward aber eyne zwytracht vnter den Juden/vbir dissen worten/ Etliche sprachen/Er hatt den teuffel vnd ist vnsynnig/was horet yhr yhm zu? Die andern sprachẽ/das sind nit wort eynes besessenen/ kan der teuffel auch der blinden augen auff thun?

Es ward aber kirchweyh zu Jerusalem vñ war wynter/Vnd Jhesus wandellt yñ der halle Salomonis/Da vmbringeten yhn die Juden vñ sprachen zu yhm/Wie lange helltistu vnser seelen auff? Bistu Christ/szo sags vns frey eraus/Jhesus antwort yhn/Ich hab es euch gesagt vñ yr glewbt nit/Die werck die ich thu yñ meynes vaters namen/die zeugen von myr/Aber yhr glewbet nit/denn yhr seyt nit von meynen schaffen/als ich euch gesagt habe/das meyne schaffe horen meyne stym/vñ ich kenne sie/vnd sie folgen myr/vnd ich gebe yhn das ewige leben/vnd sie werden ewiglich nicht vmb komen/vnd niemant wyrt sie myr aus meyner hand reyssen/Der vater/der myr sie geben hat/ist grosser/denn alles/vnd niemant kan sie aus meynes vatters hand reyssen/Ich vnd der vatter sind eyns.

Da huben die Juden abermal steyn auff/das sie yhn steynigten/ Jhesus antwort yhn/viel gutter werck hab ich euch ertzeygt võ meynẽ vater/vmb wilchs willẽ vnter den selbigẽ steyniget yhr mich? Die Juden antworten yhm/vnnd sprachen/vmb des gutten wercks willen steynigen wyr dich nit/sondern vmb der Gottis lesterung willẽ/

vñ das du eyn mensch bist/vñ machst dich selbs eynen Gott/Jhesus
Psal. 81. antwortet yhn/steht nit geschriebẽ yñ ewrem gesetz/Jch habe gesagt/
yhr seyt Gotter? Szo es die Gotter nennet/zu welchen das wortt
Gotis geschach/vnd die schrifft kan doch nicht brochen werden/vnd
yhr sprecht zu dem den der vater geheyliget vñ yñ die welt gesand hat/
du lesterst Gott/darumb das ich sage/ich byn Gottis son/Thu ich
nit die werck meynes vatters/so glewbt myr nicht/thue ich sie aber/
so glewbet doch den wercken/wolt yhr nicht myr glewben/auff das
yhr erkennet vnd glewbet/das der vater ynn myr ist/vñ ich ym vater.

Sie suchten aber mal yhn zu greyffen/aber er entgieng yhn aus yhren henden/vñ zoch hyn wydder iensid des Jordans/an den ortt/da Johannes vorhyn tauffet hatt/vñ bleyb alda/vnd viel kamen zu yhm vnd sprachen/Johannes thatt keyn zeychen/aber alles was Johannes võ diszem gesagt hat/das ist war/vnd glewbten alda viel an yhn.

Das eylfft Capitel.

ES lag aber eyner kranck/mit namen Lazarus von Bethanian ynn dem flecken Maria vñ yhrer schwestern Martha/ Maria aber war/die/den herrn gesalbet hatte mit salben vnd seyne fussz getrocket mit yhrem har/der selbigen bruder Lazarus lag krãck/da sandtẽ seyne schwestern zu yhm vñ liessen yhm sagen/Herre/sihe/den du lieb hast/der ligt kranck/Da Jhesus das horet/sprach er/die kranckeyt ist nicht zum tod/sondern zum preysz Gottis/dz der son Gottis da durch preyset werde/Jhesus aber hatte Martham lieb vnnd yhre schwester vnd Lazaron/Als er nu horet/das er kranck war/bleyb er zween tage an dem ortt da er war.

Darnach spricht er zu seynen iungern/last vns widder ynn Judean zihen/Seyne iunger sprachẽ zu yhm/meyster/Jhenes mal wolltẽ die Juden dich steynigen/vnnd du willt widder dahyn? Jhesus antwort/sind nicht des tages zwelff stund? Wer des tages wandelt/der stost sich nit/denn er sihet das liecht diser wellt/Wer aber des nachts wandellt/der stost sich/denn es ist keyn liecht ynn yhm/Solchs sagt er/vnd darnach spricht er zu yhn/Lasaros vnser freund ist entschlaffen/aber ich gehe hyn/das ich yhn auffwecke/Da sprachen seyne iunger/Herre ist er entschlaffen/so wirts besser mit yhm/Jhesus aber saget von seynem todt/sie meyneten aber/er redet vom leyplichẽ schlaff/Da sagts yhn Jhesus frey er aus/Lazarus ist gestorben/vñ ich byn fro/vmb ewren willen/das ich nicht da gewesen bynn/das yhr glewbet/Aber last vns zu yhm zihen/Da sprach Thomas/der genennet ist/Zwilling/zu den iungern/last vns mit zihen/das wyr mit yhm sterben.

Da kam Jhesus/vñ fand yhn/das er schon vier tage ym grabe gelegen war/Bethania aber war nah bey Jerusalẽ/bey funffzehen feld wegs/vnnd viel Juden waren zu Marthan vnd Marian komen/sie zu trosten vbir yhrem bruder/Als Martha nu horet/das Jhesus kompt/gehet sie yhm entgegen/Maria aber bleyb da heym sitzen.

Da sprach Martha zu Jhesu/Herre/weristu hie gewesen/meyn bruder were nicht gestorben/Aber ich weys auch noch/das/was du bittest von Gott/das wirt dyr Gott geben/Jhesus spricht zu yhr/

deyn bruder

deyn bruder ſoll aufferſtehen/Martha ſpricht zu yhm/ich weys wol/das er aufferſtehen wirt/ynn der aufferſtehung am Jungſten tage/Jheſus ſprach zu yhr/Ich byn die aufferſtehung vn̄ das lebē/wer an mich glewbt/der wirt leben/ob er gleich ſturbe/vn̄ wer do lebt vnd glewbt an mich/der wirt nit ſterben ewiglich/Glewbiſtu das? ſie ſpricht zu yhm/herre/iah/ich hab glewbt/das du biſt Chriſtus der ſon Gottis/der ynn die wellt komen ſoll.

Vn̄ da ſie das geſagt hatte/gieng ſie hyn/vnd rieff yhrer ſchweſter Maria heymlich/vn̄ ſprach/d meyſter iſt da vn̄ rufft dir. Die ſelbige/als ſie das horet/ſtund ſie eylend auff vnnd kam zu yhm/denn Jheſus war noch nit ynn den flecken komen/ſondernn war noch an dem ortt/da yhm Martha war entgegen komen/Die Juden/die bey yhr ym hauſze waren vnd troſten ſie/da ſie ſahen/Mariam/das ſie eylend auffſtund vn̄ hynaus gieng/folgeten ſie yhr nach/vn̄ ſprachen/ſie gehet hyn zum grabe/das ſie daſelbs weyne.

Als nu Maria kam/da Jheſus war/vn̄ ſahe yhn/fiel ſie zu ſeynen fuſſen vnnd ſprach zu yhm/Herre/wereſtu hie geweſen/meyn bruder were nit geſtorben. Als Jheſus ſie ſahe weynen vnd die Juden auch weynē die mit yhr kamē/ergrymmet er ym geyſt/vn̄ ſchuttert ſich/vn̄ ſprach/wo habt yhr yhn hyn gelegt? ſie ſprache/Herre kom vn̄ ſihes/vnd Jheſu giengen die augen vber/Da ſprachē die Juden/Sihe wie hatt er yhn ſo lieb gehabt/Etlich aber vnter yhn ſprachē/hatt er dem blinden die augen auff than/kund er denn nitt verſchaffen/das auch diſer nit ſturbe/Jheſus aber ergrymmet abermal ynn yhm ſelbs/vn̄ kam zum grabe/Es war aber eyn klufft/vnd eyn ſteyn drauff gelegt.

Jheſus ſprach/hebt den ſteyn ab/ſpricht zu yhm Martha die ſchweſter des verſtorbenen/Herre/er ſtinckt ſchon/deñ er iſt viertagig/Jeſus ſpricht zu yhr/hab ich dyr nit geſagt/ſo du glawben wurdeſt/du ſoltiſt die herlickeyt Gottis ſehen/Da huben ſie den ſteyn ab/da der verſtorbene lag/Jheſus aber hub ſeyne augen empor/vn̄ ſprach/vatter ich dancke dyr/das du mich horet haſt/doch ich weys/das du mich alltzeyt horiſt/ſondern vmb des volcks willen/das vmbher ſtehet/hab ichs geſagt/das ſie glewben/du habeſt mich geſand.

Da er das geſagt hatte/ſchrey er lautt/Lazare kum eraus/vnnd der verſtorbene kam er aus/gepunden mit grabtuchern an fuſſen vnd henden/vnnd ſeyn geſicht verhullet mit eynem ſchweys tuch/Jheſus ſpricht zu yhn/loſet yhn auff/vn̄ laſſet yhn gehen/Viel nu der Judē/die zu Maria komen waren/vnd ſahen/was Jheſus thett/glewbten an yhn/Etlich aber von yhn/giengen hyn zu den phariſeern/vnd ſagten yhn was Jheſus than hatte.

Da verſamleten die hohen prieſter vnd die phariſeer eynen rad/vn̄ ſprachē/Was thun wyr? diſer menſche thutt viel zeychen/laſſen wyr yhn alſo/ſo werden ſie alle an yhn glewben/ſo komen die Romer/vn̄ nemē vns land vn̄ leut. Eyner aber/vnter yhn/Caiphas/der des ſelbigen iars hoher prieſter war/ſprach zu yhn/yhr wiſſet nichts/bedenckt auch nichts/Es iſt vnns beſſer/eyn menſche ſterbe fur das volck/denn das das gantze volck verderbe/Solchs aber redet er nicht/von ſich ſelbs/ſondernn/die weyl er deſſelbigen iars hoher prieſter war/weyſſaget er/Denn Jheſus ſollte ſterben fur das volck/vnd nicht fur

das volck

das volck alleyne/ſondern/das er die kinder Gottis/die zur ſtrawet
waren/zu ſamen brechte/Von dem tage an/radſchlugen ſie wie ſie
yhn todten.

Jheſus aber wandelte nit mehr frey vnter den Judẽ/ſondern gieng
von dannen/ynn eyne gegent/nah bey der wuſten/ynn eyne ſtad/ge-
nand/Ephrem/vnnd hatte ſeyn weſen da ſelbs mit ſeynen iungern/
Es war aber nahe die oſtern der Juden/vnd es giengen viel hynauff
gen Jeruſalem aus der gegent fur den oſtern/das ſie ſich reynigten/
da ſtunden ſie vnd fragten nach Jheſu/vnnd redten miteynander ym
tempel/was dunckt euch/das er nicht kompt auff das feſt? Es hat
ten aber die hohen prieſter vnd phariſeer laſſen eyn gepot aus gehen/
ſo yemant wuſte/wo er were/das ers antzeyget/das ſie yhn griffen.

Das zwelfft Capitel.

Sechs tage fur den oſtern/kam Jheſus gen Bethanian/da
Matth.26. Marci.14. Lazaros war der verſtorbene/wilchen Jheſus aufferwe-
ckt hatte von den todten/daſelbs machten ſie yhm eyn abet
mal/vnnd Martha dienete/Lazarus aber war eyner/die
mit yhm zu tiſſch ſaſſen/Da nam Maria eyn pfund ſalben/vō vnge-
felſſchter koſtlicher Narden/vnd ſalbet ſeyne fuſſe/vnnd trocket mit
yhren harẽ ſeyne fuſſe/Das haus aber ward voll vom geruch der ſal
ben/Da ſprach ſeyner iunger eyner/Judas Simonis ſon Jſchari-
othes/der yhn hernach verrieth/Warumb iſt diſe ſalbe nit verkaufft
vmb dreyhundert pfennige/vñ den armen geben? Das ſaget er aber/
nicht das er nach den armen fraget/ſondern er war eyn dieb/vñ hatte
den beuttel/vñ trug was geben wart/Da ſprach Jheſus/las ſie mit
friden/ſolchs hatt ſie behallten zum tage meyner begrebnis/deñ/ar-
men habt yhr alletzeyt bey euch/mich aber habt yhr nicht alletzeyt.

Da erfur viel volcks der Judẽ/das er daſelbs war/vñ kamen/nit
vmb Jheſus willen allein/ſondern auch das ſie Lazarum ſehen/wil
chen er vō todten erweckt hatte/Aber die hohen prieſter trachten dar
nach das ſie auch Lazarum todten/denn vmb ſeinen willen giengen
viel Juden hyn vnd glewbten an Jheſum.

Des andern tags viel volck/das auffs feſt komen war/horet/das
Jheſus kompt gen Jeruſalem/vnnd namen palmen zweyge/vnnd
giengen hynaus yhm entgegen/vñ ſchryen/Hoſianna/gebeneyet iſt/
der da kompt ynn dem namen des herrn/eyn konig von Jſrael/Jhe
ſus aber vberkam eyn eſelin/vñ reyt drauff/wie deñ geſchriebẽ ſtehet/
Furcht dich nicht/du tochter Zion/ſihe/deyn konig kompt reytten
auff eynem eſells fullen/Solchs aber verſtunden ſeyne iunger zu-
Matth.21. Marci.11. vor nicht/ſondern da Jheſus verkleret wart/da dachten ſie dran/dz
Luce.19. ſolchs war von yhm geſchrieben/vnd ſolchs yhm than hatten.
Pſal.117. Das volck das mit yhm war/da er Lazarũ aus dem grabe rieff/
vnnd von den todten aufferweckt/rumbte die thatt/darumb begenet
Zachar.9. yhm auch das volck/das ſie horeten/er hette ſolchs zeychen than/
Die phariſeer aber ſprachen vnternander/yhr ſehet/das wyr nichts
auſzrichten/alle wellt laufft yhm nach.

Es waren

Es waren aber ettlich kriechen / vnter denen die hynauff komen
waren / das sie anbetten auff das fest / die tratten zu Philippo der vō
Bethsaida aus Gallilean war / baten yhn vñ sprachen / Herre / wyr
wolten Jhesum gerne sehen / Philippus kompt vñ sagts Andrean /
vnd Philippus vnnd Andreas sagens weytter Jhesu / Jhesus aber
antwort yhn / vnd sprach / Die zeytt ist komen / das des menschen son
verkleret werde.

Warlich warlich sage ich euch / Es sey denn / das das weytzen korn
ynn die erden falle / vnnd ersterbe / szo bleybts alleyne / wo es aber er
stirbt / so bringts viel frucht / Wer seyn lebē lieb hat / der wirts verlie Matth.16.
ren / vnd wer seyne leben auff diszer wellt hasset / der wirts erhal- Marci.8.
ten zum ewigen leben / Wer myr dienen wyll / der folge myr nach / vñ Luce.9.
wo ich byn / da soll meyn diener auch seyn / vnd wer myr dienen wirt /
den wirt meyn vater ehren.

Jtzt ist meyne seele erschrocken / vnd was soll ich sagen? vater hilff
myr aus diser stunde / doch darūb byn ich yñ diszestunde komen / Va
ter preyse deynen namen. Da kam eyn stym von hymel / Jch habe yhn
preyset vnd will yhn abermal preyszen. Da sprach das volck / das da
bey stund vnd zuhoret / Es donnerte / Die andern sprachē / Es redte
eyn engel mit yhm / Jhesus antwort vnnd sprach / dise stym ist nicht
vmb meynen willen geschehen / sondern vmb ewren willen.

Jtzt gehet das gericht vbir die wellt / Nu wirt der furst diser wellt
auszgestossen werden / vñ ich / wenn ich erhohet werde vō der erden /
so will ich sie alle zu mir zyhen / Das saget er aber / zu deutten / wilchs
todts er sterbē wurde / Da antwort yhm das volck / wyr habē gehort 1.paralip.
ym gesetz / das Christus ewiglich bleybe / vnnd wie sagistu du denn / 17.
Des menschen son mus erhohet werden? wer ist diser menschen son?
da sprach Jhesus zu yhn / Es ist das liecht noch eyn kleyne zeytt bey
euch / wandellt die weyl yhr das liecht habt / das euch die finsternis
nit vber fallen / wer ym finsternis wandelt / der weys nicht wo er hyn
gehet / glewbt an das liecht die weyl yhrs habt / auff das yhr des li-
echts kinder seyt.

Solchs redet Jhesus / vnnd gieng weg / vnd verbarg sich fur yhn /
Vñ ob er wol solche zeychen fur yhn thet / glewbten sie doch nicht an
yhn / auff das erfullet wurde der spruch des propheten Jsaia den er sa
get / Herre / wer glewbt vnserm predigen? vnnd wem ist der arm des Isa.53.
herrn offinbart? darumb kundten sie nicht glewben / denn Jsaias sa
get abermal / Er hat yhr augen verblendet / vnnd yhr hertz verstockt / Isa.6.
das sie mit den augen nit sehen / noch mit dem hertzen vernemen / vnd
sich bekeren / vnd ich sie selig mechte / Solchs saget Jsaias da er seyne
herlickeyt sahe / vñ redte vō yhm / Doch der vbirsten glewbten viel an
yhn / aber vmb der phariseer willen bekandten sies nicht / das sie nit
yn den bann than wurden / denn sie hatten lieber den preys bey den
menschen / denn bey Gott.

Jhesus aber schrey vnnd sprach / wer an mich glewbt / der glewbt
nicht an mich / sondern an denen / der mich gesand hatt / vñ wer mich

sihet / der

sihet / der sihet denen / der mich gesand hat / Ich byn komen ynn die
wellt eyn liecht / auff das / wer an mich glewbt / nit ym finsternis bley
be / vnnd wer meyne wort horet / vnd glewbt nicht / den werd ich nicht
richten / Deñ ich byn nicht komen / das ich die wellt richte / sondernn
das ich die wellt selig mache / wer mich veracht / vnnd nympt meyne
wort nit auff / der hatt schon der yhn richtet / das wort / wilchs ich ge-
redt habe / das wirtt yhn richten am iungsten tage / denn ich habe nit
vom myr selber geredt / sondern der vatter der mich gesand hatt / der
hat myr eyn gepott geben / was ich thun vnd reden soll / vñ ich weys /
das seyn gepott ist das ewige leben / darumb was ich rede / das rede
ich also / wie myr der vatter gesagt hat.

Das dreytzehend Capitel.

EVr dem fest aber d' ostern / da Jhesus erkennet / des seyne zeyt
komē war / das er aus diser wellt zoge zum vatter / wie er hat
te geliebet die seynen / die yñ d' wellt warē / so liebet er sie ans
ende / vñ nach dem abēt essen / da schon der teuffel hatte dem
Juda Simonis Ischariothis yns hertz geben / das er yhn verrhiete /
wuste Jhesus / das ym der vater hatte alles yn seyne hende geben / vñ
dz er vō Gott komē war / vñ zu Gott gieng / stund er vom abent mal
auff / leget seyne kleyder ab / vnd nam eyn schurtz vnd vmbgurtet sich /
darnach gos er wasser ynn eyn becken / hub an den iungern die fuss ze
zu wasschen / vñ trocket sie mit dem schurtz / damit er vmbgurtet war.

Da kam er zu Simon Petron / vnd derselb sprach zu yhm / Herr /
solltistu myr meyne fussz wasschen? Jhesus antwort vnnd sprach zu
yhm / was ich thu / das weystu itzt nitt / du wirsts aber hernach erfa-
ren / da sprach Petrus zu yhm / nymmer mehr solltu myr die fussz
wasschē / Jhesus antwort yhm / werd ich dich nit wasschen / so hastu
keyn teyl mit myr / Spricht zu ym Simon Petrus / Herr / nit die fussz
alleyn / sondern auch die hende vnnd das hewbt / Spricht Jhesus zu
yhm / wer gewasschen ist / der darff nicht / deñ die fussz wasschen las-
sen / sondern er ist gantz reyn / vnd yhr seyt reyn / aber nicht alle / deñ er
wuste seynen verrether wol / darumb sprach er / yhr seyt nit alle reyn.

Da er nu yhr fussz gewasschen hatte / vñ seyne kleyder genommen /
satzt er sich wider nyder / vñ sprach aber mall zu yhn / wisset yhr / was
ich euch than habe? yhr heysset mich Meyster vnd herr / vnnd saget re
cht daran / denn ich byns auch / so nu ich / ewer meyster vñ herre / euch
die fussz gewasschen habe / sollet yhr auch euch vnternander die fussz
wasschē / Eyn beyspiel hab ich euch geben / das yhr thut / wie ich euch
than habe / warlich warlich sage ich euch / der knecht ist nicht grosser
denn seyn herr / noch der Apostel grosser / denn der yhn gesand hat.

So yhr solchs wisset / selig seytt yhr / so yhrs thut / Nicht sage ich
von euch allen / ich weis / wilche ich erwelet habe / sondern das die
psal. 40. schrifft erfullet werde / Der meyn brod isset / d' tritt mich mit fussen /

liet/sage ichs euch/ehe denn es geschicht/auff das/wenn es geschehē ist/das yhr gleubt/das ichs byn/warlich warlich ich sage euch/ wer auff nympt/so ich yemand senden werde/der nympt mich auff/ wer aber mich auff nympt/der nympt den auff/der mich gesand hat. Matth. 10. Luce. 10.

Da solchs Jhesus gesagt hatte/erschuttert er sich ym geyst/ vnnd zeugete vnnd sprach / warlich warlich sage ich euch / eyner vnter euch wirt mich verrhaten/Da sahen sich die iunger vnternander an / vnd wart yhn bange/von wilchem er redet. Es war aber eyner vnter seynen iungern/der zu tissch sasz auff dem schosz Jhesu/ welchē Jhesus lieb hatte/dem winckt Simon Petrus/das er forschen solt/wer es were/vō dem er saget/denn der selbige lag auff der brust Jhesu/vnd sprach zu yhm/Herr/wer ists? Jhesus antwort/der ists/dem ich den byssen eyn tauche vn̄ gebe/ vnd er taucht den byssen eyn/vnd gab yhn Juda Simonis Jscharioth/vn̄ nach dē bissen/fur ð teuffel ynn yhn Matth. 26. Marci. 14. Luce. 22.

Da sprach Jhesus zu yhm / was du thust / das thue auffs schirst/ das selbige aber wuste niemant vbir dem tissch / wo zu ers yhm sagete/Ettlich meyneten/die weyl Judas den beuttel hatte/Jhesus sprech zu yhm/keuff / was vns nodt ist auffs fest/odder das er den armē etwas gebe/Da er den bissen genommen hatte/gieng er so bald hyn aus/vnd es war nacht/Da er aber hynaus gangen war/spricht Jhesus / Nu ist des menschen son verkleret / vnnd Gott ist verkleret ynn yhm / Ist Gott verkleret ynn yhm / so wirt yhn Gott auch verkleren ynn yhm selbs / vnd wirt yhn bald verkleren.

(Gepott) Das Euangelion ist eygentlich eyn predigt von der gnad Gottis / die on werck rechtfertigt/darnach zeygt es auch an / was solche rechtfertigē thun sollen / nemlich liebē/wie Johan(nes) das auch thut ynn seynen Epistolen / das sie den glawbē beweysen/ Darumb ists eyn new gepott, vnd newen menschen geben / die on werck rechtfertig sind.

Lieben kindlin/ich byn noch eyn kleyne weyl bey euch / yhr werdet mich suchen/vn̄ wie ich zu den Judē saget/wo ich hyn gehe/da kund yhr nicht hyn komen/vnd sage euch nu/eyn new gepott gebe ich euch/ das yhr euch vnternander liebet/wie ich euch geliebet habe/Da bey wyrt yderman erkennen/das yhr meyn iunger seyt/so yhr liebe vnter/ternander habt/ Spricht Simon Petrus zu yhm/Herr wo gehistu hyn? Jhesus antwort yhm/do ich hyn gehe/kanstu myr dis mal nitt folgen/ aber du wirst myr her nach mals folgen / Petrus spricht zu yhm/Herr warumb kan ich dyr dis mal nicht folgē? ich wyll meyn leben bey dyr lassen/Jhesus antwort yhm / solltistu deyn leben bey myr lassen? warlich warlich/ich sage dyr/der han wirt nicht krehen/ bis du mich drey mal habist verleugnet.

Das viertzehend Capitel.

(nicht) Die wonung sind von ewickeyt bereytt/ vn̄ es darff nicht das er sie bereytte/ vnnd gehet doch hyn sie zu bereytten / das ist/ er wyrt eyn herr vber alles da mit er vns bereytte zu solchen wonungē / Deñ so lange wyr nicht bereyt sind / sind die wonung vns noch nicht bereytt/ob sie wol an yhn selbs bereytt sind.

Vnd er sprach zu seynen iungern/Ewr hertz erschrecke nitt/ glewbt yhr an Gott / so glewbt auch an mich / ynn meynes vatters hause sind viel wonungen/wo aber das nicht were/ so wollt ich sagen/ das ich hyn gehe euch die stett zu bereytten / vn̄ ob ich hyn gehe euch die stett zu bereytten / will ich doch widder komen/vnnd euch zu myr nemen / auff das yhr seytt/wo ich byn/ vnd wo ich hyn gehe/das wisset yhr/vnd den weg wisset yhr auch.

Spricht zu yhm Thomas/Herr/wir wyssen nit/wo du hyn ge‑ hest/vnnd wie kunden wir den weg wyssen? Jhesus spricht zu yhm/ ich byn der weg/vnd die warheyt/vnnd das leben/Niemant kompt zum vater/deñ durch mich/weñ yhr mich kennetet/so kennetet yhr au‑ ch meynen vatter/vñ von nu an kennet yhr yhn/vñ habt yhn gesehen.

Spricht zu yhm Philippus/Herr/zeyg vns den vater/szo gnuget vns/Jhesus spricht zu yhm/so lange byn ich bey euch/vnnd du hast mich nicht erkandt? Philippe/wer mich gesehen hatt/der hat den va ter gesehen/vnd wie sprichstu denn/zeyge vns den vater? glewbstu ni cht/das ich ym vater/vnd der vater ynn myr ist? Die wort die ich zu euch rede/die rede ich nicht von myr selbs/der vater aber der yñ myr wonet/der selb thut die werck/Glewbt myr/das ich ym vater vñ der vater yñ myr ist/wo nicht/so glewbt myr doch vmb der werck willẽ.

Warlich warlich/ich sage euch/wer an mich glewbt/der wirt die werck auch thun die ich thue/vnd wirt grossere denn dise thun/denn ich gehe zum vater/Vñ so yhr etwas werdet den vatter ynn meynẽ na‑ men bitten/das will ich thun/auff das der vatter gepreyset werde yñ dem son/So yhr etwas bittet ynn meynem namẽ das will ich thun.

Liebet yhr mich/so haltet meyne gepott/vnnd ich will den vatter bitten/vnnd er soll euch eynen andern troster geben/das er bey euch bleybe ewiglich/den geyst der warheit/wilchen die wellt nit kan em‑ pfahen/denn sie sihet yhn nicht/vnd kennet yhn nicht/yhr aber ken‑ net yhn/denn er bleybt bey euch/vnd wyrt ynn euch seyn/Ich wil eu‑ ch nicht waysen lassen/ich kome zu euch.

Es ist noch vmb eyn kleynes/so wirt mich die welt nicht mehr se‑ hen/yhr aber solt mich sehen/denn ich lebe/vnd yhr solt auch leben. An dem selbigen tage/werdet yhr erkennen/das ich ym vater bynn/ vnd yhr ynn myr/vnd ich ynn euch.

Wer meyn gepot hatt/vnnd helt sie/der ists/der mich liebet/wer mich aber liebet/der wirt von meynem vater geliebt werden/vnd ich werd yhn lieben/vnd mich yhm offinbaren. Spricht zu yhm Judas/ nicht der JscharLothes/Herre/was ists denn das du vns wilt dich offinbaren vnd nicht der welt? Jhesus antwort vnd sprach zu yhm/ wer mich liebet/der wirt meyn wort halten/vnd meyn vater wirt yhn lieben/vnd wyr werden zu yhm komen/vnnd wonung bey yhm ma‑ chen. Wer aber mich nicht liebet/der helt meyn wort nicht/Vñ das wort/das yhr horet/ist nicht meyn/sondern des vaters der mich ge‑ sand hat.

Solchs hab ich zu euch geredt/weyl ich bey euch gewesen bynn/ Aber der troster/der heylige geyst/wilchen meyn vater senden wirt yñ meynem namen/der selbige wirts euch alles leren/vñ euch erynnern alles des/das ich euch gesagt habe.

Den fride laß ich euch/meynen fride gebe ich euch/Nicht gebe ich euch/wie die welt gibt. Ewr hertz erschrecke nicht vnnd furcht sich

nicht/yhr habt gehoret/das ich euch gesagt habe/Jch gehe hyn vnd kome widder zu euch/hettet yhr mich lieb/so wurdet yhr euch frewẽ/das ich gesagt habe/ich gehe zum vatter/deñ der vatter ist grosser deñ ich/vnd nu hab ichs euch gesagt/ehe denn es geschicht/auff das weñ es nu geschehen wyrt/das yhr glewbet.

Jch werde fort mehr nicht viel mit euch reden/denn es kompt der furst diser wellt/vnd hatt an myr nichts/Aber auff das die wellt erkenne/das ich den vater liebe/vnnd das ich also thu wie myr der vatter gepotten hatt/stehet auff/vnd last vns von hynnen gehen.

Das funfftzehend Capitel.

JCh byn eyn rechter weynstock/vñ meyn vatter eyn weyngertner/Ein iglichen reben an mir/der nicht frucht bringt/wirt er abschneytten/vnd eyn iglichen der da frucht bringt/wirt er reynigẽ/das er mehr frucht bringe/Yhr seyt itzt reyn vmb des worts willen das ich zu euch geredt habe/Bleybt ynn mir/vñ ich yñ euch/Gleych wie der rebe kan nit frucht bringen võ yhm selber/er bleyb deñ am weynstock/also auch yhr nicht/yhr bleybt deñ ynn myr.

Jch bynn der weynstock/yhr seyt die reben/Wer ynn myr bleybt/vnd ich ynn yhm/der bringt viel frucht/deñ on mich kundt yhr nichts thun/wer nicht ynn myr bleybt/der wirt weg gewoffen/wie eyn rebe/vnd verdorret/vnd man samlet sie/vnd wirfft sie yns fewr vnd verbrennet sie/So yhr ynn mir bleybt/vnd meyne wort ynn euch bleybẽ/werdet yhr bitten was yhr wollt/vñ es wirt euch widderfaren/Daryñen wirt meyn vatter preyset/das yhr viel frucht bringet/vnd werdet meyne iunger.

Gleych wie mich meyn vatter geliebet hat/also hab ich euch auch geliebt/bleybt yñ meyner liebe/So yhr meyn gepot haltet/so bleybt yhr yñ meyner liebe/gleich wie ich meynes vaters gepot gehaltẽ habe/vnnd bleybe yñ seyner liebe/Solchs hab ich zu euch geredet/auff das meyn freud ynn euch bleybe/vnd ewr freud volkomẽ werde. Das ist meyn gepot/das yhr euch vnternander liebet/gleych wie ich euch geliebt habe/Niemant hatt grosser liebe/deñ die/das er seyn leben lesset fur seyne freunde/yhr seyt meyne freund/so yhr thut/was ich euch gepiete/Jch sage hynfurt nit das yhr knechte seyt/denn eyn knecht weys nicht was seyn herre thut. Euch aber hab ich gesagt/das yhr freunde seytt/Deñ alles was ich hab võ meynem vater gehoret/hab ich euch kund than.

Yhr habt mich nit erwelet/sondern ich hab euch erwelet/vnnd gesetzt/das yhr hyngehet vnd fruchte bringt/vnnd ewre frucht bleybe/auff das/so yhr den vater bitet yñ meynem namẽ/das ers euch gebe.

Das gepiete ich euch/das yhr euch vnternander liebet/So euch die wellt hasset/so wisset/das sie mich vor euch gehasset hat/weret yhr von der welt/so hette die wellt das yhre lieb/die weyl aber yhr nicht seyt von der welt/sondern ich habe euch von der wellt erwelet/darumb hasset

umb hasset

Matth. 10. Luce. 6. umb hasset euch die wellt/ Bedenckt an meyn wort/ da ich euch ge-
ſagt habe/ der knecht iſt nicht groſſer denn ſeyn herr/ haben ſie mich
verfolget/ ſie werden euch auch verfolgen/ haben ſie meyn wort gehal
ten/ ſo werden ſie ewris auch halten.

Aber das alles werden ſie euch thun vmb meynes namens willen/
deñ ſie kennen den nicht/ der mich geſand hat/ Wenn ich nicht komē
were/ vnd hets yhn geſagt/ ſo hetten ſie keyne ſunde/ Nu aber konnen
ſie nichts furwenden yhr ſund zu entſchuldigē/ Wer mich haſſet/ der
haſſet auch meynen vatter/ Hette ich nicht die werck than vnter yhn/
die keyn ander than hat/ ſo hetten ſie keyn ſunde/ Nu aber habē ſie es
Psal. 34. geſehen vñ doch beyde mich vnd meynen vatter gehaſſet/ Doch das
erfullet werd der ſpruch yñ yhrem geſetz geſchribē/ Sie habē mich on
vrſach gehaſſet/ Weñ aber der troſter komen wirt/ wilchen ich euch
ſenden werd vom vater/ der geyſt der warheyt/ der vom vater aus ge-
het/ der wirt zeugen von myr/ vnd yhr werdet auch zeugen/ denn yhr
ſeytt von anfang bey myr geweſen.

(keyne ſunde) Das iſt geſagt auff die weyſſe/ wie Ezech. 18. ſagt/ das eyn ytlicher vmb ſeyner eygen ſund willen ſterbē wirt. Denn durch Chriſtum iſt die erbſund auffgehabē/ vñ verdampt nach Chriſtus zukunfft niemand mehr/ denn wer ſie nicht haſſen/ das iſt/ wer nicht glewben will.

Das ſechtzehend Capitel.

Matth. 10 Marth. 24 Marci. 13. Luce. 21. SOlchs hab ich zu euch gered/ das yhr euch nicht ergert/ Sie
werden euch ynn den ban thun/ Es kompt die zeyt/ das wer
euch todtet/ wirt meynen/ er thu Gott eynen dienſt dran/
vñ ſolchs werden ſie euch darumb thun/ das ſie wider mey-
nen vatter noch mich erkand haben/ Aber ſolchs hab ich zu euch ge-
redt/ auff das/ wenn die zeytt komen wirt/ das yhr dran gedenckt/
das ichs euch geſagt habe/ Solchs aber habe ich euch võ anfang nit
geſagt/ denn ich war bey euch.

Nu aber gehe ich hyn zu dem der mich geſand hat/ vñ niemant vn
ter euch fraget mich/ wo gehiſtu hyn? Sondern die weyl ich ſolchs
zu euch geredt habe/ iſt ewer hertz trawrens voll worden/ Aber ich ſa
ge euch die warheyt/ Es iſt euch beſſer/ das ich hyn gehe/ Deñ ſo ich
nicht hyn gehe/ ſo kompt der troſter nit zu euch/ ſo ich aber gehe/ will
ich yhn zu euch ſenden/ vnd weñ der ſelbige kompt/ der wirt die welt
ſtraffen/ vmb die ſund/ vñ vmb die gerechtigkeyt/ vnd vmb das geri-
chte. Vmb die ſund/ das ſie nicht glewben an mich/ Vmb die gerech-
tickeit aber/ das ich zum vater gehe/ vnd yhr mich fort nit ſehet/ Vmb
das gericht/ das der furſt diſer wellt gerichtet iſt.

(vmb die ſund) welt/ natur/ vernunfft ꝛc. weyſz nicht/ das vnglawb/ ſund/ vnnd glawb/ gerechtickeyt/ vnd Gottis gericht geſtrēge ſey/ ſondern mit wercken wollen ſie frum werdē/ vnd ſunde vertreyben. Darumb ſtrafft der heylig geiſt ym Euangelio/ es ſey alles ſund/ was nicht glawbe iſt/ vnd muſſe durch Gottis gericht verdampt werden.

Ich hab euch noch viel zu ſagen/ aber yhr kundts itzt nicht tragen/
weñ aber ihener/ der geyſt der warheyt komē wirt/ der wirt euch ynn
alle warheyt leytten/ denn er wirt nit von yhm ſelber reden/ ſondern
was er horen wirt/ das wirt er reden/ vnd was zukunfftig iſt/ wirt er
euch verkundigen/ der ſelb wirt mich preyſen/ denn von dem meynen
wirt ers nehmen/ vnd euch verkundigen/ Alles was der vater hat das
iſt meyn/ darumb hab ich geſagt/ er wirts von dem meynen nehmen/
vnd euch verkundigen.

Vbir eyn kleynes/ ſo werdet yhr mich nit ſehen/ vnnd aber vbir eyn
kleynis/ ſo werdet yhr mich ſehen/ denn ich gehe zum vater/ Da ſpra-
chen ettlich vnter ſeynen iungern vnternander/ was iſt dis/ das er ſa

get zu vns / vbir eyn kleynes / so werdet yhr mich nicht sehen / vnd aber vbir eyn kleynes / so werdet yhr mich sehen / vñ dz ich zum vater gehe? Da sprachen sie / was ist dis / das er sagt / vbir eyn kleynis? wyr wyssen nit was er redet / Da merckt Jhesus / das sie yhn fragẽ wollten / vnd sprach zu yhn / dauon fraget yhr vnternander / dz ich gesagt hab / vbir eyn kleyns / so werdet yhr mich nit sehẽ / vñ aber vbir eyn kleynes / werdet yhr mich sehen / Warlich warlich / ich sage euch / yhr werdet weynen vnnd heulen / aber die welt wirt sich frewen / yhr aber werdet trawrig seyn / doch ewr traurickeyt soll zur freud werden.

Eyn weyb / wenn sie gepirt / hatt sie traurickeyt / denn yhre stund ist komen / wenn sie aber das kind geporn hat / denckt sie nit mehr an die angst / vmb der freude willen / das der mensch zur wellt geporn ist / vnd yhr habt auch nu traurickeyt / aber ich will euch widder sehen / vñ ewr hertz soll sich frewen / vnnd ewere frewde soll niemant von euch nehmen / vnnd an dem selben tage / werdet yhr mich nichts fragen / warlich warlich ich sage euch / so yhr den vater etwas bitten werdet ynn meynem namen / so wirt ers euch gebẽ / Biß her habt yhr nichts gepeten ynn meynem namen / Bittet / so werdet yhr nehmen / das ewr freud vollkomen sey.

Solchs hab ich zu euch durch sprichwort geredt / Es kompt aber die zeyt / das ich nicht mehr durch sprich wort mit euch reden werde / sondern euch frey eraus verkundigen von meynem vater / An dem selben tage werdet yhr bitten ynn meynem namen / Vnnd ich sage euch nicht / das ich den vater fur euch bitten will / deñ er selb der vater hatt euch lieb / darumb das yhr mich geliebet habet / vñ geglewbt / das ich von Gott aus gangen byn / Ich byn von Gott aus gangen / vnd komen ynn die wellt / Widderumb verlas ich die wellt / vnd gehe zum vater.

Sprechen zu yhm seyne iunger / sihe / nu redistu frey eraus vñ sagest keyn sprichwort / Nu wyssen wyr / das du alle ding weyssist / vnd bedarffist nit / das dich yemand frage / darumb glewben wyr / das du von Gott aus gangen bist / Jhesus antwort yhn / itzt glewbt yhr / sehet / es kompt die stund / vnd ist schon komen / das yhr zu strawet werdet eyn iglicher ynn das seyne / vnd mich alleyne lasset / vñ ich byn nit alleyne / denn der vater ist bey myr.

(yemand frage) Das ist / man darff dich nicht fragen das du dauon etwas lerist.

Solchs hab ich mit euch geredt / Das yhr ynn myr fride habet / yn der wellt habet yhr angst / aber seyd getrost / ich habe die welt vbirwunden.

Das Siebentzehend Capitel.

Solchs redet Jhesus / vnd hub seyne augen auff gen hymel / vnnd sprach / vater / die stund ist hie / das du deynen son verklerest / auff das dich deyn son auch verklere / gleych wie du yhm hast macht geben vber alles fleysch / auff das er das ewige leben gebe allen die du yhm geben hast / Das ist aber das ewi

ge leben

ge leben/das sie dich/das du alleyn warer Gott bist/vnnd den du gesand hast/Jhesu Christ/erkennen. Ich habe dich verkleret auff erdē/vnd vollendet das werck/das du myr geben hast/ das ich thun sollt/vnd nu verklere mich du vater / bey dyr selbs/ mit der klarheyt/die ich fur dyr hatte/ ehe die wellt war/ Ich habe deynen namen offenbart den menschen/die du myr von der welt geben hast / sie waren deyn / vnd du hast sie myr geben / vnnd sie haben deyn wort behallten / Nu wyssen sie/ das/alles was du myr geben hast / sey von dyr/ denn die wort/die du myr geben hast/hab ich yhn geben/ vñ sie habens angenommen vnnd erkand warhafftig/das ich von dyr auszgangen byn/vnd haben glewbt/das du mich gesand hast.

Ich bitte fur sie/ vnnd bitte nicht fur die wellt / szondern fur die du myr geben hast/denn sie sind deyn/ vñ alles was meyn ist das ist deyn/vnd was deyn ist das ist meyn/vñ ich byn ynn yhn verkleret/vñ ich byn nicht mehr ynn der wellt/vnd sie sind ynn der wellt/vnnd ich kome zu dyr/ Heyliger vatter/ erhallt sie ynn deynem namen/ die du myr geben hast/das sie eynes seyn/ gleych wie wyr/ Die weyl ich bey yhn war ynn der wellt/erhielt ich sie yñ deynem namen/ Die du myr geben hast/die hab ich bewaret/ vnd ist keyner vō yhn verloren/denn nur das verlorne kindt/ das die schrifft erfullet werde.

Nu aber kome ich zu dyr/vnd rede solchs ynn der wellt/auff das sie ynn yhn habē meyne freud volkomen/ich hab yhn geben deyn wort/vnd die wellt hasset sie/denn sie sind nicht von der welt / Ich bitte nit / das du sie vō der wellt nehmist/sondern das du sie bewarist fur dem vbel / sie sind nicht von der wellt / gleych wie auch ich nicht von der wellt byn/Heylige sie ynn deyner warheyt/deyn wort ist die warheyt/gleych wie du mich gesand hast ynn die wellt/ so hab ich sie auch yñ die wellt gesand/ich heylige mich selb fur sie / auff das auch sie geheyliget seyen ynn der warheytt

Ich bitte aber nicht fur sie alleyne / sondern auch fur die / szo durch yhr wort an mich glewben werden / auff das sie alle eynis seyen/gleych wie du vater ynn myr/vnd ich ynn dyr/das auch sie ynn vns eynis seyen/auff das die wellt glewbe/du habst mich gesand/Vnd ich hab yhn geben die klarheyt/die du myr gebē hast/das sie eynis seyen/gleych wie wyr eynis sind / ich ynn yhnen/vnd du ynn myr/ auff das sie volkomen seyen ynn eynis / vnd die welt erkenne/ das du mich gesand hast/vñ habst sie geliebt/gleych wie du mich geliebt hast.

Vater/ich will/das/wo ich byn/auch die seyen / die du myr geben hast/das sie die klarheyt sehē/die du myr geben hast/deñ du hast mich geliebt ehe deñ die wellt gegrundet wart/gerechter vater/die wellt hat dich nicht erkand/ich aber habe dich erkandt / vñ diszе haben erkand/das du mich gesand hast / vnd ich habe yhn deynen namē kund than/ vnnd will yhn kund thun/auff das die liebe/da mit du mich geliebt hast/sey ynn yhn/vnd ich ynn yhn.

Das Achtzehend Capitel.

DA Jhesus solchs geredt hatte/gieng er hynaus mit seynen
iungern vber den bach Kidron/da war eyn garte/dareyn
gieng Jhesus vñ seyne iunger/Judas aber der yhn verrieth
wuste den ort auch/Deñ Jhesus versamlet sich offt daselbs
mit seynen iungern/Da nu Judas zu sich hatte genomē die rotte/vñ Matth.26.
der hohen priester vnd phariseer diener/kompt er dahyn/mit fackeln/ Marc.14.
lampen/vnd mit waffen/Als nu Jhesus wuste alles was yhm bege Luce.22.
gen sollt/gieng er hynaus vñ sprach zu yhn/wen sucht yhr? sie antwor
ten yhm/Jhesum von Nazareth/Jhesus spricht/ich byns.

Judas aber der yhn verrhiet/stund auch bey yhn/als nu Jhesus zu
yhn sprach/ich byns/wichen sie zu rucke vnnd fielen zu poden/Da
fragt er sie abermal/wen sucht yhr? sie aber sprachē/Jhesum vō Na
zareth/Jhesus antwort/Ich hab euch gesagt/das ichs sey/sucht yhr
denn mich/so last dise gehen/auff das/das wort erfullet wurde/
wilchs er saget/ich hab der keynen verloren/die du myr geben hast. Johan.17.

Da hatte Simon Petrus eyn schwerd/vnd zochs aus/vnd schlug
nach des hohen priesters knecht/vnd hyeb yhm seyn recht ore ab/vnnd
der knecht hies Malchos/da sprach Jhesus zu Petro/steck deyn sch-
werd ynn die scheyde/soll ich den kilch nicht trincken/den myr meyn
vater geben hatt? Die rotte aber vnd der vbirhewptman vñ die diener
der Juden namen Jhesum an vñ bunden yhn/vñ fureten yhn auffs
erst zu Hannas/der war Caiphas schweher/wilcher des iars hoher
priester war/Es war aber Caiphas/der den Juden ried/Es we- Johan.11.
re gutt das eyn mensch wurde vmbbracht/fur das volck.

Simon Petrus aber folgete Jhesu nach/vñ eyn ander iunger/der
selbe iunger war dem hohen priester bekand/vñ gieng mit Jhesu hyn-
eyn/ynn des hohen priesters pallatz/Petrus aber stund draussen Matth.26.
fur der thur/da gieng der ander iunger/der dem hohē priester bekand Marci.14.
war hynaus/vñ redet mit der thurhuteryn/vñ furet Petron hyneyn/ Luce.22.
Da sprach die thurhuterin zu Petro/Bistu nicht auch dises menschē
iunger eyner? Er sprach/ich byns nicht/Es stunden aber die knecht
vnd diener/vnd hatten eyn kolfewr gemacht/denn es war kallt/vnd
wermeten sich/Petrus aber stund bey yhn/vnd wermet sich.

Aber der hohe priester fraget Jhesum vmb seyne iunger vnnd vmb
seyne lere/Jhesus antwort/Ich habe frey offentlich geredt fur der
wellt/ich habe alltzeyt geleret ynn der schule vnd ynn dem tempel/da
alle Juden zu samen komē/vnd hab nichts ym winckel geredt/was
fragistu mich darumb: frage die drumb/die gehoret haben/was ich
zu yhn geredt habe/sihe/die selben wissen/was ich gesagt habe/Als
er aber solchs redet/schlug der diener eyner Jhesum yns angesicht
vnnd sprach/solltu dem hohen priester so antworten? Jhesus ant-
wortet/hab ich vbel geredt/so beweyss es/hab ich aber recht ge-
redt/was schlegstu mich? vnnd Hannas sand yhn gepunden zu dem
hohen

hohen prieſter Caiphas.

Simon Petrus aber ſtund vñ wermet ſich/da ſprachen ſie zu yhm/
Biſtu nicht ſeyner iunger eyner? Er verleugnet vnd ſprach/ich byns
nit/Spricht des hohen prieſters knechte eyner/eyn gefreundter des/
dem Petrus das ore abgehawen hatte/ſahe ich dich nicht ym garten
bey yhm? da verleugnet Petrus abermal/vñ alſo bald krehet der han.

Matth.27. Marci.15. Luce.23. Da fureten ſie Jheſum von Caipha fur das richthaus/vnnd es
war frue/vnd ſie giengen nicht ynn das richthaus/auff das ſie nicht
vnreyn wurdē/ſondern das oſterlamb eſſen mochten. Da gieng Pi
latus zu yhn eraus/vnd ſprach/was bringt yhr fur eyn klage widder
diſen menſchen? Sie antworten vnd ſprachen/were diſer nicht eyn
vbeltheter/wyr hettē dyr yhn nicht vberantwort/Da ſprach Pilatus
zu yhn/ſo nemet yhr yhn hyn/vnd richtet yhn nach ewrem geſetz/Da
ſprachen die Juden zu yhm/wyr thuren niemant todtē/auff das erful
Matth.20. let wurde das wort Jheſu/wilchs er ſaget/da er deutet/wilchs tods
Marci.10. erſterben wurde.
Luce.18.

Da gieng Pilatus widder hyneyn yns richthaus/vnd rieff Jhe-
ſu/vnd ſprach zu yhm/Biſtu der Juden konig? Jheſus antworttet/
redeſtu das vō dyr ſelbſt? odder habens dyr andere von myr geſagt?
Pilatus antwort/Bynn ich eyn Jude? deyn volck vñ die hohen prie
ſter habē dich myr vbirantwort/was haſtu than? Jheſus antwort/
Meyn reych iſt nicht von diſer welt/Were mein reych vō diſer welt/
meyne diener wurden drob kempffen/das ich den Juden nicht vbir-
antworttet wurde/Aber nu iſt meyn reych nicht von dannen/Da
ſprach Pilatus zu yhm/ſo biſtu dennoch eyn konig? Jheſus antwor
tet/du ſagiſts/ich bynn yhe eyn konig/ich byn datzu geporn vnd auff
die wellt komen/das ich die warheyt zeugen ſoll/wer aus der war-
heyt iſt/der horet meyne ſtym/ſpricht Pilatus zu yhm/was iſt war-
heyt?

Vnd da er das geſaget/gieng er widder hynaus zu den Juden/vnd
ſpricht zu yhn/ich finde keyne ſchuld an yhm/yhr habt aber eyn ge-
wonheyt/das ich euch eynen auff oſtern los gebe/wollt yhr nu/das
ich euch der Juden konig los gebe? Da ſchryen ſie wider alle ſampt/
vnd ſprachen/nit diſen/ſondern Barrabam/Barrabas aber war
eyn morder.

Das Neuntzehend Capitel.

Matth.27. Da nam Pilatus Jheſum vnd geyſſellt yhn/vnnd die kriegs
Marci.15. knecht flochten eyne krone von dornen/vnd ſetzeten ſie auff
ſeyn hewbt/vnd legten yhm eyn purpurkleyd an/vnnd ſpra-
chen/ſey gegruſſet lieber konig der Juden/vñ ſchlugen yhn
yns angeſicht/Da gieng Pilatus widder eraus/vnnd ſprach zu yhn
Sehet/ich fur yhn eraus zu euch/das yhr erkennet dz ich keyne ſchuld
an yhm finde/Alſo gieng Jheſus eraus/vñ trug eyn dornē krone vnd
purpurkleyd/

purpurkleyd/vñ spricht zu yhn/Sehet wilch ein mensch? Da yhn die
hohen priester vnd die diener sahen/schryen sie/vnd sprachen/creutzi=
ge/creutzige/Pilatus spricht zu yhn/Nempt yhr yhn hyn/vñ creutzi=
get/denn ich finde keyn schuld an yhm/die Juden antworten yhm/
Wyr haben eyn gesetz/vnd nach dem gesetz soll er sterben/deñ er hat
sich selbs zu Gottis son gemacht.

Da Pilatus das wort horet/furcht er sich noch mehr/vnnd gieng
widder hyneyn ynn das richt haus/vnd spricht zu Jhesu/von wan=
nen bistu? aber Jhesus gab yhm keyn antwort/Da spricht Pilatus
zu yhm/Redestu mit myr nicht? weystu nicht das ich macht habe
dich zu creutzigen/vnnd macht habe dich los zu geben? Jhesus ant=
wortet/du hettist keyne macht vbir mich/weñ sie dyr nit were võ oben
erab geben/darumb/der mich dyr vbirantwort hatt/der hats grosse
re sunde/Von dem an trachtet Pilatus wie er yhn los liese/Die Ju=
den aber schryen vnnd sprachen/lessistu diszen los/szo bistu des key=
sers freund nicht/deñ wer sich zum konige macht der ist widder den
keyser.

Da Pilatus das wort horet/furt er Jhesum eraus/vnnd satzt sich Matth. 27
auff den richt stuel/an der stett die da heyst/pflaster/auff hebreisch Marci 5.
aber Gabbatha/Es war aber der ruste tag der ostern/vmb die sech Luce 23.
sten stund/vñ spricht zu dẽ Judẽ/Sehet/ewr konig/Sie schryẽ aber/
weg/weg/mit dem/creutzige yhn/spricht Pilatus zu yhn/sol ich ew
ren konig creutzigen/die hohen priester antworten/wyr habẽ keynen
konig/denn den keyszer/Da vbirantwort er yhn/das er creutziget
wurd.

Sie namen aber Jhesum an/vnnd fureten yhn hyn/vnnd er trug
seyn creutz/vnd gieng hynaus zur stette/die da heyst/Schedelstet/
wilche heyst auff hebreisch/Golgatha/alda creutzigetẽ sie yhn/vñ mit
yhm zween andere auff beyde seyten/Jhesum aber mitten ynn/Pila
tus aber schreyb eyn vbirschrifft/vnnd setzte sie auff das creutz/vnnd
war geschrieben/Jhesus von Nazareth der Juden konig/Dise vber=
schrifft lasen viel Juden/deñ die stett war nahe bey der stad/da Jhe
sus creutzigt ist/vnnd es war geschrieben/auff hebreisch/kriechisch
vnnd latinisch sprache/Da sprachen die hohen priester der Juden zu
Pilato/schreybe nicht/der Juden konig/szondern das er gesagt
hab/ich byn der Juden konig/Pilatus antwortet/was ich geschrie
ben habe/das hab ich geschrieben.

Die kriegs knecht/da sie Jhesum creutzigt hatten/namen sie seyne
kleyder/vnd machten vier teyl/eynem iglichen kriegsknecht eyn teyll/
datzu auch den rock/Der rock aber war vngenehet von oben an ge=
wirckt durch vnd durch/da sprachen sie vnternander/last vns den nit
zu teylẽ/sondern drumb loszen/wes er seyn soll/auff das erfullet wur
de die schrifft/die da saget/Sie haben meyne kleyder vnter sich teylet/ Psal. 21.
vñ haben vbir meyn rock das los worffen/Solchs thetten die kriegs
knecht.

Es stund aber

Es stund aber bey dem creutz Jhesu/seyne muter/vnd seyner mut ter swester Maria Cleopas weyb vnd Maria Magdalene/Da nu Jhesus seyne mutter sahe/vnnd den iunger da bey stehen/den er lieb hatte/spricht er zu seyner mutter/Weyb/sihe/das ist deyn son/ darnach spricht er zu dem iunger/sihe/das ist deyne mutter/vnd von stund an nam sie der iunger zu sich.

Darnach als Jhesus wuste/das schon alles vollnbracht war/das die schrifft erfullet wurde/spricht er/mich durstet/Da stund eyn ge≠ fesz voll essigs/sie aber fulleten eynen schwam mit essig/vnnd legten yhn vmb eyn Isopen/vnnd hielten es yhm dar zum mund/da nu Jhe sus den essig genommen hatte/sprach er/Es ist vollnbracht/vnd ney get das hewbt/vnd gab den geyst auff.

Die Juden aber/dieweyl es der rusttag war/das nicht die leych≠ nam auff dem creutz blieben am sabbath (denn des selben sabbaths tag war gros) baten sie Pilatum/das yhr beyne brochen vnnd abge≠ nommen wurden/Da kamen die kriegs knecht/vnd brachen dem er≠ sten die beyne/vnnd dem andern der mit yhm creutzigt war/Als sie aber zu Jhesu kamen/da sie sahen/das er schon gestorben war/bro≠ chen sie yhm die beyne nicht/sondern der kriechsknecht eyner/offnet seyne seyte mit eynem sper/vnd als bald gieng blut vnd wasser eraus

Vnd der dis gesehen hat/der hats betzeuget/vnnd seyn zeugnis ist war/vnnd der selbe weys das er war sagt/auff das auch yhr glew≠
Exodi. 12. bet/deñ solchs ist geschehẽ/das die schrifft erfullet wurde/Ihr sollt
Zachar. 12. yhm keyn beyn zu brechen/vñ aber mal spricht eyn ander schrifft/Sie werden sehen ynn wilchen sie gestochen haben.

Darnach bat Pilaton Joseph võ Arimathia/der eyn iunger Jhe su war doch heymlich/aus furcht fur den Juden/das er mocht ab≠ nemen den leychnam Jhesu/vnd Pilatus erleubet es/Es kam aber auch Nicodemus/der etwa bey der nacht zu Jhesu komen war/vnd bracht myrrhen vnnd Aloen vnternander bey hundert pfunden/Da namen sie den leychnam Jhesu vnnd bunden yhn mit leynen tuchern vnd mit den specereyen/wie die Juden pflegen zu begraben/Es war aber an der steet/da er creutzigt wart/eyn garte/vnnd ym garten eyn new grab/ynn wilchs niemant yhe gelegt war/dasselbs hyn legeten sie Jhesum/vmb des rust tags willenn der Juden/die weyl das grab nahe war.

Das zwentzigst Capitel.

Matth. 28.
Marci. 16.
Luce. 24.

AN der sabbather eynem kompt Maria Magdalena frue/da es noch finster war/zu dẽ grabe/vñ sihet dz d̃ steyn vom grabe hyn weg war/da leufft sie vñ kompt zu Simõ Petron vñ zu dem andern iungern wilchẽ Jhesus lieb hatte/vñ spricht zu yhn/sie habẽ den herrn weg nomẽ aus dem grabe/vñ wyr wissen nit

wo sie yhn

wo sie yhn hyn gelegt haben/ Da gieng Petrus vnd der ander iunger hynaus/ vn̄ kamē zu dem grabe/ Es lieffen aber die zween zu gleych/ vnnd der ander iunger lieff zuuor/ schneller denn Petrus/ vnnd kam am ersten zum grabe/ kucket hynneyn/ vnnd sihet die leynen gelegt/ er gieng aber nit hyneyn/ Da kompt Simon Petrus/ yhm nach/ vn̄ gieng hyneyn ynn das grab/ vnd sihet die leynen gelegt/ vnd das schweys tuch/ das Jhesu vmbs hewbt gepunden war/ nicht bey die leynen gelegt/ sondern/ beseytts eyngewickellt an eynen sondern ortt/ da gieng auch der ander iunger hyneyn/ der am ersten zum grabe kam vn̄ sahe/ vnd glewbts/ denn sie wusten die schrifft noch nit/ das er vō den todten aufferstehen muste/ Da giengen die iunger wider zu samen

(glewbts) das er were weg genomē/ wie Magdalena zu yhn gesagt hatte.

Maria aber stund fur dem grabe vnnd weynet draussen/ als sie nu weynet/ kucket sie ynn das grab/ vnd sihet zween Engel ynn weyssen kleydern sitzen/ eynen zun hewbten/ vnnd den andern zun fussen/ da sie den leychnam Jhesu hyngelegt hatten/ vnd die selben sprachen zu yhr/ Weyb/ was weynistu? sie spricht zu yhn/ sie haben meynen hern weg genommen/ vnd ich weys nicht wo sie yhn hyn gelegt haben/ vn̄ als sie das saget/ wand sie sich zu ruck/ vn̄ sihet Jhesum stehen/ vnnd weys nicht dz es Jhesus ist/ Spricht Jhesus zu yhr/ weyb/ was weynistu? wen suchstu? Sie meynet/ es sey der gartner vn̄ spricht zu yhm/ Herr/ hastu yhn hyntragē? so sage myr/ wo hastu yhn hyn gelegt? so wil ich yhn holē/ spricht Jhesus zu yhr/ Maria/ da wand sie sich vmb vnd spricht zu yhm/ Rabuni/ dz heyst/ meyster/ spricht Jhesus zu yhr/ Rure mich nit an/ deñ ich byn noch nit auffgefarē zu meynem vater/ gang aber hyn zu meynen brudern/ vnnd sage yhn/ Ich fare auff zu meynem vater vnnd zu ewrem vater/ zu meynem Gott vnd zu ewrem Gott/ Maria Magdalena kompt vnd verkundigt den iungern/ Ich hab den herren gesehen/ vnd solchs hatt er zu myr gesagt.

(nit auffgefaren) weyl sie noch nicht glewbt das er Got war/ wolt er sich nicht lassen anrurē/ deñ anruren bedeut glawben. Und S. Johannes sonderlich fur andern Euangelisten/ auff die geystlich. n deut tungen acht hat/ so doch S. Matth. 28 schreibt/ er hab sich lassenn die weyber anrüren.

Am abent aber des selben sabbathes/ da die iunger versamlet vn̄ die thur verschlossen warē/ aus furcht fur den iuden/ kam Jhesus vn̄ trat mitten eyn/ vnnd spricht zu yhn/ Habt fride/ vnnd als er das saget/ zeyget er yhn die hende vnd seyne seytte/ Da wurden die iunger fro/ das sie den herrē sahen/ Da sprach Jhesus aber mal zu yhn/ habt fride/ gleych wie mich der vater gesand hatt/ so sende ich euch/ Vn̄ da er das saget/ blies er sie an/ vnd spricht zu yhn/ Nemet hyn den heyligen geyst/ wilchen yhr die sund erlasset/ den sind sie erlassen/ vnd wilchen yhr sie behalltet/ den sind sie behallten.

Luce 24.

Thomas aber der zwelffen eyner/ der da heyst/ zwilling/ war nicht bey yhn/ da Jhesus kam/ Da sagtē die andern iungern zu yhm/ wyr haben den herrn gesehen/ Er aber sprach zu yhn/ Es sey deñ/ das ich ynn seynen henden sehe/ die mal der negel/ vnd lege meyne finger ynn die mal der negel/ vnd lege meyne hand ynn seyne seytten/ will ichs nicht glewben.

Vnnd vber acht tage/ waren abermal seyne iungern drynnen vnnd Thomas mit yhn/ kompt Jhesus/ da die thur verschlossen waren/ vnnd tritt yns mittel/ vnnd spricht/ habt fride/ darnach spricht er zu

Thoma

Thoma/reyche deynen finger her/vnd ſihe meyne hende/ vnd reyche deyne hand her/vnd lege ſie ynn meyne ſeyten/ vnd ſey nicht vnglewbig/ſondern glewbig/Thomas antwortet vñ ſprach zu yhm / meyn herre/vnd meyn Gott/ſpricht Jheſus zu yhm/die weyll du mich geſehen haſt Thoma/haſtu geglewbt/Selig ſind / die nicht ſehen vnnd doch glewben.

Auch viel andere zeychen thet Jheſus fur ſeynen iungern die nicht geſchrieben ſind ynn diſem buch/ diſſze aber ſind geſchrieben das yhr glewbet/Jheſus ſey Chriſt/der ſon Gottis / vnd das yhr durch den glawben das leben habet ynn ſeynem namen.

Das eyn vnd zwentzigſt Capitel.

DArnach offinbart Jheſus ſich abermal an dem meer Tiberias/Er offinbart ſich aber alſzo/Es war beyenander Simon Petrus vnd Thomas/der da heyſt/ zwilling/vñ Nathanael von Cana Gallilee/ vnnd die ſone Zebedei / vnnd andere zween ſeyner iunger/ſpricht Simon Petrus/zu yhn/ich will hyn fiſchen gehen/ſie ſprechen zu yhm/ſo wollen wyr mit dyr gehen/ſie giengen hynaus vnd tratten yns ſchiff alſo bald/vñ ynn derſelben nacht fiengen ſie nichts/Da es aber itzt morgen war / ſtund Jheſus am vfer/aber die iunger wuſten nit/das es Jheſus war/ſpricht Jheſus zu yhn/kinder/habt yhr nit eyn anbiſſz? ſie antwortte͂ yhm/neyn/Er ſprach aber zu yhn/werfft das netz zur rechten des ſchiffs/ſo werdet yhr finden/Da wurffen ſie / vnd kundtens nit mehr zihen fur der menge der fiſſche/Da ſpricht der iunger / wilchen Jheſus lieb hatte/zu Petro/Es iſt der herre.

Da Simon Petrus horet/das der herre war/warff er ſeyne͂ mantell von ſich/denn er war nacket/ vnnd ſprang yns meer/Die andern iungern aber kamen auff dem ſchiff/denn ſie waren nicht fern vom land/ſondern bey zweyhundert ellen/vnd zogen das netz mit den fiſſche͂/Als ſie nu auſz tratten auffs land/ſahen ſie kolen gelegt vnnd fiſſch drauff/vnd brod/ſpricht Jheſus zu yhn/bringt her von den fiſſchen die yhr itzt gefangen habt/Simon Petrus ſteyg hyneyn / vnnd zoch das netz auffs land/voll groſſer fiſch/hundert vñ drey vnd funfftzig/vnnd wie woll yhr ſo viel waren/ zureyſſz doch das netze nicht/ſpricht Jheſus zu yhn/kompt vnd halt das mal/Niemant aber vnter den iungern thurſte yhn fragen / wer biſtu? deñ ſie wuſten / das der herr war/da kompt Jheſus vñ nympt das brod vñ gibts yhn/deſſelben gleychen/den fiſſch/Das iſt nu dz dritte mal/das Jheſus offinbart iſt ſeynen iungern nach dem er von den todten aufferſtanden iſt.

Da ſie nu das mal gehalten hatten/ſpricht Jheſus zu Simon Petro/Simon Johanna haſtu mich lieber/denn mich diſe haben? Er ſpricht zu yhm/Ja Herre/du weyſſiſt/das ich dich lieb habe/ſpricht er zu yhm/weyde meyne lemmer/Spricht er aber zum andern mal zu yhm/Simon Johanna/haſtu mich lieb? Er ſpricht zu yhm/ ia herre du weyſſiſt

re du weyſſiſt das ich dich lieb habe/ſpricht er zu yhm/Huete meyner ſchaff/Spricht er zum dritten mal zu yhm/Simon Johanna liebſtu mich? Petrus wart traurig/das er zum dritten mal zu yhm ſagt/haſtu mich lieb/vnd ſprach zu yhm/Herre du weyſt alle ding/du weyſſiſt das ich dich lieb habe/ſpricht Jheſus zu yhm/Weyde meyne ſchaff.

Warlich warlich ich ſage dyr/da du iunger wariſt/gurtteſtu dich ſelbs/vnnd wandeliſt wo du hyn wollteſt/wenn du aber allt wirſt/wirſtu deyne hende auſʒ ſtrecken/vnd eyn ander wirt dich gurtten vnd furen/wo du nicht hyn willt/das ſagt er aber zu deutten mit wilchem todt er Gott preyſen wurde.

Da er aber das geſaget/ſpricht er zu yhm/Folge myr nach/Petrus aber wand ſich vmb/vnnd ſahe den iunger folgen/wilchen Jheſus lieb hatte/der auch auff ſeyner bruſt ym abent eſſen gelegen war/vñ geſagt hatte/Herr/wer iſts/der dich verrhedt? Do Petrus diſzen ſahe/ſpricht er zu Jheſu/Herr was ſoll aber diſzer? Jheſus ſpricht zu yhm/So ich will/das er bleybe/bis ich kome/was geht es dich an? folge du myr nach/Da gieng eyn rede aus vnter den brudern/diſer iunger ſtirbt nicht/Vnd Jheſus ſprach nicht zu yhm/Er ſtirbt nicht/ſondern/Szo ich will/das er bleybe bis ich kome/was gehet es dich an? Dis iſt der iunger/der von diſen dingen zeuget/vnnd hat dis geſchrieben/vnd wyr wiſſen das ſeyn zeugnis war iſt.

Es ſind auch viell andere ding/die Jheſus than hatt/wilche/ſo ſie ſollten eyns nach dem andern geſchrieben werden/acht ich/die welt wurd die bucher nicht begreiffen/die zu ſchreyben weren.

End des Euangelion
S. Johannis.

Das ander teyll des Euangelii Sanct Lucas von der Apostel geschicht.

Das erst Capitel.



Je erste rede hab ich zwar than lieber theophile/von alle dem/ das Jhesus an fieng/beyde zu thun vñ zu leren/bis an den tag/da er auffgenomē wart/ nach dem er den Apostelln (wilche er hatte erwelet)durch den heyligen geyst befelh thett/welchen er sich nach seym leydē lebendig ertzeyget hatte/durch mancherley erweysung/vñ lies sich sehen viertzig tage lang/vnd redet mit yhn vom reich Gottis / vñ als er sie versamlet hatte / befalh er yhn/das sie nicht vō Jerusalem wichen/ sondern warteten auff die verheyssung des vaters/wilche yhr habt gehoret (sprach er) von myr/deñ Johannes hatt mit wasser tauffet / yhr aber sollt mit dem heyligen geyst tauffet werden/nicht lange nach disen tagen.

Da sie nu zu samen komen waren / fragten sie yhn/vnnd sprachen/ Herre/wirstu auff dise zeyt widder auff richten das reich von Jsrael ? Er sprach aber zu yhn/ Es gepurt euch nicht zu wissenn die zeytte odder tage/wilche der vater seyner macht für behalten hatt szondern yhr werdet die krafft des heyligē geysts entpfahen/wilcher auff euch komē wirt / vnnd werdet meyne zeugen seyn zu Jerusalem vnnd ynn gantz Judea vnd Samaria / vnd bis an das end der erden.

Marci. 16. Luce. 24. Vnnd da er solchs gesaget/ward er auff gehaben zu sehens/ vnnd eyn wolcke nam yhn auff von yhren augen / vnd als sie yhm nach sahen vñ den hymel farend /sihe/ da tratten neben sie zween menner yñ weyssen kleydern / wilche auch sagten / yhr menner von Gallilea / was stehet yhr vnnd sehet ynn den hymel ? diser Jhesus /wilcher von euch ist auff genomen gen hymel/ der wirt komen / wie yhr yhn gesehen habt gen hymel faren.

Da wandten sie vmb gen Jerusalem / vō dem berge/der da heyst / der oleberg/wilcher ist nah bey Jerusalem / vnnd hat eyn sabbathis reysze/vnd als sie hynneyn kamen/ stiegen sie auff den soller/da denn sich enthielten Petrus vnd Jacobus/Johannes vñ Andreas/Philippus vnd Thomas/Bartholomeus vnd Mattheus/Jacobus Alphei son vnd Simon Zelotes vnd Judas Jacobi son/Dise alle hielten an eynmutig mit beten vnd flehen/ sampt den weybern vnd Maria der mutter Jhesu vnnd seynen brudern.

Vnd ynn den tagen tratt auff Petrus mitten vnter die iunger/vnd sprach (Es ware aber die schare der namen zu hauff bey hundert vnnd zwentzig) Yhr menner/vnnd bruder/Es muste diszeschrifft erfullet werden/wilche zuuor gesagt hat der heylige geyst/durch den mund Dauid/von Juda der eyn furgenger ward/dere/die Jhesum fiengen/denn er war mit vns getzelet/vnd hatte vbirkomen den anfal dises ampts/diser hatt zwar besessen den acker vmb das lohn der vngerechtickeyt/vnd hat sich erhenckt vnñ ist mitten entzwey geburſten/vnd hatt seyn eyngeweyde ausgeschut/vnd es ist kundt worden allen/die zu Jerusalem wonen/also/das der selbe acker genennet wirt auff yhre sprach/Akel dama/das ist/eyn blut acker.

Deñ es steht geschriebē ym psalmē buch/Yhr behausung musse wust werden/vnd sey niemant der drynnen wone/vnñ seyn Bistum empfahe eyn ander/ So mus nu vnter den mennern/die mit vns versamlet gewesen sind/die gantze zeyt/wilche Jhesus vnter vns ist aus vnñ eyn gangen/anfenglich/von der tauffe Johannis/bis auff den tag/da er von vns genommen ist/eyn zeuge seyner aufferstehung werden mit vns/eyner aus disen. Psal. 68. Psal. 108.

Vnd sie stelleten zween/Joseph genant Barsabas mit dem zunamen Just/vnd Mathian/betten vnnd sprachen/Herr/aller hertzen kundiger/zeyge an/wilchenn du erwelet hast vnter disen zween/das eyner empfahe den anfal dises diensts vnñ Apostel ampts/dauon Judas abtretten ist/das er hyn gienge an seynen ortt/vnd sie gaben das los vbir sie/vnd das los fiel auff Mathian/vnd er wart zu geordnet/zu den eylffen Apostelln.

Das Ander Capitel.

Vnd als der tag der pfingisten erfullet war/waren sie alle eynmutig zu hauffe/vnd es geschach schnell eyn brauſſen vō hymel/als eynes gewaltigen winds/vnñ erfullet das gantze haus/da sie saſſen/vnd man sahe an yhn die zungen zurteylet/als werē sie fewrig/vnd er satzt sich auff eynen iglichen vnter yhn/vnd wurden alle voll des heyligen geysts/vnnd fiengen an zu predigen mit andern zungen/nach dem der geyst yhn gab auſzzu sprechen.

Es waren aber Juden zu Jerusalem wonend/die waren Gottfurchtige menner/aus allerley volck/das vnter dem hymel ist/Da nu dise stym geschach/kam die menge zu samen vnd wurdē verstortzt/deñ es horet eyn iglicher/das sie mit seyner sprach redten/sie entsatzten sich aber alle/verwunderten sich vnnd sprachen vnternander/Sihe/sind nicht dise alle/die da reden/von Gallilean/wie horen wyr deñ/eyn iglicher seyne sprach/darynnen wyr geporn sind? Parter vnñ Meder/vnd Elamiter/vnd die wyr wonen ynn Mesopotamien/vnñ ynn

Judea vnd Cappadokia/Ponto vnd Aſia/Phrygia vn̄ pamphy-
lia/Egypten vn̄ an den enden der Libien bey Kyrenen/vnd auſzlen-
der von Rom/Juden vnd Juden genoſſen/Kreter vnd Araber/wyr
horē ſie mit vnſern zungen die groſſe thatten Gottis reden/ſie entſatz-
ten ſich alle/vn̄ wurden yrre vnd ſprachen/eyner zu dem andern/was
will das werden? die andern aber hattens yhren ſpott vnd ſprachen/
ſie ſind voll ſuſſes weyns.

Da tratt Petrus auff mit den eylffen/hub auff ſeyne ſtym vnd re-
det zu yhn/yhr Juden/lieben menner/vnd alle die yhr zu Jeruſalem
wonet/das ſey euch kund gethan/vnd laſt meyne wort zu ewrn oren
eyngehen/denn/diſe ſind nicht truncken/wie yhr wehnet/ſyntemal
es iſt die dritte ſtund am tage/Sondern das iſts/das durch den pro-
pheten Joel zuuor geſagt iſt/Vnd es ſoll geſchehen ynn den letzten ta-
Joel. 2. gen/ſpricht Gott/Ich will aus gieſſen von meynem geyſt auff alles
fleyſch/vnnd ewre ſone vnd ewre tochter ſollen weyſzſagen/vnd ewre
iungling ſollen geſicht ſehen/vn̄ ewren Elltiſten ſollen trewme trew-
men/vnnd auff meyne knechte vnnd auff meyne megde will ich ynn
den ſelbigen tagen von meynem geyſt auſzgieſſzen/vnnd ſie ſollen
weyſz ſagen/vnd ich will geben wunder oben ym hymel/vnd zeychen
vnden auff erden/blutt vnnd fewr/vnnd rauch dampff/die Sonne
ſoll ſich verkeren ynn finſternis vnnd der mond ynn blutt/ehe denn
der groſſe vnd offenberliche tag des herren kompt/Vnnd ſoll geſche-
hen/wer den namen des herrn anruffen wirt/ſoll ſelig werden.

Yhr menner von Iſrael horet meyne wort/Jheſum von Nazareth/
den man von Gott vnter euch mit thatten vn̄ wunder vn̄ zeychen be-
weyſſzet/wilche Gott durch yhn thatt mitten vnter euch/wie denn
auch yhr ſelbs wiſſet/den ſelben nach dem er aus bedachtem radt vn̄
verſehung Gottis ergeben war/habt yhr genommen durch die hende
der vnrechten vnd yhn angehefft/vnd abethan/den hat Gott auff er-
weckt/vnnd auff geloſzet die ſchmertzen des tods/nach dem es vn-
muglich war/das er ſollt von yhm gehallten werden/Denn Dauid
Pſal. 15. ſpricht von yhm/Ich hab den herren alltzeyt furgeſetzt fur meyn geſi-
cht/denn er iſt an meyner rechten/auff das ich nicht bewegt werde/
darumb iſt meyn hertz frolich vnd meyne zunge frewet ſich/denn au-
ch meyn fleyſch wirt rugen ynn der hoffnung/denn du wirſt meyne
ſeele nicht ynn der helle laſſen/auch nicht zu geben/das deyn heyli-
ge die verweſung ſehe/du haſt myr kundt than die wege des lebens/
du wirſt mich erfullen mit freuden fur deynem angeſicht.

3.Reg.2. Yhr menner/lieben bruder/laſt mich frey reden zu euch vō dem ertz
vater Dauid/Er iſt geſtorben vnnd begraben/vnnd ſeyn grab iſt
bey vns bis auff diſen tag/Als er nu eyn prophet war/vnnd wuſte/
das yhm Gott verheyſſen hatte mit eynem eyde/das die frucht ſey-
ner lenden/ſollt auff ſeynem ſtuel ſitzen/hatt ers zuuor geſehen vnnd

geredt von der aufferstehung Christi/ denn seyne seele ist nicht yn der
helle gelassen/ vnd seyn fleysch hat die verweszung nicht gesehen/ di⸗
sen Jhesum hat Gott auff erweckt/ des sind wyr alle zeugen.

Nu er durch die rechten gottis erhohet ist/ vnd entpfangen die ver
heyssung des heyligẽ geysts vom vater/ hat er auszgossen dis das yhr
sehet vnd horet/ deñ David ist nicht ynn den hymel gestygen/ Er spri psal. 109.
cht aber/ Der herr hatt gesagt zu meynem herrn/ Setze dich zu mey⸗
ner rechten/ bis das ich deyne feynde lege zum schemel deyner fusse/
So wisse nu das gantz haus zu Jsrael gewissz/ das Gott disen Jhe
sum/ den yhr creutzigt habt/ zu eynem herrn vnd Christ gemacht hat.

Da sie aber das horeten zustach sich yhr hertz/ vnd sprachen zu Pe
tro vnd zu den andern Apostolen/ yhr menner lieben bruder/ was sol
len wyr thun? Petrus sprach zu yhn/ Thut bus/ vnnd las sich eyn ig⸗
licher teuffen auff den namen Jhesu Christi/ tzur vergebung der
sund/ so werdet yhr empfahen die gabe des heylligẽ geysts/ deñ ewr
vnd ewr kinder ist das verheyssen/ vñ aller die ferne sind/ wilche Got
vnser herr ertzu ruffen wirt/ Auch mit viel andern wortten betzeu⸗
get er/ vnd ermanet/ vnd sprach/ last euch helffen aus disem vnschlach
tigem geschlecht/ Die nun seyn wort gerne an namen/ liessen sich teu⸗
ffen/ vnd wurden hyntzu than an dem tage bey drey tausent seelen.

Sie bliebẽ aber bestendig yñ der Apostel lere/ vñ yñ der gemeyn⸗
schafft/ vñ ym brod brechen/ vnd ym gepett/ Es kam auch alle seelen
furcht an/ vnd geschahen wunder vnd zeychen durch die Apostel/ Al
le aber die glawbig waren worden/ waren zu hauff/ vnd hielten alle
ding gemeyn/ yhre guter vnd habe verkaufften sie/ vnd teylten sie aus
vnter alle/ nach dem yderman nod war/ vñ sie blieben bestendig tegli
ch ym tempel eynmutig/ vnd brachen das brott hyn vnd her ynn heu⸗
sern/ namen die speyse mit frewden vñ eynfelltigem hertzen/ vnd hat
ten gnade bey dem gantzen volck/ der herr aber thatt hyntzu teglich/
die da selig wurden/ zu der gemeyne.

Das Dritte Capitel.

PEtrus aber vnnd Johannes giengen mit eynander hynauff
ynn den tempel vmb die neunde stund zu beten/ vnd es war
eyn man lahm von muter leybe der lies sich tragen/ vnd sie
satzten yhn teglich fur des tempels thur/ die da heysset/ die
schone/ das er bettellte das almosen von denen/ die ynn den tempel
giengen/ Da er nu sahe Petron vnd Johañen das sie wollten zum tẽ
pel hyneyn gehen/ bat er/ das er ein almosen empfienge/ Petrus aber
sahe yhn an mit Johanne/ vnd sprach/ sihe vns an/ Er aber hielt sich
gegen sie/

gegen sie/wartet das er etwas von yhn empfienge/Petrus aber sprach/sylber vnnd gollt hab ich nicht/was ich aber hab/das gebe ich dyr/ynn dem namen Jhesu von Nazaret stand auff/vnd wan dele/vnd greyff yhn bey der rechten hand vnnd richtet yhn auff/Also bald wurden seyne schenckel vnd knochel feste/sprang auff/stund vnnd wandelte/vnnd gieng mit yhn ynn den tempel/wandelt vnnd sprang vnd lobet Gott.

Vnnd es sahe yhn alles volck wandeln vnd Gott loben/sie kandten yhn auch/das ers war/der vmb das almosen gesessen hatte fur der schonen thur des tempels/vnnd sie wurden vol wunders vnd ent setzens/vber dem das yhm widderfaren war/Als aber diser lamer nu gesund/sich zu Petron vñ Johannen hielt lieff alles volck zu yhn ynn die halle/die da heyst/Salomonis/vnd wunderten sich.

Als Petrus das sahe antwortet er dem volck/yhr menner von Js rael? was wundert yhr euch daruber? adder was sehet yhr auff vns/ als hetten wyr disen wandeln gemacht/durch vnser eygen krafft odder verdienst/Der Gott Abraham vnd Jsaac vnd Jacob/der Gott
Matth. 17 vnser veter/hat seyn kind Jhesum verkleret/wilchen yhr vberant
Marci. 15. wort vnd verleugnet habt fur dem angesicht Pilati/da der selb vrtey
Luce. 21.
Johan. 18. let yhn los zu lassen/yhr aber verleugnetet den heyligen vnd gerechten/vnd battet vmb den morder euch zu geben/aber den hertzogẽ des lebens habt yhr todtet/den hatt Gott aufferweckt von den todten/ des sind wyr zeugen/vnd durch den glawben an seynen namen/hatt er an disem/den yhr sehet vnd kennet/befestiget seynen namen/vnnd der glawbe durch yhn/hatt disem geben dise gesundheyt fur ewern augen.

Nu lieben bruder/ich weys/das yhrs durch vnwyssenheyt than habt/wie auch ewr vbirsten/Gott aber der durch den mund aller sey ner propheten zuuor verkundiget hat/das seyn Christus leyden sollt/ hatts also erfullet/So thut nu pus vnnd bekeret euch/das ewr sund vertilget werden/wenn die zeyt der erquickung komen wirt von dem angesicht des herrn/vñ er senden wirt/den/der euch itzt zuuor predigt ist/Jhesum Christ/wilcher mus den hymel eynnehmen/bis auff die zeytt/da erwidder bracht werde/alles/was Gott geredt hatt durch den mund aller seyner heyligen propheten/von der welt an.

Denn Moses hatt gesagt zu den vetern/Eynen propheten wyrt
Deuter. 18. euch Gott ewr herr erwecken/aus ewrn brudern/den sollt yhr ho ren gleych wie mich ynn allem das er zu euch sagen wirtt/vnnd es wirt geschehen/wilche seele den selben propheten nicht horen wirtt/die soll vertilget werden/Vnd alle propheten von Samuel an vnd hernach/wie viel yhr geredt haben/die haben von disen ta gen verkundiget.

Ihr seyt der propheten vnnd des testaments kinder/wilchs Gott
bestellet hatt zu eweren vettern/da er sprach zu Abraham/Durch Gen. 12. 18 22.
deynen samen sollen benedeyet werdē alle volcker auff erden/Euch
zu fodderst hatt Gott aufferweckt seyn kind Jhesus/vnnd hatt
yhn zu euch gesand/euch zu benedeyen/das eyn iglicher sich bekere
von seyner boßheyt.

Das Vierde Capitel.

ALs sie aber zum volck redeten/tratten zu yhn die priester
vnnd fursteher des tempels vnnd die Saduceer/die ver-
droß/das sie das volck lereten/vnd verkundigeten an Jhe-
su die aufferstehung von den todten/vnd legeten die hend
an sie/vnd setzten sie eyn/bis auff morgen/denn es war itzt abent/
Aber viel vnter denen/die dem wortt zu horeten/wurden glewbig/
vnd wart die zal der menner bey funff taussent.

Als nu kam auff den morgen/versamleten sich yhre vbirsten vnd
Eltisten vnd schrifftgelerten gen Jerusalem/Hannas der hohe prie-
ster/vnnd Caiphas vnd Johannes vnnd Alexander/vnnd wie vi-
el yhr waren vom hohen priester geschlecht/vnnd stellten sie fur si-
ch/vnnd fragten sie/Aus wilcher gewallt odder ynn wilchem na-
men habt yhr das than? Petrus voll des heyligen geysts sprach
zu yhn/yhr vbirsten des volcks/vnnd yhr Elltisten von Israel/
So wir heutte werden gerichtet vbir diser wolthatt/an dem kran
cken menschen/durch wilche er ist gesund worden/so sey euch vnd
allem volck von Israel kund gethan/das ynn dem namen Jhesu
Christi von Nazareth/wilchen yhr gecreutzigt habt/den Gott
von den todten aufferweckt hat/stehet diser alhie fur euch gesund/
Das ist der steyn/von euch bawlewten verworffen/der zum eck- Psal. 117.
steyn worden ist/vnd ist ynn keynem andern heyl/ist auch keyn an-
der namen den menschen geben/darynnen wyr sollen selig werden.

Sie sahen aber an die freydickeyt Petri vnnd Johannis/vnd
verwunderten sich/denn sie waren gewis/das es vngelerte leutt
vnnd leyen waren/vnnd kandten sie auch woll/das sie mitt Jhe-
su gewesen waren/sie sahen aber den menschen/der gesund war
worden/bey yhn stehen/vnnd hatten nichts da widder zu reden/
Da hiessen sie sie hynaus gehen aus dem radt/vnnd handel-
ten mit eynander/vnnd sprachen/was wollen wyr disen mens-
chen thun? denn das zeychen ist kundt/durch sie geschehen/offen
bar allen die zu Jerusalem wonen/vnnd wyr kundens nit leucken/
Aber auff das es nit weytter eyn reysse vnter das volck/last vns ernst-
lich sie bedrawen/das sie hynfurt keynem menschen von disem na-
men

men sagen.

Vnnd riessen yhn vnnd verkundigeten yhn / das sie sich aller dinge nicht horen lieszen noch lereten ynn dem namen Jhesu / Petrus aber vnnd Johannes antwortten vnnd sprachen zu yhn / Richtet yhr selb / obs fur Gott recht sey / das wyr euch mehr gehorchen denn Gott / wyr kundens iah nicht lassen / das wyr nicht reden sollten / was wyr gesehen vnnd gehoret haben / Aber sie draweten yhn / vnnd lieszen sie gehen / vnd funden nicht / wie sie sie peynigeten / vmb des volcks willen / denn sie preyseten alle Gott / vbir dem das geschehen war / denn der mensch war vbir viertzig iar allt / an wilchem dis zeychen der gesundheyt geschehen war.

Vnnd als man sie hatte lassen gehen / kamen sie zu den yhren / vnnd verkundigeten yhn / was die hohen priester vnnd Elltisten zu yhn gesagt hatten / Da sie das horeten / huben sie yhre stymm auff eynmutiglich zu Gott vnnd sprachen / Herr / der du bist / der Gott / der hymel vnnd erden vnd das meer vnnd alles was drynnen ist / gemacht hatt / der du durch den mund Dauid deynes knechts gesagt hast / Warumb entporen sich die heyden / vnd die volcker schlahen vnnutze ding fur / Die konig der erden sind zu samen getretten / vnd die fursten haben sich versamlet zu hauff widder den herrn vnd widder seynen Christ.

psal. 2.

Ynn der warheyt / sie haben sich versamlet vbir deyn kind Jhesu / wilchen du gesalbet hast / Herodes vnd Pontius Pilatus mit den heyden vnnd volck von Jsrael / zu thun was deyn hand vnnd deyn rad zuuor bedacht hatt / das geschehen sollt / Vnd nu herr / sihe an yhr drewen / vnd gib deynen knechten mit aller freydickeyt zu reden deyn wortt / so das du deyne hand ausz streckest / das gesundheyt / vnnd zeychen vnd wunder geschehen durch deyn namen deynes heyligen kinds Jhesu / Vnnd da sie gepettet hatten / bewegt sich die stett / da sie versamlet waren / vnd wurden alle des heyligen geysts voll / vnd redten das wort Gottis mit freydickeyt.

Der menge aber der glewbigen war eyn hertz vnnd eyne seele / Auch keyner sagete von seynen guttern / das sie seyne weren / szondern es war yhn alles gemeyn / Vnd mit grosser gewallt gaben die Apostel zeugnis von der aufferstehung des herrn Jhesu Christi / vnd war grosse gnade bey yhn allen / Es war auch keyner vnter yhn / der mangel hatte / denn wie viel yhr waren / die da ecker odder heuser hatten / verkaufften sie es / vnd brachten das gellt des verkaufften guttis / vnd legten es zu der Apostel fussen / vnd man gab eynem iglichen was yhm nod war.

Joses aber mit dem zunamen von den Apostein genant Barnabas / das heyst / eyn son des trosts / eyn Leuit aus Cypren von

geſchlecht/der hatte eynen acker vnnd verkaufft yhn vnnd bracht das gellt vnd legts zu der Apoſtel fuſſen.

Das Funfft Capi⸗ tel.

EYn man aber mit namē Ananias ſampt ſeynem weybe Sapphira/verkauffte ſeyn habe/vnd entwand etwas vom gellt/ mit wiſſen ſeyns weybs / vnd bracht eyns teylis vñ legts zu der Apoſtel fuſſen/Petrus aber ſprach/Anania / warumb hat der teuffel deyn hertz erfullet / das du leugeſt dem heyligen geyſt/ vnd entwendiſt etwas vom gellt des ackers? wer er nicht dyr blieben wie er war/vnnd ſeyn gellt wer auch ynn deyner macht geweſzen? warumb haſtu denn ſolchs ynn deynem hertzen fur genommē? Du haſt nit den menſchen/ſondern Gotte gelogen / Da Ananias aber diſe wort horet/fiel er nyder vnd gab den geyſt auff /vnnd es kam eyn furcht vbir alle die dis horeten/Es ſtunden aber die iungling auff vñ thetten yhn beſeyt/vnd trugen yhn hynaus vnd begruben yhn.

Vnnd es begab ſich vber eyn weyll bey dreyen ſtunden / kam ſeyn weyb ereyn /vnnd wuſte nicht was geſchehen war / Aber Petrus antwort yhr / ſage myr / habt yhr den acker ſo thewr geben? Sie ſprach / Iah / ſo thewr / Petrus aber ſprach zu yhr / was ſeytt yhr denn eyns worden zuuerſuchen den geyſt des herrn? ſihe / die fuſſe / dere / die deynen man begraben haben / ſind fur der thur / vnd werden dich hynaus tragen / vnnd als bald fiel ſie zu ſeynen fuſſen vnnd gab den geyſt auff /Da kamen die iungling vnnd funden ſie todt / trugen ſie hynaus vnnd begruben ſie bey yhren man/ vnnd es kam eyn groſſe furcht vbir die gantze gemeyne vnnd vbir alle die ſolchs horeten.

Es geſchahen aber viel zeychen vnnd wunder ym volck durch der Apoſtel hend / vnnd waren alle ynn der halle Salomonis eynmutiglich / Der andern aber thurſte ſich keyner zu yhn thun / ſzondern das volck hielt gros von yhn / Es worden aber yhe mehr zu than / die da glewbten an den herrn/eyn menge der menner vnnd weyber / al o / das ſie die krancken auff die gaſſen eraus trugen vnd legten ſie auff betten vnnd baren / auff das / wenn Petrus keme/ das ſeyn ſchatte yhr ettliche vbirſchattet/Es kamen auch ertzu viel von den vmbligenden ſteten gen Jeruſalem vñ brachten die krancken vñ die vō vnreynen geyſtern peynigt waren / vnd wurden alle geſund.

Es ſtund aber auff der hohe prieſter vnd alle die mit yhm waren/

wilchs iſt die

wilchs ist die secte der Saducceer/vnd wurden voll eyffers/vn̄ legten die hend an die Apostel/vnnd wurffen sie ynn das gemeyne gefenck/nis/Aber der Engel des hern that ynn der nacht die thur des gefeng nis auff/vnd furet sie eraus vnd sprach/gehet hyn vnd trettet auff vn̄ redet ym tempel zum volck alle wort dises lebens/Da sie das gehoret ten/giengen sie frue ynn den tempel vnd lereten.

Der vbirst priester aber kam vnd die mit yhm waren/vnd rieffen zu samen den radt vnd alle Elltisten der kinder von Jsrael/vn̄ sandten hyn zum gefencknis sie zu holen/Die diener aber kamen dar vnd funden sie nit ym gefencknis/kamen widder vn̄ verkundigeten vnd sprachen/das gefencknis funden wyr verschlossen mit allem vleys/vnnd die huter haussen stehē fur den thuren/aber da wyr auff thatten/funden wyr niemant drynnen/Da dise rede horeten der hohe priester vnd die fursteher des tempels vnnd ander hohe priester/worden sie vbir yhn betretten/was doch das werden wollt.

Da kam eyner dar/der verkundigt yhn/sehet/die menner/die yhr yns gefencknis geworffen habt/sind ym tempel/stehen vn̄ leren das volck/Da giengen hyn die fursteher des tempels/mit yhren dienern/vnd holeten sie nicht mit gewallt/deñ sie furchten sich fur dem volck/das sie nit gesteyniget wurden/vnd als sie sie brachten stelleten sie sie fur den radt/vnd der hohe priester fraget sie vnnd sprach/haben wyr euch nicht mit ernst gepotten/das yhr nicht sollt leren ynn disem namen? Vnnd sehet/yhr habt Jerusalem erfullet mit ewrer lere/vnd wollt dises menschen blut vbir vns furen.

Petrus aber antwort vnnd die Apostel/vnd sprachen/Man mus Gott mehr gehorchē/denn den menschen/Der Gott vnser veter hatt Jhesum aufferweckt/wilchen yhr erwurget habt/vn̄ auff das holtz gehangen/den hatt Gottis rechte hand er hohet zu eynem Hertzogē vnd heyland/zu geben Jsrael die pus vnd ablas der sunde/vnnd wyr sind seyne tzeugen vbir disē wort/vnd der heylige geyst/wilchen Got geben hat/denen/die yhm gehorchē/Da sie das horeten/zurschneyd sie es/vnd dachten sie abtzuthun.

Da stund aber auff ym radt eyn Phariseer mit namen Gamaliel/eyn schrifftgelerter/wolgehallten fur allem volck/vnd hies die Apostel eyn wenig hynaus thun/vnd sprach zu yhn/yhr menner von Jsrael/nempt ewr selbs war an disen menschē/was yhr thun sollet/Fur disen tagen stund auff Theudas/vnd gab fur/er were etwas/vnnd hiengen an yhm eyn zal menner bey vierhundert/der ist erschlagen/vnd alle die yhm zu fielen sind zurstrawet vnd zu nicht worden/Darnach stund auff Judas von Gallilea ynn den tagen der schetzung/vnd macht viel volcks abfellig nach yhm/vnnd der ist auch vmb komen/vnnd alle die yhm zu fielen sind zur strewet.

Vnd nu sag

Vnnd nu sag ich euch/last abe von disen menschen/vnd last sie faren/Ist der rad oder dz werck aus den menschē/so wirts vntergehē/ists aber aus Gott/so kund yhrs nicht dempfen/auff das yhr nicht erfunden werdet/die wider Gott streytten wollē/Da fielen sie yhm zu/vnd rieffen den Apostelln/steupten sie vnd gepoten yhn/sie sollten nicht reden ynn dem namen Jhesu/vnd liessen sie gehen.

Sie giengē aber frolich von des radts angesicht/das sie wirdig gewesen waren vmb seynes namens willen schmach leyden/vnnd horeten nicht auff alle tage ym tempel vnnd ynn allen heusern/zu leren vnnd zu predigen das Euangelion von Jhesu Christ.

Das Sechst Capitel.

IN den tagē aber/da sich die iunger mehreten/erhub sich eyn murmel vnter den Kriechen wider die Ebreer/darumb/das yhre witwen vbir sehen wurden ynn der teglichen handreychung/Da rieffen die zwelffe/die menge der iunger zu samen/vnd sprachen/Es taug nicht/das wyr das wort Gottis vnterlassen vnnd zu tissch dienen/drumb yhr lieben bruder besehet vnter euch siebē menner die da berumpt sind/das sie voll heyliges geysts vñ weysheyt sind/wilche wyr bestellen mugen zu disser nodurfft/wir aber wollen anhallten am gepett vnd am ampt des wort Gottis/Vñ die rede gefiel der gantzen menge wol/vnnd erweleten Stephanon eyn man voll glawbens vnd heyliges geysts/vnnd Philippon vnnd Prochoron/vnnd Nicanor vnnd Timon vnd parmenas/vnd Nicolaon den Judgenossen von Antiochia/dise stelleten sie fur die Apostel/vñ betten vnd legten die hend auff sie.

Vnd das wort Gottis wuchs/vnd die zall der iunger mehret sich seer zu Jerusalem/Es worden auch viel priester dem glawben gehorsam/Stephanus aber vol glaubens vnnd krefften/thatt wunder vnd grosse zeychen vnter dem volck/Da stunden ettliche auff von der schule/die da heyst der Libertiner/vñ der Cyrener vnd der Alexanderer/vñ derer/die vō Cilicia vñ Asia waren/vñ befragtē sich mit Stephano/vnnd sie vermochten nit widdertzustehen der weysheyt den vñ dem geyst/aus wilchem er redet/Da richten sie zu ettlich menner/die sprachē/wyr haben yhn horet lester wort reden widder Mosen vnd widder Gott/vnd bewegten das volck vnd die Elltisten vnd die schrifft gelertē/vñ trattē ertzu vñ ryssen yhn hyn/vñ fureten yhn fur radt/vnnd stelleten falsche zeugen dar/die sprachen/Disser mensch horet nicht auff zu reden lester wort widder disze heylige stette vñ dz gesetz/deñ wyr haben yhn horen sagen/Jhesus von Nazareth wirtt dise steet zu storen vnd endern die sitten/die vns Moses geben hatt/vnd

sie sahen auff yhn alle die yhm radt sassen / vnd sahen seyn angesicht wie eynes engells angesicht.

Das Siebend Capitel.

DA sprach der hohe priester / ist dem also? Er aber sprach / lieben bruder vnd veter / horet zu.

Gen.11. Gott der herlickeyt erscheyn vnserm vater Abraham / da er noch ynn Mesopotamia war / ehe er wonete ym land Haram / vñ sprach zu yhm / Gang aus deynem land vnd aus deyner freuntschafft vnd zeuch ynn eyn land / das ich dyr zeygẽ will / Da gieng er aus dem land der Chaldeer / vnd wonet ynn Haram / vñ võ dannen / da seyn vater gestorben war / bracht er yhn herv̈ber yñ dis land / da yhr nu ynn wonet / vñ gab yhm keyn erbteyl drynnẽ / auch nicht eyns fussz breyt / vnd verhies yhm / er wollt sie geben yhm zu besitzen vnnd seynem samen nach yhm / da er noch keyn kind hatte.

Gen.15. Aber Got sprach also zu yhm / deyn same wyrt ein frembdling seyn ynn eynem frembden land / vnnd sie werden yhn dienstbar machen / vnd vbel handelln / vierhundert vnd dreyssig iar / vnd das volck / dem sie dienen werden / will ich richten / sprach Gott / vnd darnach werdẽ sie aus zihen vnd myr dienen / an diser stett / vnnd gab yhm den bundt der beschneydung / vnd er gepar Isaac vnnd beschneyd yhn am achten tage / vnnd Isaac den Jacob / vnnd Jacob die zwelffe Ertzueter.

Gen.37. Vnnd die Ertzueter eyfferten widder Joseph vnd verkaufften yhn ynn Egypten / vñ Gott war mit yhm / vñ erredtet yhn aus alle seynem trubsal / vnd gab yhm gnade vnnd weyszheyt fur dem konige Pharao zu Egypten / der satzte yhn zum fursten vber Egypten vnd vber seyn gantzes haus.

Gen.41. Es kam aber eyn thewrung vber das gantze land Egypten vñ Canaan vnd eyn grosser trubsall / vnd vnser veter funden nit futterung / Jacob aber horet das ynn Egypten getreyde were / vnd sante vnser ve-
Gen.45. ter aus / das erst mal / vnd zum andern mal wart Joseph erkennet võ
Gen.46. seynen brudern / vnd wart Pharao Josephs geschlecht offinbar / Joseph aber sandte aus vnd lies holen seynen vater Jacob vñ seyne gantze freundschafft / funff vnd siebentzig seelen / vnnd Jacob zoch hyn-
Gen.50. ab ynn Egypten vnd starb / er vnd vnser veter / vnd sind erv̈ber bracht ynn Sichem / vnnd gelegt ynn das grab / das Abraham kaufft hatte
Gen.23. vmbs gellt von den kindern Hemor zu Sichem.

Exod.1. Da nu sich die zeyt der verheissung nahet / die Gott Abraham geschworen hatte / wuchs das volck vnd mehret sich ynn Egypten / bis das eyn ander konig auff stund / der nichts wuste von Joseph / Diser

treyb hynderlist

treyb hynderlist mit vnserm geschlecht/ vnd handelt vnsere veter vbel/
vnd schaffet/das man die iungen kindlin hyn werffen muste/das sie
nit lebendig blieben/ Zu der zeyt wart Moses gepom/ vnd war eyn Exodi. 2.
feyn kind fur Gott/vnd wart drey monat erneeret ynn seynes vaters
hausze/ Als er aber hyn geworffen wart/ nam yhn die tochter Pha
raonis auff/vnd zoch yhn auff zu eynem son/vnnd Moses wart gele
ret ynn aller weyszheyt der Egypter/ vnnd war mechtig ynn wercken
vnd worten.

Da er aber viertzig iar allt ward/steygs ynn seyn hertz/ zu besehen
seyne bruder die kinder von Israel/ vnnd sahe eynen vnrecht leyden/
da vberhalff er vñ rechete den/ dem leyd geschach/ vnd erschlug den
Egypter/ Er meynet aber/seyne bruder solltens vernehmen/ das
Gott durch seyne hand yhn heyl gebe/aber sie vernamens nicht.

Vnnd am andern tage erscheyn er yhn/da sie sich hadderten/vnnd
handellt mit yhn/das sie frid hetten vnnd sprach/ lieben menner/yhr
seyt bruder/warumb thut eyner dem andern vnrecht? Der aber sey-
nem nehisten vnrecht that/sties yhn vō sich vnd sprach/wer hatt dich
vbir vns gesetzt zum vbirsten vnd richter? willtu mich auch abthun/
wie du gistern den Egypter abethatist? Moses aber floch vbir di-
ser rede/vnd ward eyn frembdling ym land Madian/daselbs gepar
er zween sone.

Vnd vber viertzig iar/erscheyn yhm ynn der wusten auff dem ber- Exodi. 3.
ge Sina/der Engel des herrn yñ eyner flammē des fewrs ym pusch/
da es aber Moses sahe/wundert er sich des gesichts/als er aber hyn-
tzu gieng zu schawē/geschach die stym des herrn zu yhm/Ich byn der
Gott deyner veter/der Gott Abraham vnd der Gott Isaac vnd der
Gott Jacob/Moses aber wart zittern vñ thurste nicht anschawen/
Aber der herr sprach zu yhm/zeuch die schuch aus von deynen fussen/
denn die steet/da du stehest/ist eyn heylig land/Ich habe wol gesehē
das vbel meynes volcks ynn Egypto/ vnnd hab yhr seufftzen geho-
ret/vnd byn erab gestiegen/sie zu retten/vnd nu kom her/ich wil dich
ynn Egypten senden.

Disen Mosen/wilchen sie verleugneten vnd sprachen/wer hatt di-
ch zum vbirster vñ richter gesetzt? den sandte Gott zu eynem vbirsten
vnd erloser durch die hand des Engells/der yhm erscheyn ym pusch/
diser furet sie aus vnd thett wunder vnd zeychen ynn Egypten vñ ym Exodi. 14.
rotten meer/vñ ynn der wusten viertzig iar/ dis ist Moses/der zu den
kindern vō Israel gesagt hat/Eynen propheten wirt euch Gott ewr Deut. 18.
herr erwecken aus ewren brudern/den sollt yhr hort/ gleych wie mich

Diser ists/der yñ der gemeyne yñ der wusten mit dem engell war/
der mit yhm redet auff dem berge Sina/vnd mit vnsern veter/ dißzer
empfieng das lebendige wortt vns zu geben/wilchem nicht wollten
gehorsam werden ewre veter/sondern stiessen yhn von sich vnd wand
ten sich vmb mit yhren hertzen gen Egypten/ vñ sprachen zu Aaron/ Exodi. 32.
mache vns Gotter/ die fur vns hyn gehen/denn wyr wissen nit was

Mosi/

Mosi/der vns aus dem land Egypten gefurt hat/widderfaren ist/ vnd machten eyn kalb zu der zeyt/vnd opfferten dem gotzen/opffer/ vnd freweten sich der werck yhrer hende.

Amos. 5. Aber Gott wand sich/vnd gab sie da hyn/das sie dieneten des hymels ritterschafften/wie denn geschrieben stehet ynn dem buch der propheten/Habt yhr vom hausse Israel die viertzig iar ynn der wusten/myr auch yhe opffer vnnd viech geopffert? Vnnd yhr namet die hutten Moloch an/vnd das gestyrn ewrs Gottis Remphan/die bilde/die yhr gemacht hattet/sie an zubeten/vnd ich will euch verwerfen ienseyd Babylonien.

Josue. 5. Es hatten vnser veter die hutte des zeugnis ynn der wusten/wie er yhn das verordenet hatte/da er zu Mosen redte/das er sie machē solt/ nach dem furbild/das er gesehē hatte/wilche vnser veter auch annahmen/vnd brachten sie mit Josue ynn das land/das die heyden ynne hatten/wilche Gott aus sties fur dem angesicht vnser veter/bis zur zeyt Dauid/der fand genad bey Gott/vnnd batt/das er eyne hutten finden mochte dem Gott Jacob/Salomon aber bawet yhm eyn haus.

Isa. 66. Aber der aller hohist/wonet nicht ynn tempel die mit henden gemacht sind/als er spricht durch den prophetē/Der hymel ist meyn stuel/vnd die erde der schemel meyner fusse/was wolt yhr myr denn fur eyn haus bawen? spricht der herr/odder wilchs ist die stett meyner ruge? Hatt nicht meyne hand das alles gemacht?

Yhr hallsstarrigen vnd vnbeschnitten an hertzen vnnd oren/yhr widderstrebt alltzeyt dem heyligen geyst/wie ewre vetter/also auch yhr/ wilchen propheten haben ewre veter nit verfolget? vñ sie todten/die do zuuor verkundigeten die zukunfft des gerechten/wilchs yhr nu verrheter vnd morder worden seyt/yhr habt das gesetz empfangen durch der Engel geschefft/vnd habts nicht gehalten.

Da sie solchs horeten/zurschneyds yhn yhr hertz/vnd kyrreten mit zenen vbir yhn/Als er aber voll heyliges geysts war/sahe er auff gen hymel vnd sahe die herlickeyt Gottis/vnd Jhesum stehen zur rechten Gottis vnd sprach/sehet/ich sihe den hymel offen/vnd des menschen son zur rechten Gottis stehen/Sie schrien aber lautt/vñ hielten yhr oren zu/vnd sturmeten eynmutiglich zu yhm eyn/stiessen yhn zur stad hynaus/vnnd steynigeten yhn/Vnnd die zeugen legten ab yhre kleyder zu den fuessen eyns iunglings/der hies Saulus/vnd steynigeten Stephanon/der rieff vnnd sprach/Herr Jhesu/nym meynen geyst auff/Er kniet aber nidder vnd schrey laut/Herr rucke yhn dise sund nicht auff/denn sie wissen nicht was sie thun/vnd als er das gesagt/ entschlieff er.

Das Acht Capitel.

SAulus aber hatte wolgefallē an seynem tod/Es wart aber zu der zeyt eyn grosse verfolgung vbir die gemeyne zu Jerusalem

lem/vnd sie zu strawetensich alle ynn die lender Judëe vnd Samari-
en/on die Apostel/Es beschickten aber Stephanum Gottfurchti-
ge menner/vnd hielten eyn grosse klage vbir yhn/ Saulus aber zusto
ret die gemeyne/ gieng hyn vnd her ynn die heuser/vñ zoch erfur man
vnd weyber/vnd vbirantwort sie yns gefencknis.

Die nu zurstrewet waren/ giengen vmb/vnd predigeten das Euā-
geli/Philippus aber kam hynnab ynn eyne stad Samarie vnd predi-
get yhn vō Christo/Das volck aber hatte eynmutiglich acht auff das
von Philippo gesagt wartt/horeten yhm zu/ vnnd sahen die zeychen
die er thet/deñ die vnsaubere geyste schrien laut vnd furen aus vielen/
Auch viel gichtbruchtige vnd lahmen wurden gesundt gemacht/vnd
ward eyn grosse freud ynn der selbigen stadt.

Es war aber zuuor ynn der selbigen stad eyn man mit namen/Si
mon/der treyb zewbery vnd betzawberte das Samarische volck/vñ
gab fur/er were etwas grosses/vñ sie sahen alle auff yhn vō dem kley
nisten an bis zum grossisten vñ sprachē/der ist die krafft Gottis/die
da gros ist/Sie sahen aber darumb auff yhn/das er sie lange zeyt
mit seyner zewberey betzawbert hatte/Da sie aber Philippes predi
geten glewbten vnd dem reych Gottis vnnd von dem namen Jhesu
Christ/liessen sich tauffen beyde menner vñ weyber/Da ward auch
der Simon glewbig vnd lies sich teuffen vnd hielt an Philippo/vnd
als er sahe die thatten vñ zeychē die da geschahē/verwundert er sich.

Da aber die Apostel horeten zu Jerusalē/das Samaria das wort
Gottis angenommen hatte/sandten sie zu yhn Petron vnd Johan-
nem/wilche da sie hynab kamen/betten sie vbir sie/das sie den heyli-
gen geyst empfiengen/denn er war noch vbir keynen gefallen/son-
dern waren alleyn getaufft ynn dem namen Christi Jhesu/da legten
sie die hend auff sie/vnd sie empfiengen den heyligen geyst.

Da aber Simon sahe/das durchs aufflegen der apostel der heyli
ge geyst geben ward/bott er yhn gellt an/vnd sprach/gebt myr auch
die macht/das/so ich yemand die hend aufflege/der selb den heyligē
geyst empfahe/Petrus aber sprach zu yhm/das du verdampt wer-
dist mit deynem gellt/das du meynest/Gottis gabe werde durchs
gelt erlangt/du wyrst widder teyl noch anfall haben an disem wort/
denn deyn hertz ist nicht auffrichtig fur Gott/drumb thue busse fur Deuter. 29.
dise deyne bosheyt/vñ bitte Gott/ob dyr vergeben werdē mocht der
tuck deynes hertzen/denn ich sehe/das du bist voll bitter galle vnnd
verknupfft mit vngerechtickeyt.

Da antwortet Simon vnnd sprach/bittet yhr fur mich zu Gott/
das der keyns vbir mich kome/dauon yhr gesagt hatt/Sie aber/da
sie betzeuget vñ geredt hatten das wort des herren/wandten sie wid-
derumb gen Jerusalem vnd predigeten das Euangelion vielen Sa-
marischen merckten.

Aber der Engel des herrn redet zu Philippo vñ sprach/stand auff
vnd gang

vnd gang gegen mittag/auff die strassz die vō Jherusalem gehet hyn nab zu Gaza/die da wuste ist/vnd er stund auff vnd gieng hyn/vnnd sihe eyn man aus morenland/eyn verschnitener vnd geweldiger der konigyn Kandakes vñ Morenland/wilcher war vbir alle yhre schetz kamer/der war komen gen Jerusalem antzu beten/vñ zoch widder heym vnd sasz auff seynem wagen/vnd las den propheten Jsaiam.

Der geyst aber sprach zu Philippo/gang hyn zu/vnnd mach dich bey disen wagen/da lieff Philippus hyntzu/vñ horet/das er den propheten Jsaian las/vnnd sprach/verstehistu auch was du liesest? Er aber sprach/wie kan ich/so micht nicht yemand an leyttet? vnnd ermanet Philippon/das er auff trett vñ setzt sich bey yhn/Der ynhalt
Jsa. 53. aber der schrifft/die er las/war diser/Er ist wie eyn schaff zur schlachtung gefuret/vnd wie eyn lamp fur seynen scherer stymlos/also hat er nicht auff than seynen mund/ynn der nydrickeyt ist seyn gericht erhaben/Wer wirt aber seyne gepurt ertzelen? deñ seyn leben ist von der erden genomē/Da antwort der verschnytten vnd sprach/ich bitt dich/von wilchem redet der prophet solchs? von yhm selber odder vō yemand anders?

Philippus aber thatt seynen mund auff/vnd fieng von der schrifft an/vnd predigt yhm das Euangelion vō Jhesu/vñ als sie zogen der strassen nach/kamē sie an eyn wasser/vñ der verschnytten sprach/sihe da ist wasser/was hyndert mich/das ich mich teuffen lasse? Philippus aber sprach/Glewbstu vō gantzem hertzen/so mags wol seyn/Er antwort vnd sprach/ich glewbe/das Jhesus Christus ist Gottis son/vnd hies den wagen halten/vnd stiegen hynab ynn das wasser beyde Philippus vñ d verschnytten/vñ er tauffet yhn/Da sie aber erauff stiegen aus dem wasser/rucket der geyst des hern Philippon hynweg/vnd der verschnytten sahe yhn nicht mehr/Er zog aber seyne strassz frolich/Philippus aber ward funden zu Asdod/vnnd wandellt vmb her vnd prediget allen stetten das Euangelion/bis das er kam gen Cesarien.

Das Neunde Capitel.

SAulus aber schnawbete noch mit drewen vñ morden widder die iunger des herren/vnd gieng zum hohen priester vnd batt yhn vmb brieffe gen Damasken an die schulē/auff dz/so er ettliche dises weges funde/menner vñ weyber/das er sie gepunden furete gen Jerusalem/vñ ynn dem er hyn gieng/geschachs das er nahe bey Damasken kam/vñ plotzlich vmbblickt yhn eyn liecht vom hymel/vnd fiel auff die erden/vnnd horet eyn stymm/die sprach zu yhm/Saul/Saul/was verfolgistu mich? Er aber sprach/Herre wer bistu? d herre sprach/Jch byn Jhesus/den du verfolgist/Es wirt dyr schweer werden/widder den stachel lecken/vñ er sprach mitt zittern vñ zagen/Herre/was wiltu das ich thun soll? sprach der

herr zu yhm/ſtand auff /vnd gang ynn die ſtad /da wirt man dyr ſa-
gen/was da thun ſollt.

Die menner aber/die ſeyne geferten waren/ſtunden vnd waren er-
ſtarret/deñ ſie horeten ſeyne ſtym vñ ſahen niemands/Saulus aber
richtet ſich auff von der erden/vnd als er ſeyn augen auffthet/ſahe er
niemands/ſie namen yhn aber bey der hand/vñ furten yhn gen Da-
maſcen vñ war drey tage nicht ſehend/vñ aſſz nicht vnd tranck nicht.

Es war aber eyn iunger zu Damaſken/mitt namen/Ananias/zu
dem ſprach der her ym geſicht/Anania/vñ er ſprach/hie byn ich herr/
Der herre ſprach zu yhm/ſtand auff vñ gang hyn/ynn die gaſſen/die
do heyſt/die richtige/vnd frage ynn dem hauſze Juda nach Saulo
mit namen von Tarſen/denn ſihe/er bett/vnd hat geſehen ym geſi-
cht eynen man/mit namen/Ananias/zu yhm hyneyn komen vnd die
hand auff yhn legen/das er widder ſehend werde.

Ananias aber antwort/Herr/ich hab von vielen gehoret von di-
ſem man/wie viel vbels er deynen heyligen than hatt zu Jeruſalem/
vnd er hatt alhie macht von den hohẽ prieſtern zu binden alle die dey-
nen namen anruffen/Der herre ſprach zu yhm/gang hyn/denn di-
ſer iſt myr eyn auſzerwelet ruſtzeug/das er meynen namen trage fur
den heyden vnd fur den kunigen vnd fur den kindern von Iſrael/ich
will yhm zeygen/wie viel er leyden mus vmb meynes namẽs willen.

Vnnd Ananias gieng hyn vnnd kam ynn das haus/vnd leget die
hende auff yhn/vnnd ſprach/Lieber bruder Saul/der herr hat mich
geſand/der dyr erſchynen iſt auff dem weg/da du her kameſt/das
du widder ſehend vnnd mit dem heyligen geyſt erfullet werdiſt/vnd
alſzo bald fiel es von ſeynen augen/wie ſchupen/vnnd ward wid-
der ſehend/vnd ſtund auff/lies ſich tauffen vnd nam ſpeyſze zu ſich/
vnd ſtercket ſich.

Saulus aber war ettliche tage bey den iungern zu Damaſco/vnd
alſo bald prediget er Chriſtum ynn den ſchulen/das der ſelb Gottis
ſun ſey/Sie entſatztẽ ſich aber alle die es horeten vñ ſprachen/iſt das
nicht der zu Jeruſalem verſtorete alle die diſen namen anruffen? vñ
hie her datzu komen/das er ſie gepunden fure zu den hohen prieſtern?
Paulus aber wart yhe mehr krefftiger/vnd treyb die Juden eyn die
zu Damaſco woneten/vnd bewerets/das diſer iſt der Chriſt.

Vnnd nach viel tagen/hielten die Juden eynen rad zu ſamen/das
ſie yhn abthetẽ/Aber es wart Saulo kund gethan das ſie yhm nach
ſtelleten/ſie hielten aber tag vñ nacht an den pforten/das ſie yhn ab
theten/Da namen yhn die iunger bey der nacht/vnd thetten yhn dur-
ch die mauren/vnd lieſſen yhn ynn eynem korbe hynab.

Da aber Saulus gen Jeruſalem kam/verſucht er ſich bey die iun-
gern zu machen/vnnd ſie furchten ſich alle fur yhm/glewbten nicht/
das er eyn iunger were/Barnabas aber nam yhn zu ſich/vnnd furet

yhn zu den

yhn zu den Aposteln/vñ ertzelet yhn/wie er auff der strassen den herrn gesehen/vnd er mit yhm geredt/vnd wie er zu Damasken freydig gehandellt hette an dem namen Jhesu/vñ er war bey yhn/vñ gieng aus vñ eyn zu Jerusalē/vñ handellt freydig an dem namē des herrn Jhesu/Er redet auch vñ befraget sich mit den Kriechen/aber sie stelleten yhm nach/das sie yhn abtheten/Da das die bruder erfuren/geleyttē sie yhn gen Cesarien/vnd lieszen yhn gen Tarsen gehen/So hatte nu die gemeyne fride/durch gantz Judea vnd Hallilea vnd Samaria/vnd bawete sich/vnd wandelte ynn der furcht des herrn vnd wart erfullet mit trost des heyligen geysts.

Es geschach aber/da Petrus durch zoch allenthalben/das er auch zu den heyligen kam/die zu Lydda woneten/dasselbs fand er eynen man/mit namen Eneas/acht iar lang auff dem bette gelegen/der war gichtpruchtig/vnnd Petrus sprach zu yhm/Enea/Jhesus Christus mache dich gesund/stand auff/vñ bette dyr selber/vnd also bald stund er auff/vnnd es sahen yhn alle die zu Lydda vnnd zu Sarona woneten/die bekereten sich zu dem herrn.

Zu Joppe aber war eyne iungeryn/mit namen Tabitha/wilchs verdolmetsche heyst/Dorcas/die war voll guter werck vnd almosen die sie thett/Es begab sich aber zu der selben zeyt/das sie kranck wart/vnd starb/da wusschen sie die selbigen vnd legten sie auff den soller/Nu aber Lydda nahe bey Joppen ist/da die iunger horeten das Petrus da selbs war/sandten sie zween menner zu yhm vñ ermaneten yhn/das er sichs nicht lies verdriessen zu yhn zu komen.

Δορκας graece, latine caprea ein rech Vide Oppianum

Petrus aber stund auff vnnd kam mit yhn/vnnd als er dar kamen ware/fureten sie yhn hynauff auff den soller/vnnd tratten vmb yhn allerley wittwen/weyneten vnd zeygeten yhm die roke vnnd kleyder/wilche Dorcas machte/weyll sie bey yhn war/vñ Petrus da er sie alle hynaus trieben hatte/knyet er nydder/betet/vnnd wand sich zu dem leychnam vnnd sprach/Tabitha stand auff/vnnd sie thatt yhe augen auff/vñ da sie Petron sahe/satzt sie sich widder/Er aber gab yhr die hand vnnd richtet sie auff/vnnd rieff den heyligen vnnd den wittwen/vnd stellet sie lebendig dar/vnd es ward kund durch gantz Joppen/vnd viel wurden glewbig an den herrn/vnnd es geschach/das er lange zeyt zu Joppe bleyb/bey eynem Simon der eyn gerber war.

Das zehend Capitel.

Es war aber eyn man zu Cesarien mit namen Cornelius eyn hewbtman/von der rotten/die da heyst/die welsche/Gottselig vnd gottfurchtig/sampt seynem gantzen hause/vnd gab dem volck viel almosen/vnnd bettet ymer zu Gott/

der sahe ynn eynem gesicht offenberlich / vmb die neunde stund am tage / eynen Engel Gottis zu yhm eyngehen / der sprach zu yhm / Corneli / Er aber sahe yhn an / erschrack / vñ sprach / Herr / was ists? Er aber sprach zu yhm / deyn gepet vnd deyn almosen sind hynauff kom̃ ynns gedechtnis fur Gott / vnd nu sende menner gen Joppen / vnd las foddern Simon mit dem zunamen Petrus / wilcher ist zur herberge bey eynem gerber Simon / des haus am meer ligt / der wirt dyr sagen / was du thun sollt / vnnd da der Engel / der mit Cornelio redet / hynweg gangen war / rieff er zwchen seyner haußknecht vnnd eynem Gottfurchtigen kriegs knecht / von denen die auff yhn wartten / vnd ertzelet es yhn alles vnd sand sie gen Joppen.

Des andern tages / da disse reyseten vnd nahe zur statt kamen / steyg Petrus hynauff / auff den soller zu beten / vmb die sechste stund / vñ als er hungerig wart / wolt er anbeyssen / da sie yhm aber zu bereyteten / wart er entzuckt / vnd sahe den hymel auffgethan / vñ ernydder faren zu yhm eyn gefeß / wie eyn groß lynen tuch an vier zypffel gepunden / vnnd ward nidder gelassen auff die erden / darynnen waren allerley vierfussige thier der erden / vnd wylde thyer / vnd gewurme / vnd vogel des hymels / vnnd geschach eyne stymme zu yhm / stand auff Petre / schlachte vnd yss / Petrus aber sprach / Mit nicht / herr / deñ ich habe noch nie etwas gemeynes oder vnreynes gessen / Vñ die stymme sprach zum andern mal zu yhm / was Gott gereyniget hatt / das mache du nit gemeyn / Vnd das geschach zu drey malen / vnd das gefeß wart widder auffgenommen gen hymel.

Als er aber sich ynn yhm selb bekummert / was das gesicht were / das er gesehen hatte / sihe / da fragten die menner von Cornelio gesand nach dem hauße Simonis / vnnd stunden an der thur / rieffen vñ forscheten / ob Simon mit dem zunamen Petrus alda zur herberge were / ynn dem aber Petrus sich besynnet vber dem gesicht / sprach der geyst zu yhm / sihe / die menner suchen dich / aber stand auff / steyg hynab vnd zeuch mit yhn / vnnd zweyffel nichts / denn ich hab sie gesand / Da steyg Petrus hynab zu den mennern / die von Cornelio zu yhm gesand waren / vñ sprach / Sehet / ich byns / den yhr sucht / was ist die sach / darumb yhr hie seytt? Sie aber sprachen / Cornelius der hewbtman eyn frumer vnnd gottfurchtiger man vnnd guttis geruchts bey dem gantzen volck der Juden / hat eyn gottlich befelh empfangen vom heyligen Engel / das er dich solt foddern lassen yñ sein haus / vnnd wortt von dyr horen / Da rieff er yhn hyneyn vnd beherberget sie.

Des andern tages zoch Petrus aus mit yhn / vnnd ettlich bruder võ Joppen kamen mit yhm / vnd des andern tages kamen sie eyn gen Cesarien / Cornelios aber wartet auff sie / vnnd rieff zusamen seyne verwandten vnd freund / vnd als es geschach / das Petrus hyneyn

kam/gieng yhm Cornelius entgegen vnd fiel zu seynen fussen vñ bettet yhn an/Petrus aber richtet yhn auff/vnd sprach/stand auff/ich byn auch eyn mensch/vnd als er sich mit yhm besprochen hatte/gieng er hyneyn/vnd fand yhr viel/die zu samen komen waren/vnd er sprach zu yhn/Yhr wisset/wie es eyn vngewonet ding ist eynem Judischẽ man/sich zu thun odder komẽ zu eynem frembdlingẽ/Aber Gott hat myr zeyget/keynen menschen gemeyn odder vnreyn zu heyssen/darumb byn ich auch vngetzweyffelt komẽ/als ich byn her gefodert/So frag ich euch nu/warumb yhr mich hatt lassen foddern?

Cornelios sprach/Es ist itzt viertage/da fastet ich/vñ an der neunden stund betet ich ynn meynem hausze/vñ sihe/da tratt eyn man fur myr ynn eynem hellen kleyde/vnd sprach/Corneli/deyn gepett ist erhoret/vnd deyner almosen ist gedacht worden fur Gott/so sende nu gen Joppen/vnd las her ruffen eynen Simon/mit dem zu namẽ Petrus/wilcher ist zur herberg ynn dem haus des gerbers Simon/an dem meer/der wirt dyr/wenn er kompt/sagen/Da sand ich võ stund an zu dyr/vñ du hast wol than/das du dich her macht hast/Nu sind wyr alle hie gegenwertig fur Gott/zu horen alles was dyr von Got befolhen ist.

Petrus aber that seynen mund auff vnd sprach/Nu erfare ich mit der warheyt/das Gott die person nicht an sihet/szondern ynn allerley volck/wer yhn furcht vnd recht thut/der ist yhm angenehm.

Yhr wisset wol von der predigt/die Gott zu den kindern Jsrael gesand hat vnnd verkundigen lassen den friden/durch Jheson Christon (wilcher ist eyn herre vber alles) die durchs gantz Judisch land geschehen ist vñ angangen ynn Gallilea nach der tauff die Johannes predigete/wie Gott den selben Jheson von Nazaret gesalbelt hat mit dem heyligen geyst vnd krafft/der vmbher zogen ist vñ hatt wolthan vnnd gesund gemacht alle die vom teuffel vbirweldiget waren/deñ Gott war mit yhm/Vnd wyr sind zeugen alles/das er than hatt ym Judischen land vnnd zu Jerusalem/Den haben sie abthan vnnd auff eyn holtz gehangen/Den selben hat Gott aufferweckt am dritten tage/vnd yhn lassen offinbar werden/nicht allem volck/sondern den vorerwelten zeugen von Gott/vns/die wyr mit yhm gessen vnd truncken haben/nach dem er aufferstanden ist von den todten/vnd er hat vns gepotten/zu predigen dem volck vnnd zeugen/das er ist verordenet von Got/eyn richter der lebendigen vnd der todten/Von diszem zeugen alle propheten/das durch seynen namen/alle die an yhn glewben/vergebung der sund empfahen sollen.

Da Petrus noch redet von solchen dingen/fiel der heylig geyst auff alle die dem wort zuhoreten/vñ die glewbigẽ aus der beschneydung/die mit Petron kamen waren/entsatzten sich/das auch auff

die heyden

die heyden die gabe des heyligen geyſts aus goſſen wart/denn ſie ho
reten/das ſie mitt zungen redeten vnd Gott gros machten/ Da ant⸗
wort Petrus / mag auch yemand das waſſer weren / das diſe nicht
taufft werden die den heyligen geyſt empfangen haben/ gleych wie
auch wyr? Vnd befalh ſie zu tauffen ynn dem namen des herrn / da
baten ſie yhn/das er ettliche tage bliebe.

Das Eylfft Ca⸗
pitel.

ES kam aber fur die Apoſtel vnnd bruder die auff dem Ju⸗
diſchen land waren / das die heyden hatten Gottis wortt
auff genomen/vñ da Petrus hynauff kam gen Jeruſalem/
zanckten mit yhm die aus der beſchneydung waren / vnnd
ſprachen/du biſt eyngangen zu den mennern/ die die vorhautt habẽ/
vnd haſt mit yhn geſſen.

Petrus aber hub an vnd legets yhn dar nach eynander vnd ſprach/
ich war ynn der ſtad Joppe ym gepet/vnd ſahe ynn eyner entzuckung
eyn geſicht/eyn gefeſſz ernydder faren/wie eyn groſſz leynen tuch mit
vier zipffelln/vnd nydder gelaſſen von hymel vnnd kam bis zu myr/
dareyn ſahe ich/vnd wart gewar/ vñ ſahe vierfuſſige thier der erden
vnd wilde thier/vnnd gewōrm/ vñ vogel des hymels/ ich horet aber
eyne ſtymme die ſprach zu myr/ſtand auff Petre/ſchlachte vnd yſſz/
ich aber ſprach/myr nicht / Herr/ deñ es iſt nie keyn gemeynes noch
vnreynes ynn meynen mund gangen/Aber die ſtymme antwort myr
zum andern mal von dem hymel/was Gott gereyniget hatt/das ma
che du nicht gemeyn / das geſchach aber dreymal / vnnd wart alles
widder hyn auff gen hymel zogen.

Vnd ſihe/vō ſtund an/ſtunden drey menner fur dem hauſe darynn
ich war/ geſand vō Ceſarien zu myr/Der geyſt aber ſprach zu myr/
ich ſollt mit yhn gehen/ vnd nicht zweyffelln/Es kamẽ aber mit myr
diſe ſechs bruder/vnd giengen ynn das haus des mannes/ vnd er ver
kundiget vns/wie er geſehen hatte eynen engel ynn ſeynem hauſze ſte⸗
hen/ der zu yhm ſprach/ſende menner gen Joppen/vnd las foddern
den Simon mit dem zu namen / Petron / der wirt dyr wort ſagen /
darynnen du ſelig werdeſt vnd deyn gantzes haus/ ynn dem aber ich
anfieng zu redẽ/fiel der heylige geyſt auff ſie/gleych wie auff vns am
erſten anfang/Da dacht ich an das wort des hern/als er ſaget/Jo⸗
hannes zwar hat mit waſſer taufft/yhr aber ſollet mit dem heyligen
geyſt taufft werdẽ/ So nu Got yhn eyn gleyche gabe geben hat/wie
auch vns/ die do glewbẽ an den herrn Jheſum Chriſt / wer war ich/
das ich kund Gotte weren? Da ſie das horeten / ſchwygen ſie ſtylle/
vnd preyſeten Gott vnd ſprachen/ſo hatt Gott auch den heyden bus
geben zum leben?

Die aber zur

Die aber zurstrewet waren vnter dem trubsall / der vbir Stepha-
no geschach / giengen vmb her / bis gen Phenicen vnd Cypern vnnd
Antiochien / vnnd redeten das wort zu niemant / denn alleyne zu den
Juden / Es waren aber ettlich vnter yhn / menner von Cypern vnnd
Cyrenen / die kamen gen Antiochien / vnd redeten auch zu den Krie-
chen / vnd predigeten das Euangelion von Jhesu Christo / vnd die
hand Gottis war mit yhn / vnd eyn grosse zal ward glewbig vnd be-
keret sich zu dem hern.

Es kam aber dise rede von yhn fur die oren der gemeyn zu Jerusa-
lem / vnnd sie sandten Barnabam / das er hyn gienge bis gen Antio-
chien / wilcher / da er hyn komē war / vn̄ sahe die gnade Gottis / wart
er fro / vnd ermanet sie alle / das sie von hertzē fursetzten an dem herren
zu bleyben / denn er war eyn frumer man / voll heyliges geysts vnnd
glawbens / vnnd es wart eyn groß volck dem hern zu than / Barna-
bas aber gieng aus gen Tarsen / Saulum widder zu suchen / vnd da
er yhn fand / furet er yhn gen Antiochien / Es geschach aber / das sie
eyn gantz iar yn̄ der gemeyne sich samleten vn̄ lereten eyne gros volck /
vn̄ das die iunger zu Antiochia am ersten / Christen genennet wurdē.

Jnn den selbigen tagen kamen propheten von Jerusalem gen An-
tiochien / vn̄ eyner vnter yhn mit namen Agabus stund auff / vnd deu-
tet durch den geyst eyn grosse theurung / die da komen sollt vbir den
gantzen kreys der erden / wilche geschach vnter dem keyser Claudio /
Aber vnter den iungern beschlos ein iglicher / nach dem er vermochte /
zu senden eyn handreychung den brudern die yn̄ Judea woneten / wie
sie denn auch thetten / vnd schicktens zu den Elltisten durch die hand
Barnabe vnd Sauli.

Das zwelfft Capitel.

ZV der selbigen zeyt / legt Herodes die hend an etliche vō der
gemeyne zu peynigen / Er todtet aber Jacobon Johannes
bruder mit dem schwerd / vnd da er sahe / das den Juden ge-
fiell / macht ers mehr / auch Petron zu fahen / Es war aber
eben ostern / da er yhn auch greyff / legt er yhn yns gefencknis / vnd
vbirantworte yhn vier geuierden kriegs knechten / yhn zu bewaren /
vn̄ gedacht yhn nach den ostern dem volck fur zu furen / Vnd Petrus
wart ym gefencknis gehallten / Aber das gepet geschach fur yhn zu
Gott on vnterlas von der gemeyne / Vnd da yhn Herodes wollt fur
furen / ynn der selben nacht schlieff Petrus zwisschen zween kriegs
knechten gepunden mit zwo keten / vnd die hutter fur der thur hutte-
ten des gefencknis.

Vnd sihe / der engel des herrn kam da her / vnd eyn liecht scheyn yn̄
dem gemach / vnd schlug Petron an die seytten vnnd weckt yhn auff /
vnd sprach / stand behends auff / vnd die keten fielen yhm von den hen-
den / vnd der Engel sprach zu yhm / gurte dich / vnd thue deyne schuch
an / vnd er thatt also / vnd er sprach zu yhm / wirff deynen mantel vmb

dich vnd

dich vnd folge myr nach/vnd er gieng hynaus vnd folget yhm/ Vnd wuste nicht/das es warhafftig war/das da geschach durch den Engel/Es dauchte yhn aber/er sehe eyn gesicht/ Sie giengẽ aber durch die erste vnd ander hutt/vnd kamẽ zu der eysern thur/wilche zur stad furet/ die that sich yhn von yhr selber auff/vñ tratten hynaus vñ giengen hyn eyne gassen lang/ vnd also bald kam der Engel von yhm.

Vnd da Petrus zu yhm selber kam/sprach er/Nu weys ich warhafftig/das der herre seynen engel gesand hat vnd mich erredet aus der hand Herodis vñ von allem wartten des Judischen volcks/vñ als er sich besynnet/kam er fur das haus Marie der mutter Johannis der mit dẽ zunamẽ Marcus hies/da viel versamlet warẽ vñ beteten/Als aber Petrus an die thur klopffet des thores/tratt erfur eyne magd zu horchen/mit namen/Rode/ vnd als sie Peters stymme erkandt/ thatt sie das thor nicht auff fur freuden/lieff aber hyneyn vnd verkundigt yhn/Petrus stund fur dem thor/Sie aber sprachẽ zu yhr/du bist vnsynnig/Sie aber bestund drauff/es were also/Sie sprachẽ/ Es ist seyn engel/Petrus aber klopffet mehr/ da sie aber auffthaten/sahen sie yhn/vnd entsatzten sich/Er aber wincket yhn mit der hand zu schweygen/vnd ertzelet yhn wie yhn der herr hatte aus dem gefencknis gefurt/vnd sprach/verkundiget dis Jacobo vnnd den brudern/vnnd gieng hynaus vnd wandellt an eynen andern ortt.

Da es aber tag wart / war nicht eyn kleyne bekummernis / vnter den kriegs knechten/was doch Petrus wordẽ were/ Herodes aber da er yhn foddert vnd nicht fand/ lies er die hutter rechtfertigen vnd hies sie weg furen/vñ zoch võ Judea hynab gen Cesarien / vnd hielt alda seyn wesen/ Er gruntzet aber mit den võ Tyro vñ Sidon/ Sie aber kamen eynmutiglich zu yhm dar/ vnnd vbirredten des koniges kamerer Blaston / vnd baten vmb fride/darumb/das yhre land sich neereten von des koniges land/Aber auff eynen bestympten tag/thett Herodes an das koniglich kleyd/ satzt sich auff den richt stuel/vnd thatt eyn rede zu yhn / Das volck aber rieff zu / das ist eyn stymme Gottis vnd nicht eynes menschen / Als bald schlug yhn der Engell des herrn/Darumb/das er den preys nicht Gott gab/vnd wart fressen von den wurmen vnd gab den geyst auff.

Das wortt Gottis aber wuchs vnd mehret sich / Barnabas aber vnd Paulus kamen widder gen Jerusalem vnnd vbirantwortten die handreychung/vnnd namen mit sich Johanem / mit dem zu namen Marcus.

Das Dreytzehend Capitel.

Es waren aber zu Antiochia / ynn der gemeyne/propheten vnd lerer/Der Barnabas/vnd Simon/genant Niger/vñ Lucius von Kyrenen / vnnd Manahen Herodis des vierfursten kind geselle/vñ Saulus/ Da sie aber dem herrn dieneten

neten vñ fasteten/sprach der heylige geyst/Sondert myr aus Barnaban vnd Paulum/zu dem werck/datzu ich sie beruffen habe/Da fasteten sie vnd betten vñ legten die hend auff sie/vnd liessen sie gehen/ Vnd wie sie aus gesand warē vom heylige geyst/kamen sie gen Seleucia/vnd von dannen schifften sie gen Kypern/vnd da sie ynn die stad Salamin kamen/verkundigetenn sie das wort Gottis ynn der Juden schulen/sie hatten aber auch Johannen zum diener.

Vnnd da sie die Insulen durch zogen bis zur stadt Paphos/funden sie eynen zewberer vñ falschen propheten eynen Juden/der hies Bar iehuh/der war bey Sergio Paulo dem Landvogt eynem verstendigen man/der selbige rieff zu sich Barnabam vñ Paulū/vñ begerte das wort Gottis zu horen/da stund yhn widder der zeuberer Elymas (deñ also wirt seyn name verdolmetscht) vnd trachtet das er den Landvogt von glawbē wendet/Saulus aber/der auch Paulus heyst/vol heyliges geysts/sahe yn an/vñ sprach/o du kind des teufels/voll aller list vñ aller schalckeyt vñ feynd aller gerechtickeyt/du horist nicht auff ab zu wenden die rechten wege des herrn/vñ nu sihe/die hand des herrn kompt vbir dich/vnd wyrst blind seyn vnnd nicht sehen die Sonne eyn zeytt lang/Ynn dem selben fiel auff yhn tunkelheyt vnd finsternis/vnd gieng vmb her vnnd suchte handleytter/Als der Landvogt das geschicht sahe/da glewbt er vnd verwunderte sich der lere des herrn.

(Bar iehuh) Das ist auff deutsch/Eyn son Gottis. Denn die Ebreisch sprach nennet Got/Iehuh/das ist der nam Tetragrammaton/davon die Jude viel wunder tichten/alszo wirt diser zeuberer auch desselben namens brauche habē/wie ytzt die zeuberer des creutzs vnd ander heyliger wort vnd zeychen brauchen. wie aber Bar iehuh verdolmetscht sey Elymas/ist noch verporgen vnnd nicht gewisz ob der text verendert sey.

Da aber Paulus vnd die vmb yhn waren von Papho schifften/kamen sie gen Pergen ym land Pamphylien/Johānes aber entweych von yhn vnnd zoch widder gen Jerusalem/sie aber zogen durch von Pergen vnnd kamen gen Antiochien ym land Pisidia/vnd giengen yñ die schule am Sabbather tage vnd satzten sich/Nach der lection aber des gesetzs vnd der propheten/sandten die vbirsten der schule zu yhn vnd liessen yhn sagen/Lieben bruder/habt yhr eyn rede bey euch zu ermanen das volck/so saget an.

Da stund Paulus auff/vnd winckt mit der hand vnd sprach/Yhr menner von Israel/vnd die yhr Got furchtet/horet zu/Der Gott disses volcks hat erwelet vnser veter/vñ erhohet das volck/da sie freymbdling waren ym land Egypti/vñ mit eynem hohen arm furet er sie aus dem selbigen/vnnd bey viertzig iaren lang duldet er yhre weysze ynn der wusten/vñ vertilget siebē volcker yñ dem land Canaan/vñ teylet vnter sie nach dem anfall/yhener land/Darnach gab er yhn richter bey vierhundert vnnd funfftzig iar lang bis auff den propheten Samuel/vnnd von da an baten sie vmb eynen konig/vnd Gott gab yhn Saul den son Kis/einē man aus dem geschlecht Beniamin/viertzig iar lang/vñ da er den selbē absetzt/richtet er auff vbir sie Dauid zum konige/vō wilchem er zeugete/Ich hab fundē Dauid den son Jesse/nach meynem hertzen/der soll thun allen meynen willen.

Exod.14
Josue.13.
1.Reg.10.
1.Reg.16.

Aus disses samen hatt Gott/nach der verheyssung/auffgericht dem volck Israel den heyland Jhesum/als deñ Johānes zuuor dem

volck

volck Israel predigt hat fur dem angesicht seyner zukunfft/die tauffe der pus/Als aber Johānes seynen laufft erfullet/sprach er/ich byn nit der/da fur yhr mich hallet/Aber sehet/Er kompt myr nach/des Math. 3.
ich nicht werd byn das ich yhm die schuch aus zihe.

Yhr menner lieben bruder yhr kinder des geschlechts Abraham/vñ die vnter euch Gott furchten/Euch ist das wort dises heyls gesand/denn die zu Jerusalem wonen/vnd yhre vbirsten/die weyl sie yhn nit erkenneten/noch die stymmen der propheten (wilche auff alle Sabbather gelesen werden) haben sie die mit yhrem vrteylen erfullet/vnd wie wol sie keyne vrsach des todts an yhm funden/batē sie doch Pilatum/yhn zu todten/vnd als sie alles vollendet hatten was von yhm geschrieben ist/namen sie yhn von dem holtz vnd legten yhn ynn eyn grab/Aber Gott hat yhn aufferweckt von den todten/am dritten tage/vnd er ist erschynen viel tage lang/denen/die mit yhm hynauff vō Gallilea gen Jerusalem gangen waren/wilche sind seyne zeugen an das volck.

Vnd wyr auch verkundigen euch die verheyssung/die zu vnsern vetern geschehē ist/das dieselbe Got vns yhren kindern erfullet hat/vñ
dem er Jhesum aufferweckt hatt/wie denn ym ersten psalm geschrie Psal. 2.
ben stehet/Du bist mein son/heute hab ich dich geporn/Das er yhn
aber hat vō den todten aufferweckt/das er fort nicht mehr soll verwe-
sen/spricht er also/Ich will euch die gnade/David verheyssen/trew- Isa. 55.
lich halten/Darumb spricht er auch am andern ort/Du wirsts nicht psal. 15.
zugebē/das deyn heylige die verwesung sehe/Deñ david/da er zu seyner zeyt gedienet hatte dem willen Gottis/ist er entschlaffen/vnd zu seynen vetern than/vnnd hat die verwesung gesehen/den aber Gott aufferweckt hat/der hatt die verwesung nicht gesehen.

So sey es nu kund euch lieben bruder/das euch verkundigt wirt vergebung der sund durch disen vñ vō dem allem/durch wilchs yhr nicht kuntet ym gesetz Mosi rechtfertig werdē/Wer aber an disen glewbt/der wirt rechtfertig/Sehet nu zu/das nicht vbir euch kome/das ynn
den propheten gesagt ist/Sehet yhr verachter vñ verwundert euch/vñ Abac. 1.
verderbt euch/denn ich thue eyn werck zu ewern zeytten/wilchs yhr nicht glewben werdet/so es euch yemand ertzelen wirt.

Da aber die Juden aus der schule giengen/baten die heyden/das sie zwisschen dem Sabbath yhn die wort sageten/Vnnd als die gemeyne der schule von eynander giengen/folgeten Paulo vnnd Barnaba nach/viel Juden vñ Judgenossen die Got dieneten/Sie aber sagten zu yhn/vnd beredeten sie/das sie bleyben sollten ynn der gnade Gottis/Am folgende Sabbath aber kam zu samen fast die gantze stadt/das wort Gottis zu horen/Da aber die Juden das volck sahen/wurden sie voll neyds/vñ widdersprachen dem/das vō Paulo gesagt wart/widdersprachen vñ lesterten/Paulus aber vnd Barnabas wurden freydig vñ sprachen/Es war nodt/das euch zu erst das wort Gottis gesagt wurde/Nu yhrs aber vō euch stosset/vnd achtet

euch selbe

euch selbs nicht werd des ewigē lebens/sihe/szo wenden wyr vns zu
Isa.49. den heyden/deñ also hat vns der herr gepotten/Ich hab dich den hey
dē zum liecht gesetzt/das du das heyl seyst bis an das ende der erden.

Die heyden aber horeten mit freuden zu/vnnd preyseten das wort des herrn/vñ wurden glewbig/wie viel yhr zum ewigen leben verordnet waren/Vnd das wort des herrn wart aus breytet/durch die gantze gegend/Aber die Juden bewegten die erbarn vñ andechtigen weyber vñ der stadt vbirsten/vñ erwecktē ein verfolgung vber Paulon vñ Barnaban/vnd stiessen sie zu yhren grentzen hynaus/Sie aber schutelten den stawb von yhren fussen vber sie/vnd kamen gen Iconion/Die iunger aber wurden voll frewden vnd heyliges geysts.

Das Viertzehend Capitel.

ES geschach aber zu Iconion/das sie zu hauff ynn der Judēschule giengen/vnnd redeten/also/das eyn grosse menge der Juden vnd der kriechen glewbig worde/Die vnglewbigen Juden aber erweckten vñ entrusten die seelen der heydē widder die bruder/So hattē sie nu yhr wesen daselbs eyn lange zeyt/handelten freydig yñ dem herrn/wilcher betzeugete das wort seyner gnade/vnd lies zeychen vnd wunder geschehen durch yhre hende/die menge aber der stad spaltet sich/ettlich hieltens mit den Juden/vnd ettlich mit den Aposteln.

Da sich aber eyn sturm erhub der heyden vnd der Juden vnd yhrer vbirsten/sie zu schmechen vnd steynigen/wurden sie des ynnen vnnd entflohen yñ die stedt des lands Lycaonia/gen Lystran vñ Derben vnd ynn die gegend vmbher/waren alda vnd predigeten das Euangelion/Vnnd es war eyn man vnter den Lystraner der sass vnuermugens an seynen fussen/vñ war lam vō muter leybe/der noch nie gewandelt hatte/der horet Paulon reden/vnd als er yhn ansahe/vnd merckt/das er eynen glawben hatte gesund zu werden/sprach er mit lauter stymme/stand auff richtig auff deyne fusse/vnd er sprang auff vnd wandelte/Da aber das volck sahe/was Paulus than hatte/huben sie yhre stym auff/vnd sprachen auff Lycaonisch/die gotter sind den menschen gleych worden vnd zu vns ernydder komen/vnd nenneten Barnaban/Jupiter/vnd Paulon/Mercurius/die weyl er das wort furet/Der priester aber Jupiters der fur yhr stad war/bracht ochszen vñ krentze fur das thor vnd wolt opffern sampt dem volck.

Da das die Apostel Paulus vnd Barnabas horeten/zu ryssen sie yhre kleyder vnd sprungen vnter das volck/schryen vnd sprachen/yhr menner/was macht yhr da? wyr sind auch menschen/euch gleych bertig/vnd predigen euch das Euangelion/zu bekeren von disen vnnutzen zu dem lebendigē Gott/wilcher gemacht hat hymel vñ erden vñ das meer/vñ alles was drynnen ist/der ynn vergangē zeytten hat lassen alle heyden wandelln yhre eygen wege/vnd zwar hatt er sich selb nit vnbetzeuget gelassen/ynn dem er wolthan hatt/vnd vns geben vō

hymel regen vnnd fruchtpare zeyttung/damit vnßer hertzen erfullet mit speyße vnnd freud/ Vnd da sie dis sagten/ stilleten sie kaum das volck das sie yhn nicht opfferten.

Es kamen aber datzu Juden von Antiochien vnd Iconion/ vnd vbirredeten das volck/ vnd steynigtē Paulum/ vñ schleyfften yhn zur stad hynaus/meyneten/er were gestorben/ Da yhn aber die iunger vmbringeten/ stund er auff/ vnnd gieng ynn die stad/ vnd auff den andern tag gienger aus mit Barnaba gen Derben/ vnd predigeten der selbigen stad das Euangelion/ vnd vnterweyseten yhr viel/ vnd zogen widder gen Listran vnnd Iconion vnd Antiochian/ sterckten die seelen der iunger/ vñ ermaneten sie/ das sie ym glawben blieben/ vnd das wyr durch viel trubsal mussen ynn das reych Gottis gehen/ Vñ da sie yhn durch alle gemeynen Elltisten verordnet hatten/ bet ten sie mit fasten/ vnd befolhen sie dem hern/ an den sie glewbig wor den waren.

Vnd zogen durch Pisidian vnd kamen ynn Pamphilian/ vnd red ten das wort zu Pergen/ vñ zogen hynab gen Attalian/ vñ von dan nen schifften sie gen Antiochian/ da her sie waren der gnad Gottis zu dem werck vbirantwort das sie habē aus gericht/ Da sie aber dar kamen/ versamletē sie die gemeyne/ vnd verkundigeten/ wie viel Got mit yhn than hatte/ vnnd wie er den heyden hette die thur des glaw bens auffthan/ sie hatten aber yhr weßen alda nicht eyn kleyne zeytt bey den iungern.

Das Funfftzehend Capitel.

1 VNd ettlich kamen erab von Judea vnnd lereten die bruder/ wo yhr euch nicht beschneyten last nach der weyse Mosi/ so kund yhr nicht selig werdē. Da sich nu ein auffruhr erhub/ vñ Paulus vnd Barnabas sich hart wider sie legten/ ordenten sie/ das Paulus vnd Barnabas vnd ettlich ander aus yhn/ hynauff zogen gen Jerusalem zu den Aposteln vnd Eltisten/ vmb diser frage willen/ Vnd sie wurden von der gemeyne geleyttet vnnd zogen durch Phenicen vnd Samarien/ vnnd ertzeleten den wandel der heyden/ vnd machten eyn grosse frewde allen brudern/ Da sie aber dar kam en gen Jerusalem/ wurden sie empfangen von der gemeyn vnd von den Aposteln vnnd von den Elltisten/ vnd sie verkundigten/ wie viel Gott mit yhn than hette/ Da tratten auff ettlich von der phariseer secten/ die glewbig waren worden/ vnnd sprachen/ Man mus sie be schneyten/ vnd gepieten zu halten das gesetz Mosi/ Aber die Apostel vnd die Elltisten kamen zusamen/ dise rede zu besehen.

Da nu viel fragens sich erhub/ stund Petrus auff vnnd sprach zu yhn/ Yhr menner lieben bruder/ yhr wisset/ das Got ynn vorigen ta gen/ vnter vns erwelet hat meynen mund/ durch wilchen die heyden Act.10. horeten das wort des Euangelion/ vnd der hertzkundiger Gott zeu gete vbir sie/ vnd gab yhn den heyligen geyst/ gleych auch wie vns/ vñ

vnterschied nichts

vnterschied nichts zwischen vns vnd yhnen/vnnd reynigete yhre hertzen durch den glawben/was versucht yhr denn nu Gott? mit aufflegen des jochs auff der junger helse/wilchs widder vnser veter noch wir habē mugen tragen/sondern wyr glewben durch die gnad des herrn Jhesu Christi selig zuwerden/gleycher weyse wie auch sie. Da schweyg die gantze menge stille/vnd horeten zu Paulo vnd Barnaba/die da ertzeleten/wie grosse zeychen vnd wunder Gott durch sie than hatte vnter den heyden.

Darnach als sie geschwygen waren/antwortet Jacobus vnnd sprach/Yhr menner lieben bruder/horet myr zu/Simon hat ertzelet/ wie auffs erst/Got hat heymsucht antzunemē eyn volck aus den heyden zu seynem namen/vnd da stymmen mit die rede der propheten/ als geschrieben steht/Darnach wil ich widder komen/vnd will widder bawen die hutte Dauid/die zurfallen ist vnd yhre lucken will ich widder bawen/vnd will sie auff richten/auff das was vbirig ist von menschē/nach dem hern frage/datzu alle heyden/vbir wilchen meyn name angeruffen ist/spricht Got/der das alles thut/Gott sind alle seyne werck bewust vō der welt her/Darūb beschliesse ich/das man den so aus den heyden zu Gott sich bekeren/nicht vnruge mache/sondern/schreybe yhn/das sie sich enthalten von vnsawberkeyt der Abgotter/vnd von hurerey/vn̄ von ersticktem/vnd vom blut/denn Moses hatt von vorigen getzeytten her ynn allen stedten die yhn predigen/ vn̄ wirtt alle Sabbather tag ynn den schulen gelesen.

Amos.9.

Vnnd es daucht gut die Apostel vnnd Eltisten sampt der gantzen gemeyne/aus yhn menner welen vnnd senden gen Antiochian mitt Paulo vnd Barnaba/nemlich/Judan mit dem zunamen Barsabas/vn̄ Silan/wilche menner furgenger waren vnter den brudern/ vnd sie gaben schrifft ynn yhre hand also.

Wyr die Apostel vnd Eltisten vnd brudere/wundschen heyl/den brudern aus den heyden die zu Antiochian vnd Syria vnnd Cilicia sind/Die weyl wyr gehort haben/das ettliche vō den vnsern sind ausgangen/vnd haben euch mit worten yrre gemacht vnd ewre seelen bekumert/vnd sagen yhr sollt euch beschneyden lassen vnnd hallten das gesetz/wilchen wir nichts befolhen habe/Hatt es vns gut gedaucht eynmutiglich versamlet/menner erwelen/vnd zu euch senden/mit vnsern liebsten Barnaba vnd Paulo/wilche menschen yhre seelen geben haben fur den namen vnsers hern Jhesu Christi/so haben wyr gesand Judan vnd Silan/wilche auch mit wortten dasselbe verkundigen werden/Denn es gefelt dem heyligen geyst vnd vns/euch keyn beschwerung mehr auff legen/denn nur dise nottige stuck/das yhr euch enthalltet vom gotzenopffer vnd vom blutt vnd vom ersticktem vnd von hurerey/von wilchen/so yhr euch enthalltet/thut yhr recht/ Gehabt euch wol.

Da dise abgefertiget waren/kamē sie gen Antiochien/vn̄ versameleten die menge vnd vbirantworten den brieff/Da sie den lasen wurden sie

den sie des trosts fro / Judas aber vnnd Silas / die auch prophe=
ten warē / ermaneten die bruder mit vielen reden vnd sterckten sie /
Vnd da sie vertzogen eyn zeytlang / wurdē sie von den brudern mit fri=
den abfertiget zu den Aposteln / Es dauchte aber Silan gut alda zu
bleyben / Paulus aber vnd Barnabas hatten yhr wesen zu Antio=
chia / lereten vnnd predigeten des Euangelische wort des herrn mit
vielen andern.

Nach ettlichen tagen aber / sprach Paulus zu Barnaban / las vns
wid derumb ziehen vnd vnsere bruder besehen durch alle stedte / ynn
wilchē wyr das wort des herrn verkundigt habē / wie sie sich halten /
Barnabas aber gab rad das sie mit sich nemē Johannen / mit dem
zunamē Marcus / Paulus aber achts billich / das sie nit mit sich ne=
men eyn solchen / der abtretten war von yhn ynn Pamphylia / vnnd
war nit mit yhn zogen zu dem werck / vnd sie kamen scharff an eynan=
der / also / das sie von eynander zogen / vñ Barnabas zu sich nam Jo
hannen / vnd schiffte ynn Cypern / Paulus aber welet Silan / vñ zog
hyn / der gnade Gottis befolhē võ den brudern / Er zoch aber durch
Syrian vñ Cilician vnd sterckte die gemeynen.

Das Sechtzehend Capitel.

ER kam aber gen Derben vnd Lystran / vnnd sihe / eyn iun=
ger war dasselbs / mit namen Timotheus / eyns Judischen
weybes son / die war glewbig / aber eynes Kriechschen vat=
ters / der hatte gut gerucht bey den brudern vnter den Lystra
ner vnd zu Iconion / disen wollt Paulus lassen mit sich ziehen / vnd
nam vñ beschneyt yhn / vmb der Judē willen die an dem selben ort
waren / deñ sie wusten alle / das sein vater war eyn Krieche gewesen /
Als sie aber durch die stedt zogen / vberantworten sie yhn zuhaltē den
satz / wilcher von den Apostel vñ Eltisten zu Jerusalem beschlossen
ware / Da wurden die gemeynen ym glawben befestiget / vñ namen
zu an der zall teglich.

Da sie aber durch Phrygian vnd das land Galatia zogen / ward
yhn geweret võ dem heyligen geyst zu reden das wort ynn Asia / Als
sie aber kamen an Mysian / versuchten sie nach Bithinian zu reyssen /
vñ der geyst lies yhn nit zu / Da sie aber fur Missian vbir zogen / kamē
sie hynab gen Troada / vñ Paulo erscheyn eyn gesicht bey der nacht /
das war eyn man von Macedonia / der stund vñ bat yhn vnd sprach /
kum ernyder gen Macedonian vnd hilff vns / Als er aber das gesi=
cht gesehen hatt / da trachten wyr also bald zu reyssen gen Macedo
nian / gewiss / das vns der herre dahyn beruffen hette / yhnē das Euā
gelion zu predigen / Da brachen wyr auff von Troada / vnnd stracks
lauffs kamen wyr gen Samothracian / des andern tags gen Neapo
lin / vñ võ dannen gen Philippis / wilche ist die hewbstadt des lands
Macedonia / vnd eyne freye stad.

Wyr hatten aber ynn diser stad vnser wesen etliche tage / des ta=

ges der

ges der Sabbather giengen wyr hynaus fur die stad an das wasser/ da man pflegt zu betten/vnd satzten vns/vnd redeten zu den weyben/ die da zu samen kamen/ Vnnd eyn andechtig weyb mit namen/ Lydia/eyn purpurkremeryn aus der stad der Thyatirer/horete zu/wilcher that der herr das hertz auff/das sie drauff acht hatte/was von Paulo geredt ward/ Als sie aber vn̄ yhr haus tauffet wart/ermanet sie vnnd sprach/so yhr mich achtet/das ich glewbig byn an den hern/ so kompt ynn meyn haus vnd bleybt alda/vnnd sie zwang vns.

Es geschach aber/da wyr zu dem gepet giengen/das eyne magd vns begegnet/die hatte eynen warsager geyst/vnnd trug yhren herren viel genies zu mit warsagen/die selbige folgete allenthalbē Paulo vnd vns nach/schrey vnd sprach/dise menschen sind knechte Gottis des allerhohisten/die euch den weg der selickeyt verkundigen/ Solchs thatt sie manchen tag/ Paulus aber thett das wehe/vnnd wand sich vmb/vnd sprach zu dem geyst/ich gepiete dyr ynn dem namen Jhesu Christi/das du von yhr aus farist/vnnd er fur aus zu der selbigen stund.

Da aber yhre herrn sahen/das die hoffnung yhres genies war außgefaren/namen sie Paulum vnnd Silan/zohen sie auff den marckt fur die vbirsten/vnd fureten sie zu den ampleutten/vnd sprachen/dise menschen machen vnsere stadt yrre/vnd sind Juden/vnnd verkundigen eyne weyse/wilche vns nicht zympt antzunehmē/noch zu thun/weyl wyr Romisch sind/Vn̄ das volck fiel zu widder sie/vn̄ die ampleutt zurissen yhre kleyder vnd hieszen sie steuppen/vnd da sie sie wol gesteupt hatten/worffen sie sie yns gefencknis/vnnd gepotten dem kercker meyster/das er sie mit vleysze hielte/der nam solchs gepott an/vnd warff sie ynn das ynnerste gefengnis vnd legt yhre fusz ynn den stock.

Vmb die mitternacht aber betteten Paulus vnd Silas vnnd lobten Gott/vnd es horeten sie die gefangenen/Schnell aber ward eyn grosser erdbeden/also/das sich wegeten die grundfeste des gefencknis/vnd ynn dem selben/wurden alle thur auffthan vnnd aller band los/ Als aber der kercker meyster aus dem schlaff fur/ vn̄ sahe die thuren des gefencknis auffgethan/zoch er das schwerd aus/vnnd wollt sich selbs erwurgen/denn er meynet die gefangenen weren entflohen/ Paulus aber rieff laut vnd sprach/ Thu dyr nichts vbels denn wyr sind alle hie.

Er foddert aber eyn liecht vn̄ sprang hynneyn/vnd wart zittern vn̄ fiel Paulo vnd Barnaba zun fussen/vnd furet sie eraus vnd sprach/ lieben herrn/was soll ich thun/das ich selig werde? Sie sprachen/ glewbe an den hern Jhesum/so wirstu vnd deyn haus selig/vnd sagten yhm das wort des hern/vnd allen/die ynn seynem hause waren/ vnd er nam sie zu sich/vn̄ der selbigen stund der nacht/vnd wusch yhn

die streymen ab/vnd er lies sich teuffen vnnd alle die seynen also balde/vnd füret sie ynn seyn haus vnd setzet yhn eynen tisch/vnd frewet sich mit seynem gantzen haus/das er an Got glewbig worden war.

Vnnd da es tag ward/sandten die amptleutt/stad diener/vñ sprachen/las dise menschen gehen/vnd der kercker meyster verkundiget dise rede Paulo/die amptleut haben her gesand/das yhr los seyn solt/Nu zihet aus vnnd gehet hyn mit fride/Paulus aber sprach zu yhn/Sie habē vns vnuerdampt/offentlich gesteupt/die wyr doch Romische sind/vnd ynn das gefengnis worffen/vnd solten vns nu heymlich aus stossen? Nicht also/sondern last sie selbs komen vnd vns hynaus furen/Die stad diener verkundigetē dise wort den amptleutten/vnd sie furchten sich/da sie horeten/das sie Romisch weren/vnnd kamen vnd ermaneten sie vñ fureten sie eraus/vnd baten sie/das sie aus zogē aus der stad/Da giengen sie aus dem gefencknis/vñ giengen zu der Lydia/vñ da sie die bruder gesehē hattē vñ getrostet/zogē sie aus.

Das Siebentzehend Capitel.

DA sie aber durch Amphipolin vñ Apollonia reyseten/kamē sie gen Thessalonich/da war eyn Judē schule/Nach dem nu Paulus gewonet war/gieng er zu yhn eyn/vnd saget yhn auff drey Sabbathen von der schrifft/thet sie yhn auff vnd legts yhn fur/das Christus muste leyden/vnd aufferstehen von todten/vñ das diser Jhesus/den ich (sprach er) euch verkundige/ist der Christ/Vnd etlich vnter yhn fielens yhm zu/vnnd wurden zugesellet Paulo vnnd Sila/auch der andechtigen kriechen eyn grosse menge/datzu der furnehmsten weyber nicht wenig.

Aber die halstarrigen Juden/eyfferten vnnd namen zu sich etliche boßhafftige menner pubel volcks/vnnd machten eyne rotte/vnnd richten eyn auffrhur ynn der stad an/vñ trattē fur das haus Jasonis/vnnd suchten sie zu furen vnter das gemeyne volck/da sie aber sie nit funden/schleyffeten sie den Jason vnd ettliche bruder für die vbersten der stadt/vñ schreyen/Dise/die den gantzen welltkreyß erregen/sind auch herkomen/die hat Jason zu sich genōmen/vnd dise alle thun zu widder den satzungen des Keysers/sagen von eynem andern konige Jhesu/Sie bewegten aber das volck/vñ die vbirsten der stad/die solchs horeten/vnnd da sie verantwortung von Jason vnnd den andern empfangen hatten/liessen sie sie los.

Die bruder aber fertigetē also bald ab bey d̄ nacht Paulum vñ Silan gen Berrean/da sie dar kamen/giengen sie ynn die Judē schule/denn dise waren die edlisten vnter den zu Thessalonich/die namen das wort auff gantz willicklich/vnnd forscheten teglich die schrifft/ob sichs also hielte/So glewbten nu viel aus yhnen vnd die Kriechischen erbarn weyber vnd der menner nicht wenig/Als aber die Juden von Thessalonich erfuren/das auch zu Berrean das wort Gottis von

tis von Paulo verkundiget wurde/kamen sie vnd bewegten auch al=
da das volck/aber da fertigeten die bruder Paulū also bald ab/das
er gieng bis an das meer/ Silas aber vnnd Timotheus blieben da/
die aber Paulum geleytten/fureten yhn bis gen Athene/vnd als sie
eyn befelh empfiengen an den Silan vnd Timotheon/das sie auffs
schierst zu yhm kemen/zogen sie hyn.

Da aber Paulus yhr zu Athene warttet/ergrymmet seyn geyst yñ
yhm/da er sahe die stad/so gar abgottisch/vnd er redet zwar zu den
Juden vnd andechtigen ynn der schule/auch auff dem marckt alle ta=
ge/zu den/die sich ertzu funden/Etlich aber der Epicurer vnd Stoi=
ker philosophi zanckten sich mit yhm/vnd ettlich sprachen/was will
diser lotterbube sagen? Ettlich aber/Es sihet/als wollt er seltzame
Gotter verkundigen/das macht/er hatte das Euangelion võ Jhesu
vnd von der aufferstehung yhn verkundigt/Sie namen yhn aber vnd
fureten yhn fur das rad haus/vnd sprachen/kunden wyr auch erfa=
ren/was das fur eyn new lere sey/die du lerist? Denn du bringest et
was seltzams fur vnser oren/so wollen wyr vernemen/was das seyn
wolle/Die Athener aber alle/auch die auszlender vnd geste/waren
gericht auff nichts anders/denn etwas newes zu sagen odder zu=
horen.

Paulus aber tratt mitten auff den platz/vnnd sprach/yhr menner
von Athene/ich sehe euch/das yhr ynn allen stucken altzu abergle=
big seyt/ich byn herdurch gangen/vñ habe gesehen ewre Gottis dien
ste/vnd fand eyn alltar/darauff war geschrieben/Dem vnbekanten
Gott/Nu verkundige ich euch den selben/dem yhr vnwissend Got=
tis dienst thut/Gott der die wellt gemacht hat/vnd alles was dryn=
nen ist/syntemal er eyn herr ist hymels vnd der erden/wonet er nicht
ynn tempeln mit henden gemacht/seyn wirt auch nit von menschen
hendẽ gepflegt/als der ymands bedurffe/so er selber yderman leben
vnnd oddem allenthalben gibt/vnnd hatt gemacht das von eynem
blut alle menschen geschlecht/auff dem gantzen erdboden wonen/
vnnd hat zill gesetzt von ewig versehen/wie lang vnnd weyt sie wo=
nen sollen/das sie den herrn suchen solten/ob sie doch yhn fulen vnd
finden mochten/Vnnd tzwar er ist nicht ferne von eynem yglichen
vnter vns/denn ynn yhm/leben/weben vnnd sind wyr/als auch
Aratus. etliche Poeten bey euch gesagt haben/Wyr sind seyner art/So wyr
denn gotlicher artt sind/sollen wyr nicht meynen/die Gottheyt sey
gleych dem golt odder dem sylber odder dem bildwerck der mensch=
lichen kunst vnnd tichtung.

Vñ zwar Gott hat die zeyt der vnwissenheyt vbersehẽ/nu gepeut er
allen menschen an allen enden pusse zu thun darumb/das er eyn tag
gesetzt hatt/auff wilchem er richten will/den kreysz des erdboden/
mit gerechtickeyt/durch eynen man/ynn wilchem ers beschlossen
hatt/vnd yderman fur helt den glawben/nach dem er yhn hat von
den todten aufferweckt.

Da sie horten

Da sie horeten die aufferstehung der todtē/da hattens ettlich yhrē spott/ettlich aber sprachen/wyr wollen dich da von weytter horen/also gieng Paulus von yhn/Ettlich menner aber hiengen yhm an vnd wurden glewbig/vnter wilchen war Dionysius eyner aus dem radt/vnd eyn weyb/mit namen/Damaris/vnd andere mit yhn.

Das Achtzehend Capitel.

DArnach entweych Paulus von Athene/vnd kam gen Corinthon/vnnd fand eynen Juden/mit namen Aquila/der gepurt aus Pōto/wilcher war newlich aus welschem lād komen/vnnd seyn weyb Priscilla/darumb/das der Keyser Claudius befolhen hatte/allen Juden zu weychen aus Rom/zu den selben gieng er/vñ die weyl er gleychs handwercks war/bleyb er bey yhnen vñ erbeytet/Sie waren aber des handwercks Teppich macher/vnd er redet ynn der schule auff alle Sabbather/vnd beredet Juden vnd Kriechen.

Da aber Silas vnd Timotheus von Macedonia kamen/drang Paulon der geyst zubetzeugē den Juden/Jhesum/das er der Christ sey/ Da sie aber widderstrebeten vnd lesterten/schuttelt er seyne kleyder aus/vnnd sprach zu yhn/Ewer blut sey vbir ewr hewbt/ich gehe vō nu an reyn zu den heyden/ Vñ macht sich vō dannen/vnd kam ynn eyn haus eynes mit namen/Just/der andechtig war/vnd des selben haus war zu nehist an der schule/Crispus aber der vbirste der schulen glewbte an den hern mit seynem gantzen hause/vnd viel Corinther/die zu horeten/wurden glewbig vnd liessen sich teuffen.

Es sprach aber der Herr durch eyn gesicht yñ der nacht zu Paulo/Furcht dich nicht/sondern rede/vñ schweyg nicht/Denn ich byn mit dyr/vnd niemand soll sich vnterstehen dyr zu schaden/denn ich hab eyn gros volck ynn diszer stadt/Er saszz aber da eyn iar vnnd sechs monden/vnd leret sie das wort Gottis.

Da aber Gallion landvogt war ynn Achaia/emporeten sich die Juden eynmutiglich widder Paulum/vñ fureten yhn fur den richtstuel vnd sprachen/diser mensch vbirredet die leutt Gott zu dienen dem gesetz zu widder/Da aber Paulus wollt den mund auff thun/sprach Gallion zu den Juden/weñ es eyn freuel odder schalckeyt were/lieben Juden/szo horet ich euch billich/So es aber eyn frage ist vō wortten/vnd vō den namen vnd von dem gesetz vnter euch/so sehet yhr selber zu/ich gedencke daruber nicht richter zu seyn/vnnd treyb sie vō dem richtstuel/ Da ergryffen alle Kriechen Sosthenen den vbirsten der schulen/vnd schlugen yhn fur dem richtstuel/vnnd Gallion nam sichs nichts an.

Paulus aber nach dem er noch lange bliebẽ war/macht er seyn ab-
scheyd mit den brudern/ vñ schiffet ynn Syrian/vñ mit yhm Priscil-
Nu. 6. la vnd Aquila/vnd er beschor seyn hewbt zu Cenchreen/denn er hat-
te eyn gelubd/vñ kam hynab gen Epheson/vnd lies sie da selbst/Sie
batte yhn aber/das er lenger zeyt bey yhn bliebe/vñ er verwilliget nit/
sondern macht seyn abschied vñ sprach/ ich mus aller ding dz kunfftig
fest zu Jerusalem halten/wills Gott / so wil ich widder zu euch len-
cken/Vñ zoch von Epheso/ vñ kam gen Cesarian/vñ gieng hynauff
vnd grusset die gemeyne/vnd zoch hynab gen Antiochian/ Vnd ver-
zoch ettliche zeyt/vnd reyset aus/ vnd durchwandelte nach eynander
das Galatisch land vnd Phrygian/vnd sterckte alle iunger.

Es kam aber gen Epheson eyn man mit namẽ Apollo/ der gepurt
von Alexandrian/eyn beredter man vnd mechtig ynn der schrifft/di-
ser war vnterweyset den weg des hern/vnnd redet brunstig ym geyst/
vnd leret mit vleys von dem herrn/vnd wuste alleyn võ der tauffe Jo-
hannis /Diser fieng an freydig zu handeln ynn der schule/ Da yhn
aber Aquila vñ Priscilla horetẽ/ namen sie yhn zu sich vñ legten yhm
den weg Gottis noch vleyssiger aus / Da er aber wolte yñ Achaian
reysen/gaben yhm die bruder bescheyd / vnd schrieben den iungern/
das sie yhn auffnehmen/Vñ als er dar komẽ war/halff er viel denẽ/
die glewbig waren worden/denn er vbirwand die Juden bestendig-
lich/ vnnd vbirweyszet offentlich durch die schrifft/ das Jhesus der
Christ sey.

Das Neuntzehend Capitel.

ES geschach aber/da Apollo zu Corinthen war/das Pau-
lus durchwandellt die obern lender/ vnnd kam gen Ephe-
so/vnnd fand ettlich iunger/zu den sprach er/Habt yhr den
heyligẽ geyst empfangẽ die weyl yhr glewbig gewesen seyt?
Sie sprachen zu yhm / wyr haben auch nie gehoret / ob eyn heyliger
geyst sey/vñ er sprach/war auff seyt yhr deñ taufft? Sie sprachẽ/ auff
Johannes tauff / Paulus aber sprach / Johannes hatt taufft mitt
der tauffe der pus / vnnd saget dem volck / das sie sollten glewben an
den/ der nach yhm komen sollt/das ist / an Jhesum / das der Chri-
stus sey / Da sie das horetẽ/liessen sie sich teuffen auff den namen des
herrn Jhesu/vnd da Paulus die hend auff sie leget / kam der heylige
geyst auff sie / vnd redeten mit zungen vnd weyszsageten/Vñ alle der
menner war bey zwelffen.

Er gieng aber ynn die schule vnnd handelte freydig drey monden
lang/leret vñ beredet sie von dem reych Gottis/ Da aber etlich ver-
stockten vnd nit glewbten / vnnd vbel redeten von dem wege/fur der
menge/trat er ab von yhn/vñ absondert die iunger/vnd redet teglich
yñ der schulẽ eines/der hies/ Tyrãnus/vñ dasselb geschach auff zwey

jarlang/also / das alle die ynn Asia woneten das wortt des herren Jhesu horeten beyde Juden vnd kriechen/ vnd Gott wirckt nit geringe thatten durch die hende Pauli/ Also/das sie auch võ seyner hautt die schweystuchle odder koller/ vbir die krancken hielten/vnd die seuch von yhn wichen/ vnd die bosen geyster ausfuren.

Es vnterwunden sich aber ettlich der vmlauffenden Juden die da beschwerer waren/den namẽ des herren Jhesu zu nennen vbir die da bose geyster hatten/vnnd sprachen/wyr beschweren euch bey Jhesu/ den Paulus prediget/ Es waren yhr aber sieben / sone eynes Juden Skena des hohen priesters/ die solchs thetten/ Aber der bosze geyst antwort vnnd sprach/Jhesum kenne ich wol/ vnnd Paulum weys ich wol/wer seytt aber yhr? Vnd der mensch/ yñ dem der bosze geyst war/sprang auff sie/vñ wart yhr mechtig vnd warff sie vnter sich/also das sie nacket vñ verwund aus dem selben hause entflohen/dasselb aber wart kund allen die zu Epheso woneten beyde Juden vnd kriechen/vnnd fiel eyn forcht vbir sie alle/ vnd der name des herrn Jhesu ward gros gemacht.

Es kamen auch viel der/die glewbig waren worden/vnd bekandten vñ verkundigeten yhre wunder thatten/Viel aber die da furwitzige kunst trieben hatten/brachten die bucher zu sammen/vnd verbranten sie offentlich/vnd vbirrechneten yhre kost/vnnd funden des gelts funfftzig tausent pfennig/also mechtiglich wuchs dz wort des herrn vnd nam vbirhand/Da das auszgericht war/satzt yhm Paulus fur ynn geyst durch Macedoniam vnd Achaian reyszen vnd gen Jerusalem wandelln/vnnd sprach/Nach dem / wenn ich dasselbs gewesen byn/mus ich auch Rom sehen/vnnd sandte zween die yhm dieneten Timotheon vnnd Eraston ynn Macedonian/ Er aber vertzoch die weyll ynn Asia.

Es geschach aber vmb die selbigen zeytt/ nicht eyn kleyne bewegung vber disem wege/deñ eyner/mit namen/Demetrius/ eyn goldschmid/der machet der Diana sylberne tempel/vñ wendet den vom handwerck nit geringe gewerb zu / die selben versamlet er vnnd die beyerbeytter des selbigen handwercks vnd sprach / Lieben menner / yhr wisset/das wyr vnsern zugang võ disem gewerb haben/vñ yhr sehet vnnd horet / das nicht alleyn zu Epheso / sondern/ auch fast ynn gantz Asia diser Paulus viel volcks abfellig macht/ mit seynem vbir reden/vnd spricht/Es sind nicht gotter/wilche von henden gemacht sind/Aber es wil nit allein vnserm hãdel dahyn gerattẽ/das er nichs gellte / sondern auch der tempel der grossen Diana wirt fur nichts geachtet/vñ wirt datzu yhre maiestet vntergehẽ/ wilcher doch gantz Asia vnd der wellt kreys Gotts dienst ertzeyget.

Als sie das horetẽ vñ vol zorns wordẽ/schryen sie vñ sprachẽ/Gros ist die Diana der Epheser/vñ die gantze stad wart voll getummels/ Sie schnurreten aber eynmutiglich auff den schawplatz/ vnd ergryffen Gaion vnnd Aristarchon von Macedonia/ Pauls geferten/

Da aber

Da aber Paulus wollt vnter das volck gehen / liessens yhm die iunger nit zu / Auch ettlich der vbirsten yñ Asia / die Paulus gute freund waren / sandten zu yhm / vñ ermanetē yhn / das er sich nicht gebe auff den schawplatz / Ettlich schryen sonst / Etlich eyn anders / vnnd war die gemeyne yrre / vnd das mehrer teyll wiste nicht / warumb sie zu samen komen waren.

Ettlich aber vom volck zogen Alexandron er fur / da yhn die Juden erfur stiessen / Alexander aber wincket mit der hand / vnnd wollt sich fur dem volck verantwortten / Da sie aber ynnen wurden / das er eyn Jude war / erhub sich eyne stymme von allen / vnnd schryen bey zwo stunden / Gros ist die Diana der Epheser.

Da aber der Cantzeler das volck gestillet hatte / sprach er / yhr menner von Epheso / wilcher mensch ist / der nit wisse das die stad Ephesos sey eyn pflegeryn der grossen Gottin Diana / vnnd des hymellischen bilds! Weyl nu das vnwidersprechlich ist / so solt yhr iah stille seyn / vnd nichts vnbedechtiges handeln / Jhr habt dise menschen her gefurt / die widder kirchenreuber noch lesterer ewr Gottin sind / Hat aber Demetrios vnd die mit yhm sind võ handwerck / zu yemand ein anspruch / so hellt man gemeynen radt / vnd sind landvogt da / last sie sich vnternander verklagē / Wolt yhr aber etwas anders handeln / so mag mans ausrichten ynn eyner ordenlichen gemeyne / Denn wyr stehen ynn der far / das wyr vmb dise heuttigen emporung verklaget mochten werden / vnd doch niemant schuldig ist / von dem wyr kundten rechenschafft geben / diser auffruhr / Vnd da er solchs gesagt / lies er die gemeyne gehen.

Das zwentzigst Capitel.

DA nu die emporunge auff horet / rieff Paulus die iunger zu sich / vñ gesegnet sie vñ gieng aus / zu reysen yñ Macedoniā / vnd da er die selben lender durchtzog / vnd sie ermanet hatte mit viel wortten / kam er yñ Kriechenland / vñ vertzog allda drey monden / Da aber yhm die Juden nach stelleten / als er ynn Syrian wollt faren / ward er zu rad / widderumb zu wenden durch Macedonian / Es zogen aber mit yhm / bis ynn Asian / Sopater võ Berroen / võ Thessalonica aber Aristarchus vñ Secundus / vñ Gaios von Derben vnd Timotheus / aus Asian aber Tychicos vnnd Trophimos / Dise giengen voran vñ harreten vnser zu Troada / wyr aber schiffeten nach den ostern tagen von Philippen / bis an den funfften tag / vnd kamen zu yhn gen Troada / vnnd hatten da vnser wesen sieben tage.

Auff eynen Sabbath aber / da die iunger zu samen kamen / das brod zu brechen / redet Paulus zu yhn / vnnd wollt des andern tages aus reysen / vnd vertzoch das wort bis zur mitternacht / vnd es warē viel fackelln auff dem soller / da sie versamlet waren / Es sasz aber eyn iungling mit namen / Eutychos / ynn eynem fenster / vnd sanck ynn eynen tieffen

nen tieffen ſchlaff/die weyl Paulus redet/vñ ward vom ſchlaff vbir
wogen vnd fiel hyn vntern vom dritten ſoller/vnd ward todt auffge-
haben/Paulus aber gieng hynab/vnd fiel auff yhn/vmbfieng yhn
vnd ſprach/macht keyn getummel/deñ ſeyne ſeel iſt ynn yhm/Da gi-
eng er hynauff vnd brach das brod vnd beys an/vñ redet viel mit yhn
bis der tag anbrach/vnd alſo tzog er aus/Sie brachten aber den kna
ben lebendig/vnd worden nicht wenig getroſtet.

Wyr aber zogen voran auff dem ſchiff/vnd furen gen Aſſon/vnd
wollten daſelbs Paulum auffnemen/denn er hats alſzo befolhen/
vnd er wolt zu fuſſz gehen/Als er zu vns ſchlug zu Aſſon/namen wyr
yhn auff vnd kamen gen Mitylenen/vnd von dannen ſchifften wyr/
vnd kamen des andern tages hyn gegen Chion/vnd des folgenden
tags/ſtieſſen wyr an Samon/vnd blieben ynn Trogilion/vnd des
nehiſten tages kamen wyr gen Mileton/denn Paulus hatte beſchlo
ſſen fur Epheſo vber zu ſchiffen/das er nicht muſte ynn Aſia zeytt zu
bringen/denn er eylet/auff den pfingſtag zu Jeruſalem zu ſeyn/ſo es
yhm muglich were.

Aber von Mileto ſand er gen Epheſon/vnd lies foddern die Ell-
tiſten von der gemeyne/als aber die zu yhm kamen/ſprach er zu yhn/
Jhr wiſſet von dem erſtem tag an/da ich bynn ynn Aſiam getretten/
wie ich alletzeyt byn bey euch geweſen vnd dem herrn gedienet mit al
ler demut/vnd mit viel threnen vnd anfechtungen/die myr ſind wid-
derfaren/durch der iuden tuck/wie ich nichts verhalten habe/das
da nutzlich iſt/das ich euch nicht verkundiget hette/vnd euch geleret
offentlich vnd ſonderlich/vnd habe betzeuget beyde den Juden vnnd
den kriechen die puſſe zu Gott/vnd den glawben an den herrn Jhe-
ſu Chriſto.

Vnnd nu ſehet/ich ym geyſt gepunden fare hyn gen Jeruſalem/
weys nicht was myr da ſelbs begegen wirt/on das der heylig geyſt/
ynn allen ſtedten betzeuget vnd ſpricht/band vnnd trubſall wartten
meyn daſſelbs/Aber ich achte der keyns/ich halt meyn leben auch
nicht thewrer denn mich ſelbs/auff das ich vollende meynen laufft
mit freuden/vnd das ampt das ich empfangen habe von dem herrn
Jheſu Chriſt/zu betzeugen das Euangelion von der gnade Gottis.

Vnnd nu ſehet/ich weys/das yhr meyn angeſicht nicht mehr ſehen
werdet/alle die/durch wilche ich zogen bynn vnd prediget habe das
reych Gottis/darumb zeuge ich euch an diſem heuttigen tage/das
ich reyn byn von aller blutt/deñ ich hab euch nichts verhaltē/das ich
nit verkundiget hett/alle den rad Gottis/So habt nu acht auff euch
ſelbs vnd auff die gantzen herde/vnter wilche euch der heylige geyſt
geſetzt hat zu Biſſchoffen/zu weyden die gemeyne Gottis/wilche er
durch ſeyn eygen blutt erworben hatt/Deñ das weys ich/das nach
meynem abſchyed/werden vnter euch komen ſchwere wolffe/die der
herde nicht verſchonen werden/Auch aus euch ſelb werden auff ſte-
hen menner/die da verkerete lere reden/die iunger nach ſich ſelbs zu

ziehen/

zihen/Darumb ſeyd wacker/vnd denckt daran/das ich eynen yglichen/drey iar/tag vnd nacht mit thrænen vermanet habe

Vnd nu lieben bruder/ich befelh euch Gott vnd dem wort ſeyner gnade/der da mechtig iſt/euch zu erbawen vnd zu geben das erbe vnter allen die geheyliget ſind/Ich habe ewr keynes ſilber noch gollt noch kleyd begerd/denn yhr wiſſet ſelber/das myr diſe hende zu meyner nodturfft/vnd deren/die mit myr geweſen ſind/dienet haben/ich habs euch alles zeyget/das man alſo mit erbeytẽ muſſe die ſchwachen auffnehmen/vnd gedencken an das wort des hern Jheſu/das er geſagt hat/Geben iſt ſeliger denn nemen.

Vnd als er ſolchs geſagt/knyet er nydder/vnnd bettet mit yhn allen/Es wart aber viel weynens vnter yhn allen/vnnd fielen Paulo vmb den hals vnnd kuſſeten yhn/am aller meyſten beſchwertzet vber dem wort/das er ſagete/ſie wurden ſeyn angeſicht nit mehr ſehen/vñ geleytten yhn das ſchiff.

Das Eyn vnd zwentzigiſt Capitel.

ALs nu geſchach/das wyr von yhn gewand/dahyn furen/kamen wyr ſtracks lauffs gen Co/vnnd am folgende tage gen Rodiſʒ/vnnd von dannen gen Patara/vnnd als wyr eyn ſchiff funden/das ynn Phenicen fure/tratten wyr dreyn vnnd furen/Als wyr aber Cypern yns geſicht kamen/lieſſen wyr ſie zur lincken hand/vnd ſchifften ynn Syrian vñ furen gen Tyron/denn da ſelbs ſollt das ſchiff die wahr nidderlegen/vnnd als wyr iunger funden/blieben wyr da ſelbs ſieben tage/die ſagten Paulo durch den geyſt/er ſollt nicht hynauff gen Jeruſalem zihen/vnd geſchach/da wyr die tage zu bracht hatten/zogen wyr aus/vnd wandelten/vñ ſie geleytten vns alle/mit weyb vñ kinden/bis hyn aus fur die ſtad/vnnd knyetten nydder vnd betteten/vnnd als wyr eynander geſegneten/tratten wyr yns ſchiff/Jhene aber wandten ſich widder zu dem yhren.

Wyr aber vollzogen die ſchiffart von Tyro/vñ kamen gen Ptolemaida/vnd gruſſeten die bruder/vnd blieben eynen tag bey yhn/des andern tags zogen aus/die vmb Paulo waren/vnd kamẽ gen Ceſarean/vnd giengen ynn das haus Philippi des Euangeliſten/der eyner von den ſieben war/vnd blieben bey yhm/der ſelbe hatte vier tochter/die waren iungfrawen vnd weyſſageten/vnd als wyr mehr tage da blieben/reyſet er ab eyn prophet von Judea/mit namen/Agabos/vñ kam zu vns/der nam den gurtel Pauli/vñ band ſeyne hende vnd fueſſʒ/vnd ſprach/das saget der heylige geyſt/den man des der gurttel iſt/werden die Juden alſo binden zu Jeruſalem/vnd vbirantworten ynn der heyden hende.

Als wyr aber ſolchs horeten/batten yhn wyr vñ die deſſelben orts

waren/das er nicht hynauff gen Jerusalem zoge/Paulus aber ant-
worttet/was macht yhr/das yhr weynet vñ brecht myr meyn hertz?
denn ich byn bereyt / nit alleyn mich zu bynden lassen/sondern auch
zu sterben zu Jerusalem / vmb des namen willen des herren Jhesu/
Da er aber sich nit vber reden lies / schwiegen wyr vnd sprachen/der
wylle des herrn geschehe/Vñ nach den selben tagen/wurden wyr be
reyt/vnd zogen hynauff gen Jerusalem/Es kamen aber mit vns auch
ettlich iunger von Cesarien / vnnd brachten eynen von Cypern /
mit namen Mnason eynen alten iunger / der vns herbergen sollte/
Da wyr nu gen Jerusalem kamen / namen vns die bruder gerne
auff / Des andern tages aber gieng Paulus eyn zu Jacobo / vnnd
kamen die Elltisten alle dar/vnd als er sie grusset hatte/ertzelet er ey-
nes nach dem andern/ was Gott than hatte vnter den heyden durch
seyn ampt.

Da sie aber das horeten / preyseten sie den herrn / vnnd sprachen zu
yhm/Bruder/du sihest / wie viel thausent Juden sind / die glewbig
worden sind/vnnd sind alle eyfferer vber dem gesetz/ sie sind aber be-
richt worden widder dich/das du eyn abtrennen lerist von Mose/al
le Juden/die vnter den heyden sind/ vnd sagist / sie sollen yhre kinder
nicht beschneytten/auch nicht nach gewonheyt wandelln/ was ists
denn nu? aller dinge die menge mus zusamen komen / deñ es wirt fur
sie komen/das du komen bist/so thu nu das/ das wyr dyr sagen.

Wyr haben vier menner/die haben eyn gelubd auff sich / die selbẽ
nym zu dyr/vnd las dich reynigen mit yhn/ vnd wage die kost an sie/
das sie yhr hewbt bescheren/vnnd alle vernemen/das nit sey/wes sie
widder dich bericht sind/sondern das du auch eynher gehist vnd hal
tist das gesetz/Deñ den glewbigen aus den heyden / haben wyr ge-
schrieben/vnd beschlossen/das sie der keyns hallten sollen/denn nur
sich bewaren/ fur dem gotzen opffer / fur blutt/fur ersticktem/ vnnd
fur hurerey / Da nam Paulus die menner zu sich/vñ lies sich des an Nu. 6.
dern tages sampt yhn reynigen/vnd gieng ynn den tempel / vnnd ver-
kundiget die erfullung der tage der reynigung/bis das fur eynen igli-
chen aus yhn das opffer geopffert wart.

Als aber die sieben tage sollten vollendet werdẽ/sahen yhn die Ju
den von Asia/ ym tempel / vnnd erregeten das gantze volck/ legten
die hende an yhn vñ schryen/yhr menner võ Israel/ helfft/dis ist der
mensch/der alle menschẽ an allen enden leret zu wider/vnserm volck/
gesetz/vnd diser stett/Auch datzu hatt er die Kriechen ynn tempel ge-
furet/vñ hatt dise heylige stett gemeyn macht/ deñ sie hatten mit yhm
ynn der stad Trophimon den Epheser gesehen / denselben meynten
sie/ Paulus hette yhn yñ den tempel gefuret/vñ die gantze stad wart
bewegt/ vñ wart eyn zulaufft des volcks/ sie namen Paulũ/ vnd zo
gẽ yhn zum tempel hynaus/vñ als bald wurdẽ die thur zugeschlossen

Da sie yhn aber suchten zu todten / kam das geschrey hynauff fur
den vbirsten hewbtman/wie dz gantz Jerusalẽ fellet ynn eynander/

Der nam

der nam von stund an die kriegs knechte vnnd hewbtleut zu sich/ vnd
lieff hyn vnter sie/ Da sie aber den hewbtman vnd die kriegsknecht
sahen/ horeten sie auff Paulon zu schlagen/ Als aber der hewbtman
nahe ertzu kam/ nam er yhn an/ vnd hies yhn binden mit zwo ketten/
vnd fraget/ wer er were/ vñ was er than hette/ Eyner aber rieff dis/
der ander das ym volck/ Da er aber nichts gewisz erfaren kund/
vmb des getummels willen/ hies er yhn ynn das heerlager furen/ vñ
als er fur die stuffen war/ begab es sich/ das yhn die kriegsknechte
tragen musten/ fur gewalt des volcks/ deñ es folgete viel volcks nach
vnd schrey/ Hynweg mit ym.

Als aber Paulus itzt zum heerlager eyngefurt wart/ sprach er zu
dem hewptman/ thar ich mit dyr reden? Er aber sprach/ kanstu krie-
chisch? Bistu nit der Egypter/ der fur disen tagen eyn auffruhr gema-
cht hast/ vnd furetest ynn die wusten hynaus viertausent meuchel mor-
der? Paulus aber sprach/ Ich byn eyn Judischerman von Tarsen/
eyn burger eyner namhafftigen stad ynn Cilicia/ ich bitt dich/ erlew-
be myr zu reden zu dem volck/ Als er aber yhm erlewbt/ trat Paulus
auff die stuffen/ vñ wincket dem volck mit der hand/ Da nu eyn gros-
se stille ward/ redet er zu yhn auff hebreisch/ sprach vnd saget.

Das zwey vnd zwentzigst Capitel.

IHr menner/ lieben bruder vnd veter/ horet meyn verantwor-
ten an euch/ Da sie aber horetẽ/ dz er auff hebreisch zu yhn re-
det/ wurdẽ sie noch stiller/ vñ er sprach/ ich byn eyn Judischer
man/ geporn zu Tarsen ynn Cilicia/ vnd ertzogen ynn diser
stad/ zu den fussen Gamaliels geleret mit allem vleysz das vetterlich
gesetz/ vñ war eyn eyfferer Gottis/ gleych wie yhr alle seyt heuttigs ta-
ges/ vnd habe disen weg verfolget bis an den todt/ ich band sie vnd
vbirantwort sie yns gefencknis/ beyde man vnd weyb/ wie myr auch
der hohe priester/ vnd der gantz hauff der Eltisten zeugnis gibt/ von
wilchen ich brieffe nam an die bruder/ vnd reyszet gen Damascon/
das ich die da selbs waren/ gepunden furete gen Jerusalem/ das sie
gepeyniget wurden.
Es geschach aber/ da ich hyn zoch/ vnd nah bey Damascon kam/
vmb den mittag vmbblickte mich schnel eyn gros liecht vom hymel/
Act.9. vnd ich fiel zum erdboden/ vnd horet eyne stymm/ die sprach zu myr/
Saul/ Saul/ was verfolgestu mich? Ich antwort aber/ Herr wer
bistu? vnd er sprach zu myr/ ich byn Jhesus võ Nazareth/ den du ver-
folgest/ Die aber mit myr warẽ/ sahen das liecht vñ erschracken/ die
stym aber/ des/ der mit myr redet/ horeten sie nicht/ Ich sprach aber/
Herr/ was soll ich thun? Der herr aber sprach zu myr/ stand auff vñ
gang ynn Damascon/ da wirt man dyr sagen von allem das dyr zu
thun verordent ist/ Als ich aber fur klarheit dises liechts nichts sahe/
wart ich bey der hand geleytet von den die mit myr waren/ vnd kam
gen Damascon.
Es war aber eyn andechtiger man/ Ananias/ nach dem gesetz/

der eyn gutt gerucht hat bey allen Juden / die da selbs woneten / der kam zu myr / vnd tratt bey mich / vnnd sprach zu myr / Saul lieber bruder / sihe auff / vnd ich sahe yhn an zu der selbigen stund / Er aber sprach / Got vnser veter / hat dich verordnet / das du seynen willen erkennē soltist / vnd sehen das rechte / vñ horen die stymm aus seynem mund / denn du wirst seyn zeuge zu allen menschen seyn / der ding / die du gesehen vnd gehoret hast / vnd nu was verzeuchstu ? stand auff vnnd las dich teuffen vnnd abwasschen deyne sund / vnnd ruffe an den namen des herrn.

Es geschach aber / da ich wider gen Jerusalem kam / vñ bettet ym tempel / das ich entzucket wart / vnd sahe yhn / Da sprach er zu myr / eyle / vñ mach dich behend võ Jerusalem hynaus / deñ sie werden nicht auffnemē deyn zeugnis võ myr / vñ ich sprach / Herr / sie wissen selbs / das ich gefangen legt vnd streych die an dich glewbten / ynn den schulen hyn vnd wider / vñ da das blut Stephani deynes zugen vergossen wart / stund ich auch da nebē / vñ hatte wollgefallen an seynem todt / vnd verwaret die kleyder / dere / die yhn todten / vnd er sprach zu myr / gang hyn / denn ich will dich ferne vnter die heyden senden.

Sie horeten aber yhm zu / bis auff dis wort / vnnd huben yhre stym auff / vnnd sprachen / hyn weg mit solchem von der erden / denn es ist nicht billich / das er leben sol / Da sie aber schrien vnd yhr kleyder abworffen vñ den stawb ynn die lufft worffen / hies yhn der hewbtman ynn das heerlager furen / vnnd sagt / das man yhn steuppen vnd ersuchen sollt / das er erkennete / vmb wilcher vrsach willen / sie also vbir yhn rieffen / Als er yhn mit rymen anbandt / sprach Paulus zu dem vnterhewptman / der da bey stund / ists auch recht / eynen Romischē menschen vnnd vnuerdampten geysselln ? Da das der vnterhewbtman horet / gieng er zu dem vberheubtman / vnd verkundiget yhm vnd sprach / was wiltu machen ? diser mensch ist Romisch.

Da kam zu yhm der vbirsthewbtman vnd sprach zu yhm / sage myr bistu Romisch ? Er aber sprach / Ja / vnnd der vbirsthewbtman antwort / Jch hab dis burger recht mit grosser summa zuwegen bracht / Paulus aber sprach / Jch aber byn auch Romisch geporn / Da trattē also bald võ yhm ab / die yhn ersuchen solltē / vñ der vbirsthewbtman furcht sich / da er vernam / dz er Romisch war / vñ er yhn gepūdē hatte

Des andern tages / wolt er gewis erkunden / warumb er verklaget wurd von den Juden / vnd loset yhn von den banden / vnd hies die hohen priester vnd yhren gantzen rad komen / vnd furet Paulum erfur / vnd stellet yhn vnter sie.

Das drey vnd zwentzigst Capitel.

PAulus aber sahe den rad an / vñ sprach / yhr menner / lieben bruder / Jch habe mit allem guttem gewissen gewandelt fur Gott bis auff disen tag / Der hohe priester aber / Ananias / befalh denen die vmb yhn stunden / das sie yhn auffs maul schlugen / Da sprach Paulus zu yhm / Gott wirt dich schlagen / du

getunchte

getunchte wand / sitzistu vnd richtist mich nach dem gesetze / vnd lest mich schlagen widder das gesetz? Die aber vmbherstunden / sprachen / schiltestu den hohen priester Gottis? vnd Paulus sprach / lieben bruder / ich wustes nicht / das er der hohe priester ist / denn es stehet geschrieben / dem vbirsten deynes volcks soltu nicht fluchen. Exod. 22.

Als aber Paulus wuste / das eyn teyl Saduceer war / vnd das ander teyl Phariseer / schrey er ym Rad / yhr menner lieben bruder / ich byn eyn Phariseer / vnd eyn son der phariseer / ich werde gericht / vmb der hoffnung vñ aufferstehung willen der todten / Da er aber das saget / ward eyn auffruhr vnter den Phariseern vnd Saduceern / vñ die menge zurspalltet sich / denn die Saduceer sagen es sey keyn aufferstehung / noch Engel / noch geyst / Die Phariseer aber bekennens beydes / Es wart aber eyn gros geschrey / vñ die schrifftgelerten der Phariseer teyl stunden auff / stritten vnd sprachen / wyr finden nichts arges an disem menschen / hat aber eyn geyst odder eyn Engel mit yhm gered / so wollen wyr nicht mit Gott streytten.

Da aber der auffruhr gros wart / war dem vbirsten hewbtman leyde / das Paulus von yhn zu rissen wurd / vnd hies das kriegs volck hynab gehen vnd yhn von yhn reyssen / vnd ynn das heerlager furen / Des andern tags aber ynn der nacht / stund der herr bey yhm / vnnd sprach / sey getrost / Paule / denn wie du von myr zu Jerusalem zeuget hast / also mustu auch zu Rom zeugen.

Da es aber tag wart / schlugen sich etliche Juden zu samen / vñ verbanneten sich / widder zu essen noch zu trincken / bis das sie Paulon todt hetten / Er warē aber mehr deñ viertzig / die solchen bund machten / die tratten zu den hohen priestern vñ Eltisten / vnd sprachen / wyr haben vns hart verbannet nichts antzubeyssen / bis myr Paulon todtet haben / so thut nu kund dem vbernhewbtman / vñ dem Rad / das er yhn morgens zu euch fure / als wollt yhr yhn bas verhorē / wyr aber sind bereyt yhn zutodten / ehe denn er zu euch nahet.

Da aber Paulus schwesterson den anschlag horet / kam er dar / vnd gieng ynn das heerlager / vñ verkundigets Paulo / Paulus aber rieff zu sich eynen von den vnterhewbtleutten / vñ sprach / disen Jungling fure hyn zu dem vberhewbtman / denn er hatt yhm etwas zu sagen / der nam yhn an vnd furet yhn zum vberhawbtman vnd sprach / der gepunden Paulus rieff myr zu sich / vñ bat mich / diszen iungling zu dyr zu furen / der dyr etwas zu sagen habe.

Da nam yhn der vberhewbtman bey der hand vnnd weych an eyn sondern ortt / vñ fraget yhn / was ists / das du myr zu sagen hast? Er aber sprach / Die Juden sind eyns worden / dich zu bittē / das du morgen Paulum fur den Rad bringen lassest / als wolltē sie yhn bas verhoren / Du aber traw yhn nicht / denn es hallten auff yhn mehr deñ viertzig menner vnter yhn / die haben sich verbannet / widder zu essen noch zutrincken / bis sie Paulon todten / vñ sind itzt bereyt vnd wartten auff deyn verheyssung.

Da lies der vberhewbtman den iungling von sich vñ gepott yhm/ das er niemant sagete/das er yhm solchs eroffnet hette/vnd rieff zu sich zween vnterheubtleutten vnnd sprach/Bereyttet zweyhundert kriegs knecht das sie gen Cesarian zyhen vnd siebentzig reutter vnnd zweyhundert schutzen auff die dritten stund der nacht/vnd die thiere richtet zu/das sie Paulon drauff setzen vñ bringen yhn bewart zu Felix dem landpfleger/vñ schreyb eyn brieff/der hiellt dis yn sich.

Claudius Lysias/dem thewren landpfleger Felix/freude zuuor/ Disen man hatten die Juden griffen/vñ wollten yhn todtet haben/ da kam ich mit dem kriegs volck datzu/vnd reysz yhn aus yhren henden/vnd erfur das er Romisch ist/Da ich aber mich wollt erkundigen der vrsach/darumb sie yhn beschuldigeten/furete ich yhn yn yhren rad/da befand ich/das er beschuldiget ward von den fragen yhres gesetzis/aber keyn anklage hatte/des todts odder der band werd/vñ da fur mich kame/das ettlich Juden auff yhn hielten/sand ich yhn von stund an zu dyr/vnd entpott den klegern auch/das sie fur dyr sageten/was sie widder yhn hetten/Gehab dich woll.

Die kriegsknecht/wie yhn befolhen war/namen Paulum vnnd furetē yhn bey der nacht/gen Antipatriden/Des andern tages aber liessen sie die reutter mit yhm zihen/vñ wanten widderumb gen Jerusalem/Da die gen Cesarian kamē/vbirantwortē sie den brieff dem landpfleger/vñ stelleten yhm Paulon auch dar/Da der landpfleger den brieff las/fraget er aus wilchē land er were/vñ da er erkundet/ das er aus Cilician were/sprach er/ich wil dich verhorē/weñ deyne kleger auch da sind/vñ hies yhn verwaren yñ dē richthaus Herodis.

Das vier vnd zwentzigst Capitel.

Über funff tag aber zog hynab ð hohe priester Ananias mit den Elltisten vnnd mit dem Redener Tertullo/die erschynen fur dem land pfleger widder Paulon/Da er aber beruffen wart/fieng an Tertullus zu verklagen vñ sprach/Das wyr ynn grossem frid leben vnter dyr/vnd viel redliher thaten disem volck widder faren/durch deyne fursichtickeyt/aller thewrister Felix/ das nemen wyr/an alleweg vñ allenthalben mit aller danckbarkeyt/ Auff das aber ich dich nicht weytter auffhallt/ermane ich dich/du wolltist vns kurtzlich horen nach deyner gelindickeyt.

Wyr haben disen man funden/schedlich/vnd der auffruhr erregt allen Juden auff dem gantzen erd boden/vñ eyn furnemisten der secten der Nazarener/der auch versucht hat den tempel zu entweyhen/ wilchen wyr auch griffen/vñ wollten yhn gericht habē nach vnserm gesetz/Aber Lysias der vnterheubtman verkam das/vnnd furet yhn mit grosser gewallt aus vnsern henden/vñ hies seyne verkleger zu dyr komen/vō wilchem du kanst/so du es erforschen wilt/dich des alles erkundigē/vmb was wyr yhn verklagen/Die Judē aber sagten auch datzu/vnd sprachen/Es hielte sich also.

Paulus aber/da yhm der Landpfleger wincket zu reden/antwortet/Die weyll ich weys/das du yn disem volck/nu viel iar eyn richter bist/will ich guttis mutts mich selb verantwortten/syntemal du erkennen kanst/das nit mehr denn tzwelff tage sind/das ich byn hynauff gen Jerusalem komē antzubeten/Auch haben sie mich nit funden ym tempel mit yemand reden/oder eyn auffruhr machen ym volck/noch ynn den schulen/noch ynn stedten/sie kunden myr auch nicht beybringen/des sie mich verklagen.

Das bekenne ich aber dyr/das ich nach disem wege/den sie/eyne secten heyssen/diene ich also dem Gott meyner veter/das ich glewbe allem/was geschrieben stehet/ym gesetz vñ ynn den propheten/vñ habe die hoffnung zu Gott/auff wilche auch sie selbs wartē/nemlich/das zukunfftig sey die aufferstehung der todten/beyde der gerechten vnd vngerechten/ynn dem selbigen aber/vbe ich mich/zu haben eyn vnanstossig gewissen alletzeyt gegen Gott vnd den menschen.

Aber nach vielen vergangen iaren/brachte ich eyn almoßen meynem volck vñ opffer/daruber funden sie mich/das ich mich reynigen lies ym tempel/on alle rumor vnnd getummel/Das waren aber etlich Juden aus Asia/wilche sollten hie seyn fur dyr/vnd mich verklagen/so sie etwas zu myr hetten/oder las dise selbs sagen/ob sie etwas vnrechts an myr funden haben/die weyl ich hie stehe fur dem Rad/on vmb der stym willen/da ich vnter yhn stund vnnd schrey/Vber der aufferstehung der todten/werde ich vō euch heutte gericht.

Da aber Felix solchs horet/zoch er sie auff/denn er wuste fast wol vmb disen weg/vnnd sprach/wenn Lysias/der vberhewbt man erab kompt/so will ich mich ewris dinges erkundigē/Er befalh aber dē vnterhewbtman Paulon zu behalten/vnd lassen ruge haben/vñ nie mand von den seynen weren/yhm zu dienen odder zu yhm zukomen.

Nach etlichen tagen aber kam Felix mit seynem weybe Drusilla/die eyne Judyn war/vñ foderten Paulon/vñ horeten yhn von dem glawben an Christo/Da aber Paulus redet vō der gerechtickeyt/vñ von der keuscheyt/vñ von dem zukunfftigen gericht/erschrack Felix/vnd antwortet/Es bleybe also dis mal/gang hyn/wenn ich gelegē zeyt hab/will ich dyr her lassen ruffen/Er hoffet aber da neben/das yhm von Paulo sollt gellt geben werden/das er yhn los gebe/darumb er auch yhn offt foddern lies vñ besprach sich mit yhm/Da aber zwey iar vmb waren/kam Portius Festus an Felix stad/Felix/aber wollt den Juden eyne wolthat ertzeygen/vñ lies Paulon hynder sich gepunden.

Das funff vnd zwentzigst Capitel.

DA nu Festus ynns land komen war / zoch er vber drey tage
hynauff von Cesarea gen Jerusalem / Da erschynen fur
yhm die hohen priester vñ die furnehmisten der Juden wid-
der Paulon / vnd ermaneten yhn vñ baten vmb gunst wid-
der yhn / das er yhn foddern liesse gen Jerusalē / vñ stelletē yhm nach
das sie yhn vnter wegen vmbbrechtē / Da antwortet Festus / Paulus
wurde iah behaltē zu Cesarea / aber er wurde ynn kurtz wider dahyn
zyhen / wilche nu vnter euch (sprach er) kunden / die last mit hynab zi-
hen / vñ den man verklagen / so etwas an yhm ist.

Da er aber vnter yhn mehr denn zehen tage seyn wesen gehabt hat-
te / zoch er hynab gen Cesarean / vñ des andern tages satzt er sich auff
den richtstuel / vnnd hies Paulon holen / Da der selb aber dar kam /
tratten vmbher die Juden die vō Jerusalem erab komen waren / vnd
brachten auff viel vnnd schwere vrsach / wilche sie nicht mochten be-
weysen / die weyl er sich verantworttet / ich habe / widder an dem ge-
setz der Juden / noch an dem tēpel / nach am keyser mich versundiget.

Festus aber wolt den Judē wolthat ertzeygen / vñ antworttet Pau
lo vnd sprach / wiltu hynauff gen Jerusalem / vñ do selbs vber disem
dich fur mir richtē lassen? Paulus aber sprach / Jch stehe fur des key
sers gericht / da soll ich mich lassen richten / den Juden hab ich keyn
leyd than / wie auch du auffs best weyssist / Hab ich aber yemand ley
de than / vnd des tods werd gehandelt / szo wegere ich mich nicht zu
sterben / ist aber der keynes nicht / des sie mich verklagen / so kan mich
yhn niemant ergebē / Jch beruff mich auff den Keyser / Da besprach
sich Festus mit dem rad / vnd antwortet / auff den Keyser hastu di-
ch beruffen / zum keyser solltu zihen.

Aber nach ettlichen tagen / kamen der konig Agrippas vnd Ber-
nice gen Cesarean / Festum zu empfahen / vñ da sie viel tage dasselbs
yhr wesen hatten / legt Festus dem konig den handel vō Paulo fur
vnd sprach / Es ist eyn man von Felix hynder gelassen gepundē / vmb
wilchs willen / die hohen priester vnd Elltisten der Juden fur myr er
schynen / da ich zu Jerusalem war / vñ batten widder yhn vmb eyn vr-
teyl / Wilchē ich antworttet / Es ist der Romer weysze / nit das eyn
mensch ergeben werde vmbtzubringen / ehe denn der verklagete habe
seyne verkleger gegenwertig / vnd rawm empfahe / sich der anklage zu
verantworten / Da sie aber her zusamen kamen / macht ich keynē auff
schub / vnd sasz des andern tages gericht / vñ hies den man furbrin-
gen / vō wilchem / da die verkleger auff tratten / brachten sie der vrsa-
chē keyne auff / der ich mich versahe / sie hatten aber ettlich fragen wi
der yhn / von yhrem aberglawben / vnnd von eynem verstorbenen Jhe
su / wilchen Paulus sagete er lebete / Da ich aber mich der frage nit
verstund / sprach ich / ob er wolte gen Jerusalem reysen / vñ da selbs
sich daruber lassen richten / Da aber Paulus sich berieff / das er
auffs Keysers erkentnis behalten wurd / hies ich yhn behalten / bis
das ich yhn zum keyser sende.

Agrippas

Agrippas aber sprach zu Festo/ich wollt den menschen auch gern horen/Er aber sprach/Morgen solltu yhn horen. Vñ am andern tage/da Agrippas vnd Bernice kam mit grossem geprenge/vnd giengen ynn das richthaus mit den vberhewptleutten vnnd furnemisten mennern der stad/vnd da es Festus hies/ward Paulus bracht/ vnd Festus sprach/ Agrippa lieber konig/vnnd alle yhre menner/die yhr mit vns hie seyt/Da sehet yhr den/vmb wilchen mich die gantze menge der Judẽ anlanget hat/ beyde zu Jerusalem vñ auch hie/ vñ schreyen/Er solle nicht lenger lebẽ/Ich aber/da ich vernam/das er nichts than hatte/das des tods werd sey/vñ er auch selber sich auff den keyser berieff/hab ich beschlossen yhn zu sendẽ/ võ welchem ich nichts gewissz habe/dz ich dem herrn schreybe/Darumb hab ich yhn lassen erfur bringen fur euch/aller meyst aber fur dich konig Agrippa/auff das/nach geschehner forschung/ich haben muge/ was ich schreybe/ denn es duncket mich vngeschickt ding seyn/ eynen gepunden zu senden/vnd nicht antzeygen die vrsach wider yhn.

Das Sechs vnd zwentzigst Capitel.

AGrippas aber sprach zu Paulo/ Es ist dyr erleubt fur dich zu redẽ/Da verantwortet sich Paulus vñ reckt die hand aus/ Ich achte mich/Lieber Agrippa/selig/so ich mich heutte fur dyr verantworten soll/ alles des ich von den Juden beschuldiget werde/aller meyst/ weyl du kundig bist/ aller sitten vnnd fragen/so bey den Juden gengig sind/ darumb bitt ich dich/wollist mich geduldiglich horen.

Zwar meyn leben von iugent auff/ wie das von anfang vnter disem volck zu Jerusalem ergangen ist/wissen alle Juden/die mich võ erst an/zuvor erkennet haben/ wenn sie wolltẽ betzeugen/ denn nach der aller strengisten sectẽ vnsers Judentums/hab ich gelebt eyn Phariseer/Vnd nu stehe ich vnd werd gerichtet vber der hoffnung an die verheyssunge/ szo geschehen ist von Gott zu vnsern veter/zu wilcher hoffen zu komen die zwelff geschlecht der vnsern/ mit Gotts dienst tag vñ nacht emsiglich/Diser hoffnung halb werd ich/lieber konig Agrippa/von den Juden beschuldiget/Warumb wirt das fur vngleubig bey euch gericht/das Gott todten aufferweckt?

Zwar ich meynete auch bey myr selbs/ ich muste viel zu widder than dem namen Jhesu von Nazareth/ wie ich denn auch zu Jerusalem than habe/da ich viel heyligen ynn das gefengnis verschlosz/ darüber ich macht von den hohen priestern empfieng/ vñ wenn sie erwurget wurden/bracht ich das vrteyl/ vnd durch alle schulen peyniget ich sie offt/ vnd tzwang sie zu lestern/vnd war vbiraus vnsynnig auff sie/ verfolget sie auch bis ynn die frembden stedte/ Vber wilchem/da ich auch gen Damascon reyszet/ mit macht vnd laube von den hohen priestern/ mitten am tag/ lieber konig/sahe ich auff dem wege/ das eyn liecht von hymel/heller denn der sonnen glantz/mich

vnd die mit myr reyszeten / vmbleuchtet.

Da wyr aber alle zur erden nydder fielen / horet ich eyn stymm reden zu myr / die sprach auff hebreisch / Saul / Saul / was verfolgestu mich? es wirt dyr schweer seyn / wider den stachel zu lecke / Ich aber sprach / Herr / wer bistu? Er sprach / Ich byn Jhesus / den du verfolgest / aber stand auff vnnd tritt auff deyne fusse / denn datzu bynn ich dyr erschynen / das ich dich bestelle eynen diener vñ zeugen / des / das du gesehen hast / vnd das ich dyr noch will erscheynen lassen / vñ will dich erredten von dem volck vnd von den heyden / vnter wilche ich dich itzt sende / auffzuthun yhre augen / dz sie sich bekeren võ der finsternis zu dem liecht / vnd võ der gewallt des teuffels zu Gott / zu empfahen vergebung der sund vnd das erbe / sampt den / die geheyliget werden / durch den glawben an mich. Act.9.

Daher / lieber konig Agrippa / war ich der hymlischen erscheynũg nicht vngleubig / sondern verkundigt / zu erst / den zu Damasco / vñ zu Jerusalem / vnnd ynn alle gegend Judischs lands / auch den heyden / das sie pus theten / vnd sich bekereten zu Gott / vnd thetten rechtschaffne werck der pus / Vmb des willen / haben mich die Juden ym tempel griffen / vnd vnterstunden mich zu todten / aber durch hulff Gottis myr gelungen / stehe ich bis auff disen tag / vnnd zeuge beyde dem kleynisten vnd dem grossisten / vñ sage nichts auszer dem / das die propheten gesagt haben / das es geschehen solle / vnnd Moses / das Christus sollt leyden / vnnd der erste seyn aus der aufferstehung von den todten / vnd verkundigen eyn liecht dem volck vnd den heyden.

Da er aber solchs zur verantwortung gab / sprach Festus mit lauter stym / Paule du rasest / die grosse kunst macht dich rasen / Er aber / sprach / meyn theurer Feste / ich rase nicht / sondern ich rede ware vnd nuchtern wort / denn der konig weys solchs woll / zu wilchem ich freydig rede / Denn ich acht / yhm sey der keynis nicht verporgen / deñ solchs ist nicht ym winckel geschehen / Gleubistu konig Agrippa den propheten? Ich weys dz du glewbist / Agrippas aber sprach zu Paulo / Es feylt nicht viel / du vbirredist mich / das ich eyn Christen wurde / Paulus aber sprach / ich wunschet fur Gott / es feylet an viel oder an wenig / das nicht alleyne du / sondern alle / die mich heute horen / solche wurden / wie ich byn / auszgenommen dise band / Vnnd da er das gesagt / stund der konig auff vnnd der Landpfleger / vnnd Bernice / vnd die mit yhn sassen / vnd entwichen beseyts / redten mit eynander vnd sprachen / diser mensch hat nichts than / das des tods odder der band werd sey / Agrippas aber sprach zu Festo / diser mensch hett kunden los geben werden / wenn er sich nicht auff den keyser beruffen hette.

Das Sieben vnd tzwentzigst Capitel.

DA es aber beschlossen war / das wyr ynn wellisch land schiffen sollten / vbirgaben sie Paulon vnnd ettliche andere gefangene / dem vnterhewbtman / mit namen Julio võ der Keyserschẽ

rotte /

rotte/Da wir aber ynn eyn Adramyttisch schiff tratten/das wyr an
Asian hyn schiffen solten/furen wyr võ land/ vnd war mit vns Ari
starchus aus Macedonian von Tessalonich/vnd kamen des andern
tages hynab gen Sidon/vnd Julios hielt sich freuntlich gegen Pau
lon/erleubt yhm zu seynen gutten freunden zu gehen/ vnnd seyner pfle
gen / Vnnd von dannen stiessen wyr ab vnnd schifften vnter Cypern
hyn/darumb das vns die wind entgegē waren / vñ vbirschifften das
meer an Cilicien vnnd Pamphylien hyn/vnd kamen gen Myra ynn
Lycien.

Vnnd daselbs fand der vnterhewbtman eyn schiff von Alexan-
drian/das schiffet yñ welsche land/vñ lud vns drauff / Da wyr aber
langsam schifften vnnd ynn viel tagen kaum gegen Gnydon kamen/
(deñ der wind werete vns) schifftē wyr vnter Candia hyn/nach der
stad Salomen / vnnd zogen kaum fur vber / da kamen wyr an eyne
stett/die heyst/Guttfurtt/da bey war nahe die stad Lasaia/Da nu
viel zeyt vergangen war / vnnd nu mehr ferlich war zu schiffen / dar-
umb / das auch die fasten schon fur vber war / vermanet sie Paulus
vnd sprach zu yhn/lieben menner/ich sehe/das die schiffart will mit
beleydung vnnd grossem schaden ergehen/ nicht alleyn der last vnnd
des schiffs / sondern auch vnsers lebens/ Aber der vnterhewbtman
glewbt dem schiffhern vnd dem schiffman mehr/denn dem/das von
Paulo gesagt wart/vñ da die anfurtt vngelegen war zu wyntern /be
stunden yhr das meher teyl/ auff den radt/von dannen zu faren/ob
sie kundten komen gen Phenicen zu wyntern /wilchs ist eyn anfurt
an Candia gegen dem wind Westsud vnnd Nordwest / Da aber
der Sudwind webd / vnnd sie meyneten sie hetten nu yhr furnemen/
erhuben sie sich gen Asson/ vnd furen an Candia hyn.

Nicht lang aber darnach / erhub sich widder yhr furnemen eyn
winds brautt/die man nennet / Ostnord / vnnd da das schiff ergrif
en war/vnd kund sich nit widder den wind richten/ gaben wirs da-
hyn / vnd schwebeten also/ Wyr kamē aber an eyn Insulen/die heyst
Clauden/da kundtē wyr kaumet eyn kahn ergreyffen / den hubē wyr
auff / vnd brauchten der hulffe/vñ gurteten yhn vnden an das schiff /
denn wyr furchten/es mocht ynn die Syrtin fallen/ vnd liessen das
gefesz hyn vntern / vnnd furen also / Vnd da wyr grosse vngestum-
keyt erlitten hatten / do theten sie des nehisten tags eyn ausz wurff /
vnd am dritten tage /wurffen wyr mitt vnsern henden aus die bereyt
schafft ym schiff/Da aber ynn vielen tagē/widder sonne noch gestyr
ne erscheyn/vnd nit eyn kleyne vngestumickeyt vns auff dem hals lage/
war alle hoffnung vnsers lebens dahyn.

Syrtes sind wyr-
bell an sandigen
ortern vorn an
Aphrica.

Vnnd da man lange nicht gessen hatte / trat Paulus yns mittel
vnd sprach/Lieben menner/man sollt myr gehorcht/vnnd nicht von
Candian auffgebrochen haben /vnnd vns dises leydes vnnd scha-
dens ersparet haben/vnnd nu ermane ich euch/ das yhr gutts mutts
seyt/denn keynes leben wirt aus vns vmkomen on das schiff / denn
dise nacht ist bey myr gestanden der Engell Gottis / des ich bynn /

vnd dem ich diene/vñ sprach/ furcht dich nicht Paule / du must fur den Keyser gestellet werden/vnnd sihe/Gott hat dyr geschenckt alle die mit dyr schyffen/Darumb/lieben menner/seyt gutis mutts/ denn ich glewbe meynem Gott/es wirt also geschehẽ/wie myr gesagt ist/ wyr mussen aber anfaren an eyne Insulen.

Da aber die viertzehẽde nacht kam / vñ wyr ynn Adria furen vmb die mitternacht/wehneten die schiffleutt/es keme yhe gegend erfur/ vnnd sie senckten den bley wurff eyn/Vnd funden zwentzig klaffter tieff /vnd vbir eyn wenig von dannen/senckten sie aber mal/vnd funden funfftzehen klaffter / Da furchten sie sich/sie wurden an hartte orte anstossen/vñ worffen vom hynder schiff vier ancker/vñ wunschten das tag wurde/Da aber die schiffleut die flucht suchtẽ/vñ den kahn nyder liessen ynn das meer/vñ gaben fur/ sie wollten ancker aus dem hynderschiff aus strecken / sprach Paulus zu dem vnterhewbtman vnnd zu den kriegs knechten / wenn dise nicht ym schiff bleyben/so kund yhr nicht behalten werden / Da hyeben die kriegsknecht die strick ab von dem kahn/vnd liessen yhn entfallen.

Vnd da es anfieng liecht zu werden/ ermanet sie Paulus alle/das sie speyse nemen vñ sprach / Es ist heutt der viertzehende tag/das yhr warttet vñ vngessen blieben seyt vñ habt nichts zu euch genõmen/darumb ermane ich euch speysz zu nemen/denn das geschicht vns zu vnsern heyl/denn es wirt vnser keynem eyn har von dem hewbt entfallen/ Vñ da er das gesagt/ nam er das brod/ danckt Gott fur yhn allen/vñ brachs/vnd fieng an zu essen/Da wurden sie alle guts mutts/ vñ namen auch speyse/Vnser warẽ aber alltzusamen ym schiff zwey hundert vnd sechs vñ siebentzig seelen/ vñ da wyr satt wordẽ/erleychterten wyr das schiff / vnd worffen den weytzen ynn das meer.

Da es aber tag ward/kandten sie das land nicht/Eyns anfurtts aber wurden sie gewar / der hatte eyn vfer / dahynan wollten sie das schiff treyben/wo es muglich were/vñ da sie die ancker auffgehubẽ/ liessen sie sich dem meer/vnd loseten die ruder bandt auff/vnd huben auff den segel bawm / gegen dem wind / vnnd trachten nach dem vfer / vnnd da wyr furen an eynen ortt/ der auff beyden seytten meer hatte/sties sich das schiff an/vnd das fodder teyl bleyb fest stehen vnbeweglich / aber das hynder teyl zu brach võ der gewallt der wellen.

Die kriegs knecht aber hatten eynen rad/die gefangnen zu todten/ das nicht yemand/so er aus schwumme/entflohe/ Aber der vnterhewbtman wollt Paulon erhallten/vnd weret yhrem rad / vñ hies die da schwymmen kunden/sich zu erst ynn das meer lassen vnd entgehen an das land / die andern aber ettlich auff den brettern / etlich auff dem/das vom schiff war/Vnnd also geschachs/das alle seelen erhalten zu land kamen.

Das Acht vnd zwentzig Capitel.

Vñ da wyr entkamen

Vnd da wyr entkamen/erfuren wyr/das die Insula Melite hies/Die leuttlin aber ertzeygtē vns nicht geringe freuntschafft/zundtē eyn fewr an/vñ namē vns alle auff/vmb des regens/der vber vns komen war/vnd vmb der kelte willen/Da aber Paulus eyn hauffen reyser zu samē raffellt/vñ legt es auffs fewr/kam eyn otter vō der hitze/vnd fur Paulo an seyne hand/Da aber die leuttlin sahen das thier an seyner hand hangen/sprachen sie vnternander/diser mensch mus eyn morder seyn/wilchen die rache nicht leben lest/ob er gleych dem meer entgangen ist/Er aber schlenckert das thier yns fewr/vnnd yhm widder fur nichts vbells/Sie aber warteten/weñ er schwellen wurd oder todt nydder fallen/da sie aber lange warteten/vnd sahen/das yhm nichts vngehewrsz widderfur/verwandten sie sich vnd sprachen/Er were eyn Gott.

An den selbē ortern aber hatte der vbirst ynn der Insulen/mit namen Publios/eyn furwerck/der nam vns auff vñ herberget vns drey tag freuntlich/Es geschach aber/da der vater Publij am fiber vnnd an der ruhre lag/zu dem gieng Paulus hyneyn/vnnd betet/vnd leget die hand auff yhn/vnnd machet yhn gesund/Da das geschach/kamen auch die andern ynn den Insulen ertzu/die kranckheyt hatten/vnd liessen sich gesund machen/vñ sie thetten vns grosse ehre/vnd da wyr aus zogen/luden sie auff/was vns nod war.

Nach dreyen monden aber schifften wyr aus ynn eynem schiff vō Alexandria/wilchs ynn der Insulen gewyntert hatte/vnnd hatte eyn panier der tzwilling/Vnnd da wyr gen Syracusa kamen/blieben wyr drey tage da/vñ da wyr vmschifften/kamen wyr gen Region/vñ nach eynem tage/da der Sudwind sich erhub/kamen wyr des andern tages gen Puteolen/da fundē wyr bruder/vñ wurden vō yhn gepeten/das wyr sieben tage da blieben/vnnd alszo kamen wyr gen Rom/Vnd vō dannen/da die bruder vō vns horten/giengen sie aus vns entgegen bis gen Appifer vñ Tretabern/Da die Paulus sahe/danckt er Gott/vnd gewan eyne zuuorsicht/Da wyr aber gen Rom kamen/vbirantwortet der vnterhewbtman die gefangnen dem vbirsten hewbtman/Aber Paulo ward erleubt fur sich selber zu bleybē/mit eynem kriegs knecht/der seyn huttet/

(zwilling) Zwilling/die an eyn gestyrn am hymel heyssen/wurden bey den heydē gehalten fur Gotter/die den schiffleutten gnedig weren/vnd hiessen Castor vnd Pollux.

Es geschach aber nach dreyen tagē/das Paulus zu samē rieff die furnehmisten der Judē/da die selbē zu samen kamē/sprach er zu yhn/yhr menner/lieben bruder/ich habe nichts gethan widder vnser volck noch widder vetterliche sitten/vnd byn doch gepunden aus Jerusalem vbergeben ynn der Romer hende/wilche/da sie mich verhort hatten/wollten sie mich los geben/die weyll keyn vrsach des tods an myr war/da aber die Juden da widder redten/wart ich genottiget/mich auff den keyser zu beruffen/nicht als hette ich meyn volck etwas zuuerklagen/Vmb der vrsach willē/hab ich euch gepeten/zu sehen/vñ antzusprechen/denn vmb der hoffnung willen Israelis/byn ich mit diser keten vmbgeben.

Sie aber ſprachen zu yhm / wyr haben widder ſchrifft empfangen von Judea / deyner halben / noch keyn bruder iſt komen / der von dyr etwas arges verkundiget odder geſaget hab / doch dunckt es vns der rede werd / das wyr von dyr horen / was du dauon hellteſt / denn von diſer ſecten iſt vns kund / das yhr wirt an allen endẽ widderſprochẽ / Vnd da ſie yhm eynen tag beſtympten / kamen viel zu yhm ynn die her berge / wilchen er ausleget vnnd betzeugete das reych Gottis / vnnd vberredet ſie von Jheſu / aus dem geſetz Moſi vnd aus den Prophe- ten / von frue morgen an bis an den abent / vnnd ettlich fielen zu dem das er ſaget / ettlich aber glewbten nicht.

Da ſie aber vnternander miſzhellig waren / giengen ſie weg / als Paulus eyn wort redet / Das woll der heylig geyſt geſagt hat dur- ch den propheten Eſaian zu vnſern vetern vñ geſprochen / Gang hyn zu diſem volck / vnd ſprich / mit den oren werdet yhrs horen vnd nicht verſtehen / vnd mit den augen werdet yhrs ſehen / vnd nicht erkennen / Deñ das hertz diſes volcks iſt verſtockt / vñ ſie horen ſchwerlich mit yhren oren / vñ yhr augen haben ſie zuthan / auff das ſie nicht der mal eyns ſehen mit yhren augen / vñ horen mit yhren oren / vnd verſtendig werden ynn yhrem hertzen / vñ ſich bekeren / das ich ſie geſund mecht / Szo ſey es euch kund gethan / das den heydẽ geſand iſt dis heyl Got- tis / vnd ſie werdens horen / Vnd da es die Judẽ horeten / vñ er ſolchs redet / giengen ſie hyn / vñ hatten eyne groſſe frage vnter yhn ſelbs. Iſa. 6.

Paulus aber bleyb zwey iar / ynn ſeynem eygen gedinge / vnd nam auff alle die zu yhm eynkamen / prediget das reych Gottis vnd lerete von dem herrn Jheſu mit aller freydickeyt vnuerpotten.

Finis.

Vorhede auff die Epistel Sanct Paulus zu den Romern.

DIse Epistel ist das rechte hewbtstuck des newen testaments/vñ das aller lauterst Euangelion/Wilche wol wirdig vnd werd ist/das sie eyn Christen mensch nicht alleyn von wort zu wort auswendig wisse/sondern teglich da mit vmb gehe als mit teglichem brod der seelen/deñ sie nymer kan zu viel vnd zu wol gelesen odder betrachtet werden/Vnd yhe mehe sie gehandelt wirt/yhe kostlicher sie wirt / vnnd bas sie schmeckt / Darumb ich auch meynen dienst da zu thun wil/vnd durch dise vorhede eyn eyngang da zu bereytten/so viel myr Gott verlihen hat/damit sie deste bas von ydermann verstanden werde / Denn sie biss her/mit glosen vnd mancherley geschwetz vbel verfinstert ist/ die doch an yhr selb eyn helles liecht ist/fast gnugsam die gantze schrifft zu erleuchten.

Auffs erst mussen wyr der sprach kundig werden/vñ wissen/ was sanct Paulus meynet durch dise wort/Gesetz/Sund/Gnad/Glawb/Gerechtigkeyt/Fleysch/Geyst/vñ der gleychen/sonst ist keyn lesen nutz daran/Das wortlin Gesetz/mustu hie nicht verstehen menschlicher weyse/das eyn lere sey/was fur werck zu thun odder zu lassen sind / wie es mit menschen gesetzen zu gehet/ da man dem gesetz mit wercken gnug thut/obs hertz schon nicht da ist/ Gott richtet nach des hertzen grundt/darumb foddert auch seyn gesetz des hertzen grund/ vnd lessit yhm an wercken nicht benugen/sondern strafft viel mehr die werck an hertzen grund gethan/als heucheley vnd lugen/daher alle menschen lugener heyssen Psal. 115. darumb/das keyner aus hertzen grund Gottis gesetz hellt nach hallten kan/ denn yderman findet bey sich selbs vnlust zum gutten vñ lust zum bosen/Wo nu nicht ist freye lust zum guttẽ / da ist des hertzẽ grund nicht am gesetz Gottis/ da ist denn gewisszlich auch sund vnd zorn verdienet bey Got/ob gleych auswendig viel gutter werck vnd erbars leben scheynen.

Da her schleust S. Paulus am andern Capitel/das die Juden alle sunder sind/ vnd spricht / das alleyn die thetter des gesetzs rechtfertig sind bey Gott / Will da mit / das niemant mit wercken des gesetzs theter ist/sondern sagt viel mehr zu yhnen also/Du lerist man solle nicht ehebrechen vnd du brichst die ehe/Item warynnen du richtist eynen andern/ darynnen verdampstu dich selbs / weyl du eben das selb thust / das du richtist /Als solt er sagen/ du lebist eusserlich feyn ynn des gesetzs wercken/vnd richtist / die nicht alszo leben / vnd weyssist yderman zu leren / den splitter sihistu ynn der andern auge/ aber des balcken ynn deynem auge wirstu nicht gewar / denn ob du wol auszwendig das gesetz mit wercken helltist aus furcht der straff oder liebe des lohns/so thustu doch dz alles on frey lust vñ liebe zum gesetze/sondern mit vnlust vnd zwang / wolltist lieber anders thun/ wenn das gesetze nicht were/Daraus denn sich schleussit/ das du vō

hertzen grund dem gesetz feynd bist/was ist denn/das du andere lerist nicht stelen/so du ym hertzen selbs eyn dieb bist/vnd euserlich gern werist/wenn du thurstist? wie wol auch das euserlich werck die lenge nicht nach bleybt bey solchē heuchlern/Also leristu andere aber dich selbs nicht/weyssist auch selb nicht wastu lerist/hast auch das gesetz noch nie recht verstanden/Ja datzu mehret das gesetz die sund/wie er saget am.5. Capitel/darumb das yhm der mensch nur feynder wyrt/yhe mehr es foddert/des er keyns kan.

Darumb spricht er am siebenden Capitel/das gesetz ist geystlich/Was ist das? Wenn das gesetz leyplich were/so geschehe yhm mit werckē gnug/Nu es aber geystlich ist/thut yhm niemant gnug/es gehe denn von hertzen grund alles was du thust/Aber eyn solchs hertz gibt niemant/denn Gottis geyst/der macht den menschen dem gesetz gleych/das er lust zum gesetz gewynnet vō hertzen/vnd hynfurt nicht aus furcht noch zwang/sundern aus freyem hertzen alles thut. Also ist das gesetz geystlich/das mit solchem geystlichen hertzen will geliebt vnd erfullet seyn/vnd foddert ein solchen geyst/Wo der nicht ym hertzen ist/da bleybt sund/vnlust/feyndschafft widder das gesetze/das doch gut/gerecht/vnd heylig ist.

So gewehne dich nu der rede/das viel eyn ander ding ist/des gesetzs werck thun/vnd das gesetz erfullen/Des gesetzs werck/ist alles/das der mensch thut vn̄ thun kan am gesetz/aus seym freyen willen vnd eygen krefften/Weyl aber vnter vnd neben solchen wercken bleybt ym hertzen vnlust vnd zwang zum gesetz/sind solche werck alle verloren/vnd keyn nutz/Das meynet Sanct Paulus am.3. Cap. do er spricht/durch gesetzs werck wirt fur Got keyn mensch rechtfertig Daher sihistu nu/dz die schul zencker vn̄ sophisten/verfurer sind/weyl sie leren/mit wercken sich zur gnade bereyten/Wie kan sich mit wercken zum guten bereyten/der keyn gut werck/on vnlust vnd vnwillen ym hertzen thut? Wie soll des werck Gott gelusten/das von vnlustigem vnd widder willigem hertzen gehet?

Aber das gesetz erfullen ist/mit lust vnd lieb seyn werck thun vnd frey on des gesetzs zwang Gotlich vn̄ wol lebē/als were keyn gesetz oder straff/Solche lust aber freyer liebe/gibt der heylige geyst yns hertz/wie er spricht am funfftē Capitel Der geyst aber wirt nicht denn alleyn/ynn/mit/vnd durch den glawben an Jhesum Christ geben/wie er ynn der vorrhede sagt/So kompt der glawbe nicht/on alleyne durch Gottis wort oder Euangelion/das Christum predigt wie er ist Gottis son vnd mensch/gestorben vn̄ auffer standen vmb vnser willen/wie er/am.3.4. vnd .10. Capitel sagt.

Daher kompt/das alleyn der glawbe rechtfertig macht vn̄ das gesetz erfullet/denn er bringet den geyst aus Christus verdienst/der geyst aber macht eyn lustig vn̄ frey hertz/wie das gesetz fodert/so gehē denn die gutten werck aus dem glawben selber/Das meynet er am.3. capitel/nach dem er des gesetz werck verworffen hatte/das es laut/als

wollt

wolter das gesetz auff heben durch den glawben / Neyn (spricht er) wyr richtē das gesetz an durch den glawben / das ist / wyr erfullens durch den glawben.

¶ Sunde heyst ynn der schrifft nicht alleyne das euserliche werck am leybe / sondern alle das gescheffte / das sich mit reget vnd wegt zu dem euserlichen werck / nemlich des hertzen grund mit allen krefften / also / das das wortlin / Thun / soll heyssen / wenn der mensch gantz dahyn fellt vnd feret ynn die sunde / denn es geschicht auch keyn euserlich werck der sund / der mensch fare denn gantz mit leyb vnd seele hynan / Vnd sunderlich sihet die schrifft yns hertz vnd auff die wurtzel vnd hewbt quell / aller sunde / wilchs ist / der vnglaube / ym grund des hertzen / Alszo das / wie der glawbe alleyn rechtfertiget / den geyst vnd lust bringt zu gutten euserlichen wercken / Also sundiget alleyne der vnglawbe / vnd bringet das fleysch auff vnd lust zu boszen euserlichen wercken / wie Adam vnd Heua geschach ym paradis Gen. 3.

Daher Christus alleyne den vnglauben sund nennet / da er spricht Johan. 16 der geyst wirt die welt straffen vmb die sund / das sie nicht glewben an mich / darumb auch / ehe denn gutte odder bose werck geschehen / als die gutten oder bosen fruchte / mus zuuor ym hertzen da seyn / glawbe odder vnglawb / als die wurtzel / safft vnd heubtkrafft aller sunde / wilchs ynn der schrifft auch darumb des schlangen kopff vnd allten trachen hewbt heyst / den des weybs samen Christus / zutretten mus / wie Adam versprochen wart.

¶ Gnade vnd gabe sind des vnterscheyds / das gnade eygentlich heyst / Gottis hulde odder gunst / die er zu vns tregt bey sich selbs / aus wilcher er geneygt wirt / Christum / den geyst mit seynen gaben ynn vns zu gissen / wie das aus dem funfften Capitel klar wirt / da er spricht / gnad vnd gabe ynn Christo etce. Ob nu wol die gaben vnd der geyst ynn vns teglich zu nehmen vnd noch nicht volkomen sind / das also noch bose luste vnd sund ynn vns vberbleybē / wilche wider den geyst streytten / wie er sagt an. 7. Gala. 5 vnd wie Gen. 3. versprochen ist der hadder zwisschen des weybs samen vnd der schlangē samē / So thut doch die gnade so viel / das wyr gantz vnd fur voll rechtfertig fur Gott gerechnet werden / denn seyne gnade teylet vnd stucket sich nicht / wie die gaben thun / sondern nympt vns gantz vnd gar auff ynn die hulde / vmb Christus vnsers fursprechers vnd mittelers willen / vnd vmb das ynn vns die gaben angefangen sind.

Also verstehistu denn das siebend Capitel / da sich Sanct Paulus noch eyn sunder schillt / vnd doch ym achten spricht / es sey nichts verdamlichs an denen / die ynn Christo sind / der vnuollkomenē gaben vnd geysts halben / Vmb des vngetodten fleysches willen sind wyr noch sunder / Aber weyl wyr an Christo glewben / vnd des geystis anfang haben / ist vns Gott so gunstig vnd genedig / das er solch sund nicht achten / noch richten will / sondern nach dem glawben ynn Christo mit vns faren / bis die sund todtet werde.

Vorrhede.

¶ Glawbe ist nicht / der menschliche whan vnd trawm / den ettlich fur glawben hallten / vnd wenn sie sehen / das keyn besserung des lebens noch gute werck folgē / vñ doch vom glawben viel horen vñ redē kunden / fallen sie ynn den yrthum / vñ sprechen / der glawbe sey nicht gnug / man musse werck thun / soll man frum vnd selig werden / das macht / wenn sie das Euangelion horen / so fallen sie daher / vnd machen yhn aus eygen krefften eyn gedancken ym hertzē / der spricht / ich glewbe / das hallten sie denn fur eyn rechten glawbē / aber wie es eyn menschlich geticht vnd gedancken ist / den des hertzen grund nymer erferet / also thut er auch nichts / vnd folget keyn besserung hernach.

Aber glawb ist eyn gotlich werck yñ vns / das vns wandelt vñ new gepirt aus Gott / Johan. 1. vnd todtet den allten Adam / macht vns gantz ander menschen vō hertz / mut / synñ / vnd allen krefften / vnd bringet den heyligen geyst mit sich / O es ist eyn lebēdig / schefftig / thettig / mechtig ding vmb den glawbē / das vnmuglich ist / das er nicht on vnterlas solt gutts wircken / Er fraget auch nicht / ob gutte werck zu thun sind / sondern ehe man fragt / hat er sie than / vñ ist ymer ym thun / Wer aber nicht solch werck thut der ist eyn glawbloser mensch / tappet vnd sihet vmb sich nach dem glawben vnd gutten wercken / vnd weys widder was glawb odder gutte werck sind / vnd wesscht vnd schwetzt doch viel wort von glawben vnd gutten wercken.

Glawb ist eyn lebendige erwegene zuuersicht auff Gottis gnade / so gewis / das er tausent mal druber sturbe / Vnd solch zuuersicht vnd erkentnis Gotlicher gnaden / macht frolich / trotzig vnd lustig gegen Gott / vnd alle Creaturn / wilchs der heylig geyst thut ym glawben / Do her on zwang / willig vnd lustig wirt yderman guttis zu thun / yderman zu dienen / allerley zu leyden / Gott zu liebe vñ lob / der yhm solch gnad ertzeygt hat / also / das vnmuglich ist werck vom glawben scheyden / also vnmuglich / als brennen vnd leuchten vom fewr mag gescheyden werden / Darumb sihe dich fur / fur deynen eygen falschē dancken / vnd vnnutzen schwetzern / die von glawben vnd guten wercken klug seyn wollen zu vrteylen / vnd sind die grosten narren. Bitte Gott das er glawben ynn dyr wircke / sonst bleybstu wol ewiglich on glawben / du tichteist vnd thust was du wilt odder kanst.

¶ Gerechtigkeyt ist nu solcher glaube / vnd heyst Gottis gerechtigkeyt / odder die fur Got gilt / darumb / das es Gottis gabe ist / vnd macht den menschen / das er yderman gibt / was er schuldig ist / Deñ durch den glawben / wirt der mensch on sund / vnd gewynnet lust zu Gottis gepotten / damit gibt er Got seyn ehre vnd betzalet yhn / was er yhm schuldig ist. Aber den menschen dienet er williglich / wo mit er kan / vnd betzalet da mit auch yderman / Solche gerechtigkeyt / kan natur / freyer wille / vnd vnser krefft / nicht zu wegen bringen / deñ wie niemant yhm selb kan den glawben geben / so kan er auch den vnglawben nicht weg nehmen / Wie will er denn eyn eynige kleynste sund

ſie ſund weg nemen? darumb iſts alles falſch vnd heuchley vñ ſund/
was auſſer dem glawben odder ym vnglawben geſchicht/Ro.14.es
gleyſſe wie gut es mag.

¶ Fleyſch vnd geyſt muſtu hie nicht alſo verſtehen/das fleyſch alleyn
ſey/was die vnkeuſcheyt betreffe/vnd geyſt/was das ynnerliche ym
hertzẽ betreffe/ſondern fleyſch heyſt Paulus/wie Chriſtus Johan.3
alles was aus fleyſch geporn iſt/den gantzen menſchẽ/mit leyb vñ ſee-
le/mit vernunfft vnd allen ſynnen. Darumb/das es alles an yhm na-
ch dem fleyſch trachtet/alſo/das du auch den fleyſchlich wiſſeſt zu
heyſſen/der on gnade/von hohen geyſtlichen ſachen viel tichtet/le-
ret/vnd ſchwetzet/wie du das aus den wercken des fleyſchs Gal.5.
wol kanſt lernen/da er auch ketzrey/vnd haſs/fleyſchs werck heyſt/
Vnd Ro.8 ſpricht/das durchs fleyſch das geſetz geſchwecht wirt/
wilchs nicht von vnkeuſcheyt/ſondern von allen ſunden/aller meyſt
aber vom vnglawben geſagt iſt/der das allergeyſtlicht laſter iſt.

Widderumb/auch den geyſtlich heyſſiſt/der mit den aller euſer-
lichſtẽ werckẽ vmbgehet/als Chriſtus/da er der iunger fuſs wuſch/
vnd Petrus da er das ſchiff furet vnd fiſchet. Alſo/das fleyſch ſey
eyn menſch/der ynnwendig vñ auſswendig lebt vnd wirckt/das zu
des fleyſchs nutz vnd zeytlichem leben dienet/Geyſt ſey/der ynnwen
dig vnd auſswendig lebt vnd wirckt/das zu dem geyſt vnd zukunffti
gem leben dienet. On ſolchẽ verſtand diſer wortter/wirſtu diſe Epi-
ſtel ſanct Pauli/noch keyn buch der heyligen ſchrifft nymer verſte-
hen/Drumb hut dich fur allen lerern/die anders diſer wort brau-
chen/ſie ſeyen auch wer ſie wollen/ob gleych Hiero. Aug. Ambro.
Origenes/vnd yhr gleychen vnd noch hoher weren. Nu wollen wyr
zur Epiſtel greyffen.

Die weyl eym Euangeliſchen prediger gepurt/am erſten durch
offinbarung des geſetzs vnd der ſunden/alles zuſtraffen vnd zu ſun-
den machen/das nicht aus dem geyſt vnd glawben ynn Chriſto ge-
lebt wirt/ damit die menſchen zu yhrem eygen erkentnis vnd iamer
gefurt werden/das ſie demuttig werden/ vnd hulffe begeren/ So
thut ſanct Paulus auch/vnd fehet an ym erſten Capitel/ vnd ſtrafft
die groben ſund vnd vnglawben/die offintlich ſind am tage/als der
heyden ſund waren vnd noch ſind/die on Gottis gnaden leben/vnd
ſpricht/ Es werde offinbart durchs Euangelion Gottis zorn von
hymel vber alle menſchen/vmb yhres gotloſen weſens vnd vntugent
willen/Denn ob ſie gleych wiſſen vñ teglich erkennen/das eyn Gott
ſey/ſo iſt doch die natur an yhr ſelb/auſſer der gnade/ſo boſe/das ſie
yhm widder danckt noch ehret/ſondern verblendt ſich ſelbs/vnd fel-
let on vnterlaſs ynn erger weſen/bis das ſie nach abgottereyen auch
die ſchendlichen ſunden/mit allen laſtern wircket/vnuerſchampt/
vnd datzu vngeſtrafft laſt/an den andern.

Am andern Capitel ſtreckt er ſolche ſtraffe auch weytter auff die/

so euserlich frum scheynen odder heymlich sundigen/ als die Juden waren/ vnd noch alle heucheler sind / die on lust on liebe wol leben/ vñ ym hertzen Gottis gesetz feynd sind/ vñ doch ander leut gern vrteylen/ wie aller gleysener art ist / das sie sich selb reyn achten vnd doch vol geytzs/ hass/ hoffart/ vñ alles vnflats sticke/ Matth. 23. Die sinds eben die Gottis guttigkeyt verachten vnd nach yhrer hertigkeyt des zorns schatz samlen. Also das Sanct Paulus/ als eyn rechter gesetz verklerer niemant on sund bleyben lesset/ sondern allen den zorn Gottis verkundigt/ die aus natur oder freyem willen wollen wol leben/ vnd lessit sie nichts besser seyn/ denn die offentlichen sunder/ ia er spricht/ sie seyen hartmutige vnd vnpus fertige.

Am dritten / wirfft er sie alle beyde ynn eyn hauffen vnd spricht/ eyner sey wie der ander/ allzumal sunder fur Got/ on das die Judē Gottis wort gehabt/ wiewol viel nicht dran glewbt/ habē/ doch da mit Gottis glawb vnd warheyt nicht aus ist / vnd furet zufellig eyn den spruch aus dem .50. Psalm/ das Gott recht bleybt ynn seynen worten/ Darnach kompt er wider drauff/ vnd beweyset auch durch schrifft / das sie alle sunder sind / vnd durch gesetzs werck niemant recht fertig werde / sondern das gesetz nur die sund zuerkennen geben sey / Darnach fehet er an / vnd leret den rechten weg / wie man musse frum vñ selig werden vñ spricht/ sie sind alle sunder vñ on preys Gottis / mussen aber on verdienst rechtfertig werden durch den glawben an Christo / der vns solchs verdienet hat durch seyn blut vnd vns eyn gnaden stuel worden von Gott / der vns alle vorige sund vergibt/ da mit er beweyse/ das seyne gerechtigkeyt/ die er gibt ym glawben / alleyne vns helffe/ die zu der zeyt durchs Euangelion offinbart vnd zuuor durchs gesetz vnd propheten betzeuget ist / Also wirt das gesetz durch den glawben auff gericht / ob wol des gesetzs werck da mit werden nydder gelegt sampt yhrem rhum.

Am vierden/ als nu durch die ersten drey Capitel/ die sunden offinbart/ vnd der weg des glawben zur rechtfertigkeyt geleret/ fehet er an zu begegen ettlichen eynreden vnd anspruche/ Vnd nympt am ersten den fur / den gemeyniglich thun / alle die vō glawben horē wie er on werck rechtfertige vnd sprechen / sol man denn nu keyn gute werck thun? Also helt er hie yhm selb fur den Abraham vnd spricht / Was hat denn Abraham mit seynen wercken than? ists alles vmbsonst gewesen? waren seyn werck keyn nutz? Vnd schleust/ das Abraham on alle werck alleyn durch den glawben rechtfertiget sey/ so gar / das er auch fur dem werck seyner beschneytung durch die schrifft / alleyn seyns glawbens halben rechtfertig gepreyset werde / Gen. 15 hat aber das werck der beschneyttūg zu seyner gerechtigkeyt nichts than/ das doch Gott yhm gepott vnd eyn gut werck des gehorsams war/ so wirt gewisslich auch keyn ander gut werck zur gerechtigkeyt etwas thun / Sondern wie die beschneyttung Abrahe eyn euserlich zeychen war / da mit er seyne gerechtigkeyt ym glawben beweysete /

also sind

also sind alle gutte werck nur euserlich zeychen/die aus dem glawben folgen/vnnd beweysen/als die guten fruchte/das der mensche schon fur Gott ynnwendig rechtfertig sey.

Da mit bestettiget nu Sanct Paulus/als mit eym krefftigen exempel aus der schrifft/seyne vorige lere ym dritten Capitel vom glawben/vnd furet datzu noch eynen zeugen Dauid aus dem dreytzehenden Psalmen/der auch sagt das der mensch on werck rechtfertig werde/wie wol er nicht on werck bleybt/weñ er rechtfertig worden ist. Darnach breytet er dz exempel aus wider alle ander werck des gesetzs/vnd schleusset/das die Juden nicht mugen Abrahams erben seyn alleyn des geblutts halben/viel weniger des gesetzs werck halben/sundern mussen Abrahams glawben erben/wollen sie rechte erben seyn/syntemal Abraham fur dem gesetze beyde Mosi vnd der beschneyttung/durch den glawben ist rechtfertig worden/vnd eyn vater genennet aller glewbigen/Datzu auch das gesetz viel mehr zorn wircke deñ gnad/die weyl es niemant mit lieb vñ lust thut/das viel mehr vngenad deñ gnad durch des gesetzs werck kompt/Darumb mus alleyn der glawbe/die gnade Abrahe verheyssen/erlangẽ/Deñ auch solch Exempel umb vnser willen geschriebẽ sind/das wyr auch glewben sollen.

Am funfften kompt er auff die fruchte vnd werck des glawbens/als da sind/frid/freud/liebe/gegẽ Got vñ yderman/datzu sicherheyt trotz/freydigkeyt/mutt vnd hoffnung ynn trubsal vnd leyden/denn solchs alles folget/wo der glawb recht ist/vmb des vberschwenglichen gutts willen/das vns Gott yñ Christo ertzeygt/das er yhn fur vns hat sterben lassen/ehe wyr yhn drumb bitten kunden/ia da wyr noch feynde waren. Also haben wyr denn/das der glawbe on alle werck rechtfertiget/vñ doch nicht dar aus folget/das man darumb keyn gutt werck thun solle/sondern das die rechtschaffne werck nicht aussen bleiben/von wilchen die werck heyligen nichts wissen/vnd tichten yhn selb eygen werck/darynnen widder/frid/freud sicherheyt/lieb/hoffnung/trotz/sicherheyt/noch keyn recht Christlichs wercks vnd glaubens art ynnen ist.

¶ Darnach thut er eyn lustigen auss bruch vnnd spaciergang/vnnd ertzelet/wo beyde sund vnnd gerechtigkeyt/todt vnnd leben her kome/vnnd hellt die zween feyn gegen ander/Adam vnd Christum/will also sagen. Darumb muste Christus komen eyn ander Adam/der seyne gerechtigkeyt auff vns erbete/durch eyn new geystliche geburt ym glawben/gleych wie yhener Adam auff vns geerbet hat die sund/durch die allte fleyschliche geburt/da mit wirt aber kund vnnd bestettiget/das yhm niemant kan selbs aus sunden zur gerechtigkeyt mit wercken helffen/so wenig er kan weren/das er leyplich geporn wirtt/Das wirt auch da mit beweyset/das/das gotlich gesetz/das doch billich helffen sollt/szo etwas helffen sollt zur gerechtigkeyt/nicht alleyn on hulffe komen ist/sondern hatt

auch die sund

auch die ſund gewehret/darumb das die boſe natur yhm deſte feynder wirt/vnd yhre luſte deſte lieber puſſen wil/yhe mehr yhr das geſetz weret/das alſo/das geſetz Chriſtum noch nottiger macht vnd mehr gnaden foddert/die der natur helffe.

Am ſechſten nympt er das ſonderliche werck des glawbens fur ſich/den ſtreyt des geyſts mit dem fleyſch/vollend zu todten/die vbrigē ſund vnd luſte/die nach der rechtfertigung vber bleyben/vnd leret vns/das wyr durch den glawben nicht alſo gefreyet ſind vō ſunden/dz wyr muſſig faul vñ ſicher ſeyn ſolten/als were keyn ſund mehr da/Es iſt ſund da/aber ſie wirt nicht zur verdamnis gerechnet/vmbs glawbens willen/der mit yhr ſtreyttet/Darumb habē wyr mit vns ſelbs genug zu ſchaffen vnſer leben lang/das wyr vnſern leyb zemen/ſeyne luſte todten vnd ſeyne gelidmas zwingen/das ſie dem geyſt gehorſam ſeyn vnd nicht den luſten/damit wyr dem tod vnd aufferſtehen Chriſti gleych ſeyn/vñ vnſere tauffe volbringen/die auch den tod der ſunden vnd new leben der gnaden bedeuttet/bis dz wyr gar reyn von ſunden auch leyplich mit Chriſto aufferſtehen vnd ewiglich lebē

Vnd das konnen wyr thun/ſpricht er/weyl wyr ynn der gnad vñ nicht ym geſetze ſind/Wilchs er ſelb auſslegt/das on geſetze ſeyn/ſey nicht ſo viel geſagt/das man keyn geſetze hab/vñ muge thun was yderman geluſtet/ſondern vnter dem geſetze ſeyn iſt/weñ wyr on gnade/mit geſetzs wercken vmbgehen/als deñ hyrſchet gewiſlich die ſunde durchs geſetze/Seyntemal niemant dem geſetz hold iſt vō natur/daſſelb iſt aber groſſe ſund/Die gnad macht vns aber das geſetz lieblich/ſo iſt denn keyn ſund mehr da/vnd das geſetz nicht mehr widder vns/ſondern eyns mit vns.

Daſſelb aber iſt die rechte freyheyt vō der ſunden vnd vom geſetz/von wilcher er bis ans ende diſes Capitels ſchreybt/das es ſey eyn freyheyt nur guttis zu thun mit luſt/vnd wol leben on zwang des geſetzs/Darumb iſt diſe freyheyt eyn geyſtliche freyheyt/die nicht dz geſetze auff hebt/ſondern dar reicht/was vom geſetz gefoddert wirt/nemlich/luſt vnd lieb/damit das geſetz geſtillet wirt/vñ nicht mehr zu treyben vñ zu foddern hat/Gleych als weñ du eym lehenher ſchuldig wereſt/vnd kundtiſt nicht betzalen/vō dem mochtiſtu zweyerley weyſe los werden/Eyn mal/das er nichts von dyr neme vnd ſeyn regiſter zu ryſſe/Dz ander mall/dz eyn frum man fur dich zalete vñ gebe dyr/da mit du ſeyn regiſter gnug thetiſt/Auff diſe weyſe hat vns Chriſtus vom geſetze frey gemacht/darumb iſts nichts eyn wilde fleyſchliche freyheyt/die nichts thun ſolle/Sondern die viel vnd allerley thut/vnd von des geſetzs foddern vnd ſchuld ledig iſt.

Am ſiebenden/beſtettiget er ſolchs mit eym gleychnis des eelichen lebens/Als wenn eyn man ſtirbt/ſo iſt die fraw auch ledig/vñ iſt alſo eyne des andern loſs vnd abe/nicht alſo/das die fraw nicht

muge odder

muge odder solle eynē andern man nehmen / sondern viel mehr / das sie nu aller erst recht frey ist / eyn andern zu nemen / das sie vorhyn nicht kundt thun / ehe sie yhens mans ab war. Also ist vnser gewissen verpunden dem gesetz vnter dem sundlichen alten menschen / Wenn der todtet wirt durch den geyst / so ist das gewissen frey / vñ eyns des andern los / nicht das das gewissen solle nichts thun / sondern nu aller erst recht an Christo dem andern man hangen / vnd frucht bringen des lebens.

Darnach / streycht er weytter aus / die art der sunden vnd gesetzs / wie durch das gesetz die sund sich nur recht reget vnd geweltig wirt / Denn der alte mensch wirt dem gesetz nur deste feynder / weyl er nicht kan zalen / das vom gesetz foddert wirt / Denn sund ist seyn natur / vñ kan võ yhm selbs nicht anders / darumb ist das gesetz seyn tod vnd alle seyn marter. Nicht das das gesetz bose sey / sondern das die bose natur nicht leyden kan das gutte / das es gutts von yhm foddere Gleych wie eyn krancker nicht leyden kan / das man von yhm foddere lauffen vnd springen vnd andere werck eyns gesunden.

Darumb schleust Sanct Paulus hie / das wo das gesetz recht erkennet vnd auffs beste gefasset wirt / da thuts nit mehe / deñ erynnert vns vnsere sunde / vnd todtet vns durch die selb / vnd macht vns schuldig des ewigen zorns / wie das alles feyn sich lernt vnd erferet ym gewissen / wens mit dem gesetz recht troffen wirt. Also das man mus etwas anders haben / vñ mehr deñ das gesetz / den menschen frum vñ selig zu machen / Wilche aber das gesetz nicht recht erkennen / die sind blind / gehē mit vermessenheyt dahyn / meynem yhm mit werckē gnug zu thun / Deñ sie wissen nicht / wie viel das gesetz foddert / nemlich eyn frey / willig / lustig hertz / darumb sehē sie Mosi nicht recht vnter augen / das tuch ist yhn da fur gelegt vnd zu gedeckt.

Darnach zeygt er / wie geyst vñ fleysch mit eyander streytten ynn eynem menschen / vnd setzt sich selbs zum exempel / das wyr lernen / das werck / die sund vñ vns selbs zutodtē / recht erkennen / Er nennet aber beyde den geyst vnd das fleysch / eyn gesetze / darumb das gleych wie des gotlichen gesetzs art ist / das es treybt vnd foddert. Also treybt vnd foddert vnd wuttet auch das fleysch widder den geyst vnd wil seyne lust haben. Widderumb treybt vnd foddert der geyst widder das fleysch vnd will seyne lust haben / diser zang weret yñ vns / so lang wyr lebē / ynn eynem mehe ym andern weniger / darnach der geyst odder fleysch stercker wirt / vnd ist doch der gantz mensch selbs alles beydes / geyst vnd fleysch / der mit yhm selbs streyttet bis er gantz geystlich werde.

Am achten trostet er solche streytter / das sie solch fleysch nicht verdamne / vnd zeyget weytter an / was fleysch vnd geyst art sey / vnd wie der geyst kompt aus Christo der vns seynen heyligē geyst geben hat / der vns geystlich macht vñ das fleysch dempfft / vnd vns sichert / das wyr dennoch Gottis kinder sind / wie hart auch die sund ynn vns

wuttet / so

wuttet/ so lange wyr dem geyst folgen vnd der sunde widderstreben
sie zu todten. Weyl aber nichts so gut ist das fleysch zu teuben/ als
Creutz vnd leyden/ trostet er vns ynn leyden durch beystand/ des
geysts/ der liebe/ vñ aller Creaturn/ nemlich/ das beyde der geyst vñ
vns sufftzet vnd die Creatur sich mit vns sehnet/ das wyr des fleysch
vnd der sund los werden. Also sehen wyr das dise drey Capitel auff
das eynige werck des glawbens treyben/ das da heyst/ den allten
Adam todten vnd das fleysch zwingen.

Am neunden/ zehenden vnd eylfften Capitel leret er von der ewigē
versehung Gottis/ da her es vrsprunglich fleust/ wer gleuben odder
nicht glewben soll/ von sunden los odder nicht los werden kan/ da
mit es yhe gar aus vnsern henden genomen/ vnd alleyn ynn Gottis
hand gestellet sey/ das wyr frum werden/ Vnd das ist auch auffs al
ler hohist nott/ denn wyr sind so schwach vnd vngewiss/ das/ wens
bey vns stunde/ wurde freylich nicht ein mensch selig/ der teuffel wur
de sie gewisslich alle vberweldigen/ Aber nu Gott gewis ist/ dz yhm
seyn versehen nicht feylet/ noch ymand yhm weren kan/ haben wyr
noch hoffnung widder die sunde.

Aber hie ist den freueln vnd hochfarenden geystern eyn mal zu ste
cken/ die yhan verstand am ersten hie her furen vñ oben an heben/ zu
uor den abgrund gottlicher versehung zu forschen/ vnd vergeblich da
mit sich bekummern/ ob sie versehē sind/ die mussen sich denn selb sturt
zē/ dz sie entweder vertzagen/ oder sich ynn die frey schantz schlagen/
Du aber folge diser Epistell ynn yhrer ordnung/ bekummere dich
zuuor mit Christo vnd dem Euangelio/ das du deyne sund vnd seyne
gnad erkennist/ darnach mit der sunden streytist/ wie hie das .1.2.3.4
.5.6.7.8. Capitel geleret haben/ Darnach wenn du ynn das achte ko
men bist/ vnter das creutz vnd leyden/ das wirt dich recht leren/ die
versehung/ ym .9.10. vnd .11. Capitel/ wie trostlich sie sey. Denn on ley
den/ creutz vnd todes notten/ kan man die versehung nicht on schaden
vnd heymlichen zorn widder Got handeln/ Drumb muss Adam zu
uor wol todt seyn/ ehe er dis ding leyde vnd den starcken weyn trincke/
darumb sich dich fur/ das du nicht weyn trinckist/ wenn du noch eyn
seugling bist/ Eyn iglich lere hat yhr mass/ zeyt vnd allter.

Am zwelfften leret er den rechten Gottis dienst vnd macht alle
Christen zu pfaffen/ das sie opffern sollen nicht gellt noch vihe/ wie
ym gesetz/ sondern yhre eygen leybe/ mit todtung der luste/ Darnach
beschreybt er den eusserlichen wandel der Christen ym geystlichen re
giment/ wie sie leren/ predigen/ regirn/ dienen/ geben/ leyden/ lieben/
leben vñ thun sollen gegen freund/ feynd vnd yderman/ Das sind die
werck/ die eyn Christen thut/ denn wie gesagt ist/ glawb feyret nicht.

Am dreytzehenden/ leret er das welltlich regiment ehren vñ gehor
sam seyn/ wilchs darumb eyngesetzt ist/ ob es wol die leut nicht frum
macht fur Got/ so schaffts es doch so viel/ das die frumē eusserlich frid
vnd schutz haben/ vnd die bosen/ on furcht odder mit frid vnd rugen
nicht kunnen

nicht konnen frey ybels thun / darumb es zu ehren ist auch den fru-
men / ob sie wol seyn nicht durffen Endlich aber fasset ers alles ynn
die liebe vnd beschleusset es yñ das exempel Christi / wie der vns than
hat / das wyr auch also thun vnd yhm nach folgen.

Am viertzehenden leret er die schwachẽ gewissen ym glawbẽ seuber
lich furen vnd yhr schonen / das man der Christen freyheyt nicht brau
che zu schaden sondern zu foderung der schwachen / deñ wo man das
nicht thut / da folget zwitracht vnd verachtung des Euangeli / daran
doch alle not ligt / das es besser ist / den schwach glewbigen eyn we-
nig weychen / bis sie stercker werden / denn das allerding die lere des
Euangeli sollt vntergehen / Vnd ist solchs werck eyn sunder werck
der liebe / das wol auch itzt vō noten ist / da man mit fleysch essen vnd
ander freyheyt / frech vnd rauch / on alle nott / die schwachen gewissen
zu ruttelt ehe sie die warheyt erkennen.

Am funfftzehendẽ / setzt er Christum zum exempel / das wyr auch
die andern schwachẽ dulden / als die sonst geprechlich sind yñ offentli
chen sunden odder vō vnlustigẽ sitten / wilche man nicht mus hynwer
ffen / sondern tragen bis sie auch besser werdẽ / Deñ also hat Christus
mit vns than vñ thut noch teglich / das er gar viel vntugent vñ boser sit
ten / neben aller vnuolkomenheyt an vns tregt / vnd hilfft on vnterlas.

Darnach zum beschlus bitt er fur sie / lobet sie vnd befilhet sie Got
vñ zeygt seyn ampt vnd predigt an / vñ bitt sie gar seuberlich vmb steu-
re an die armen zu Jerusalem / vnd ist eyttel lieb dauon er redet vnd da
mit er vmbgeht. Also finden wyr ynn diser Epistel auffs aller reychli-
chst / was eyn Christen wissen sol / Nemlich / was gesetz / Euãgelion /
sund / straff / genad / glawb / gerechtigkeyt / Christus / Gott / gutte wer
ck / liebe / hoffnung / creutz / sey / vñ wie wyr vns gegẽ yderman / er sey /
frum odder sunder / starck odder schwach / freund odder feynd / vnd ge
gen vns selber halten sollen / datzu das alles mit schrifften trefflich ge
grundt / mit exempel seyn selbs vñ der propheten beweysset / dz nichts
mehr hie zu wunschen ist. Darumb es auch scheynet / als habe Sanct
Paulus ynn diser Epistel wollen eyn mal ynn die kurtz verfassen / die
gantz Christliche vnd Euangelische lere / vnd eyn eyngang bereytten
ynn das gantze allte testament. Denn on tzweyffel / wer dise Epistel
wol yhm hertzen hat / der hat des alten testaments liecht vñ krafft bey
sich. Darumb las sie eyn iglicher Christen yhm gemeyn vnd stettig yñ
vbungen seyn / da gebe Gott seyn gnade zu / Amen.

Das letzt Capitel ist eyn gruss Capitel / Aber darunter vermisschet
er gar eyn edle warnung fur menschẽ leren / die da neben der Euangeli
sche lere eynfallen vnd ergernis anrichten / gerad als hette er gewisslli-
ch ersehen / das aus Rom vnd durch die Romer komen sollten / die
verfurischen ergerlichen Canones vnd decretales vnd das gantz ge-
schwurm vnd gewurm menschlicher gesetzen vnd gepotten / die itzt al-
le welt erseufft vnd dise Epistel vnd alle heyllige schrifft sampt dem
geyst vnd glawbẽ vertylget habẽ / das nichts mehr da blieben ist / deñ
der Abgott / Bauch / des diener sie hie Sanct Paulus schillt / Gott er
lose vns von yhnen / Amen.

Die Epistel sanct Pauli zu den Romern.

Das Erst Capitel.

Unterschrifft



Aulus eyn knecht Ihesu Christi: beruffen zum Apostel/ ausgesondert zu predigen das Euangelion gottis (wilchs er zuuor verheyssen hat/ durch seyne propheten/ yn der heyligen schrifft/ von seynem son/ der yhm geporn ist von dem samen Dauid/ nach dem fleysch/ vñ krefftiglich erweyset eyn son gottis/ nach dem geyst der do heyliget/ sint der zeyt er aufferstanden ist von den todtenn/ nemlich/ Jhesus Christ vnser her/ durch wilchen wyr haben empfangenn gnad vñ Apostel ampt vnter alle heyden/ den gehorsam des glawbens auffzurichten/ vnter seynẽ namen/ wilcher yhr zum teyl auch seyt/ die da beruffen sind von Jhesu Christo)

(Nach dẽ geyst ꝛc.) Der geyst gottis ist geben nach Christus auffart/ von da an/ heyliget er die Christen vnd verkleret Christum in aller welt/ das er gottis son sey/ mit aller macht/ ynn wortẽ/ wunder vñ zeychen.

Uberschrifft. Allen die zu Rom sind/ den liebsten gottis/ vñ beruffnen heyligẽ.

Grus. Gnad sey mit euch vnd fride von got vnserem vater vnd dem hern Jhesu Christo.

Erbietung. Auffs erst/ danck ich meynem got/ durch Jhesu Christ/ ewr aller halben/ das man von ewrem glawben ynn aller welt sagt. Deñ got ist meyn zeuge/ wilchem ich diene ynn meynem geyst/ am Euangelio von seynem son/ das ich on vnterlaß ewr gedenck/ vnnd alletzeyt ynn meynem gepet flehe/ ob ich yhe der mal eyns eynen fertigen weg haben mocht durch gottis willen zu euch zukomen. Denn mich verlanget euch zusehen/ auff das ich euch mitteyle etwas geystlicher gabe euch zusterckẽ (das ist) das ich sampt euch trostet wurde durch ewren vnd meynen glawben/ den wyr vnternander haben.

Ich will euch aber nicht verhalten/ lieben bruder/ das ich myr offt hab furgesetzt zu euch zukomẽ/ byn aber verhyndert bis her/ das ich etwas guttis schaffete auch vnter euch/ gleych wie vnter andern heyden. Ich byn eyn schuldner beyde der kriechen vnnd der vnkriechen/ beyde der weysen vnd der vnweysen/ darumb/ so viel an myr ist/ byn ich geneygt/ auch euch zu Rom das Euangelion zupredigen.

Denn ich scheme mich des Euangelion von Christo nicht/ denn es ist eyn krafft gottis/ die da selig macht/ alle/ die dran glewbenn/ die Juden furnemlich/ vñ auch die Kriechẽ/ syntemal deynnẽ offinbart wirt die gerechtickeyt die fur got gilt/ wilche kompt auß glaw

ben ynn glawben/wie denn geschrieben stehet/Der gerechte wirt leben aus seynem glawben.

Denn gottis zorn von hymel wirt offinbart vber alles gottloses wesen vnd vnrecht der menschen/die die warheyt gottis auff halten ym vnrecht/darumb/das/das ihenige/so kundlich ist an got/offinbar bey yhn ist/denn got hats yhn offinbart/damit/das gottis vnsichtbars wesen/das ist/seyn ewige krafft vnd gotheyt wirt ersehen/so man des warn nympt bey den wercken/võ der schepffung der welt an. Also/das sie keyn entschuldigung haben/die weyl sie erkandten/das eyn gott ist/vnd haben yhn nicht preysset als eynen got/noch gedanckt/sondern sind ynn yhrem tichten eyttel worden/vnd yhr vnuerstendiges hertz ist verfinstert/da sie sich fur weyse hielten/sind sie zu narren worden/vñ haben verwandelet die herlickeyt des vnuergenglichen gottis/ynn eyn gleychnis eyns bilds des vergenglichen menschen/vnd der vogel/vnd der vierfussigen vnd der kriechende thiere.

(tichten) wo nicht glawbe ist/da fellet die vernūfft võ eynē auffs ander/ bis sie gar verblendet wirt/ vñ yhrem tichten/wie denn allen weysen vnd spitzigen kopffen geschicht.

Darumb hat sie auch got dahyn geben/ynn yhrer hertzen geluste/ yn vnreynickeyt/zuschenden yhr eygen leybe/durch sich selbs/die gottis warheyt haben verwandelt ynn die lugen/vnd haben geehret vñ gedienet dem geschepffe mehr denn dem schepffer/der do ist gebenedeyet ynn ewickeyt/ Amen. Darumb hat sie got auch dahyn geben ynn schendliche luste/Denn yhre weyber haben verwandelt den naturlichen brauch ynn den vnnaturlichen/Desselbigen gleychen auch die man/haben verlassen den naturlichen brauch des weybs/vñ sind aneynander erhitzet ynn yhren gelusten/vnnd haben man mit man schand gewirckt/vnnd den lohn yhrs yrthumbs (wie es denn seyn solt) durch sich selbs empfangen.

(synantzer) Die viel newer hendle auff bringē/ als vnter kauffleuten/ Juristen vnnd hoffschrantzen gesehen wirt.

Vnd gleych wie sie nicht haben geacht/das sie gottis eyn wissen trugen/hatt sie got auch dahyn geben yn verkereten syn/zu thun/das vngeschickt ist/vol alles vnrechten/hurerey/arges/geytzs/boszheit/ voll hasz/mords/hadders/ lists/gifftig/ orenbleser/verleumbder/ freueler/hoffertig/stoltz/synantzer/dē eltern vngehorsam/den gott feynd ist/vnuerstendig/trewlose/ vnfreuntlich/storrig/vnbarmhertzig/die gottis gerechtickeyt wissen (das die solchs thun/des tods wirdig sind) thun sie es nicht alleyn/sondern haben auch lust an denen die es thun.

Das Ander Capitel.

(langmutickeyt) Langmutickeyt ist/ wenn eyner langsam ist zur zornen/ ob er wol gereytzt recht vñ macht hat/ auff latinisch/ tardus ira/ vñ ist dem hebreyschē nach geredt/ Arich appaim/ Vnd ist eyn tugent eygētlich/die langsam zurnet vnnd strafft das vnrecht. Aber gedult ist die das vbel tregt/ an gut/ leyb/ vñ ehre/ obs gleych mit recht geschehe. Gutickeyt ist die liebliche geselschafft vnternander vñ freuntlichs wesen.

Darumb/o mensch/kanstu dich nicht entschuldigenn/wer du bist/der da richtet/denn worynn du eynen andern richtist/verdampst du dich selbes/syntemal du eben dasselb thust/das du richtist/Denn wyr wissen/ gottis vrteyl ist nach ᵭ warheyt/vber die/so solchs thun/Denckistu aber/o mēsch/ der du richtist die/so solchs thun/vnd thust auch dasselbige/das du dem vrteyl gottis entrynnen werdist? odder verachtistu den reychthum seyner guttickeit/gedult vnnd langmutickeyt? Weystu nicht/ das dich gottis gutte zur busse leyttet?

Du aber

Du aber nach deynē verſtocktem vñ vnpuſzfertigem hertzen / ſamleſt dyr ſelb eyn ſchatz des zorns / auff den tag des zorns vñ der offinbarung des gerechten gerichts gottis / wilcher geben wirt eynem yglichen nach ſeynen wercken / nemlich / preyſz vnd ehre vnd das vnuergenglich weſen / denen / die mit gedult ynn gutten wercken trachtenn nach dem ewigen leben. Aber denen / die da zenckiſch ſind vnd nicht gehorchen der warheyt / gehorchen aber dem vnrechten / vngnad vnd zorn / trubſal vnnd angſt / vbir alle ſeelen der menſchen / die da boſes thun / furnemlich der Juden / vnd auch der kriechen / preyſz aber vnd ehre vnd fride / allen denen / die da guttis thun / furnemlich den Juden vnd auch den kriechen.

Denn es iſt keyn anſehen der perſon fur got / wilche on geſetz geſundigt haben / die werden auch on geſetz verloren werden / vnd wilche am geſetz geſundigt haben / die werden durchs geſetz verurteylt werden / Syntemal fur got nicht die das geſetz horen / gerecht ſind / ſondern die das geſetz thun werden rechtfertiget ſeyn / Deñ ſo die heyden / die das geſetz nicht haben / vnd doch von natur thun / des geſetzs ynhalt / die ſelbigen / die weyl ſie das geſetz nicht haben / ſind ſie yhn ſelbs eyn geſetz / damit / das ſie beweyſenn / des geſetzs werck ſey beſchrieben ynn yhrem hertzen / ſyntemal yhr gewiſſen ſie bezeuget / dazu auch die gedancken / die ſich vnternander verklagen oder entſchuldigen auff den tag / da got das verporgen der menſchen / durch Jheſu Chriſt richten wirt / lautts meynes Euangelion.

Sihe aber zu / du heyſſiſt eyn Jude vnd verleſſiſt dich auffs geſetz / vnd rhumiſt dich gottis / vnd weyſſiſt ſeynen willen / vnnd weyl du auſz dem geſetz vnterricht biſt / pruffeſtu was recht vnnd nit recht iſt / vñ vermiſſeſt dich / zu ſeyn eyn leytter der blinden / eyn licht dero / die ym finſternis ſind / eyn zuchtiger der torichten / eynen lerer der eynfeltigen / haſt die forme was zuwiſſen vnd recht iſt ym geſetz / nu lereſtu andere / vñ lerſt dich ſelber nicht / Du predigeſt man ſolle nicht ſtelen / vnd du ſteliſt / Du ſprichſt man ſolle nicht eebrechen / vnd du brichſt die ehe / Dyr grawelt fur den abgottern / vnd raubiſt got was ſeyn iſt / Du rhumeſt dich des geſetzs / vnd ſchendiſt got durch vbirtrettung des geſetzs / Denn ewert halben wirt gottis name verleſtert vnter den heyden / als geſchrieben ſtehet.

Die beſchneyttung iſt wol nutz / wenn du das geſetz heltiſt / helttiſtu aber das geſetz nicht / ſo iſt deyn beſchneyttung ſchon eyn vorhaudt worden / ſo nu die vorhaudt des geſetzs recht helt / meynſtu nicht / das ſeyne vorhaudt werde fur eyn beſchneyttung gerechnet werden? Vnd wirt alſo / das von natur eyn vorhaud iſt / vnd das geſetz volendet / dich richten / der du vnter dem buchſtaben vñ beſchneyttung das geſetz vbertritteſt. Denn das iſt nicht eyn Jude / der auſzwendig eyn Jude iſt. Auch iſt das nicht eyn beſchneyttung / die auſzwendig ym fleyſch geſchicht / ſondern das iſt eyn Jude / der ynnwendig verporgen iſt / Vnnd die beſchneyttung des hertzen iſt eyn be-

ſchneyttung

(Von natur) Das naturlich geſetz iſt / was du wilt dyr gethan vnd vberhabē ſeyn von eynem andern / das thu vnd erbiete du auch eynen andern / daryn das gantz Moſes geſetz begriffen iſt. wie Chriſtus ſagt Mat. 7. an wilchē geſetz die heyden auch nicht mehr dē yn euſſerlich werck thun / wie die Judē an Moſes geſetz. Alſo das verklagē vnd entſchuldigen iſt / das eyne ſund groſſer iſt denn die ander / widder das geſetz.

(ſeyn) Gottis iſt die ehre / die nehmen yhm alle werck heyligen.

(Vorhaud) Das heyſt Paulus die heydē / darumb das ſie vnbeſchnytten ſind.

(geyſt) Geyſt heyſt was gott ym menſchen vber die natur wirckt. Buchſtab heyſt alles thun der natur on geyſt.

schneyttung die ym geyst vnd nicht ym buchstaben geschicht/ wilchs lob ist nicht aus den menschen/ sondern aus got.

Das Dritte Capitel.

WAs haben denn nu die Juden vorteyls? oder was nutzet die beschneyttūg? zwar fast viel/ zum erstē/ yhn ist vertrawet was Got geredt hat/ Das aber etlich nicht glewbē an das selbige/ was ligt dar an? solte yhrer vn glaub gottis glaubē auffheben? das sey ferne/ Es bleybe viel weger also/ das Got sey warhafftig/ vñ alle menschen lugenhafftig/ wie ge schrieben stehet/ Auff das du rechtfertig seyest ynn deynen wortten/ vnd vbirwindest/ wenn du gerichtet wirdest. psal.1.15 psal.50.

Ists aber also/ das vnser vngerechtickeyt/ gotis gerechtickeyt preysset/ was wollen wyr sagen? Ist denn got auch vngerecht/ das er daruber zurnet (Ich rede also auff menschē weyse) Das sey ferne/ Wie kund denn got die welt richten? Denn so die warheyt gotis durch meyne lugen herlicher wirt zu seynē preysz/ warumb solt ich denn noch als eyn sunder gerichtet werdē/ vñ nicht viel mehr also thun (wie wyr gelestert werdē/ vñ wie etlich sprechē/ das wyr sagē sollē) Last vns vbel thun/ auff das guts draus kome? wilcher verdamnis ist gantz recht.

Was sagen wyr denn nu? haben wyr eyn vorteyl? gar keynen/ denn wyr haben droben vrkund geben/ das beyde Juden vnd kriechen alle vnter der sunden sind/ wie denn geschrieben stehet/ Da ist nicht der rechtfertig sey/ auch nicht eyner/ Da ist nicht der verstendig sey/ da ist nicht der nach Got frage/ Sie sind alle abgewichē/ vñ allesampt vntuchtig worden/ Da ist nicht der gutis thue/ auch nicht eyner. Yhr schlund ist eyn offen grab/ mit yhren zungē handeln sie truglich/ Ottern gifft ist vnter yhren lippen/ yhrer mund ist voll fluchens vnd bitterkeyt/ yhr fusz sind eylend blutt zuuorgissen/ yn yhren wegen ist/ zustorung vnd zubrechung/ vñ den weg des frides wissen sie nicht/ Es ist keyn furcht gotis fur yhren augen. psal.13. psal.5. psal.139 psal.10. Prouer.1. Isaie.59. psal.35.

Wyr wissen aber/ das/ was das gesetz saget/ das sagets denen/ die vnter dem gesetz sind/ Auff das aller mund verstopfft werde/ vñ alle welt sey Gott schuldig/ darumb/ das keyn fleysch durch des gesetzs werck fur yhm rechtfertig seyn mag/ Denn durch das gesetz/ kompt nur erkentnis der sund.

Nu aber ist/ on zuthun des gesetzs/ die gerechtickeyt die fur got gilt/ offinbart/ betzeuget durch das gesetz vñ die propheten. Ich sage aber von solcher gerechtickeyt fur got/ die da kompt/ durch den glawben an Jhesum Christ/ zu allen vnd auff alle/ die da glewben.

Denn es ist hie keyn vnterscheyd/ sie sind alle zumal sunder/ vnnd mangeln des preyses den got an yhn haben solt/ vnd werden on verdienst gerechtfertiget/ aus seyner gnad/ durch die erlosung/ so durch Christo geschehen ist/ wilchen gott hat furgestellet zu eynem gnadestuel/

(herlicher wirt) David spricht/ Ich erkene meyne sund dyr alleyn hab ich gesundigt vñ vbel fur dyr than/ auff das du rechtfertig seyst yn deynē worten/ vnd vbirwindest/ wenn du gerichtet wirdest etc. Das laut/ als solt man sunde thun auff das got rechtfertig sey/ wie hie sanct Paulus auch antzeucht/ vnnd ist doch nicht also/ sondern wir sollen die sund erkennen/ die vns got schult gibt ynn seynem gesetz/ auff dz er also warhafftig vñ recht bekennet werde. Aber vber disem erkentnis zanckē die wercheyligē mit got/ vnnd wollen yhre werck nicht sund seyn lassen/ vñ mus also gott yhr lugener/ vnd ynn seynen worttenn gericht seyn/ Denn sie sehen nur die grobē werck sund an/ vñ nicht die tieffe heubt erbsund/ daryn die natur empfangen/ geporn ist vnd lebet/ von wilcher doch David ynn dē versz redet. So will nu Paulus/ dz nit die sunde got preyssen/ (sonst weres besser sunde denn guttis thun) sondern der sund bekētnis preysset gott vnd seyne gnade. Also bleybt got warhafftig vñ alle menschē lugenhafftig die solchs nicht bekennē wollē/ vñ yhr vnglaub macht gottis glauben nicht zu nicht. Denn er gewynnet doch vnnd bleybet warhafftig.

stuel/durch den glawben ynn seynem blut/da mit er die gerechtickeit/ die fur yhm gilt/beweyse/ vn̄ dem/das er vergibt die sund/die zuvor sind geschehen vnter gotlicher gedult/die er trug/ das er zu disen zeyten beweysete die gerechtickeyt/die fur yhm gilt/Auff das er alleyne gerecht sey/vnd rechtfertige den/der da ist des glawbens an Jhesu.

Wo ist denn nu deyn rhum? er ist auszgeschlossen/durch wilch gesetz? durch der werck gesetz? Nicht also/sondern durch des glawbens gesetz.

So halten wyrs nu/das der mensch gerechtfertiget werde/on zuthun der werck des gesetzs/alleyn durch dē glawben/Odder ist Got alleyn der Juden Got? Ist er nicht auch der heyden Got? Ja freylich auch der heyden Got/syntemal es ist eyn Got der da rechtfertiget die beschneyttung aus dem glawben/vnd die vorhaud durch den glawben. Wie? heben wyr denn das gesetz auff durch den glawbē? das sey ferne von vns/sondern wyr richten das gesetz auff.

Merck disz/da er sagt/ Sie sind alle sunder &c. ist das hewbtstuck vn̄ der mittel platz diser Epistel vn̄ der gantzen schrifft. Nemlich/das alles sund ist/was nicht durch das blut Christi erloset/vnn glawbē gerechtfertiget wirt. Drumb fasse disen text wol. Denn hie ligt darnyder aller werck verdienst vn̄ rhum/wie er selb hie sagt/ vn̄ bleybt alleyn lautter gottis gnad vnd ehre.

(richten auff) Der glawb erfullet alle gesetz/die werck erfullen keyn tittel des gesetzs.

Das Vierde Capitel.

WAs sagen wyr denn vō vnserm vater Abraham/das er funden habe nach dem fleysch? das sagē wyr/Ist Abrahā durch die werck rechtfertigt/so hat er wol rhum/aber nicht fur Got/Was sagt aber die schri-
Gen.15 fft? Abrahā hat got geglewbet/vn̄ das ist yhm zur gerechtickeyt gerechnet. Dem aber/der mit wercken vmbgehet/wirt nicht das lohn aus gnade zugerechnet/sondern aus pflicht/dem aber/der nicht mit wercken vmbgehet/glewbt aber an den/der die gottlosen rechtfertiget/dem wirt seyn glawbe gerechnet zur gerechtickeyt. Nach wilcher
psal.31. weyse auch Dauid saget/das die selickeyt sey alleyn des menschen/ wilchem gott zurechnet die gerechtickeyt/on zuthun der werck/da er spricht/Selig sind die/wilchen yhr vngerechtickeyt vergeben sind/vn̄ wilchen yhr sund bedeckt sind/Selig ist der man/wilchem got keyne sunde zurechnet.

Die beweyset er mit zweyen exempel/das verdienst nichts sey/sondern alleyn gottis gnade.

Nu diszeselickeyt/gehet sie vber die beschneyttung odder vber die vorhaudt? wyr mussen yhe sagen/das Abraham sey seyn glawbe zur gerechtickeyt gerechnet/wie ist er yhm denn zugerechnet? ynn der beschneyttung? odder ynn der vorhaut? On zweyffel nicht ynn der beschneyttung/sondernn ynn der vorhaut/Das zeychen aber der beschneytung empfieng er zum siegel der gerechtickeyt des glawbens/ wilchen er noch ynn der vorhaut hatte/auff das er wurde eyn vater/ aller/die da glewben ynn der vorhaut/das den selben solchs auch gerechnet werd zur gerechtickeyt/vn̄ wurde auch eyn vater der beschneyttung/nicht alleyn dere/die vō der beschneyttung sind/sondern auch dere/die eynher wandeln ynn den fuszstapffen des glawbens/wilcher war ynn der vorhaut vnsers vaters Abraham.

Denn Abraham glewbt vnd wart rechtfertig gelobt ehe denn er beschnytten wart Gen.16. das yhe die gnade fur dem werck seyn musse.

Denn die verheyssung/das er solt seyn der welt eyn erbe/ist nicht

geschehen Abraham odder seynem samen/durchs gesetz/sondern durch die gerechtickeyt des glawbens/Denn wo die vom gesetz erben sind/so ist der glawbe aus/vnd horet die verheyssung auff/syntemal das gesetz richt nur zorn an/denn wo das gesetz nicht ist/da ist auch keyn vbirtrettung/Derhalbē ist die verheyssung geschehē durch den glawben/auff das es gieng nach der gnade/damit die verheyssung fest bestunde allem samen/nicht dē alleyn/der vom gesetz ist/sondern auch dem/der des glawbens Abraham ist/wilcher ist vnser aller vater/wie geschrieben stehet/Ich habe dich gesetzt zum vater vieler heyden/fur got/dē du glewbet hast/der do lebendig macht die todten/vnd ruffet dem/das nicht ist/das es sey.

Vnnd er hat glawbt auff hoffnung/da nichts zu hoffen war/auff das er wurde eyn vater vieler heyden/wie denn zu yhm gesagt ist/Also sol deyn same seyn/Vnd er ward nicht schwach ym glawben/nam auch nicht gewar/seynes eygen leybes/wilcher schon erstorben war/weyl er fast hundertierig war/auch nicht des erstorben leybs der Sara. Denn er zweyffelt nicht an der verheyssung gottis/durch vnglawben/sondern ward starck ym glawben/vnnd gab Got den preyss/vnd wuste auffs aller gewissest/das/was Got verheysset/das kan er auch thun. Darumb ists yhm auch zur gerechtickeyt gerechnet.

wer Gott glewbt/ der gibt yhm seyn ehre/als/das er warhafftig/almechtig/weyss/gutt/sey/alsso erfullet der glawb die ersten drey gepot/vnnd rechtfertiget den menschen fur Got/das ist denn der rechte Gottis dienst.

Das ist aber nicht geschrieben/alleyn vmb seynē willen/das yhm zugerechnet ist/sondern auch vmb vnser willen/wilchen es sol gerechnet werdē/so wyr glewbē an den/der vnsern hern Jhesum Christ aufferweckt hat von den todten/wilcher ist vmb vnser sund willen dahyn geben/vnd vmb vnser gerechtickeyt willen aufferweckt.

Das Funfft Capitel.

Nv wyr denn sind rechtfertig worden durch den glawben/so haben wyr fride mit Got/durch vnsern herren Jhesu Christ/durch wilchen wyr auch eynen zugang haben ym glawben/zu diser gnade/darynnen wyr stehen/vn̄ rhumen vns der hoffnung der kunfftigen herlickeyt/die Got geben sol. Nicht alleyn aber das/sondern wyr rhumen vns auch der trubsallen/die weyl wyr wissen/das trubsal gedult bringet/die gedult aber bringet erfarung/die erfarung aber bringet hoffnūg/die hoffnūg aber lasset nicht zuschanden werden. Das alles darumb/das die liebe gottis ist auszgossen ynn vnser hertz/durch den heyligen geyst/wilcher vns geben ist.

Denn auch Christus/da wyr nach schwach waren nach der zeyt/ist fur vns gottlosen gestorben. Nu stirbt kaume yemand vmb des rechts willen/vmb des guttis willen thurste villeicht yemand sterben/Darumb preysset Got seyne liebe gegen vns/das Christus fur vns gestorbē ist/da wyr nach sunder waren/so werdē wyr yhe viel mehr durch yhn behalten werden fur dem zorn/nach dem wyr durch seyn blutt rechtfertiget sind.

(nach der zeyt) Denn vō ewigkeit alle glewbige versehen sind/das sie aus der schwacheit solten erloset werden/darynnē sie ein zeytlang seyn.

Denn so wyr Gotte versunet sind durch den tod seynes sons/ da wyr noch feynde waren/ viel mehr/ werden wyr selig werden durch seyn leben/ so wyr nu versunet sind. Nicht alleyn aber das/ sondern wyr rhumen vns auch Gottis/ durch vnsern hern Jhesu Christ/ durch wilchen wyr nu die versunung empfangen haben.

(Gottis) Das Got vnser sey vñ wyr seyn seyn/ vnnd alle guter gemeyn võ yhm vnd mit yhm haben ynn aller zuuersicht.

Derhalben/ wie durch eynen menschen die sund ist komen ynn die welt/ vnd der tod durch die sund/ vnnd ist also der tod vber alle menschen durchgangenn/ die weyl sie alle gesundigt hatten. Denn die sund war ynn der welt bisz auff das gesetz/ aber wo keyn gesetz ist/ da acht man der sund nicht/ sondern der tod hirschete von Adam an bisz auff Mosen/ auch vber die/ die nicht gesundiget hatten mit gleycher vbertrettung/ wie Adam/ wilcher ist eyn bild des der zukunfftig war.

(bild) wie Adam vns mit frembder sund on vnser schuld verderbet hat/ also hat vns Christus mit frembder gnad on vnser verdienst selig gemacht.

Aber nicht helt sichs mit der gabe wie mit der sunde/ Denn so an eyns sunde viel gestorben sind/ so ist viel mehr Gottis gnad vnd gabe vielen reychlich widderfaren/ durch die gnade/ die eynem menschen Jhesu Christo widderfaren ist.

Vnd nicht ist die gabe alleyn vber eyne sund/ wie durch des eynigen sunders eynige sund alles vorderben. Denn das vrteyl ist komen aus eyner sund zur verdamnis/ die gabe aber aus vielen sunden zur rechtfertickeit/ Denn so vmb des eynigen sund willen der tod gehirscht hat durch den eynen/ viel mehr werden die/ so do empfangen haben die fulle der gnad vnnd der gaben zur gerechtickeyt/ hirschen ym leben durch eynen Jhesu Christ.

(durch eynen) Merck/ das er hie võ der erbsund redet/ wilch komẽ ist von Adams vngehorsam/ da her es alles sundlich ist/ was an vns ist.

Wie nu durch eynes sund die verdamnis vber alle menschen komen ist/ also ist auch durch eynes rechtfertickeyt die rechtfertigung des lebens vber alle menschen komen. Denn gleych wie durch eynes menschen vngehorsam/ viel sunder worden sind/ also auch durch eynes gehorsam/ werden viel gerechten.

wie Adams sund vnser eygen worden ist/ also ist Christus gerechtickeyt vnser eygen worden.

Das gesetz aber ist neben eynkomen/ auff das die sund vberhand nehme/ wo aber die sund vberhand genommen hat/ da hat auch die gnade noch mehr vberhand genomen/ auff das/ gleych wie die sund hirschet hat zu dem tod/ also auch hirsche die gnade/ durch die gerechtickeyt zum ewigen leben/ durch Jhesum Christ.

Das Sechst Capitel.

WAs wollen wyr hie zu sagen? sollen wyr denn ynn der sund beharren/ auff das die gnade vberhand neme? das sey ferne von vns/ Wie solten wyr ynn sunden wollen leben/ der wyr abgestorben sind? Wisset yhr nicht? das/ alle die wyr ynn Jhesum Christ taufft sind/ die sind ynn seynen todt getauffet? So sind wyr yhe mit yhm begraben durch die tauffe yn den todt/ auff das/ gleych wie Christus ist aufferweckt võ den todten/ durch die herlickeit des vaters/ also sollen auch wir/ ynn

(ynn seynen todt) das wyr auch (wie er) sterbẽ/ denn wir sterben der sund nicht/ das fleysch sterbe denn auch leyplich.

eyne̅ newen leben wandeln. So wyr aber ſind ſampt yhm gepflantzt worden/zu gleychem todt/ſo werden wyr auch der aufferſtehung gleych ſeyn/Die weyl wyr wiſſen/das vnſer alter menſch mit yhm gecreutzigt iſt/auff das da feyre der ſundliche leyb/das wyr fort mehr der ſunde nicht dienen/Deñ wer geſtorben iſt/der iſt gerecht⸗fertiget von den ſunden.

Sind wyr aber mit Chriſto geſtorben/ſo glewben wyr/das wyr auch mit yhm leben werden/vnd wiſſen/das Chriſtus von den tod⸗ten erweckt/hynfurt nicht ſtirbt/der tod wirt hynfurt vber yhn nicht hirſchen/Denn das er geſtorben iſt/das iſt er der ſunden geſtorben zu eyne̅ mal/das er aber lebet/das lebet er gotte. Alſo auch yhr/hal⸗tet euch dafur/das yhr der ſunde geſtorbe̅ ſeyd/vñ gotte lebet/durch Jheſum Chriſt vnſern hern.

Merck die heylige̅ haben noch boſe lu ſte ym fleyſch/ den ſie nicht folgen.

So laſt nu die ſunde nicht hirſchen yñ ewrem ſterblichen leybe/ge horſam zuleyſten ſeyne̅ luſten. Auch begebet nicht der ſunde̅ ewre gli⸗der zu waffen der vngerechtickeit/ſondern begebet euch ſelbs Gote/ als die da aus den todten lebendig ſind/vnd ewre glidder Gotte zu waffen der gerechtickeyt. Deñ die ſund wirt nit hirſchen kunde̅ vber euch/ſyntemal yhr nicht ſeyt vnter de̅ geſetz/ſondern vnter der gnade.

So lange die gnade regirt/bleybt ds gewiſſen frey/ vnd zwingt die ſūd ym fleyſch/ Aber onn gnade regirt ſie/vñ das geſetz verdammet das gewiſſen.

Wie denn? ſollen wyr ſundigen/die weyl wyr nicht vnter dem ge ſetz/ſondern vnter der gnade ſind? das ſey ferne von vns/Wiſſet yhr nicht/wilchem yhr euch begebet zu knechten/ynn gehorſam/des kne⸗chte ſeyt yhr/dem yhr gehorſam ſeyt? es ſey der ſunde zum todt/od⸗der dem gehorſam zur rechtfertickeyt. Got ſey aber gedanckt/das yhr knechte der ſunde geweſen ſeyt/aber nu gehorſam worden von hertze̅ dem furbild der lere/wilchem yhr ergeben ſeyt. Denn nu yhr frey worden ſeyt von der ſunde/ſeyt yhr knechte worden der gerechtickeit.

Jch wil menſchlich dauon redenn/vmb der ſchwacheyt willen ewris fleyſchs/gleych wie yhr ewre glider begebe̅ habt zu dienſte der vnreynickeyt/vnd von eyner vnrechtickeyt zu der andern/alſo begebt auch nu ewer glider zu dienſte der gerechtickeyt/das ſie heylig wer⸗den. Denn da yhr der ſunde knechte waret/da waret yhr frey vo̅ der gerechtickeyt/was hattet yhr nu zu der zeyt fur eyn frumen? wilches yhr euch ytzt ſchemet/Denn das ende ſolcher ding/iſt der todt. Nu yhr aber ſeyt von den ſunden frey/vnd der gerechtickeyt knechte wor⸗den/habt yhr ewre frucht das yhr heylig werdet/das ende aber/das ewige leben. Deñ der tod iſt der ſunden ſolt/aber die gabe gottis iſt das ewige leben ynn Chriſto Jheſu vnſerm hern.

Das Siebend Capitel.

WIſſet yhr nicht/lieben bruder(denn ich rede mit de⸗nen/die das geſetz wiſſen) das/das geſetze hirſchet vber de̅ menſchen ſo lange er lebet? Deñ eyn weyb/ das vnter dem man iſt/die weyl der man lebt/iſt ſie verpunden an das geſetz/ſo aber der man ſtirbt/ſo iſt ſie loſz vom ge

ſetz

setz/das den man betrifft/Wo sie nu bey eynẽ andern man ist/weyl der man lebet/wirt sie ein ehebrecheryn geheyssen/So aber der man stirbt/ist sie frey vom gesetz/das sie nicht eyn ehebrecheryn ist/wo sie bey eynem andern man ist.

Also auch yhr/meyn bruder/seyd getodtet dem gesetz/durch den leyb Christi/das yhr bey eynem andern seyt/nemlich/bey dem/der von den todten aufferweckt ist/auff das wyr Gotte frucht bringen/ Denn da wyr ym fleysch waren/da waren die sundlichen luste(wilche durchs gesetz sich erregeten) geweltig ynn vnseren gelidern dem todt frucht zubringen. Nu aber sind wyr vom gesetz loß/vnd yhm ab gestorben/das vns gefangen hielt/also/das wyr dienen sollen ym newen wesen des geystis vnd nicht ym alten wesen des buchstaben.

Was wollen wyr denn nu sagen? Ist das gesetz sund? das sey ferne/Aber die sund erkant ich nicht/on durchs gesetz/denn ich wuste nichts von der lust/wo das gesetz nicht hette gesagt/Laß dich nicht gelusten/Da nam aber die sund eyn vrsach am gepot/vnd erreget yn myr allerley lust/Deñ on das gesetz/war die sunde tod/Ich aber lebete ettwan on gesetze/da aber das gepot kam/ward die sunde widder lebend/Ich aber starb/vnd es befand sich/das das gepot/ myr zum tod reychet/das myr doch zum leben geben war/Denn die sund nam eyn vrsach am gepot/vnnd betrog mich/vnd todtet mich durch dasselb gepot/Das gesetz ist yhe heylig/vnd das gepot heylig recht vnd gut.

Ist denn/das da gut ist/myr eyn todt wurden? das sey ferne. aber die sund/auff das sie erscheyne/wie sie sund ist/hat sie myr durch das gutte den todt gewirckt/auff das die sund wurde vber auß sundig durchs gepot/Denn wyr wissen/das/das gesetz geystlich ist/ich byn aber fleyschlich/vnter die sund verkaufft/denn ich weyß nicht was ich thue. Denn ich thu nicht das ich will/sondern das ich hasse/ das thu ich/So ich aber das thu/dz ich nicht wil/so bewillige ich/ das das gesetz gut sey/So thu nu ich dasselb nicht/sondern die sunde/die ynn myr wonet/deñ ich weyß/das ynn myr/das ist/yn meynem fleysch/wonet nichts guttis. Wollẽ hab ich wol/aber volbringẽ das gutte finde ich nicht/denn das gutte/das ich will/thu ich nicht/ sondern das bose/das ich nicht wil/das thu ich/So ich aber thu das ich nicht will/so thu ich dasselb nicht/sondern die sunde die ynn myr wonet.

So finde ich nu eyn gesetze myr/der ich will das gutte thun/das myr das bose anhangt/Denn ich habe lust an gottis gesetz/nach dẽ ynwendigen menschen/ich sehe aber eyn ander gesetz ynn meynen gelidern/das da widderstreyttet dem gesetz ynn meynem gemute/vnd mich gefangen nympt ynn der sunden gesetz/wilchs ist ynn meynen gelidern. Ich elender mensch/wer wirt mich erloßen von dem leybe dises todtis? Ich dancke Hot/durch Jhesum Christ vnsern hern/ So diene ich nu mit dẽ gemuete dem gesetz gottis/aber mit dem fleysch/dem gesetz der sunden.

Das acht

(thun) Thun heyst hie nicht das werck volbringen/sondern die luste fulen das sie sich regen. Volbringen aber ist/on luste leben gantz reyn/das geschicht nit yñ disem leben.

(ynwendigen) Ynwendiger mensch heyst hie der geist aus gnadẽ geporn/wilcher ynn den heyligen streyttet widder den eusserlichen/das ist/vernunfft synn/vñ alles was aus natur am menschẽ ist.

(dises todts) Todt heyst er hie den iamer vnd die muhe ynn dẽ streyt mit der sund. wie Exod. 8. Pharao sprach/Nym disen todt (das waren die hewschrecken) von myr.

Das Acht Capitel.

(verdamlich)
Ob wol noch sund ym fleysch wutet/ so verdampt es doch nicht/darūb das der geyst rechtfertig ist/vnd dawidder streytt/ wo der selb nicht ist/ da wirt dz gesetz durchs fleysch geschwecht vñ vbirtrettē/ das vnmuglich ist/das dē menschē das gesetz helffen solt denn nur tzur sund vnd todt. Darumb sand gott seynen son/vñ lud auff yhn vnser sund/vñ halff vns also/das gesetz erfullē durch seynen geyst.

(fleyschlich)
Fleyschlich gesynnet sein ist/dz man nichts nach gotte fragt/odder seynn nicht acht / vnnd nichts dauon helt.

SO ist nu nichts verdamlich an denen/die ynn Christo Jhesu sind/die nicht nach dem fleysch wandeln/sondern nach dē geyst/Deñ das gesetz des geysts/der da lebendig macht ynn Christo Jhesu/hat mich frey gemacht von dem gesetz der sunden vnd des tods/Deñ das dem gesetz vnmuglich war (der-halben es auch durch das fleysch geschwecht wart) das thett gott/vnd sandte seynen son ynn der gestalt des sundlichen fleysches/vnnd verdampt die sund ym fleysch durch sund/auff das die gerechtickeyt vom gesetz erfodert/ynn vns erfullet wurde/die wyr nu nicht nach dem fleysch wandeln/sondern nach dem geyst.

Denn die da fleyschlich sind/die sind fleyschlich gesynnet/die aber geystlich sind/die sind geystlich gesynnet. Aber fleyschlich gesynnet seyn/ist der tod/vnd geystlich gesynnet seyn/ist leben vnd fride. Deñ fleyschlich gesynnet seyn/ist eyne feyndschafft widder got/syntemal es dem gesetz gottis nit vnterthan ist/denn es vermags auch nicht. Die aber fleyschlich sind/mugen got nicht gefallen.

Yhr aber seyt nicht fleyschlich/sondern geystlich/so anders got-tis geyst ynn euch wonet. Wer aber Christus geyst nicht hat/der ist nicht seynn/so aber Christus ynn euch ist/so ist der leyb zwar tod/vmb der sunde willen. Der geyst aber ist das leben/vmb der gerech-tickeyt willen. So nu der geyst/des/der Jhesum von todten auffer-weckt hatt/ynn euch wonet/so wirt auch der selb/der Christum von den todten aufferweckt hat/ewre sterbliche leybe lebendig machen/vmb des willen/das seyn geyst ynn euch wonet.

So sind wyr nu/liebē bruder/schuldener/nicht dem fleysch/das wyr nach dem fleysch leben/denn wo yhr nach dem fleysch lebet/so werdet yhr sterben mussen/wo yhr aber durch den geyst des fleysches geschefft todtet/so werdet yhr lebenn / Denn die der geyst gottis treybt/die sind gottis kinder/Denn yhr habt nicht eynen knechtli-chen geyst empfangen/das yhr euch abermal furchten musset/son-dern yhr habt eyn kindlichen geyst empfangen/durch wilchen wyr schreyen/Abba/lieber vatter/der selbige geyst versichert vnsern geyst/des/das wyr gottis kinder sind/Sind wyr denn kinder/so sind wyr auch erben/nemlich/gottis erben/vnd miterben Christi/so wyr an-ders mit leyden/auff das wyr auch mit zur herlickeyt erhabē werden.

Denn ich halts dafur/das diser zeyt leyden/der herlickeyt nicht werd sey/die an vns sol offinbart werdē. Deñ das endlich harrē der creatur/wartet auff die offinbarung der kinder gottis/syntemal die creatur vnterworffen ist der eyttelkeyt/on yhren willen/sondern vmb des willen/der sie vnterworffen hat/auff hoffnung/denn auch die creatur frey werdenn wirt/von dem dienst des vergenglichen we-sens/zu der herlichen freyheyt der kinder gottis/denn wyr wissen/das alle creatur sehnet sich sempdlich/vnd engstet sich noch ymer dar.

(engstet)
wie eyn weyb ynn kinds notten.

Nicht alleyne aber sie/ sondern auch wyr selbs/die wyr haben des geysts erstling/sehnen vns auch bey vns selbes / nach der kind-

schafft

schafft/vnd warten auff vnsers leybes erlosung/denn wyr sind wol selig worden/doch ynn der hoffnung/die hoffnung aber die man sihet/ist nicht hoffnung/deñ wie kan man des hoffen/das man sihet? So wyr aber des hoffenn/das wyr nicht sehen/so wartten wyr seyn durch gedult.

Des selben gleychen auch der geyst hilfft auff vnser schwacheyt/denn wyr wissen nicht was wyr beten sollen wie sichs gepurt/sondern der geyst vertrit vns selbs mechtiglich/mit vnausszsprechlichem sehnen/Der aber die hertzē forschet/der weys/was des geysts mut sey/denn er vertrit die heyligen/nach dem das got gefellet. Wyr wissen aber/das denen die got lieben alle ding zum besten dienen/die nach dem fursatz beruffen sind/Denn wilche er zuuor versehen hat/die hat er auch verordnet/das sie gleychbertig seyn solten/dem ebenbild seynes sons/auff das der selbige der erste geporner sey vnter vielen brudern/Wilche er aber verordnet hat/die hat er auch beruffen/wilche er aber beruffen hat/die hat er auch rechtfertiget/wilche er aber hat rechtfertiget/die hat er auch herlich gemacht.

Was wollen wyr nu hiezu sagen? Ist got fur vns/wer mag wider vns seyn? wilcher auch seynem eygen son nicht hat verschonet/sondern hat yhn fur vns alle dahyn geben/wie solt er vns mit yhm nicht alles schēcken? Wer will die auserweletē gottis beschuldigen? Got ist hie/der da rechtfertiget. Wer wil verdamnē? Christus ist hie/der gestorben ist/ia viel mehr/der auch aufferweckt ist/wilcher ist zur rechten gottis/vnd vertritt vns.

Wer wil vns scheyden von der liebe gottis? Trubsal? oder angst? odder verfolgung? odder hunger? odder blosse? odder fehrlickeyt? odder schwert? wie geschrieben steht/Vmb deynen willen werden wyr todtet den gantzen tag/wyr sind gerechnet fur schlacht schaff. Aber yn dem allem vbirwinden wyr weyt/vmb des willen/der vns geliebt hat. Deñ ich byns gewisz/das/wider todt noch leben/noch engell/noch furstenthum/noch gewalt/noch kegewertiges/noch zukunfftiges/noch hohes/noch tieffes/noch keyn ander creatur mag vns scheydē vō der liebe gotis/die yñ Christo Jhesu ist vnserm hern.

Das Neunde Capitel.

ICh sage die warheyt ynn Christo/vnd liege nicht/des myr zeugnis gibt meyn gewissen ynn dem heyligen geyst/das ich grosse traurickeyt vnnd schmertzenn on vnterlasz ynn meynem hertzenn habe. Jch habe gewundschet verbant zu seyn vō Christo/fur meyne bruder/die meyne gefreundten sind nach dem fleysch/die da sind von Jsrael/wilcher ist die kindschafft/vnnd die herlickeyt/vnd die testament/vñ das gesetz/vnd der gotis dienst/vnd die verheyssung/wilcher auch sind die veter/aus wilchen Christus herkompt/nach dē fleysch/der da ist got vber alles/gebenedeyet ynn ewickeyt/Amen.

Aber nicht

Aber nicht sag ich solchs/das gottis wort darumb auß sey/denn
es sind nicht alle Israeliter/die von Israel sind/auch nicht alle die
Abrahams samen sind/sind darũb auch kinder. Sondern yn Isaac Gen.21.
sol dyr der same genennet seyn/das ist/Nicht sind das gottis kin-
der/die nach dem fleysch kinder sind/ßondern die kinder der ver-
heyssung werden fur samen gerechnet/Deñ diß ist eyn wort der ver- Gen.18.
heyssung/da er spricht/Vmb dise zeyt wil ich kommen/vnnd Sara
sol eynen son haben.

Nicht alleyne aber ists mit dem also/sondern auch da Rebecca Gen.25.
von eynem schwanger war/nemlich von Isaac vnserm vatter/ehe
die kinder geporn waren/vnd widder guts noch boses than hatten/
auff das der fursatz gottis bestunde nach der wale/wart zu yhr ge-
sagt/nicht aus verdienst der werck/sondern aus gnade des beru-
ffers/also/Der grosser sol dienstpar werden dẽ kleynern/wie deñ ge Mala.1.
schrieben stehet/Jacob hab ich geliebet/aber Esau hab ich gehasset.

Was wollen wir denn hie sagen? Ist denn got vngerecht? das
sey ferne/denn er spricht zu Mosen. Wilchem ich gnedig byn dem Exo.33.
byn ich gnedig/vnd wilchs ich mich erbarme des erbarme ich mich.
So ligt es nu/nicht an yemants wollen odder lauffen/sondern an
gottis erbarmẽ. Deñ die schrifft saget zum Pharao/Eben darumb Exo.9.
hab ich dich erweckt/das ich an dyr meyne macht ertzeyge/auff das
meyn name verkundiget werde ynn allen landenn/So erbarmet er
sich nu/wilchs er wil/vnd verstockt wilchen er wil.

So sagestu zu myr/was schuldiget er denn vns? wer kan seynem
willen widderstehen? Ja lieber mensch/wer bistu denn/das du mit
got rechtẽ wilt? Spricht auch eyn werck zu seynẽ meyster/warumb
machstu mich also? Hat nicht eyn topffer macht/auß eynẽ klumpen
zumachen/eyn faß zu den ehren/vnd das ander zu der vnehre? Der
halben da got wolt zorn ertzeygen/vnnd kund thun seyn vermugen/
hat er mit grosser gedult erfur bracht die gefeß des zorns/die da zu-
gericht sind zur verdamnis/auff das er kund thet den reychtumb sey
ner herlickeit vber die gefeß der barmhertzickeyt/die er bereyttet hat
zur herlickeyt/wilche er beruffen hat nicht alleyn aus den Juden/
sondern auch aus den heyden/wie er deñ auch durch Osee spricht/ Osee.2.
Ich wil das meyn volck heyssen/das nicht meyn volck ist/vnd meyn
liebste/die nicht die liebste ist/vñ sol geschehen an dem ort/da zu yhn
gesagt ward/Yhr seyt nicht meyn volck/sollen sie genennet werden
kinder des lebendigen gottis.

Esaias aber schreyet fur Israel/weñ die zal der kinder võ Israel Esa.10.
wurde seyn/wie der sand am meer/so wirt doch nur das vbrige se-
lig werden/denn da ist das wort/das da volendet vnd abkurtzt ynn
der gerechtickeyt/denn eyn verkurtzt wort wirt got machen auff er-
den/Vnd wie Isaias dauor saget/weñ vns nicht der herr Zabaoth Esa.1.
hette lassen samen vbirbleyben/so weren wir wie Sodoma wordẽ/
vnd gleych wie Gomorra.

Was wollen

Was wollen wyr nu hie sagen? Das wollen wyr sagē/ Die hey⸗
den/die nicht haben nach der gerechtickeyt gestanden/haben die ge⸗
rechtickeyt erlanget. Ich sage aber von der gerechtickeyt/die aus dem
glawben kompt. Israel aber hat dem gesetz der gerechtickeyt nach ge
standen/vnd ist nicht zu dem gesetz der gerechtickeyt yhenen furko⸗
men. Warumb das? darumb/das sie es nicht aus dem glawben/
sondern als aus dem verdienst der werck suchen. Denn sie habē sich
gestossen an den steyn des anlauffens/ wie geschrieben stehet/Sihe
Isa. 28. da ich lege ynn Zion eynen steyn des anlauffens/vnd eyn felsz des er⸗
gernis/vnd wer an yhn glewbet/der sol nit zu schanden werden.

(anlauffens) Christus rechtfertiget on werck/das glewben sie nicht/ also stossen sie sich an yhm vnd ergern sich.

Das Zehend Capitel.

LJeben bruder/meyns hertzē wundsch ist/vñ flehe auch Got
te fur Israel/das sie selig werdē/Deñ ich gebe yhn des zeug
nis/das sie eyfern vmb Gott/aber mit vnuerstand/Deñ sie
erkennen die gerechtickeyt nicht/die fur Got gilt/vnd trach⸗
ten yhre eygen gerechtickeyt auffzurichten/vnd sind also der gerechti⸗
ckeyt/die fur Got gilt/nicht vnterthan. Deñ Christus ist des gesetzs
ende/daran rechtfertig wirt/wer do glewbt.

Leuit. 18. Moses schreybt wol von der gerechtickeyt/die aus dem gesetz
kompt/wilcher mensch disz thut/der wirt drynnen leben. Aber die ge
Deutro. 30 rechtickeyt aus dem glawben spricht also/Sprich nicht ynn deynem
hertzen/wer will hynauff steygen gen hymel? (das ist nicht anders
deñ Christum erab holen) odder/wer will hynab steygen ynn die tie⸗
ffe? (das ist nicht anders/denn Christum von den todten holen)
Aber was saget die schrifft? das wort ist dyr nahe/nemlich/ynn dey⸗
nem mund/vnd ynn deynem hertzen.
Disz ist das wort vom glawben das wyr predigen/ Denn so du mit
deynem mund bekennest Jhesum/das er der herr sey/vnd glewbist
ynn deynem hertzen/das yhn Got von den todten aufferweckt hat/
so wirstu selig/Denn so man von hertzen glewbt/so wirt man recht⸗
fertig/vnd so man mit dem mund bekennet/so wirt man selig. Deñ
Isa. 28. die schrifft spricht/wer an yhn glewbt/wirt nicht zuschandē werden.

(drynnen leben) Das ist/er meydet durch yen/eilich werck die eusserlich straff des gesetzs/ aber das ist nichts fur Gott.

(gen hymel) wer nicht glewbt das Christus gestorben vnd aufferstanden ist/vns võ sunden rechtfertig zumachen/der spricht/wer ist gen hymel gestygen vnnd ynn die tieffe gefarn/das thun aber die so mit wercken vñ nicht mit glawben wollen rechtfertig werdenn/ob sie wol mit dem mund auch also sagen/aber nicht ym hertzen. Emphasis est in verbo/ym hertzen.

Es ist hie keyn vnterscheyd/Es ist allertzumal eyn herre/reych
Joel. 2. vber alle/die yhn anruffen/Denn wer den namen des herren wirt an
ruffen/sol selig werden/Wie sollen sie aber anruffen/an den sie nicht
glewben? wie sollen sie aber glewben / von dem sie nichts gehoret
haben? wie sollen sie aber horen/on prediger? wie sollen sie aber pre
digen/wo sie nicht gesand werden? wie deñ geschrieben stehet. Wie
Isa. 52. lieblich sind die fusse/dere/die den fride verkundigen/die das gutte
verkundigen/Aber sie sind nit alle dem Euangelio gehorsam/Deñ
Isa. 53. Isaias spricht/Herre/wer hat glewbet vnserem predigē? So kompt
der glawbe/aus der prediget/das predigen aber durch das wort got⸗
tis. Ich sage aber/haben sie es nicht gehoret? zwar es ist yhe ynn alle
psal. 18. land auszgangen yhrer schal/vnd ynn alle welt yhre wort.

Ich sage aber/hats Israel nicht erkandt? Auffs erst spricht Mo- Deu.32.
ses/Ich will euch eyfern machen vber dem/das nicht meyn volck ist/
vnd vber eynem vnuerstendigen volck will ich euch ertzurnen. Isaias Isa.65.
aber ist thurstig vnd spricht/Ich byn erfunden von denen/die mich
nicht gesucht haben/vnnd byn erschyenen denen/die nicht nach myr
gefragt haben. Zu Israel aber spricht er/Den gantzen tag hab ich Isa.65.
meyne hende ausz gestreckt zu dem volck das yhm nicht sagen lest/vnd
widderspricht myr.

Das Eylfft Capitel.

SO sage ich nu/Hat denn Gott seyn volck võ sich gestossen?
das sey ferne/Denn ich byn auch eyn Israeliter von dem sa
men Abraham/aus dem geschlecht Beniamin/Gott hat
seyn volck nicht von sich stossen/wilchs er zuuor versehen 3.Reg.19
hat/Odder/wisset yhr nicht/was die schrifft saget von Elia/wie er
tritt fur Got widder Israel/vnd spricht/Herr/sie haben deyne pro-
pheten todtet/vnd haben deyne altar auszgraben/vnd ich byn alleyn
vberblieben/vnd sie stehen myr nach meynem leben. Aber was saget
yhm das gotlich antwort? Ich habe myr lassen vberbleyben sieben
tausent man/die nicht haben yhre knye beuget fur dem Baal. Also
ists auch mit disen vberbliebenen nach der wal der gnaden/ytzt zu
diser zeyt ergangen. Ists aber aus gnaden geschehen/so ist das ver-
dienst nichts/sonst wurde gnade nicht gnade seyn/Ists aber aus ver
dienst/so ist die gnade nichts/sonst were verdienst nicht verdienst.

(versehen) Es ist nicht alles Gottis volck/was Gottis volck heyst/drumb wirts auch nicht alles verstossen/ob das mehrer teyl auch verstossen wurd.

Wie denn nu? das Israel gesucht hat/das hat er nicht erlanget/
die wall aber hats erlanget/Die andern sind verstockt/wie geschrie- Isa.6.
ben stehet/Got hat yhn geben eynen stachlichen geyst/augen das sie
nicht sehen/vnd oren das sie nicht horen/bisz auff den heutigen tag.
Vnd Dauid spricht/Lasz yhren tisch werden zu eynem strick/vnd zu psal.68.
eyner berückung/vnd zum ergernis/vñ yhn zur vergeltung/Verblen-
de yhr augen das sie nicht sehen/vnd beyge yhren rucken altzeyt.

(die wal) Das ist/die erwelet sind ym volck Gottis.

So sage ich nu/haben sie darumb angelauffen/das sie fallen sol
ten? das sey ferne/sondern aus yhrem fall ist den heyden das heyl
widderfaren/auff das sie an den selben sich eyfferen solten/Denn
so yhrer fall der welt reychtumb ist/vñ yhr abnemen ist der heydẽ rey
chtum/wie viel mehr wer es also/wenn yhr fulle da were? Mit euch
heyden rede ich/Denn die weyl ich der heyden Apostel byn/wil ich
meyn ampt preysen/ob ich mocht die meyn fleysch sind/zu eyffern rey
tzen/vnd yhr etlich selig machen. Denn so yhrer verlust der welt versu
nung were/was were das anders/denn als wenn man das leben võ
den todten her nehme? Ist der anbruch heylig/so ist auch der gantze
teyg heylig/vñ so die wurtzel heylig ist/so sind auch die zweyge heylig.

(verlust) wie das gesetz nicht ist vmb der sund willen zumehren/sondern die selben zurkennen/Also sind die Judẽ nicht gefallen vmb der heyden besserung willen/sondern dz sie zu erler gereytzt werden den heydẽ zufolgen. wie er drobẽ auch das gesetz gutt bekennet/das doch eyn vrsach mehrer sunden ward/also widder umb der Juden fall wol bose ist/vnnd doch ein vrsach des gutten vnter den heyden worden ist.

Ob aber nu etliche võ den zweygen zubrochen sind/vnd du/da du
eyn wilder olbawm warist/bist vnter sie gepfropfft/vnd teylhafftig
worden der wurtzel vnnd des saffts des olbawms/so rhume dich
nicht

nicht widder die zweyge/rhumistu dich aber widder sie/szo tregistu
yhe die wurtzel nicht/sondern die wurtzel tregt dich/So sprichstu/
die zweyge sind zebrochē/das ich hyneyn gepfropfft wurde. Ist wol
gered/Sie sind zebrochē vmb yhres vnglawbens willen/ du stehest
aber durch den glawben/Sey nicht stoltz/sondern furcht dich/hatt
Gott der naturlichen zweygen nicht verschonet/das er villeycht deyn
auch nicht verschone.

Darumb schaw die gutte vnd den ernst Gottis/den ernst an de-
nen die gefallen sind/die gute aber an dyr/so fern du an der gute bley
best/sonst wirstu auch abgehawen werden/vnnd yhene/so sie nicht
bleyben ynn dem vnglawbē/werden sie eyngepfropfft werden/Got
kan sie wol widder eynpfropffen. Denn so du aus dem naturlichen
wilden olbawm bist aussgehawen/vnd widder die natur ynn den gut
ten olebawm gepfropfft/wie viel mehr werden die naturlichen eyn-
gepfropfft yn yhren eygen olebawm?

Ich wil euch nicht verhalten lieben bruder/dieses geheymnis/auff
das yhr nicht bey euch selb klug seyt. Blindheyt ist Israel eyns teyls
widderfaren/so lange biss die fulle der heyden eyngangen sey/vnnd
also das gantz Israel selig werde/wie geschrieben stehet/Es wirt ko
Isa.59. men aus Zion der da erlose/vnd abwende/das vngotlich wesen von
Jacob/vnd diss ist meyn testament zu yhn/wenn ich yhr sund werd
wegnehmen. Nach dē Euangelion halt ich sie fur feynde/vmb ewrē
willen/aber nach der wal hab ich sie lieb/vmb der veter willen.

Gottis gaben vnd beruffung mugen yhn nicht gerewen/Denn
gleycher weyse/wie auch yhr/weyland nicht habt gegleubt an Got/
nu aber habt yhr barmhertzickeit vberkomen vber yhrem vnglawben/
also auch yhene/haben ytzt nicht wolt glewben an die barmhertzi-
ckeyt die euch widderfaren ist/auff das sie auch barmhertzickeit vber
kommen/Denn Got hats alles beschlossen vnter dem vnglawben/
auff das er sich aller erbarme.

(beschlossen) Merck disen heubtspruch/der alle werck vnnd menschlich gerechtickeyt verdampt/vnnd allein Gottis barmhertzickeyt hebt/durch dē glawben zurlangen.

O wilche eyn tieffe des reychtumbs/beyde der weyssheyt vnnd
der erkentnis Gottis/wie gar vnbegreyfflich sind seyne gericht/vnd
Isa.40. vnerforschlich seyne wege. Denn wer hat des hern synn erkand? od-
der wer ist seyn radgebe gewesen? odder wer hat yhm was zuuor ge-
ben/das yhm werde widder vergolten? Denn von yhm vnnd durch
yhn/vnd zu yhm sind alle ding/yhm sey preyss ynn ewickeyt Amen.

Das Zwelfft Capitel.

Ich ermane euch lieben bruder/durch die barmhertzickeyt
Gottis/das yhr ewre leybe begebet/zum opffer/das da
lebendig/heylig/vnnd Gott wolgefellig ist/wilchs ist ewr
vernunfftiger Gottis dienst/vnnd stellet euch nicht gleych di
ser welt/sondern last euch verendern durch vernewrung ewres syn-
nes/auff das yhr prufen mugt/wilchs da sey der gutte/der wolgefel
lige vnd

(vernunfftiger) Das gesetz hatt opffer mancherley vnuernunfftige thier/wilche allesampt ynn dem eynigen opffer voll werdē/das wyr selbs vernunfftige menschē sind.

lige vnd der volkomene Gottis wille. Denn ich ſage durch die gna-de/die myr geben iſt/yderman vnter euch/das niemant weytter von yhm halte/denn ſichs gepurt zuhalten/ſondern das er von yhm hal-te meſſiglich/eyn yglicher/nach dem Gott auſzteylet hatt das maſs des glawbens.

Denn gleycher weyſz/als wyr ynn eynem leybe viel gelider habē/ aber alle gelider nicht eynerley geſchefft haben/alſo ſind wyr viele ein leyb ynn Chriſto/aber vnternander iſt eyner des andern gelid/vnnd haben mancherley gaben/nach der gnade/die vns geben iſt. Hat ye-mand weyſſagung/ſo ſey ſie dem glawbē ehnlich. Hat yemand eyn ampt/ſo wartte er des ampts. Leret yemand/ſo wartte er der lere. Ermanet yemand/ſo wartte er des ermanens. Gibt yemand/ſo ge-be er eynfeltiglich. Regirt yemand/ſo ſey er ſorgfeltig. Vbet yemand barmhertzickeyt/ſo thu ers mit luſt. — 1. Cori. 12

(ehnlich) Alle weyſſagung die auff werck vnd nicht lautter auff Chriſtum furet/als den eynigen troſt/ wie koſtlich ſie iſt/ ſzo iſt ſie doch dem glawben nicht ehnlich/ als da ſind/ die offinbarug der polter geyſter/die meſſen/walfarten/ faſten/vnd heyligē dienſt ſuchen.

Die liebe ſey vngeferbet. Haſſet das arge. Hanget dem gutten an. Seyt mit bruderlicher liebe vnternander freuntlich. Eyner kom dē andern mit ehrbietung zuuor. Seyt nicht trege ynn ewrem furnehmen. Seyt brunſtig ym geyſt. Schickt euch ynn die zeyt. Seyd frolich ynn hoffnung. Gedultig ym trubſal. Haltet an am gepet. Nemet euch der heyligen notdurfft an. Strebt darnach das yhr gern herbergt. Benedeyet die euch verfolgen. Benedeyet vnd vermaledeyt nicht. Frewet euch mit den frolichen. Vn̄ wey-net mit den weynenden. Habt eynerley mut vnd ſyn vnternander. Acht nicht was hoch iſt. Sondern macht euch ebē dem nydrigen. — Prouerb. 3.

(leret) Man leret die noch nicht wiſſen/vn̄ er manet die es zuuor wiſſen/das ſie fort faren.

Halt euch nicht ſelbs fur klug. Vergeltet niemand boſes mit bo-ſem. Vleyſſet euch der erbarkeyt gegen yderman. Iſts muglich/ſo viel an euch iſt/ſo habt mit allen menſchen fride.

Rechnet euch ſelber nicht (meyn liebſten) ſondern gebt rawm dē zorn Gottis/Denn es ſteht geſchrieben/Die rach iſt meyn/ich wil vergelten/ſpricht der herr. — Deut. 32.

So nu deynen feynd hungert/ſo ſpeyſe yhn/Durſtet yhn/ſo trew-cke yhn/Weñ du das thuſt/ſo wirſtu fewrige kolen auff ſeyn hewbt ſamlen/Laſz dich nicht das boſe vberwinden/ſondern vberwinde das boſe mit gutem. — Prouer. 25.

(kolen) Fewr auffs heubt legen iſt/das der feynd durch wolthat vber ſich ſelbs erzurnet/das er vns ſo vbel than hatt.

Das Dreytzehend Capitel.

Iderman ſey vnterthan der vbirkeyt vnd gewalt/denn es iſt keyne gewalt/on vō Gott/Die gewald aber die allenthalbē iſt/iſt von Gott verordnet/alſzo/das wer ſich widder die ge-walt ſetzt/der widderſtrebt Gottis ordnūg/die aber wid-derſtreben/werden vber ſich eyn vrteyl empfahen/Deñ die gewelti-gen ſind nicht den gutten wercken/ſondern den boſen zufurchtenn/ Wiltu dich aber nicht furchten fur der gewalt/ſo thu guttis/ſo wir-ſtu lob von der ſelbigen haben/Thuſtu aber boſes/ſo furcht dich. Denn ſie tregt das ſchwert nicht vergeblich/ſie iſt Gottis dieneryn/ eyn racheryn zur ſtraff vber den/der boſes thut. So ſeyt nu aus nott

vnterthan/

vnterthan/nicht alleyn vmb der ſtraff willē/ſondern auch vmb des
gewiſſens willen. Derhalbē muſt yhr auch ſchos gebē/Deñ ſie ſind
Gottis diener/die ſolchen ſchutz ſollen handhaben.

(gewiſſens) weltlich gewalt iſt vmb zeytlichē frids willen/darumb iſt das gewiſſen/aus pflichtiger liebe ſchuldig derſelbigē vnterthan zu ſeyn.

So gebt nu yderman/was yhr ſchuldig ſeyt/den ſchos dē der ſchos
gepurt/den zol/dē der zol gepurt/die furcht/dem die furcht gepurt/
die ehre/dem die ehre gepurt. Seyt niemāt nichts ſchuldig/deñ das
yhr euch vnternander liebet/Deñ wer den andern liebet/der hat dz
Exo.20. geſetz erfullet/Deñ das da geſaget iſt/Du ſolt nicht ehbrechē/Du
ſolt nicht todten/Du ſolt nicht ſtelen/Du ſolt nicht falſch zeugnis
Leui.19. geben/Dich ſol nichts geluſten/Vnd ſo eyn anders gepot mehr iſt/
das wirt ynn dieſem wort verfaſſet/Du ſolt lieben deynen nehiſten/
als dich ſelbs. Die liebe thut dē nehiſten nichts boſes/ſzo iſt nu die
liebe des geſetzs erfullung.

Vñ weyl wyr ſolchs wiſſen/nemlich die zeyt/das die ſtund da iſt/
auff zuſtehen vom ſchlaff/ſyntemal vnſer heyl ytzt neher iſt/denn da
wyrs glewbten. Die nacht iſt vergangen/der tag aber iſt erbey kom-
men/ſo laſt vns ablegen die werck der finſternis/vnd anlegen die wa-
ffen des liechts/Laſt vns erbarlich wandeln/als am tage/nicht ynn
freſſen vnd ſauffen/nicht ynn kamern vñ geylheyt/nicht ynn hadder
vnd eyffern/ſonder zihet an den hern Jheſu Chriſt/vnnd thut nicht
nach des fleyſchs klugheyt/ſeynen luſt zubuſſen.

(klugheyt) Das ſind die falſchen boſen tuck vñ anſchlege der fleyſchlichen vnd weltlichen hertzen ynn allerley ſachen.

Das Viertzehend Capitel.

DEn ſchwachen ym glawben nempt auff/vnd verwirret die
gewiſſen nicht. Eyner glewbt/er muge allerley eſſen/wil-
cher aber ſchwach iſt/der iſſet kraut/Wilcher iſſet/der ver
achte den nicht/der nit iſſet/vnd wilcher nicht iſſet/der rich
te den nicht/der da iſſet/deñ Got hat yhn auffgenomen. Wer biſtu/
das du eynen frembden knecht richtiſt? Er ſtehet odder fellet ſeynem
hern/Er mag aber wol auffgericht werden/Deñ Got kan yhn wol
auffrichtē. Eyner helt auff eynē tag fur dem andern/der ander aber
helt alle tag gleych. Eyn yglicher ſey ſeynes ſynnes gewiſz. Wilcher
auff die tage helt/der thuts dē hern/vnd wilcher nichts drauff helt/
der thuts auch dē hern. Wilcher iſſet/der iſſet dem hern/deñ er dāckt
Got/wilcher nit iſſet/der iſſet dem hern nicht/vñ danckt Gott. Deñ
vnſer keyner lebet yhm ſelber/vñ keyner ſtirbt yhm ſelber. Lebē wyr/
ſo leben wyr dem hern/ſterbē wyr/ſo ſterbē wyr dem hern. Darumb
wyr leben odder ſterben/ſo ſind wyr des hern. Denn datzu iſt Chri-
ſtus auch geſtorben vñ aufferſtanden/vnd widder lebendig wordē/
das er vber todten vnd lebendige herr ſey.

(verwerret) Zweyerley Chriſten ſind/etlich ſtarck ym glawben/etlich ſchwach. Jhene verachten die ſchwachen altzu frech/diſze ergern ſich an den ſtarcken altzu leycht/So ſollen ſie nu beyde ſich nach der liebe richten/das keyner den andern beleydige noch richte/ſondern thun vñ laſſen wie es dem andern nutz vnd nott iſt.

Du aber was richtiſtu deynen bruder? odder du ander/was ver
achtiſtu deynē bruder? wyr werdē alle fur dē gerichtſtuel Chriſti dar
geſtellet werden/nach dem es geſchrieben ſtehet/So war als ich le-
Iſa.45. be/ſpricht der herr/myr ſollē alle knye gebeuget werdē/vñ alle zungē
ſollen Got bekennē/So wirt nu eyn yglicher fur ſich ſelb Gotte re-
chenſchafft gebē/darumb laſt vns nicht mehr eyner dē andern richtē.
Sondern das richtet viel mehr/das niemant ſeynē bruder eyn an-
ſtos odder

(gemeyn) Ist eben so viel als vnreyn/als das da nicht geweyhet odder heylig ist.

Das Euangelion ist vnser schatz/das der selb verlestert wirt machen die/so der Christlichen freyheyt frech brauchen den schwachē zum ergernis.

stos odder ergernis dar stelle. Ich weysz vñ byns gewis/ynn dē hern Jhesu/das nichts gemeyn ist an yhm selbs/on der es rechnet fur gemeyn/dem selbē ists gemeyn. So aber deyn bruder vber deyner speyse betrubt wirt/so wandelstu schon nicht nach der liebe. Lieber verterbe den nicht mit deyner speyse/vmb wilchs willen Christus gestorbē ist/Darumb schafft/das vnser schatz nicht verlestert werde. Deñ das reych Gottis ist nicht essen vnd trincken/sondern/gerechtickeyt vnd frid vñ freude ynn dem heyligen geyst/Wer darynnen Christo dienet/der ist Got gefellig/vnd den menschen bewert.

Darumb last vns dē nach streben/das zum fride dienet/vnd was zur besserung vnternander dienet. Lieber verstore nicht vmb der speyse willen Gottis werck. Es ist zwar alles reyn/aber es ist nicht gut/dem/der es isset mit eynē anstos seynes gewissens. Es ist viel besser/ du essest keyn fleysch/vnd trinckest keyn weyn/odder das/daran sich deyn bruder stosset odder ergert odder schwach wirt. Hastu dē glawben? so habe yhn bey dyr selbs fur Got. Selig ist/der yhm selb keyn gewissen macht/ynn dem das er annympt/wer aber druber wanckt so ers essen wurde/der ist verdampt/Deñ es gehet nicht aus dē glawben/Was aber nicht aus dem glawben gehet/das ist sunde.

(aus dē glawben) Werck/disz ist eyn gemeyn heubtspruch/widder alle werck on glawben gethon/vnnd hut dich fur falscher glosen/so hie ertichtet sind von vielen lerern.

Das Funfftzehend Capitel.

WYr aber/die wyr starck sind/sollen tragen der schwachen geprechlickeyt/vnd nicht eyn gefallen an vns selber haben. Es stelle sich aber eyn yglicher vnter vns also/das er seynem nehisten gefalle zum gut zur besserung. Denn auch Christus nicht an yhm selber gefallen hatte/szondern wie geschrieben stehet/Die schmache dere/die dich schmechtē/ psal. 68.
sind vber mich gefallen. Was aber vns fur geschriebē ist/das ist vns zur lere geschrieben/auff das wyr durch gedult vnd trost der schrifft hoffnung haben/Got aber der gedult vñ des trosts/gebe euch/das yhr eynerley gesynnet seyt vnternander/nach Jhesu Christ/auff das yhr eynmutiglich/mit eynem munde preysset/Got den vater vnsers hern Jhesu Christi/Darumb nemet euch vnternander auff/gleych wie euch Christus hat auffgenomen zu Gottis preysz.

(diener) Das ist/Apostel/prediger/botte/zu den Juden/vnd nicht zu den heyden personlich gesand.

Ich sage aber/das Jhesus Christus/sey eyn diener gewesen der beschneydung vmb der warheyt willen Gottis/zubefestigen die verheyssung Gottis den vettern geschehen. Das die heyden aber Gotte preyssen vmb der barmhertzickeyt willen/wie geschriebē steht/Dar- psal. 17.
umb wil ich dich loben vnter den heyden/vñ deynem namen singen.
Vnd abermal spricht er/Frewet euch yhr heyden mit seynem volck/ Deutro. 32
Vnd abermal/Lobet Got alle heyden/vñ erhohet yhn alle volcker. psal. 116.
Vnd abermal spricht Isaias/Es wirt seyn die wurtzel Jesse/vnnd Isa. 11.
der aufferstehen wirt zuhirschen vber die heyden/auff den werdē die heyden hoffen. Got aber der hoffnunge/erfulle euch mit aller freuden vnnd fride/ym glawben/auff das yhr die fulle habt durch die hoffnung ynn der krafft des heyligen geystes.

Ich weyß aber fast wol von euch/lieben bruder/das yhr selber
vol gutickeyt seyt/erfullet mit aller erkentnis/das yhr euch vnternan
der kund ermanen/Ich habe aber euch eyn wenig thurstig geschrie-
ben/lieben bruder/euch zuerynnern/vmb der gnad willen/die myr
geben ist von Got/das ich sol seyn eyn diener Christi/vnter die hey-
den/zu opffern das Euangelion Gottis/auff das die heyden eyn
opffer werden Got angenehm/geheyliget durch den heyligen geyst.
darumb kan ich mich rhumen/durch Jhesu Christ/das ich mit got-
lichen sachen vmbgehe/Deñ ich thurste nit reden etwas/wo dasselb
Christus nicht wirckt durch mich/die heyden gehorsam zumachen/
durch wort vñ werck/durch krafft der zeychen vnd wunder/vñ durch
krafft des geysts Gottis/also/das ich võ Jerusalem an vnd vmbher
bis gen Illyricon/alles mit dem Euangelion Christi erfullet habe.

Das ist/ob yhr meynes schreybens nicht bedurfft/so treybet mich doch mein ampt/das ich von Gottis gnaden habe/euch vnd yderman zu leren vñ ermanen.

Also ehrgittig aber byn ich gewesen/das Euangelion zupredi-
gen/nicht wo Christus name bekand war/auff das ich nicht auff
Isa 52. eynen frembden grund bawete/sondern wie geschrieben stehe/Wil-
chen nicht ist von yhm verkundigt/die sollens sehen/vnd wilche nicht
gehoret haben/sollens verstehen. Das ist auch die sach/darumb ich
viel mal verhyndert byn zu euch zukomen/Nu ich aber nicht mehr
rawm habe ynn disen lendern/habe aber eyn verlangen zu euch zuko-
men/von vielen iaren her. Wenn ich reysen werde ynn Hispanian/
will ich zu euch komen/deñ ich hoffe/das ich da durch reysen vñ euch
sehen werde/vnd von euch dort hyn geleyttet werden muge/so doch/
das ich zuuor mich eyn wenig mit euch ergetze.

Nu aber far ich hyn gen Jerusalem/meynen dienst dartzustellen
den heyligen/Denn die von Macedonia vnd Achaia haben willig-
lich eyn gemeyne stewr zubereyt/den armen heyligen zu Jerusalem/
Sie habens williglich than vnd sind auch yhre schuldener/Denn so
die heyden sind yhrer geystlichen gutter teylhafftig worden/ists bil-
lich/das sie yhn auch ynn fleyschlichen gutern dienst beweysen. Weñ
ich nu solchs außgericht/vnd yhn dise frucht versigelt habe/will ich
durch euch gen Hispanian zihen. Ich weyß aber/weñ ich kome/das
ich mit voller benedeyung des Euangeli Christi komen werde.

Merck die Apostolisch art/wie hoefflich vnd seuberlich sucht sanct Paulus diese steure an den Romern.

Ich ermane euch aber/lieben bruder/durch vnsern hern Jhesu
Christ/vnd durch die liebe des geystis/das yhr myr helfft kempffen/
mit beten fur mich/zu Got/auff das ich erredtet werde/von den vn-
glewbigen ynn Judea/vnd das meyn dienst/den ich gen Jerusalem
thue/angenehm werde den heyligen/auff das ich mit freudenn zu
euch kome/durch den willen Gottis/vnnd mich mit euch erquicke/
Der Got aber des frides sey mit euch allen/Amen.

Das Sechtzehend Capitel.

ICh befel euch vnser schwester Phebe/wilche ist am dienst
der gemeyne zu Kenchrea/das yhr sie auffnempt yñ dẽ hern/
wie sichs zympt den heyligen/vnd thut yhr beystand ynn al-
lem geschefft/daryn sie ewr bedarff/Deñ sie hat auch vielen
beystand than/auch myr selbs. Grusset die Priscan vñ den Aquilan
meyne b iiij

meyne gehulffen ynn Christo Jhesu/ wilche haben fur meyn leben/ yhre helse dargeben/ wilchen nicht alleyn ich dancke/ sonder alle gemeynen vnter den heyden. Auch grusset die gemeyne yñ yhrem hausz/ Grusset Epeneton meynen liebsten/ wilcher ist der erstling vnter den võ Achaia ynn Christo. Grusset Mariam/ wilche hat viel geerbeyt an euch. Grusset den Andronicon vnd den Junian/ meyne gefreundten/ vnd meyne mitgefangne/ wilche sind berumpte Apostel/ vnd fur myr gewesen ynn Christo. Grusset Amplian meynen lieben ynn dẽ hern. Grusset Vrban vnsern gehulffen ynn Christo/ vnd Stachyn meynen lieben. Grusset Apellen den bewerten ynn Christo. Grusset die da sind von Aristobulos gesind. Grusset Herodionen meynen gefreunten. Grusset die da sind võ Narcissus gesind/ ynn dẽ hern. Grusset die Triphena vnd die Tryphosa/ wilche geerbeyt haben ynn dẽ hern. Grusset die Persida meyne liebe/ wilche hat viel geerbeyt yn dẽ hern. Grusset Ruffum den auszerwelten ynn dem hern/ vnd seyne vñ meyne mutter. Grusset Asyncriton/ Phlegonten/ Herman/ Patroban/ Hermen vnd die bruder bey yhn. Grusset Philologon vnd Julian/ Nereon vnd seyne schwester/ vnd Olympan/ vnd alle heyligen bey yhn. Grusset euch vnternander mit dem heyligẽ kusz/ Es grussen euch die gemeynen Christi.

Das ist widder allerley menschen lere gesagt.

Jch ermane aber euch liebẽ bruder/ das yhr auff sehet/ auff die do zurtrennung vnd ergernis anrichten/ neben der lere/ die yhr gelernet habt/ vnd weycht von den selben. Denn solche dienen nicht dẽ hern Jhesu Christo/ sondern yhrem bauch/ vnd durch susse predigt vñ prachtige wort/ verfuren sie/ die vnschuldigen hertzen/ Denn ewrer gehorsam ist vnter yderman auszkomen/ derhalben frew ich mich vber euch. Jch wil aber/ das yhr weyse seyt auffs gutte/ vñ eynfeltig auffs bose. Aber der Got des frides zutrete den teuffel vnter ewre fusse ynn kurtzen. Die gnade vnsers hern Jhesu Christi sey mit euch.

Es grussen euch Timotheos meyn gehulffe vnd Lucios vnd Jason vñ Sosipater/ meyne gefreundten. Jch Tertius grusse euch/ der ich diesen brieff geschriebẽ habe/ ynn dem hern. Es grusset euch Gaios meyn vnd der gantzen gemeyne wirt. Es grusset euch Erastus der stad rendmeyster/ vnd Quartus der bruder. Die gnade vnszers hern Jhesu Christi/ sey mit euch allen.

Dem aber/ der euch stercken kan/ lauts meynes Euangelion vnd predigt von Jhesu Christ/ wilchs ist gepredigt/ auff die art der entdeckunge des geheymnisz/ wilches von aller welt zeytten her verschwigen gewesen ist. Nu aber offinbart/ auch kund gemacht durch der prophetẽ schrifft/ aus befelh des ewigen Gottis/ den gehorsam des glawbens auffzurichten/ vnter allen heyden/ dem selbigen Got/ der alleyn weysz ist/ sey preysz durch Jhesu Christ ynn ewickeyt Amen.

Zu den Romern.
Gesand von Corintho durch Pheben/ die am dienst war der gemeyne zu Kenchrea.

Vorrede der Epistel zu den Corinthern.

Die Epistel zu den Romern hat sanct Paulus geschrieben vom glawben vnd wercken fast ordenlich. Aber ynn dieser ersten zu den Corinthern/richtet er mancherley sachē aus/ die draus entsprungen sind.

Vñ auffs erst/handelt er/wie das Euāgelion sich nichts reyme mit der weltlichen weyszheyt/vnd endlich/das natur vñ creutz widdernander sind/das menschlich weyszheyt Gottis weyszheyt nicht leyde.

Am dritten vnnd vierden capitel leret er/wo fur man die Apostel halten sol/deñ die secten daher kamen/das sie etlich Apostel den andern furtzogen/gleych wie die Kriechisch vnnd Romisch kirch sich vber sanct Peter gescheyden haben.

Am funfften leret er den rechten bann/das man die offentlichen sunder straffen vnd nicht leyden sol.

Am sechsten/strafft er die gerichts hendel als vnchristlich wesen.

Am siebenden gibt er vnterricht von der keuscheyt/Auffs erst von witwen (wie er selbs war) Zum andern von ehlichen. Zum dritten von Jungfrawen.

Am achten bis auffs zwelffte/handelt er mancherley weysz/wie man die schwachen gewissen furen vñ halten sol/ynn euserlichen sachen/als da sind/essen/trincken/kleyder/sacrament haben/vnd weret allenthalben/das die starcken nicht verachten sollen die schwachen/syntemal er selb/ob er wol Apostel sey/dennoch viel sich enthalten hab/da her wol recht hette/ Datzu sich die starcken wol furchten mugen/die weyl vortzeytē ynn Jsrael so viel vntergangē sind/ die doch allesampt durch wunderwerck aus Egypten gefurt sind/ vnd macht daneben etliche auszlaufft heylsamer lere.

Am zwelfften bis auffs viertzehend/handelt er/wie mancherley gaben Gottis sind/vnter wilchen doch die liebe das beste sey/das sie nicht sich erheben/sondern dienen sollen vnternander eynmutig/die weyl es ist eyn Got/eyn herr/eyn geyst/vnd alles eyn/wie mancherley es auch sey.

Am viertzehenden/leret er die prediger/propheten vñ senger/das sie ordenlich yhrer gab brauchen/vnd nur zur besserung/ nicht zu eygener ehre/yhre predigen/kunst vnd verstand furgeben.

Am funfftzehenden/strafft er die von der aufferstehung des fleysches vnrecht geleret vnd glawbt hatten.

Am letzten vermanet er sie zu bruderlicher hulff ynn zeytlicher narung den durfftigen.

Die Erst Epistel Pauli
Zu den Corinthern.

Das Erst Capitel.



Aulus beruffenn zum Apostel/Jhesu Christi/durch den willen Gottis/vnd bruder Sosthenes/der gemeyne Gottis zu Corinthen/den geheyligeten ynn Christo Jhesu/dē beruffenē heyligē/sampt allen denen/die anruffen den namē vnsers hern Jhesu Christi/an allen yhren vnd vnsern orttern. Unterschrifft. Uberschrifft.

Gnad sey mit euch vnd fride/võ Got vnserm vater/vnnd dem hern Jhesu Christo. Grus.

Ich dancke meynem Got alle zeyt ewerthalbē/fur die gnade/die euch geben ist yñ Christo Jhesu/das yhr seyt durch yhn an allen stucken reych gemacht/an allerley wort vñ an allerley erkēnis/wie deñ die predigt võ Christo yñ euch krefftig worden ist/also/das yhr keynen mangel habt/an yrgend eyner gaben/vñ wartet nur auff die offinbarung vnsers hern Jhesu Christi/wilcher auch wirt euch befestigen ans ende/das yhr vnstrefflich seyt auff dē tag vnsers hern Jhesu Christi. Deñ Got ist trew/durch wilchen yhr beruffen seyt zur gemeinschaft seynes sons Jhesu Christ vnsers hern.

Ich ermane euch aber/liebē bruder/durch dē namen vnsers hern Jhesu Christ/das yhr altzumal eynerley gesynnet seyt/vnd last nicht zwytracht vnter euch seyn/sondern das yhr seyt volkomen yñ eynē synn vnnd ynn eynerley meynung/Denn myr ist furkomen/durch die aus Chloes gesind/võ euch/das zanck vnter euch sey. Ich sage aber davon/das vnter euch eyner spricht/Ich byn Paulisch/der ander/Ich byn Appollisch/der dritte/Ich byn Kephisch/der vierde/Ich byn Christisch. Wie? ist Christus nu ynn stuck teylet? Ist denn Paulus fur euch creutziget? odder seyt yhr ynn Paulus namen tauffet? Ich dancke Got/das ich niemand vnter euch tauffet habe/deñ nur Crispon vnd Gaion/das nicht yemant sagen muge/ich hette yñ meynem namen tauffet/Ich habe aber auch tauffet des Stephana haussgesind/darnach weysz ich nicht/ob ich etlich ander tauffet habe.

Deñ Christus hat mich nicht gesant zu teuffen/sondern das Euāgelion zupredigen/nicht mit weyszheyt ynn wortten/auff das nicht auffgehaben werde das creutz Christi/Deñ das wort vom creutz ist eyn torheyt/denen/die verloren werden/vns aber/die wyr selig werden/ists eyne Gottis krafft. Deñ es ist geschrieben/Ich wil vmbringen die weyszheyt der weysen/vnd den verstand der verstendigen wil ich verwerffen/Wo sind die weysen? wo sind die schrifftgelerten? wo sind die erforscher diser welt? Hat nicht Got die weyszheyt diser welt zur torheyt gemacht?

(erforscher) Forscher der welt sind die naturliche meyster/die mit vernunfft wollen die natur vnd warheit finden.

Denn

Denn die weyl die welt durch yhre weyßheyt / Gott ynn seyner weyßheyt nicht erkandte / gefiel es Gott wol / durch toricht predigt selig zumachen / die dran glewben / Syntemal die Juden zeychē fod dern / vnd die Kriechen nach weyßheyt fragen / Wyr aber predigen den gecreutzigten Christ / den Juden eyn ergernis / vnd den Kriechē eyn torheyt / Denen aber / die beruffen sind / beyde Juden vnd Krie- chen / predigen wyr Christon / gotliche krafft vnd gotliche weyßheit. Denn die gotliche torheyt / ist weyser denn die menschen sind / vnnd die gotliche schwacheyt / ist stercker denn die menschen sind.

(gotlich torheyt) Gotlich torheyt vn̄ schwacheyt ist das Euangelion / dz fur dē klugen nerrisch / fur den heyligē ketzrisch / aber fur den Christen mechtig vnd weyß ist.

Sehet an / lieben bruder / ewren ruff / Nicht viel weysen nach dem fleysch / nicht viel geweltige / nicht viel edle sind beruffen / szondern was toricht ist fur der welt / das hat Gott erwelet / das er die weysen zuschanden machet / vn̄ was schwach ist fur der welt / das hat Got erwelet / das er was starck ist zu schanden machet / vn̄ das vnedle fur der welt vnd das verachtet hat Got erwelet / vnnd das da nichts ist / das er hyn richtet / was etwas ist / auff das sich fur yhm keyn fleysch rhume / Von wilchem auch yhr her kompt / ynn Christo Jhesu / wil- cher vns gemacht ist von Got / zur weyßheyt / vnd zur gerechtickeyt / vnd zur heyligung / vnd zur erlosung / auff das (wie geschrieben ste- het) wer sich rhumet / der rhume sich des herren.

Das Ander Capitel.

Vnd ich / lieben bruder / da ich zu euch kam / kam ich nicht mit hohen worten odder hoher weyßheyt / euch zuuerkun- digen die predigt vō Christo / Denn ich gab mich nicht aus vnter euch / das ich etwas wuste / on alleyn Jhesum Chri- stum / den gecreutzigten / Vnd ich war bey euch / mit schwacheyt / vnd mit furcht / vnd mit grossem zittern / vnd meyn wort vnd meyne pre- digt war nicht yn̄ hubschen wortē menschlicher weyßheyt / sondern ynn beweyssung des geysts vnd der krafft / auff das ewr glawbe be- stehe / nicht auff menschē weyßheyt / sondern auff Gottis krafft.

(bestehe) Darumb konnen menschen lere nicht grund des gewis- sens odder glaw- bens seyn.

Da wyr aber von reden / das ist eyn weyßheyt die den volkome- nen eygenet / vnd nicht eyn weyßheyt diser welt / auch nicht der vbir- sten diser welt / wilche zu letzt auff horē mussen / Sondern wyr reden von der gotlichen weyßheyt / die ym geheymnis ist / vnnd verporgen ligt / wilche Got verordenet hat fur der welt / zu vnser herlickeyt / wil- che keyner von den vbirsten diser welt erkand hat / Deñ wo sie die er- kand hetten / hetten sie den hern der herlickeyt nicht creutziget / son-
Isa. 64. dern wie geschrieben stehet / das keyn auge gesehen hat / vnd keyn ore gehoret hat / vnd ynn keynes menschen hertz gestygen ist / das Got be reyt hat denen / die yhn lieben.

(verporgen) Denn es ligt vnter der torheyt vnd dē creutz verporgen / vnd scheynet nicht ynn ehren vnd rey- chtum.

Vns aber hats Gott offinbart / durch seynen geyst / Denn der geyst erforscht alle ding / auch die tieffe der Gotheyt / Denn wilcher mensch weyß / was ym menschen ist / on der geyst des menschen der ynn yhm ist: also auch niemant weyß was ynn Got ist / on der geyst

Gottis/Wyr aber haben nicht empfangen den geyst võ diser welt/ sondern den geyst aus Gott/das wyr wissen kunden/was vns von Got geben ist/wilchs wyr auch reden/nicht mit klugen worten menschlicher weyßheyt/sondern mit klugen worten des heyligen geysts/ vnd richten geystliche sachen geystlich. Der naturliche mensch aber/ vernympt nichts vom geyst Gottis/Es ist yhm eyn torheyt vñ kans nicht erkennen/denn es muß geystlicher weyse gerichtet seyn/der geystlich aber richtets alles vnd er wirt von niemant gerichtet. Deñ wer hat des herrn synn erkant? odder wer wil yhn vnterweysen? wyr aber haben Christus synn.

(naturlich) Naturlich mensch ist wie er ausser der gnaden ist mit aller vernunfft/kunst/synnen vnnd vermugen auch auffs beste geschickt.

Das Dritte Capitel.

Und ich/lieben bruder/kund nicht mit euch reden/als mit geystlichen/sondern als mit fleyschlichen/wie mit iungen kindern ynn Christo/milch hab ich euch zutrincken geben/ vnd nicht speyse/denn yhr kundtet noch nicht. Auch kund yhr noch ytzt nicht/die weyl yhr noch fleyschlich seyt. Denn syntemal eyffer vnnd zanck vnd zwytracht vnter euch sind/seyd yhr denn nicht fleyschliche/vnnd wandelt nach menschlicher weyse? Denn so eyner sagt/Ich byn Paulisch/der ander aber/ich byn Apollisch/seytt yhr denn nicht fleyschlich? Wer ist nu Paulus? wer ist Apollo? Diener sind sie/durch wilche yhr seyt glewbig worden/vnd dasselb/wie der herr eynem yglichen geben hat. Ich habe pflantzt/Apollo hat begossen/aber Gott hat das gedeyen geben. So ist nu/widder der do pflantzt/noch der da begeusst/ettwas/sondern Gott der das gedeyen gibt.

Die hat Paulus das Bapstum vnd alle secten verdampt.

Der aber pflantzt vnd der da begeust/ist eyner wie der ander. Eyn yglicher aber wirt seynen lohn empfahen/nach seyner erbeyt/Denn wyr sind Gottis gehulffen/yhr seyt Gottis ackerwerg/vnd Gottis gebew. Ich võ Gottis gnaden/die myr geben ist/hab den grund gelegt/als eyn weyser bawmeyster/eyn ander bawet drauff/Eyn yglicher aber sehe zu/wie er drauff bawe. Eyn andern grund kan zwar niemant legen/ausser dem/der gelegt ist/wilcher ist Jhesus Christ. So aber yemant auff dißen grund bawet/golt/silber/edelsteyne/ holtz/hew/stoppeln/so wirt eyn is yglichen werck offinbar werden/ der tag des hern wirts klar machen/wilcher wirt mit fewr eroffenet werden/vnd wilcherley eyns yglichen werck sey/wirt das fewr beweren. Wirt yemants werck bleyben/das er drauff gebawet hat/so wirt er dē lohn empfahen/wirt aber yemants werck verprennen/so wirt er schaden leyden/er selb aber wirt selig werden/so doch/als durchs fewr.

(golt silber ꝛc.) Das ist von predigen vnnd leren gesagt/die zu des glawbens besserung odder geringerung gelert werdē. Nu bestehet keyn lere ym sterbē iungsten tag/vñ allen notē/es wirt verzehret/es sey denn lautter Gottis wort/das befindet sich alles ym gewissen wol.

Wisset yhr nicht/das yhr Gottis tempel seyt/vnnd das der geyst Gottis ynn euch wonet? So yemant den tempel Gottis schendet/ den wirt Got schenden/Denn der tempel Gottis ist heylig/der seyt yhr. Niemant betriege sich selbs/wilcher sich vnter euch dunckt weyse seyn/der werde eyn narr auff diser welt/das er muge weyse seyn/

Denn diser

Denn diser welt weyszheyt ist torheyt bey Got. Denn es ist geschrie-
Job.5. ben/ Die weysen erhaschet er ynn yhren tucken. Vnd abermal/ Der
Psal.93. herr weysz der weysen gedancken/ das sie eyttel sind. Drumb/ thume sich niemant eynes menschen. Es ist alles ewr/ es sey Paulus odder Apollo/ es sey Kephas odder die welt/ es sey das leben odder der tod/ es sey das gegenwertige odder das zukunfftige/ alles ists ewr/ yhr aber seyt Christi/ Christus aber ist Gottis.

> (alles ewr) Darumb hatt keyn mensch macht vber die Christen gesetz zumachen/ die gewissen zubinden.

Das Vierde Capitel.

Da fur halte vns yderman/ nemlich fur Christus diener/ vnd haußhalter vber Gottis geheymnis. Nu sucht man nicht mehr an den haußhaltern/ denn das sie trew erfunden werden. Myr aber ists eyn gerings/ das ich von euch gerichtet werde/ odder von eynem menschlichem tage/ Auch richte ich mich selbs nicht/ Ich byn wol nichts myr bewust/ aber daryn byn ich nicht gerechtfertiget/ der herr ists aber der mich richtet/ Darumb richtet nichts fur der zeyt/ bis der herre kome/ wilcher auch wirt ans liecht bringen was ym finstern verporgen ist/ vnnd den rad der hertzen offinbaren/ als denn/ wirt eynem yglichen võ Got lob widderfaren.

> (geheymnis) Das ist/ das Euangelion / darynnen die gotlichen guter verporgen/ vnd furtragen werden.

> (nichts bewust) Niemant kan sich seyner werck vnnd guts lebens halbẽ fur gerecht odder etwas richten/ noch von menschen preyszen sich richten lassen/ sondern es stehet alles blos ynn Gottis gnaden.

Solchs aber/ lieben bruder/ hab ich auff mich vnd Apollo gedeutet/ vmb ewren willen/ das yhr an vns lernet/ das niemant hoher võ sich halte/ denn ytzt geschrieben ist/ auff das sich nicht eyner widder den andern vmb yemands willen auff blase. Denn wer hat dich furtzogen? was hastu aber/ das du nicht empfangẽ habst? so du es aber empfangen hast/ was rhumestu dich denn/ als der es nicht empfangen hette? Yhr seyt schon satt worden/ yhr seyt schon reych worden/ yhr hirschet on vns/ vnd wolt Got/ yhr hirschet/ auff das auch wyr mit euch hirschen mochten.

> (Yhr seyt reych) Er spott yhr/ vnnd meynet das widderspiel.

Mich dunckt aber/ Got habe vns Apostel fur die allergeringsten dargebe/ als die dem tod zugeeygent sind/ Denn wyr sind eyn schawspiel worden der welt/ vnd den engeln vnd den menschen. Wyr sind narren vmb Christus willen/ yhr aber seyt klug ynn Christo/ Wyr schwach/ yhr aber starck. Yhr herlich/ wir aber veracht/ bisz auff dise stund/ sind wyr hungrig vnd durstig vnd nacket/ vnd werden mit feusten geschlagen/ vnd haben keyn gewisse stette/ vnd erbeytten vñ wircken mit vnsern eygẽ henden. Man schilt vns/ so benedeyen wyr/ man verfolget vns/ so dulden wyrs/ man lestert vns/ so flehen wyr. Wyr sind als eyn keerich der welt/ vnd eyns ydermans schabab worden.

Nicht schreybe ich solchs/ das ich euch bescheme/ sondern ich vermane euch/ als meyne lieben kinder. Denn ob yhr gleych zehen tausent zuchtmeyster hettet/ ynn Christo/ so habt yhr doch nicht viel veter/ Denn ich habe euch geporn ynn Christo Jhesu/ durchs Euangelion/ Darumb ermane ich euch/ seyt meyne nachfolger. Aus der selbẽ vrsach/ hab ich zu euch gesant Timotheon/ wilcher ist meyn lieber son vnd getrewer/ ynn dem hern/ das er euch erynnere meyner

wege/die da gehen ynn Christo/gleych wie ich an allen enden/ynn allen gemeynen lere. Es blehen sich etlich auff/als wurd ich nicht zu euch komen/Ich wil aber komen gar kurtzlich zu euch/ßo der herr will/vnnd erlernen/nicht die wort der auffgeblasenen/ßondern die krafft. Denn das reych Gottis stehet nicht ynn worten/sondern ynn krafft. Was wolt yhr? sol ich mit der ruten zu euch komen/oder mit liebe vnd senfftmutigem geyst?

Das Funfft Capitel.

ES geht eyn gemeyn geschrey/das hurerey vnter euch sey/vnd eyn solche hurerey/da auch die heyden nicht võ zusagen wissen/das eyner seynes vaters weyb habe/ vnd yhr seyt auffgeblasen/vnd habt nicht viel mehr leyde tragen/auff das/ der das werck than hat/ von euch gethan wurde. Ich zwar/als der mit dem leybe nicht da byn/doch mit dem geyst gegenwertig/habe schon als gegenwertig beschlossen/vber den/der solchs also gethan hat/ynn dem namen vnsers hern Jhesu Christi/ynn ewer versamlũg mit meynem geyst/vnd mit der krafft vnsers hern Jhesu Christ/ yhn zuvbirgeben dem teuffel/ zum verterben des fleyschs/ auff das der geyst selig werde am tage des hern Jhesu.

(newer teyg) Es ist noch ymer vbrige sunde ynn den heyligen / die auszufegen ist. Drumb spricht er/ yhr seyt vngesewert/ das ist/ heylig/ aber schafft das yhr alles ausfegt/vnd gantz reyn / eyn gantz newer teyg werdet.

Ewr rhum ist nicht feyn/wisset yhr nicht/das eyn wenig sawr teyg/den gantzen teyg versawret? Darumb feget den alten sawrteyg aus/auff das yhr eyn newer teyg seyt/gleych wie yhr vngesewrt seyt. Denn wyr haben auch eyn osterlamb/das ist Christus/fur vns geopffert. Darumb/ last vns ostern halten/nicht ym alten sawrteyg/ auch nicht ynn sawrteyg der boßheyt vnd argkeyt/sondern ynn dem sußteyg der lautterkeyt vnd der warheyt.

(aus der welt) Wer nit vnter bosen leutten sein wollt der muste die gantze welt meyden/ Darumb will er/das man bose Christen meyden solle /das sie nicht den namẽ furen/ odder sich bessern mussen. Denn die vnchristen habẽ den namen nicht.

Ich hab euch geschrieben ynn dem brieffe/das yhr nichts solt zuschaffen haben mit den bulern/das meyn ich gar nicht von den bulern ynn diser welt/odder võ den geytzigen/odder von den reubern/ odder von den abgottischen/yhr mustet anders aus der welt gehen. Nu aber hab ich euch geschrieben/yhr solt nichts mit yhn zuschaffen haben/nemlich/so yemand ist/der eyn bruder sich lest nennen/vñ ist eyn buler/odder eyn geytziger/odder eyn abgottischer/oder eyn schelter/odder eyn trunckenbold/odder eyn rewber/mit dem selben solt yhr auch nicht essen. Denn was gehen mich die drauſſen an/das ich sie solt richten? Richtet yhr nicht die da hynnen sind? Got aber wirt die drauſſen sind richten. Thut võ euch selb hynaus/wer da bose ist.

Das Sechst Capitel.

WJe thar yemand vnter euch/ßo er eynen handel hat mit eynem andern/sich richten lassen/fur den vnrechten/vñ nicht fur den heyligen? Wysset yhr nicht/ das die heyligen die welt richten werden? So denn

nu die welt

nu die welt sol von euch gerichtet werden/seyt yhr denn nit gut gnug
geringer sachen zurichtē? Wisset yhr nicht/das wyr vber die Engel
richten werden? wie viel mehr/vber die zeytliche narung? Wenn yhr
nu richtshendel habet von der narung/so nemet die verachtisten ynn
der gemeyne/die selbē setzt zu richter. Euch zur schande sag ich das/
Ist so gar keyn weyser vnter euch? odder doch nit eyner/der da kund
te richten zwischen bruder vnd bruder? sondern eyn bruder mit dem
andern lest sich richten/datzu fur den vngleubigen.

Es ist schon eyn feyl vnter euch/das yhr miteynander rechtent/
Warumb last yhr nicht viel lieber euch vnrecht thun? warumb last
yhr nicht viel lieber euch verforteylen? sondern yhr thut vnrecht/vnd
verforteylet/vnd solchs an den brudern. Wisset yhr nicht/das die vn
gerechten werden das reych Gottis nicht ererben? Last euch nicht
verfuren/widder die buler noch die abgottischen/noch die ehbre-
cher/noch die weychlingen/noch die knaben schender/noch die die-
be/noch die geytzigen/noch die trunckenen/noch die schelter/noch
die reuber/werden das reych Gottis ererben. Vnd solchs seyt yhr et-
liche gewesen/aber yhr seyt abgewaschē/yhr seyt geheyliget/yhr seyt
gerechtfertiget/durch den namē des hern Jhesu/vñ durch den geyst
vnsers Gottis.

Ich habe alles macht/es nutzt myr aber nicht alles Ich habs al
les macht/aber ich will vnter keynes gewalt seyn. Die speyse dē bauch
vnd der bauch der speyse/aber Got wirt disen vñd yhene hyn richten.
Der leyb aber nicht der hurerey/sondern dem hern/vñ der herr dem
leybe/Got aber hat den hern aufferweckt/vnd wirt vns auch auffer-
wecken/durch seyne krafft. Wisset yhr nicht/das ewre leybe sind
Christi gelider? Solt ich nu die gelider Christi nemen/vnnd huren
gelider drauss machen? das sey ferne von myr/Odder wisset yhr
Gen. 2. nicht/das/wer an der huren hangt/der ist eyn leyb/Denn sie wer-
den (spricht er) seyn zwey ynn eynem fleysch/Wer aber dem hern an
hangt/der ist eyn geyst.

Flihet die hurerey/Alle sund/die der mensch thut/sind ausser sey-
nem leybe/Wer aber huret/der sundiget an seynem eygen leybe. Od
der wisset yhr nicht/das ewr leyb eyn tempel des heyligē geystis ist/
wilchen yhr habet von Got/vnd seyt nicht ewer selbs? Deñ yhr seyt
thewr erkaufft/Darumb szo preysset Got an ewrem leybe vnd ynn
ewrem geyst/wilche sind Gottis.

Das Siebend Capitel.

Von dem yhr aber myr geschrieben habt/antwort ich/Es
ist dem menschen gutt/das er keyn weyb berure/Aber vmb
der hurerey willen/habe eyn yglicher seyn eygen weyb/vnd
eyn ygliche habe yhren eygen man/Der man leyste dē wey-
be die schuldige wilfart/desselbigen gleychen das weyb dem manne.
Das weyb ist yhres leybes nicht mechtig/sondern der man/Dessel-
ben gleychen/

ben gleychen/der man ist seynes leybes nicht mechtig/sondern das weyb. Verkurtzt euch nicht vnternander/es sey denn aus beyder bewilligung/eyn zeytlang/ das yhr euch zum fasten vñ beten mussiget/ vnd kompt widderumb zusamen/auff das euch der teuffel nicht versuche/vmb ewr vnkeuscheyt willen.

Solchs sage ich aber aus vergunst/vnnd nicht aus gepot. Ich wolt aber lieber/alle menschen weren wie ich byn/Aber eyn yglicher hat seyn eygen gabe vō Got/eyner sonst/der ander so. Ich sage zwar den widwehern vnd witwynnen. Es ist yhn gut/das sie auch bleybē wie ich/So sie aber sich nicht enthalten/so lasz sie freyen. Es ist besser freyen denn brennen.

Den ehlichen aber gepiete/nit ich/szondern der herr/ das/das weyb sich nit scheyden lasz von dem manne/so sie sich aber scheyden lest/das sie on eeh bleybe/odder sich mit dem man versune/vnd das der man das weyb nicht von sich lasse.

(versune) Keyn vrsach scheydet man vñ weyb/ on der ehebruch/ Matth. 7. Darumb ym andern zorn sachen mussen sie entweder eynes werden / odder on eeh bleybē/ wo sie sich drob scheyden.

Den andern aber/sage ich/nicht der herre/So eyn bruder hatt eyn vnglewbig weyb/vnd die selbige lest es yhr gefallen bey yhm zu wonen/der scheyde sich nicht vō yhr. Vnd so eyn weyb hat eynen vnglewbigen man/vnnd er lest es yhm gefallen bey yhr zuwonen/die scheyde sich nicht von yhm/Denn der vnglewbige man ist geheyliget durchs weyb/vñ das vnglewbige weyb ist geheyliget durch den man/sonst weren ewre kinder vnreyn/nu aber sind sie heylig/ So aber der vnglewbige sich scheydet/so lasz yhn sich scheydē. Es ist der bruder odder die schwester/ nicht gefangen ynn solchen fellen/ ym fride aber hat vns Got beruffen. Was weystu aber/du weyb/ob du den man selig werdist machen? odder du man/was weystu/ob du das weyb werdist selig machen? on/wie eynem yglichen Gott hat auszteylet.

(geheyliget) Gleych wie dē reynen ist alles reyn/ Tit. 1. alszo ist eym Christē eyn vnchristen gemalh auch reyn/das er on sund bey yhm seyn mag/ vñ die kinder nicht zuverwerffen / als vnreyn/die er nicht leyden solle odder muge. Denn ehe vñ kinder sorge bleybt recht/ es sey heydnisch odder Christisch.

Eyn yglicher/wie yhn der herr beruffen hat/so wandel er/vnd also ordene ichs ynn allen gemeynen/Ist yemand beschnytten beruffen/der zeuge keyne vorhaut/Ist yemand beruffen ynn der vorhaut/ der lasz sich nicht beschneytten. Die beschneyttung ist nichts/vnd die vorhaut ist nichts/sondern die erfullung der gepot Gottis. Eyn yglicher bleybe ynn dem ruff/darynnen er beruffen ist. Bistu eyn knecht beruffen/sorge dyr nicht/doch/kanstu frey werden/ szo brauche des viel lieber. Denn wer eyn knecht beruffen ist ynn dem hern/der ist ein freyer des hern/Desselben gleychen/wer eyn freyer beruffen ist/der ist eyn knecht Christi. Yhr seyt thewr erkaufft/werdet nicht der menschen knechte. Eyn yglicher/lieben bruder/worynnen er beruffen ist/ darynnen bleybe er bey Gott.

(vorhaut) Das ist/ Niemant dringe darauff/das vorhaut odder beschneyttūg not sey/ sondern lasz es beydes on nott vñ frey seyn yderman.

Von den Jungfrawen aber hab ich keyn gepot des hern/ich sage aber meyn gutduncken/ als ich barmhertzickeyt erlangt habe vom hern/trew zuseyn. So meyne ich nu solchs sey gut/vmb der gegenwertigen not willen/das es dem menschē gut sey/also zu seyn. Bistu an eyn weyb gepunden? so suche nicht losz zuwerden /bistu aber losz

vom weyb?

vom weyb? so suche keyn weyb. So du aber freyest/hastu nicht gesundiget/Vnd so eyne Jungfraw freyhet/hat sie nicht gesundigt. Doch werden solche trubsal durchs fleysch haben/Ich verschonet aber ewr gern.

Das sage ich aber/lieben bruder/die zeyt ist kurtz/weytter ist das die meynung/die da weyber haben/das sie seyen als hetten sie keyne/Vnd die da weynen/als weyneten sie nicht/vnd die sich frewen/als frewten sie sich nicht/vnd die da keuffen/als behielten sie es nicht/Vnd die diser welt brauchen/als brauchten sie yhr nicht. Denn das wesen auff diser welt vergehet.

Ich will aber/das yhr on sorge seyt. Wer on eeh ist/d sorget was den hern angehoret/wie er dem hern gefalle/Wer aber freyet/der sorget was die welt angehoret/wie er dem weybe gefalle/vnd ist zurteylet. Eyn weyb vnd eyn Jungfraw/die on eeh ist/die sorget was den hern angehoret/das sie sey heylig beyde am leybe vnd auch am geyst. Die aber freyet/die sorget was die welt angehoret/wie sie dem man gefalle. Solchs aber sage ich zu ewrem nutz/nicht das ich euch eyn strick an den hals werffe/sondern datzu/das euch wol anstehet/vnd vmb den hern stettig seyn lest vnuerhynderlich.

(strick) Paulus will niemant die ehe verpieten/wie ytzt durch gesetz vnnd gelubd geschicht/bey pfaffen/monchen/vnd nonnen.

So aber yemand sich lest duncken/es stehe yhm vbel an mit seyner Jungfrawen/so sie vber die zeyt gangen ist/vnd mus also geschehen/so thu er/was er wil/er sundiget nicht/las sie heyradten. Wer aber ynn seynem hertzen fest fursetzt/vnd ist nicht benotiget/sondern hat macht seynes willens/vnd beschleust solchs ynn seynem hertzen/seyne Jungfraw zubehalten/der thut wol. Endlich/wilcher verheyratet/der thut wol/wilcher aber nicht verheyratet/der thut besser. Eyn weyb ist gepunden an das gesetz/so lange yhr man lebt/so aber yhr man entschlefft/ist sie frey/sich zuverheyraten/wilchem sie wil/alleyn/das es geschehe ynn dem herren. Seliger ist sie aber/wo sie also bleybt/nach meyner meynung/Ich halt aber/ich hab auch den geyst Gottis.

(seyns willens) das ist/das sie die reyn willige vnd vngetzwungen sey.

(besser) Nicht das er fur Gott damit hoher werd/fur wilchem alleyn der glawbe hebt/sondern wie er droben sagt/das er bas Gotis warten kan ynn disem leben.

Das Acht Capitel.

Von dem gotzen opffer aber wissen wyr alle was wyr wissen sollen. Aber das wissen blesset auff/vnnd die liebe bessert. So aber sich yemand duncken lest/er wisse etwas/der weys noch nicht wie man wissen solle. So aber yemand Got liebet/der selb ist von yhm erkandt.

(blesset) Wie stehet er an die lieb zupteyssen gegen den schwachgleawbigen.

So wissen wyr nu von der speyse des gotzen opffers/das eyn gotz nichts ynn der welt sey/vnd das keyn ander Got sey/on der eynige. Vnd wiewol es sind/die gotter genennet werden/es sey ym hymel odder auff erden (syntemal es sind viel gotter vnd viel herren) so haben wyr doch nur eynen Gott/den vater/von wilchem alle ding sind/vnd wyr ynn yhm/vnd eynen herren Jhesu Christ/durch wilchen alle ding sind/vnd wyr durch yhn.

Es hat aber nicht yderman das wissen / denn etliche machen yhn noch eyn gewissen vber dem gotzen / vnd essens fur gotzen opffer / damit wirt yhr gewissen / weyl es so schwach ist / befleckt. Aber die speyse fodert vns fur Got nicht / Essen wyr / so werdē wyr drumb nicht besser seyn / Essen wyr nicht / so werden drumb nichts weniger seyn.

Sehet aber zu / das dise ewr freyheyt / nicht gerate zu eynē anstos der schwachen. Denn so dich (der du das erkentnis hast) yemand sehe zu tisch sitzen ym gotzen hausz / wirt nicht seyn gewissen / die weyl es schwach ist / verursacht das gotzen opffer zu essen? vnd wirt also vber deynem erkentnis der schwache bruder vmbkomē / vmb wilches willen Christus gestorben ist. Wenn yhr aber alszo sundiget an den brudern / vn̄ schlaget yhr schwachs gewissen / so sundigt yhr an Christon. Darumb / szo die speyse meynen bruder ergert / wolt ich nicht fleysch essen ewiglich / auff das ich meynen bruder nicht ergere.

Das Neunde Capitel.

Byn ich nicht eyn Apostel? byn ich nicht frey? hab ich nicht vnsern hern Jhesum Christ gesehen? Seyt nicht yhr meyn werck ynn dem hern? byn ich andern nicht eyn Apostel / szo byn ich doch ewr Apostel / Denn das sigel meynes Apostel ampts / seyt yhr / ynn dem hern. Wenn man mich fragt / so antwort ich also / Haben wyr nicht macht zu essen vnd zu trincken? habē wyr nicht auch macht eyne schwester zum weybe mit vmbher zu furē / wie die andern Apostein vnd die bruder des hern / vnd Kephas? odder haben alleyn ich vnd Barnabas nicht macht das zuthun? Wilcher reyszet yhe mals auff seynen eygen sold / Wilcher pflantzt eyn weynberg / vnd isset nicht von seyner frucht? Odder wilcher weydet eyne herde / vnd isset nicht von der milch der herden.

Rede ich aber solchs auff menschen weyse? saget nicht solchs das gesetz auch? Den̄ ym gesetz Mosi steht geschriebē / Du solt dem ochsen nicht das maul verstopfen / der da dreschet. Sorget Gott fur die ochsen? odder saget ers nicht aller ding vmb vnser willen? Denn es ist iah vmb vnser willen geschrieben. Denn der do pfluget / sol auff hoffnung pflugen / vnd der da dreschet / sol auff hoffnung dreschen / das er yhenes hoffnung teylhafftig werde. So wyr euch das geystliche haben geseet / ists eyn grosz ding / ob wyr ewr fleyschlichs erndtē? So aber andere diser macht an euch teylhafftig sind / warumb nicht viel mehr wyr? Deut.25.

(Sorget) Got sorget fur alle ding / aber er sorget nicht / das fur die ochsen geschrieben werde / wenn sie kon den nicht lesen.

Aber wyr haben solcher macht nicht brauchet / sondern wyr vertragen allerley / das wyr nicht dem Euangelio von Christo eyn hyndernis machen. Wisset yhr nicht / das die da schaffen ym tempel / die neeren sich des tempels / vnd die des altars pflegen / geniessen des altars? Also hat der herr befolhen / das die das Euangelion verkundigen / sollen auch vom Euangelio sich neeren. Jch aber habe der keynes braucht.

(nicht braucht) Sihe der Apostel verschonet szo fast der schwacheyt an den andern / das er auch alles des sich enthelt da er macht als eyn Apostel / da zu auch der andern Apostel exempel zu hatt.

Jch schreybe

Jch schreybe auch nicht darumb dauon/das mit myr also solt gehalten werden. Es were myr lieber/ich sturbe/deñ das myr yemand meynen rhum solt zu nicht machen. Denn das ich das Euangelion predige/darff ich mich nicht rumen/denn ich muß es thun/Vñ weh myr/wenn ich das Euangelion nicht predigete/Thu ichs gerne/so wirt mir gelohnet/Thu ichs aber vngerne/so ist mir das ampt doch befolhen. Warumb wirt myr denn nu gelohnet? Nemlich darumb/ das ich predige das Euangelion/vnnd thu dasselb frey vmbsonst/ auff das ich nicht meyner freyheyt mißbrauche/ym predig ampt.

Denn wie wol ich frey byn von yderman/hab ich doch mich selb yderman zum knecht gemacht/auff das ich yhr viel gewynne. Den Juden byn ich worden/als eyn Jude/auff das ich die Judē gewynne. Denen/die vnter dem gesetz sind/byn ich worden als vnter dē gesetz/auff das ich die da vnter dem gesetz sind/gewynne. Denen/die on gesetz sind/byn ich als on gesetz wordē (so ich doch nicht on Gottis gesetz byn/sondern byn ynn dem gesetz Christi) auff das ich/die on gesetz sind gewynne. Den schwachē byn ich wordē als eyn schwacher/auff das ich die schwachen gewynne. Jch byn yderman allerley worden/auff das ich aller ding ia etliche selig mache. Solchs aber thu ich/vmb des Euāgelio willen/auff das ich seyner gemeynschafft teylhafftig werde.

Wisset yhr nicht? das die/so ynn den schrancken lauffen/die lauffen alle/aber eyner erlangt das kleynodt/Lauffet nu also/das yhrs ergreyffet. Eyn yglicher aber der do kempfft/enthelt sich alles dinges/ yhene also/das sie eyn vergengliche kron empfahen/wyr aber eyn vnuergengliche. Jch lauffe aber also/nicht als auffs vngewiß. Jch fechte also/nicht als der yn die lufft streycht/sondern ich zeme meynen leyb/vnd beterbe yhn/das ich nicht den andern predige/vnd selbs verwerfflich werde.

(auffs vngewiß) Gleych wie eyn kempffer der zur feyten neben außleufft das zyls muß feylen/vnd der do fichtet vnnd feylstreich thutt/der schlecht vergeblich ynn die lufft/also gehet es allenn/die fast viel gute werck on glauben thun. Denn sie sind vngewiß wie sie mit Gott dran sind/darūb sind es eytel feyl laufft/feyl strich/vnnd feyl werck.

Das Zehend Capitel.

JCh will euch aber/lieben bruder/nicht verhalten/das vnser veter/sind alle vnter der wolcken gewesen/vnd sind alle durchs meer gangen/vnnd sind alle vnter Mosen taufft mit der wolcken vnd mit dem meer/vnd haben alle eynerley geystliche speyse gessen/vnd haben alle eynerley geystlichen tranck getruncken/sie truncken aber von dem geystlichen felß/der hernach kam/ wilcher felß war Christus. Aber an yhr vielen hatte Got keyn wolgefallen/denn sie sind nydder geschlagen ynn der wusten.

Das ist aber vnser furbild worden/das wyr nicht vns gelusten lassen des bosen/gleich wie yhene lust hatten. Werdet auch nicht abgottische/gleych wie yhener etliche worden/als geschrieben stehet/ Das volck satzt sich nyder zu essen vnd zu trincken/vnd stund auff zu spielen. Auch last vns nicht hurerey treyben/wie ettlich vnter yhenen hurerey tryben/vnd fielen auff eynen tag drey vnd zwentzig tausent.

Darumb verachte keyner den andern wie starck odder schwach er sey/ wer weis wie lang er selb bleybe.

Last vns aber auch Christum nicht versuchen/wie etlich võ yhenen yhn versuchten/vñ wurden von den schlangen vmbbracht. Murret auch nicht/gleych wie yhener etliche murreten/vnnd wurden vmbbracht durch den verterber.

Solchs alles widderfur yhenen zum furbild/Es ist aber geschrieben zu vnser vermanung/auff wilche das ende der welt komen ist/ also/das wer sich lest duncken/er stehe/mag wol zusehen/das er nicht falle. Es hat euch noch keyne deñ menschliche versuchung betretten/die weyl Got trew ist/der euch nicht lest versuchen/vbir ewr vermugen/sondern macht neben der versuchũg eyn außkomẽ/das yhrs kund vbirtragen. Darumb/meyne liebsten/fliehet von dem gotzen dienst.

Als mit den klugen rede ich/richtet yhr/was ich sage/Der kilch der benedeyung/wilchen wyr benedeyen/ist der nicht die gemeynschafft des bluts Christi? das brot das wyr brechẽ/ist das nicht die gemeynschafft des leybs Christi? Denn wyr viele/sind eyn brot vnd eyn leyb/die weyl wyr alle eynes brods teylhafftig sind. Sehet an den Jsrael nach dem fleysch/wilche die opffer essen/sind die nicht ynn der gemeynschafft des Altars?

Was sol ich denn nu sagen? Sol ich sagen/das der gotze etwas sey? odder das das gotzen opffer etwas sey? Aber ich sage/das die heyden/was sie opffern/das opffern sie den teuffeln vnd nicht Got/ Nu wil ich nicht/das yhr yñ der teuffel gemeynschafft seyn solt. Yhr kund nicht zugleych trincken des hern kilch vnd der teuffel kilch. Yhr kund nicht zu gleych teylhafftig seyn des hern tischs/vnnd der teuffel tisch/odder wollen wyr den hern trotzen? sind wyr stercker denn er? Jch habs zwar alles macht/aber es ist nicht alles nutzlich. Jch hab es alles macht/aber es bessert nicht alles. Niemant suche was seyn ist/sondern eyn yglicher was eyns andern ist.

(des hern) Christus ist her vñ frey/ also auch alle Christen/ ynn allen dingen.

Alles was veyl ist auff dem fleysch marckt/das esset/vnd forschet nichts/auff das yhr der gewissen verschonet. Denn die erden ist des hern vnnd was drynnen ist. psal. 23. So aber yemand von den vnglewbigen euch ladet/vnd yhr wolt hyn gehen/so esset alles was euch furtragen wirt/vnd forschet nichts/auff das yhr der gewissen verschonet. Wo aber yemand wurde zu euch sagẽ/diß ist gotzen opffer/so esset nicht/ vmb des willen/der es anzeucht/auff das yhr des gewissens verschonet (Die erde ist des hern vnd was drynnen ist) Jch sage aber vom gewissen/nicht deyn selbs/sondern des andern. Deñ warumb solt ich meyne freyheyt lassen vrteylen/von eyns andern gewissenn? Denn so ichs mit dancksagung geniesse/was solt ich deñ verlestert werden vber dem/da fur ich dancke?

(lassen vrteylen) Er mag mich vrteylen/aber meyn gewissen sol darumb vnge vrteylt vñ vngefangen seyn/ob ich yhm eusserlich weyche zu dienst.

Yhr esset nu odder trinckt oder was yhr thut/so thuts alles zu Gottis preyß. Seyt vnanstossig beyde den Kriechen vnd den Juden/vnd der gemeyne Gottis/gleych wie ich auch yderman ynn allerley mich gefellig mache/vñ suche nicht was myr/sondern was vielen zutreglich ist/das sie selig werden. Seyt meyne nachfolger/gleych wie ich Christi.

Das Eylfft Capitel.

ICh lobe euch/lieben brudern/das yhr an mich gedenckt yñ allen stucken/vnd haltet die satzungen/gleych wie ich euch geben habe. Ich lasz euch aber wissen/das Christus ist eynes yglichen mannes hewbt/des weybs hewbt aber ist der man/Christus hewbt aber ist Got. Eyn yglicher man/der da bettet odder weyssaget/vnnd hat was auff dem hewbt/der schendet seyn hewbt. Eyn weyb aber das da bettet odder weyssagt mit vnbedecktem hewbt/die schendet yhr hewbt. Denn es ist eben so viel als were sie beschoren/Will sie sich nicht bedecken/szo schneyte man yhr auch das har abe. Nu es aber vbel steht/das eyn weyb verschnytten har habe odder beschoren sey/so last sie das hewbt bedecken.

Der man aber sol das hewbt nicht bedecken/syntemal er ist Gottis bild vnnd herlickeyt/das weyb aber ist eyn ehre des mannes. Denn der man ist nicht von dem weybe/szondern das weyb ist von dem man/Vnd der man ist nicht geschaffen vmb des weybs willen/sondern das weyb vmb des mannes willen. Darumb sol das weyb eyne macht auff dem hewbt haben/vmb der engel willen/Doch ist widder der man on das weyb/noch das weyb on den man ynn dem hern. Denn als das weyb von dem man/also kompt auch der man durchs weyb/aber alles von Gott.

(macht) Das ist/der schleyer odder decke/da bey man mercke/das sie vnter des mans macht sey/Gen. 3.

Richtet bey euch selbs/obs wol stehe/das eyn weyb vnbedeckt fur Gott bete/odder leret euch nicht auch die natur/das eynem man eyn vnehre ist/so er lang har zeuget/vnnd dem weyb eyn ehre/szo sie lang har zeuget? das har ist yhr zur decke gebē. Ist aber yemand vnter euch der lust zu zancken hat/der wisse/das wyr die weyse nicht haben/die gemeynen Gottis auch nicht.

Auff das ich aber meyn gepot thu/so lobe ich nicht/das yhr nicht auff besser weyse/sondern auff die ergiste weyse zusamen komet. Zum ersten/wenn yhr zusamen komet ynn der gemeyne/hore ich/es seyen spaltung vnter euch/vnd zum teyl glewbe ichs/Deñ es mussen spaltung vnter euch seyn/auff das die/so bewerd sind/offinbar vnter euch werden. Wenn yhr nu zusamen kompt mit eynander/so helt man da nicht des hern abentmal/Denn eyn yglicher nympt zuuor seyn eygen abentmal vnter dem essen/Vnd eyner ist hungerig/der ander ist truncken. Habt yhr aber nicht heuser/da yhr essen vnd trincke mugt? odder verachtet yhr die gemeynen Gottis/vñ beschemet die/so da nichts haben? Was sol ich euch sagen? sol ich euch loben? hyr ynnen lobe ich euch nicht.

Ich habes von dem hern empfangen/das ich euch geben habe/Denn der herr Jhesus ynn der nacht/da er verrhaten wart/nam er das brod/vnd danckt/vnd brachs vnd sprach/Nemet/esset/das ist meyn leyb/der fur euch brochen wirt/solchs thut zu meynem gedechtnis.

chtnis. Desselben gleychen auch den kilch/nach dem abent mal/vnd sprach/Diser kilch ist eyn newe testament ynn meynem blutt/solchs thut/so offt yhr trinckt/zu meynem gedechtnis.

Denn so offt yhr võ disem brot esset/vnd von disem kilch trincket/solt yhr des hern tod verkundigen/bisz das er kompt. Wilcher nu vnwirdig võ disem brod isset/odder võ dẽ kilch des hern trinckt/der ist schuldig an dem leybe vnd blut des hern. Der mensch pruffe aber sich selbs/vnd also esse er von dem brod vnd trincke von dem kilch. Denn wilcher vnwirdig isset vñ trinckt/der isset vnd trinckt yhm selber das gericht/da mit/das er nicht vnterscheydet den leyb des hern.

(pruffe) Sich selb pruffen/ist seyn glawben fulen vñ nicht die andern richten odder verachten.

Darumb sind auch so viel krancken vnd vngesunden vnter euch/vnd eyn gut teyl schlaffen/Denn so wyr vns selber richteten/so wurden wyr nicht gerichtet/Weñ wyr aber gerichtet werdẽ/so werden wyr von dem hern getzuchtiget/auff das wyr nicht sampt der welt verdampt werden. Darumb/meyn lieben bruder/wenn yhr zusamen kompt zu essen/so harre eyner des andern. Hungert aber yemandt/der esse da heymen/auff das yhr nicht zum gericht zusamen komet. Das ander wil ich ordenen/wenn ich kome.

(vnterscheydet) der Christus leychnam etwas mehr/denn andere speyse achte.

Das Zwelfft Capitel.

Von den geystlichen gaben aber/wil ich euch lieben bruder/nichts verhalten. Yr wisset/das yhr heyden seyt gewesen/vñ hyn gegangen zu den stummẽ gotzen/wie yhr gefurt wart/Darumb thu ich euch kund/das niemant Jhesum verflucht/der durch den geyst Gottis redet. Vnd niemant kan Jhesum eyn hern heyssen/on durch den heyligen geyst.

(das yhr heyden) Das ist/da yhr heyden wart/wustet yhr nichts widder von Christo/noch von dem heyligen geyst. Nu aber solt yhr des geysts gaben wissen/on wilchen niemant Christum erkennet/sondern viel mehr verfluche.

Es sind mancherley gaben/aber es ist eyn geyst/vnd es sind mancherley empter/aber es ist eyn herr/vnd es sind mancherley krefften/aber es ist eyn Gott/der da wirckt allerley ynn yderman. Jn eynem yglichen ertzeygen sich die gaben des geysts/zum gemeynen nutz. Eynem wirt geben durch den geyst/zu reden von der weyszheyt/dem andern wirt geben zureden von der erkentnis/nach dem selbigen geyst/Eynem andern der glawbe/yñ dem selbigen geyst/Eynem andern die gabe gesund zumachen/ynn dem selbigen geyst. Eynem andern/wunder zuthun/Eynem andern weyssagung/Eynẽ andern geyster zuvnterscheyden/Eynẽ andern mancherley zungen/Eynem andern zungen auszulegen Disz aber alles wirckt der selbige eynige geyst/vnd teylet eynem yglichẽ seynes zu/nach dem er wil.

(mancherley) Es ist ynn allen Christen ein geyst/weyszheyt/erkentnis/glawb/krafft ꝛc. Aber solchs gegen ander vben vñ beweysen ist nicht ydermans/Sondern von weyszheyt reden/die da lerẽ got erkennen. Von erkentnis redẽ/die da leren euserlich wesen vnd Christlich freyheyt. Glawbẽ beweysen/die yhn offentlich bekennen mit wortten vnnd werckẽ/als die merterer. Geyst vnterscheydẽ/die da prufen die propheceyẽ vnd leren.

Denn gleych/wie eyn leyb ist/vnd hat doch viel gelider/alle gelider aber eynes leybes/wie wol yhr viel sind/sind sie doch eyn leyb/Also auch Christus/denn wyr sind ynn eynem geyst alle zu eynẽ leybe getaufft/wyr seyen Judẽ odder Kriechen/knechte odder freyen/vnd sind alle mit eynem geyst getrenckt. Denn auch der leyb ist nicht eyn gelid/szondern viele/So aber der fusz sprche/Jch byn keyn

hand/

hand/drumb byn ich nicht eyn gelid des leybes/ solts vmb des wil-
len nicht eyn gelid des leybes seyn? Vn̄ so das ore spreche/ich byn ni-
cht das auge/drumb byn ich nicht eyn gelid des leybes/ solts vmb
des willen nicht eyn gelid des leybes seyn? Weñ der gantz leyb das
auge were/wo bliebe das gehore? So er gantz das gehore were/wo
bliebe der geruch?

Nu aber hat Got die gelid gesetzt/eyn ygliches sonderlich am ley-
be/wie er gewollet hat/So aber alle gelider eyn gelid werē/wo blie-
be der leyb? Nu aber sind der gelider viel/aber der leyb ist eyner. Es
kan das auge nicht sagen zu der hand/ich darff deyn nicht/odder
widderumb das heubt zu den fussen/ich darff ewer nicht/sondern
viel mehr/die gelider des leybes/ die vnns duncken die schwechsten
seyn/sind die notigisten/vnnd die vns duncken die vnerlichsten seyn/
den selben legen wyr am meysten ehr an/vnd die vns vbel anstehen/
die schmuckt man am meysten. Denn die vns wol anstehen/die be-
durffen nichts/Aber Got hat den leyb also vermenget/vnd dem dur-
fftigen gelid am meysten ehre geben/auff das nicht eyn spaltung ym
leybe sey/sondern die gelider fur eynander gleych sorgen/vnd so eyn
gelid leydet/so leyden alle gelider mit/vn̄ so eyn gelid wirt herlich ge-
halten/so frewen sich alle gelider mit.

Ihr seyt aber der leyb Christi vnd gelider vnternander/vnd Gott
hat gesetzt ynn der gemeyne/auffs erst die Apostel/auffs ander die
Propheten/auffs dritte die lerer/darnach die wunderthatter/dar-
nach die gabē gesund zumachē/Helffer/Regierer/Mancherley zun-
gen. Sind sie alle Apostel? sind sie alle propheten? sind sie alle lerer?
sind sie alle wunderthetter? haben sie alle gaben gesund zumachen?
reden sie alle mit zungen? kunden sie alle auszlegen? Eyffert aber nach
den besten gaben/vnd ich zeyge euch noch eyn kostlichern weg.

Das Dreytzehend Capitel.

WEnn ich mit menschen vnd mit engel zungen redet/
vn̄ hette die liebe nicht/so were ich eyn dohnend ertz/
odder eyn klingende schelle/Vnd weñ ich weyssagē
kundt/vnd wuste alle geheymnis/ vn̄ alle erkentnis/
vnd hette allen glawben/also/das ich berge versetzete/vnd hette der
liebe nicht/so were ich nichts. Vnd wenn ich alle meyn habe den ar-
men gebe/vnd liesz meynen leyb brennen/vnd hette der liebe nicht/so
were myrs nichts nutze.

(allen glawben) wie wol alleyn der glawb rechtfertiget/als S. Paulus allenthalbē treybt/ doch wo die liebe nicht folget/ were der glaube gewiszlich nicht recht/ob er gleych wunder thett.

Die liebe ist langmutig vnd freuntlich/die liebe eyffert nicht/die
liebe schalcket nicht/sie blehet sich nicht/sie stellet sich nicht honisch/
sie sucht nicht das yhre/sie lest sich nicht erbittern/sie gedenckt nicht ar-
ges/sie frewet sich nicht vber der vngerechtickeyt/sie frewet sich aber
mit der warheyt/sie vertreget alles/sie glewbet alles/sie hoffet alles/
sie duldet alles/die liebe verfellet nymer mehr/ szo doch die weyssa-
gung auff horen werden/vnd die zungen auff horen werden/vnd das
erkentnis auff horen wirt. Denn vnser

Die Erst Epistel

(stuckwerck) wie wol wyr ym glawben alles haben vnd erkennen/ was Gott ist vnnd vns gibt/so ist doch das selb erkennẽ noch stuckwerck vñ vnuolkomen gegen der zukunfftigẽ klarheyt.

(die grossist) Liebe rechtfertiget nicht/ sondern der glaub/ Ro. 1. weyl aber glawb vnnd hoffnũg gegẽ Got handeln/ vnnd nur guttis empfahen/ datzu auff horẽ mussen. Die liebe aber gegen dem nehisten handelt vnd nur guttis thut/dazu ewig bleybt/ ist sie grosser/das ist/weytter/thettiger/vnnd werhafftiger.

(zungen reden) Mit zungen reden/ ist psalmen odder propheten ynn der gemeyn lesen oder singen/vñ sie nicht auslegen/wie wol sie der leser verstehet. weyssagen ist den synn von Gott nehmen/vñ andern gebẽ mugen. Ausz legen ist den syñ andern furgeben. So meynt nu S. Paulus/mit zungen reden bessert die gemeyne nicht/weyssagen aber vñ ausz legen bessert die gemeyne.

(mit dem synn) Mit dem synn redẽ ist eben so viel/ als auszlegen/ vnd den syñ den andern verkleren/ Aber ym geyst reden/ist den synn selbs verstehẽ vñ nicht auszlegẽ.

Denn vnser wissen ist stuckwerck/vnnd vnser weyssagen ist stuckwerck/Wenn aber komen wirt/das volkomene/so wirt das stuckwerck auff horen. Da ich eyn kind war/da redet ich wie eyn kind/vñ richtet wie eyn kind/vnd hette kindische anschlege/ Da ich aber eyn man wart/that ich abe was kindisch war. Wyr sehen ytzt durch eyn spiegel ynn eynem tunckeln wort/denne aber von angesicht zu angesicht. Jtzt erkenne ichs stucksweysz/denne aber werd ichs erkennen/ gleych wie ich erkennet byn. Nu aber bleybt/ glawbe/hoffnung/liebe/dise drey/aber die liebe ist die grossist vnter yhn.

Das Viertzehend Capitel.

STrebt nach der liebe/Eyffert nach den geystlichen gaben/ am meysten aber/das yhr weyssagen muget/Denn der mit der zungen redet/der redet nicht den menschẽ/sondern Gotte/denn yhm horet niemant zu/Wer aber weyssaget/der redet den menschen zur besserung/vnd zur ermanung/vñ zur trostung. Wer mit der zungen redet/der bessert sich selbs/wer aber weyssaget/ der bessert die gemeyne. Jch wolt das yhr alle mit zungen redetet/ aber viel mehr/das yhr weyssagetet/Denn der do weyssaget/ist grosser deñ der mit zungen redet/es sey denn/das ers auch auszlege/das die gemeyne dauon gepessert werde. Nu aber/lieben bruder/weñ ich zu euch keme/vnd redet mit zungen/was were ich euch nutz? szo ich nicht mit euch redet/entwedder durch offinbarung/odder durch erkentnis/odder durch weyssagung/odder durch lere.

Hat sichs doch auch so ynn den dingen/die da lautten vnnd doch nicht leben/es sey eyn pfeyffe odder eyn harpffe/wenn sie nicht vnterschiedlichen hall von sich geben/wie kan man wissen was gepfiffen odder geharpffet ist? Vnd szo die posaune eynen vndeutlichen hall gibt/wer wil sich zum streyt rusten? Also auch yhr/weñ yhr mit zungen redet/so yhr nicht gebet eyne deutliche rede/wie kan man wissen was geredt ist? Denn yhr werdet ynn den wind reden.

Also mancherley art der stymmen ist ynn der welt/vnd der selben ist keyne vndeutlich/So ich nu nicht weysz der stymmen deutũg/werde ich vndeutsch seyn dem/der da redet/vñ der do redet/wirt myr vndeutsch seyn/ Also auch yhr/ syntemal yhr eyfferet nach den geystlichẽ gaben/tracht darnach/das yhr volle gnuge habt zur besserung der gemeyne.

Darumb/wilcher mit der zungẽ redet/der bete also/das ers auch auszlege. So ich aber mit der zungen bete/so betet meyn geyst/aber meyn synn bringt niemant frucht? Wie sols aber denn seyn? nemlich also/Jch wil beten mit dem geyst/vnnd wil beten auch mit dem synn/Jch wil singen mit dem geyst/vnnd wil singen auch mit dem synn.

Wenn du aber benedeyest mit dem geyst/wie sol der/so an stadt des leyen stehet/Amen/sagen/auff deyne dancksagung/syntemal er nicht weysz/

nicht weyß/was du sagest/Du sagest wol feyn dancke/aber der ander wirt nicht dauon gepessert. Ich dancke meynem Gott/das ich mit mehr zungen rede denn yhr/Aber ich wil ynn der gemeyne lieber funffe wort reden/durch meynen synn/auff das ich auch andere vnterweyse/dann sonst zehen tausent wort mit der zungen.

(synn) Das ist/den synn mit predigen außlegen.

Lieben bruder/werdet nicht kinder am verstentnis/ßondern an der boßheyt seyt kinder/an dem verstentnis aber seyt volkomē/Inn dem gesetz steht geschrieben/Ich wil mit andern zungen vnnd mit andern lippen reden zu disem volck/vnd sie werden mich auch alßo nicht horen/spricht der herre. Darumb/so sind die zungen zum zeychen/nicht den glewbigen/sondern den vnglewbigen/Die weyssagung aber/nicht den vnglewbigen/sondern den glewbigen.

(zungen zum zey.) Durch mancherley zungen werdē die vnglewbigen zum glawbenn bekert/wie durch ander zeychē vñ wúder/aber durch weyssagung werden die gleubigē gepessert vnnd gesterckt/als durch zeychen/daran sie yhren glawben prufen vnd erfaren/das er rechte sey

Wenn nu/die gantze gemeyne zusamen keme an eynen ort/vnd redeten alle mit zungen/Es kemen aber hyneyn leyen odder vnglewbige/wurden sie nicht sagen/yhr weret vnsynnig? So sie aber alle weyssageten/vnd keme deñ/eyn vnglewbiger odder leye hyneyn/der wurde von den selben alle gestrafft/vnd von allen gerichtet/vnd also wurde das verporgen seynes hertzen offinbar/vnnd er wurde also fallen auff seyn angesicht/Got anbeten/vnd bekennen/das Gott warhafftig ynn euch sey.

Wie ist yhm denn nu/lieben bruder? wenn yhr zusamen komet/so hat ein yglicher eynen psalmen/er hat eyn lere/er hat eyne zungen/er hat eyn offinbarung/er hat eyn außlegung. Last es alles geschehen zur besserung/So yemand mit der zungen redet/das thu er selb ander/odder auffs meyste selb dritte/vnd eyner vmb den andern/vñ eyner lege es aus/Ist er aber nicht eyn außleger/so schweyge er vnter der gemeyne/rede aber yhm selber vnd Gotte.

Die weyssager aber last reden selb ander odder selb dritte/vnd die andern last richten/Szo aber eyn offinbarung geschicht eynem andern/der do sitzet/so schweyge der erste. Yhr kund wol alle weyssagen/eyner nach dem andern/auff das sie alle lernen/vnd alle ermanet werden/Vnd die geyster der propheten/sind den propheten vnterthan. Denn Gott ist nicht eyn Got der zwytracht/sondern des frides/wie ynn allen gemeynen der heyligen.

(vnterthan) Etlich meynen/weyl sie den verstand vnd des geystes gaben haben/sollen sie niemande weychen noch schweygenn/darauß den secten vñ zwytracht folgen. Aber sanct Paulus spricht hie sie sollen vñ mugen wol weychen/syntemal die gaben des geysts ynn yhrer macht stehen/yhr nicht zubrauchen/widder die eynickeyt/das sie nicht sagen durffen/der geyst treyb vñ zwinge sie.

Ewre weyber/last schweygen vnter der gemeyne/Deñ es sol yhn nicht zu gelassen werdē/das sie reden/ßondern vnterthan seyn/wie
Geñ. 3. auch das gesetze saget/wollen sie aber etwas lernen/so last sie da heymen yhre menner fragen. Es stehet den weyben vbel an/vnter der gemeyne reden/odder ist das wort Gottis von euch außkomen? odder ists alleyn zu euch komen? So sich yemant lesset duncken er sey eyn prophet/odder geystlich/der erkenne was ich euch schreybe/Deñ es sind des hern gepot. Ist aber yemand vnwissend/der sey vnwissend. Darumb/lieben bruder/eyffert nach weyssagen/vñ weret nicht mitt zungen reden/Last es alles erbarlich vnd ordenlich zu gehen.

Die Erst Epistel
Das Funfftzehend Capitel.

ICh thu euch aber kund/lieben bruder/das Euangelion/das ich euch verkundigt habe/wilchs yhr auch angenomē habt/ ynn wilchē yhr auch stehet/durch wilchs yhr auch selig wer det/wilcher gestalt ichs euch verkundiget habe/so yhrs be= halten habt/es were denn/das yhr vmb sonst geglewbet hettet.

Denn ich habe euch zu fodderst geben/wilchs yhr auch habt an= genommen/das Christus gestorben sey fur vnser sunde/nach der schrifft/vnd das er begraben sey/vnnd das er aufferstanden sey am dritten tage/nach der schrifft/vnd das er gesehen worden ist von Ke phas/darnach von den zwelffen/darnach ist er gesehen worden von mehr denn vber funff hundert brudern auff eyn mal/der noch viel le ben/ettlich aber sind entschlaffen/darnach ist er gesehen worden vō Jacobo/darnach von allen Aposteln.

Am letzten nach allen/ist er auch von myr/als der vnzeyttigen ge purt/gesehen worden/Denn ich byn der geringste vnter den Apo= steln/als der ich nicht werd byn/das ich eyn Apostel heysse/dar= umb/das ich die gemeyne Gottis verfolget habe/Aber vō Gottis gnaden/byn ich das ich byn/vnd seyne gnade an myr/ist nicht ver= geblich gewesen/sondern ich habe viel mehr geerbeyttet deñ sie alle/ nicht aber ich/sondern Gottis gnade/die bey myr ist. Es sey nu ich odder yhene/also haben wyr prediget/vnd also habt yhr glewbet.

So aber Christus prediget wirt/das er sey von den todten auffer= standen/wie sagen denn ettlich vnter euch/die aufferstehung der tod ten sey nichts? Ist aber die aufferstehung der todten nichts/szo ist auch Christus nicht aufferstanden/Ist aber Christus nicht auffer= standen/so ist vnser prediget vergeblich/so ist auch ewer glawbe ver= geblich/Wyr werdē auch erfunden falsche zeugen Gottis/das wir zeuget haben widder Gott/er habe Christum aufferweckt/den er nicht aufferweckt hat/syntemal die todten nicht aufferstehen/Deñ so die todten nicht aufferstehen/so ist auch Christus nicht aufferstan den/Ist Christus aber nicht aufferstanden/so ist ewer glawbe eyt= tel/so seyt yhr noch ynn ewren sunden/so sind auch die/so ynn Chri= sto entschlaffen sind/verloren. Hoffen wir alleyn yñ disem leben auff Christum/so sind wyr die elendisten vnter allen menschen.

Nu aber ist Christus aufferstanden von den todtenn/vnnd der erstling worden vnter den/die da schlaffen/Syntemal/durch eyn mensch der todt/vnd durch eyn mensch die aufferstehung der todten kompt/Denn gleych wie sie ynn Adam alle sterben/also werden sie ynn Christo alle lebendig gemacht werden/Eyn yglicher aber ynn seyner ordnung/Der erstling Christus/darnach die Christum an= horen/wilche seyn werden zu seyner zukunfft zeyt/Darnach das en= de/wenn er das reych Gott vnnd dem vater vbirantworten wirt/ weñ er auffheben wirt/alle hirschafft vnd alle vbirkeyt vnd gewalt.

Er muss

Er mass aber hirschē/biss dz er all seyne feynde vnter seyne fusse lege.
Der letzte feynd der auffgehaben wirt/ist der tod/deñ er hat yhm
alles vnter seine fusse than. Weñ er aber sagt/das es alles vnterthan
sey/ists offinbar/das auszgenomen ist/der yhm alles vnterthan hat/
Wenn aber alles yhm vnterthan seyn wirt/alsz denn wirt auch der
son selbs vnterthan seyn/dem/der yhm alles vnterthan hat/auff das
Got sey alles ynn allen.

Was machen sonst/die sich teuffen lassen vber den todten/so aller
dinge die todten nicht aufferstehen? was lassen sie sich teuffen vber
den todten? vnd was stehen wir alle stund ynn der fahr? Bey vnserm
rhum/den ich habe ynn Christo Jhesu vnserm hern/ich sterbe alle
tage. Hab ich menschlicher weyse zu Epheso mit den wilden thie-
ren gefochten/was hilfft michs/szo die todten nicht aufferstehen?
Esa.22. Last vns essen vnd trincken/denn morgen werden wyr sterben. Last
Poeta. euch nicht verfuren/bose geschwetz verderbt gutte sitten/Wachet re-
cht auff/vnd sundiget nicht/denn etlich wissen nichts võ Got. Das
sage ich euch zur schame.

(vber den todten) Die aufferstehung zubestercken/liessen sich die Christē teuffen vber den todtē grebern/vñ deutē auff die selben/das eben die selbē würden aufferstehen.

Mocht aber yemand sagen/wie werden die todten aufferstehen?
vnd mit wilcherley leybe werden sie komen? Du narr/das du seest/
wirt nicht lebendig gemacht/es sterbe denn/vñ wilchs seestu? nicht
den leyb seestu/der werden sol/sondern eyn blosz korn/nemlich/
weytzen odder der eynes von den andern/Got aber gibt yhm eynen
leyb/wie er wil/vnd eynem yglichen von den samen/seyn eygen leyb.

Nicht ist alles fleysch eynerley fleysch/sondern eyn ander fleysch ist
der menschen/eyn anders des fiechs/eyn anders der fische/eyn an-
ders der vogel. Vnd es sind hymelische corper vnnd yrdische corper/
aber eyn andere herlickeyt haben die hymelischen/vnd ein andere die
yrdischen. Eyn andere klarheyt hat die Sonne/eyn andere klarheyt
hat der Mond/eyn andere klarheyt haben die sterne/denn eyn stern
vbertrifft den andern nach der klarheyt/also auch die aufferstehung
der todten. Es wirt geseet verweszlich/vnd wirt aufferstehen vnuer-
weszlich/Es wirt geseet ynn der vneere/vnd wirt aufferstehen yñ der
herlickeyt/Es wirt geseet ynn der schwacheit vnd wirt aufferstehen
ynn der krafft/Es wirt geseet eyn naturlicher leyb/vnd wirt auff ste-
hen eyn geystlicher leyb.

Hat man eyn naturlichen leyb/szo hat man auch eyn geystlichen
Gen.2. leyb. Also ists auch geschrieben/Der erst mensch Adam ist gemacht
yns naturlich leben/vnd der letzte Adam yns geystlich leben. Aber
der geystliche leyb ist nicht der erste/sondern der naturliche/darnach
der geystliche. Der erste mensch ist von erden vnd yrdisch/der ander
mensch ist vom hymel vñ hymlisch/Wilcherley der yrdische ist/sol-
cherley sind auch die yrdischen/vnd wilcherley der hymlische ist/sol
cherley sind auch die hymelischen/Vñ wie wyr tragen habē das bild
des yrdischen/also werdē wir auch tragen das bild des hymelischen.

Naturlich leyb ist/ der isset/ trincket/ schlefft/ dewet/ zu vnd abnympt/ kinder zeuget ec. Geystlich/ der solchs keyns darff/ vnnd doch eyn warer leyb vom geyst lebendig ist/ wie man aus Gen.2. verstehen kan.

Dauon sage ich aber/liebē bruder/das fleysch vñ blut nicht kundē
das reych Gottis ererben/auch wirt das verweszlich nicht erben/

das vnuerweſzliche. Sihe/ich ſage euch eyn geheymnis/Wyr werden nicht alle entſchlaffen/wyr werden aber alle verwandelt werdẽ/vnd das plotzlich vnd ynn eynem augenblick/zur zeyt der letzten poſaunen. Denn es wirt die poſaune ſchallen/vnnd die todten werden auff erſtehen vnuerweſzlich/vnnd wyr werden verwandelt werden/Denn diſz verweſzliche/muſz antzihen das vnuerweſzliche/vnd diſz ſterbliche muſz antzihen die vnſterblickeyt.

Wenn aber diſz verweſzliche wirt antzihen das vnuerweſzlich/vñ diſz ſterbliche wirt antzihen die vnſterblickeyt/denne wirt erfullet werden das wort das geſchrieben iſt/Der tod iſt verſchlungen ynn Oſee.13.
dẽ ſieg/Todt/wo iſt deyn ſtachel? Hell/wo iſt deyn ſieg? Aber der ſtachel des tods iſt die ſund/die krafft aber der ſunde/iſt das geſetz. Got aber ſey danck/der vns den ſieg gebẽ hat/durch vnſern hern Jheſum Chriſtum. Darumb/meyn lieben bruder ſeyt feſte/vnbeweglich/vnd reych ynn dem werck des hern ymerdar/die weyl yhr wiſſet das ewr erbeyt iſt nicht vergeblich ynn dem hern.

Das Sechtzehend Capitel.

Von der ſtewre aber/die den heyligen geſchicht/wie ich den gemeynen ynn Galatia befolhen habe/alſo thut auch yhr. Auff iah der Sabbater eynen/lege bey ſich ſelbs eyn yglicher vnter euch/vnnd ſamle/was yhm wol zuthun iſt/auff das nicht/wenn ich kome/denn allererſt/die ſtewre zuſamlen ſey/Wenn ich aber dar komen byn/wilche yhr durch brieffe da fur anſehet/die wil ich ſenden/das ſie hyn bringen ewre wolthat gen Iheruſalem/So es aber werd iſt/das ich auch hyn reyſe/ſollen ſie mit mir reyſen. Ich wil aber zu euch komen/wenn ich durch Macedonia zyhe/Denn durch Macedonian werd ich wandeln/bey euch aber werde ich villeycht bleyben/odder auch wintern/auff das yhr mich geleyttet/wo ich hyn reyſſe.

Ich wil euch ytzt nicht ſehen ynn der vberfart/denn ich hoffe/ich wolle ettliche zeyt bey euch bleyben/ſo es der herr zu leſſet. Ich werde aber zu Epheſo bleyben biſz auff pfingſten/Denn myr iſt eyn groſſe vnd ſchefftige thur auffthan/vnd ſind viel widderwertiger da. So Timotheus kompt/ſo ſehet zu/das er on furcht bey euch ſey/denn er treybt auch das werck des herren/wie ich. Das yhn nu nicht yemãd verachte/geleyttet yhn aber ym fride/das er zu myr kome/denn ich warte ſeyn mit den brudern.

Von Apollo aber (wiſſet) das ich yhn ſeer viel ermanet habe/das er zu euch keme mit den brudern/vnd es war aller dinge ſeyn wille nicht/das er ytzt keme/er wirt aber komen/wenn es yhm gelegen ſeyn wirt. Wachet/ſtehet ym glawben/faret menlich/vnnd ſterckt euch/alle ewer ding laſt geſchehen ynn der liebe.

Ich ermane euch aber/lieben bruder/yhr kennet das hauſz Stephana/das ſie ſind die erſtling ynn Achaia/vnnd haben ſich ſelb verordenet zum dienſt den heyligen/auff das auch yhr ſolchen vnterthan ſeyet/vnnd allen die mit wircken vnnd erbeyten. Ich frewe mich/vber der zukunfft Stephana vnnd Fortunati vnnd Achaici.

Denn

Denn ewren feyl haben sie erfullet/sie haben erquicket meynen vnd ewren geyst. Erkennet/die solche sind.

Es grussen euch die gemeynen ynn Asia. Es grusset euch seer ynn dem herrn Aquilas vnnd Priscilla/ sampt der gemeyne ynn yhrem hausz. Es grussen euch alle bruder/Grusset euch vnternander mit dem heyligen kusz. Der grus mit meyner hand Pauli. So yemand dē hern Jhesu Christ nicht lieb hat/ der ist Anathema Maharam motha. Die gnad des hern Jhesu Christi sey mit euch. Meyn liebe sey mit euch allen ynn Christo Jhesu/ AMEN.

Ban/auff deutsch/ Anathema ἀνάθε-μα. auff kriechisch. Maharam [illegible] auff Ebreysch/ ist eyn ding. Moth [illegible] aber heyst der todt. will nu seiner Paul sagen / wer Christum nicht liebet/der ist verbannet zum todt. Vide Leuit. vlt.

Die Erste zu den Corinthern.

Besand ausz Asia durch Stephanen vnd Fortunaten/vnd Achaicon/ vnd Timotheon

Vorrede auff die Ander Epistel zu den Corinthern.

IN der Ersten Epistel hat sanct Paulus die Corinther hart gestrafft ynn vielen stucken / scharffen weyn ynn die wunden gossen / vnd sie erschreckt. Nu aber eyn Apostel sol eyn trostlicher prediger seyn / die erschrocken vñ bloden gewissen auff tzurichten / mehr deñ zuschrecken. Darumb lobt er sie nu widderumb ynn diser Epistel / vnd geust auch ole ynn die wunden / vnd thut sich wunder freundlich zu yhn / vnnd heysset den sunder mit lieb widder auffnemen.

Am ersten vnd andern Capitel / zeygt er seyne liebe gegen sie / wie er alles geredt / gethan vnd geliden habe zu yhrem nutz vnd heyl / das sie ia sich alles besten zu yhm versehen sollen.

Darnach preysset er das Euangelisch ampt / wilchs das hohist vñ trostlichst werck ist / zu nutz vnd heyl der gewissen / vnd zeygt wie das selb edler sey / denn des gesetzs ampt / vñ wie das selb verfolget wirt / vnd doch zunympt an den glewbigen / vnd eyn hoffnung macht durchs creutz der ewigen herlickeyt / Das thut er am dritten / vierden / vnd funfften Capitel.

Am sechsten vnd siebenden / ermanet er sie / das sie solcher predigt folg thun mit wercken vnd leyden / vnnd beschleusts mit yhrem lobe / das er sie reytze fort zu faren.

Am achten vnd neunden ermanet er sie / das sie auch mit zeytlicher narung steur vnnd hulff thetten den heyligen zu Jerusalem ynn der tewren zeyt / wilche von anfang yhre gutter alle hatten vbergeben / Act. iiij.

Am zehenden / eylfften vnd zwelfften hat er mit den falschen Apo steln zuschaffen.

Am dreytzehenden / drewet er den die gesundigt hatten / vnnd sich nicht besserten.

Die Ander Epistel Pauli Zu den Corinthern.

Das Erst Capitel.



Aulus eyn Apostel Jhe
su Christi: durch den wil
len Gotis/ vñ bruder Timotheos.

Der gemeyne/ zu Corinthē sam-
pt allen heyligen ynn gantz Achaia.

Gnad sey mit euch vnnd frid von
Got vnserm vater/ vnd vnserm hern
Jhesu Christ.

Gebenedeyet sey Gott der vater
vnsers hern Jhesu Christ/ der vater
vnd Gott alles trosts/ der vns tro-
stet yñ alle vnserm trubsal/ das wyr
trosten kunden/ die da sind ynn aller
ley trubsal / mit dem trost / damit
wyr trostet werden von Got. Denn gleych wie des leydens Christi
viel vber vns komett/ alszo kompt auch viel trosts vber vnns durch
Christum.

Wyr haben aber trubsal odder trost/ szo geschichts euch zu gutt.
Ists trubsal/ so geschichts euch zu trost vnd heyl (wilchs heyl kreff-
tig ist/ so yhr leydet der massen wie wyr leyden) Ists trost/ so geschi-
chts euch auch zu trost vnd heyl. Derhalben steht vnser hoffnūg feste
fur euch/ Die weyl wyr wissen/ das/ wie yhr des leydens teylhaftig
seyt/ so werdet yhr auch des trosts teylhafftig seyn.

Deñ wyr wollen euch nicht verhalten/ lieben bruder/ vnsern trub
sal/ der vns yñ Asia widderfaren ist/ da wyr vbir die masz beschwe-
ret waren/ vnd vbir macht/ also/ das wyr vns des lebens erweget/ vñ
beschlossen hattē/ wir musten sterben. Das geschach aber darumb/
das wyr vnser vertrawen nicht auff vns selbs stellen/ szondern auff
Got/ der die todten aufferweckt/ wilcher vns von solchem tod erlo-
set hat/ vnd noch teglich erloset/ vñ hoffen er werd vns auch hynfurt
erlosen/ durch hulff ewer furbit fur vns/ auff das vber vns fur die
gabe die vns geben ist/ durch viel person/ viel dancks geschehe.

(viel person) Das ist/ jung vnnd alt hern vñ knecht/ man vnd fraw. psal. 148.

Denn vnser rhum/ ist das zeugnis vnser gewissen/ das wyr yñ eyn
feltickeyt vnd gotlicher lautterkeit/ nicht ynn fleyschlicher weysheyt/
sondern ynn der gnade Gottis/ gewandelt haben auff der welt/ al-
lermeyst aber bey euch. Denn wyr schreybē euch nichts anders/ deñ
das yhr leset vnd vorhyn wisset. Ich hoff aber/ yhr werdet vns auch
bis ans ende alszo befinden/ gleych wie yhr vns zum teyl befunden
habt.

habt. Deñ wyr sind ewr rhum/gleych wie auch yhr vnser rhum seyt/ auff des hern tag. Vnd auff solch vertrawen gedacht ich yhenis mal zu euch zukomen/auff das ich euch abermal eyn wolthat ertzeygt/vñ durch euch gen Macedonia reyssete/vñ widerumb võ Macedonian zu euch keme/vnd von euch geleyttet wurde ynn Judeam.

Hab ich aber eyner leychtfertickeit braucht/da ich solchs gedacht? odder sind meyne anschlege fleyschlich? Nicht also/sondern bey mir ist ia/ia/vñ neyn ist neyn. Aber/O eyn trewer Got/dz vnser wort an euch nicht ia vnd neyn gewesen ist. Deñ der son Gotis Jhesus Christus/der vnter euch/durch vns gepredigt ist/durch mich vnd Siluanon vnd Timotheon/der war nicht ia vnd neyn/sondern es war ia ynn yhm. Denn alle Gottis verheyssungen/die sind ia ynn yhm/vñ sind Amen yñ yhm/Gotte zum preysz durch vns. Got ists aber/der vns befestiget sampt euch/vnd vns gesalbet/vnd versigelt/vnd ynn vnser hertzen das pfand des geysts geben hat.

Amen/das ist gewissz vñ warhafftig.

Das Ander Capitel.

ICh ruffe aber Got an zum zeugen auff meyne seele/das ich ewer verschonet/nicht widder gen Corinthon komen bin. Nicht das wyr herren seyen vbir ewren glawben/sondern wyr sind gehulffen ewr freude/denn yhr stehet ym glawbē. Jch beschlosz aber solchs bey myr selbs/das ich nicht abermal ynn traurickeyt zu euch keme. Deñ so ich euch trawrig mache/wer ist/der mich frolich mache/on der da von myr betrubt wirt? Vnd dasselb hab ich euch geschrieben/das ich nicht/wenn ich keme/eyn trawrickeyt vbir die ander hette/vber wilchen ich mich solte frewen/syntemal ich mich des vertrawe/das meyne freude/ewr aller sey. Denn ich schreyb euch ynn grosser trubsal vnd angst des hertzen/mit vielen threnen/nicht das yhr soltet betrubt werden/sondern/auff das yhr die liebe erkendtet/wilche ich habe/sonderlich zu euch.

So aber yemant eyn betrubnis hat angericht/der hat nicht mich betrubet/denn nur eyn wenig/auff das ich nicht euch alle beschwere. Es ist gnug/das der selb võ der gemeyn also gestrafft ist/das yhr nu fort yhm deste mehr vergebt/vnd trostet/auff das er nicht ynn altzu grosser trawrickeyt ersauffe. Darūb ermane ich euch/das yhr die liebe an yhm den vorgang haben lasset/Denn darumb hab ich euch auch geschrieben/das ich erkennete/ob yhr bewerd seyt/gehorsam zu seyn ynn allen stucken. Wilchem aber yhr etwas vergebt/dem vergebe ich auch/Denn auch ich/so ich etwas vergebe yemands/das vergebe ich vmb ewren willen an Christus stadt/auff das wyr nicht vbirforteylet werden von dem teuffel/Deñ vns ist nicht vnbewust/was er ym synn hat.

(ist gnug) Wie rede er võ dem den er droben ynn der ersten Epistel c. 5. strafft/vnnd dem teuffel geben hat/besihe/man sol yhn widder annehmen nach der geschehen straff.

Da ich aber gen Troada kam zu predigen das Euangelion Christi/vñ myr eyn thur auffthan war/ynn dem hern/hatte ich keyne ruge yñ meynem geyst/das ich Titon den bruder nicht fand/sondern

ich macht

ich macht meyn abschied/vnd fur aus gen Macedonia. Aber Gott sey gedanckt/der vns allzeyt das felt behalten hilfft yñ Christo/vñ offinbart den geruch seyner erkētnis/durch vns/an allē orten/Deñ wyr sind Gotte eyn gutter geruch Christi/beyde vnter denen/die selig werden/vñ vnter denen/die verloren werden/Diesen/eyn geruch des tods zum todt/yhenen aber ein geruch des lebens zum leben. Vñ wer taug datzu? Denn wyr sind nicht/wie etlicher viel/die mit dem wort Gottis kretzmerey treyben/sondern als aus lauterkeyt vnd als aus Got/fur Got/reden wyr ynn Christo.

Das Dritte Capitel.

Heben wyr deñ abermal an/vns selbs zu preyssen? odder bedurffen wyr/wie etliche/der lobebrieff an euch/odder lobe brieffe von euch? Yhr seyt vnser brieff/yñ vnser hertz geschrieben/der erkandt vnd gelesen wirt von allen menschen/die yhr offinbar worden seyt/das yhr eyn brieff Christi seyt/durch vnsern dienst zubereyt/vnd nicht mit tindten geschrieben/sondern mit dem geyst des lebendigen Gottis/nicht yñ steynern taffeln/sondern ynn fleyschern taffeln des hertzen. Eyn solch vertrawen aber haben wyr durch Christum zu Got/nicht das wyr tuchtig sind vō vns selber/etwas zu dencken/als von vns selber/sondern das wyr etwas tugen/ist von Got/wilcher auch vns tuchtig gemacht hat/diener zu seyn/des newen testaments/nicht des buchstaben/sondern des geystes. Denn der buchstabe todtet/aber der geyst macht lebendig.

So aber das ampt das durch die buchstaben todtet/vnd ynn die steyne ist gepildet/klarheyt hatte/also/das die kinder vō Israel nicht kundten ansehē das angesicht Mosi/vmb der klarheyt willen seynis angesichts/die doch auff horet/wie solt nicht viel mehr das ampt/das den geyst gibt/klarheyt habē? Deñ so der dienst der die verdamnis prediget/klarheyt hat/viel mehr ist der dienst der die gerechtickeit predigt/vberaus ynn der klarheyt. Deñ auch yhenes teyl das verkleret war/ist nicht verkleret/gegen diser vbirmessigen klarheyt. Deñ so das klarheyt hatte/das da auff horet/viel mehr wirt das klarheyt haben/das da bleybt.

Die weyl wyr nu solche hoffnūg haben/brauchen wyr grosser freydickeyt/vnd thun nicht wie Moses/der eyn decke fur seyn angesicht hieng/das die kinder von Israel nicht auffsehen kunden auff das ende des/das auffhoret/sondern yhre synne sind verstockt. Denn biss auff den heutigen tag/bleybt die selbige decke vnauffgedeckt/vber dē alten testamēt/weñ sie es lesen/wilche yñ Christo auff horet/Aber biss auff den heutigen tag/weñ Moses gelesen wirt/ist die decke fur yhr hertz gehengt/Weñ es aber sich bekerete zu dem hern/so wurde die decke abgethan/Denn der herr ist der geyst/Wo aber der geyst des hern ist/da ist freyheyt. Nu aber spiegelt sich ynn vns allen des hern klarheyt/von auffgedecktem angesicht/vñ wyr werden verkleret ynn das selbige bilde/von eyner klarheyt zu der andern/als von dem hern/der da ist der geyst.

(vertrawen) Das wir euch zum brieffe bereyttet haben.

(buchstaben) Buchstaben leren/ist/das blos gesetz vñ werck leren/on der gnade Gottis erkentnis/da durch wirt alles verdampt/vnd des tods schuldig erkandt/was der mēsch ist/vñ thut/Deñ er kan on gnade Gottis nichts guttis thun.

(geyst) Geyst leren/ist die gnad/on gesetz vñ verdienst leren/da durch wirt der mēsch lebendig vnnd selig.

(decke) Aber die decke Mosi ist den buchstabē vnd seyn lere nicht erkennen. Das auff gedeckt angesicht des hern ist/klar erkentnis der gnaden vñ des geysts/der vns frey macht vō gesetz/buchstaben vñ seynen werckē/das yhr klarheit vñ werck mussen auffhoren.

(spiegelt) wie der spiegel eyn bilde fehet/also fehet vnser hertz die erkentnis Christi.

Das vierde

Die Ander Epistel

Das Vierde Capitel.

DArumb/die weyl wir eyn solch ampt haben/nach dem vns barmhertzickeyt widderfaren ist/so werdē wyr nicht lasz/ sondern weysen von vns ynnerliche schande/vnd wandeln nicht ynn blasztuckerey/felschen auch nicht Gottis wort/ sondern offinbarn die warheyt/vnnd beweysen vns wol gegen aller menschen gewissen/fur Got.

(Gott) Der teuffel ist der welt furst vñ Got/ denn sie dienet yhm vnd ist vnter yhm.

Ist nu vnser Euangelion verdeckt/so ists ynn denen/die verloren werdē/verdeckt/vnter wilchen der Got diser welt verblendt hat der vnglewbigen syñ/das yhn nicht scheynet/die erleuchtung des Euāgelion von der klarheyt Christi/wilcher ist das ebenbild Gottis. Denn wyr predigen nicht vns selbs/sondern Jhesum Christ/das der sey der herr/wyr aber ewre knechte vmb Jhesus willen. Denn Got/der da hiesz das liecht aus der finsternis erfur leuchten/der hat eynen hellen scheyn ynn vnser hertzen geben/das durch vns entstunde die erleuchtung von der erkentnis der klarheyt Gottis/ynn dem angesicht Jhesu Christi.

(angesicht) Erkentnis Christi/ nicht das angesicht Mosi/ wilchs ist erkentnis des gesetzs. Denn durch Christum erkennen wyr Got/Johan.6.

Wyr haben aber solchen schatz ynn yrdischen gefessen/auff das die krafft/so obligt/sey Gottis/vnd nicht vō vns. Wir haben allenthalben trubsal/aber wyr engsten vns nicht/Wyr werdē gedrenget/ aber wyr vertzagen nicht/Wyr leyden verfolgung/aber wyr werdē nicht verlassenn. Wyr werden vnterdruckt/aber wyr komen nicht vmb/Vnd tragen vmb allzeit das sterben des hern Jhesu an vnserm leybe/auff das auch das leben des hern Jhesu an vnserm leybe offinbar werde.

Denn wyr/die wyr leben/werden ymerdar ynn todt geben vmb Jhesus willen/auff das auch das leben Jhesu offinbar werde an vnserm sterblichem fleysch/Darumb/so ist nu der tod mechtig ynn vns/aber das leben ynn euch. Die weyl wyr aber den selbē geyst des glawbens haben (nach dem geschrieben steht/Ich habe geglewbt/ Psal.115.
darumb hab ich geredt) so haben wyr auch geglewbt/darumb so reden wyr auch/vnd wissen/das der/so den hern Jhesum hatt aufferweckt/wirt vns auch aufferwecken/durch Jhesum/vñ wirt vns darstellen sampt euch. Denn es ist myr alles vmb euch zuthun/auff das die vberschwengliche gnade/durch vieler dancksagung/Gott reychlichen preyse.

Darumb werden wyr nicht lasz/sondern ob vnser euserlicher mensch verweset/so wirt doch der ynnerliche vō tage zu tage vernewert. Denn vnser trubsal/die zeytlich vnd leycht ist/schafft eyn ewige vnd vber alle masz wichtige herlickeyt/vns/die wyr nit auff sehen/auff das sichtbar/sondern auff das vnsichtbar/Denn was sichtbar ist/ das ist zeytlich/was aber vnsichtbar ist/das ist ewig.

Das funfft

Das Funfft Capitel.

WYr wissen aber/so vnser yrdisch hausz diser hutten zubrochen wirt/das wyr eynen baw haben von Gott erbawet/eyn haus nicht mit henden gemacht/das ewig ist ym hymel. Vnd vber dem selben sehnen wir vns auch/nach vnser behausung die vom hymel ist/vñ verlangẽ/das wyr damit vberkleydet werden/so doch/wo wyr bekleydet vnd nicht blos erfunden werden. Deñ die weyl wyr yñ der hutten sind/sehnen wyr vns vnd sind beschweret/syntemal wyr wolten lieber nicht entkleydet/sondern vberkleydet werden/auff das/das sterbliche wurde verschlungen võ dem leben/Der vns aber zu dem selbigen bereyttet/das ist Gott/der vns das pfand/den geyst geben hat.

Wyr sind aber getrost/alle tzeyt/vnd wissen/das die weyl wir da heymen sind ynn dem leybe/so wallen wir ym abwesen von dẽ hern/denn wyr wandeln ym glawben/vñ sehen yhn nicht/Wir sind aber getrost/vnd haben viel mehr lust ausser dem leybe zu wallen/vnd da heymen zu seyn bey dem hern. Darumb vleyssigen wir vns auch/wir seyen daheym/odder wallen/das wyr yhm wolgefallen. Denn wyr mussen alle offinbart werdẽ fur dem richtstuel Christi/auff das ein yglicher empfahe/an seynem leybe/nach dem er gehandelt hat/es sey gut odder bose. Die weyl wyr denn wissen/das der herr zufurchten ist/faren wyr schon mit den leuttẽ/aber Got sind wyr offinbar/ich hoff aber/das wyr auch ynn ewren gewissen offinbar sind.

Wyr loben vns aber nicht abermal/sondern gebẽ euch eyn vrsach zu rhumen von vns/auff das yhr habet zu rhumen/widder die/szo sich nach dem ansehen rhumen vñ nicht nach dem hertzen. Deñ thun wyr zu viel/so thun wyrs Got/sind wyr messig/so sind wyr euch messig/Denn die liebe Christi dringet vns also/syntemal wyr achten/das/so eyner fur alle gestorben ist/so sind sie alle gestorben/Vñ er ist darumb fur alle gestorben/auff das die/so da leben/nicht yhn selbs leben/sondern dem/der fur sie gestorben vnd aufferstanden ist.

Darumb von nu an/kennen wyr niemant nach dem fleysch/vñ ob wyr auch Christum kand haben nach dem fleysch/so kennẽ wyr yhn doch ytzt nicht mehr/Darumb/ist etwa eyn newe creatur ynn Christo/so ist das alt vergangen/sihe/es ist alles new wordẽ. Aber das alles von Gott/der vns mit yhm selb versunet hat durch Jhesum Christ/vnd vns geben das ampt/das die versunung prediget. Denn Got war ynn Christo/vnd versunet die welt mit yhm selber/vnd rechnet yhn yhre sund nicht zu/vnd hat vnter vns auffgericht das wort von der versunung.

So sind wyr nu botschafftẽ/an Christus stat/als vermanete Got durch vns/So bittẽ wyr nu an Christus stad/last euch versunen mit Got/deñ er hat denen/der võ keyner sunde wuste/fur vns/zur sunde gemacht/auff das wyr wurden ynn yhm die gerechtickeyt die fur Got gilt.

Das Sechst

(faren schon) Das ist/wyr tyrannisiern noch treybẽ die leutt nicht/mit bannen vnd ander freuelen regimenten/denn wyr furchten Got.

(thun wyr zu viel) Das ist/Ob wyr gleych zu scharff mit den leutten faren/so dienen wyr doch Gott daran/thun wyr aber seuberlich vnd messig mit yhn/szo thun wyrs dẽ leutten zu dienst/das allenthalben recht vnnd wol than ist.

(nach dem fleysch) Christũ nicht mehr erkennen nach dem fleysch/ist nichts fleyschlich an yhm suchẽ odder gewarten/wie die Junger thetten fur dem leyden/sondern an seynem wort benugen daryn sie eyttel geystlich vnd ewiges gut haben.

Die Ander Epistel
Das Sechst Capitel.

WJr ermanen aber euch als mitthelffer/das yhr nicht vergeblich die gnade Gottis empfahet. Denn er spricht/ Jch hab dich ynn der genehmen zeyt erhoret/ Isa. 49.
vnd hab dyr am tage der selickeyt geholffen. Sehet/ ytzt ist die angenehme zeyt/ytzt ist der tag der selickeyt/last vns aber niemant yrgent eyn ergernis geben/auff das vnser ampt nicht verlestert werde/sondern ynn allen dingen last vns beweysen als die diener Gottis.

Mit grosser gedult/mit trubsaln/mit notten/mit engsten/mit schlegen/mit gefengnissen/mit auffruhren/mit erbeyt/mit wachen/mit fasten/mit keuscheyt/mit erkentnis/mit langmut/mit freuntlickeyt/mit dem heyligen geyst/mit vngeferbeter liebe/mit dem wort der warheyt/mit der krafft Gottis/durch waffen der gerechtickeyt zur rechten vnd zur lincken/durch preyß vnd schmach/durch boß gerucht vnd gutt gerucht/als die verfurer/vñ doch warhafftig/als die vnbekanten/vñ doch bekand/als die sterbenden/vnnd sihe/wyr leben/als die getzuchtigeten/vnd doch nicht ertodtet/als die traurigē/aber alltzeyt frolich/als die armen/aber die doch viel reychmachen/als die nichts haben vnd doch alles ynnhaben.

O yhr Corinther/vnser mund hatt sich auffthan zu euch/vnser hertz hat sich außbreyttet/Vnßerthalben durfft yhr euch nicht engsten/das yhr euch aber engstet/das thut yhr aus hertzlicher meynūg. Jch rede mit euch als mit kindern/die gleychen lohn mit vns haben. Darumb breyttet yhr euch auch aus.

(engsten) Aus der vorigen Epistel waren die Corinther erschreckt/vnnd hermeten sich/das sie dē Apostel beleydigt hatten. Nu trost er sie/vnnd spricht/seyn hertz vñ mund sey frolich vnnd außbreyt/Drumb sollē sie sich nicht engstē noch hermen/als sey er vber sie vnlustig/dz sie sich aber drob hermē/sey an yhm keyn vrsach/sondern als frume kynder/hermen sie sich aus gutem hertzen/da es auch nicht nott ist/wilchs nicht thun die knechtisch art haben/vnnd des ewigen lohns nicht warten/des die kinder sicher sind/darumb sie vrsach zu frewdē haben.

Zyhet nicht am frembden joch mit den vnglewbigen. Denn was hat die gerechtickeyt fur genieß mit der vngerechtickeit? was hat das liecht fur gemeynschafft mit dē finsternis? wie stympt Christus mit Belial? odder was fur eyn teyl hat der glewbige mit dem vnglewbigen? was hat der tempel Gottis fur eyn gleyche mit den gotzen? Yhr aber seyt der tempel des lebendigen Gottis/wie denn Gott spricht/Jch wil ynn yhnen wonen/vnd ynn yhn wandelen/vnd wil yhrer Got seyn/vnd sie sollen meyn volck seyn. Darumb/gehet aus mitten von yhn/vnd sondert euch abe/spricht der herre/vñ ruret keyn vnreynes an/so wil ich euch annehmen/vnd ewr vater seyn/vnd yhr solt meyn sone vñ tochter seyn/spricht der almechtige herr.

Das Siebend Capitel.

DJe weyl wyr nu solche verheyschung haben/meyn liebsten/so last vns von aller befleckung des fleyschs vnd des geysts vns reynigen/vñ fort faren mit der heyligung yñ der forcht Gottis/Fasset vns/wyr haben niemand leyde than/wyr haben niemant geteuscht/wyr habē niemant verforteylet/nicht sage ich solchs euch zuuerdamnen. Denn ich habe droben zuuor gesagt/das yhr ynn vnserm hertzen seyt/mit zusterben vnd mit zuleben. Jch byn

byn seer freydig gegen euch/ich rhume viel von euch/ich bynn erfullet mit trost/ich byn vbirschwenglich ynn freuden/yñ allem vnserm trubsal. Deñ da wyr ynn Macedonia kamen/hatte vnser fleysch keyne ruge/szondern allenthalben waren wyr ym trubsal/auszwendig streyt/ynwendige furcht. Aber Got der die geringen trostet/der trostet vns durch die zukunfft Titi.

Nicht alleyn aber durch seyne zukunfft/sondern auch durch den trost/damit er getrostet war an euch/vnd verkundigt vns ewr verlangen/ewer weynen/ewern eyffer vmb mich/also/das ich mich noch mehr frewete. Denn das ich euch durch den brieff habe traurig gemacht/rewet mich nicht/vnnd ob michs rewete/So ich aber sehe/das der brieff villeycht auch eyn stund lang/euch betrubt hatt/szo frewe ich mich doch nu/nicht dauon/das yhr seyt betrubt worden/sondern das yhr betrubt seyt wordeñ zur rewe. Denn yhr seyt gotlich betrubt worden/das yhr von vns ia keynen schaden yrgent ynnen nemet/Denn die gotliche trawrickeyt wirckt zur selickeyt eyne rewe/die niemant gerewet/Die trawrickeyt aber der welt wirckt den todt.

Sihe/das yhr gotlich seyd betrubt worden/wilchen vleysz hatts ynn euch gewirckt/datzu verantwortung/vnwillen/furcht/verlangen/eyffer/rache/Yhr habt euch beweyset ynn allen stucken/das yhr reyn seyt an der that. Darumb ob ich euch geschrieben hab/szo ists doch nicht geschehen/vmb des willen der beleydiget hat/auch nicht vmb des willen der beleydigt ist/sondern vmb des willen/das vnser vleysz offinbar wurde bey euch/den wyr haben vber euch/fur Gott.

Derhalben sind wyr getrostet worden/das yhr getrostet seyt/vbirschwenglicher aber habẽ wyr vns nach mehr gefrewet/vber der freude Titi/Denn seyn geyst ist erquicket an euch allen. Denn was ich fur yhm von euch gerhumet habe/bynn ich nicht zuschanden wordẽ/sondern gleych wie alles war ist/das ich zu euch geredt habe/alszo ist auch vnser rhum fur Tito/war worden/vnd er ist vbir ausz hertzlich wol an euch/wenn er gedenckt an ewer aller gehorsam/wie yhr yhn mit furcht vñ zittern habt auffgenomen. Ich frew mich das ich vnter euch ynn allen stucken thar kune seyn.

Das Acht Capitel.

ICh thu euch kund/lieben bruder/die gnad Gottis/die ynn den gemeynen zu Macedonia geben ist/Denn yhre freude war da am vberschwenglichsten/da sie durch viel trubsal bewerd wurden/vnnd yhr armut/obs wol tieff ist/hatt sichs doch vbirschwenckt als eyn reychtum/ynn aller eynfeltickeyt/Denn nach allem vermugen (das zeuge ich) vnd vber vermugen waren sie selbwillig/vñ flehetten vns/mit vielem ermanen/das wyr auffnehmẽ

diſe wolthat vnd gemeynſchafft der handreychung/die da geſchicht den heyligen/vnd nicht wie wyr hoffeten/ſondern ergabẽ ſich ſelbs zu erſt dem herrn/vnd darnach vns/durch den willen Gottis/das wyr muſten Titon ermanen/auff das er/wie er zuuor hat angefan-gen/alſo auch vnter euch ſolche wolthat auſzrichtet.

Aber gleych wie yhr ynn allen ſtucken reych ſeyt/ym glawben vnd ym wort/vnd ynn der erkentnis/vnd ynn allerley vleyſz/vnd ym ewr liebe zu vns/alſo ſchafft/das yhr auch ynn diſer wolthat reych ſeyt. Nicht ſage ich/dz ich etwas gepiete/ſondern die weyl andere ſo vleyſſig ſind/verſuch ich auch ewer liebe/ob ſie rechter art ſey. Denn yhr wiſſet die gnad vnſers herrn Jheſu Chriſti/das/ob er wol reych iſt/wart er doch arm vmb ewer willen/auff das yhr durch ſeyn armut reych wurdet.

Vnnd meyn wolmeynen hyrynnen gebe ich/denn ſolchs iſt euch nutzlich/die yhr angefangẽ habt fur dem iare her/nicht alleyne das thun/ſondern auch das wollen. Nu aber volbringet auch das thun/auff das/gleych wie da iſt eyn geneyget gemute zu wollẽ/ſo ſey auch da eyn geneyget gemute zu thun/von dem das yhr habt. Denn ſo der geneygte mut da iſt/ſo iſt eyner angenehm/nach dem er hatt/nicht/nach dem er nicht hat.

(angefangen) Yhr ſeyt die erſten geweſenn/die es wollen vnnd auch thatten.

Nicht geſchicht das der meynung/das die andern ruge haben/vñ yhr trubſal/ſondern das es gleych ſey/ſo diene ewr vbirfluſz yhrem mangel/diſer thewren zeyt lang/auff das auch yhrer vberſchwang hernach diene ewrem mangel/vnd geſchehe das gleych iſt/wie ge- Exo.16.
ſchrieben ſteht/Der viel ſamlet/hatte nicht vberfluſz/vñ der wenig ſamlet/hatte nicht fell. Gott ſey aber danckt/der ſolchen vleyſz an euch/geben hatt ynn das hertz Titi/Denn er nam zwar die erma-nung an/aber die weyl er ſo ſeer vleyſſig ware/iſt er von yhm ſelber zu euch gereyſet.

Wyr haben aber eynen bruder mit yhm geſand/der das lob hatt am Euangelio/durch alle gemeynen. Nicht alleyn aber das/ſon-dern er iſt auch verordnet võ den gemeynen/zu vnſerm walgefertẽ vñ der gnade/die vnter euch predigt wirt zu preyſz des herrn/vñ ewr ge-neygt gemute zu reytzen/vnd verhuten das/das vns nicht yemand di-ſer fulle halben verleſtere/die durch vnſer ampt auſzgericht wirt/vñ ſehen drauff/das es redlich zugehe/nicht alleyne fur dem herren/ſon-dern auch fur den menſchen.

Auch haben wyr mit yhn geſand vnſern bruder/den wyr offt ge-ſpurt haben ynn vielen ſtucken/das er vleyſſig ſey/nu aber viel vleyſſi-ger/vnnd das haben wyr than ynn groſſer zuuerſicht zu euch/es ſey Titus halben (wilcher meyn geſell vnd gehulffen vnter euch iſt) od-der vnſer bruder halben (wilche Apoſtel ſind der gemeynen/vnd eyn preyſz Chriſti) Ertzeyget nu die beweyſung ewr liebe vnnd vnſers rhums von euch/an diſen/auch offentlich fur den gemeynen.

Das neunde

Das Neunde Capitel.

ABer võ der handreychung an die heyligen/ist mir nicht not euch zuschreyben/Denn ich weysz ewr geneygt gemute/dauon ich rhume/bey den von Macedonia/vnd sage/ Achaia ist fur dem iar gerustet gewesen/vnd ewrer eyffer hat viele gereytzt. Wyr haben aber die bruder darumb gesand/das vnser rhum von euch/nicht zu nichs wurde ynn diser sachen/vnnd das yhr bereyt seyt/gleych wie wyr von euch gesagt haben/auff das nicht/so die võ Macedonia mit myr kemen/vnd euch vnbereyt funden/wir zuschanden wurden (wil nicht sagenn/yhr) an solcher vermessenheyt des rhums.

Ich habs aber fur notig angesehen/die bruder zuermanen/das sie zuuoran zogen zu euch/zu verfertigen dise zuuor verheyssene benedeyung/das sie bereyt sey/also/das es sey eyn benedeyung vnd nicht eyn geytz. Ich meyne aber das/wer da kerglich seet/d wirt auch kerglich erndten/vnd wer da seet ynn benedeyungen/der wirt auch erndten ynn benedeyungen. Eyn yglicher/nach dem er ynn seynem hertzen zuuor erwelet hat/nicht aus traurickeyt/odder aus not/Deñ eynen frolichen geber hat Got lieb.

Gott aber kan machen/das allerley gnad ynn euch vbirreychlich sey/das yhr ynn allen dingen allerley gnuge fur euch habt/vnd reych
Psal. c. 11. seyt zu allerley guten wercken/wie geschrieben stehet/er hatt auszgestrawet/vnnd geben den armen/seyne gerechtickeyt bleybt ynn ewickeyt (Der aber samen reychet dem seeman/der wirtt yhe auch das brot reychen zur speyse/vnd wirt vermehren ewrn samen/vnd wachsen lassen das gewechs ewr gerechtickeyt) das yhr reych seyt ynn allen dingen/zu aller eynfeltickeyt/wilche wirckt durch vns dancksagung Got.

Eynfeltickeyt ist/ das die wolthat nicht vmb geniesz/ lohn oder eher willen/ sondern aus blosser freyer lieb vnd lust geschicht.

Denn die handreychung dieser stewre/ erfullet nicht alleyn den mangel der heyligen/sondern ist auch vberschwencklich daryn/das viele Gotte dancken/durch disen bewerten dienst/vnd preysen Got/ vber ewrem vnterthenigen bekentnis des Euangelion Christi/vnd vber ewer eynfeltigen gemeynschafft mit yhn vnd mit allen/vnd vber yhrem gepet fur euch/wilche verlãget nach euch/vmb d vbirschwenglichen gnade Gottis willen ynn euch. Gott aber sey danck/fur seyn vnauszsprechliche gabe.

Das Zehend Capitel.

ICh aber Paulus ermane euch/ durch die sanfftmutickeyt vnd lindickeyt Christi/der ich gegenwertig vnter euch geringe byn/ynn abwesen aber bynn ich thurstig gegen euch. Ich bitte aber/das myr nicht nott sey/durch das vertrawen/ durch wilchs ich thurstig geschetzt werde/kune zu seyn vber etliche/ die vns schetzen/als wandelten wyr nach dem fleysch. Deñ ob wyr

wol ym fleysch wādeln/so streyttē wir doch nicht nach fleyschlicher weyse. Deñ die waffen vnser ritterschafft/sind nicht fleyschlich/sondern mechtig fur Gott/zuuerstoren die befestungen/damit wyr verstoren die anschlege/vnd alle hohe/die sich erhebt/widder die erkentnis Gottis/vnd nemen gefangen alle vernunfft vnter den gehorsam Christi/vnd sind bereyt zu rechen allen vngehorsam/wenn ewr gehorsam erfullet ist/richtet yhr nach dem ansehen?

Verlesst sich yemand darauff/das er Christis sey/der dencke solchis auch widderumb bey yhm/das gleych wie er Christis ist/alszo sind wyr auch Christis. Vnd so ich auch ettwas weytter mich rhumet vō der gewalt/wilche vns der herr geben hat/zubessern vñ nicht zuuerderben/wolt ich nicht zuschanden werden. Das sage ich/das yhr nicht euch duncken lasset/als hette ich wolt euch schrecken mitt brieffen/Denn die brieffe (sprechen sie) sind schwere vnd starck/aber die gegenwerticKeyt des leybs ist schwach/vnd die rede verachtlich. Wer eyn solcher ist/der dencke/das/wie wyr sind mit wortten ynn den brieffen ym abwesen/so sind wyr auch mit der that gegenwertig.

Denn wyr thuren nicht vns selb an massen/vnd richten nach ettlichen/die sich selb loben/aber die weyl sie sich nach sich selb messen/vnd richtē sich nach sich selb/verstehen sie nichts. Wyr aber rhumen vns nicht vber das zill/sondern nur nach dē zill der regel/damit vns Got abgemessen hat das zill/zulangen auch bisz an euch. Denn wyr faren nicht zu weyt/als hetten wyr nicht gelanget an euch/Deñ wyr sind yhe bisz auch an euch komen mit dem Euangelio Christi/vnnd rhumen vns nicht vbirs zill ynn frembder erbeyt/vñ haben hoffnūg wenn nu ewr glawb ynn euch gewechset/das wir vnszer regel nach/wollen weytter komen/vnd das Euangelion auch predigen/denen die yhensyd euch wonen/vnd vns nicht rhumen ynn dem/das mitt frembder regel bereyttet ist.

Das Eylfft Capitel.

WEr sich aber rhumet/der rhume sich des herren/deñ der ist nicht bewerd/d sich selb lobt/sondern den der herr lobt. Wolt Got yhr hieltet mir eyn wenig thorheyt zu gutt/doch yhr haltet myrs zu gut. Deñ ich eyffer vber euch mit gotlichem eyffer/Deñ ich habe euch vertrawet eynem man/das ich eyn reyne iungfraw Christo zubrechte/Ich furchte aber/das nicht/wie die schlange Heua verfurte mit yhrer teuscherey/also auch ewre synn verruckt werden von der eynfeltickeyt ynn Christo/Deñ so/der/da zu euch kompt/eynen andern Jhesum predigete/den wir nicht prediget haben/odder yhr eynen andern geyst empfienget/den yhr nicht empfangen habt/odder eynn ander Euangelion/das yhr nicht angenommen habt/so vertrugt yhr sie billich.

Denn ich acht/ich sey nicht weniger deñ die hohen Apostel sind/

vnd

vnd ob ich alber byn mit reden/so byn ich doch nicht alber ynn der erkenis. Doch ich byn bey euch allenthalbẽ wol bekãt/Oder hab ich gesundigt/das ich mich ernydrigt habe/auff das yhr erhohet wurdet? Denn ich habe euch das Euangelion vmb sonst verkundiget/ vnd habe andere gemeyne beraubt/vnd solld von yhn genomen/das ich euch predigete. Vnd da ich bey euch war gegenwertick/vnd mangel hatte/war ich niemant beschwerlich/ Denn meynen mangel erstatten die bruder die von Macedonia kamen/vnd hab mich yñ allen stucken euch vnbeschwerlich behalten/vnd wil auch noch mich also behalten.

So gewisz die warheyt Christi yn myr ist/so sol myr diser rhum yñ dẽ lendern Achaia nicht vnternomen werden/Warũb das? das ich euch nicht solt liebhaben? Got weysz es. Was ich aber thu vnnd thun wil/das thu ich darumb/das ich die vrsach abhawe/denen/ die vrsach suchen/das sie rhumen mochten/sie seyen wie wyr. Denn solche falsche Apostel vnd trugliche erbeyter/verstellen sich zu Christus Aposteln/vnd das ist auch keyn wunder/Deñ er selb der teuffel/ verstellet sich zum Engel des liechts. Drumb ists nicht eyn grosses/ ob sich auch seyne diener verstellen/zu diener der predigет/von der gerechtickeyt.

Ich sage abermal/das nicht yemãd wehne/ich sey thoricht/Wo aber nicht/so nemet mich an als eynen torichten/das ich auch mich eyn wenig rhume/Was ich ytzt rede/das rede ich nicht dem hern nach/sondern als ynn der torheyt/die weyl wyr ynn das rhumen komen sind/sytemal viel sich rhumen nach dem fleysch/wil ich mich auch rhumen. Denn yhr vertragt gerne die narren/die weyl yhr klug seyt/Yhr vertragt/so euch yemand zu knechten macht/so euch yemãd schindet/so euch yemand nympt/so sich yemand vber euch hebet/so euch yemand ynn das angesicht streycht/Das sage ich nach der vnehr/als weren wyr schwach worden.

Worauff nu yemand kune ist (ich rede ynn torheyt) darauff byn ich auch kune. Sie sind Ebreer/ich auch/Sie sind Israeliter/ich auch/ Sie sind Abrahams samen/ich auch/Sie sind diener Christi/ ich auch. Ich rede thorlich/Ich byn wol mehr/vñ erbeyten vbirflussiger/ynn schlegen vbirschwenglicher/ynn gefengnissen vbirflussiger/ym sterben offter. Von den Juden hab ich funff mal empfangen viertzig streych weniger eynẽ/Ich bynn dreymal gesteupt/Eyn mal gesteyniget/Dreymal schiffbruch erlitten/Tag vnd nacht hab ich zubracht yñ der tieffe des mehris/Ich hab offt gereyset/Ich byn yñ ferlickeit gewesen/zu wasser/vnter den mordern/vnter den Judẽ/ vnter den heyden/ynn stedten/ynn den wusten/auff dem meer/vnd vnter den falschen brudern/ynn muhe vnd erbeyt/ynn wachen/ynn hunger vnd durst/ynn viel fasten/ynn frost vnd blosse.

On was des auszwendigen ist/Nemlich meyn teglich anhalten/ Meyn sorge fur alle gemeynen. Wer ist schwach/vñ ich werde nicht schwach? wer wirt geergert/vnd ich brenne nicht? So ich mich yhe

(nach der vnehr) Das ist/wyr wollen vns ytzt stellen als die schwachẽ/ die yhr tragen musset/das vns doch eyn schand ist/syntemal wyr euch tragen sollen.

(schwach) Mit den schwachẽ ym glauben thett vñ liesz er viel/des er wol anders machen hatte wie er.1.Corint 8. vnd 12. sagt/vñ brand (das ist/es verdros yhn hart) weil man die schwachẽ ergerte.

rhumen sol/will ich mich meyner schwacheyt rhumen. Got vnnd der vater vnsers hern Jhesu Christ/wilcher ist der gebenedeyete ynn ewickeyt/weyß/das ich nicht liege/ Zu Damsco der landpfleger des koniges Areta verwarete die stad der Damscer/vnnd wolt mich greyffen/vnd ich wart ynn eynem korbe zum fenster aus durch die maure nyddergelassen/vnd entrann aus seynen henden.

Es ist myr iah das rhumen keyn nutz/doch will ich komen auff die gesichte vnd offinbarunge des hern. Jch ken̄ eynen menschen vor viertzehen iaren/ist er ynn dem leyb gewesen/so weyß ichs nicht/odder ist er auser dem leybe gewesen/so weyß ichs auch nicht/Got weyß/der selb wart entzuckt biß ynn den dritten hymel/vnnd ich kenn den selben menschen/ob er ynn dem leybe odder außer dem leybe gewesen sey/weyß ich nicht/Got weyß/er ward entzuckt ynn das paradiß/vnd horet vnaussprechliche wort/wilche keyn mensch sagen kan. Dauon wil ich mich rhumen/von myr selb aber wil ich mich nicht rhumen/on meyner schwacheyt/vnd so ich mich rhumen wolt/thett ich nicht thorlich/denn ich wolt die warheyt sagen/ich enthalt mich aber des/ auff das nicht yemand mich hoher achte/den̄ er an myr sihet/odder von myr horet.

Vnd auff das ich mich nicht vbirhebe der hohen offinbarung/ist myr geben/eyn pfal yns fleysch/des Satanas engel/der mich mit feusten schlahe/auff das ich mich nicht vbirhebe/dafur ich drey mal den herrn geflehet habe/das er von myr trette/vnnd er hat zu myr gesagt/Laß dyr gnugen an meyner gnade/Denn krafft wirt durch schwacheyt stercker. Darumb wil ich mich am aller liebsten rhumen meyner schwacheyt/auff das die krafft Christi ynn myr wone. Darumb dunck ich mich gut/ynn schwacheyten/ynn schmachen/yn̄ nodten/ynn verfolgungen/ynn engsten vmb Christus willen. Den̄ wen̄ ich schwach bynn/so bynn ich starck.

Jch byn̄ ein narr wordē vber dē rhumen/datzu habt yhr mich zwungen/Den̄ ich solte von euch gelobt werden/ syntemal ich byn̄ nichts weniger/denn die hohen Apostel sind/wie wol ich nichts bynn/so sind doch eyns Apostels zeychen vnter euch geschehen/ mit aller gedult/mit zeychen/vnd mit wunder vnd mit thatten. Wilchs ist/ darynn yhr geringer seyt/den̄ die andern gemeynen? on das ich selb euch nicht habe beschweret/Vergebt myr die sunde. Sihe/ich byn bereyt zum dritten mal zu euch zukomen/vnnd wil euch nicht beschweren. Denn ich suche nicht das ewre/sondern euch/ Denn es sollen nicht die kinder den Eltern schetz samlen/sondern die Elter den kindern.

Jch aber wil fast gerne dar legen vnd dar gelegt werden/fur ewre seele/wie wol ich euch fast seer liebe/vn̄ doch wenige geliebt werde/ Aber laß also seyn/das ich euch nicht habe beschwered/sondern die weyl ich ein teuscher war/hab ich euch mit hynderlist gefangē. Hab ich aber auch yemand vberforteylt/durch der ettlichē/die ich zu euch gesand habe? Jch habe Titon ermanet/vnd mit yhm gesand eynen

bruder/

bruder/hat euch auch Titus vberforteylet? haben wyr nicht ynn eynem geyst gewandelt? habẽ wyr nicht ynn eynerley fuszstapffen gangen? Last yhr euch abermal duncken/wyr verantworten vns? wyr reden ynn Christo fur Got.

Aber das alles geschicht/meyn liebsten/euch zur besserung/ Deñ ich furcht/weñ ich kome/das ich euch nicht finde/wie ich will/vnnd yhr mich auch nicht findet/wie yhr wolt/das nicht/ hadder/eyffer/zorn/zanck/afterreden/orenblasen/auff blasen/auffrhur da seyen/das ich nicht abermal kome/vnd mich Got demutige bey euch/vnd musse leydtragen vber viel/die zuuor gesundigt/vnd nicht busz than haben/fur die vnreynickeyt vnd hurerey vnd geylheyt/ die sie gehandelt haben.

Das Dreytzehend Capitel.

ICh kome nu zum dritten mal zu euch/ vñ zweyer oder dreyer mund sol bestehen allerley sach. Jch habs euch zuuor gesagt/vnnd sags euch zuuor / als gegenwertig/zum andern mal/vnd schreybs nu ym abwesen/denen die zuuor gesundigt haben/vnd den andern allen. Wenn ich abermal kome/will ich nicht schonen/syntemal yhr sucht/das yhr eyn mal gewar werdet/des/der yñ mir redet Christus/wilcher ist vnter euch nicht schwach/sondern ist mechtig vnter euch. Vnd ob er wol gecreutzigt ist/yñ der schwacheyt/so lebt er doch/ynn der krafft Gottis/Vnd ob wir auch schwach sind ynn yhm/ so leben wyr doch mit yhm ynn der krafft Gottis/vnter euch.

Versucht euch selbs/ob yhr ym glawben seyt/ pruffet euch selbs/odder erkennet yhr euch selbs nicht/das Jhesus Christus ynn euch ist? es sey denn das yhr verworffen seyt. Jch hoff aber yhr erkennet/das wyr nicht verworffen sind/Jch wunsche aber fur Got/das yhr nichts vbels thuet/nicht auff das wyr bewerd erscheynen/sondern auff das yhr das gute thuet/vnd wyr wie die verworffen seyen. Deñ wyr kunden nichts widder die warheyt/szondern fur die warheyt. Wyr frewen vns aber/wenn wyr schwach sind/vnnd yhr mechtig seyt/vnd dasselb wundschen wir auch/nemlich/ewre volkomenheit. Derhalben ich auch solchs schreybe/auff das ich nicht/wenn ich gegenwertig byn/scherffe brauchen musse/nach der macht/wilche mir der herr zu bessern/vnd nicht zuuerderben geben hat.

Zu letzt/lieben bruder/frewet euch/seyt volkomen/ trostet euch/habt eynerley mut vnd synn/seyd fridsam/so wirt Gott der liebe vñ des frids mit euch seyn. Grusset euch vnternander mit dem heyligen kusz. Es grussen euch alle heyligen. Die gnade vnsers herrn Jhesu Christ/vnd die liebe Gottis vnd die gemeynschafft des heyligen geystis sey mit euch allen A M E N.

Die Ander zu den Corinthern.

Gesand von Philippen ynn Macedonia/durch Titon vñ Lucas.

Vorrede auff die Epistel sanct Pauli Zu den Galatern.

Die Galater waren durch sanct Paulus zu dē rechten Christen glawben vnd yns Euangelion von dem gesetz bracht. Aber noch seynem abschied/kamen die falschen Apostel/ die der rechten Apostel junger waren/vn̄ wandten die Galater widderumb/das sie glewbten/sie musten durch die werck des gesetzs selig werden/vnd thetten sund wo sie nicht des gesetzs werck hielten/wie Act.xv. auch ettlich zu Jerusalem hohe leut fur gaben.

Disen zu entgegen/hebt S. Paulus seyn ampt hoh/vnd will sich nichts weniger gehalten haben/denn keyn ander Apostel/vnd alleyn von Gott seyn lere vnd ampt rumpt/ auff das er den rhum der falschen Apostel/die sich mit der rechten Apostel werck vnd namen behalffen/dempffte/vnd spricht/Es sey nit recht/wens gleych eyn Engel anders predigt odder er selbs/schweyg denn/wenn es der Apostel junger odder sie selbs anders lereten. Das thut er ym ersten vnd ander Capitel/vn̄ schleust/das on verdienst/on werck/on gesetz/sondern alleyn durch Christum/yderman muß rechtfertig werde.

Am dritten vnd vierden/bewert er das alles mit schrifftē/exempel vnd gleychnissen/vnd zeygt/wie das gesetz viel mehr sund vnd maledeyung bring denn gerechtickeyt/wilch alleyn aus gnaden von Got verheyssen/durch Christon on gesetz erfullet vnd vns geben ist.

Am funfften vnd sechsten/leret er die werck der lieb die dem glawben folgen sollen.

Die Epistel S. Pauli Zu den Galatern.



Aulus ein Apostel: nicht von menschen: sondern durch Jhesum Christ vnd Got den vater/der yhn aufferweckt hatt von den todten/ vnd alle bruder die bey myr sind.

Den gemeynen ynn Galatia.

Gnade sey mit euch vnd frid von Gott dem vater/vnnd vnserm hern Jhesu Christ/der sich fur vnser sund geben hat/das er vns erredtet von diser gegenwertigē argen welt/nach dem willen Gottis vnsers vaters/ wilchem sey preysz von ewickeyt zu ewickeyt Amen.

Sihe / wie er alle wort richtet/ wide der die eygen gerechtickeyt.

Mich wundert/das yhr euch so bald abwenden lasset/von dem/ der euch beruffen hatt durch die gnad Christi/auff eyn ander Euangelion/so doch keyn anders ist/on das ettliche sind/die euch verwirren/vnnd wollen das Euangelion Christi verkeren. Aber/so auch wyr/odder eyn engel vom hymel/euch wurde predigen/anders denn das wyr euch prediget haben/das sey verflucht/Wie wir ytzt gesagt haben/so sagen wyr auch abermal/szo yemandt euch prediget/anders deñ das yhr empfangē habt/das sey verflucht. Predige ich deñ ytzt menschen odder zu dienst? odder gedenck ich den menschen gefellig zu seyn? Wenn ich den menschen noch gefellig were/so were ich Christis knecht nicht.

Ich thu euch aber kund/lieben bruder/das/das Euangelion/das von myr gepredigt ist/nicht menschlich ist/Denn ich habs nicht vō eynem menschen empfangen/noch gelernet/sondern durch die offinbarung Jhesu Christi. Denn yhr habt yhe wol gehoret meynen wandel weyland ym Judēthum/wie ich vbir die masz die gemeyne Gottis verfolgete/vnnd verstoret sie/vnnd namtzu ym Judenthum vber viele meyns gleychen/vnter meyner Nation/vnd eyffert mehr denn alle ander vmb der veter gesetz.

Da es aber Gotte wolgefiel/der mich von meyner mutter leybe hat auszgesondert/vñ beruffen durch seyne gnade/das er seynen son offinbaret ynn myr/das ich yhn durchs Euangelion verkundigen solt vnter den heyden/also bald/fur ich zu/vnd besprach mich nicht daruber mit fleysch vnd blut/kam auch nicht gen Jerusalem/zu denen/die fur myr Apostel waren/sondern zoch hyn ynn Arabiam/vñ kam widderumb gen Damascon/Darnach vber drey iar/kam ich gen Jerusalem/zu schawen Petron/vnd bleyb funfftzehen tage bey

yhm/

yhm/der andern Apostelн aber sahe ich keynen/on Jacobon des hern bruder. Was ich euch aber schreybe/Got weiß/ich liege nicht.

Darnach kam ich ynn die lender Syrie vnd Cilicie/ich war aber vnbekant nach dem angesicht/den Christlichen gemeynen ynn Judea. Sie hatten aber alleyn gehoret/das/der vns weyland verfolgete/der prediget ytzt den glawben/wilchen er weyland verstoret/vnd preyssеten Got vber myr.

Das Ander Capitel.

Darnach vber viertzehen iar/zoch ich abermal hynauff gen Jerusalem mit Barnabas/vnd nam Titon auch mit mir/ Ich zoch aber hynauff/aus einer offinbarung/vn̄ besprach mich mit yhn vber dem Euangelio/das ich predige vnter den heyden/besonders aber mit denen/die das ansehen hatten/ auff das ich nicht vergeblich lieffe odder gelauffen hette. Aber es wart auch Titus nicht getzwungen sich zu beschneytten/der mit mir war/ ob er wol ein kriече war/Vnd das/vmb etlicher neben eyngefurter falscher bruder willen/die neben eynkomen waren/zuuerkundschaffen vnser freyheyt/die wyr haben ynn Christo Jhesu/das sie vns gefangen nemen/wilchen wir auch datzumal nicht wichen/vnterthan zu seyn/auff das die warheyt des Euangelion bey euch bestunde.

(datzumal) Denn es datzumal sie daucht vrsach seyn den halsstarrigen zu weychen/ das sie sich nicht ergerten.

Von denen aber/die das ansehen hatten/wilcherley sie weyland gewesen sind/da ligt myr nichts an/Denn Got achtet das ansehen der menschen nicht. Myr aber/haben die/so das ansehen hatten/ nichts anders geleret/sondern widderumb/da sie sahen/das myr vertrawet war/das Euangelion an die vorhaut/gleych wie Petro das Euangelion an die beschneyttung (Denn der mit Petro krefftig ist gewesen zum Apostelampt/vnter die beschneyttūg/der ist mit myr auch krefftig gewesen vnter die heyden) vnnd sie erkandten die gnade/die myr geben war. Jacobos vnd Kephas vnd Johannes/ die fur seulen angesehē waren/gaben sie myr vn̄ Barnaba die hand/ vnd vereyneten sich mit vns/das wyr vnter die heyden/sie aber vnter die beschneyttung predigten/alleyn das wyr der armen gedechten/ wilchs ich auch vleyssig byn gewesen zu thun.

(wilcherley) Die falschen Apostel zugen an/ das die zwelff Apostel mit Christo selbs gewandelt hatten/ darūb sie mehr deñ Paulus gulten/ das widerlegt S. Paulus/vnd spricht/ es ligt daran nicht/ wie groß oder herlich sie seyen. Es ist ym Euangelio eyn prediger wie d' ander. 1. Cor. 3.

Da aber Petrus gen Antiochian kam/widderstund ich yhm vnter augen/denn es war klage vber yhn komen/Denn zuuor ee̅ etliche von Jacobo kamen/asß er mit den heyden/da sie aber kamen/entzoch er sich vnd sondert sich/darumb/das er die von der beschneyttung furcht/vnd heuchelten mit yhm die andern Juden allesampt/ also/das auch Barnabas verfuret ward durch yhr heuchlen. Aber da ich sahe/das sie nicht richtig wandelten/nach der warheyt des Euangeli/sprach ich zu Petro offentlich/So du/der du eyn Jude bist/heydenisch lebest vnd nicht Judisch/warumb zwingistu denn die heyden Judisch zu leben? Wie wol wyr von natur Juden vnnd nicht sunder aus den heyden sind/doch weyl wyr wissenn/das der mensch

(vorhaudt) Die heyden heyst er vorhaudt/ darūb das sie nicht beschnytten sind.

mensch durch die werck des gesetzs/nicht rechtfertig wirt/sondern durch den glawben an Jhesu Christ/so haben wir auch an Jhesum Christ geglewbet/auff das wyr gerechtfertiget werden/durch den glawben an Jhesu Christ/vnd nicht durch die werck des gesetzs.

Darumb wirt durch die werck des gesetzs keyn fleysch gerechtfertiget. Solten wyr aber/die da suchen durch Christum rechtfertig zu werden/auch noch selbs sunder erfunden werdenn/so hetten wyr von Christo nicht mehr denn sunde/Das sey aber ferne/Wenn ich aber das/so ich zubrochen habe/widderūb bawe/so mach ich mich selbs zu eynem vbirtretter. Jch bynn aber durchs gesetz dem gesetz gestorben/auff das ich Gotte lebe/Jch bynn mit Christo gecreutziget/ich lebe aber/doch nu nicht ich/sondern Christus lebet ynn mir. Denn was ich lebe ym fleysch/das lebe ich ynn dem glawben des sons Gottis/der mich geliebt hat vnd sich fur mich dargeben. Jch werffe nicht weg die gnade Gottis/Denn so durch das gesetz gerechtickeyt kompt/so ist Christus vergeblich gestorben.

(nicht mehr denn sund) wer durch werck will frum werden/der thut ebē als were er durch Christū eyn sunder worden/vnnd muste durchs gesetz frum werdē/Das heyst Christū verlesteret vnd verlestert/vn̄ die sund widder bawet die zuuor durch des glawbens predigt abethan war.

Das Dritte Capitel.

O yhr vnuerstendigen Galater/wer hat euch betzaubert/das yhr der warheyt nicht gehorchet? wilchen Christus Jhesus fur die augen zeyget ist/das er vnter euch gecreutziget sey/Das wil ich alleyne von euch lernen? Habt yhr den geyst empfangen/durch die werck des gesetzs? odder durch die prediget vom glawben? seyt yhr so vnuerstendig? ym geyst habt yhr angefangen/wolt yhr denn nu ym fleysch fort faren? habt yhr deñ so viel vmb sonst erlittē? ists anders vmbsonst. Der euch nu den geyst reychet/vñ thut solche thatten vnter euch/thut ers durch die werck des gesetzs? odder durch die prediget des glawbens? Gleych/wie Abraham hat
Gen.15. Gotte geglewbt/vnd es ist yhm gerechnet fur gerechtickeyt. So erkennet yhr yhe nu/das die da sind vom glawbenn/das sind Abrahams kinder.

(dem gesetz) Durch den glawbē der eyn geystlich lebendig gesetz ist/sind wyr dem gesetz des buchstabēs gestorben/das wir yhm nicht mehr schuldig sind. Ro. 7

Die schrifft aber/hats zuuor ersehen/das Got/die heyden durch den glawben rechtfertiget/Darumb verkundiget sie dem Abraham/ynn deynem samen sollen alle heyden benedeyet werden. Also wer-
Gen.22. den nu/die da sind vom glawben/gebenedeyet mit dem glewbigen Abraham. Deñ alle die mit des gesetzs wercken vmbgehen/die sind
Deut.27. vnter der vermaledeyung. Deñ es steht geschriebē/Vermaledeyet sey yderman/der nicht bleybet/ynn alle dem/das geschrieben ist ynn disem buch des gesetzs/das ers thue. Die weyl denn durchs gesetz nie-
Abac.2. mant rechtfertiget wirt fur Got/so ists offinbar/das der gerechte leben wirt durch den glawben/Das gesetz aber ist nicht glawbe/sondern der mensch der es thut/wirt da durch leben. Christus aber hat
Leuit.16. vns erloset vō der vermaledeyung des gesetzs/da er wart eyn vermaledeyung fur vns (Deñ es steht geschrieben/Vermaledeyet ist yder-
Deut.21. man der am holtz henget) auff das die benedeyung Abrahe vnter die heyden keme/ynn Christo Jhesu/vnnd wyr also den verheyssen geyst empfiengen/durch den glawben.

Lieben

Die Epistel

Lieben bruder/ich wil nach menschlicher weyse reden/verachtet man doch eyns menschen testament nicht (wenn es bestetiget ist) vnd thut auch nichts datzu. Nu ist yhe die verheyssunge Abrahe vnnd seynem samen zugesagt. Er spricht nicht/ynn den samen/als ynn vielen/sondern/als ynn eynem/Vnd durch deynen samen/wilcher ist Christus. Ich sage aber dauon/das testament/das von Gott bestetiget ist auff Christum/wirt nicht auffgehaben/das die verheyssunge solte auffhoren durchs gesetze/wilches gegeben ist/vbir vierhundert vnd dreyssig iar hernach. Denn so das erbe durch das gesetz erworben wurde/so wurde es nicht durch verheyssung gebē/Got aber hats Abraham durch verheyssunge frey geschenckt.

Was sol denn das gesetz? Es ist hyntzu than/das des vbirtrettē mehr wurde/bisz der same keme/dem die verheyssung geschehen ist/vnd ist vbirreicht von den engelen durch die hand des mittelers. Ein mitteler aber ist nicht eyns eynigē mitteler/Got aber ist eynig. Wie? ist denn das gesetze widder Gottis verheyssen? das sey ferne. Weñ aber eyn gesetz geben were/das da kund lebendig machen/szo keme die gerechtickeyt warhafftig von dem gesetz/aber die schrifft hats alles beschlossen vnter die sunde/auff das die verheyssung keme/durch den glawben an Jhesum Christum/gegeben denen die da glewben. Ehe denn aber der glawbe kam/wurden wyr vnter dem gesetz verwaret vñ verschlossen/auff den glawbē/der do solt offinbart werdē.

Also ist das gesetz vnser zuchtmeyster gewesen auff Christum/das wyr durch den glawben rechtfertig wurden. Nu aber der glawbe komen ist/sind wyr nicht mehr vnter dem zuchtmeyster. Denn yhr seyt alle Gottis kinder/durch den glawben an Christo Jhesu/Deñ wie viel ewr tauffet sind/die habē Christum angetzogen. Hie ist keyn Jude noch Krieche/Hie ist keyn knecht noch freyer/Hie ist keyn man noch weyb/denn yhr seyt altzumal eyner ynn Christo Jhesu. Seyt yhr aber Christis/so seyt yhr iah Abrahams samen/vnnd nach der verheyssunge/erben.

(was sol) Got hat Abraham das erb/das ist gerechtickeyt vñ ewiges leben aus gnaden zugesagt/was hilfft denn das gesetz? Antwort/dz gesetz merret vnd offinbart die sunde so es viel foddert/das wir nicht vermogen/vnd offinbart sie darumb/dz wir erkennen/das Got aus gnaden rechfertige. weñ dz gesetz alleyn gnug were from zu machen/was dorfften wir der verheyssen gnade?

(mitlers) Mosi/wilcher mitler zwisschen Got vñ dem volck war/ Es hette aber keynes mitlers bedurfft/so das volck hette das gesetz horen mogen/Exod. 10. vnnd Deut. 5. So sie es nu nicht horen mogē/wie mag sie das gesetz from machen? Es hat aber nicht an got gefelet/der eynig vnnd onwandel ist/sondern am volck hatts gefelt.

Das Vierde Capitel.

Ich sage aber/so lange der erbe eyn kind ist/so ist vnter yhm vnd eynem knecht keyn vnterscheyd/ob er wol eyn herr ist aller guter/sondern er ist vnter den furmunden vnd pflegern/bisz auff die bestympte zeyt vom vater. Alszo auch wyr/da wyr kinder waren/waren wyr gefangen vnter den euserlichen satzungen/Da aber die zeyt erfullet wart/sandte Gott seynen son/der da geporn ist von eynem weyb/vnd vnter das gesetz gethan/auff das er die/so vnter dem gesetz waren/erloset/das wyr die kindschafft empfiengen. Weyl yhr denn kinder seyt/hat Gott gesand seynen geyst ynn ewre hertzen/der schreyet/Abba lieber vater/also ist nu hie keyn knecht mehr/sondern eytel kinder/Sinds aber kinder/so sinds auch erben Gottis durch Christon.

Aber

Aber zu der zeyt/da yhr Got nicht erkandtet/dienetet yhr denen/
die von natur nicht Gotte sind/Nu yhr aber Got erkand habet (ia
viel mehr von Gotterkand seyt) wie wendet yhr euch denn vmb/wid
der zu den schwachen vñ durfftigen satzungen/wilchen yhr võ newes
an dienen wolt? Yhr haltet tage vnd monden vnd feste vnd iartzeyt/
ich furcht ewr/das ich nicht villeycht vmbsonst hab an euch geerbey
tet/Seyt doch wie ich/denn ich byn wie yhr.

Lieben bruder (ich bitte euch) yhr habt myr keyn leyd gethan/
Deñ yhr wisset/das ich euch ynn schwacheyt nach dem fleysch/das
Euangelion predigt habe/zum ersten mal/vñ meyne anfechtungen/
die ich leyd nach dem fleysch/habt yhr nicht veracht noch verschme-
cht/szondern als eynen engel Gottis nampt yhr mich auff/ia als
Jhesum Christon/wie ward yhr datzumal so selig? Ich byn ewr zeu
ge/das/wenn es muglich gewesen were/yhr hettet ewr augen auszu-
gerissen vnd myr geben/Bynn ich denn also ewr feynd worden/das
ich euch die warheyt furhalte?

Sie eyffern vmb euch nicht feyn/aber sie wollen euch von myr ab-
fellig machẽ/das yhr vmb sie solt eyffern Eyffern ist gut/wens ymer
dar geschicht vmb das gutte/vnd nicht alleyn/wenn ich gegenwertig
bey euch bynn.

Meyn lieben kinder/wilche ich abermal mit engsten gepere/biss
das Christus ynn euch eyn gestalt gewynne/Ich wolt aber/das ich
ytzt bey euch were/vnd meyn stym wandeln kunde/Denn ich bynn
yrre an euch.

Sagt myr/die yhr vnter dem gesetz seyn wolt/habt yhr das gesetz
Gen.16. nicht gehoret? Deñ es steht geschrieben/das Abraham hatte zwene
21. sone/eynen von der magd/den andern von der freyen/Aber der von
der magd war/ist nach dem fleysch geporn/der aber von der freyen/
ist durch die verheyssung geporn. Die wort bedeuten etwas/denn di
se weyber sind die zwey testament/Eynes võ dem berge Sina/das
zur knechtschafft gepirt/wilchs ist die Agar/Denn Agar heyst ynn
Arabia der berg Sina/vnd langet biss gen Jerusalem/das zu diser
zeyt ist/vnd ist nicht frey mit seynen kindern.

Isa.54. Aber das Jerusalem/das droben ist/das ist die freye/die ist vn-
ser aller mutter. Denn es steht geschrieben/Sey frolich die du nicht
gepirest/vnd brich erfur/die du nicht schwanger bist/Denn die eyn-
same hat viel mehr kinder/denn die den man hat. Wyr aber/lieben
bruder sind/Isaac nach/der verheyssung kinder.

Aber gleych wie zu der zeyt/der nach dem fleysch geporn war/ver-
folgete denen/der nach dem geyst geporn war/also geht es itzt auch.
Gen.21. Aber was spricht die schrifft? Stoss die magd hynaus mit yhrem
son/Denn der magd son sol nicht erben/mitt dem szon der freyen.
So sind wyr nu/lieben bruder/nicht der magd kinder/sondern der
freyen.

Die Epiſtel
Das Funfft
Capitel.

(ſchuldig) Denn on glawb iſt keyn hertz reyn/on hertzen reynickeyt/ iſt keyn werck recht vnd reyn.

SO beſtehet nu ynn der freyheit/damit vns Chriſtus befreyhet hat/vñ laſt euch nicht widderumb ynn das knechtiſche yoch verknupffen. Sehet/ich Paulus ſage euch/wo yhr euch beſchneyden laſſet/ſo iſt euch Chriſtus keyn nutz. Ich zeuge abermal eynem yderman/der ſich beſchneytten leſt/das er noch des gantzen geſetzs ſchuldig iſt/yhr ſeyt abe von Chriſto/wenn yhr durchs geſetz rechtfertig werden wolt/vnd hat der gnade gefeylet/Wyr aber wartten ym geyſt der hoffnung/das wyr durch den glawben rechtfertig ſeyen. Denn ynn Chriſto Jheſu gilt widder beſchneydung noch vorhaut etwas/ſondern die liebe/die durch den glawben thettig iſt. Yhr lieffet feyn/wer hatt euch auffgehalten/der warheyt nicht zu gehorchen? Solch vberreden iſt nicht von dem der euch beruffen hat/Ein wenig ſawrteyg/verſawret den gantzen teyg.

(rawm werdē) Das thun die/ſo da ſagen/weyl der glawbe alles thut/ ſo wollen wyr nichts guts thun/vñ auff den glawben vns verlaſſen ꝛc.

Ich verſehe mich zu euch ynn dem herrn/yhr werdet nichts anders geſynnet ſeyn/Wer euch aber yrr macht/der wirt ſeyn vrteyl tragen/er ſey wer er wolle. Ich aber/lieben bruder/ſo ich die beſchneydung noch predige/warumb leyde ich denn verfolgung? ſo hette die ergernis des creutzs auff gehoret. Wolt Gott/das ſie auch auſzgerottet wurden/die euch verſtoren/Yhr aber lieben bruder ſeyt zur freyheyt beruffen/alleyne ſehet zu/das yhr die freyheyt nicht laſt dem fleyſch eyn rawm werdē/ſondern durch die liebe dienet eyner dem andern. Denn alle geſetz werden ynn eynem wort erfullet/ynn dem/Hab deynen nehiſten lieb als dich ſelbs. So yhr euch aber vnternander beyſſet vnd freſſet/ſo ſehet zu/das yhr nicht vnternander vertzehret werdet.

Ich ſage aber dauon/wandelt ym geyſt/ſo werdet yhr die luſten des fleyſchs nicht volnbringen/Denn das fleyſch geluſtet widder den geyſt/vnnd den geyſt geluſtet widder das fleyſch/Die ſelbigen ſind widdernander/das yhr nicht thutt/was yhr wollet/Faret yhr aber ym geyſt/ſo ſeyt yhr nicht vnter dem geſetz. Offinbar ſind aber die werck des fleyſchs/als da ſind/ehbruch/hurerey/vnreynickeyt/geylheyt/abgotterey/zewberey/feyndſchafft/hadder/eyffer/zorn/zang/zwytracht/ſecten/haſſz/mord/ſauffen/freſſen/vnd der gleychen/von wilchen ich euch hab zuuor geſagt/vnnd ſage noch zuuor/das/die ſolchs thun/werden das reych Gottis nicht erben. Die frucht aber des geyſts iſt/liebe/freude/fride/langmutt/freuntlicheyt/gutickeyt/glawbe/ſanfftmut/keuſcheyt/wilche ſolche ſind/widder die iſt das geſetze nicht/wilche aber Chriſtis ſind/die haben yhr fleyſch gecreutzigt/ſampt den luſten vnd begirden.

Das Sechſt

Das Sechst Capitel.

SO wyr ym geyst leben/so last vns auch ym geyst einher tretten/last vns nicht eytteler eere geyttig seyn/ vnternander zu entrusten vnd zuhassen. Lieben bruder/so ein mensch etwa von eynem feyl vbereylet wurd/so vnterweyset yhn mit sanfftmutigem geyst/die yhr geystlich seyt/ Vnnd sihe auff dich selbs/ das du nicht auch versucht werdist. Eyner trage des andern last/so werdet yhr das gesetz Christi erfullen. So aber sich yemant lest duncken er sey etwas/so er doch nichts ist/ der betreugt sich selbs. Eyn yglicher aber prufe seyn selbs werck/vnnd also dann wirt er an yhm selber rhum haben vnd nicht an eynem andern/ Denn eyn yglicher wirt seyne last tragen.

Der aber vnterrichtet wirt mit dem wort/der teyle mit allerley guttis/dem/der yhn vnterricht/yrret euch nicht/Got lest sich nicht honen. Denn was der mensch seet/das wirt er erndten/Wer auff das fleysch seet/der wirt von dem fleysch das verderben erndten/ Wer aber auff den geyst seet/der wirt von dem geyst das ewige leben erndten. Last vns aber guts thun on verdruss/Denn zu seyner zeyt werdē wyr auch erndten on auffhoren. Als wyr denn nu zeyt haben/ so last vns guts thun/an yderman/allermeyst aber an des glawbens genossen.

(nicht an eynē an.) Das ist/ er sol sich nicht des erheben/ das er stercker oder frumer ist/denn seyn nehister/sondern halte sich gegen sich selbs/ vnd rhume sich seynes glawbens vnd der gnaden Gottis.

Sehet/mit wie vielen wortten hab ich euch geschrieben mit eygener hand/Die da wollen wol geperden ym fleysch/die zwingē euch zubeschneytten/alleyn das sie nicht mit dem creutz Christi verfolget werden/Denn auch sie selbs/die sich beschneyttē lassen/halten das gesetze nicht/sondern sie wollen/das yhr euch beschneytten last/auff das sie sich von ewrem fleysch rhumen mugen. Es sey aber ferne von myr/rhumen/denn nur von dem creutz vnsers herrn Jhesu Christi/ durch wilchen myr die welt gecreutziget ist/ vnd ich der welt. Denn ynn Christo Jhesu gilt widder beschneyttung noch vorhaut etwas/ sondern eyn newe creatur/vnnd wie viel nach diser regel eynher tretten/vber die sey fride vnd barmhertzickeyt/ vnd vber den Jsrael Gottis. Hynfurt mache myr niemant weyter muhe/denn ich trage die maltzeychen des herrn Jhesu an meynem leybe. Die gnad vnsers herrn Jhesu Christi sey mit ewrem geyst/Lieben bruder

A M E N.

(regel) Dise regel ist nicht der menschen lere/ sondern das Euangelion vñ d̃ glawbe ynn Christo. Vñ die maltzeychē sind nicht die narben an Christus leyb/sondern allerley leydē/ das wyr am leybe vmb Christus willen tragen.

Zu den Galatern.

Gesand von Rom.

Vorrhede auff die Epistel sanct Pauli zu den Ephesern.

IN diser Epistel leret S. Paulus auffs erst/was das Euangelion sey/wie es alleyn von Got ynn ewickeyt versehen/vnd durch Christum verdienet vnd auszgangen ist/das alle die dran glewben/gerecht/frum/lebendig/selig/vnd vom gesetz/sund vnd todt frey werden/Das thut er durch die drey erste Capitel.

Darnach leret er meyden/die neben lere vnd menschen gepot/auff das wyr an eynem hewbt bleyben/gewisz/rechtschaffen vnd vollig werden ynn Christo alleyn/an wilchem wyrs gar haben/das wyr auszer yhm nichts durffen. Das thut er ym vierden Capitel.

Fortan leret er den glawben vben vnd beweysen mit gutten wercken/vnd sunde meyden/vnd mit geystlichen wapen streytten widder den teuffel/damit wyr durchs creutz ynn hoffnung bestehen mugen.

Die Epiſtel S. Pauli Zu den Epheſern.

Das Erſt Capitel.



Aulus ein Apoſtel Jhe ſu Chriſti durch den wil len Gottis.

Den heyligen zu Epheſo vñ gleu bigen an Chriſto Jheſu.

Gnad ſey mit euch vnd frid von Gott vnſerm vater/vnd dem herrn Jheſu Chriſto.

Gebenedeyet ſey Got vnd der va ter Jheſu Chriſti/der vns gebene deyet hat mit allerley geyſtlicher be nedeyung/ym hymliſchen weſen durch Chriſtum/wie er vns denn erwelet hatt durch den ſelben/ehe der welt grund gelegt war/das wyr ſolten ſeyn heylig vnnd vnſtref flich fur yhm ynn der liebe/vnnd hatt vns verordenet zur kindſchafft gegen yhm durch Jheſum Chriſt/nach dem wolgefallen ſeynes wil lens/zu lob der herlickeyt ſeyner gnade/durch wilche er vns hat an genem gemacht ynn dem geliebten.

An wilchem wir haben die erloſung durch ſeyn blut/nemlich/die vergebung der ſunde/nach dẽ reychtum ſeyner gnade/wilche er vbir ſchuttet hat auff vns/durch allerley weyſzheyt vnd klugheyt/vñ hatt vns wiſſen laſſen das geheymnis ſeynes willens nach ſeynem wol gefallen/vnnd hatt daſſelbige erfur than durch yhn/das es predigt wurd/da die zeyt erfullet war/auff das alle ding zu ſamen verfaſſet wurde durch Chriſton/beyde das ynn hymel vñ auch ynn erden iſt/ vnd yhm vnterthan wurde/durch wilchen wyr auch zum erbteyl ko men ſind/die wyr zuuor verordent ſind/nach dem furſatz des/der al le ding wirckt/nach dem rad ſeynes willens/auff das wir eyn weſen erlangen zu lobe ſeyner herlickeyt/die wir zuuor auff Chriſto hoffen.

(verfaſſet) Das vnter Chriſto als eynem herrn/al le ding ſempelich bracht wurde/ des vorhyn viel ynn mancherley abgot terey vnd regiment zurſtrewet war.

Des ſeyt auch yhr/da yhr gehoret habt das wort der warheyt/nem lich/das Euangelion von ewer ſelickeyt/an wilchs da yhr auch glew bet habt/ſeyt yhr verſigelt worden mit dem geyſt der verheyſſung/ das iſt/mit dem heyligen geyſt/wilcher iſt das pfand vnſers erbs/zu vnſer erloſung/die wir ſeyn eygenthum ſind/zu lobe ſeyner herlickeit.

Darumb auch ich nach dem ich gehoret habe von dem glawben bey euch/an den herrn Jheſon/vnd von ewer liebe zu allen heyligen/ hore ich nicht auff zu dancken fur euch/vnd gedencke ewer ynn mey nem gepet/das der Gott vnſers herrn Jheſu Chriſti/der vater der herlickeyt/gebe euch den geyſt der weyſzheyt vnd der offinbarung zu

ſeyn ſelbs erkentnis/vnd erleuchtete augen ewers verſtentnis/das yhr erkennen mugt/wilche da ſey die hoffnung ewres beruffs/vnnd wilcher ſey der reychthum des herlichen erbes an ſeynen heyligen/ vnd wilche da ſey die vbirſchwengliche groſſe ſeyner krafft an vns/ die wir glewbt haben/nach der wirckung ſeyner mechtigen ſterck/ wilche er gewirckt hat ynn Chriſto/da er yhn von den todten auffer⸗weckt hat/vnd geſetzt zu ſeyner rechten/ym hymliſchen weſen/vbir alle furſtenthum/gewalt/macht/hirſchafft/vnd alles was genant mag werden/nicht alleyn ynn diſzer welt/ſondern auch ynn der zu⸗kunfftigen/Vnd hat alle ding vnter ſeyne fuſſe gethan/vnnd hat yhn geſetzt fur allen dingen zum hewbt der gemeynen/wilche da iſt ſeyn leyb vnd die fulle/des/der alles ynn allen erfullet.

(erfullet) Chriſtus iſt vnnd wirckt alle werck/ ynn allen creaturn/ Darumb iſt ſeyn al lecreatur voll/alſo iſt auch ſeyne ge⸗meyne Chriſtenheyt ſeyne fulle/das ſie ſampt yhm ein gantzer leyb vnd volliger hauffe iſt.

Das Ander Capitel.

Vnd auch euch/da yhr tod waret/durch gepꝛechen vnd ſun⸗de/ynn wilchen yhr weyland gewandelt habt/nach dem laufft diſer welt/vnd nach dem furſten der vbirkeyt/die yn̄ der lufft regirt/nemlich nach dem geyſt/der da ſeyn werck hat ynn den kindern des vnglawbens/vnter wilchen wyr auch alle weyland vnſern wandel gehabt haben/mit luſten vnſers fleyſchs/vn̄ thaten den willen des fleyſchs vnd der vernunfft/vnnd waren auch kinder des zorns von natur/gleych wie die andern.

Aber Got/der da reych iſt von barmhertzickeyt/durch ſeyne groſ⸗ſe liebe/da mit er vnns geliebt hatt/da wyr tod waren ynn den ſun⸗den/hat er vns ſampt Chriſto lebendig gemacht (Denn aus gnade ſeyt yhr ſelig worden) vnd hat vns ſampt yhm aufferweckt/vn̄ ſampt yhm geſetzt ynn das hymeliſch weſen/durch Jheſum Chriſt/auff das er ertzeigte ynn den zukunfftigen zeytten/den vbirſchwencklichen reychtumb ſeyner gnade/mit ſeyner freuntlicheyt vbir vns/durch Jheſum Chriſt. Denn aus gnade ſeyt yhr ſelig worden/durch den glawben/vnd daſſelb nicht aus euch/Es iſt Gottis gabe/nicht aus den wercken/auff das ſich nicht yemand rhume. Denn yhr ſeyt ſeyn werck/geſchaffen durch Jheſum Chriſt zu guten wercken/zu wilchē Got vns zuuor bereytet hat/das wyr drynnen wandeln ſollen.

Darumb gedenckt dran/das yhr/die yhr geweſen ſeyt weyland hey⸗den nach dem fleyſch/vnd die vorhaut genennet wurdet/vō den/die genennet ſind beſchneyttung nach dem fleyſch/die mit der hand ge⸗ſchicht/das yhr zu der ſelben zeyt waret on Chriſto/darumb yhr frembd gehalten waret vō der burgerſchafft Jſrael/vnd waret geſte ynn den teſtamenten der verheyſſung/daher yhr keyne hoffnung hat⸗tet/vnd waret on Got ynn der welt. Nu aber/yhr die yhr ynn Chriſto ſeyt/vnnd weyland ferne geweſen/ſeyt nu nahe wurden durch das blut Chriſti.

Denn

Denn er ist vnser fride/der aus beyden hat eyns gemacht/vnd hat abbrochen die mittelwand/die der zawn war zwischen vns/nemlich die feyndschafft/damit/das er hatt durch seyn fleysch auff gehaben das gesetz der gepot/so fern sie schrifftlich verfasset waren/ auff das er aus zweyen eynen newen menschen schaffte/ynn yhm fride zu machen/vnnd das er beyde versunete mit Gott ynn eynem leybe/durch das creutz/vnnd hat die feyndschafft todtet durch sich selbs/vnd ist komen/hat verkundiget ym Euangelio/den friden euch/die yhr ferne waret/vnnd denen/die nahe waren. Denn durch yhn haben wyr den zugang all beyde ynn eynem geyst/zum vater.

(auffgehaben) Christus hatt das gesetz nicht alszo auffgehaben/ das mans nicht halten solle/szondern den geyst geben/der alles thut frey/das er des schrifftlichẽ gesetzs (das do treybet die fleyschlichen) nicht bedarff vnd von yhm vngetrieben ist. Nu blehen sich die Judẽ des schrifftlichen gesetzes vñ seynen werck halben widder die heydẽ/ aber nu eynerley geyst beyden gebẽ ist/horet das blehẽ vom gesetz auff. vñ werden freunde ynn Christo.

So seyt yhr nu nicht mehr geste vnnd frembdling/sondern burger mit den heyligen vñ hauszgenossen Gottis/erbawet auff den grund der Apostel vñ d' propheten/da Jhesus Christus der eckstein ist/auff wilchem/wilcherley baw/ynn eynander gefugt wirt/der wechst/zu eynem heyligen tempel ynn dem herrn/auff wilchen auch yhr mit erbawet werdet/zu eyner behausung Gottis ym geyst.

Das Dritte Capitel.

DErhalben/ich Paulus der gefangener vmb Jhesus Christus willen/fur euch heyden/Nach dem yhr gehoret habet von dem ampt der gnade/die myr geben ist an euch (Denn myr ist kund wordẽ disses geheymnis/durch offinbarung/ wie ich droben geschrieben habe auffs kurtzist/daran yhr/so yhrs leset/mercken kundt meynen verstand an dem geheymnis Christi/ wilches ist nicht kund gethan ynn den vorigen zeytten/den menschen kinder/als es nu offinbart ist seynen heyligen Apostelen vnd propheten durch den geyst/Das die heyden seyen miterben vnd mitleybig vnd mitgenossen seyner verheyssung ynn Christo/durch das Euangelion/des ich eyn diener wordẽ byn nach der gabe aus der gnade Gottis/die myr geben ist nach der wirckunge seyner krafft.

Myr dem aller geringsten vnter allen heyligen ist geben disze gnade/ vnter die heyden zuuerkundigen/den vnauszforschlichen reychtum Christi/vnd zu erleuchten yderman/wilche da sey die gemeynschafft des geheymnis/das von der welt her verporgen gewesen ist ynn Got/der alle ding geschaffen hatt/durch Jhesum Christ/ auff das ytzt kund wurd/den furstenthumen vnd vbirkeyten ynn dem hymel/an der gemeyne/die manchfeltige weyszheit die Got gibt/nach dem fursatz von der welt her/wilche er beweyset hat ynn Christo Jhesu vnserm herrn/durch wilchen wyr haben freydickeyt vñ zugang ynn der zuuorsicht durch den glawben an yhn. Darumb bitt ich/das yhr nicht lassz werdet/vmb meyner trubsaln willen/die ich fur euch leyde/wilche sind euch eyn preysz.

(den furstenthumē) Die engel ym hymel ob sie wol voll Gottis sind/so erfaren sie doch teglich an der Christenheit new gnaden vnnd gabē/die Got ausz gibt teglich. wie auch Christus Luce. 11. spricht/das sich die engel frewē vber eynem sunder der busse thun.

(die breytte) Die liebe beweyset das der glawbe rechtschaffen sey / der selb begreyfft denn/das nichts so breytt/ lang/ tieff/ hoh sey/ da Christus nicht macht habe vnd helffen kunde/ vnnd furcht sich nicht / widder fur sund/tod noch helle es sey breytt/lang/ tieff ꝛc. wie psal. 138. auch sagt/ quo ibo a spiritu tuo.

(Gottis fulle) Das Got allein ynn euch regiere vnnd wircke/ vñ yhr sein voll seyt.

Derhalben beuge ich meyne knye gegen dē vater vnsers herrn Jhesu Christ/der der recht vatter ist vber alles was vatter heyst ynn hymel vñ erden/das er euch gebe nach dem reychtum seyner herlickeyt/ mit krafft starck werden durch seynen geyst/ an dem ynwendigē menschen/vñ Christum wonen durch den glawbē ynn ewren hertzen/vñ durch die liebe eyngewortzlet vnd gegrund werden/auff das yhr vermuget begreyffen mit allen heyligen/ wilchs da sey die breyte/vnnd die lenge/vnd die tieffe/vñ die hohe/auch erkennen die lieb Christi/ die doch alle erkentnis vbertrifft/ auff das yhr erfullet werdet/ mit allerley Gottis fulle.

Dem aber/der da kan aus vberfluß thun vber alles/das wyr bitten odder verstehen/nach der kraft/die da wirckt ynn vns/Dem sey preyß ynn der gemeyn die ynn Christo Jhesu ist/zu aller zeyt/vō ewickeyt zu ewickeyt Amen.

Das Vierde Capitel.

SO ermane nu euch ich Paulus gefangen yñ dem hern/das yhr wandelt/wie sichs gepurt ewrem beruff/darynn yhr beruffen seyt/mit aller demut vnd sanfftmut/mit langmut/vñ vertragt eyner dem andern ynn der liebe/ vnnd seyd vleyssig zuhalten die eynickeyt ym geyst/durch das band des frids. Eyn leyb vnd eyn geyst/wie yhr auch beruffen seyt auff eynerley hoffnung ewres beruffs/Eyn herr/eyn glawbe/eyne tauff/eyn Got vnd vater vnser aller/der da ist vber vns alle/vñ durch vns allen/vñ ynn vns allen.

(das gefengnis) Das ist/ die sund/ tod/ vnd gewissen/ das sie vns nicht fahen noch halten mugen.

(alles erfullet) Das er alles yñ allen dingen wircke/ vnd on yhn nichts gethan/gered noch gedacht werde.

Eynem yglichem aber vnter vns ist gebē die gnade nach dem maß der gabe Christi/darumb spricht er/Er ist auffgefarē ynn die hohe/ Psal. 67.
vnd hat gefangen gefurt das gefengnis/vnd hat den menschen gabe geben. Das er aber auffgefaren ist/was ists? denn das er zu erst ist hynvnter gefaren ynn die vntersten ort der erden/Der hynvnter gefaren ist/das ist der selb/der auffgefaren ist vber alle hymel/ auff das er alles erfullet.

Vnd er hat etlich zu Apostel gesetzt/ettlich aber zu propheten/ ettlich zu Euangelisten/etlich zu hirtten vnnd lerer/damit die heyligen alle zusamen gefugt worden/durch gemeynen dienst/zu bessern den leyb Christi/biß das wir alle/eyner dem andern die hand reychen/ zu eynerley glawbē vñ erkentnis des sons Gottis eyn volkomē man werden/der da sey ynn der maß des volkomen alters Christi/ auff das wyr nicht mehr kinder seyen/vnd vns weben vnnd wygen lassen von allerley wind der leren/durch schalckeyt der menschen vnnd teuscherey/damit sie vns erschleychen zuverfuren.

(Schalckeyt) Das ist / wie die spitz buben mitt dem wurffel vmb gehen/ alßo gehen die mit der schrifft vmb/ die menschen leer fur geben.

Laßt vns aber rechtschaffen seyn ynn der liebe/vnd wachsen ynn allen stucken/an den/der das hewbt ist/ Christus/ aus wilchem der gantz leyb zusamen gefugt/vnd eyn glid am andern hangt/durch alle gelenck/da durch eyns dem andern handreychung thut/nach dem werck eyns yglichen gelids/ynn seyner maß/ vñ macht das der leyb wechst/

wechst zu seyn selbs pesserung/vnd das alles ynn der liebe.

So sage ich nu vnd zeuge/vñ dem herrn/das yhr nicht mehr wandelt/wie die andern heyden wandeln ynn der eyttelkeyt yhrs synnes/die verfinstert sind ynn yhrer vernunfft/vnd sind entfrembdet võ dem lebẽ das aus Got ist/durch die vnwissenheyt/so yñ yhnen ist/durch die blindheyt yhres hertzen/die syntemal sie verrucht sind/haben sie sich selbs ergeben der geylheyt/das allerley vnreynickeyt yhr werbũg ynn yhn hat/sampt dem geytz/yhr aber habt Christum nicht also gelernet/so yhr anders von yhm gehoret habt/vñ ynn yhm geleret seyt/wie ynn Jhesũ eyn rechtschaffen wesen ist.

So legt nu von euch ab/nach dem vorigen wandel/den alten menschen/der durch lusten des yrthums verdirbt. Ernewert euch aber ym geyst ewrs gemuts/vnd zyhet an den newen menschen/der nach Got geschaffen ist/ynn rechtschaffener gerechtickeyt vnd heylickeyt/Darumb legt ab die lugen/vnnd redet die warheyt eyn yglicher mit seynem nehisten/syntemal wyr vnternander glyder sind/ [Psal. 4.] zurnet vñ sundiget nicht. Last die sonne nicht vntergehen vber ewrem zorn/gebet auch nicht rawm dem lesterer. Wer gestolen hat/der stele nicht mehr/sondern er erbeytte vñ schaff mit den henden etwas redlichs/auff das er habe zu geben dem durfftigen.

Last keyne faul geschwetz aus ewrem mund gehen/sondern was nutzlich zur pesserung ist/da es nott thut/das es holdselig sey zu horen/vnd betrubt nicht den heyligen geyst Gottis/damit yhr versigelt seyt auff den tag der erlosung. Alle bitterkeit vñ grym/vnd zorn/vnd geschrey vnd lesterung sey ferne von euch sampt aller boszheyt. Seyd aber vnternander freuntlich/hertzlich/vnnd vergebet eyner dem andern/gleych wie Got euch vergeben hat ynn Christo.

Das Funfft Capitel.

SO seyt nu Gottis nachfolger als die lieben kinder/vñ wandelt ynn der liebe/gleych wie Christus vns hat geliebt/vnd sich selbs dargeben fur vns zu eynem opffer vnd gabe/Gott zu eynem sussen geruch. Hurerey aber vnd alle vnreynickeit/odder geytz last nicht von euch gesagt werden/wie den heyligen zustehet/auch schandpare wort/vnd narren teyding/vnd schertz/vnnd was sich nicht zur sache reymet/sondern viel mehr/dãcksagũg. Deñ des solt yhr wissen haben/das keyn buler/odder vnreyner/odder geytziger(wilcher ist eyn gotzen diener) erbe hat ynn dem reych Christi/vnd Gottis. Last euch niemant verfuren mit vergeblichen worten. Denn vmb diser willen kompt der zorn Gottis vbir die kinder des vnglawbens/darumb seyt nicht yhr mitgenossen. Denn yhr waret weyland finsternis/Nu aber seyt yhr eyn liecht ynn dem herren.

Wandelt wie die kinder des liechts. Die frucht des geysts ist/allerley gutickeyt vnd gerechtickeyt vnd warheyt/vñ prufet was da sey

wolgefellig

wolgefellig fur Got/ vñ habt nicht gemeynschafft mit den vnfrucht=
barn wercken der finsternis/ straffet sie aber viel mehr/ Denn was
heymlich von yhn geschicht/ das ist auch schendlich zusagen/ Alles
aber/ was vom liecht gestrafft wirt/ das wirt offinbar/ Alles aber
was offinbar wirt/ das ist liecht/ Darumb spricht er/ wach auff der Isa.60.
du schleffist/ vnd stand auff von den todten/ so wirt dich Christus er
leuchten.

So sehet nu zu/ wie yhr fursichtiglich wandelt/ nicht als die vn=
weysen/ sondern als die weysen/ vnnd loset die zeyt/ denn es ist bose
zeyt. Darumb werdet nicht vnuerstendig/ sondern verstendig/ was
da sey des herrn wille/ vnd saufft euch nicht vol weyns/ daraus eyn
vnordig wesen folgt/ sondern werdet vol geystis/ vnd redet vnternan
der von psalmen vñ lobsengen vnd geystlichen lieden/ singet vñ spielt
dem herrn ynn ewren hertzen/ vñ saget danck alletzeyt fur yderman/
Got dem vater ynn dem namen vnsers herrn Jhesu Christ/ vnd seyt
vnternander vnterthan ynn der furcht Gottis.

(bose zeyt) Denn es ist die welt vnd disz leben voll vol boser exempel/ reytzüg/ ergernis/ beyde geystlicher vnd leyplicher sunden.

(vnordig) wie wyr sehen/ dz die trunckenbold/ wild/ frech/ vnuerschampt/ vnd aller ding vngetzogen sind/ mit worten/ schreyen/ geperden vnd handel.

Die weyber seyen vnterthan yhren mannen/ als dem herren/ Deñ
der man ist des weybis hewbt/ gleych wie auch Christus das hewbt
ist der gemeyne/ vnd er ist seynes leybs heyland. Aber wie nu die ge=
meyne ist Christo vnterthan/ also auch die weyber yhren mannen yñ
allen dingen. Jhr mann liebt ewre weyber/ gleych wie Christus ge=
liebt hat die gemeyne/ vnd hat sich selb fur sie geben/ auff das er sie
heyliget/ vnd hat sie gereyniget durch das wasserbad ym wort/ auff
das er yhm darstellet eyn herliche gemeyne/ die nicht habe eynen fle=
cken odder runtzel odder des etwas/ sondern das sie sey heylig vnnd
vnstrefflich.

Also sollen auch die menner yhre weyber lieben/ als yhr eygene ley
be. Wer seyn weyb liebet/ der liebet sich selbs/ Deñ niemant hat yhe
mal seyn eygen fleysch gehasset/ sondern er neeret es vnd pfleget sein/
gleych wie auch der herr die gemeyne/ Denn wyr sind gelider seynes
leybes von seynem fleysch vnd von seynem gepeyne/ Vmb des willen Gen.2.
wirt eyn mensch verlassen vater vnd mutter/ vnnd seynem weybe an=
hangen/ vnd werden zwey eyn fleysch seyn/ das geheymnis ist grosz.
Jch sage aber von Christo vnd der gemeyne/ Doch auch yhr/ eyn yg
licher habe lieb seyn weyb als sich selbs/ das weyb aber furchte den
man.

(geheymnis) Sacrament odder mysterion heyst geheymnis odder ein verporgen ding/ dz doch vo aussen sein bedeutung hat. Also ist Christus vnd seyne gemeyne eyn geheymnis/ eyn grosz heylig verporgen ding/ das man glewbe musz vñ nicht sehen kan. Es wirt aber durch man vnd weyb/ als durch seyn eusserlich zeychen bedeutet/ das gleych wie man vñ weyb eyn leyb sind/ alle gutter gemeyn haben/ also hat auch die gemeyne alles was Christus ist vnd hat.

Das Sechst Capitel.

JHr kinder seyt gehorsam ewrn eltern ynn dem herrn/ denn
das ist billich. Ehre deyn vater vñ deyn mutter. Das ist das
erst gepot/ das eyn verheyssung hat/ Auff das dyrs wol ge=
he vnd lange lebest auff erden. Vnd yhr veter/ reytzet ewer
kinder nicht zu zorn/ sondern zyhet sie auff ynn der zucht vnd verma=
nung an den herren. Jhr knechte seyt gehorsam ewren leyplichẽ herrn/
mit furcht vnd zittern ynn eynfeltickeyt ewris hertzen/ als Christo/
nicht mit dienst alleyn fur augen/ als den menschen zugefallen/ son=
dern als

dern als die knechte Christis/das yhr solchen willen Gottis thut võ
hertzen mit wilfertickeyt. Last euch duncken das yhr dem herrn die-
net vnd nicht den menschen/vnd wisset/was eyn yglicher fur guts
thun wirt/das wirt er empfahen von dem herrn/er sey eyn knecht od
der eyn freyer/Vnd yhr herrn thut auch dasselb gegen yhn/vnd erla-
sset das drewen/vnd wisset/das auch ewr herr ym hymel ist/vnd ist
fur Got keyn ansehen der person.

Zu letzt/meyn bruder/bekrefftiget euch ynn dem herrn/vñ ynn der
macht seyner stercke/zihet an den harnisch Gottis/das yhr bestehen
kundt gegen den listigen anlaufft des teuffels. Deñ wyr haben nicht
zukempffen mit fleysch vnd blut/sondern mit fursten vnnd geweldi-
gen/mit den welt regenten der finsternis ynn diser welt/mit den gey-
stern der boßheyt vnter dem hymel/Vmb des willen so ergreifft den
harnisch Gottis/auff das yhr kundt widderstehen an dem bosen ta
ge/vnd ynn allen dingen gerust seyn.

So stehet nu/vmbgurtet ewre lenden mit der warheyt/vnd ange
tzogen mit dem krebs der gerechtickeyt/vnd geschuchet an ewrn fus-
sen mit rustung des Euangelion von dem frid/ynn allen dingen
aber ergreyfft den schild des glawbens/mit wilchem yhr kundt außz-
leschen alle fewrige pfeyle des boßwichts/vnd den helm des heyls
nempt an euch/vnnd das schwerdt des geystis/wilchs ist das wort
Gottis/Vnd bettet stetts ynn allem anliegen mit bitten vnd flehen/
ym geyst/vnd wachet datzu mit allem anhalten vnnd flehen/fur alle
heyligen vnnd fur mich/Auff das myr geben werde das wort/mit
freydigem auffthun meyns munds/das ich muge kund machen das
geheymnis des Euangelion/vber wilchem ich die botschafft fure/
ynn der keten/auff das ich darynnen freydick handellen muge/vnd
reden wie sichs gepurt.

Auff das aber yhr auch wisset/wie es vmb mich stehet/vnd was
ich schaffe/wirts euch alles kund thun Tychicos/meyn lieber bru-
der/vnd getrewer diener ynn dem hern/wilchen ich gesand ha-
be zu euch vmb des selben willen/das yhr erfaret/wie es
vmb mich stehet/vnnd das er ewre hertzen troste/
Fride sey den brudern vnnd liebe mit glawben/
von Got dem vater/vnd dem herrn Jhe
su Christo. Gnade sey mit allen die
da lieb haben vnsern hern Jhe
sum Christ vnuerruglich/
AMEN.

Geschrieben von Rom zu den
Ephesern durch Tychicon.

Vorrhede auff die Epistel sanct Pauli zu den Philippern.

Inn diser Epistel lobt vnd ermanet sanct Paulus die Philipper/das sie bleyben vnd fort faren sollen ym rechten glawben/vnd zunehmen ynn der liebe. Die weyl aber dem glawben alltzeyt schaden thun die falschen Apostel/vnd werck lerer/warnet er sie fur den selben/vnd zeygt yhn an/mancherley prediger/ettliche gut/etliche bose/auch sich selbs vnd seyne iunger Timotheon vnd Epaphroditon. Das thut er ym ersten vnd andern Capitel.

Jm dritten verwirfft er die glawblosz vnnd menschliche gerechtickeyt/so durch die falschen Apostel geleret vnd gehalten wirt/Setzt sich selb zum exempel/der ynn solcher gerechtickeyt herlich gelebt habe/vnd doch nu nichts dauon halte/vmb Christus gerechtickeit willen. Denn yhene macht nur den bauch zum Gott/vnnd feynde des creutzs Christi.

Jm vierden/ermanet er sie zum fride vnd guttem euserlichem wandel gegen ander. Vnd danckt yhn fur yhr geschenck/das sie yhm gesand hatten.

Die Epistel sanct Pauli Zu den Philippern.

Das Erst Capitel.



Aulus vnd timotheus: knechte Jhesu Christi.

Allen heyligen ynn Christo Jhesu zu Philippen / sampt den Bischoffen vnd dienern.

Gnad sey mit euch vnd fride von Got vnserm vater vnnd dem herrn Jhesu Christo.

Ich dācke meynem Gott/so offt ich ewr gedenck (wilchs ich altzeyt thu/ynn allem meynem gepett fur euch alle / vnnd thu das gepett mit freuden) vber ewr gemeynschafft am Euangelio vom ersten tage an bisz her/vñ byn desselben ynn gutter zuuersicht/das/der ynn euch angefangen hat das gutte werck/der wirts auch volfuren bisz an den tag Jhesu Christi/wie es denn mir billich ist/das ich der massen vō euch allen halte/darumb/das ich euch alle ynn meynem hertzen habe/als die mit myr teylhafftig sind/der gnade ynn meynen banden/verantwortung vnd befestigung des Euangelion.

Denn Gott ist meyn zeuge/wie mich nach euch allen verlanget von hertzen grund ynn Jhesu Christo/vnnd daselbst vmb bete ich/das ewr liebe yhe mehr vñ mehr reych werde/ynn allerley erkentnis vnd ynn allerley erfarung/das yhr prufen muget/was das best sey/auff das yhr seyt lauter vnd vnanstossig auff den tag Christi/erfullet mit fruchten der gerechtickeyt/die da komen durch Jhesu Christ zum preysz vnd lob Gottis.

Ich lasz euch aber wissen/lieben bruder/das/wie es vmb mich stehet/das ist nur mehr zur fodderung des Euangeli geratten/Alszo/das meyne band ruchtbar worden sind ynn dem gantzen richthausz vnd bey ydermann/vnd viel bruder/aus meynen banden zuuersicht an den herrn gewonnen/deste thurstiger wordē sind/das wort zureden on schew. Etlich zwar predigen Christum auch vmb hasz vñ hadder willen/etlich aber aus gutter meynung. Jhene verkundigē Christum aus zanck vnd nicht lautter/denn sie meynen/sie wollen ein trubsal zu wenden meynen banden/diese aber aus liebe/denn sie wissen/das ich zur verantwortung des Euangelio hie lige.

Was ist yhm aber denn: das nur Christus verkundiget werde allerley

lerley weyse/es geschehe rechter weysz odder zufalles/szo frewe ich mich doch daryn/vnd will mich auch frewen/Denn ich weysz/das myr dasselb gelinget zur selickeyt/durch ewr gepet vnd durch handreychung des geystis Jhesu Christi/wie ich endlich warte vñ hoffe/das ich ynn keynerley stuck zuschanden werde/sondern das mit aller freydickeit/gleych wie sonst allzeyt/also auch ytzt/Christus gros gemacht werde an meynem leybe/es sey durch leben odder durch tod/Denn Christus ist meyn leben/vnd sterben meyn gewyn.

Syntemal aber/ym fleysch leben/myr fruchtbar ist zu den wercke/ist myr nicht kund/wilchs ich erwelē sol/Deñ ich werde mit zweyerley gedrungen. Ich habe lust abtzuscheyden vnd bey Christo zuseyn/wilchs auch viel besser were/aber es ist nodlicher ym fleysch bleyben vmb ewern willen. Vnd ynn gutter zuuorsicht weysz ich/das ich bleyben vnd bey euch allen seyn werde/zur fodderung vnd zur freude des glawbens/auff das ewr rhum reych werde ynn Christo Jhesu/an myr/durch meyne zukunfft widder zu euch.

Handelt nur wirdiglich dem Euangelio Christi nach/auff das/ich kome vnd sehe euch/odder hore von euch ynn meynem abwesen/das yhr gleych wol stehet ynn eynem geyst/vnd eyner seele/vñ sampt vns kempfft vber dem glawben des Euangeli/vnd ynn keynen weg euch erschrecken last von den widdersachern/wilchs ist eyn antzeygen/yhnen der verdamnis/euch aber/der selickeyt/vnd dasselb von Got/Denn euch ists geben zuthun/das yhr nicht alleyn an Christo glewbet/sondern auch vmb yhn leydet/vñ habet den selben kampff/wilchen yhr gesehen habt an myr/vnd nu horet von myr.

Das Ander Capitel.

Ist nu vnter euch yrgent eyne ermanung ynn Christo/ist yrgent eyn trost der liebe/ist yrgent eyn gemeynschafft des geystis/ist yrgent eyn hertzlich liebe vnd barmhertzickeyt/so erfullet meyne freude/das yhr eyns muts vnnd synnes seyd/gleyche liebe habt/nichts thut durch zang/oder eyttel eehr/sondern durch die demut achtet euch vnternander selbs eyner des andern vbirster/vnd eyn yglicher sehe nicht auff das seyne/sondern auff das des andern ist.

Eyn yglicher sey gesynnet/wie Jhesus Christus auch war/wilcher ob er wol yñ gotlicher gestalt war/hat ers nicht eyn rawb geachtet/Gotte gleych seyn/sondern hat sich selbs geeussert/vñ die gestalt eynes knechts angenomen/ist worden gleych wie eyn ander mensch/vnd an geperden als eyn mensch erfunden/hat sich selb ernydriget vñ ist gehorsam wurden bisz zum tode/ia zum tod am creutz/Darumb hat yhn auch Got erhohet/vnnd hat yhm eynen namen geben/der vber alle namen ist/das ynn dem namen Jhesu sich beygen sollen alle der knye/die ym hymel vnnd auff erden vnnd vnter der erden sind/vnd alle zungen bekennen sollen/das Jhesus Christus der herr sey/zum preysz Gottis des vaters.

Also/meyne liebsten/wie yhr alletzeyt seyt gehorsam gewesen/nicht alleyn ynn meyner gegenwertickeyt/szondern auch nu viel mehr ynn meynem abwesen/volstreckt ewre selickeyt mit furcht vñ zittern. Denn Gott ists/der ynn euch wirckt/beyde das wollen vnnd das thun/ darumb das er eyn wolgefallen an euch hat.

Thut alles on murmelung vnd verwyrrung/auff das yhr seyt on taddel vñ lautter/vñ Gottis kinder vnstrefflich/mitten vnter dem vnschlachtigem vnd verkeretem geschlecht/vnter wilchen yhr scheynet/ als eyn liechtstar/ynn der welt/damit/das yhr haltet ob dem wort des lebens/myr zu eynem rhum an dem tage Christi/als der ich nicht vergeblich gelauffen noch vergeblich geerbeyttet habe. Vnnd ob ich geopffert werde/auff das opffer vnd Gottis dienst ewrs glawbens/so frew ich mich/vnd frew mich mit euch allen/desselben frewet euch auch yhr/vnd frewet euch mit myr.

Ich hoff aber ynn dem herrn Jhesu/das ich Timotheon bald werde zu euch senden/das ich auch guts muts sey/wenn ich erfare/ wie es vmb euch stehet/Deñ ich habe keynen der szo gar meyns synnes sey/der so von artt fur euch sorget/Denn sie suchen alle das yhre/ nicht das Jhesu Christi ist/Yhr aber wisset das er bewerd ist. Denn wie eyn kind dem vater/hat er mit myr gedienet am Euangelio/den selbigen hoff ich/werd ich senden von stund an/wenn ich erfaren habe/wie es vmb mich stehet/Ich vertraw aber ynn den herrn/das auch ich selbs schier komen werde.

Ich habs aber fur nottig angesehen/den bruder Epaphroditon zu euch zusenden/der meyn gehulff vnd mitstreytter/vnnd ewr Apostel vnd meyner noddurfft diener ist. Syntemal er nach euch allen verlangen hatte/vnnd war hoch bekummert/darumb das yhr gehoret hattet/das er war kranck gewesen/Vñ er war zwar todkranck/aber Got hat sich vber yhn erbarmet/Nicht allein aber vber yhn/sondern auch vber mich/ auff das ich nicht eyn trawrickeyt vber die andern hette.

Ich habe yhn aber deste eylender gesand/ auff das yhr yhn sehet vnd widder frolich werdet/vnd ich auch der trawrickeyt weniger habe/so nemet yhn nu auff ynn dem herrn mit allen freuden/vnd habt solche ynn ehren. Denn vmb des wercks Christi willen/ist er dem tod so nahe komen/da er seyn leben geringe bedacht/auff das er ewren mangel an meynem dienst erfullet.

Das Dritte Capitel.

Hynfurt/lieben bruder/frewet euch ynn dem herrn/Das ich euch ymer eynerley schreybe/verdreusset mich nicht/vñ macht euch deste gewisser. Sehet auff die hunde/sehet auff die boszen erbeytter/sehet auff die zurschneyttung/Denn wyr sind die beschneyttung/die wyr Got dienen ym geyst/vnnd rhumen vns vō Christo Jhesu/vñ vertrosten vns nicht des fleyschs/wie wol

(zurschneyttung) Er nennet die falschen prediger die zurschneyttūg/darumb/das sie die beschneyttūg als nottig zur selickeyt leren/damit die hertzen vō dem glawben abgeschnytten werden.

ich auch habe/das ich mich des fleyſch vertroſten mocht/ſo eyn ander ſich duncke leſt/er hab/das er ſich des fleyſchs vertroſte/ich viel mehr/der ich am achten tage beſchnytten bynn/eyner aus dem volck von Jſrael/des geſchlechts Beniamin/ein Ebreer aus den Ebreer/ vnd nach dem geſetz eyn phariſeer/nach dem eyffer eyn verfolger der gemeyne/nach der gerechtickeyt ym geſetz geweſen vnſtrefflich.

Aber was myr gewynn war/das hab ich vmb Chriſtus willen fur ſchaden geachtet/ Denn ich acht es ſey alles ſchaden /vmb des vberſchwangs willen der erkentnis Jheſu Chriſti meynes herrn/ vmb wilchs willen ich alles hab fur ſchaden gerechnet/vnd acht es fur dreck/auff das ich Chriſtum gewynne/vñ erfunden werde ynn yhm/vnd nicht habe die gerechtickeyt/die aus dem geſetz/ ſzondern die durch den glawben Chriſti kompt/ nemlich/ die gerechtickeyt/ die von Got kompt ym glawben/zu erkennen yhn vnd die krafft ſeyner aufferſtehung/vnd die gemeynſchafft ſeyner leyden/das ich ſeynem todt ehnlich werde/ob ich auch der aufferſtehung von den todten begegen mocht.

Nicht/das ichs ſchon empfangen habe/odder ſchon volkomen ſey/Jch iage yhm aber nach/ob ich auch daſſelb ergreyffen mocht/ darynnen ich ergryffen byn von Chriſto Jheſu. Meyn bruder/ich ſchetze mich ſelbs noch nicht/das ichs ergriffen habe. Eyns aber ſage ich/Jch vergeſſe was dahynden iſt/vnnd ſtrecke mich zu dem/ das da fornen iſt/vñ iage nach dem furgeſteckten zill/nach dem kleynod/wilchs furhelt die beruffung Gottis von obenher/ynn Chriſto Jheſu/Wie viel nu vnſer volkomen ſind/die laſt vns alſzo geſynnet ſeyn/vnd ſolt yhr etwas weytters geſynnet ſeyn/ das laſt euch Gott offinbaren. Doch/dahyn wyr biſzher komen ſind/ſo laſt vns eynher tretten nach eyner regel/vnd gleych geſinnet ſeyn.

Folget myr / lieben bruder/ vnnd ſehet auff die / die alſzo wandeln/wie yhr habt vns zum furbild/ Denn viel wandeln/von wilchen ich euch offt geſagt habe/ nu aber ſage ich/ auch mit weynen/ die feynd des creutzs Chriſti / wilcher ende iſt das verdamnis/vnd denen der bauch eyn Got iſt/vnnd yhr eehre zuſchanden wirt/dero/ die auff yrdiſch geſynnet ſeyn. Vnſer burgerſchafft aber iſt ym hymel/von dannen wyr auch wartten des heylandts Jheſu Chriſti des herrn/wilcher wirt verkleren den leyb vnſzer nichtickeyt/ das er ehnlich werde dem leybe ſeyner klarheyt/ nach der wirckunge/da er mit kan auch alle ding yhm vnterthun.

Das Vierde Capitel.

ALſo/meyn lieben vñ gewundſchte bruder/meyn freude vnd meyn kron/beſtehet alſo yñ dem herrn/Die Euodian ermane ich/vnd die Syntychen ermane ich/das ſie eynes ſynnes ſeyen/Ja ich bite auch dich/meyn artiger geferte/nym ſie zu dyr/die ſampt myr gekempfft habē vber dē Euangelio/mit Clemen

vnd den andern meynen gehulffen/wilcher namen ſind ynn dem buch
des lebens. Frewet euch ynn dem herrn allewege/vnnd abermal ſage
ich/frewet euch/Ewre lindickeyt laſt kund ſeyn allen menſchen/der
herr iſt nahe/ſorget nichts/ſondern ynn allen dingen laſt ewre bitte/
ym gepet vnd flehen mit danckſagung kund werden fur Got/vnd der
frid Gottis/wilcher vberſchwebt allen ſynnen/beware ewre hertzē
vnd ſynne ynn Chriſto Jheſu.

Weytter lieben bruder/was warhafftig iſt/was redlich/was ge=
recht/was keuſch/was lieblich/was wol laut/Iſt etwa eyn tugent/
iſt etwa eyn lob/dem denckt nach/wilchs yhr auch gelernet/vnd em=
pfangen vnd gehoret vnd geſehen habt an myr/das thut/ſo wirt der
herr des frides mit euch ſein. Ich byn aber hochlich erfrewet yñ dem
herrn/das yhr der mal eyns widder ergrunet ſeyt von myr zuhalten/
wie yhr zuuor von myr gehalten habt/denn yhr waret vbereylet/Ni=
cht ſage ich das des mangels halben/denn ich habe gelernet/vnter
wilchen ich byn/myr gnugen laſſen. Ich weyſz nichtig zuſeyn/vnnd
weyſz auch hoch her zufaren. Ich byn allenthalben vñ ynn allen din=
gen geſchickt/beyde ſatt ſeyn vñ hungern/beyde vbrig haben vñ man
gel leyden. Ich vermag alles/durch den/der mich mechtig macht
Chriſtus. Doch yhr habt wol than/das yhr euch meynes trubſals
angenomen habt.

Yhr aber von Philippen wiſſet/das von anfang des Euangeli/
da ich auſzzog von Macedonia/keyne gemeyne mit myr teyl et hat/
nach der rechnung der eynnam vnd auſzgabe/denn yhr alleyne. Deñ
gen Theſſalonich ſandtet yhr zu meyner notdurfft eyn mal/vñ dar=
nach aber eyn mal. Nicht/das ich das geſchenck ſuche/ſondern ich
ſuche die frucht/das ſie vbirfluſſig ſey ynn ewer rechnung/Denn ich
habe alles vñ hab vbirfluſſig/ich byn erfullet da ich empfieng durch
Epaphroditon/das võ euch kam/eyn ruch der ſuſſickeyt/ein opffer/
Gotte angenehm vnd gefellig. Meyn Got aber erfulle alle ewre not
durfft/nach ſeynem reychthum/yñ der klarheyt ynn Chriſto Jheſu.

Dem Got aber vnnd vnſerm vater ſey preyſz von ewickeyt zu ewi=
ckeyt Amen. Gruſſet alle heyligen ynn Chriſto Jheſu. Es gruſſen
euch die bruder die bey myr ſind. Es gruſſen euch alle heyligen/ſon=
derlich aber die von des keyſers hauſe. Die gnade vnſers herrn Jhe=
ſu Chriſti ſey mit euch allen/ A M E N.

Geſchrieben von Rom durch
Epaphroditon.

Vorrhede auff die Epistel sanct Pauli zu den Colossern.

GLeych wie die Epistel zu den Galatern sich arttet vnd geratten ist nach der Epistel zu den Romern/ vñ eben dasselb mit kurtzem begriff fasset/ das die zu den Romern weytter vnd reycher auszfuret. Also arttet sich dise zu den Colossern nach der zu den Ephesern/ vnd fasset auch mit kurtzem begryff/ den selben ynnhalt.

Auffs erst lobet vñ wunschet der Apostel den Colossern/ das sie bleyben ym glawben vnd zunemen/ vnd streycht aus/ was das Euãgelion vnd glawbe sey/ nemlich/ eyn weyszheyt die Christum eynen herrn vnd Got erkenne/ fur vns gecreutzigt/ die von der welt her verporgen/ vñ nu durch seyn ampt erfur bracht sey. Das ist das erst Capitel.

Ym andern Capitel warnet er sie fur menschen leren/ die alltzeyt dem glawben entgegen sind/ vnnd malet die selben so eben abe/ als sie nyrgent ynn der schrifft gemalet sind/ vnd taddelt sie meysterlich.

Ym dritten/ ermanet er sie das sie ym lauttern glawben fruchtbar seyen mit allerley gutten wercken gegen ander/ vñ beschreybt allerley stenden yhr eygen werck.

Am vierden befilht er sich ynn yhr gepet/ vñ grusset vnd stercket sie.

Die Epistel S. Pauli Zu den Colossern.

Das Erst Capitel.



Aulus eyn Apostel Jhesu Christi: durch den willen Gottis/ vñ bruder Timotheos.

Den heyligen zu Colossen/ vnd den gleubigen brudern ynn Christo.

Gnade sey mit euch vnd fride võ Gott vnserm vater vnnd dem herrn Jhesu Christo.

Wyr dancken Gott vnd dem vater vnsers herrn Jhesu Christi/ vnd beten alltzeyt fur euch/ nach dem wyr gehoret habẽ võ ewrm glawbẽ an Christum Jhesum/ vnd võ ewr liebe zu allen heyligẽ/ vmb der hoffnung willen/ die euch beygelegt ist ym hymel/ von wilcher yhr gehoret habt durch das wort der warheyt ym Euangelio/ das zu euch komen ist/ wie auch ynn alle welt/ vnd ist fruchtpar/ wie auch ynn euch von dem tag an/ da yhrs gehort habt/ vnnd erkant die gnade Gottis ynn der warheyt/ wie yhr denn gelernet habt von Epaphra vnszerm lieben mitdiener/ wilcher ist eyn trewer diener Christi fur euch/ der vns auch eroffnet hat ewre liebe ym geyst.

Derhalben auch wyr/ von dem tage an/ da wyrs gehoret haben/ horen wyr nicht auff/ fur euch zu beten/ vnd bitten/ das yhr erfullet werdet mit erkentnis seynes willens/ ynn allerley geystlicher weysheyt vnd verstand/ das yhr wandelt wirdiglich dem herrn/ zu allem gefallen/ vnd fruchtpar seyt ynn allem guttem werck/ vñ wachset yñ der erkentnis Gottis/ vñ gestercket werdet mit aller krafft/ nach seyner herlickeyt macht/ ynn aller gedult vnnd langmutickeyt mit frewden/ vnd dancksaget dem vater/ der vns tuchtig gemacht hat/ zu dem erbteyl der heyligen ym liecht.

Wilcher vns erredtet hat von der vbirkeyt der finsternis/ vnd hat vns versetzt ynn das reych des sons seyner liebe/ an wilchem wyr haben die erlosung durch seyn blut/ nemlich/ die vergebung der sund/ wilcher ist das ebenbild des vnsichtbarn Gottis/ der erstgeporner fur allen creaturn/ Denn durch yhn ists alles geschaffen/ das yñ hymel vnd auff erden ist/ das sichtbar vnd das vnsichtbar/ es seyen die thronen odder hirschafften/ odder furstenthumen/ oder vbirkeyten/ Es ist alles durch yhn vnd zu yhm geschaffen/ vnd er ist fur allen/ vñ es bestehet alles ynn yhm.

Vnd er ist das hewbt des leybs/ nemlich/ der gemeyne/ wilcher ist

der anfang vnd der erste geporner von den todten/auff das er ynn allen dingen den furgang habe/Deñ es ist das wolgefallen gewesen/das ynn yhm alle fulle wonen solt/vñ alles durch yhn versunet wurde zu yhm selbs/es sey auff erden odder ym hymel/damit/das er fride macht durch das blut an seynem creutz/durch sich selbs.

Vnd euch/die yhr weyland entfrembdet vnd feynde wart/durch die vernunfft vñ bosen wercken/nu aber hat er euch versunet mit dem leybe seynes fleysches durch den tod/auff das er euch darstellet heylig vnd vnstrefflich vnd on taddel fur yhm selbs/so yhr anders bleybet ym glawben gegrund vnd fest vnd vnbeweglich von der hoffnūg des Euangeli/wilchs yhr gehoret habt/wilchs gepredigt ist vnter alle creatur die vnter dem hymel ist/wilchs ich Paulus diener wurden byn.

Nu frewe ich mich ynn meynen leyden/die ich leyde fur euch/vnd erstatte den feyl/der trubsaln Christi an meynem leybe/fur seynen leyb/wilcher ist die gemeyne/wilcher ich eyn diener wurden bynn/nach dem predigampt/das myr gebē ist vnter euch/mit der fulle auszupredigen das wort Gottis/nemlich/das geheymnis/das verporgen gewesen ist vō der welt her/vñ vō den zeytten her/nu aber offinbart ist seynen heyligen/den Got gewolt hat kund thun/wilcher da sey der herliche reychthum dises geheymnis vntern den heyden (wilches ist Christus ynn euch) der da ist die hoffnūg der herlickeyt/den wyr verkundigen vnd vermanen alle menschen vnnd leren alle menschen mit aller weyßheyt/auff das wyr darstellen eynē yglichen menschen volkomen ynn Christo Jhesu/daran ich erbeytte vnnd ringe nach der wirckung des/der ynn myr wirckt mit krafft.

Das Ander Capitel.

ICh lasz euch aber wissen/wilch eynen kampff ich habe vmb euch vnd vmb die zu Laodicea/vñ alle die meyne person ym fleysch nicht gesehen haben/auff das yhre hertzen ermanet werdē/die zusamen fasset sind ynn der liebe/zu allem reychthum des volligen verstands/der da ist ynn dem erkentnis des geheymnis Gottis des vaters vnd Christi/ynn wilchem ligen verporgen alle schetze der weyßheyt vnd des erkentnis.

Ich sage aber dauon/das euch niemāt betriege mit vernunfftigen wortten/Denn ob ich wol nach dem fleysch nicht da byn/so byn ich aber ym geyst mit euch/frewe mich vnd sehe ewer ordnung vnnd die festung ewrs glawbens an Christum. Wie yhr nu angenomen habt den herrn Jhesum Christon/so wandelt ynn yhm/vnd seyt gewurtzelt vnd erbawet ynn yhm/vnd seyt fest ym glawbē/wie yhr geleret seyt/vnd seyt ynn dem selbigen vbirflussig mit dancksagung.

Sehet zu/das euch nicht widderfare eyn rewber durch die philosophia vnd lose verfurung/nach der menschen satzungen/vnnd nach der welt satzungen/vnd nicht nach Christon/Denn ynn yhm wonet die

net die gantze fulle der gottheyt leyplich/vñ yhr seyt desselbẽ vol/wilcher ist das hewbt aller furstenthum vnd vbirkeyt/ynn wilchem yhr auch beschnytten seyt/mit der beschneyttung on hende/durch ablegung des sundlichen leybes ynn fleysch/nemlich/mit der beschneytung Christi/ynn dem/das yhr mit yhm begraben seyt durch die tauffe/ynn wilchem yhr auch seyt aufferstanden/durch den glawben/den Got wircket/wilcher yhn aufferweckt hat von den todten.

Vnd hat euch auch mit yhm lebendig gemacht/da yhr todt waret ynn den sunden vnd ynn der vorhaut ewres fleysches/vnd hatt vns geschenckt alle sund/vñ ausgetilget die handschrifft widder vns/durch schrifftlich satzung erweyset/wilche vns entgegen war/vnnd hatt sie aus dem mittel than/vñ an das creutz geheffet/Vnd hat auszgetzogen die furstenthum vnd die geweldigen/vñ sie schawtragen mit freydickeyt/vnd eyn heer prangen aus yhn gemacht durch sich selbs.

So last nu niemant euch gewissen machen vber speysz/odder vber trang/odder vber eyns teyls tagen/nemlich/den feyrtagen odder newmonden odder sabbather/wilchs ist der schatten von dem/das zukunfftig war/aber der corper selbs ist ynn Christo. Last euch niemant das zill verrucken/der nach eygener wal eynher geht/ynn demut vnd geystlickeyt der engel/des er nie keyns gesehen hat/vnnd ist on sach auffgeblasen ynn seynem fleyschlichen synn/vnd helt sich nicht an dem hewbt/aus wilchem der gantze leyb/durch gelenck vnnd fugen handreychung empfehet vnd an eynander sich enthelt/vñ also wechst zur grosse/die Got gibt.

So yhr denn nu seyt gestorben mit Christo von den weltlichen satzungẽ/was last yhr euch denn fangen mit satzungen als weret yhr lebendig? Die da sagen/du solt das nicht anruren/du sollt das nicht essen noch trincken/du solt das nicht anlegen/wilchs sich doch alles vnter handen vertzehret/vnd ist nach gepoten vñ leren der menschen/wilche haben wol eyn scheyn der weyszheit/durch selb erwelte geystlickeyt vnd demut/vnd durch das sie des leybes nicht verschonen/vñ an das fleysch keyne kost wenden zu seyner nodturfft.

(vorhaut ewres) Das ist/fleyschlich leben ist die rechte vorhaut geystlich/die durch die leypliche vorhaut bedeut ist.

(handschrifft) Nichts ist szo hart widder vns/als vnser eygen gewissen/damit wir als mit eygener handschrifft vbertzeuget werden/wenn das gesetz vns die sund offinbart/damit wyr solche handschrifft geschrieben haben. Aber Christus erloszet vns võ solchem allem durch seyn creutz/vnd martert auch dẽ teuffel mit der sunden ꝛc.

Das Dritte Capitel.

Seyt yhr nu mit Christo aufferstanden/so suchet was droben ist/da Christus ist/sitzend zu der rechtẽ hand Gottis/seyt des gesynnet was droben ist/nicht des das auff erden ist/Denn yhr seyt gestorben/vñ ewr leben ist verporgen mit Christo ynn Gott. Wenn aber Christus ewer leben sich offinbarn wirt/denn werdet yhr auch offinbar werden mit yhm ynn der herlickeyt. So todtet nu ewre glider die auff erden sind/hurerey/vnreynickeyt/luste/bose begirde/vnkeuschеyt vnnd den geytz (wilchs ist abgotterey) vmb wilcher willen kompt der zorn Gottis vber die kinder des vnglawbens/ynn wilchen auch yhr weyland gewandelt habet/da yhr dreynnen lebetet.

Nu aber leget alles von euch/den zorn/grym/boßheyt/lesterung/schandpare wort aus ewrem mund/lieget nicht vnternander/zyhet den alten menschē mit seynen wercken aus/vnd zyhet den newen an/der da vernewert wirt zu der erkentnis Gottis/nach dem ebenbild des/der yhn geschaffen hat/da nicht ist/Krieche/Jude/beschneyttung/vorhaut/Vnkrieche/Schyta/knecht/freyer/sondern alles vnd ynn allen Christus.

So zyhet nu an/als die außerwelten Gottis heyligen vnd geliebten/hertzlichs erbarmen/freuntlickeyt/demutt/sanfftmut/langemut/vnd haltet eyner dem andern zu gut/vnd vergebt euch vnternander/szo yemand eyn klage hat widder den andern/gleych wie Christus euch vergeben hat/also auch yhr/Vber das alles aber zyhet an die liebe/die da ist das band der volkomenheyt/vnnd der fride Gottis behalte die vberhand ynn ewrem hertzen/zu wilchem yhr auch beruffen seyt ynn eynem leybe/vnd seyt danckpar.

Last das wort Gottis ynn euch wonen reychlich/ynn aller weyßheyt/leret vnd vermanet euch selbs/mit psalmen vnd lobsengen vnd geystlichen lyden ynn der gnade/vnd singet dem herrn ynn ewren hertzen/Vnd alles was yhr thutt mit wortten odder mit wercken/das thut alles ynn dem namen des herrn Jhesu/vnnd danckt Gott dem vater durch yhn.

Yhr weyber seyt vnterthan ewrn mennern/wie sichs gepurt yñ dem herrn. Yhr menner liebet ewre weyber/vnd seyt nicht bitter gegen sie. Yhr kinder seyt gehorsam den Eltern ynn allen dingen/denn das ist dem herrn gefellig. Yhr veter zanckt euch nicht mit ewren kindern/auff das sie nicht kleynmutig werden. Yhr knechte seyt gehorsam ynn allen dingen ewren leyplichen herrn/nicht mit dienst fur augen/als den menschen zugefallen/sondern mit eynfeltickeyt des hertzen vnd mit Gottis furcht/Alles was yhr thutt/das thutt von hertzen/als dem herrn vnd nicht den menschen/vnd wisset/das yhr vō dem hern empfahen werdet die vergeltung des erbes/Denn yhr dienet dem herrn Christo/Wer aber vnrecht thut/der wirt empfahen was er vnrecht than hat/vnd gilt keyn ansehen der person. Yhr herrn was recht vnd gleych ist/das beweyset den knechten/vnd wisset/das yhr auch eyn herrn habt ym hymel.

Das Vierde Capitel.

Halt an/an dem gepet/vñ wachet ynn dem selben mit dancksagung/vnd betet zugleych auch fur vns/auff das Gott vns die thur des worts auffthu/zureden das geheymnis Christi (darumb ich auch gepunden byn/auff das ich dasselbe offinbare) wie ich sol reden. Wandelt ynn der weyßheyt gegen die draussen sind/vnd loset die zeyt. Ewr rede sey alltzeyt ynn der gnade mit saltz gewyrtzet/das yhr wisset/wie yhr eynem yglichen antworten solt.

Wie es vmb mich stehet/wirt euch kund thun Tychicos der liebe bruder vnd getrewer diener vnd mitknecht ynn dem herrn/wilchen ich habe zu euch gesand vmb dasselbe/das ich erfare/wie es sich mit euch helt/vnd das er ermane ewr hertzen/sampt Onesimo dem getrewen vnd lieben bruder/wilcher ist von den ewern/alles wie es hie zustehet/werden sie euch kund thun.

Es grusset euch Aristarchus meyn mitgefangener/vnnd Marcus der neff Barnabe/von wilchem yhr habt gepot empfangen/szo er zu euch kompt/nemet yhn auff. Vnd Jhesus/der da heyst Just/die aus der beschneyttung sind/Dise sind alleyn meyne gehulffen am reych Gottis/die myr eyn trost worden sind. Es grusset euch Epaphras/der von den ewren ist/eyn knecht Christi/vnd alletzeyt ringet fur euch mit gepeten/auff das yhr bestehet volkomen vnnd erfullet mit allem willen Gottis. Ich gebe yhm zeugnis/er hat eynen grossen eyffer vmb euch vnd vmb die zu Laodicea vnd zu Hierapoli. Es grusset euch Lucas der artzt/der geliebte/vnd Demas. Grusset die bruder zu Laodicea/vnd den Nymphen/vnnd die gemeyne ynn seynem hause. Vnnd wenn die Epistel bey euch gelesen ist/so schafft/das sie auch ynn der gemeyne zu Laodicea gelesen werde/vnnd das yhr die von Laodicea leset/vnd saget dem Archippo/Sihe auff das ampt das du empfangen hast ynn dem herrn/das du dasselbe auszrichtist. Meyn grusz mit meyner Paulus hand. Bedenckt meyner bande. Die gnade sey mit euch/ A M E N.

Geschrieben von Rom durch Tychicon vnd Onesimon.

Vorrhede auff die Erst Epistel sanct Pauli zu den Thessalonicern.

DJse Epistel schreybt sanct Paulus aus sonderlicher liebe vnd Apostolischer sorge. Denn er lobet sie durch die ersten zwey Capitel/wie sie das Euangelion haben von yhm mit solchem ernst angenomen/das sie auch durch leyden vnnd verfolgung dreynnen bestanden/vnd allen gemeynen allenthalbē eyn schon exempel des glawbens worden sind/vnd gleych Christo vnd seynen Aposteln vō den Juden yhren eygen gefreundten verfolgung erlitten hatten/wie er selb auch bey yhn erlitten hatte yhn zum Exempel/vnd eyn heylig leben bey yhn gefurt. Dauon danckt er Gott/das solch frucht bey yhn seyn Euangelion schafft hat.

Am dritten zeygt er seynen vleyß vnnd sorge/das solch seyn erbeyt vnd yhr loblicher anfang/nicht durch den teuffel vnd seyne Apostel mit menschen leren verstoret wurden/Drumb hab er zuuor Timotheon zu yhn gesant/solchs zu erkunden/vnd danckt Got/das sichs noch recht bey yhn funden hat/vnd wuntscht yhn das zunemen.

Am vierden ermanet er sie/das sie sich fur sunden hutten vnd guttes vnternander thun/Datzu antwort er yhn auff eyn frage/die sie an yhn durch Timotheon hatten tragen/Von der todten auffersteh ung/ob sie alle zugleych/odder nocheynander werdē aufferstehen.

Am funfften schreybt er vom iungsten tage/wie der selb komē solle behends vnd schnell/Vnnd gibt yhn ettlich gutte ordnung fur/die andern zu regieren/vnd wie sie sich gegen der ander leben vnnd leren halten sollen.

Die Erst Epistel sanct Pauli zu den Thessalonichern.

Das Erst Capitel.



Aulus vnnd Siluanus vnd timotheos.

Der gemeynen zu Thessalonich ynn Got dem vater vnd dem herrn Jhesu Christo.

Gnad sey mit euch vnd fride von Got vnserm vater vnnd dem herrn Jhesu Christo.
Wyr dancken Gott alle zeyt fur euch alle / vñ gedencken ewr ynn vnserm gepet on vnterlasz / so wyr eyngedenck sind / ewrs wercks ym glawben / vnd ewr erbeyt ynn der liebe / vnd ewr gedult ynn der hoffnung / wilche ist vnser herr Jhesus Christus / fur Got vnserm vater. Denn lieben bruder võ Got geliebt / wyr wissen / wie yhr auszerwelet seyd / das vnser Euangelion ist bey euch geweszen nicht alleyn ym wort / sondern beyde ynn der krafft vnd ym heyligen geyst / vnd ynn grosser fulle / wie yhr wisset / wilcherley wyr geweszen sind vnter euch vmb ewren willen.

Vnd yhr seyt vnser nachfolger worden vnd des herrn / vnnd habt das wort auffgenomen vnter vielen trubsalln mit freuden ym heyligen geyst / also / das yhr wordẽ seyt eyn furbild allen glewbigen ynn Macedonia vnd Achaia. Denn von euch ist auszerschollen das wort des herrn / nicht alleyn ynn Macedonia vnd Achaia / sondern an allen orten ist auch ewer glawbe an Got auszbrochen / also / das nicht nodt ist euch etwas zusagen / Denn sie selb verkundigen võ euch / was fur eynen eyngang wyr zu euch gehabt haben / vñ wie yhr bekeret seyt zu Gott von den abgottern / zu dienen dem lebendigen vnnd waren Got / vnd zuwarttẽ seynes sons vom hymel / wilchen er aufferweckt hat von den todten / Jhesun / der vns erloset hatt von dem zukunfftigen zorn.

Das Ander Capitel.

DEnn auch yhr wisset / lieben bruder / võ vnserm eyngangk zu euch / das er nicht vergeblich geweszen ist / szondern als wyr zuuor gelitten hatten vnnd geschmecht geweszen waren zu Philippen (wie yhr wisset) waren wyr dennoch freydig / euch zusagen das Euangelion Gottis mit grossem kempffen. Denn

vnſer ermanunge iſt nicht geweſen zu yrthum noch zu vnreynickeyt/
noch mit liſt/ſondern wie wyr von Got bewerd ſind/das vns das
Euangelion vertrawet iſt zupredigē/alſo redē wyr/nicht als wolten
wyr den menſchen gefallen/ſondern Gotte/der vnſzer hertz prufft.

Denn wyr nie mit ſchmeychelworten ſind vmbgangen (wie yhr
wiſſet) noch dem geytz geſtellet/Got iſt des zeuge/haben auch nicht
preyſz geſucht von leuten/widder von euch noch von andern/hetten
euch auch mugē ſchweer ſein/als Chriſti Apoſtel/ſondern wir ſind
mutterlich geweſzen mitten vnter euch/gleych wie eyn Amme yhrer
kinder pflegt/alſo haben wyr hertzē luſt an euch gehabt/euch mittzu
teylen/nicht alleyn das Euangelion Gottis/ſondern auch vnſer le-
ben/darumb das wyr euch haben lieb gewonnen.

Yhr ſeyt wol eyndechtig/lieben bruder/vnſer erbeyt/vnnd vnſzer
muhe/Deñ tag vñ nacht erbeyten wyr/das wyr niemant vnter euch
beſchweerlich weren/vñ predigeten vnter euch das Euangelion Got
tis. Got iſt der zeuge vnd yhr/wie heylig vnd gerecht vnd vnſtrefflich
wyr bey euch (die yhr glewbig waret) geweſen ſind/wie yhr deñ wi
ſſet/das wyr/wie eyn vatter ſeyne kinder/euch ermanet vñ getroſtet/
vnd betzeuget haben/das yhr wandeln ſoltet wirdiglich fur Gott/
der euch beruffen hatt zu ſeynem reych vnd zu ſeyner herlickeyt.

Darumb auch wyr on vnterlas Gotte dancken/das yhr/da yhr
empfienget von vns das wort gottlicher predigt/namet yhrs auff/
nicht als menſchen wort/ſzondern/wie es denn warhafftig iſt/als
Gottis wort/wilcher auch wirckt ynn euch/die yhr glewbet. Denn
yhr ſeyt nachfolger wordē/lieben bruder/der gemeynen Gottis ynn
Judea ynn Christo Jheſu/das yhr eben daſſelb erlytten habt von
ewren blutfreunden/das yhene von den Juden erlytten haben/wil-
che auch den herrn Jheſum todtet haben vnd ſeyne propheten/vnnd
haben vns verfolget/vnd gefallen Gotte nicht/vnd ſind allen men-
ſchen widder/weren vns zuſagen den heyden/damit ſie ſelig wur-
den/auff das ſie yhr ſund erfullen alle wege/Deñ der zorn iſt ſchon
endlich vber ſie komen.

Wyr aber/lieben bruder/nach dem wyr ewer eyn weyle berawbet
geweſen ſind nach dem angeſicht/nicht nach dem hertzē/haben wyr
deſte mehr geeylet/ewr angeſicht zuſehē mit groſſem verlangē. Dar
umb haben wyr wollen zu euch komen (ich Paulus) zwey mal/vnd
Satanas hat vns verhyndert. Denn wer iſt vnſzer hoffnung odder
freude/oder kron des rhumſz? Seyt nicht auch yhrs/fur dem herrn
Jheſu Chriſto zu ſeyner zukunfft? yhr ſeyt ia vnſer preyſz vñ freude.

Das Dritte Capitel.

DArumb haben wyrs nicht weytter wollen vertragen/vñ ha
ben vns laſſen wolgefallen/das wyr zu Athene alleyne ge
laſſen wurden/vnd haben Timotheon geſand vnſern bru-
der vnd diener Gottis vñ vnſern gehulffen ym Euangelio
Chriſti/

Christi/euch zusterckẽn vñ zuermanen vmb ewren glawben/das nicht yemand weych wurde ynn disen trubsalln/wilchen (yhr wisset) das wyr begebẽ sind/Vñ da wyr bey euch waren/sagten wyrs euch zuuor/wyr wurden trubsal habẽ mussen/wie deñ auch geschehẽ ist/vnnd yhr wisset/Darumb ichs auch nicht lenger vertragen/hab ich auszgesand/das ich erfure ewren glawben/auff das nicht euch villeycht versucht hette der versucher/vnd vnser erbeyt vergeblich wurde.

Nu aber/so Timotheos zu vns von euch komen ist/vnnd vns verkundigt hat ewren glawben vnd liebe/vnd das yhr vnser gedenckt all tzeyt zum besten/vnd verlanget nach vns zusehen/wie denn auch vns nach euch/Da sind wyr/liebẽ bruder/getrostet wurden an euch/ynn allem vnserm trubsal vnd nodt/durch ewren glawben. Deñ nu sind wyr lebendig/die weyl yhr stehet ynn dem herrn/Deñ was fur eynẽ danck kunden wyr Gotte vergelten vmb euch/fur alle disze freude/die wyr haben von euch fur vnserm Got? Wyr bitten tag vñ nacht/das wyr sehen mugen ewer angesicht/vnnd erfullen/so etwas mangelt an ewrem glawben.

Er aber Got vnser vater vnd vnser herr Jhesus Christus/schicke vnsern weg zu euch. Euch aber vermehre der herr/vnd lasse die liebe vollig werden vnternander/vnd gegen ydermann (wie denn auch wyr sind gegen euch) das ewre hertzen gesterckt vñ vnstrefflich seyen ynn der heylickeyt fur Got vnserm vater/vnnd auff die zukunfft vnsers herrn Jhesu Christi/sampt allen seynen heyligen.

Das Vierde Capitel.

FVrder/lieben bruder/bitten wyr euch vñ ermanen ynn dem herrn Jhesu/nach dem yhr von vns empfangen habt/wie yhr solt wandeln vnnd Gotte gefallen/das yhr ymer volliger werdet. Denn yhr wisset/wilche gepot wyr euch geben haben durch den herrn Jhesum/Denn das ist der wille Gottis/ewer heyligung/das eyn yglicher wisse seyn fasz zubehalten ynn heyligung vnnd ehren/nicht ynn der lust seuche/wie die heyden/die von Gott nichts wissen/Vñ das niemãt zuweyt greyffe noch verforteyle seynen bruder ym handel. Deñ der herr ist der recher vber das alles/wie wyr euch zuuor gesagt vnnd betzeugt haben. Denn Got hat vns nicht beruffen zur vnreynickeyt/sondern zur heyligung Wer nu aber verachtet/der veracht nicht eynen menschen/sondern Gott/der seynen heyligen geyst geben hat ynn vns.

Von der bruder liebe aber war vns nicht nott zuschreyben/deñ yhr seyt selbs von Got geleret/euch vnternander zu lieben/vnd das thut yhr auch an allen brudern/die ynn gantz Macedonia sind. Wyr ermanen euch aber/lieben bruder/das yhr noch volliger werdet/vnd ringet darnach/das yhr stille seyt/vñ das ewre schaffet vnd erbeytet mit henden/wie wyr euch gepotten haben/auff das yhr erbarlich wandelt gegen die/die draussen sind/vnd nichtis bedurffet.

Wyr wollen euch aber/lieben bruder/nicht verhalten/von denen die da schlaffen/auff das yhr nicht traurig seyt/wie die andern/die keyne hoffnung haben. Denn so wyr glewben/das Jhesus gestorbē vnd aufferstanden ist/ßo wirt Gott auch/ die da entschlaffen sind durch Jhesum/mit yhm furen. Denn das sagen wyr euch als eyn wort des herrn/das wyr/die wyr leben/vnd vberbleyben ynn der zukunfft des herrn/werden denen nicht furkomen/die da schlaffen/ Denn er selb der herr/wirt mit eynem felltgeschrey vnd stym des ertz engels vnnd mit der posaunen Gottis ernydder komen vom hymel/ vnnd die todten ynn Christo werden aufferstehen zu erst/darnach wyr/die wyr leben vnd vberbleyben/werden zu gleych mit den selbigen hyngetzuckt werden ynn den wolcken/dem herrn entgegen yn der lufft/vñ werdē also bey dem herrn seyn alltzeyt/So trostet euch nu mit disen wortten vnternander.

Das Funfft Capitel.

Von den zeytten aber vnnd stunden/lieben bruder/ist nicht nott zuschreyben/Denn yhr selb wisset gewiß/das der tag des herrn wirt komen/wie eyn dieb ynn der nacht/Denn/ wenn sie werden sagen/es ist fride/es hatt keyn fahr/ßo wirt sie das verterben schnell vberfallen/gleych wie der schmertz des schwangern weybs/vnd werden nicht entfliehen. Yhr aber/lieben bruder/seyt nicht ynn der finsternis/das euch der tag wie eyn dieb/ ergreyffe/yhr seyt alltzumal kinder des liechts vnd kinder des tages/ Wyr sind nicht von der nacht noch von der finsternis.

So last vns nu nicht schlaffen/wie die andern/ßondern last vns wachen vnd nuchtern seyn/Denn die da schlaffen/die schlaffen des nachts/vnd die da truncken sind/die sind des nachts truncken. Wyr aber die wir des tages sind/sollen nuchtern seyn/angethan mit dem krebs des glawbens vñ der liebe/vñ mit dem hellm der hoffnūg auff die selickeyt. Denn Got hat vns nicht gesetzt zum zorn/sondern die selickeyt zuerwerben durch vnsern herrn Jhesum Christ/der fur vns gestorben ist/auff das/wyr wachen odder schlaffen/zugleych mitt yhm leben sollen/Darumb ermanet euch vnternander/vnnd bawet eyner den andern/wie yhr denn thut.

Wyr bitten aber euch/lieben bruder/das yhr erkennet die an euch erbeyten/vnd euch furstehen ynn dem herrn/vnd vermanen euch/hal tet sie deste mehr ynn der liebe/vmb yhres wercks willen/vñ seyt frid sam mit yhnen. Wyr ermanen aber euch/lieben bruder/vermanet die vngetzogen/trostet die kleynmutigen/vertraget die schwachen/ seyt langmutig gegen yderman/sehet zu/das niemant boses mit bo- sem yemand vergelte/sondern alltzeyt iaget dem guten nach/vntern

ander

ander vnd gegen yderman. Seyt alltzeyt frolich / betet on vnterlasz / seyt danckbar allenthalben. Denn das ist der wille Gottis ynn Christo Jhesu an euch.

Den geyst leschet nicht aus / Die weyssagūg verachtet nicht / Prufet aber alles / vnd das gute behaltet / Meydet allen bosen scheyn. Er aber / der Gott des frids / heylige euch durch vnnd durch / vnd ewer gantzer geyst vnd seel vnd leyb musse behalten werden vnstrefflich auff die zukunfft vnsers hern Jhesu Christi. Getrew ist er der euch rufft / wilcher wirtts auch thun. Lieben bruder / betet fur vns. Grusset alle bruder mit dem heyligen kusz. Jch beschwere euch bey dem herrn / das yhr die Epistel lesen lasset allen heyligen brudern. Die gnade vnsers herrn Jhesu Christi sey mit euch AMEN.

(leschet) wie woll die geyster sich sollen richten lassen von der gemeyn. 1. Corint. 14. so sol man sie doch auch widders vnd nicht vnerkant verwerffen / oder verstossen / sondern verhoren vnd prufen / allso die weyssagung auch / vnd alle lere.

Zu den Thessalonichern die erste / Geschrieben von Athene.

Vorrede auff die Ander Epistel sanct Pauli zu den Thessalonicern.

IN der ersten Epistel hatte sanct Paulus den Thessaloni-
cern eyn frage auffgeloset vom Jungsten tag/ wie der selb
schnell als eyn dieb yñ der nacht komē wirt/ Wie es nu pfle-
get zu komen/ das ymer eyn frag die ander gepirt/ aus fal-
schem verstand/ verstunden die Thessalonicer/ der Jungst tag were
schon fur handen. Darauff schreybt er diße Epistel vnnd verkleret
sich selbs.

Am ersten Capitel trost er sie mit der ewigen belonūg yhres glaw-
bens vnd gedult ynn allerley leyden/ vnd mit der strafft yhrer verfol-
ger ynn ewiger peyn.

Am andern leret er/ wie fur dem Jungsten tag/ das Romisch rey-
ch zuuor mus vntergehen/ vnd der Endchrist sich fur Gott auffwer-
ffen ynn der Christenheyt/ vnd mit falschen leren vnd zeychen die vn-
glewbige welt verfuren/ biß das Christus kome vnnd verstore yhn
durch seyne herliche zukunfft/ vnd mit eyner geystlichen predigt zuuor
todte.

Am dritten thut er ettliche ermanung/ vnd sonderlich/ das sie die
mussigen/ die sich nicht mit eygener hand erneren/ straffen/ vnnd wo
sie nicht sich bessern/ meyden sollen/ wilchs gar hart widder den ytzi-
gen geystlichen stand lautt.

Die Ander Epiſtel ſanct Pauli zu den Theſſalonichern.

Das Erſt Capitel.



Aulus vnnd Siluanus vnd timotheos.

Der gemeynen von Theſſalonich ynn Got vnſerm vater vñ dem herrn Jheſu Chriſt.

Gnade ſey mit euch vnd frid von Gott vnſerm vater vnnd dem herrn Jheſu Chriſto.

Wyr ſollen Gott dancken allzeyt vmb euch/ lieben bruder/ wie es billich iſt/ Denn ewr glawbe wechſt ſeer/ vnd die liebe eyns yglichen vnter euch nympt zu vnternander/ alſo/ das wyr vns ewr rhumē/ vnter den gemeynen Gottis von ewrer gedult vnd glawben/ ynn allen ewern verfolgungen vnd trubſaln/ die yhr vertragt/ zum antzeygen des gerechten gerichts Gottis/ auff das yhr wirdig werdet zum reych Gottis/ vber wilchem yhr auch leydet/ ſzo es anders recht iſt bey Got/ zuuergelten/ trubſal/ denen/ die euch trubſal anlegen/ euch aber die yhr trubſal leydet/ ruge mit vns/ wenn nu der herr Jheſus wirt offinbart werden vom hymel/ ſampt den engelln ſeyner krafft/ vnd mit flammendem fewr/ rach geben vber die/ ſo Got nicht erkennen/ vnnd vber die/ ſo nicht gehorſam ſind dem Euangelio vnſzers herrn Jheſu Chriſti/ wilch werden peyn leyden/ das ewige verderben von dem angeſicht des herrn/ vnd von der herlickeyt ſeyner ſtercke/ wenn er komen wirt ſich zuuerkleren ynn ſeynen heyligen/ vnnd wunderſam werden ynn allen glewbigen. Denn vnſzer zeugnis an euch zu diſer zeyt habt yhr glewbt/ Vnnd datzu beten wyr auch alle zeyt fur euch/ das vnſer Got euch wirdig mache des beruffs/ vnd erfulle alles wolgefallen der gutickeyt/ vnd das werck des glawbens vñ der krafft/ auff das an euch gepreyſet werde der name vnſers herrn Jheſu Chriſti/ vnd yhr an yhm/ nach der gnade vnſers Gottis vnnd des herrn Jheſu Chriſti.

Das Ander Capitel.

ICh bitt euch aber/ lieben bruder/ bey der zukunfft vnſzers herrn Jheſu Chriſt/ vnd bey vnſer verſamlung an yhm/ das yhr euch nicht bald laſſet bewegen von ewrem ſynn/ noch erſchrecken/ widder durch geyſt/ noch durch wort/ noch durch

brieff/als von vns gesand/das der tag Christi furhanden sey. Last euch niemant verfuren ynn keynerley weyse/Deñ er kompt nicht/es sey denn/das zuuor der abfall kome/vñ offinbart werde der mensch der sunden vnd das kind der verderbung/der da ist eyn widderwertiger/ vñ sich vberhebt vber alles das Got odder Gottis dienst heyst/ also/das er sich setzt ynn den tempel Gottis als eyn got/vñ gibt sich fur/er sey Got. Daniel. 9. et. 11.

(setzt ynn tempel) Das sitzen ist das regiment ynn der Christenheytt des widderchrists / da mit er macht / das seyn gepott vber Gottis gepot vnd dienst gehaltē wirt. Vnd der abfall ist/ das man vom glawbē auff menschē lere tritt/ wie auch 1. Timot. 4. steht.

Gedenckt yhr nicht dran/das ich euch solchs saget/da ich noch bey euch war? vnd was es noch auffhalt/ wisset yhr/das er offinbaret werde zu seyner zeyt. Denn es reget sich schon bereyt das geheymnis der boszheyt/on das der es ytzt auffhelt/musz enweg than werden/ vnnd als dann/wirt der boszhafftige offinbart werden/wilchen der herr wirt erwurgen mit dem geyst seynes munds/vnd wirt seyn eyn ende machen/durch die erscheynung seyner zukunfft/des/wilchs zukunfft geschicht nach der wirckung des teuffels/mit allerley lugenhafftigen krefften vnd zeychen vnd wundern/ vnd mit allerley verfurung zu vngerechtickeyt/vnter denen/die verloren werdē/da fur/das sie die liebe der warheyt nicht haben auffgenomen/das sie selig wurden/Darumb wirt yhn Gott senden krefftige yrthum/das sie glewben der lugen/ auff das gerichtet werden alle die der warheyt nicht glewbt haben/sondern haben lust gehabt an der vngerechtickeyt.

Wyr aber sollen Got dancken alletzeyt vmb euch/geliebte bruder von dem herrn/das euch Got erwelet hat vō anfang zur selickeyt ynn der heyligung des geystis vnnd ym glawben der warheyt/dareyn er euch beruffen hat durch vnser Euangelion/zum eygenthum der herlickeyt vnsers herrn Jhesu Christi.

So stehet nu/lieben bruder/vñ haltet an den satzungen/die yhr gelernet seyt/es sey durch vnser wort odder Epistel. Er aber/vnszer herr Jhesus Christus vnd Got der vater/der vns hat geliebt vnnd geben eynen ewigen trost/vnd eyne gutte hoffnung durch gnade/der ermane ewre hertzen/vnd stercke euch ynn allerley lere vnd gutem werck.

Das Dritte Capitel.

Forder/lieben bruder/betet fur vns/das das wort des herrn lauffe vnd gepreyset werde/wie bey euch/vnd das wyr erloset werden von den vnartigen vnnd argen menschen. Denn der glawbe ist nicht ydermans ding/Aber der her ist trew/ der wirt euch stercken vnd bewaren fur dem argen. Wyr vertrawen aber auff euch ynn dem herrn/das yhr thut vñ thun werdet was wir euch gepieten/der herr aber/richte ewr hertzen zu der liebe Gottis/ vnd zu der gedult Christi.

Wyr gepieten euch aber/lieben bruder/ynn dem namen vnszers herrn Jhesu Christi/das yhr euch entzihet von allem bruder/der da vnordig wandelt/vnd nicht nach der satzung/die er vō vns empfangen hat/

gen hat/Denn yhr wisset/wie yhr vns solt nachfolgen/ Denn wyr sind nicht vnordig vnter euch geweszen/haben auch nicht vmbsonst das brot genomen von yemant/sondern mit erbeyt vnd muhe tag vñ nacht habẽ wir gewirckt/das wir nicht yemand vnter euch beschwerlich weren. Nicht darumb/das wyr des nicht macht habẽ/sondern das wyr vns selb zum furbild euch geben/vns nachtzufolgen. Vnd da wyr bey euch waren/gepotten wyr euch solchs/das szo yemand nicht wil erbeyten/der sol auch nicht essen.

Denn wyr horen/das ettlich vnter euch wandeln vnordig/vnd erbeyten nichts/sondern treyben furwitz/Solchen aber gepieten wyr vnd ermanen sie durch vnsern herrn Jhesum Christ/das sie mit stillem wesen erbeyten vnnd yhr eygen brod essen. Yhr aber/lieben bruder/werdet nicht vberdrossen wolthuthun/So aber yemãt nicht gehorsam ist vnserm wort/den zeychent an durch eynen brieff/vñ habt nichts mit yhm zuschaffen/auff das er schamrod werde/Doch haltet yhn nicht als eynen feynd/sondern vermanet yhn als eynen bruder.

Er aber/der herr des frids/gebe euch fride allenthalben vnd auff allerley weysze/Der herr sey mit euch allen. Der grusz mit meyner hand Pauli/das ist das zeychẽ ynn allen brieffen/also schreybe ich/Die gnade vnsers Christi sey mit euch allen Amen.

Geschrieben von Athene.

Vorrede auff die Erst Epistel sanct Pauli an Timotheon.

Dyse Epistel schreybt sanct Paulus zum furbild allen Bischoffen/was die leren/vnd wie sie die Christenheyt ynn allerley stenden regirn sollen/auff das nicht nott sey/aus eygen menschen dunckel die Christen zuregieren.

Am ersten Capitel/befilhet er/das eyn Bischoff halte vber dem rechten glawben vnd liebe/vnd den falschen gesetz prediger widderstehe/die neben Christo vñ dem Euangelio auch die werck des gesetzs treyben wollen.

Am Andern/befilhet er/zu beten fur alle stende/vnd gepeut/das die weyber nicht predigen/auch nit kostlichen schmuck tragẽ sollen/sondern gehorsam den mennern seyn.

Am dritten/beschreybt er/was fur person/die bischoff odder priester vnd yhre weyber seyn sollen/Item die Diacon vñ yhre weyber/vnd lobts/so yemand begerd eyn Bischoff solcher weyse zu seyn.

Am vierden/verkundigt er den falschen Bischoff vñ geystlichen stand/der dem vorgesagten entgegen ist/da solche person nicht seyn werden/sondern die ehe vnd speyse verpietten/vnd gantz das widder spiel mit menschen leren treyben solten/des bilds/das er antzeyget hat.

Am funfften/befilhet er/wie die witwen vnd iunge weyber sollen bestellet werden/vnd wilche witwen man von der gemeynen stewre neeren solle. Auch wie man frume vnnd treffliche Bischoff odder priester ynn ehren halten/odder straffen solle.

Am sechsten/Ermanet er die bischoff/das sie dem lauttern Euãgelio anhangen/dasselb mit predigen vnnd leben treyben/der vnnutzen furwitzigen fragẽ sich entschlahen/die nur zu weltlichem rhum vnd reychthum zu suchen auffgeworffen werden.

Die Erst Epistel sanct Pauli An Timotheon.

Das Erst Capitel.



Aulus eyn Apostel Jhesu Christi: nach dem befelh Gottis vnsers heylands/ vnd des herrn Jhesu Christi/ der vnser hoffnung ist.

Timotheo meynem son von art durch den glawben.

Gnad / barmhertzickeyt / fride von Gott vnserm vater vnd vnserm herrn Jhesu Christo.

Wie ich dich ermanet habe/ das du zu Epheso bliebest/ da ich ynn Macedonian zoch/ vnd gepottist etlichen/ das sie nichts anders leretē/ auch nicht acht hetten auff die fabeln vnd der geschlecht register/ die keyn ende haben/ vnd bringen fragen auff/ mehr denn pesserung ynn Got am glawben. Denn die hewbtsumma des gepottis ist/ Liebe von reynem hertzen vnd von guttem gewissen vnd von vngeferbetem glawben. Wilcher haben ettlich gefeylet vnd sind vmbwand zu vnnutzem geschwetz/ wollen der schrifft meyster seyn/ vnd verstehen nicht/ was sie sagen/ odder was sie setzen.

Wyr wissen aber/ das/ dz gesetz gut ist/ so seyn yemand recht brawcht/ vñ weysz solchs/ das dem gerechtē keyn gesetz geben ist/ sondern den vngerechten vnd vngehorsamen/ den gottlosen vnd sundern/ den vnheyligen vnd vnreynen/ den vatter mordern vnd mutter mordern/ den todschlegern/ den bulern/ den knabenschendern/ den menschdieben/ den lugenern/ den meyneydigen/ vnd so etwas anders der heylsamen lere widder ist/ nach dem Euangelio der herlickeyt des seligen Gottis/ wilchs myr vertrawet ist.

Vnd ich dancke dem/ der mich bekrefftiget hat ynn Christo Jhesu vnserm herrn/ das er mich fur trewe geachtet hat/ vñ gesetzt ynn das ampt/ der ich zuuor war eyn lesterer vnd eyn verfolger vnd eyn schmecher/ aber myr ist barmhertzickeyt widderfaren/ denn ich habs vnwissend than ym vnglawben/ Es ist aber deste reycher gewesen die gnade vnsers herrn Jhesu Christi/ durch den glawben vnd die liebe ynn Christo Jhesu.

Denn das ist yhe gewiszlich war/ vnd eyn thewr werdes wort/ das Christus Jhesus komen ist ynn die welt die sunder selig zumachen/ vnter

chen/ vnter wilchen ich der furnehmiſt bynn. Aber darumb iſt mir barmhertzickeyt widderfaren/auff das an myr furnemlich Jheſus Chriſtus ertzeygete alle lāgmutickeit/zum exempel denen/die an yhn glewbē ſolten zum ewigen leben. Aber Got dem konige der ewickeyt dem vnuergenglichen vnd vnſichtbarn/ vnd alleyne weyſen/ſey ehre vnd preyß von ewickeyt zu ewickeyt/Amen.

Diſz gepot befilh ich dyr/meyn ſon Timothee/nach den vorigen weyſſagungen vber dyr/das du ynn den ſelben vbiſt eyne gutte ritter ſchafft/durch den glawben vnd gutt gewiſſen/wilche etlich vō ſich geſtoſſen/vñ am glawben ſchiff bruch erlitten haben/vnter wilchen iſt Hymeneos vnd Alexander/wilche ich hab dem teuffel gebē/das ſie getzuchtiget werden/nicht mehr zuleſtern.

Das Ander Capitel.

SO ermane ich nu/das man fur allen dingen zu erſt thue bitte/gepett/furbitt/vnd dancksagung fur alle menſchen/fur die kunige vnd fur alle vbirkeyt/auff das wyr ein geruglich vnd ſtilles leben furen mugen/ynn aller gottſelickeyt vñ redlickeyt. Denn ſolchs iſt gut/datzu auch angenehm fur Gott vnſzerm heyland/wilcher wil/das alle menſchen geneſen vnnd zur erkentnis der warheyt komen/Deñ es iſt eyn Got/ vnd eyn mitteler zwiſchen Got vnd den menſchen/nemlich/der menſch Jheſus Chriſtus/der ſich ſelbs geben hat fur yderman zu erloſung/das ſolchs zu ſeyner zeyt prediget wurde/datzu ich geſetzt byn eyn prediger vnnd Apoſtel (Ich ſage die warheyt ynn Chriſto vnd liege nicht) eyn lerer der heyden ym glawben vnd ynn der warheyt.

So wil ich nu/das die manne beten an allen orten/vnd auffheben heylige hende on zorn vnnd widderwillen/ Deſſelben gleychen die weyber/das ſie ynn zierlichem kleyde/mit ſcham vnnd zucht ſich ſchmucken/nicht mit zopffen odder gollt odder perlen odder koſtlichem gewand ſondern das wol anſtehet den weybern/die da gotſelickeyt beweyſen durch gutte werck. Eyn weyb lerne yñ der ſtille mit aller vnterthenickeyt/Eynem weyb aber geſtatte ich nicht/das ſie lere/auch nicht das ſie des mans herre ſey/ſzondern ſtille ſey/ Denn Adam iſt am erſten gemacht/darnach Heua/vñ Adam wart nicht verfuret/das weyb aber wart verfuret/vnd hat die vbertrettung eyngefuret/Sie wirt aber ſelig werden durch kinder geperen/ſo ſie bleybet ym glawben vnd ynn der liebe vnd ynn der heyligung ſampt der zucht.

Das Dritte Capitel.

DAs iſt yhe gewiſzlich war/ſzo yemand eyn biſchoffs ampt begerd/den geluſtet eynes gutten wercks/ Es ſol aber eyn Biſchoff vnſtrefflich ſeyn/nur eynes weybes man/nuchtern/zuchtig/ſittig/gaſt frey/lerhafftig/ nicht weynſuchtig/nicht beyſſig/nicht ſchendlichs gewynſts gyrig/ſondern gelinde/nicht

de/nicht hadderig/nicht geytzig/der seynem eygen hawsze wol fur-
stehe/der gehorsame kinder habe mit aller redlicheyt (Szo aber ye-
mant seynem eygen hawsze nicht weysz furtzustehen/wie wirt er die
gemeyne Gottis versorgen?) nicht eyn newling/auff das er sich ni-
cht auff blase vnd dem lesterer yns vrteyl falle. Er musz aber auch ein
gut zeugnis haben/von denen die drawssen sind/auff das er nicht fal-
le dem lesterer ynn die schmach vnd strick.

Desselbē gleychen/die diener sollen seyn redlich/nicht zweyzun-
gig/nicht weynsuchtig/nicht schendlichs gewynsts gyrig/die das
geheymnis des glawbens haben ynn reynem gewissen/vnd die selbi-
ge lasz man zuuor versuchen/darnach lasz man sie dienen/wenn sie
vnstrefflich sind.

Desselben gleychē die weyber sollen seyn redlich/nicht lesterelyn/
nuchtern/trew ynn allen dingen. Die diener lasz eyn yglichen seyn ey-
nes weybes man/die yhren kindern wol furstehen vnnd yhren eygen
heuszern/Wilche aber wol dienen/die erwerben yhn selbs eyn gut-
te stuffen/vñ eyn grosse freydickeyt ym glawben ynn Christo Jhesu.

Solchs schreybe ich dyr/vnd hoffe auffs schierst zu dyr zukomen/
szo ich aber vertzoge/das du wissest/wie du solt wandelln ynn dem
hawsze Gottis/wilchs ist die gemeyne des lebendigen Gottis/eyn
pfeyler vñ grundfest/Vnd kundlich grosz ist das gotselige geheym-
nis/wilchs da ist offinbart ym fleysch/gerechtfertigt ym geyst/er-
schynen den Engeln/gepredigt den heyden/geglewbt von der welt/
auffgenomen ynn die herlickeyt.

Das Vierde Capitel.

DEr geyst aber sagt deutlich/das ynn den letztē zeytten/wer-
den etliche von dem glawben abtretten/vnd anhangen den
yrrigen geystern vñ leren der teuffel/durch die/so yñ gleysz-
nerey lugenreder sind/vnnd brandmal ynn yhrem gewissen
haben/vnd verpieten ehlich zu werden/vnnd zu meyden die speysze/
die Got geschaffen hat/zunemen mit dancksagung/den glewbigen
vnd denen die die warheyt erkennet haben. Denn alle creatur Got-
tis ist gutt/vnd nichts verwerfflich/das mit dancksagung empfan-
gen wirt/denn es wirt geheyliget durch das wortt Gottis vnd das
gepett. Wenn du den brudern solchs furheltist/so wirstu eyn gutter
diener Jhesu Christi seyn/aufferzogen ynn den wortten des glaw-
bens vñ der gutten lere/der du biszher nachkomen bist/Der vngeyst-
lichen aber vnd der alltvettelschen fabeln entschlage dich.

Vbe dich selbs aber an der gottselickeyt/Denn die leypliche vbūg
ist wenig nutz/aber die gottselickeyt ist zu allem ding nutz/vnnd hat
die verheyssung/diszes vnd des zukunfftigen lebens/Das ist yhe ge-
wiszlich war/vnnd eyn thewr werdes wort. Denn dahyn erbeytten
wyr auch/vñ werden geschmecht/das wyr auff den lebēdigen Got
gehoffet haben/wilcher ist der heyland aller menschen/szonderlich

aber der glewbigen. Solchs gepeut vnd lere. Niemant verachte deyne iugent/sondern sey eyn furbild den glewbigẽ/ym wort/ym wandel/ym der liebe/ym geyst/ym glawben/ynn der keuscheyt.

Halt an mit lesen/mit ermanen/mit leren/bisz ich kome. Last nicht aus der acht die gabe/die dyr geben ist durch die weyssagung/mit aufflegung der hand der Elltisten. Solchs wartte/damit gang vmb/auff das deyn zunehmen offinbar sey fur ydermann. Hab acht auff dich selbs vnd auff die lere/beharre ynn disen stucken/Deñ wo du solchs thust/wirstu dich selbs selig machen vnd die dich horen.

Das Fuufft Capitel.

DEn Elltisten schellte nicht/sondern ermane yhn als eynen vater/die iungen als die brudere/die allten weyber als die muttere/die iungen als die schwestern mit aller keuscheyt. Ehre die witwen/wilche rechte witwen sind/So aber eyne wittwe kinder odder neffen hat/solche lasz zuuor lernen/das yhr eygen heuszer gottselig seyen/vnnd gleychs vergelten den voreltern. Denn das ist wolthan vnd angnehm fur Got/Wilche aber eyn rechte witwe ist/die niemant zuuersorgen hat/vnd eynsam/die hat yhr hoffnung auff Got gestellet/vnd bleybt am gepett vnd flehen tag vñ nacht/Wilche aber ynn wollusten lebt/die ist lebendig tod. Solchs gepeut/auff das sie vnuertaddelich seyen. So aber yemand die seynen/sonderlich seyne hauszgenossen/nicht versorget/der hat den glawben verleugnet/vnd ist erger denn eyn vnglewbiger.

Lasz keyne witwe erwelet werden vnter sechtzig iaren/vnd die da gewesen sey eynes mannes weyb/vnd die eyn zeugnis habe der gutten werck/so sie kinder aufftzogen hat/so sie gastfrey gewesen ist/szo sie der heyligen fusse gewasschen hat/so sie den trubseligen handreychung than hat/so sie allem guten werck nachkomen ist. Der iungen witwen aber entschlahe dich/Denn wenn sie geyl worden sind wid der Christon/so wollen sie freyen/vnd haben yhr vrteyl/das sie den ersten glawben verbrochen haben/daneben sind sie faul vnnd lernen vmblauffen durch die heuser/Nicht alleyn aber sind sie faull/szondern auch schwetzig vñ furwitzig/vnd reden/das nicht seyn sol.

So will ich/das die iungen wittwen freyen/kinder tragen/hausz halten/dem widdersacher keyn vrsach geben zuschelten. Deñ es sind schon ettliche vmbwand/dem Satana nach/So aber eyn glewbiger odder glewbigynne witwen hat/der versorge die selben/vnd lasz die gemeyne nicht beschweret werden/auff das die so rechte wittwe sind/mugen gnug haben.

Die elltisten/die wol furstehen/die halte man zwyfacher eehren werd/

werd/sonderlich die da erbeyten ynn wort vnd ynn der lere. Denn es
Deuter.25. spricht die schrifft/Du solt nicht dem ochsen das maul verpinden/
der da dresschet/Vnd eyn erbeyter ist seyns lohns werd. Widder ey-
nen eltisten nym keyn klage auff/ausser zweyen odder dreyer zeugen.
Die da sundigen/die straffe fur allen/auff das auch die andern fur-
cht haben.

Ich betzeuge fur Got vnd dem herrn Jhesu Christo/vnd den ausz erweleten Engeln/das du solchs haltist on nachteyl/vnd nichts thust zur seytten aus. Die hende lege niemant bald auff. Mach dich auch nicht teylhafftig frembder sunden. Halt dich selber keusch. Trincke nicht mehr wasser/sondern brauch des weynes eyn wenig vmb deynes magens willen/vnd das du offt kranck bist.

Ettlicher menschen sunde sind zuuor offinbar/vnd gehen furhyn zum gericht/etlicher aber folgen hynach/desselben gleychen auch die guten werck/sind zuuor offinbar/vnd die sich anders haben/kunden sich nicht bergen.

Das Sechst Capitel.

DJe knechte/so vnter dem joch sind/die halten yhre herrn aller ehren werd/auff das nicht der name Gottis vnd die lere verlestert werde/Wilche aber glewbige herrn haben/die verachten sie nicht/die weyl sie bruder sind/szondern seyen viel mehr dienstbar/die weyl sie glewbig vnd geliebt/vnd der wolthat teylhafftig sind.

Solchs lere vnd ermane/So yemand anders leret/vnd nicht zufelt den heylsamen wortten vnsers herrn Jhesu Christi vnd der lere von der gottselickeyt/der ist auffgeblasen vnd weysz nichts/sondern ist seuchtig ynn fragen vnnd wortkriegen/aus wilchen entspringet/hassz/hadder/lesterung/boser argwahn/schul getzencke/solcher menschen/die zurutten synn haben/vnd der warheyt berawbt sind/die da meynen gottselickeyt sey vmb geniesz willen/Thu dich von solchen. Es ist aber eyn grosser geniesz/wer gottselig ist vnnd lest yhm genugen/Denn wyr haben nichts ynn die wellt bracht/darumb offinbar ist/wyr werden auch nichts hynaus bringen.

Wenn wyr aber futter vnd decke haben/so last vns benugen/Denn die da reych werden wollen/die fallen ynn versuchung vnnd stricke/vnd viel torichter vnnd schedlicher luste/wilche versencken die menschen ynsz verderben vnnd verdamnis. Denn geytz ist eyn wortzel alles vbels/wilcher hat ettliche gelustet/vnd sind vom glawben yrre gangen/vnnd haben sich selbs gemenget vnter viel schmertzen. Aber du mensche Gottis fleuch solchs/iage aber nach der gerechtickeyt/dem glawben/der liebe/der gedult/der sanfftmut/kempffe eynen gutten kampff des glawbens/ergreyff das ewige leben/datzu du auch beruffen bist/vnd bekandt hast eyn gutt bekentnis fur vielen zeugen.

Die Erst Epistel

Ich gepiete dyr fur Gott/der alle ding lebendig macht/vnnd fur Christo Jhesu/der vnter pontio Pilato betzeuget hatt eyn gutt bekentnis/das du haltist das gepot/on flecken/vnuertaddelich/bisz auff die erscheynung vnsers herrn Jhesu Christi/wilchen wirt zeygen zu seyner zeyt/der selige vnd alleyn gewelltiger/der konig aller konige vnd herr aller herrn/der alleyn hat vnsterblickeyt/der da wonet ynn eynem liecht/da niemant zu komen kan/wilchen keyn mensch gesehen hat noch gesehen kan/dem sey eehr vnd ewigs reych/Amen.

Den reychen võ diszer welt/gepeut/das sie nicht nach hohem ding trachten/auch nicht hoffen auff den vngewissen reychtum/szondern auff den lebendige Got/der vns dargibt reychlich allerley zuniessen/das sie gutthun/reych werden von gutten wercken/gerne geben/leutselig seyn/schatzsamlen yhn selbs eynen gutten grund auffs zukunfftige/das sie ergreyffen das ewige leben.

O Timothee beware die beylage/vnd meyde die vngeystlichen vergebliche wort/vnd das getzenck der falsch berumpten erkentnis/wilche ettliche haben furgeben/vnd haben des glawbens gefeylet. Die gnade sey mit dyr/ A M E N.

Beschrieben von Laodicea/die da ist eyn hewbtstad des lands Phrygia Pacatiana.

Vorrede auff die Ander Epistel sanct Pauli an Timotheon.

DIsze Epistel ist eyn letze brieff/darynn sanct Paulus Timotheon ermanet/das er fort fare/wie er angefangen habe das Euangelion zutreyben/das auch wol not ist/syntemal viel sind die abfallen/datzu falsche geyster vnnd lerer sich allenthalben erregen/darumb eym bischoff zusteht ymer zuwachen vnd erbeyten an dem Euangelio.

In sonderheyt aber verkundigt er am dritten vnd vierden capitel/die ferliche zeyt/am end der welt/darynn das falsch geystlich leben alle welt verfuren sol mit euszerlichem scheyn/darunter allerley boszheyt vnd vntugent yhr wesen habe/Wie wyr leyder ytzt sehen an vnsern geystlichen disze prophecey sanct Paulus altzu reychlich erfullet werden.

Die Ander Epistel sanct Pauli An Timotheon.

Das Erst Capitel.



Aulus eyn Apostel Jesu Christi durch den willen Gottis/zupredigen die verheyssung des lebēs yñ Christo Jhesu.

Meynem lieben son Timotheo.

Gnad / barmhertzickeyt / fride/ von Got dem vater vñ vnserm hern Jhesu Christo.

Ich dancke Gott/dem ich diene von meynen voreltern her/ynn reynem gewissen/das ich on vnterlaſʒ deyn gedenck yñ meynem gepet tag vnd nacht/vnd verlanget mich dich zusehen (wenn ich dencke an deyne threnen) auff das ich mit freuden erfullet wurde/vnd erynnere mich des vngeferbeten glawbens ynn dyr/wilcher zuuor gewonet hat yn deyner groſʒmutter Loide/vñ ynn deyner mutter Eunike/byn aber gewiſʒ/das auch ynn dyr.

Vmb wilcher sach willen ich dich erynnere/das du erweckest die gabe Gottis/die ynn dyr ist/durch die auff legung meyner hende/ Denn Gott hat vns nicht geben den geyst der furcht/ſʒondern/der krafft vñ der lieb vñ der zucht. Darumb so scheme dich nicht des zeugnis vnsers herrn/noch meyner/der ich seyn gepundener byn/sondern leyde dich mit dem Euangelio/wie ich/nach der krafft Gottis/der vns hat selig gemacht/ vnd beruffen mit eynem heyligen ruff/ nicht nach vnsern wercken/sondern nach seynem fursatz vñ gnad/die vns geben ist ynn Christo Jhesu fur der zeyt der welt/ytzt aber offinbart durch die erscheynung vnsers heylands Jhesu Christi/der dem todt hat die macht genomen/vnd das leben vñ eyn vnuergenglich weſʒen ans liecht bracht/ durch das Euāgelion/zu wilchem ich gesetzt byn eyn prediger vnd Apostel vnd lerer der heyden/vmb wilcher sach willen ich solchs leyde/ aber ich werde nicht schamrod/Deñ ich weyſʒ an wilchen ich glewbt hab/vnd er kan myr meyn beylage bewaren biſʒ an yhenen tag.

Halt dich nach dem furbild der heylsamen wort/die du von myr gehoret hast/vom glawben vñ von der liebe ynn Christo Jhesu/Disen guten beylag beware durch den heyligē geyst/der ynn vns wonet. Das weystu/das/sich vō mir gewand haben alle die ynn Asia sind/ vnter wilchen ist Phigelus vnd Hermogenes. Der herr gebe barmhertzickeyt dem hauſʒe Onesiphori/denn er hat mich offt erquickt/

vnd hat sich meyner keten nicht geschempt/ sondern da er gen Rom kam/ sucht er mich auffs vleyssigist/ vnd fand mich/ Der herr gebe yhm/ das er finde barmhertzickeyt bey dem herrn an yhenem tage/ Vnd wie viel er myr zu Epheso dienet hat/ weyssistu am besten.

Das Ander Capitel.

SO stercke du dich nu/ meyn son/ durch die gnade ynn Christo Jhesu/ vnd was du von myr gehoret hast/ durch viel zeugen/ das befilhe trewen menschen/ die da tuchtig sind auch andere zuleren. Leyde dich als eyn gutter streytter Jhesu Christi. Niemant streyttet vnnd flicht sich ynn der narung gescheffit/ auff das er gefalle dem/ der yhn zum streytter auffgenomen hat/ Vñ so yemand auch kempfft/ wirt er doch nicht gekronet/ er kempffe deñ redlich. Es sol aber der ackerman/ der den acker bawet/ der fruchtẽ am ersten geniessen/ Merck was ich sage/ der herr aber wirt dyr verstand ynn allen dingen geben.

Halt ynn gedechtnis/ Jhesum Christum der aufferstanden ist võ den todten/ aus dem samen Dauid/ nach meynem Euangelio/ ynn wilchem ich mich leyde biß an die bande/ als eyn vbelthetter/ aber Gottis wort ist nicht gepunden/ Darumb dulde ichs alles vmb der außerweleten willen/ auff das auch sie die selickeyt erlangen ynn Christo Jhesu/ mit ewiger herlickeyt.

Das ist yhe gewißlich war/ Sind wir mit gestorbẽ/ so werdẽ wyr mit lebẽ/ Dulden wyr/ so werdẽ wyr mit hyrschẽ/ Verleugnen wyr/ so wirt yhener vns auch verleugnen/ Gleuben wyr nicht/ so bleybet er trewe/ er kan sich selbs nicht leucken. Solchs erynnere sie/ vnd bezeuge fur dem herrn/ das sie nicht vmb wort zancken/ wilchs nichts nutz ist/ denn abtzuwenden die da zuhoren.

Befleyß dich Gotte zuertzeygen eynen bewerten vnd vnuertadde lichen erbeytter/ der da recht schneytte das wort der warheyt. Des vngeystlichen losen geschwetz entschlahe dich/ deñ es foddert viel an dem vngotlichem wesen/ vnnd yhr wort das frisset vmb sich wie der krebs/ vnter wilchen ist Hymeneos vnd Philetus/ wilche der warheyt gefeylet haben/ vnd sagen die aufferstehung sey schon geschehẽ/ vnd haben etlicher glawben verkeret.

Aber der feste grund Gottis bestehet/ vñ hat dissen sigel/ Der herr kennet die seynen/ vnnd es trette ab von vngerechtickeyt/ wer den namen Christi anrufft. Ynn eynem grossen hawse aber sind nicht alleyne guldene vnd sylberne gefeß/ sondern auch hultzerne vnd topffern/ vnnd ettliche zu ehren/ ettlich aber zu vnehren. So nu yemandt sich reyniget von solchen leutten/ der wirt eyn geheyliget faß seyn zu den ehren/ dem haußherrn brauchlich/ vnnd zu allem guttem werck bereyt.

Fleuch

Fleuch die luste der iugent/ iage aber nach der gerechtickeyt/ dem glawben/der liebe/dem fride mit allen/die den herrn anruffen von reynem hertzen. Der torichten fragen aber vnnd die nichts leren entschlahe dich. Denn du weyst/das sie nur zanck geperen/ Eyn knecht aber des herrn sol nicht zenckisch seyn/sondern veterlich gegen yderman/leerhafftig/der die bosen tragen kan/der mit sanfftmut straffe die widderspenstigen/ob yhn Got der mal eyns busse gebe/die warheyt zuerkennen/vnnd widder nuchtern zuwerden von des teuffels strick/die von yhm gefangen sind nach seynem willen.

Das Dritte Capitel.

DAs soltu aber wissen/das zu den letzten tagē werden grewliche zeyttung eyntretten/Denn es werden menschen seyn die von sich selbs halten/geytzig/ stoltz/hoffertig/lesterer/ den Eltern vngehorsam / vndanckbar / vngeystlich / vnfreunttlich/ storrig/ schender/ vnkeusch/ vnguttig/ wild/ verrether/ freueler/auffgeblasen/die mehr lieben die wollust denn Gott/die da haben das geperde eynes gottseligen wandels/ aber seyne krafft verleucken sie/vnd von solchen wende dich. Aus den selben sind/ die die heuser durchlauffen/vnnd furen die weyblin gefangen/die mit sunden beladen sind vnnd faren mit mancherley lusten/lernen ymer dar/vnd kunden nymer zur erkentnis der warheyt komen.

Gleycher weyss aber/wie Jannes vnnd Jambres Mosi widder stunden/also widderstehen auch disse der warheyt/es sind menschē von zurutten synnen/vntuchtig zum glawben/aber sie werdens nicht auss furen/Denn yhr torheyt wirt offinbar werdē yderman/ gleych wie auch yhener war/Du aber hast erfolget meyne lere/meyn weysse/meyn fursatz/meyn glawben/meyn langmut/meyn liebe/meyne gedult/meyne verfolgung/meyne leyden/willcherley myr geschehen sind zu Antiochia/zu Iconion/zu Lystran/ wilche verfolgung ich da er trug/vñ aus allen hat mich der herr erlosset/Vnd alle die gottselig leben wollen ynn Christo Jhesu/ mussen verfolgung leyden/ Die bossen menschen aber vñ verfurische/faren fort zu dem ergisten/ verfuren vnd lassen sich verfuren.

Du aber bleybe ynn dem das du gelernet hast vnd erfaren/Syntemal du weyssist/von wem du gelernet habst/vnd weyl du von kindheyt auff heylige schrifft weyssest/kan dich die selbige weyss machen zur selickeyt durch den glawbē ynn Christo Jhesu/ Denn alle schrifft võ Gott eyngegeben/ ist nutz zur lere/zur straff/zur besserung/zur zuchtigung ynn der gerechtickeyt/das ein mensch Gottis sey on wandel/zu allem guttem werck geschickt.

Die Ander Epiſtel

Das Vierde Capitel.

SO betzeuge ich nu fur Got vnd dem herrn Jheſu Chriſto/ der da zukunfftig iſt zurichten die lebendigen vnnd die todten/bey ſeyner erſcheynung/vnd ſeynem reych. Predige das wort/halt an/es ſey zur zeyt odder zur vnzeyt/ ſtraffe/ bedrawe/ermane/mit aller langmutickeyt vnd lere/Denn es wirt eyn zeyt ſeyn/da ſie die heylſame lere nicht werden vertragen/ ſzondern nach yhren eygen luſten werden ſie yhn ſelbs lerer auffladen/nach dem yhn die oren iucken/vnd werden die oren von der warheyt wenden/vnd ſich zu den fabelln keren. Du aber ſey nuchtern allenthalbẽ/ leyde dich/thu das werck eynes Euangeliſchen predigers/richt deyn ampt redlich aus.

Denn ich werde ſchon geopffert/ vnd die zeyt meyner auffloſung iſt furhanden. Jch hab eynen gutten kampff gekempfft/ ich hab den laufft vollendet/ich hab glawben gehalten. Hynfurt iſt myr beygelegt die kron der gerechtickeyt/wilche myr gebẽ wirt der herr an yhenem tage/der gerechte richter/ Nicht myr aber alleyn/ſondern auch allen/die ſeyne erſcheynung liebhaben. Vleyſſige dich das du bald zu myr komeſt.

Denn Demas hat mich verlaſſen vnd diſze welt lieb gewonnen/ vnd iſt gen Theſſalonich getzogen/Titus gen Dalmacien/ Lucas iſt alleyne mit myr/Marcon nym zu dyr vnd bringe yhn mit dyr/deñ er iſt myr nutzlich zum dienſt/ Tychicon hab ich gen Epheſon geſand/Den mantel/den ich zu Troade lieſz bey Carpo/ bringe mit wenn du kompſt/ vnnd die bucher/ſonderlich aber das pergamen. Alexander der kupfferſchmidt hat myr viel boſes beweyſet/der herr betzale yhm nach ſeynen wercken/ fur wilchem hutte du dich auch/ Denn er hat vnſern wortten ſeer widderſtanden.

Jnn meyner erſten verantworttung/ſtund niemant bey myr/ſondern ſie verlieſſen mich alle/Es ſey yhn nicht zugerechnet/ der herr aber ſtund myr bey vnnd ſterckte mich/auff das durch mich die predigt deſte weytter auſzkeme/vnd alle heyden horeten/vnd ich byn erloſet von des lewens rachen/ der herr aber wirt mich erloſzen von allem boſzem werck vnd ſelig machen/zu ſeynem hymliſchen reych/ wilchem ſey preyſz von ewickeyt zu ewickeyt Amen.

Gruſſe Priſcan vnd Aquillan/vñ das haus Oneſiphori. Eraſtus bleyb zu Corinthon/Trophymon aber lieſz ich zu Mileto kranck/ Thu vleyſz/das du fur dem winter komeſt. Es gruſſet dich Eubulos vnd Pudens/vnd Linus vnd Claudia/vnnd alle bruder. Der herr Jheſus Chriſtus ſey mit deynem geyſt. Die gnad ſey mit euch/

A M E N.

Vorrede auff die Epistel sanct Pauli An Titon.

DAs ist eyn kurtz Epistel/aber eyn ausz bund Christlicher lere/darynnen allerley szo meysterlich verfasset ist/das eym Christen nott ist zu wissen vnd zu leben.

Auffs erst/leret er/was eyn Bischoff odder pfarrer fur eyn man seyn sol/nemlich der frum vn̄ gelert sey das Euāgelion zupredigen/vnd die falschen lerer der werck vnd menschen gesetz zuverlegen/wilche alltzeyt widder den glawben streytten/vnd die gewissen von der Christlichen freyheyt verfuren/ynn das gefengnis yhrer menschen werck/die doch keyn nutz sind.

Ym andern Capitel/leret er allerley stennd/allt/jung/frawen/menner/herrn vn̄ knecht/wie sie sich halten sollen/als die Christus durch seyn sterben erworben hat zum eygenthum.

Ym dritten/leret er die weltliche hirschafften zu ehren vnnd yhn gehorchen/vn̄ zeucht abermal an die gnad/die vns Christus erworben hatt/damit niemandt dencke/das es gnug sey/gehorsam seyn der hirschafft/syntemal alle vnser rechtfertickeyt nichts ist fur Gott/vnd befilht die halszstarrigen vnnd ketzer zu meyden.

Die Epistel sanct Pauli An Titon.

Das Erst Capitel.



Aulus ein knecht Gottis: aber eyn Apostel Jhesu Christi/zu predigen den glawben der auszerweleten Gottis/ vñ das erkentnis der warheyt/wilche zur gotselickeyt furet auff hoffnung des ewigen lebens/wilchs verheyssen hat der vnlugenhafftige Got/fur den zeytten der welt/hat aber offinbart tzu seyner zeyt/seyn wort/durch die predigt/die mir vertrawet ist/nach dem befelh Gotis vnszers heylands.

Tito meynem son von art/nach dem gemeynen glawben.

Gnad/barmhertzickeyt/frid/von Got dem vater vnd dem herrn Jhesu Christo vnserm heyland.

Derhalben liesz ich dich zu Crete/das du soltist vollend anrichtẽ da ichs gelassen hab/vnd besetzen die stedte hyn vnnd her mit Eltisten/wie ich dyr verordnet habe/Wo eyner ist vntaddelich/eynes weybs man/der gleubige kinder habe/nicht beruchtiget mit schwelgerey odder vngehorsame. Denn eyn bischoff sol vntaddelich seyn/ als eyn hauszhalter Gottis/nicht hoch von yhm selbs halten/nicht zornig/nicht weynsuchtig/nicht beyssig/nicht schendlichs gewyns gyrig/sondern gast frey/guttig/zuchtig/gerecht/heylig/keusch/vnd halte ob dem gewissen wort der lere/auff das er mechtig sey/zu ermanen durch die heylsame lere/vnd zustraffen die widdersprecher.

Denn es sind viel widderspenstige vnd vnnutze schwetzer vnd verfurer/sonderlich die aus der beschneyttung/wilchen man musz das maul stopffen/die da gantze heuszer verkeren/vnnd leren/das nicht taug/vmb schendlichs gewins willen. Es hatt eyner aus yhnen gesagt/yhr eygen prophete/die Creter sind yhe lugener gewesen/bose Epimenides.
viech/vnd faule beuche. Disz zeugnis ist war/Vmb der sach willen straffe sie scharff/auff das sie gesund seyen ym glawben/vnnd nicht achten auff die Judischen fabeln vñ menschẽ gepot/wilche die warheyt abwenden. Den reynen ists alles reyn/den vnreynen aber vñ vngleubigen ist nichts reyn/sondern vnreyn ist beyde yhr synn vnd gewissen/sie sagen/sie erkennen Got/aber mit den wercken verleucken sie es/syntemal sie sind/an wilchen Got grawel hat/vnd gehorchen nit/vnd sind zu allen guttem werck vntuchtig.

Das ander

Das Ander Capitel.

DV aber rede/was der heylsamen lere wol ansteht. Den Alten/das sie nuchtern seyen/redlich/zuchtig/gesund ym glawben/ynn der liebe/ynn der gedult/Den alten weyben des selbē gleychen/das sie geperden wie den heyligē zympt/nicht lesteryn seyn/nicht weynsuchtig/gutte lereryn/das sie die iungen weyber zucht leren/menner lieben/kinder lieben/zuchtig seyn/keusch/hauszlich/guttig/vnterthan yhren mennern/auff das nicht das wort Gottis verlestert werde/Desselben gleychen die iungen menner ermane/das sie zuchtig seyen.

Allenthalben aber stelle dich selbs zum furbild gutter werck/vnnd halt dich ynn der lere vnschedlich vnd redlich/vnd das wort heylsam vnd vntaddelich/auff das der widderwertige sich scheme/vnnd nichts habe/das er von vns muge boses sagen. Den knechten/das sie yhren herrn vnterthenig seyen/ynn allen dingen gefellig/nicht widderpellen/nicht entwenden/sondern alle gutte trew ertzeygen/auff das sie die lere Gottis vnsers heylands zieren ynn allen stucken.

Denn es ist erschynen die heylbertige gnade Gottis allen menschen/vnnd zuchtiget vns/das wyr sollen verleugnen das vngotlich wesen vnd die weltliche lusten/vnd zuchtig/gerecht vnd gottselig leben ynn diser welt/vnd wartten auff die selige hoffnung vnd erscheynung der herlickeyt des grossen Gottis vnd vnsers heylands Jhesu Christi/der sich selbs fur vns geben hat/auff das er vns erloszet von aller vngerechtickeyt/vñ reyniget yhm selb eyn volck zum eygenthum/das da eyfferig were zu guten wercken. Solchs rede vnd ermane/vnd straffe mit aller macht/Lasz dich niemant verachten.

Das Dritte Capitel.

ERynnere sie/das sie den furstenthumen vnd geweldigen vnterthan seyn/der vbirkeyt gehorchen/zu allem gutten werck bereyt seyn/niemant lestern/nicht haddern/gelinde seyn/alle sanfftmutickeyt beweysen/gegen allen menschen/Deñ wyr waren auch weyland vnweysze/vngehorsam/yrrige/dienend den lusten vnd mancherley wollusten/vnd wandelten ynn boszheyt vnd neyd/waren heszlich vnd hessig vnternander.

Da aber erscheyn die freuntlickeyt vnnd leuttselickeyt Gottis vnsers heylands/nicht vmb der werck willen der gerechtickeyt/die wyr than hatten/szondern nach seyner barmhertzickeyt/machte er vnns selig/durch das bad der widdergepurt vnnd ernewerung des heyligen geysts/wilchen er auszgossen hat vber vns reychlich/durch Jhesum Christ vnsern heyland/auff das wyr durch des selben gnade gerechtfertiget/erben seyn/des ewigen lebens nach der hoffnung/das ist yhe gewiszlich war.

Solches

Die Epistel

Solches wil ich/das du treybest/auff das die/so an Gott glewbig sind worden/sich vleyssigen/ynn gutten wercken furtrefflich zu seyn/Solchs ist gutt vnnd nutz den menschen. Der torichten fragen aber/der geschlecht register/des zancks vnd streyts vber dem gesetz/entschlahe dich/denn sie sind vnnutz vnd eyttel. Eynen abtrunnigen menschen meyde/wenn er eyn mal vnd abermal vermanet ist/vnnd wisse/das eyn solcher verkeret ist/vnnd sundigt/als der sich selb verurteylt hat.

Wenn ich zu dyr senden werde Arteman odder Tychicon/so kome eylend zu myr gen Nicopolin/denn da selbs hab ich beschlossen das wynterlager zuhaben. Zenan den schrifftgelerten vnnd Apollon sende mit vleysz vorher/auff das yhn nichts gepreche. Lasz aber auch die vnsern lernen ynn guten wercken furtrefflich seyn/wo es die noddurfft foddert/auff das sie nicht vnfruchtbar seyen. Es grussen dich alle die mit myr sind. Grusse alle die vns lieben ym glawben. Die gnaden sey mit euch allen.

Geschrieben ausz Nicopoli
ynn Macedonia.

Vorrede auff die Epistel sanct Pauli zu Philemon.

DIse Epistel zeygt eyn meysterlich lieblich exempel Christlicher liebe. Denn da sehen wyr/wie S. Paulus sich des armen Onesimos annympt/vñ yhn gegen seynen herrn vertrit/mit allem das er vermag/vnd stellet sich nicht anders/denn als sey er selbs Onesimus/der sich versundigt habe/Doch thut er das nicht mit gewalt odder zwang/als er wol recht hette/szondern eussert sich seynes rechten/damit er zwingt/das Philemon sich seynes rechten auch vertzeyhen musz. Eben wie vns Christus than hatt gegen Got dem vatter/alszo thut auch S. Paulus fur Onesimo gegen Philemon. Denn Christus hat sich auch seynes rechten geeussert/vnd mit lieb vnd demut den vatter vbirwunden/das er seynen zorn vnd recht hat mussen legen/vñ vns zu gnaden nemen/vmb Christus willen/der also ernstlich vns vertrit/vnd sich vnser so hertzlich annympt/Deñ wyr sind alle seyne Onesimi/so wyrs gleuben.

Die Epiſtel ſanct Pauli An Philemon.

PAulus der gepunden Jheſu Chriſti: vñ Timotheos der bruder. Philemoni dem lieben vnd vnſerm gehulffen/vnd Apphian der lieben/vnd Archippo vnſerm ſtreytgenoſſen/vnd der gemeynen ynn ſeynem hauſze.

Gnad ſey mit euch vnd fride vō Got vnſerm vater vnd dem herrn Jheſu Chriſto.

Jch dancke meynem Got/vnnd gedencke deyn alletzeyt ynn meynem gebet/nach dem ich hore von der liebe vnnd dem glawben/wilche du haſt gegen den herrn Jheſum Chriſt vnd alle heyligen/das vnſer gemeyner glawbe vñ dyr ſchefftig werde durch erkentnis alle des guten/das ynn euch iſt an Chriſto Jheſu. Jch habe aber eyn groſſe freud vnd troſt an deyner liebe/ Denn die heyligen ſind hertzlich erquickt durch dich/lieber bruder.

Darumb/wie wol ich habe ynn Chriſto eyn groſſe freydickeyt/ dyr zu gepieten/was dyr gepurt/ aber vmb der liebe willen/ ermane ich dich viel weger/der ich eyn ſolcher byn/ nemlich eyn alter Paulus/nu aber auch eyn gepūdener Jheſu Chriſti. So ermane ich dich vmb meynes ſons willen Oneſimon/den ich geporen habe ynn meynen banden/wilcher weyland dyr vnnutz/ nu aber dyr vnd myr wol nutz iſt/den hab ich widder geſand/du aber nym yhn/das iſt/meyn hertz/auff/Denn ich wolt yhn bey myr behalten/das er myr an deyner ſtad dienet/ynn den bandē des Euangelij/ aber on deynen willen wollt ich nichts thun/ auff das deyn guttis nicht were genottiget/ſzondern ſelbwillig.

Villeycht aber iſt er darumb eyn zeyt lang entwichen/das du yhn ewig widder nemiſt/nu nicht mehr als ein knecht/ſondern mehr deñ eyn knecht/eynen lieben bruder/ſzonderlich myr/ wie viel mehr aber dyr/beyde nach dem fleyſch vnd nach dem herrn. So du nu mich helltiſt fur deynen genoſſen/ſzo nym yhn auff als mich ſelb/So er aber dyr etwas ſchaden than hat/ odder ſchuldig iſt/das rechne myr zu/ Jch Paulus habs geſchrieben mit meyner hand/ ich wils betzalen/ ich ſchweyge/das du dich ſelbs myr ſchuldig biſt. Ja lieber bruder/ laſz das ich mich an dyr ergetze ynn dem herren/erquicke meyn hertz ynn dem herrn.

Jch hab aus zuuerſicht deynes gehorſams geſchrieben/ denn ich weyſz/du wirſt vber das thun/das ich ſage/Daneben bereytte myr die herberge/deñ ich hoffe/das ich durch ewr gepet/euch geſchenckt werde. Es gruſſet dich Epaphras meyn mitgefangener yñ Chriſto Jheſu/Marcus/Ariſtarchus/Demas/ Lucas/ meyne gehulffen. Die gnade vnſers herrn Jheſu Chriſti ſey mit ewrem geyſt/Amen.

Vorrede auff die Erst Epistel sanct Peters.

DIse Epistel hat sanct Peter zu den bekereten heyden geschriben/ vnd ermanet sie ym glawben bestendig zu seyn vnd zu nemen/ durch allerley leyden vnd gutte werck.

Am ersten capitel/ sterckt er yhren glawben durch gottliche verheyssung vnd krafft der zukunfftigen selickeyt/ vnnd zeygt an/ wie die selb nit von vns verdient/ sondern zuuor durch die propheten verkundigt sey/ Darumb sollen sie nu ym newen wesen heylig leben vnd des alten vergessen/ als die new geporn sind durch das lebendige ewige wort Gottis.

Am andern/ leret er das hewbt vnd den ecksteyn Christum erkennen/ vn̄ dz sie/ als rechtschaffene priester/ sich selbs Got opffern/ wie Christus sich geopffert hat/ vnd hebt an allerley stende zu vnterrichten. Am ersten leret er ynn der gemeyn hyn/ der weltlichen hirschafft vnterthan seyn/ darnach sonderlich/ die knechte yhren eygen herrn vnterworffen seyn/ vnd vnrecht von yhn leyden vmb Christus willen/ der fur vns auch vnrecht erlitten hat.

Am dritten/ leret er die weyber gehorsam seyn/ auch den vnglewbigen mennern/ vnd sich heyliglich zieren. Item/ die menner/ das sie yhre weyber dulden vnd vertragen/ vn̄ darnach ynn gemeyn/ vntereinander demutig/ gedultig vnd freuntlich seyn/ wie Christus fur vnser sund geweszen ist.

Am vierden/ leret er das fleysch zwingen/ mitt nuchterkeyt/ wachen/ messickeyt/ beten/ vn̄ Christus leyden betrachtung &c. Vnd vnterweyset das geistliche regiment/ wie man nur Gottis wort vnnd werck vnter den Christen vben soll/ vn̄ eyn yglicher dem andern mit seyner gabē dienstbar seyn/ vn̄ nicht wundern/ sondern frolich seyn/ ob wyr leyden mussen vmb Christus namen willen.

Am funfften/ ermanet er die Bischoff vnd priester/ wie sie leben/ vnd das volck weyden sollen. Vnd warnet vns fur dem teuffel/ das er on vnterlasz vns nachgehe allenthalben.

Die Erst Epistel sanct Peters.

Das Erst Capitel.



Etrus ein Apostel Jhesu
Christi. Den erweleten
frembdlingen hyn vñ her yn Ponto/
Galatia/Capadocian/Asia vñ Bi
thynia / nach der versehung Gottis
des vatters / ynn der heyligung des
geystis / zum gehorsam vnnd zur be/
sprengung des bluts Jhesu Christi.

Gnade vñ frid mehre sich bey euch.

Gebenedeyet sey Got vnd der va/
ter vnßers herrn Jhesu Christi/ der
vns nach seyner grossen barmhertzi/
ckeyt hatt widdergepořn zu eyner le/
bendigen hoffnung/durch die aufferstehung Jhesu Christi von den
todten/auff eyn vnuergenglich vnd vnbefleckt vñ vnuerwelcklich er/
be/das da behalten ist ym hymel auff euch/die yhr durch die krafft
Gottis ym glawben bewaret werdet zur selickeyt/wilche bereyt ist/
das sie auff deckt werde zu der letzten zeyt/ ynn wilcher yhr euch fre/
wen werdet/die yhr ytzt eyn kleyne zeyt (wo es seyn sol) traurig seyt
ynn mancherley versuchung/Auff das die bewerũg an ewerm glaw
ben werde erfunden viel kostlicher/deñ das vergengliche gollt/das
durchs fewr bewerd wirt/zu lob/preyß vnd ehren/ wenn nu offin/
bart wirt Jhesus Christus. Wilchen yhr nicht gesehen vñ doch lieb
habt/an wilchen yhr auch glewbt/vnd noch nicht sehet/ Vmb des
glawbẽs willen aber/werdet yhr euch frewen mit vnaussprechlicher
vnd herlicher freuden/vnd das ende ewers glawbẽs dauon bringen/
nemlich der seelen selickeyt.

Nach wilcher selickeyt haben gesucht vnnd geforschet die prophe/
ten/die von der zukunfftigen gnade auff euch geweyssaget haben/vñ
haben geforschet/auff wilche vnnd wilcherley zeyt deuttet der geyst
Christi/der ynn yhn war/vnd zuuor betzeuget hat die leyden die ynn
Christo sind/ vnd die herlickeyt darnach/wilchen es offinbart ist.
Denn sie habens nicht yhn selbs/ßondern vns dar gethan/ wilchs
euch nu verkundiget ist/durch die/so euch das Euangelion verkundi
get haben/durch den heyligen geyst vom hymel gesand/wilchs auch
die engel gelustet zuschawen.

Darumb ßo begurttet die lenden ewers gemuttis/seyt nuchtern/
vnnd setzt mit gantzem erwegen ewer hoffnung auff die gnade/die
euch angepoten wirt/durch die offinbarung Jhesu Christi/als kin
der des gehorsams/ nicht gleychbertig den vorigen lusten ewer vn/
wissenheyt/

wiſſenheyt/ſondern nach dem/der euch beruffen hat vnd heylig iſt/
ſeyt auch yhr heylig ynn allem ewerm wandel/nach dem es geſchrie Leui. 19.
ben ſteht/Yhr ſolt heylig ſeyn/denn ich byn heylig.

Vnd ſyntemal yhr den zum vater anruffet/der on anſehen der per-
ſon richtet/nach eynes yglichē werck/ſo furet ewern wandel die zeyt
ewer pilgerfart mit furchten/vnd wiſſet/das yhr nicht mit vergeng-
lichem ſilber odder golt erloſet ſeyt/von ewerm eytteln wandel ynn
den veterlichen ſatzungē/ſondern mit dem theuren blut Chriſti/als
eynes vnſchuldigen vñ vnbefleckten lambs/der zwar zuuor verſehen
iſt fur der welt anfang/aber offinbart zu den letzten zeytē/vmb ewer
willen/die yhr durch yhn glewbet an Gott/der yhn aufferweckt hat
von den todten/vnd yhm die herlickeyt geben/auff das yhr glawben
vnd hoffnung zu Got haben mochtet.

Vnd machet keuſch ewre ſeelen durch den gehorſam der warheyt
ym geyſt/zu vngeferbeter bruderliebe/vnnd habt euch vnternander
brunſtig lieb aus reynem hertzē/als die da wider geporn ſind/nicht
aus vergenglichem/ſondern aus vnuergenglichem ſamen/nemlich/
aus dem lebendigen wort Gottis/das da ewiglich bleybt. Nach Jſa. 40.
dem/alles fleyſch iſt wie eyn graſz/vnd alle herlickeyt des menſchen/
wie eyn blume des graſſis/Das graſz iſt verdurret vnd die blume ab
gefallen/aber des herrn wort bleybt ynn ewickeyt.

Das Ander Capitel.

SO legt nu ab alle boſzheyt vnd allen liſt/vnd heucheley vnd
haſſz/vnd alles afterreden/vñ ſeyt gyrig nach der vernun-
fftigen vnuerfelſchten milch/als die ytzt gepornen kindlin/
auff das yhr durch die ſelbige erwachſzet/ſzo yhr anders
habt geſchmackt/das der herr freuntlich iſt/Zu wilchem yhr komen
ſeyt/als zu dem lebendigen ſteyn/der von den menſchen verworffen/
aber fur Got erwelet vnd koſtlich iſt/Vnd auch yhr/als die lebendi-
gen ſteyne/bawet euch zum geyſtlichen hauſze vnd zum heyligen prie-
ſterthum/zu opffern geyſtliche opffer/die Got angenehm ſind/dur-
ch Jheſum Chriſtum.

Darumb iſt ynn der ſchrifft verfaſſet/Sihe da/ich lege eynen auſz Jſa. 28.
erweleten koſtlichen eckſteyn ynn Zion/vnd wer an yhn glewbt/der
ſol nicht zuſchanden werden. Euch nu/die yhr glewbt/iſt er koſtlich/
Den vnglewbigē aber/iſt der ſteyn/den die bawleut verworffen ha- Pſal. 117.
ben/zum eckſteyn worden vnd zum ſteyn des anſtoſſens vñ zum felſz Jſa. 8.
des ergernis/die ſich ſtoſſen an dem wort/vnd glewben nicht dran/
darauff ſie geſetzt ſind. Yhr aber ſeyt das auſerwelete geſchlecht/das Exo. 19.
koniglich prieſterthum/das heylige volck/das volck des eygēthums/
das yhr verkundigen ſolt die tugent des/der euch beruffen hat vō der
finſternis zu ſeynem wunderbarn liecht/Die yhr weyland nicht eyn Oſee. 2.
volck waret/nu aber Gottis volck ſeyt/vnnd der ſich Gott nicht er-
barmet/nu aber erbarmet hat.

Liebē bruder/ich ermane euch als die frembdlingen vñ pilgeryn/ enthalltet euch von den fleyschlichen lusten/wilche widder die seele streytten/ vnd furet eynen guten wandel vnter den heyden/auff das die so von euch affterreden/als von vbelthettern/ewre gute werck se⸗hen/ vnd Gotte preyssen/wens nu an den tag komen wirt.

Seyt vnterthan aller menschlicher ordnung/vmb des herrn wil⸗len/es sey dem konige als dem vbirsten/ odder den pflegern als den gesandten von yhm/zur rache der vbelthetter/vnnd zu lobe der wol⸗thetter. Denn das ist der wille Gottis/das yhr mit wolthun versto⸗pffet die vnwissenheyt der torichtē menschen/ Als die freyen vñ nicht als hettet yhr die freyheyt zum deckel der boszheyt/ szondern als die knechte Gottis. Seyt eerbietig gegen ydermann/Habt lieb die bru⸗derschafft/ Furchtet Got/ Eehret den konig.

Yhr hauszknecht seyt vnterthan mit aller furcht den herren/ nicht alleyne den guttigen vnd gelinden/sondern auch den vnschlachtigen. Denn das ist gnade/so yemand vmb des gewissens willen zu Got/ traurickeyt vertregt vnd leydet mit vnrecht. Denn was ist das fur eyn preysz/so yhr vmb missetat willen streyche leydet? aber weñ yhr vmb wolthat willen leydet vnd erduldet/das ist gnade bey Got.

Denn datzu seyt yhr beruffen/syntemal auch Christus gelitten hat fur vns/vnd vns eyn furbild gelassen/das yhr solt nachfolgen seynen fuszstapffen/wilcher keyne sund than hat/ist auch keyn trug ynn sey⸗nem munde erfunden/ wilcher nicht widderschalt da er gescholten wart/nicht drewet da er leyd/ Er stellets aber heym dem/ der da re⸗cht richtet/wilcher vnszer sunde selbs geopffert hatt an seynem leybe auff dem holtz/auff das wyr der sunden on seyn/vnnd der gerechti⸗
Isa.53. ckeyt leben/durch wilchs strymen yhr seyt gesund worden. Denn yhr waret/wie die yrrende schaff/aber yhr seyt nu bekeret zu dem hirtten vnd bischoff ewer seelen.

Das Dritte Capitel.

Desselben gleychen die weyber seyen vnterthan yhren men⸗nern/auff das/das auch die/so nicht glewbē an das wort/ durch der weyber wandel/on wort gewunnen werdē/weñ sie ansehen ewern keuschen wandel ynn der furcht/wilcher geschmuck sey nicht auszwendig ym harflechten vnnd vmbhang des golltis/odder anlegung der kleyder/szondern der verporgen mensch des hertzen ynn der vnuerrucklicheyt/eynis sanfften vnnd stillen gey⸗stis/wilcher fur Got prechtlich ist. Denn also haben sich auch ver⸗tzeyten die heyligen weyber schmucket/ die yhr hoffnung auff Gott satzten/vnd yhren mennern vnterthan waren/ Wie die Sara Abra⸗
Ge.18. ham gehorsam war/vnd hiesz yhn/ Herre/ wilcher tochter yhr wor⸗den seyt/so yhr wol thut vnd euch nicht furcht fur eynigem schewsal.

Desselbigen gleychen yhr menner/wonet bey yhn mit vernunfft/ vnd gebt

(werckzeug) Alle Christen sind Gotts werckzeug/ Aber das weyb ist beyde am leybe vnd am mut schwecher denn der man/ darumb seyn mit vernunfft zuschonen ist/ das nicht vneynickeit sich erhebe/ dadurch denn alle gepett verhyndert werden.

vnnd gebt dem weybischen/ als dem schwechsten werckzeug/ seyne ehre/ als auch miterben der gnad des lebens/ auff das ewere gepett nicht verhyndert werden.

Endlich aber/ seyt allesampt gleych gesynnet/ mitleydig/ bruderlich/ hertzlich/ freuntlich/ Vergeltet nicht boszes mit boszem/ nicht schelltwort mit schelltwort/ sondern da gegen benedeyet/ vnd wisset/ das yhr datzu beruffen seyt/ das yhr die benedeyung beerbet. Denn wer da wil das leben lieb haben vnd gutte tage sehen/ der schweyge seyne zungen/ das sie nichts boses rede/ vnd seyne lippen/ das sie nicht triegen/ Er wende sich vom bosen vnd thu guttis/ Er suche fride/ vnd iage yhm nach/ Denn die augen des herrn sehen auff die gerechten/ vnnd seyne oren auff yhr gepett/ das angesicht aber des herrn sihet auff die da boszes thun. Psal. 33.

Vnnd wer ist/ der euch schaden kunde/ szo yhr dem guten nach komp t? Selig seyt yhr/ so yhr auch leydet vmb der gerechtickeyt willen/ furcht euch aber fur yhrem trotzen nicht/ noch erschreckt nicht/ heyliget aber Gott den herrn ynn ewern hertzen. Seyt aber alltzeyt erbuttig zur verantwortung yderman/ der grundt foddert der hoffnung/ die ynn euch ist/ vnd das mit sanfftmutickeyt vnd furcht/ vnnd habt eyn gut gewissen/ auff das die/ so von euch affterreden/ als von vbelthettern/ zuschanden werden/ das sie verhonet haben ewern guten wandel ynn Christo. Isa. 8.

Denn es ist besser/ so es der Gottis wille ist/ das yhr võ wolthat wegen leydet/ denn von vbelthat wegen/ Syntemal auch Christus eyn mal fur vnser sund gelitten hat/ der gerechte fur die vngerechten/ auff das er vns Gotte opfferte/ vnnd ist getodtet nach dem fleysch/ aber lebendig gemacht nach dem geyst.

Ynn dem selbigen ist er auch hyngangen vnnd hat predigt den geystern ym gefengnis/ die vortzeytten vnglewbig waren/ da man eyn mal gewartet der gottlichen langmutickeyt/ zu den zeytten Noe/ da man die archa zurustet/ yn wilcher wenig/ das ist/ acht seelen behalten wurdẽ durchs wasser/ Wilchs nu auch euch selig macht ynn der tauffe/ die durch yhenis bedeut ist/ Nicht das abthun des vnflats am fleysch/ sondern der bund eyns guten gewissens mit Got/ durch die aufferstehung Jhesu Christi/ wilcher ist zur rechten Gottis/ ynn den hymel gefaren/ vnd sind yhm vnterthan die engele vnd die gewaltigen vnd die krefften. Gen. 6.

Das Vierde Capitel.

Weyl nu Christus ynn fleysch gelitten hatt fur vns/ szo wapent euch auch mit dem selben synn/ Denn wer am fleysch leydet/ der horet auff an sunden/ das er hyn furt/ was noch hynderstelliger zeyt ist ym fleysch/ nicht der menschen lusten/ sondern dem willen Gottis lebe. Denn es ist gnug/ das wyr die vergangen zeyt des lebens zubracht habẽ nach

heydenischem

heydenischen willen/da wyr wandleten ynn geylheyt/lusten/trun=
ckenheyt/freysserey/seufferey/vnd grewlichen abgottereyen.

Vn es befrembdet sie/das yhr nicht mit yhn laufft ynn das selbige
gemenge des mordigen wesens/vnd lestern euch/wilche werden re=
chenschafft geben/dem der bereyt ist zurichten die lebendigen vñ die
todten. Deñ datzu ist auch den todten das Euangelion verkundigt/
auff das sie gerichtet werdẽ nach den menschen am fleysch/aber ym
geyst Gotte leben/Es ist aber nahe komen das ende aller dinge.

So seyt nu zuchtig vñ nuchtern zum gepett/fur allen dingen aber
habt vnternander eyn brunstige liebe. Denn die liebe deckt auch der
Prouer.10 sunden menge/Seyt gastfrey vnternander on murmeln/vnd dienet
an eynander/eyn yglicher mit der gabe die er empfangen hat/als die
gutten haußhalter der mancherley gnaden Gottis. So yemand re=
det/das ers rede als Gottis wort. So yemand eyn ampt hat/das
ers thue als aus dem vermugen/das Got dar reychet/auff das yhr
ynn allen dingen Got preysset/durch Jhesum Christ/Wilchem sey
preyß vnd gewalt von ewickeyt zu ewickeyt/Amen.

(deckt) wer seyn nehisten liebet/der lest sich nicht erzurnẽ/sondern vertregt alles wie viel an yhm gesundigt wirt/das heyst hie der sunde menge decken. 1. Corin.13. die liebe vertregt alles.

Yhr lieben/last euch die hitze vnter euch nicht befrembden (die
euch widderferet das yhr versucht werdet) als widderfure euch ett=
was seltzams/sondern seyt teylhafftig der leyden Christi.

(hitze) Das ist/verfolgũg die vnns bewerd/wie fewr das golt.

Seyt frolich/auff das yhr auch zur zeyt der offinbarung seyner her
lickeyt freud vnd wonne haben mugt. Selig seyt yhr/wenn yhr ge=
schmecht werdet vber dem namen Christi/Denn der geyst/der eyn
geyst der herlickeyt vnd Gottis ist/ruget auff euch/bey yhn ist er ver=
lestert/aber bey euch ist er gepreysset.

Niemant aber vnter euch leyde/als eyn morder/odder dieb/odder
vbelthetter/odder frembds guttis suchtig/Leydet er aber als eyn
Christen/so scheme er sich nicht/er preysze aber Gott ynn der sache.
Iere.25. Ezech.9. Denn es ist zeyt/das anfahe das gericht an dem hausze Gottis/szo
aber zu erst an vns/was wills fur eyn ende werden mit denen/die
dem Euangelio Gottis nicht glewben? Vnnd szo der gerechte kaw=
Prouer.11. met erhalten wirt/wo will der gottloßze vnd der sunder erscheynen?
Darumb wilche da leydẽ/nach Gottis willen/die befelhen yhre see=
len/als dem trewen schepffer/mit gutten wercken.

Das Funfft Capitel.

DJe Elltisten/die vnter euch sind/ermane ich der miteltiste
vnd zeuge der leyden die ynn Christo sind/vnnd mitgenosse
der herlickeyt/die offinbart werden sol. Weydet die herd
Christi/die vnter euch ist/vñ versehet sie/nicht genottiget/
sondern selbwillig/nicht aus schendlichs gewinsts sucht/szondern
aus geneygtem gemut/nicht als die hirschet vber das erbe/sondern
werdet furbild der herde/so werdet yhr (wenn erscheynen wirt der
ertzhirtte) die vnuerwelckliche krone empfahen.

Desselben gleychen yhr iungerer seyd vnterthan den Elltisten/ Allesampt seyt vnternander vnterthan/vnd beweyset darynn die demut/Denn Gott widderstehet den hoffertigen/ aber den nydrigen gibt er gnade. So nydriget euch nu vnter die gewelltige hand Gottis/das er euch erhohe zu seyner zeyt. Alle ewre sorge werfft auff yhn/ denn er sorget fur euch.

Seyt nuchtern vnnd wachet/denn ewer widdersacher der teuffel geht vmbher/wie eyn brulender lewe/vnd sucht wilchen er verschlinde/dem widderstehet fest ym glawben/vnd wisset/das yhr volfuret dasselb leyden/das yhr sampt ewr bruderschafft ynn der wellt habt.

Der Got aber aller gnade/der euch beruffen hat zu seyner ewigen herlickeyt ynn Christo Jhesu/der selbige wirt euch/die yhr eyn kleyne zeyt leydet/vollbereyten/stercken/ krefftigen/ grunden/ Dem selbigen sey preysz vnd macht von ewickeyt zu ewickeyt/Amen.

Durch ewern trewen bruder Siluanon (als ich achte) hab ich euch eyn wenig geschrieben/ zu ermanen vnnd zu betzeugen/das das die rechte gnade Gottis ist/darynnen yhr steht. Es grusset euch/ die versamlet ist zu Babylonia/vnd meyn son Marcus. Grusset euch vnternander mit dem kusz der liebe / Fride sey mit allen die ynn Christo Jhesu sind/ AMEN.

Vorrede auff die Ander Epistel sanct Peters.

DIse Epistel ist widder die geschrieben/die da meynen/der Christliche glawb muge on werck seyn/ darumb ermanet er sie/das sie durch gutte werck sich pruffen/vnd des glawbens gewissz werden/gleych wie man an den fruchten die bewme erkennet/Vnnd fehet darnach an/widder die menschen leren/das Euangelion zu preysen/das man dasselb alleyn solle horen/ vnd keyn menschen lere. Denn als er spricht/Es ist noch nie keyn prophecey von menschen willen geschehen.

Darumb warnet er am andern cap. fur den falschen lerern zukunfftig/die mit wercken vmbgehen/vñ da durch Christum verleucken/ vnd drawet den selben hart mit dreyen grewlichen exempelln/Vnnd malet sie so eben ab/ mit yhrem geytz/hohmut/freuel/hurerey/heucheleyen/das mans greyffen musz/das er den heuttigen geystlichen stand meyne/der alle welt mit seynem geytz verschlungen/vnnd eyn frey/fleyschlich/weltlich leben freuelich furet.

Am dritten zeygt er/das der iungst tag balde komen werde/vñ obs fur den menschē tausent iar duncket sein/ists doch fur Gott als eyn tag. Nu ists fur Gott alles was stirbt/ was aber lebt/ist fur den menschen. Darumb ist eym yglichen der iungst tag bald komen nach seynem todte/Vnnd beschreybt/wie es zugehn werd am iungsten tag/das alles mit fewr vertzehret werden sol.

Die Ander Epiſtel ſanct Peters
Das erſt Capitel.

SImeon Petrus ein knecht vñ Apo-
ſtel Jheſu Chriſti. Denen / die mit vns gleychen
glawben vbirkomen haben ynn der gerechtickeyt / die
vnſer Got gibt vnd der heyland Jheſus Chriſt.
Gnade vnd fride mehre ſich bey euch durch das er-
kentnis Gottis vnd Jheſu Chriſti vnſers herrn.

Nach dem allerley ſeyner gottlichen krafft (was zum leben vnnd
gotlichem wandel dienet) vns geben iſt / durch die erkentnis des / der
vns beruffen hat durch ſeyne herlickeyt vnd tugent / Durch wilches
vns die theure vnd aller groſſiſten verheyſſung geben ſind / nemlich /
das yhr durch daſſelb mitgenoſſig werdet der gottlichen natur / ſzo
yhr fliehet die vergenglichen luſt der welt.

So wendet allen ewern vleyſz daran / vnd reychet dar ynn ewrem
glawbē tugent / vñ ynn der tugēt beſcheydenheyt / vñ ynn beſcheyden-
heyt meſſickeyt / vnd ynn der meſſickeyt gedult / vnnd ynn der gedult
gotſelickeyt / vnd ynn der gotſelickeyt bruderliche lieb / vnnd ynn der
bruderlichē liebe / gemeyne liebe / Deñ wo ſolchs reychlich bey euch
iſt / wirt es euch nicht faull noch vnfruchtbar ſeyn laſſen ynn der er-
kentnis vnſers herrn Jheſu Chriſti / Wilchem aber ſolchs nicht yn
bereytſchafft iſt / der iſt blind vnd tappet mit der hand / vnnd vergiſſet
der reynigung ſeyner vorigen ſunden.

Darumb lieben bruder / thut deſte mehr vleyſz / ewren beruff vñ er-
welung feſt zumachen / denn wo yhr ſolchs thut / werdet yhr nicht fal
len / vnd alſo wirt euch reychlich dargereycht werden der eyngang zu
dem ewigen reych vnſers herrn vnd heylands Jheſu Chriſti.

Darumb will ichs nicht aus der acht laſſen / euch alltzeyt ſolchs zu
erynnern / wie wol yhrs wiſſet vnd geſterckt ſeyt ynn der gegenwerti-
gen warheyt / Denn ich achtes billich ſeyn / ſo lange ich ynn diſer hut
ten byn / euch zu erwecken vnd erynnern. Deñ ich weyſz / das ich mey-
ne hutten bald ablegen muſz / wie myr denn auch der herr Jheſus
Chriſtus eroffenet hat / Ich wil aber vleyſz thun / das yhr allenthal-
ben habt nach meynem auſzgang / ſolches ym gedechtnis zuhalten.

Denn wyr haben nicht den klugen fabeln gefolget / da wyr euch
kund than haben die krafft vnd zukunfft vnſers herrn Jheſu Chriſti /
ſzondern wyr ſind anſchawer geweſen ſeyner maieſtet / da er empfi-
eng von Gott dem vater ehre vnd preyſz / durch eyn ſtymme / die zu
yhm geſchach von der groſzprechtigen herlickeyt / der maſſen / Diſz
iſt meyn lieber ſon / ynn dem ich eyn wolgefallē habe / Vñ diſe ſtym-
me haben wyr gehoret vom hymel bracht / da wyr mit yhm waren
auff dem heyligen berge.
Wyr haben eyn feſtes prophetiſch wort / vnnd yhr thut wol / das
yhr drauff achtet / als auff eyn liecht / das da ſcheynet ynn eynem tun-
ckeln ort /

tellen ortt/bisz der tag anbreche/vnd der morgenstern auffgehe ynn
ewern hertzen. Vnd das solt yhr fur das erst wissen/das keyn wey-
ssagung ynn der schrifft geschicht aus eygener auszlegung. Denn es
ist noch nie keyn weyssagung aus menschlichem willen erfur bracht/
sondern die heyligen menschen Gottis haben geredt/getrieben von
dem heyligen geyst.

Das Ander Capitel.

Es waren aber auch falsche propheten vnter dem volck/wie
auch vnter euch seyn werden falsche lerer/die neben eynfu-
ren werden verderbliche secten/vnnd verleucken den herrn
der sie erkaufft hat/vnd werdē vber sich selb furen eyn schnell
verdamnis/vnnd viele werden nachfolgen yhrem verderben/durch
wilche wirt der weg der warheyt verlestert werden/vnd durch geytz
mit ertichten wortten werden sie an euch hantieren/vber wilche das
vrteyl võ langes her nicht seumig ist/vñ yhr verdamnis schlefft nicht.

Denn szo Gott der engel/die gesundigt haben/nicht verschonet
hatt/sondern hat sie mit keten der finsternis zur helle verstossen/vnd
vbergeben/das sie zum gericht behalten werden. Vnd hat nicht ver-
Gen. 7. schonet der vorigen welt/sondern bewarte Noe den prediger der ge-
rechtickeyt selb achte/vnd furte die sindflut vber die wellt der gottlo-
szen/Vnd hatt die stedte Sodoma vnd Gomorra zu asschen gema-
Gen. 19. cht/vmbkeret vñ verdampt/damit eyn exempel gesetzt denen/die zu
kunfftig gottlosig seyn wurden/vnnd hatt erloszet den rechtfertigen
Lot/der vbertewbet war von dem vntzuchtigen wandel der grewli-
chen. Denn die weyl er rechtfertig vnter yhn wonet/das ers sehen
vnd horen muste/quelleten sie die gerechte seele von tage zu tage mit
yhren vnrechten wercken. Der herr weysz die gottseligen aus der ver
suchung zu erlosen/die vngerechten aber behalten zum tage des ge-
richts zu peynigen.

Aller meyst aber die/so da wandeln nach dem fleysch ynn der lust
der vnsawberkeyt/vnd die hirschafften verachten/thurstig/hoch võ
sich hallten/nicht ertzittern die maiesteten/zu lesteren so doch die en
gel/die doch der sterck vnd krefft grosser sind/nicht ertragen das le-
sterlich gericht wider sich vom herrn/Aber sie sind wie die vnuernun
fftigen thier/die naturlich zu fahen vnd zu wurgen geporn sind/verle-
stern das sie nicht erkennen/vnd ynn yhrem wurgen werden sie erwur
get werden/vnd den lohn der vngerechtickeyt dauon bringen.

Sie achtens fur wollust/das zeytlich woll leben/Sie sind flecken
vñ vnflaten/sie furen eyn zertlich leben von ewer liebe/zeeren wol võ
dem ewern/haben augen voll ehebruchs/yhrer sunde ist nicht zu we-
ren/locken an sich die leychtfertigē seelen/haben eyn hertz durchtrie-
ben mit geytz/kinder der maledeyung/haben verlassen den richtigen
weg/vnd sind yrre gangen/vnd haben nachgefolget dem wege Ba-
Nu. 24. laam des sons Bosor/wilchem geliebte der lohn der vngerechti-
ckeyt/

ckeyt/hatte aber eyne straff seyner vbertrettung/das stumme lastbar thier redet mit menschen stym/vnd weret des propheten torheyt.

Das sind brunnen on wasser/vnd wolcken vom windwerbel vmb getrieben/wilchen behalten ist eyn tunckel finsternis ynn ewickeyt/ Denn sie lautten von schwulstigen wortten/da nichts hynder ist/vñ reytzen durch geylheit zur lust des fleyschs/die yhenigen/die recht entrunnen waren/vnd nu ym yrthum wandeln/vñ verheyssen yhn freyheyt/so sie selbs knechte des verderbens sind. Denn von wilchem yemand vberwunden ist/des knecht ist er worden/ Denn ßo sie entflogen sind der vnsawberkeyt der welt/ durch die erkentnis des herrn vnd heylands Jhesu Christi/werden aber widderumb ynn dieselbigen geflochten vnd vbirwunden/ ist yhn das letzt erger worden denn das erst. Denn es were yhn besser das sie den weg der gerechtickeyt nicht erkennet hetten/denn das sie yhn erkennen vnnd sich keren von dem heyligen gepot das yhn geben ist. Es ist yhn widderfaren das ware sprichwort/Der hund frisset widder was er gespeyet hat/vnd die sew waltzet sich nach der schweme widder ym dreck.

Das Dritte Capitel.

Diß ist die ander Epistel die ich euch schreybe/yhr lieben/ ynn wilchen ich erwecke vnd erynnere ewrn lauttern synn/ das yhr gedenckt an die wort die euch zuuor gesagt sind von den heyligen propheten/vnd an vnser gepott/die wyr sind Aposteln des herrn vnd heylands.

Vnnd wisset das auffs erst/das an letzten tagen komen werden
verspotter/die nach yhren eygen lusten wandeln/vnnd sagen/wo ist
die verheyssung seyner zukunfft? Denn nach dem die veter entschla-
ffen sind/bleybt es alles wie es von anfang der creaturn gewesen ist. Gen. 1.
Aber mutwillens wollen sie nicht wissen/das der hymel vortzeytten
auch war/datzu die erde aus wasser vnd ym wasser bestanden durch
Gotis wort/dennoch wart zu der zeyt die welt durch die selbige mit Gen. 7.
der syndflut verderbt/Der hymel aber der noch ist/vñ die erde/sind
durch seyn wort verhalten/das sie auffs fewr behalten werden am
tag des gerichts vnd verdamnis der gotloßen menschen.

Eynes aber sey euch vnuerhalten/yhr lieben/das eyn tag fur dem herrn ist wie tausent iar/vnnd tausent iar wie eyn tag. Der herr vertzeuhet nicht die verheyssung/ als ettliche den vertzoch achten/ßondern er ist langmutig auff euch/vnd wil nicht das yemand verloren werde/ßondern das sich yderman zur puß gebe. Es wirt aber des herrn tag komen als eyn dieb ynn der nacht/ynn wilchem die hymel zergehen werden mit grossem krachen/ die element aber werden fur hitz schmeltzen/vnd die erde vnd die werck die drynnen sind werden verbrennen.

So nu das alles sol zurgehen/wie solt yhr denn geschickt seyn mit

heyligem

heyligem wandel vnd gottſeligem weſen/das yhr warttet vnd eylet
zu der zukunfft des tages des herrn/yn wilchem die hymel von fewr
zurgehen/vnd die element fur hitze zuſchmeltzen werden. Newe hy-
mel aber/vnd eyn newe erden nach ſeyner verheyſſung wartten wyr/
ynn wilchen gerechtickeyt wonet.

Darumb/meyn liebe/die weyl yhr darauff wartet/ſo thut vleyſz/
das yhr erfunden werdet fur yhm/vnbefleckt vnd vnſtrefflich ym fri-
de. Vñ die langmutickeyt vnſers herrn Jheſu Chriſti achtet fur ewre
ſelickeyt/als auch vnſer lieber bruder Paulus/nach der weyſzheyt/
die yhm geben iſt/geſchrieben hat/wie er auch ynn allen briefen da-
von redet/ynn wilchen ſind etlich ding ſchweer zuuerſtehen/wilche
verwyrren die vngelerigen vnnd leychtfertigen/wie auch die andern
ſchrifften/zu yhrem eygen verdamnis.

Jhr aber/meyne lieben/weyl yhr das zuuor wiſſet/ſzo verwa-
ret euch/das yhr nicht durch yrthum der grewlichē/ſampt
yhn verfuret werdet vnd empfallet aus ewr eygen
feſtung/Wachſet aber ynn der gnade vnnd
erkentnis vnſzers herrn vnnd heylands
Jheſu Chriſti/Dem ſelbigen ſey
preyſz nu vnd zu ewigen zey-
ten/A M E N.

Vorrede auff die drey Epi-
steln sanct Johannis.

Dieße erst Epistel sanct Johãnis ist eyn rechtschaffene Apo
stolische Epistel/vnd solte billich bald nach seynem Euan
gelio folgen. Denn gleych wie er ym Euangelio den glaw-
ben treybet/also begegnet er yñ der Epistel denen/die sich
des glawbens rhumeten on werck/vnnd leret manchfeltig/wie die
werck nicht aussen bleybẽ/wo der glawbe ist/bleybẽ sie aber aussen/
so ist der glawbe nicht rechtschaffen/ßondern lugen vnd finsternis.
Er thut aber das selb nicht mit treyben auffs gesetz/wie Jacobs
Epistel thut/ßondern mit reytzen/das wyr auch lieben sollen/wie
Got vns geliebt hat.

Er schreybt aber auch dtynnen hart widder die Cherinter/vñ wid
der den geyst des Widerchrists/der schon datzumal anfieng Chri-
stum zuuerleucken/das er yns fleysch komen sey/wilchs nu aller erst
recht ym schwang geht. Denn ob man wol ytzt nicht leucket mit dem
mund offentlich/das Christus yns fleysch komen sey/so leucken sie
es doch mit dem hertzen/mit der lere vnd leben/Deñ wer durch seyn
werck vnd thun wil frum vnd selig werden/der thut eben so viel/als
wer Christum verleucket/Syntemal Christus darumb yns fleysch
komen ist/das er vns on vnser werck/alleyn durch seyn blut frum vñ
selig machet.

Alßo streytt diße Epistel widder beyde teyl/widder die gar on
werck seyn wollen ym glawben/vñ widder die/so mit wercken wol-
len frum werden/vnd behelt vns auff rechter mittel straß/das wyr
durch den glawben frum vnd der sund loß werden/Vnnd darnach
auch/wenn wyr nu frum sind/gutte werck vñ liebe vmb Gottis wil-
len vben frey on alles gesuch.

Die andern zwo Episteln sind nicht lere Episteln/sondern exem-
pel der liebe vnd des glawbens/vnd haben auch eyn rechten Aposto-
lischen geyst.

Die erst Epistel Sanct Johannis.

Das erst Capitel.



As do vom anfang war. das wyr gehoret haben. das wyr gesehen haben mit vnsern augen/das wyr beschawet haben/vnnd vnser hende betastet haben/von dem wort des lebens/vnd das leben ist erschynen/vnd wyr haben gesehen vnd zeugen vnnd verkundigen euch das leben dz ewig ist/wilchs war bey dem vater vñ ist vns erschynen/Was wyr gesehen vnd gehort habẽ/das verkundigen wyr euch/auff das auch yhr mit vns gemeynschafft habet/vnd vnser gemeynschafft sey mitt dem vatter vnd mit seynem son Jhesu Christo/vnnd solchs schreyben wyr euch auff das yhr euch frewet vnd ewer freud vollig sey.

Vnd das ist die verkundigung/die wyr von yhm gehort haben vnd euch verkundigen/das Gott eyn liecht ist/vnnd ynn yhm ist keyn finsternis/So wyr sagen/das wyr gemeynschafft mit yhm haben/vnd wandelln ym finsternis/so liegen wyr vnd thun nicht die warheyt/Szo wyr aber ym liecht wandelln/wie er ym liecht ist/so haben wyr gemeynschafft vnternander/vnd das blutt Jhesu Christi macht vns reyn von aller sunde.

Szo wyr sagen/wyr haben keyne sund/so verfuren wyr vns selbs/vnd die warheyt ist nicht vns/so wyr aber vnsere sunde bekennen/szo ist er trew vnd gerecht/das er vns die sunde erlesset/vnd reyniget vns võ aller vngerechtikeyt/So wyr sagen/wyr habẽ nicht gesundiget/so machen wyr yhn zum lugener/vnd seyn wort ist nit ynn vns.

Das ander Capitel.

Meyn kindlin/solchs schreybe ich euch/auff das yhr nit sundiget/vnd ob yemand sundiget/so haben wyr eynen furspre chen bey Gott/Jhesum Christ/der gerecht ist/vñ der selb ist die versunung fur vnser sunde/nit alleyn aber fur die vnsere/sundern auch fur der gantzen wellt/Vnd an dem erkennen wyr/das wyr yhn erkand haben/so wyr seyne gepott hallten/Wer da saget/ich habe yhn erkand/vnnd hellt seyne gepot nicht/der ist eyn lugner/vñ ynn solchem ist keyn warheyt/Wer aber seyne wort hellt/ynn solchem ist warlich die liebe Gottis volkomẽ/Daran erkennen wyr/das wyr ynn yhm sind/Wer da saget/das er ynn yhm bleybet/der soll auch wandelln/gleych wie er gewandellt hatt.

Roma.3.

Bruder ich ſchreybe euch nicht eyn new gepot/ſondern das allt gepott/das yhr habt von anfang gehabt/das allt gepott iſt das wort/das yhr gehoret habt/Widderumb/ein new gepot ſchreybe ich euch/das da warhafftig iſt bey yhm vnd bey euch/deñ die finſternis iſt vergangē/vñ das ware liecht ſcheynet itzt/Wer da ſagt/er ſey ym liecht/vñ haſſet ſeynē bruder/der iſt noch ym finnſternis/Wer ſeynē bruder liebt/der bleybt ym liecht/vnd iſt keyn ergernis bey yhm/Wer aber ſeynen bruder haſſet/der iſt ym finſternis/vñ wandellt ym finſternis/vnd weys nicht wo er hyn gehet/denn die finſternis haben ſeyne augen verblendet.

Kindlin/ich ſchreybe euch/das euch die ſund erlaſſen werden durch ſeynen namen/Jch ſchreybe euch vettern/denn yhr habt erkennet denen/der von anfang iſt/Jch ſchreybe euch Junglingen/denn yhr habt den boſzwicht vberwunden/Jch ſchreybe euch kindern/denn yhr habt den vater erkēnet/Jch hab euch vettern geſchrieben/das yhr denen erkennet habt/der von anfang iſt/Jch habe euch Junglinge geſchrieben/das yhr ſtarck ſeyt/vnnd das wort Gottis bey euch bleybt vnnd den boſzwicht vberwunden habt.

Habt nicht lieb die welt/noch was ynn der welt iſt/So yemand die wellt lieb hat/ynn dem iſt nicht die liebe des vatters/Denn alles was ynn der wellt iſt (nemlich die luſt des fleyſchs/vnnd luſt der augen vnd hochmut der guter) iſt nicht vom vater/ſondern von der welt/vnd die wellt vergehet mit yhrer luſt/Wer aber den willē Gottis thut/der bleybt ynn ewigkeyt.

(widderchriſt) den man heyſt Endechriſt.

Kinder es iſt die letzte ſtund/vñ wie yhr gehoret habt/das der Widerchriſt kompt/vñ nu ſind viel Widderchriſter worden/daher erkennen wyr/das die letzte ſtund iſt/Sie ſind von vns aus gangen/aber ſie waren nit von vns/denn wo ſie von vns geweſen weren/ſo werē ſie iah bey vns blieben/aber auff das ſie offinbar wurden/das ſie nicht alle von vns ſind.

Vñ yhr habt die ſalbung vō dem ð heylig iſt/vñ wiſſet allerley/Jch habe euch nit geſchrieben/als wuſtet yhr die warheyt nit/ſondern yhr wiſſet ſie/vnd wiſſet das keyn lugen aus der warheyt kompt/Wer iſt eyn lugner/on ð do leugnet/das Jheſus der Chriſt ſey? Das iſt der Widerchriſt/der den vatter vnd den ſon leugnet/Wer den ſon leugnet/der hatt auch den vater nicht/Was yhr nu gehoret habet vō anfang/das bleybe bey euch/So bey euch bleybt/was yhr von anfang gehoret habt/ſo werdet yhr auch bey dem ſon vñ vater bleyben/Vnd das iſt die verheyſſung/die er vns verheyſſen hatt/das ewige leben.

Solchs hab ich euch geſchrieben von denen/die euch verfuren/Vñ die ſalbung/die yhr von yhm empfangen habt/bleybt bey euch/vnnd durffet nicht/das euch yemand lere/ſondern wie euch die ſalbung allerley leret/ſo iſts war/vnd iſt keyn lugen/vñ wie ſie euch geleret hat/ſo bleybt bey dem ſelben. Vnnd nu/kindlin/bleybt bey yhm/auff das/weñ er offinbart wirt/das wyr freudigkeyt habē/vñ nit zu ſchanden werden

dem werden

den werden fur yhm/ynn seyner zukunfft/So yhr wisset/das er ge-
recht ist/so erkennet auch/das/wer recht thut/der ist von yhm ge-
porn.

Das Dritte Capitel.

SEhet/wilche eyn liebe hat vns der vater gebẽ/das wyr Got
tis kinder sollen heyssen/darumb kennet vns die welt ni-
cht/deñ sie kennet yhn nicht. Meyn lieben/wyr sind nu Got
tis kinder/vnd ist noch nicht erschynen/das wyr seyn wer-
den/Wyr wissen aber/weñ es erscheynen wirt/das wyr yhm gleich
seyn werden/Deñ wyr werden yhn sehen wie er ist/vñ eyn yglicher/
der solche hoffnũg hat/der reyniget sich/gleych wie auch er reyn ist/
Wer sunde thut/der thut auch vnrecht/vñ die sund ist vnrecht/Vnd
yhr wisset/das er ist erschynen/auff das er vnser sund hyn neme/vnd
die sunde ist nicht von yhm/Wer ynn yhm bleybet/der sundigt ni-
cht/wer da sundiget/der hatt yhn nicht gesehen noch erkant.

Kinder/last euch niemant verfuren/Wer recht thut/der ist gere-
cht/gleych wie er gerecht ist/Wer sunde thut/der ist von dem teu-
ffel/denn der teuffel sundiget von anfang/Datzu ist erschynen der
son Gottis/das er die werck des teuffels auff lose. Wer aus Gott
geporn ist/der thut nicht sunde/denn seyn same bleybt bey yhm/vnd
kan nicht sundigen/denn er ist vō Got geporn/Daran erkennet man
wilch die kinder Gottis vnd die kinder des teuffels sind. Wer nicht
recht thut/der ist nicht vō Got/vnd wer nicht lieb hat seynen bruder.

Denn das ist die botschafft/die yhr gehort habt von anfang/das
Gen. 4. yhr euch vnternander lieben solt/nicht wie Cain/der vō dem argen
war/vnd erwurget seynen bruder/Vnd warumb erwurget er yhn?
das seyne werck bose waren/vnd seynes bruders gerecht. Verwun-
dert euch nicht/meyne bruder/ob euch die welt hasset/Wyr wissen/
das wyr von dem todt hyndurch komen sind ynn das leben/Denn
wyr lieben die bruder. Wer den bruder nicht liebt/der bleybt ym
tod/Wer seynẽ bruder hasset/der ist eyn todschleger/Vñ yhr wisset/
das eyn todschleger hat nicht das ewige leben bey yhm bleybend.

Daran haben wyr erkand die liebe/das er seyn leben fur vns ge-
lassen hat/vnd wyr sollen auch das leben fur die bruder lassen/Weñ
aber yemant diser welt guter hat/vnd sihet seynen bruder darben/vñ
schleust seyn hertz fur yhm zu/wie bleybt die liebe Gottis bey yhm?
Meyn kinder/last vns nicht lieben mit wortẽ/noch mit der zungen/
sondern mit der that vnd mit der warheyt.

Daran erkennen wyr/das wyr aus der warheyt sind/vnd bereden
vnser hertz fur yhm/das/so vns vnser hertz verdampt/das Got gros-
ser ist denn vnser hertz/vnd erkennet alle ding. Ihr lieben/so vns vn-
ser hertz nicht verdampt/so haben wyr eyn freydickeyt zu Got/Vnd
so wyr bitten/werden wyr von yhm nemen/Denn wyr halten seyne
gepott/vnd thun was fur yhm gefellig ist.

Vnd das ist seyn gepot / das wyr glewben an den namen seynes sons Jhesu Christi / vn̄ lieben vns vnternander / wie er vns ein gepot geben hat / Vnd wer seyne gepot helt / der bleybt ynn yhm / vn̄ er ynn yhm. Vnd daran erkennen wyr / das er ynn vns bleybt / an dem geyst den er vns geben hat.

Das Vierde Capitel.

Ihr lieben / glewbt nicht eynem yglichen geyst / sondern prufet die geyster / ob sie von Gotte sind / Denn es sind viel falscher propheten ausgangen ynn die welt / Daran erkennet den geyst Gottis. Eyn yglicher geyst / der da bekennet / das Jhesus Christus ist komen ynn das fleysch / der ist vō Got / Vnd ein yglicher geyst / der da nicht bekennet / das Jhesus Christus ist komē ynn das fleysch / der ist nicht vō Got. Vnd das ist der geyst des Widderchristis / von wilchem yhr habt gehoret / das er kompt / vnd ist ytzt schon ynn der welt.

Kindlin / yhr seyt von Got / vn̄ habt yhene vberwunden / Denn der ynn vns ist / ist grosser / denn der ynn der welt ist / Sie sind vō d welt / darumb reden sie von der welt / vnd die welt horet yhn zu / Wyr sind von Got / vnd wer Got erkennet / der horet vns zu / wilcher nicht von Got ist / der horet vns nicht zu / Daran erkennē wir den geyst der warheyt / vnd den geyst des yrthums.

Yhr lieben / last vns vnternander liebhaben / denn die liebe ist von Got / vn̄ wer liebhat / der ist von Got geporn / vnd kennet Got / Wer nicht liebhat / der kennet Got nicht / denn Got ist die liebe. Daran ist erschynen die liebe Gottis / das Got seynen eyngepornen son gesand hat ynn die welt / das wyr durch yhn leben sollen / Daryn steht die liebe / nicht das wyr Got geliebt haben / sondern das er vns geliebt hat / vnd gesand seynen son zur versunung fur vnsere sund.

Yhr lieben / hat vns Gott also geliebt / so sollen wyr vns auch vnternander lieben. Niemant hat Got yhe mals gesehen / So wyr vns vnternander lieben / so bleybt Got ynn vns / vnd seyne liebe ist vollig ynn vns. Daran erkennen wyr / das wyr ynn yhm bleyben / vnd er ynn vns / das er vns von seynem geyst geben hat / Vnd wyr haben gesehē vnd zeugen / das der vater den son gesand hat zum heyland der welt / Wilcher nu bekennet / das Jhesus Gottis son ist / ynn dem bleybt Got / vnd er ynn Got / vnd wyr haben erkand vnd geglewbt die liebe die Got ynn vns hat.

Got ist die liebe / vnd wer ynn der liebe bleybt / der bleybt yn̄ Got / vnd Got ynn yhm. Daran ist die liebe vollig bey vns / auff das wyr eyn freydickeyt haben am tage des gerichts / Denn gleych wie er ist / so sind auch wyr ynn der welt. Furcht ist nicht ynn der liebe / sondern die vollige liebe / treybt die furcht aus / denn die furcht hat peyn / wer sich aber furcht / der ist nicht vollig ynn der liebe.

Last vns yhn lieben / denn er hat vns erst geliebt. So yemand spricht / ich liebe Got / vnd hasset seynen bruder / der ist eyn lugener / Denn wer seynen

wer seynen bruder nicht liebet/den er sihet/wie kan er Gott lieben/ den er nicht sihet? Vñ das gepot haben wyr von yhm/das wer Got liebet/das der auch seynen bruder liebe.

Das Funfft Capitel.

WEr da glewbt/das Jhesus sey Christ/d' ist vō Gott geporn/Vnd wer da liebt denen/der geporn hat/der liebet auch denen/der von yhm geporn ist/Daran erkennen wyr/das wyr Gottis kinder liebē/wenn wir Got lieben/vnd seyne gepot halten. Denn das ist die liebe Gottis/das wyr seyne gepot halten/vnd seyne gepot sind nicht schweer/Deñ alles was vō Got geporn ist/vberwindet die welt/vñ vnser glawbe ist der sieg/der die welt vbirwunden hat/Wer ist aber/der die welt vberwindet/on der da glewbet/das Jhesus Gottis son ist?

Diser ists/der da kompt/mit wasser vnd blut/Jhesus Christus/ nicht mit wasser alleyne/sondern mit wasser vñ blut/Vnd der geyst ists/der da zeuget/das geyst warheyt ist/Denn drey sind die da zeugen/der geyst/vnd das wasser/vnd das blut/vñ die drey sind eynis/ So wyr der menschē zeugnis annehmen/Gotis zeugnis ist grosser/ Denn Gottis zeugnis ist das/das er zeuget hat vō seynem son/Wer da glewbt an den son Gottis/der hat Gottis zeugnis bey yhm/wer gotte nicht glewbet/der hat yhn zum lugner gemacht/denn er hat nicht glewbt an das zeugnis/das Got zeuget hat von seynem son/Vñ das ist das zeugnis/das vns Got das ewige leben hat geben/Vnd solchs leben ist ynn seynem son. Wer den son gottis hat/der hat das leben/wer den son Gottis nicht hat/der hat das leben nicht.

(Geyst ist warheyt) wo der geyst ist/da ist keyn heuchlen/sondern es ist alles rechtschaffen vnd warhafftig mitt yhm/was er redt/thut/lebt. wo nicht geyst ist/da ist heuchley vnd lugen.

(die drey sind ey.) Das ist/wo eyns ist/da ist auch das ander/Denn Christus blut/die tauffe vñ der heylige geyst bezeugen/bekennen vnd predigen das Euangelion fur der welt/vnd ynn eyne ygliche gewissen/der do gleubt/Denn es fulet/das er durchs wasser vnd geyst/mit Christus blut erworben/rechtfertig vnd selig wirt.

Solchs hab ich euch geschrieben/die yhr glewbt an den namen des sons gottis/auff das yhr wisset/das yhr das ewige leben habt/ vnd das yhr glewbet an den namen des sons gottis. Vnd das ist die freydickeyt die wyr haben zu yhm/das/so wyr etwas bitten nach seynem willen/so horet er vns/Vñ so wir wissen/das er vns horet/was wyr bitten/so wissen wyr/das wyr die bitte haben/die wyr von yhm gepeten haben.

So yemand sihet seynen bruder sundigen eyne sunde/nicht zum todt/der wirt bitten/vnd yhm geben das leben/denen die da sundigen nicht zum tod. Es ist eyne sunde zum todt/da fur sage ich nicht/das yemand bitte/Alle vngerechtickeyt ist sunde/vnd es ist etlich sunde zum tod.

(sund zum tod) Das ist die sund yñ den heyligē geyst/davon liesz Matt. 12.

Wyr wissen/das wer von Got geporn ist/der sundiget nicht/sondern die geburt von got/helt yhn/vnd der boszwicht wirt yhn nicht antasten/Wyr wissen das wyr von got sind/vnd die gantze welt liget ym argen/Wir wissen aber/das der son Gottis komen ist/vnd hat vns eynen synn geben/das wyr erkennen den warhafftigen/vnd sind ynn dem warhafftigen/ynn seynem son Jhesu Christo/diser ist der warhafftige Got vnd das ewige leben. Kinder huttet euch fur den abgotten/Amen.

Die Ander Epistel sanct Johannis.



Er Eltister. Der außerweleten frawen vnd yhrẽ kindern/ die ich liebhabe vñ der warheyt/ vnd nicht alleyne ich/ sondern auch alle/ die die warheyt erkãd haben/ vmb der warheyt willen/ die ynn vns bleybet/ vñ bey vns seyn wirt ynn ewickeyt.

Gnad/ barmhertzickeyt/ fride/ võ Got dem vater/ vnd von dem herrn Jhesu Christ dem son des vaters/ vñ der warheyt vnd ynn der liebe.

Jch byn seer erfrewet/ das ich funden habe vnter deynen kindern die ynn der warheyt wandeln/ wie denn wyr eyn gepot vom vater empfangen haben. Vnd nu bitte ich dich/ fraw/ nicht als eyn new gepot schreyb ich dyr/ sondern das wyr gehabt haben von anfang/ das wyr vns vnternander lieben/ vnd das ist die liebe/ das wyr wandeln nach seynem gepot.

Das ist das gepot/ wie yhr gehoret habt von anfang/ auff das wyr da selbs ynnen wandeln. Denn viel verfurer sind ynn die welt komen/ die nicht bekennen Jhesum Christ/ das er ynn das fleysch komen ist/ Diser ist der verfurer vnd der Widderchrist/ Sehet euch fur/ das yhr nicht verlieret/ was yhr gewirckt habt/ sondern vollen lohn empfahet. Wer vbertrit/ vnd bleybt nicht ynn der lere Christi/ der hat keynen Got/ wer ynn der lere Christi bleybt/ der hatt beyde den vater vnd den son.

So yemant zu euch kompt/ vnd bringet dise lere nicht/ den nemet nicht zu hause/ vnd grusset yhn auch nicht/ deñ wer yhn grusset/ der hat gemeynschafft mit seynen bosen wercken. Jch hatte euch viel zu schreyben/ aber ich wolt nicht durch zeddeln vnd tindten/ sondern ich hoffe zu euch zukomen/ vnd mundlich mit euch reden/ auff das ewer freude volkomen sey. Es grussen dich die kinder deyner schwester der auserweleten/ A M E N.

Die Dritte Epiſtel Sanct Johannis.



Er Elltiſter. Gaio dem lieben. den ich lieb habe yñ der warheyt/ Meyn lieber/ich wunſche ynn allen ſtucken/das dyrs wol gehe vñ geſund ſeyſt/wie es deñ deyner ſeele wolgehet/ Ich byn aber ſeer erfrewet/da die bruder kamen vñ zeugeten võ deyner warheyt/wie deñ du wandelſt ynn der warheyt/ Ich habe keyne groſſere frewde deñ die/ das ich hore meyne kinder ynn der warheyt wandelen.

Meyn lieber/du thuſt trewlich/ was du thuſt an den brudern vnnd geſten/die von deyner warheyt zeuget haben fur der gemeyne/ vñ du haſt wol than/das du ſie geferttiget haſt wirdiglich fur Gott/denn vmb ſeynes namens willen ſind ſie aus zogen/vnd haben võ den heyden nichts genomen/So ſollen wyr nu ſolche auffnemen/auff das wyr der warheyt gehulffen werden.

Ich habe der gemeyne geſchriebẽ/aber Diotrephes/der vnter yhn will den furgang haben/nympt vns nicht an/darumb/wenn ich kome/will ich yhn erynnern ſeyner werck die er thut/vnnd plaudert mit boſzen wortten vber vns/vnd leſt yhm an dem nicht benugen/er ſelb nympt die bruder nicht an/vnd weret denen/die es thun wollen/vnd ſtoſſet ſie aus der gemeyne.

Meyn lieber/folge nicht nach dem boſzen/ſzondern dem gutten/ Wer wol thut/der iſt von Gott/wer vbel thut der ſihet Gott nicht/ Demetrios hat zeugnis von yderman/vnd von der warheyt/ vñ wyr zeugen auch/vnd yhr wiſſet/das vnſer zeugnis war iſt/Ich hatte viel zu ſchreyben/aber ich wollt nicht mit tindten vnnd feddern zu dyr ſchreybẽ/Ich hoffe aber/dich balde zu ſehen/ſo wollen wyr mundlich miteynander redẽ/Fride ſey mit dyr/Es gruſſen dich die freunde. Gruſſe die freunde mit namen.

Vorrhede auff die Epistel zu den Ebreern.

BIs her haben wyr die rechten gewissen hewbt bucher des newē testaments gehabt / Dise vier nach folgēde aber / habē vor zeytten eyn ander ansehen gehabt / Vnd auffs erst / das dise Epistel zu den Ebreern nicht Sanct Paulus noch eyniges Apostel sey / beweyset sich da bey / das / ym andern capitel stehet also / Dise lere ist durch die / so es selbs vō dem hern gehoret haben / auff vns komen vnnd blyeben / Da mit wirts klar / das er von den Apostelln redet als eyn iunger / auff den solche lere von den Apostelln komē sey / villeicht lange hernach / Deñ sanct Paulus Gal. 1. mechtiglich betzeuget / Er hab seyn Euangelion vō keynem menschē noch durch menschen / sondern von Gott selber.

Vber das hatt sie eyn harten knotten / das sie am. 6. vnnd 10. cap. stracks verneynet vnnd versagt die pus den sundern nach der tauffe / vnd am. 12. spricht / Esau hab pusz gesucht / vnnd doch nicht funden / Wilchs widder alle Euangeli vnd Epistel Sanct Pauli ist / Vnnd wie wol man mag eyn glos drauff machen / so lautten doch die wort so klar / das ich nit weys / obs gnug sey / Mich dunckt / es sey ein Epistel von vielen stucken zusamen gesetzt / vnd nicht eynerley ordenlich handele.

Wie dem allen / so ists yhe eyn auszbundige gelerte Epistel / die vom priesterthum Christi meysterlich vnnd grundlich aus der schrifft redet / datzu das allte testament feyn vnnd reychlich auszleget / das es offinbar ist / sie sey eyns treffilichen gelerten mans / der eyn iunger der Apostel gewesen / viel von yhn gelernet vn̄ fast ynn der schrifft geubt ist / Vnd ob er wol nicht den grund legt des glawbens / wie er selbs zeuget cap. 6. wilchs der Apostel ampt ist / So bawet er doch feyn drauff / golt / sylber / edelsteyne / wie S. Paulus. 1. Cori. 3. sagt / Derhalben vns nicht hyndern sol / ob villeicht etwas hollts / stro odder hew / mit vnter gemenget werde / sondern solche feyne lere mit allen ehren auffnemen / On das man sie den Apostolischen Epistelln nit aller dinge gleychen mag.

Wer sie aber geschrieben hab / ist vnbewust / will auch wol vnbewust bleyben noch eyn weyle / da ligt auch nichts an / Vns soll benugen an der lere / die er so bestendiglich aus vn̄ ynn der schrifft grundet / Vnd gleych / eyn rechten feynen gryff vnd mas zeygt / die schrifft zu lesen vnd handelln.

Das Erst Capitel.



Ach dem vortzeyttẽ Got manchmal vnd mancherley weyse geredt hat zu den vetern durch die propheten/hat er am letzten ynn diszen tagen zu vns geredt durch den son/wilchen er gesetzt hatt zum erben aller ding/durch wilchen er auch die wellt gemacht hatt. Wilcher/syntemal er ist/der glantz seyner herlickeit/vnd das ebenbild seynes wesens/vnd tregt alle ding mit dem wort seyner krafft/vñ hat gemacht die reynigung vnser sund durch sich selbs/hat er sich gesetzt zu der rechten der maiestet ynn der hohe/so viel besser worden denn die engel/szo gar viel eynen andern namen er fur yhn ererbet hat.

Psal.2. Denn zu wilchem engel hat er yhe mals gesagt/du bist meyn son/
psal.88. heutte hab ich dich geporn? Vnd abermal/Ich werde yhm eyn vat-
ter seyn/vnd er wirt myr eyn son seyn. Da er aber/abermal eynfuret
psal.96. den erstgepornen ynn die welt/spricht er/Vñ es sollen yhn alle Got-
psal 103. tis engel anbeten. Von den engeln spricht er zwar/Er macht seyñe
engele geyster/vnd seyne diener fewr flammen. Aber von dem son/
psal.44. Got/deyn stuel weret von ewickeyt zu ewickeyt/das tzepter deynes
reychs ist eyn richtiges tzepter/Du hast geliebt die gerechtickeyt vnd
gehasset die vngerechtickeit/darumb hat dich gesalbet Got dein herr
mit dem ole der freuden/vber deyne genossen.

psal.101. Vnd/du herre/hast von anfang die erden gegrundt/vnnd die hy-
mel sind deyner hende werck/die selben werden vergehen/du aber
wirst bleyben/vnd sie werden alle veralten wie eyn kleyd/vñ wie eyn
gewand wirstu sie wandeln/vnnd sie werden sich verwandeln/Du
aber bist der selbe/vnnd deyne iar werden nicht abnehmen. Zu wil-
psal.109. chem engel aber/hat er yhe mals gesagt/Setze dich zu meyner rech-
ten/bisz ich lege deyne feynde zum schemel deyner fusse? Sind sie ni-
cht alletzumal dienstbare geyster/auszgesant zum dienst vmb der wil
len/die ererben sollen die selickeyt?

Das Ander Capitel.

DArumb sollen wyr deste mehr warnehmen/des/das wyr
horen/das wyr nicht etwa verfliessen/Denn szo das wort
Exo.20. fest worden ist/das durch die engel geredt ist/vnd eyn yg-
liche vbirtrettung/vnnd vngehorsam hatt empfangen seyn
gerechte belohnunge. Wie wollen wyr entfliehen/szo wyr eyn solche

selickeyt

selickeyt aus der acht lassen? wilche nach dem sie angefangen hatt/ vñ geredt worden ist durch den herrn/ ist sie auff vns befestiget/ durch die/ so es gehoret haben/ durch das mitzeugen Gottis/ mitt zeychen/ wunder/ vnd mancherley krefften/ vñ mit austeylung des heyligen geysts/ nach seynem willen.

Denn er hat nicht den Engeln vnterthan/ die zukunfftigen welt/ dauon wyr reden. Es betzeugt aber eyner an eynem ort/ vnd spricht/ Was ist der mensch/ das du seyn gedenckist? vnnd des menschen son/ das du yhn heymsuchist? Du hast yhn eyn kleyne zeytt der Engel mangeln lassen/ mit preyß vnd ehren hastu yhn gekronet/ vnnd hast yhn gesetzt vber die werck deyner hende/ Alles hastu vnterthan zu seynen fussen. Ynn dem/ das er yhm alles hat vnterthan/ hatt er nichts gelassen/ das yhm nicht vnterthan sey. Itzt aber sehen wyr noch nicht/ das yhm alles vnterthan ist/ Den aber/ der ein kleyne zeyt der Engel mangellet hat/ sehen wyr/ das es Jhesus ist/ durchs leyden vnd den todt gekronet mit preyß vnd eehren/ auff das er von Gottis gnaden fur alle den todt schmecket. Psal. 8.

(mangeln) Ebreysch laut diser verß also/ Du hast yhn eyn kleyne zeyt Gotis mangeln lassen/ das ist/ du hast yhn verlassen die drey tage seyns leydes/ als were keyn Got bey yhm/ wo aber Got nicht ist/ da ist auch keyn Engel noch keyn gotlich hulffe/ wie vor hyn/ da er groß wunderwerck thet.

Denn es zymete dem/ vmb des willen alle ding sind/ vñ durch den alle ding sind/ der da viel kinder hat zur herlickeyt gefuret/ das er den Hertzogen yhrer selickeyt/ durch leyden volkomen mechte/ syntemal sie alle von eynem komen/ beyd der da heyliget vnd die da geheyliget werden/ Vmb der sach willen/ schemet er sich auch nicht sie bruder zu heyssen/ vnd spricht/ Ich wil verkundigen deynen namen meynen Psal. 21.
brudern/ vnd mitten ynn der gemeyne dyr lobsingen. Vnd abermal/ Psal. 17.
Ich wil meyn vertrawen auff yhn setzen. Vnd abermal/ Sihe da/ Isa. 8.
ich vnd meyne kinder/ wilche myr Got geben hat.

Nach dem nu die kinder fleysch vnnd blutt haben/ ist ers auch gleychermaß teylhafftig worden/ auff das er durch den todt die macht neme/ dem/ der des tods gewalt hatte/ das ist/ dem teuffel/ vnnd erlosete die/ so durch furcht des tods/ ynn gantzem leben pflichtig waren der knechtschafft. Denn er nympt nyrgent die Engel an sich/ sondern den samen Abrahe nympt er an sich. Daher must er aller dinge seynen brudern gleych werden/ auff das er barmhertzig wurde/ vnd eyn trewer hohe priester fur Gott/ zu versunen die sunde des volcks. Denn daryñen er gelytten hat vnd versucht ist/ kan er helffen denen/ die versucht werden.

Das Dritte Capitel.

DA her/ yhr heyligen bruder/ die yhr teylhafftig seyt des hymlischen beruffs/ nemet war des Apostels vnd hohen priesters vnserer bekentnis/ Christon Jhesum/ der do trew ist dem/ der yhn gemacht hat (wie auch Moses) ynn seynem gantzen hause/ Diser aber ist grossers preys werd deñ Moses/ nach

dem/der eyn grosser ehre am hause hat/der es bereyttet/denn eyn igs glich haus wirt von yemant bereyttet/der aber alles bereyttet/das ist Gott/ Vnd Moses zwar/war trew ynn seynem gantzen haushe/ als eyn knecht/zum zeugnis des/das gesagt sollt werden/ Christus aber als eyn son ynn seynem hause/wilchs haus sind wyr/so wyr an ders die freydickeyt vnd den rhum der hoffnung bis ans ende feste be hallten.

psal.94. Darumb/wie der heylige geyst spricht/Heutte/so yhr horen wer det seyne stymme/so verstockt ewere hertzen nicht/als geschach ynn der bitterunge am tage der versuchũg ynn der wusten/da mich ewere veter versuchten/sie pruteten vñ sahen meyne werck viertzig iar lang/ darumb ich entrustet ward vber dis geschlecht vnd sprach/ymer dar yrren sie mit dem hertzẽ/aber sie wusten meyne wege nit/das ich auch schwur ynn meynem zorn/sie sollten zu meyner ruge nicht komen/ Sehet zu/lieben bruder/das nit ettwa ynn yemands vnter euch sey eyn arges hertz des vnglawbens/das da abtrette von dem lebendigen Gott/sondern ermanet euch selbs/alle tage/so lange es heutte heysset/das nicht yemands vnter euch/verstockt werde durch betrug der sunde.

Denn wyr sind Christus teylhafftig worden/so wyr anders den anfang seynes wesens/bis ans ende feste behalten/so lange gesagt wirt/Heutte so yhr seyne stymme horen werdet/so verstockt ewre hertzen nicht/wie ynn der verbitterung geschach/Deñ ettliche die sie horeten/verbitterten yhn/aber nicht alle/die võ Egypten aus gienge durch Mosen/Vbir wilche aber ward er entrustet viertzig iar lang? ists nit also/das vbir die/so da sundigeten/dere leybe ynn der wusten verfielen? Wilchen schwur er aber/das sie nicht zu seyner ruge komen sollten/denn den vnglewbigen? vnd wyr sehen/das sie nicht haben kund eynkomen vmb des vnglawbens willen.

Das Vierde Capitel.

SO last vns nu furchten/das wir die verheyssung eyntzu komen zu seyner ruge/nicht verlassen/vnnd aus vns yemand erfunden werde/das er da hynden bleybe/denn es ist vns auch verkundigt/gleych wie yhenen/Aber das wort der predigt halff ihene nichts/da der glawbe nicht datzu than wart/von denen die es horeten/wie er sprach/das ich schwur ynn meynem zorn/ sie sollen zu meyner ruge nicht komen/Vnd zwar da die werck von an begyn der wellt waren gemacht/sprach er an eynem ortt von dem siebenden tag also/vnd Gott hat geruget am siebenden tage võ alle seynen wercken/vnd hie an disem ortt aber mal/sie sollen nicht komen zu meyner ruge.

Gen.2. (marginal, beside line "benden tag also")

Nach dem nu es noch hynderstellig ist/das ettlich sollen zu der selbigen komen/ vñ die/den es zu erst verkundigt ist/sind nicht da zu komen/vmb des vnglawbens willen/bestympt er abermal eynen tag/

nach solcher langen zeyt/ vñ saget/ heutte/ durch Dauid/wie gesagt Psal. 94.
ist/Heutte/so yhr seyne stymme horen werdet/ so verstocket ewre her
tzen nicht. Denn so Josue sie hette zu ruge bracht/wurde er nicht her
nach von eynem andern tage sagt haben/Darumb ist noch eyne ruge
hynderstellig dem volck Gottis/ Deñ wer zu seyner ruge komen ist/
der ruget auch von seynen wercken/gleych wie Gott von seynen.

So last vns nu eylen eyntzukomen zu diser ruge/ auff das nicht ye-
mand falle ynn das selbige exempel des vnglawbens/denn das wort
Gottis ist lebendig vnd thettig/vnd scherpffer/ deñ keyn zweyschney
dig schwerd/vñ durchdringet/ bis das scheydet seele vnd geyst/auch
gelenck vnd marck/ vnd ist eyn richter der gedancken vnnd synnen des
hertzen/ vnnd ist keyn Creatur fur yhm vnsichtbar/ Es ist aber al-
les blos vnnd fur seynen augen dargeneyget/ von dem haben wyr zu
reden.

Das Funfft Ca
pitel.

DJe weyl wyr denn eynen grossen hohen priester haben/Jhe
sum Christ den son Gottis/der ynn den hymel gefaren ist/
szo last vns hallten das bekentnis/ Deñ wyr haben nicht ey
nen hohen priester/ der nicht kunde mitleyden haben mit vn
ser schwacheyt/sondern der versucht ist allenthalben/nach der gleych
nisse on sund/Darumb last vns hyntzu trettẽ/ mit freydickeyt zu dem
gnaden stuel/auff das wyr barmhertzigkeyt empfahen vnnd gnade
finden auff die zeyt/wenn vns hulffe nott seyn wirt.

Denn eyn iglicher hohepriester/ der aus den menschen genomen
wirt/der wirt gesetzt fur die menschen gegen Gott/ auff das er opf-
fere gaben vnd opffer fur die sunde/ der da kunde mitleyden vbir die
da vnwissend sind vñ yrren/ nach dem er auch selb vmbgeben ist mit
schwacheyt/darumb er auch soll/gleych wie fur das volck/also auch
fur sich selbs opffern fur die sunde/Vñ niemand nympt yhm selb die
eehre/sondern der auch beruffen sey vō Gott/gleych wie der Aaron.

Also auch Christus/hat sich nit selbs herlich gemacht/ das er ho-
he priester wurde/sondern der zu yhm gesagt hat/Du bist meyn son/ Psal. 2.
heute hab ich dich geporẽ/Wie er auch am andern ort spricht/du bist Psal. 109.
eyn priester ynn ewickeyt nach der ordnung Melchisedech/Vñ er hat
am tage seynes fleyschs/gepett vnd flehen mit starckem geschrey vnnd
threnen geopffert/zu dem/der yhn vō dem tod kund selig machẽ/vnd
ist auch erhoret/ darumb das er Gott yhn eehren hatte/ Vnd wie
wol er Gottis son war/hatt er doch an dem/das er leyd/gehorsam
gelernt/vñ da er ist vollendet/ist er worden/ allen die yhm gehorsam
sind/eyn vrsach der ewigen selickeyt/gnandt von Gott eyn hoher prie
ster/ nach der ordenung Melchisedech.

Da von wyr haben eyn grosse vnd schweer rede aus zu legen / Syntemal yhr seyt lessig worden zu horen / vn̄ die yhr solltet lerer seyn / der zeyt halben / durffet yhr widderumb / das man euch das erst schul recht der gottlichen wort lere / vn̄ seyt worden / die der milch durffen / vnnd nicht der starcken speyse / Denn eyn iglicher der noch milch neusset / der ist vnerfaren an dem wort der gerechtickeyt / den̄ er ist eyn iunge kind / den volkomenen aber gehoret starcke speyse / die durch gewonheyt / haben geubete synnen zum vnterscheyt des guten vn̄ des bosens.

Das Sechst Capitel.

DArumb last vns die lere vom anfang Christliches lebens vnterwegē lan / vn̄ last vns zur volkomenheyt faren / nicht aber mal grund legen der pus vber den todten wercken / vn̄ des glawbēs an Got / der tauffen / der lere / der hend aufflegūg / der todten aufferstehung vnnd des ewigen vrteyls / Vnd das wollen wyr thun / szo es Gott anders zulessett / denn es ist vnmuglich / das die so eyn mal erleuchtet sind / vn̄ geschmeckt haben die hymlische gabe / vnd teylhafftig worden sind des heyligen geysts / vnd geschmeckt haben das gutige wort Gottis / vn̄ die krefft der zukunfftigen wellt / wo sie entfallen / das sie sollten widderumb ernewert werdē zur pusse / die da widderumb yhn selbs den son Gottis creutzigen vnnd fur spott haben.

Denn die erde / die den regen trinckt der offt vber sie kompt / vnnd bequeme krautt tregt / denen / die sie bawen / empfeht benedeyung vō Gott / Wilche aber dornen vn̄ distelln tregt / die ist vntuchtig / vnnd der maledeyung nahe / wilcher ende reicht zur verbrennūg / Wyr versehen vns aber / yhr liebsten / bessers zu euch / vnd das die selickeyt neher sey ob wyr wol also reden / denn Gott ist nicht vngerecht / das er vergesse ewrs wercks vnnd erbeyt der liebe / die yhr beweyset habt an seynem namen / da yhr den heyligen dienetet vn̄ noch dienet / Wyr begeren aber das ewr iglicher den selben vleys beweysze / auff das die hoffnung vollig werde bis ans ende / das yhr nicht lessig werdet / sondern nach folger dere / die durch den glawben vnnd langmutickeyt erben die verheyssungen.

Denn als Gott Abraham verhies / da er bey keynem grossern zu schweren hatte / schwur er bey sich selbs / vnd sprach / warlich ich wil dich benedeyen vnd vermehren / vn̄ also bleyb er langmuttig vnd hatt die verheyssung erlanget / Die menschē aber schwerē bey eynem grossern denn sie sind / vn̄ der eyd ist dz ende alles haders zur befestūg vnter yhn / Aber Gott da er wollt den erbē der verheyssung vberschwenglich beweysen / das seyn rad nit wancket / hat eynen eyd dartzwischē gelegt / auff dz wyr durch zwey vnwengliche dinge (da durch es vnmuglich ist das Gott liege) eynen starcken trost habē / die wyr zu geflohē

sind / zu hallten m iij

ſind/zuhallten an der furgeſetzten hoffnung/wilche wyr haben / als
eynen ſichern vnd feſten ancker vnſer ſeele/der auch hyneyn gehet ynn
das ynnwendige das vorhangs/ da hyn der vorlauffer / fur vns iſt eyn
gangen/Jheſus/eyn hoher prieſter wordẽ ynn ewickeyt nach der ord= Pſal. 109.
nung Melchiſedech.

Das Siebend Capitel.

DJſer Melchiſedech aber war eyn konig zu Salem/eyn prie= Gen. 14.
ſter Gottis des aller hohiſtẽ/der Abraham entgegẽ gieng/
do er von der konige ſchlacht widder kam / vnd benedeyet
yhn/wilchem auch Abraham gab den zehenden aller guter.
Auffs erſt/wirt er verdolmetſcht eyn konig der gerechtickeyt/darna=
ch aber iſt er auch eyn konig Salem/das iſt/eyn konig des frides/on
vatter/on mutter/on geſchlecht/vnd hat widder anfang der tage no=
ch end des lebens/er iſt aber vergleycht dem ſon Gottis/vnd bleybt
prieſter ynn ewickeyt.

Schawet aber / wilch eyner iſt der/ dem auch Abraham der Pa=
triarch den zehenden gibt võ der eroberten beutte / Zwar/ die kinder
Levi/da ſie das prieſterthum empfangen / haben ſie eyn gepott / den
zehenden vom volck zu nemen nach dem geſetz/das iſt/von yhren bru
dern / wie wol auch ſie aus den lenden Abrahe komen ſind / Aber
der / des geſchlecht nitt genennet wirt vnter yhnen / der nam den ze=
hendẽ võ Abraham/vñ benedeyete denen der die verheyſſung hatte/
Nu iſts on alles widderſprechen alſo/das/das geringer võ dem be=
ſſern gebenedeyet wirt. Vnd hie nemen den zehenden die ſterbende
menſchẽ/aber dort betzeuget er /das er lebe. Vnd/das ich alſo ſage/
es iſt auch Levi/ der den zehenden nympt/ vertzehendet durch Abra
ham/denn er war yhe noch ynn den lenden ſeynes vatters /da yhm
Melchiſedech entgegen gieng.

Jſt nun die volkomẽheit durch das Levitiſche prieſterthum geſche
hen (deñ vnter dem ſelbigen hat dz volck das geſetz empfangẽ) was
iſts denn nodt / das eyn ander prieſter auffkeme nach der ordnung
Melchiſedech/vnd nit nach der ordnung Aaron? Deñ wo das prie=
ſterthum verendert wirt/da iſts nodt/das auch das geſetz verendert
werde /Deñ von dem ſolchs geſagt iſt/ der iſt von eynem andern ge=
ſchlecht/aus wilchem nie keyner des Altars gepflegt hat/Deñ es iſt
zuuor offinbar/ das von Juda auffgangen iſt vnſer herr/zu wilchem
geſchlecht Moſes nichts geredt hat vom prieſterthum.

Vnnd es iſt noch klerlicher / ſzo nach der ordnung Melchiſedech
eyn ander prieſter auffkompt/wilcher nicht nach dem geſetz des fleyſ
chlichẽ gepotts gemacht iſt/ſondern nach der krafft des vnendlichen
lebens / denn er betzeuget / du biſt eyn prieſter ewiglich nach der ord= Pſal. 109.
nung Melchiſedech / denn es geſchicht da mit eyn auffhebung des

vorigen

vorigen gesetzs vmb seyner schwacheyt vñ vnnutzs willen (denn das gesetz hatt nichts vollendet) vñ eyn eynfurt eyner bessern hoffnung/ durch wilche wyr zu Gott nahen.

So ist auch eyn eydt geschworen worden/ Jhene sind on eyd priester worden/ diser aber mit dem eydt/ durch den/ der zu yhm spricht/
Psal. 109. Der herre hat geschworen/ vnnd wirt yhn nicht gerewen/ du bist ein priester yñ ewickeyt nach der ordnung Melchisedech/ Also viel eyns bessern testaments aufzrichter ist Jhesus worden.

Vnd yhener sind viel/ die priester wurden/ darumb/ das yhn der todt weeret zu bleyben/ Diser aber/ darumb das er bleybt ewiglich/ hat er eyn vnuergenglich priesterthum/ da her er auch selig machen kan ewiglich/ die durch yhn zu Gotte komen/ vnd lebet ymerdar vns zuuertretten.

Denn eyn solchen hohen priester zympt sichs vns zu haben/ der da were heylig/ vnschuldig/ vnbefleckt/ võ den sundern abgesondert/ vnd hoher worden denn der hymel ist/ dem nit teglich nodt were/ wie yhenen hohen priestern/ zu erst fur seyne eygen sund opffer zu thun/ darnach fur des volcks sunde/ denn das hat er gethan/ da er eyn mal sich selbs opffert/ Denn das gesetz/ setzt menschen zu hohen priestern/ die da schwacheyt habẽ/ das wort aber des eydis/ das nach dem gesetze gesagt ist/ setzt den son ewiglich volkomen.

Das Acht Capitel.

DJe summa aber des/ das gesagt ist/ ist die/ Wir habẽ eynen solchẽ hohẽ priester/ der gesessen ist/ zu der rechten des stuls der Maiestet ym hymel/ vñ eyn pfleger der heyligen gutter/ vnd der warhafftigen hutten/ wilche Gott auffgericht hatt vnd nicht eyn mensch/ Denn eyn yglicher hohe priester wirt eyngesetzt/ zu opffern gaben vnd opffere/ Da her ist nod/ das auch diser habe etwas/ das er opffere/ Weñ er nu aber auff erden were/ so were er nicht priester/ die weyl da sind/ die nach dem gesetz die gaben opfern/ wilche dienen dem bilde vñ dem schatten der hymlischen guter/ wie das gottlich antwort zu Mose sagt/ da er sollt die hutten vollen-
Exod. 25. den/ Schawe aber zu/ sprach er/ das du machist alles nach dem bilde/ das dyr auff dem berge zeyget ist.

Nu aber hat er viel ein ander ampt erlangt/ so viel er eyns bessern testamẽts mittler ist/ wilchs auch auff bessere verheyssungẽ gesetzt ist/ Deñ so yhenes/ dz erste/ vntaddelich gewesen were/ wurd nit rawm zu eynem andern gesucht/ denn er taddellt sie vnd saget/ Sehet/ es ko-
Jere. 31. men die tage/ spricht der herre/ das ich vbir das haus Jsrael vñ vber das haus Juda/ eyn new testament vollenden will/ nicht nach dem testament/

testamēt/das ich gemacht habe mit yhren vetern an dem tage/da ich
yhre hand ergreyff/ sie aus zufuren aus dem land Egypten/denn sie
sind nit blieben yn meynem testament/ vnnd ich hab sie auch aus der
acht gelassen/spricht der herre.

Denn das ist das testament/das ich machen will dem hausze Isra
el nach disen tagen/spricht der herr/ich will geben meyne gesetz ynn
yhren synne/vnd ynn yhr hertz will ich sie schreyben/ Vnnd will yhn
eyn Gott seyn/vnd sie sollen myr eyn volck seyn /vnnd soll nicht leren
yemand seynen nehisten/vnd yemand seynen bruder/ vnd sagen/Er-
kenne den herren/ denn sie sollen mich alle kennen von dem kleynisten
an bis zu dem grossisten/denn ich will gnedig seyn yhrer vngerechti-
ckeyt vnd yhren sunden/vnd yhrer vngerechtickeyt will ich nicht mehr
gedencken/Ynn dem er saget/Eyn newes/veraltet er das erste/ was
aber veralltet vnd vberiaret ist/das ist nah bey seynem ende.

Das Neunde Capitel.

ES hatte zwar auch das erste seyne rechtfertigūg des Gottis
diensts vnd euszerliche heyligkeyt/Deñ es war da bereyttet Exod. 40.
ein hutte/vñ die erste war die/darynnen der leuchter war vñ
der tisch vñ die schaw brod/vñ dise heyst die Heylige/Hyn-
der dem andern furhang aber/war die hutte / die da heyst /die aller
Heyligste/die hatte das gulden reuchfassz/vnnd die lade des testa-
ments allenthalben mit gollt vberdeckt/ynn wilcher war / die gulde
ne gellte die das hymel brot hatte/vnd die rute Aaron / die gegrunet
hatte / vnd die taffelln des testaments/oben druber aber waren die
Cherubim der herligkeyt/die vberschattetē den gnaden stuel/vō wil
chen itzt nit zu sagen ist nach eynander.

Da nu solchs bereyttet war / giengen die priester alltzeyt ynn die Leui. 16.
ersten hutten / vnnd volendeten den Gottis dienst/Inn die ander
aber gieng nur eyn mal ym iar/alleyn der hohe priester / nit on blutt/
das er opffert fur seyn selbs vnnd des volcks vnwyssenheyt/Damit
der heylige geyst deuttet / das noch nicht offinbart were der weg der
heyligkeyt / so noch die erste hutte yhren bestand hette/Wilchs ist die
gleychnis auff dise gegenwertige zeyt/nach wilcher/gaben vñ opffer
geopffert werden/vñ kunden nit volkomen machen nach dem gewi-
ssen/denen/der da Gottis dienst thut/alleyn mit speyse vnnd tranck/
vnd mancherley tauffen/vnd fleyschlicher rechtfertigung/ die bis auff
die zeyt der besserung sind auffgelegt.

Christus aber ist dar komen eyn hoher priester der zukunfftigen gu
ter / durch eyn grossere vnnd volkomener hutten / die nicht mit der
hand gemacht ist/das ist/die nicht von diser Creatur ist/ auch nicht
durch der bocke odder kelber blutt/denn er ist durch seyn eygen blutt/
eyn mal ynn das Heylige eyngangen / vnd hatt eyn ewige erlosung
erfunden/Denn so das blut der ochszen vñ der bocke/ vnd die aschen
vō der kue gesprenget/heyliget die vnreynen / zu der leyplichen reyni-

ckeyt

ckeyt / wie viel mehr / das blutt Christi / der sich selb on taddel durch den heyligen geyst Gotte geopffert hatt / wirtt vnser gewissen reynigen von den todten wercken / zu dienen dem lebendigen Gott?

Vnnd darumb ist er auch eyn mittler des newen testaments / auff das nach geschehnem todt / zur erlosung von den vbertrettungen (die vnter dem ersten testament waren) die verheyssung empfahen / die da beruffen sind / zum ewigen erbe / Denn wo eyn testament ist / da mus der todt geschehen / des / der das testament macht / denn eyn testament wirt feste durch die todten / Anders hat es noch nicht macht / wenn der noch lebet / ders gemacht hat / Daher auch das erste / nit on
Exod. 24. blut auffgericht wart / Denn als Moses auszgeredt / vnd alle gepott nach dem gesetz ertzelet hatte / nam er das blutt der kelber vnd bocke / mit wasser vnd purpur wolle vnd hyssopen / vnd besprenget das buch vnd alles volck / vnd sprach / das ist das blutt des testaments / das Got euch gepoten hat / Vnd die hutten vnnd alle gefessz des Gottis dienst / besprenget er desselben gleychen mit blutt / Vnnd wirt fast alles mit blut gereyniget nach dem gesetz / vnd on blutuergiessen geschicht keyne vergebung.

So ists zwar nodt / das der hymlischen ding bilder / mitt solchem gereyniget werden / Aber sie selbs / die hymelischen / mit besserm opffer denn die sind / Denn Christus ist nicht eyngangen ynn das heylige mitt henden gemacht (wilchs ist eyn gegenbild der warhafftigen) sondern ynn den hymel selbs / nu zu erscheynen fur dem angesicht Gottis. Auch nicht das er sich offt mals opffere / gleych wie der hohe priester gehet alle iar ynn das heylige mit fremden blutt / sonst hette er offt mussen leyden von anfang der wellt her / Nu aber am ende der wellt / ist er eyn mal erschynen durch seyn eygen opffer / die sunde auffzuheben. Vnd wie den menschen ist gesetzt / eyn mal zu sterben / darnach aber das gerichte / also ist Christus ein mal geopffert / weg zu nemen vieler sunde / zum andern mal aber wirt er on sunde erscheynen / denen die auff yhn warten / zu seligkeyt.

Das Zehend Capitel.

DEnn das gesetz hat den schatten von den zukunfftigen guttern / nicht das wesen der gutter selbs / da alle iar eynerley opffer sind / die sie ymer vnd ymer opffern / vnd kan nicht die so zu gehen / volkomen machen / sonst hetten sie auff gehoret geopffert werden / wo die / so am Gottis dienst sind / keyn gewissen mehr hetten von den sunden / wenn sie eyn mal gereyniget weren / sondern es geschicht nur eyn gedechtnis der sunde alle iar / Denn es ist vnmuglich / durch ochsen vnd bocks blutt sunde ablegen.

Psal 39. Darumb / da er ynn die wellt kompt / spricht er / Opffer vnd gaben hastu nicht gewollt / eynen leyb aber hastu myr zubereytt / der brand opffer vnnd sundopffer hatt dich nicht gelustet / da sprach ich / sihe / ich kome /

ich kome/Inn dem anfang des buchs ist võ myr geschrieben/das ich thun soll/Gott/deynen willen/Droben als er gesagt hatte/opffer vnd gaben/brandopffer vnd sundopffer hastu nicht gewollt/es hat dich yhr auch nicht gelustet/wilche nach dem gesetze geopffert werden/Da sprach er/sihe/ich kome zu thun Got deynen willen/Da hebt er das erste auff/das er das ander eynsetze/ynn wilchem willen wyr sind geheyliget/auff eyn mal/durch das opffer des leybs Jhesu Christi.

Vnd eyn iglicher priester ist eyngesetzt/das er alle tage Gottis diensts pflege/vnd offtmals eynerley opffer thue/wilche nicht kunden die sunde abnemen/Diser aber/da er hatt eyn opffer fur die sund geopffert/das ewiglich gilt/ist er gesessen zur rechtẽ Gottis/vñ wartet hynfurt/bis dz seyne feynde zum schemel seyner fusse gelegt werdẽ/ Psal. 109
Deñ mit eynem opffer hat er yñ ewigkeyt vollendet die geheyligeten/Es betzeuget vns aber des auch der heylige geyst/Deñ nach dem er zuuor gesagt hatt/das ist das testament/das ich yhn machen will Hier. 31
nach den tagen/spricht der herr/Ich will meyne gesetz ynn yhre hertz geben/vnd ynn yhre synne will ich sie schreyben/vñ yhrer sunden vnd yhrer vngerechtickeyt will ich nit mehr gedencken/Wo aber solche vergebung ist/da ist nicht mehr opffer fur die sund.

So wyr deñ nu haben/liebẽ bruder/die freydickeyt zum eyngang/ynn das Heylige/durch das blut Jhesu/wilchẽ er vns zu bereyt hat/zum newen vnd lebendigen wege/durch den vorhang/das ist/durch seyn fleysch/vnnd haben eynen hohen priester vber das haus Gottis/So last vns hyntzu gehen/mit warhafftigem hertzen/ynn volligem glawben/besprenget ynn vnserm hertzen võ dem bosen gewissen/vnd gewasschen am leybe mit reynem wasser/vnd last vns hallten an der bekentnis der hoffnung vnwencklich/Deñ er ist trew/der sie verheyssen hat/Vñ last vns vnternander vnser selbs warnemẽ/zur reytzung der liebe vnd guter werck/vnd nit verlassen vnsere versamlung/wie etlich eyn weyse haben/sondern vnternander ermanen/Vnd das so viel mehr/so viel yhr sehet/das sich der tag nahet.

Denn szo wyr muttwilliglich sundigen/nach dem wyr die erkentnis der warheyt empfangen haben/ist vns keyn opffer mehr hynderstellig/sondern eyn schrecklich wartten des gerichts vnnd des fewreyffers/der die widderwerttigen vertzeeren wirt/Wenn yemand das gesetz Mosi bricht/der stirbt on erbarmung durch tzwe- Deuter. 17.
en odder drey zeugen/wie viel/meynet yhr/ergerer quelung wirt der werd seyn/der den son Gottis mit fussen tritt/vnnd das blutt des testaments vnreyn achtet/ynn wilchem er geheyliget ist/vnd den geyst der gnade schendet? Deñ wyr wissen den/der da saget/Die rach ist Deuter. 32.
meyn/ich will vergellten/spricht der herr/Vnd aber mal/Der herr wirtt seyn volck richten/Schrecklich ists ynn die hende des lebendigen Gottis fallen.

Bedenckt

Bedenckt aber an die vorigen tage/ynn wilchen yhr erleuchtet/erduldet habt eyn grossen kampff des leydens/zu eynem teyl/durch schmach vnd trubsall eyn schawspiel worden/zum andern teyl/gemeynschafft gehabt/mit denen/die solchē wandel furen/deñ yhr habt mit meynen banden mitgelitten/vnd den raub ewer gutter mitt freuden auffgenomen/als die yhr wisset ynn euch selbst/das yhr eyne bessere vnd bleybende habe ynn hymel habt/Werfft nu nicht von euch ewre freydickeyt/die eyn grosse belonung hat/Gedult aber ist euch nodt/
Abac.2. auff das yhr den willen Gottis thut vnd empfahet die verheyssung/
Denn noch ein kleyn wenig/so wirt komen/der da komen soll/vnnd nicht vertzihen/Der gerechte aber wirt des glawbens leben/vnd szo er weychen wirt/szo wirt meyne seele keyne gefallen an yhm haben/Wyr aber sind nit des weychens zur verdamnis/sondern des glawbens die seele zu erretten.

Das Eylfft Capitel.

Es ist aber der glawbe/eyn gewisse zuuorsicht des/das zu hoffen ist/vnd richtet sich nach dem/das nicht scheynet/Durch den haben die allten zeugnis vbirkomen/Durch den glawben mercken wyr/das die welt bereyttet ist durch
Gen.1. Gottis wort/das sichtbare ding worden sind/da durch die vnsichtbarn erkennet wurden.

Gen 4. Durch den glawben hat Abel Gott eyn grosser opffer than/denn Cain/durch wilchen er zeugnis vbir komen hatt/das er gerecht sey/als Gott zeugete vbir seyne gabe/vnd durch den selben redet er noch/wie wol er gestorben ist.

Gen.5. Durch den glawben wart Enoch weg genomen/das er den tod nit sehe/vnnd wart nit erfunden/darumb das yhn Gott weg nam/denn fur seynem weg nemen/hat er zeugnis gehabt/das er gotte gefallen habe/Denn on glawben ists vnmuglich gotte gefallen/denn wer zu Gott komen will/der mus glewbē/das er sey/vñ denen/die yhn suchen/eyn vergellter seyn werde.

Gen.6. Durch den glawbē hat Noe Gott geehret/vñ die arche zu bereytet zum heyl seynes hauses/da er eyn Gottlich befelh empfieng von den dingen/die noch nicht gesehen wurden/durch wilche Gott verdampt die wellt/vnd ist eyn erbe worden der gerechtickeyt/die durch den glawben kompt.

Gen.12. Durch den glawben wart gehorsam/der do genant ist Abraham/aus zu gehen ynn das land/das er sollt zum erbe empfahen/vñ gieng aus/vnd wyste nicht wo er hyn kam.

Durch den glawben ist er eyn fremdling gewesen ynn dem verheyssen land/als ynn eyner frembden/vnnd wonet ynn hutten mit Isaac vnd Jacob/den miterben der selbigen verheyssunge/denn er wartet auff eyne stad die eynen grund hatt/wilcher bawmeyster vnd schepfer ist Gott.

Durch den glawben

Durch den glawben empfieng auch Sara krafft/das sie schwan- Gen. 21.
ger ward/vnd gepar vber die zeyt yhrs alters/den̄ sie achtet yhn trew/
der es verheyssen hatte.
Darumb sind auch von eynem/wie wol erstorbens leybs/geporn/ Gen. 15.
wie die stern am hymel nach der menge/vnnd wie der sand am rand
des meeris der vntzehlich ist.

Disse alle sind gestorben nach dem glawben/vnd haben die verhey-
ssung nit entpfangē/sondern sie von ferne gesehē vn̄ sich drauff vertro
stet vn̄ dran gehangen/Vnd haben bekand/das sie geste vnd frembd
ling auff erdē sind/Den̄ die solchs sagē/die gebēs an tag/das sie eyn
vaterland suchē/Vn̄ zwar wo sie an die gedacht hetten/von wilcher
sie waren auszgangen/hatten sie iah zeytt widderumb zu keren/Nu
aber begeren sie eyner bessern/darumb schemet sich Gott yhr nicht/
zu heyssen yhrer Gott/denn er hatt yhn eyne stad zubereyttet.

Durch den glawben opfferte Abraham den Jsaac/da er versucht Gen. 22.
wart/vn̄ gab dahyn/den eyngepornen/daryn er die verheyssung hat-
te eyngenommen/von wilchem gesagt war/ynn Jsaac wyrt dyr deyn
same geheyssen werden/vnd dachte/Gott kan auch wol vō den tod
ten erwecken/daher auch er yhn zum gleychnis widder nam.

Durch den glawben benedeyte Jsaac von den zukunfftigen dingen Gen. 27.
den Jacob vnd Esau/Durch den glawben benedeyte Jacob/da er Gen. 48.
starb/beyde son Josephs vn̄ betet an seynes zepters spitze.

Durch den glawbē thett Joseph die erynnerung vō dem auszgang Gen. 50.
der kinder von Jsrael/da er starb/vnd gepott von seynen gepeynen.

Durch den glawben ward Moses drey monden verporgen von Exod. 2.
seynen vetern/da er geporn war/darumb das sie sahen/wie er eyn
schon kind war/vnd furchten sich nicht fur des konigis gepott.

Durch den glawben verleucket Moses/da er gros ward/eyn son
zu heyssen der tochter Pharao/vnd erwelet viel lieber mit dem volck
Gottis vngemach leyden/denn die zeyttliche ergetzung der sunden
zu haben/vnd achtet die schmach Christi fur grosser reichtumb/den̄
die schetze Egypti/denn er sahe hyn auff die belonung.

Durch den glawben verlies er Egypten/vnd furchte nit den grym
des konigs/denn er hielt auff den vnsichtbarn/als sehe er yhn.

Durch den glawben hielt er die ostern vnnd das bluttgissen/auff Exod. 12.
das/der die ersten geputten wurgete/sie nicht treffe.

Durch den glawben giengen sie durchs rote meer/als durch truckē Exod. 14.
land/wilchs die Egypter auch versuchten/vnd ersoffen.

Durch den glawben fielen die maure Jericho/da sie sieben tage Josue 6.
vmbringet wurden.
Durch den glawbē verdarb nit die hure Rahab sampt den vngleu- Josue 2.
bigen/da sie die verkundschaffer mit friden auff nam.

Vnd was

Und was soll ich mehr sagen? die zeyt wurd myr zu kurtz / wen ich sollt ertzelen / von Gedeon / und Barac und Samson und Jepthahe und David und Samuel und den propheten / wilche haben die konig reich erobert / gerechtigkeyt gewirckt / die verheyssung erlanget / der lewen rachē verstopfft / des fewers krafft ausszgeleſſcht / des schwerdts mund entrunnen / sind krefftig wordē aus der kranckheyt / sind starck worden ym streytt / habē verlagt die heerlager der frembden / die weyber haben die yhren von der todten aufferstehung widder genomen.

Die andern aber sind auszgespannen / unnd haben keyn erloszung angenommē / auff das sie die aufferstehung / die besser ist / erlangetē / die andern aber haben spott und geysselln erfaren / datzu band unnd gefengnis / sie sind gesteyniget / zehawen / versucht / durch schlacht des schwerds gestorben / sie sind umbhergangen ynn peltzen und zigen fellen / mit mangel / mit trubsall / mit ungemach / der die wellt nit werd war / und sind yrre gangen ynn den wusten / auff den bergen / ynn den klufften und lochern der erden.

Dise alle haben durch den glawben zeugnis uberkomen und nicht eyngenomen die verheyssung / darumb / das Gott etwas bessers fur uns zuuor versehen hatt / das sie nicht on uns vollendet wurden.

Das Zwelfft Capitel.

Darumb auch wyr / die weyl wyr eyn solche wolcken der zeugen umb uns habē / last uns ablegen alles was uns druckt / und die anklebische sunde / und last uns lauffen durch die gedullt / den kampff / der uns furgelegt ist / vñ auff sehen / auff den hertzogen des glawbens / vñ den vollender Jhesum / wilcher / da yhm furgelegt war die freude / erduldet er das kreutz mit verachtung der schande / vñ hat sich gesetzt zur rechten des stuels Gottis / Gedenckt den / der eyn solches widdersprechen von den sundern widder sich erduldet hat / das yhr nicht ablasset ynn ewrem mut vñ matt werdet / denn yhr habt noch nicht bis auffs blutt widderstanden mit gegen kempffen widder die sunde / vñ habt vergessen des trosts / der zu euch

Prover.3. redet als zu den kindern / Meyn son / achte nit geringe die zuchtigung des herrn unnd las nit abe wenn du von yhm gestrafft wirdist / denn wilchen der herre lieb hat / den zuchtiget er / Er geysselt aber eynen iglichen son / den er auffnympt.

So yhr die zuchtigung erduldet / so erbeutt sich euch Gott als den kindern / Wo ist aber eyn son / den der vatter nicht zuchtiget? seyt yhr aber on zuchtigung / wilcher sie alle sind teylhafftig worden / szo seyt yhr bastarte / und nicht kinder / Auch szo wyr haben die vetter unsers fleysches zu zuchtigern gehabt / sollten wyr denn nicht viel mehr unterthan werden dem vater der geyster / vñ leben? Und yhene zwar habē uns zuchtiget wenig tage nach yhrem duncken / diser aber zu nutz / auff das wyr die heyligung ergreyffen / Alle zuchtigung aber wen sie

da ist /wirt nicht angesehen/fur eyn frolich/ßondern fur eyn trawrig
ding/Aber hernach wirt sie geben eyne fridsame frucht der gerechtig
keyt/denen / die da durch geubet sind.

Darumb richtet widder auff die hynlessigen hende vnd die loßzigē
knye/vnd thut richtige leufft mit ewren fussen/das nit das lame auß-
gestossen werde/ßondern viel mehr gesund werde/ Jaget nach dem
fride gegen yderman/vñ der heyligung/on wilche wirt niemand den
herrn sehen/vnd besehet/das nicht yemand Gottis gnade verseume/ Deut.29.
das nicht etwa eyn bitter wurtzel auffwachsze/vnd eyn gewerre ma-
che/vnd viele durch die selbige verunreynet werden/das nicht ymand
sey ein hurer/oder ein vngeystlicher/wie Esaw/der vmb eyner speys
willen seyn erst geburt verkaufft / wisset aber / das er hernach / da er
die benedeyung erben wolt/verworffen ist/denn er fand keyn rawm
der pus/wie wol er sie mit threnen ersucht.

Den̄ yhr seyt nicht komen zu eym berge / den man greyffen mag vñ Exo.19.
mit fewr brandte/vnnd zu dem tunckel vnd finsternis vnd vngewiter
vnnd zu dem hall der posaunen vnd zur stymme der wort/wilchs sich
wegerten/die es horeten/das yhn das wort nicht gesagt wurde/den̄
sie mochtens nicht ertragē/ was do gesagt ward/Vñ wenn eyn thier
den berg anrurete/sollt es gesteyniget odder mit eynem geschoß er-
schossen werden/vnd also erschrecklich war das gepienge/das Mo-
ses sprach/ich byn furchtig vnd zittern.

Sondern yhr seyt komen zu dem berge Zion vnd zu der stad des le-
bendigen Gottis/ zu dem hymlischē Jerusalem/vñ zu der menge vie
ler tausent engele/vnd zu der gemeyne der erstgebornen/die ym hymel
angeschrieben sind/vnd zu Gott dem richter vber alle/vnd zu den gey
stern der volkomenen gerechten/vñ zu dem mitteler des newen testa-
mentis Jhesu / vnnd zu dem blutt der besprengunge/das da besser re Gen.4.
det / denn des Habels.

Sehet zu/das yhr euch des nit wegert/der mit euch redt/den̄ so yhe
ne nicht entflohen sind/die sich wegerten/ da er auff erden redet / viel
weniger wyr/ die wyr vns des wegern/der von hymel redt / wilchs
stymme zu der zeytt die erden bewegt/nu aber verheysset er vñ spricht/
Noch eyn mal/ wil ich bewegen nicht alleyn die erden/sondern auch Hag.2.
den hymel/Aber /solchs/noch eyn mal/deuttet/die verenderung der
beweglichen/als dere/die gemacht sind/auff das da bleyben die vn-
beweglichen/Darumb/die weyl wyr empfahē das vnbeweglich rei-
ch/habē wyr gnad /durch wilche wyr Gotsdienst thun / Gotte wol
gefellig/mit zucht vnd furcht/den̄ vnser Gott ist eyn vertzeerig fewr. Deuter.4.

Das Dreytzehend Capitel

BRuderliche liebe last bleyben. Gastfrey zu seyn vergesset
nicht/denn durch das selbige/haben etliche/on yhr wissen/
engel beherberget/Gedenckt der gepundenen/als die mitge- Gen. 18.
pundene/vñ dere die vngemach leydē/als die yhr auch selbs 19.
ym leybe

ſind/Eerlich ſey die hochtzeyt/vnnd vnbefleckt die kamer/die hurer aber vñ die eehbrecher wirt Gott richtẽ/Der wandel ſey on geytz/vñ
Joſue.1. laſt euch benugen an dem das da iſt/denn er hat geſagt/ich will dich nit verlaſſen noch verſeumen/alſo/das wyr thuren ſagen/der herr iſt
pſal.117.& 55. meyn helffer/vnd will mich nit furchten/was myr eyn menſch thun werd/Gedenckt an ewre furgenger/die euch das wort Gottis geſagt haben/wilcher auſzgang ſchawet an/vnd folget yhrem glawben.

Jheſus Chriſtus/giſtern vnd heutte/vñ er auch ynn ewickeyt/Laſt euch nicht mit mancherley vnd frembden leren vmbfuren/deñ es iſt gutt/durch gnade das hertz befeſtigen/nit mit ſpeyſzen/durch wilche keyn nutz habẽ empfangen/die drynnen wandellt habẽ/Wyr haben eynen Alltar dauon nit macht haben zu eſſen die der hutten pflegen/Denn wilcher thirer blutt getragen wirt durch den hohen priester vñ das Heylige/fur die ſunde/der ſelben leybe werden verbrand auſer dem heer lager/darumb Jheſus auch auff das er heyligete das volck durch ſeyn eygen blut/hatt er gelittẽ auſſen fur dem thor/Szo laſt vns nu zu yhm hynaus gehen/auſer dem lager/vñ ſeyne ſchmach tragen/denn wyr haben hie keyn bleybende ſtad/ſondern die zukunfftige ſuchen wyr.

(Speyſen) Das iſt/mit menſchen geſetz die von ſpeyſz vnnd kleyder leret/nicht võ glawben.

Szo laſt vns nu opffern durch yhn/das opffer des lobes Gotte altzeyt/das iſt/die frucht der lippen/die ſeynen namẽ bekennen. Der wollthat aber vnd des mitteylens vergeſſet nicht/denn mit ſolchen opffern verdienet man ſich woll vmb Gott/Gehorcht ewern furgengern vnd thutt euch vnter ſie/denn ſie wachẽ vber ewre ſeelen/als die da rechenſchafft dafur geben ſollen/auff das ſie dz mit freuden thun vñ nicht mit ſufftzen/deñ das iſt euch nicht zutreglich/Betet fur vns.

Wyr verlaſſen vns aber darauff/das wyr eyn gut gewiſſen haben ynn allen dingen/vñ wollen gutten wandel furen/Jch ermane aber zum vberflus/ſolchs zu thun/auff das ich euch auffs ſchierſt er widder bracht werde.

Gott aber des frides/der von den todten auſzgefurt hatt den groſſen hirten der ſchaff/durch das blut des ewigen teſtamentis/vnſern hern Jheſum Chriſt/der mache euch geſchickt yñ allem gutẽ werck/zu thun ſeynen willen/vnd thue euch/was gefellig iſt fur yhm/durch Jheſum Chriſt/wilchem ſey preys von ewickeyt zu ewickeyt Amen.

Jch ermane euch aber lieben bruder/hallt das wort der ermanung zu gute/denn ich habe euch auffs kurtziſt zu geſchrieben/Erkennet den bruder Timotheon den wyr von vns gelaſſen haben/mitt wilchem/ſo er bald kompt/will ich euch ſehẽ/Gruſſet alle ewer furgenger/vñ alle heyligen/Es gruſſen euch die bruder ym welſchen land/Die gnade ſey mit euch allen/Amen.

Geſchrieben aus welſchland durch Timotheon.

Vorhede auff die Epistelн Sanct Jacobi vnnd Judas.

DJe Epistel Sanct Jacobi/wie woll sie von den allten verworffen ist/lobe ich vñ halt sie doch fur gutt/darumb/das sie gar keyn menschen lere setzt vñ Gottis gesetz hart treybt/ Aber/das ich meyn meynung drauff stelle/doch on ydermans nachteyl/acht ich sie fur keyns Apostel schrifft/vnnd ist das meyn vrsach.

Auffs erst/das sie stracks widder Sanct Paulon vnnd alle ander schrifft/den wercken die rechtfertigung gibt/vnd spricht/ Abraham sey aus seynẽ wercken rechtfertig wordẽ/da er seynen son opffert/So doch sanct Paulus Ro. 4. da gegen leret/das Abraham on werck sey rechfertig worden/alleyn durch seynen glauben/vnnd beweyßet das mit Mosi Geñ. 15. ehe denn er seynen son opffert/Ob nu dißer Epistel woll mocht geholffen/vnd solcher rechtfertigung der werck eyn glos funden werden/kan man doch sie darynn nit schutzen/das sie den spruch Mosi Geñ. 15. (wilcher alleyn von Abrahams glawbẽ vnd nicht võ seynen wercken sagt wie yhn Paulus Ro. 4. furet) doch auff die werck zeucht/Darumb diser mangel schleust/das sie keyns Apostel sey.

Auffs ander/das sie will Christen leutt leren/vnnd gedenckt nicht eyn mal ynn solcher langer lere/des leydens/der aufferstehung/des geysts Christi/er nennet Christum ettlich mal/aber er leret nichts võ yhm/sondern sagt von gemeynem glawbẽ an Gott/Deñ das ampt eyns rechten Apostel ist/das er von Christus leyden vñ aufferstehen vnd ampt predige/vnnd lege des selben glawbens grund/wie er selb sagt Johan. 15. yhr werdet võ myr zeugen/Vnd daryn stymmen alle rechtschaffene heylige bucher vber eyns/das sie alle sampt Christum predigen vnd treyben/Auch ist das der rechte prufesteyn alle bucher zu taddelln/weñ man sihet/ob sie Christũ treyben/odder nit/Syntemal alle schrifft Christum zeyget Ro. 3. vnnd Paulus nichts denn Christum wissen will. 1. Cor. 2. Was Christum nicht leret/das ist nicht Apostolisch/wens gleich Petrus odder Paulus leret/Widerumb/was Christum predigt/das ist Apostolich/wens gleych Judas/Annas/Pilatus vnd Herodes thett.

Aber diser Jacobus thutt nicht mehr/denn treybt zu dem gesetz vñ seynen wercken/vnd wirfft so vnordig eyns yns ander/das mich dunckt/es sey yrgent eyn gut frum man gewesen/der ettlich spruch võ der Apostelln Jungern gefasset/vnnd also auffs papyr geworffen hat/oder ist villeicht aus seyner predigt võ eynem andern beschrieben/Er nennet das gesetz/eyn gesetz d freyheyt/so es doch sanct Paulus eyn gesetz der knechtschafft/des zorns/des tods vnd der sund nennet.

Vber das/furet er die spruch Sanct Petri/Die liebe bedeckt der sund menge/Item demutiget euch vnter die hand Gottis/Item Sanct Paulus spruch Gal. 5. den Geyst gelust wider den hassz/So

doch

doch Sanct Jacobus zeytlich von Herodes zu Jerusalem / fur S.
Peter todtet war / das woll scheynet / wie er lengst noch S. Peter
vnd Paul gewesen sey.

Summa / Er hatt wollen denen weren / die auff den glawben / on
werck sich verliessen / vñ ist der sach mit geyst / verstand / vñ wortten zu
schwach gewesen / vnd zureysset die schrifft / vnd widerstehet damit
Paulo vnd aller schrifft / wils mit gesetz treybē außzrichten / das die
Apostel mit reytzen zur lieb außzrichten. Darumb will ich yhn nicht
haben ynn meyner Bibel ynn der zal der rechten hewbtbucher / will
aber damit niemant weren / das er yhn setz vnd hebe / wie es yhn ge-
lustet / denn es viel guter spruch sonst drynnen sind / Eyn man ist keyn
man ynn welltlichen sachen / wie solt deñ dißzer eyntzeler / nur alleyn /
widder Paulum vnnd alle andere schrifft gellten?

Die Epistel aber Sanct Judas / kan niemant leugnen / das eyn
austzog oder abschrifft ist aus Sanct. Peters ander Epistel / so der
selben alle wort fast gleych sind. Auch so redet er von den Apostelln /
als eyn iunger lengist her nach / Vnd furet auch spruch vnd geschicht /
die yñ der schrifft nyrgend stehen / wilchs auch die alten veter bewegt
hat / dise Epistel aus der hewptschrifft zu werffen / Datzu so ist der
Apostel Judas ynn kriechische sprach nit komē / sondern ynn Persen
landt / als man sagt / das er ia nicht kriechisch hatt geschrieben. Dar
umb ob ich sie wol preysse / ist doch eyn vnnotige Epistel vnter die
hewbt bucher zu rechen / die des glawbens grund legen sollen.

Die Epistel Sanct Jacobi.

Das Erste Capitel.



Acobus eyn knecht Gottis vnd des hern Jhesu Christi/ Den zwelff geschlechtē/ die da sind hyn vnnd her/ Freud zuuor/ Meyn lieben bruder/ achtet es eyttel freude/ wen̄ yhe yn̄ mancherley versuchung fallet/ vnnd wisset das/ das ewr bewerter glawb gedult wirckt/ die gedult aber last eyn volkomen werck haben/ auff das yhr seyt volkomen vn̄ gantz vn̄ keynen feyl habt.
So aber yemand vnter euch feyl hat an weyszheyt/ der bitte võ Got/ der da gibt eynfelltiglich/ vnnd ruckts niemants auff/ szo wirt sie yhm geben werden/ Er bitte aber ym glawben/ vn̄ zweyffel nicht/ Denn wer do zweyffelt/ der ist gleych wie eyn woge des meeris/ die vom winde getrieben vnd bewebd wirt/ solcher mensch dencke nur nicht/ das er etwas von dem herrn empfahen werde/ Eyn wanckelmutiger man ist vnstett ynn allen seynen wegen.

Eyn bruder aber/ der nydrig ist/ rhume sich seyner hohe/ vn̄ der da reich ist/ rhume sich seyner nydrickeyt/ den̄ wie eyn blume des grasis/ wirt er vergehen/ Die sonne gehet auff mit der hitz/ vnnd das grasz verwelckt/ vn̄ die blume fellt abe/ vnd seyn hubsche gestalt verdirbt/ also wirt der reiche ynn seyner habe verwelcken.

Selig ist der man/ der die versuchūg erduldet/ den̄ nach dem er bewerdt ist/ wirt er die krone des lebens empfahen/ wilche Got verheyssen hat denen/ die yhn lieb haben/ Niemant sage/ wenn er versucht wirt/ das er von Gott versucht werde/ denn Gott ist nicht eyn versucher zum bosen/ er versucht niemant/ sondern eyn iglicher wirt versucht/ wenn er võ seyner eygen lust abtzogen vnd gelocket wirt/ darnach wenn die lust empfangen hat/ gepirt sie die sunde/ die sund aber wenn sie vollendet ist/ gepirt sie den todt.

Yrret euch nicht/ lieben bruder/ Alle gutte gabe vnd alle vollkomen gabe/ kompt von oben her nydder von dem vater der liechter/ bey wilchem ist keyn verenderung/ noch wechsel der finsternis/ Er hat vns nach seynem willen/ durch das wort der warheyt geporn/ auff das wyr weren erstlinge seyner creaturn.

Darumb/ lieben bruder/ Eyn iglicher mensch sey schnell zu horen/ langsam aber zu reden/ vnd langsam zum zorn/ denn des menschen zorn thut nicht/ was fur Gott recht ist.

Darumb so leget

Darumb ſo legt abe alle vnſauberkeyt vnd alle boſzheytt/vñ nempt das wortt auff/vnd laſt es mit ſanfftmutigkeyt eyngepflantzt ſeyn/das ewre ſeele kan ſelig machen/Seyt aber thetter des wortts vnnd nit horer alleyn/damit yhr euch ſelb betrieget/Deñ ſo ymand iſt eyn horer des worts vñ nit eyn thetter/der iſt gleich eynem man/der ſeyn leyplich angeſicht ym ſpiegel beſchawet/denn nach dem er ſich beſchawet hat/gehet er hyn dauon/vnd vergiſſet/wie er geſtallt war/Wer aber durchſchawet ynn das volkomen geſetz der freyheyt/vnd dryñen beharret/vnd iſt nicht eyn vergeſſzlicher horer/ſondern eyn thetter/der ſelb wirt ſelig ſeyn ynn ſeyner that.

So aber ſich yemand leſt dunckẽ/er diene Gott vnter euch/vñ hellt ſeyne zungen nicht ym zaum/ſzondern verfuret ſeyn hertz/des Gottis dienſt iſt eytell/Eyn reyner vñ vnbeflecter Gottis dienſt fur Got dem vater/iſt der/die weyſen vnnd witwyn ynn yhrem trubſall beſuchen/vnd ſich von der wellt vnbfleckt behalten.

Das ander Capitel.

LJebẽ bruder halts nit da fur/dz der glawb an Jheſu Chriſt vnſern hern der herligkeyt/anſehung der perſon leyde/Deñ ſo ynn ewr verſamlunge keme/eyn man mit eynem gulden fingerreyff vñ mit eynem herlichẽ kleyde/Es keme aber auch eyn armer ynn eynem vnſaubern kleyde/vñ yhr ſehet auff den/der das herliche kleyd tregt/vñ ſprechet zu yhm/Setze du dich her auffs beſte/vnd ſprechet zu dem armen/ſtand du dort odder ſetze dich her vnter den fuſſzbanck meyner fuſſze/Jſts recht/das yhr ſolch vnterſcheyd bey euch ſelbs macht vnd richtet nach argen gedancken?

Horet zu/meyne lieben bruder/Hat nicht Gott erwelet die armen auff diſer wellt/die am glawben reich ſind vnd erben des reichs/wilchs er verheyſſen hatt/denen/die yhn lieb haben? yhr aber habt dem armen vnehre than/Sind nicht die reichen die/die euch vberweldigen/vnd zihen euch fur die gerichte? verleſtern nicht ſie den gutten namen/dauon yhr genennet ſeyt?

Leuit.19. Szo yhr das konigliche geſetze vollendet nach der ſchrifft/Habe deyn nehiſten lieb als dich ſelbs/ſo thut yhr woll/ſo yhr aber die perſon anſehet/thut yhr ſunde/vnd werdet geſtrafft vom geſetz/als die vbertretter/Denn ſzo yemand das gantze geſetz hellt/vnnd ſundiget an eynem/der iſts gantz ſchuldig/Deñ der da geſagt hat/du ſollt nit eehbrechen/der hat auch geſagt/du ſollt nit todten/Szo du nu nicht eehbrichiſt/todtiſt aber/biſtu eyn vbertretter des geſetzs/Alſo redet vnnd alſo thutt/als die da ſollen durchs geſetz der freyheyt gerichtet werden/Es wirt aber eyn vnbarmhertzig gericht vber den gehẽ/der nit barmhertzigkeyt than hat/vnnd die barmhertzigkeyt rhumet ſich widder das gericht.

Was hilffts/lieben bruder/ſo yemand ſaget er habe den glawben vnd hat doch die werck nit? kan auch der glawbe yhn ſelig machen?

Szo aber eyn bruder odder ſchweſter blos were/vnd mangel hetten
der teglichen narũg/vñ ymand vnter euch ſpreche zu yhn/Got beradt
euch/wermet euch vñ ſettiget euch /vñ gebet yhn aber nicht/was des
leybs notturfft iſt/was hulffe ſies? Alſzo auch der glawbe / wenn er
nicht werck hat/iſt er tod an ym ſelber.

Aber es mocht yemand ſagen/Du haſt den glawben / vñ ich habe
die werck / Zeyge myr deynen glawben mit deynen wercken / ſo will
ich auch meynen glawben dyr zeygen mit meynen wercken/ Du gleu
biſt das eyn Gott iſt? Du thuſt wol dran / die teuffel gleubens auch
vnd zittern.
Wiltu aber wiſſen du eytteler menſch / das der glawbe on werck Gen.22.
todt ſey? Iſt nicht Abraham vnſer vater durch die werck rechtfertig
worden/do er ſeynen ſon Iſaac auff dem alltar opffert? Da ſihiſtu/
dz der glawbe mit gewirckt hat an ſeynen werckẽ / vñ durch die werck
iſt der glawbe vollfuret / vnnd iſt die ſchrifft erfullet / die da ſpricht/ Gen.15.
Abraham hat Got geglewbt/vñ iſt yhm zur gerechtigkeyt gerechnet/
vñ iſt eyn freund Gottis geheyſſen / Szo ſehet yhr nu/dz der menſch
durch die werck rechtfertig wirtt/ nicht durch den glawben alleyne /
Deſſelbẽ gleychen die hure Rahab/iſt ſie nicht durch die werck recht Joſue.2.
fertiget/da ſie die boten auff nahm/vñ lies ſie eynen andern weg hyn
aus? Denn gleych wie der leyb on geyſt/tod iſt/alſo auch der glaw-
be on werck iſt todt.

Das Dritte Capitel.

Lieben bruder/ vnterwinde ſich nicht yderman lerer zu ſeyn/
vñ wiſſet/das wyr deſte mehr vrteyl empfahen werdẽ/deñ
wyr ſundigẽ alltzumal viel /Wer aber auch yñ keynem wort
ſundiget/ der iſt eyn volkomener man/ vñ kan auch den gan
tzen leyb ym zaum halltẽ/Sihe/die pferde hallten wyr ynn zeumen /
dz ſie vns gehorchẽ/vñ lencken den gantzen leyb/Sihe/die ſchiffe/ob
ſie wol ſo gros ſind/ vñ von ſtarcken wynden getrieben werden/wer
dẽ ſie doch gelenckt mit eynem kleynen ruder/wo der hyn will/der es
regirt / Alſo iſt auch die zunge eyn kleyn gelid/vñ richt gros ding an.

Sihe eyn kleyn fewr/wilch eynen wallt zundet es an? vnd die zung
iſt auch eyn fewr/ eyn wellt voll vngerechtigkeyt / alſo iſt die zunge
vnter vnſeren gelider/vnd befleckt den gantzen leyb / vnd zund an al-
len vnſern wandel/ wenn ſie von der helle entzund iſt.

Deñ alle natur der thierer vñ der vogel vñ der ſchlangen vñ der meer
thier werden getzemet vñ ſind getzemet von der menſchlichen natur/
aber die zunge kan keyn menſch zemen/das vnrugige vbel/ voll todli-
cher gifft/ Durch ſie benedeyen wyr Got den vater/ vñ durch ſie ma-
ledeyen wyr die menſchen nach dem gleychnis Gottis gemacht/
Aus eynem mund gehet benedeyung vnd maledeyung / Es ſoll nit/
lieben bruder/alſo ſeyn/ Quillet auch eyn brun aus eynem loch ſuſs
vnnd bitter? kan auch/lieben bruder/ eyn feygenbawm ole/oder eyn

weynſtock feygen tragen? Alſo kan auch eyn brun nicht ſaltzicht vnd
ſuſs waſſer geben.

Wer iſt weyſze vnd kundig vnter euch? der ertzeyge mit ſeynem gu-
ten wandel ſeyne werck / ynn der ſanfftmutigkeyt der weyſzheyt /
Habt yhr aber bittern eyffer vnnd zanck ynn ewerm hertzen / ſzo beru
met euch nicht / vnd lieget nicht wider die warheyt / Denn das iſt nit
die weyſzheyt die von oben ernyder kompt / ſondern yrdiſch / menſ-
chlich vnd teuffeliſch / denn wo eyffer vnd zang iſt / da iſt vnſtetigkeyt
vñ aller boſer handel / Die weyſzheyt aber von oben her / iſt auffs erſt
keuſch / darnach fridſam / gelinde / gelencke / voll barmhertzigkeyt vñ
gutter fruchtẽ / vnparteyſch / on heucheley / Die frucht aber der gerech-
tigkeyt wyrt geſeet ym fride / denen die den fride halten.

Das vierde Capitel.

WOher iſt ſtreyt vnnd krieg vnter euch? Iſts nicht da
her? aus ewern wolluſten / die da ſtreyten ynn ewren
gelydern? Yhr ſeyt begyrig / vnd habt nicht / Yhr eyf-
fert vnd haſſet / vnd kunds nicht erlangen / Yhr ſtreyt
tet vnd krieget / vnd habt nicht / darumb das yhr nicht bittet / Yhr bit-
tet / vñ nemet nicht / darumb das yhr vbel bittet / nemlich dahyn / das
yhrs mit ewern wolluſten vertzeeret / Yhr eehbrecher vñ eehbrecheryn /
wiſſet yhr nit / das der wellt freuntſchafft Gottis feyndſchafft iſt?
Wer der welt freund ſeyn wyl / der wirt Gotis feynd ſeyn / Oder laſt
yhr euch duncken / die ſchrifft ſage vmbſonſt / Den geyſt der ynn euch
Gala. 5. wonet / geluſtet widder den haſs / vnd gibt noch mehr gnad.

So ſeyt nu Gotte vnterthenig / Widderſtehet dem teufell / ſo fleu-
get er võ euch / Nahet euch zu Gott / ſo nahet er ſich zu euch / Reyniget
die hende yhr ſunder / vñ macht ewer hertzen keuſch yhr wanckelmuti-
gẽ / Seyd elend / vñ traget leyde / vñ weynet / Ewer lachen verkere ſich
yns weynen / vnd ewere frewde ynn traurigkeyt / Nyddriget euch fur
1. Pe. 5. Gott / ſo wirt er euch erhoben / Afferredet nicht vnternander / lieben
bruder / Wer ſeynem bruder afferredet vñ vrteylet ſeynen bruder / der
affter redet dem geſetz vnd vrteylet das geſetz / Vrteyleſtu aber das ge
ſetze / ſo biſtu nicht eyn thetter des geſetzs / ſondern eyn richter / Es iſt
eyn geſetzgeber / der kan ſelig machen vnnd verdamnen / Wer biſtu /
der du eynen andern vrteyliſt?

Wolan / die yhr nu ſaget / Heutte odder morgen wollen wyr gehẽ
ynn die odder die ſtad / vnd wollen eyn iar da lygen / vnd hanthieren
vnd gewynnen / die yhr nit wiſſet / was morgen ſeyn wirt / Deñ was
iſt ewer leben? Eyn dampff iſts / der eyn kleyne zeyt weret / darnach
aber verſchwyndet er / Da fur yhr ſagen ſolltet / leben wyr vnd wills
Got / wollen wyr dis odder das thun / Nu aber rhumet yhr euch ynn
ewerm hohmut / Aller ſolcher rhum iſt boſe. Dem der da weys gutt
zu thun / vnd thuts nicht / dem iſts ſunde.

Das funfft

Die Epistel
Das Funfft Capitel.

WOlan nu yhr reychen/weynet vnnd heulet vber ewer
elend/das vber euch komen wirt/ Ewer reichtumb
ist verfaulet/ ewre kleyder sind mottenfressig wordē/
Ewer gollt vnnd silber ist verrostet/vnnd yhrer rost
wirtt euch zum zeugnis seyn/vnnd wirt ewer fleysch fressen/wie eyn
fewer/ yhr habt euch schatz samlet an den letzten tagen/ Sihe/das
lohn der erbeytter/die ewer land eyngeerndtet haben/ vnd von euch
verkurtzt ist/das schreyet/vnnd das ruffen der erndter ist komen fur
die oren des herren Sabaoth/ yhr habt wol gelebt auff erden/vnnd
ewer wollust gehabt/vnd ewer hertzen geweydet/als auff eynen schla
cht tag/yhr habet verorteylt den gerechten vnd todtet/vnd er hat euch
nicht widderstanden.

So seyt nu langmutig/lieben bruder/bis auff die zukunfft des her
ren/Sihe/eyn ackerman wartet auff die kostliche frucht der erden/
vnnd ist langmutig daruber/bis er empfahe den morgen regen vnnd
abent regen/Seyd yhr auch langmutig/vñ sterckt ewer hertzen/deñ
die zukunfft des herren ist nahe komen/Sufftzet nicht widdernander
liebē bruder/auff das yhr nit verdampt werdet/Sihe/der richter ist
fur der thur/Nemet/meyne liebē bruder/zum exempel vngemach zu-
leyden vñ der langmutigkeyt/die propheten/die zu euch geredet habē
ynn dem namē des hern/Sihe/wyr preysen selig die erduldet haben/
Die gedult Job habt yhr gehoret/vñ das ende des hern habt yhr ge-
sehē/Denn der herr ist barmhertzig vnd eyn erbarmer.

Fur allen dingen aber/meyne bruder/schweret nicht/widder bey Matth.5.
dem hymel/noch bey der erdē/noch bey keynem andern eyd/ Es sey
aber ewer wort/ia/das ia ist/vñ neyn/das neyn ist/auff das yhr nit
ynn heucheley fallet/ Hat yemand vngemach vnter euch? der bete/
Ist yemand gutis muts? der singe psalmen/Ist ymand kranck? der
ruffe zu sich die Elltisten von der gemeyne/vnd las sie vber sich beten/
vnd salben mit ole ynn dem namen des herrn/vnnd das gepett des
glawbens wirt dem krancken helffen/vnnd der herre wirt yhn auff
richten/vnd so er hat sunde than/werden sie yhm vergeben seyn.

Bekenne eyner dem andern seyn sund/vñ betet fur eynander/das Matth.5.
yhr gesund werdet/Des gerechten gepet vermag viel/wenn es thet
tig ist/Elias war eyn mensch gleych wie wir/vnd er betet eyn gepet/ 3.Reg.4.
das es nicht regen sollt/vnnd es regent nicht auff erden drey iar vnnd
sechs monden/vnd er bettet aber mal/vnd der hymel gab den regen/
vnd die erde bracht yhre frucht.

Lieben bruder/So yemand vnter euch yrren wurde von der war-
heyt/vnnd yemand bekeret yhn/der soll wissen/das/wer den sunder
bekeret hatt von dem yrthum seynes wegis/der hatt eyner seele von
dem tod geholffen/vnd wirt bedecken die menge der sunden.

Die Epistel Sanct Judas.



Judas eyn knecht Jhesu
Christi. aber eyn bruder
Jacobi/ Den beruffenen / die da ge=
heyliget sind ynn Gott dem vater/ vñ
behalten ynn Jhesu Christo/ Euch
sey viel barmhertzigkeyt vnd frid vnd
liebe.

Yhr lieben / da ich allen vleys thatt
euch zu schreyben von dem gemeynen
heyl/ byn ich genottiget euch zu schrey
ben / vnnd ermane / das yhr an dem
glawben hyndurch kempffet/ der eyn
mahl den heyligen furgeben ist/ denn
es sind ettlich menschen neben eyn=
2.Pet.2. komen / von denen vor zeyten geschrieben ist / zu solchem vrteyl/ die
sind gottloße/ vnd ziehen die gnad gottis auff die geylheyt/ vnd ver=
leucken Gott/ dz er alleyn der herr sey/ vñ den herrn Jhesum Christ.

Jch will euch aber erynnern/ das yhr wisset auff eyn mal dis/ das
Numeri.14 der herr/ da er dem volck aus Egypten halff/ zum andern mal bracht
er vmb/ die da nicht glewbten. Auch die Engel/ die yhr furstentum
2.Pet.2. nicht behieltē/ sondern verliessen yhre behausung/ hat er behaltē zum
gericht des grossen tages mitt ewigen banden vnter der tunckelheyt.
Gen. 19. Wie auch Sodoma vnnd Gomorra vñ vmbligende stedte/ die gley
cher weyse wie dise/ aus gehuret habē/ vñ nach eynem andern fleysch
gangen sind/ zum exempel gesetzt sind/ vnnd tragen des ewigen few=
ris peyn. Desselben gleychen auch dise trewmer / die das fleysch be=
flecken/ die hirschafften aber verachten vñ die maiesteten verlestern.

Michael aber der ertzengel/ da er mit dem teuffel zancket vnd sich
beredet vber dem leychnam Mosis/ thurste er das vrteyll der verleste=
rūg nit fellen / sonder sprach/ Der herr straffe dich. Dise aber/ was
sie nit wissen/ verlestern sie/ was sie aber naturlich erkennen/ wie die
vnuernunfftigē thier/ darynnē verderben sie sich/ Weh yhnen/ deñ sie
Gen.4. sind den weg Cain gangen / vnd sind verschuttet durch das lohn ym
Nume. 24. yrthum des Balaams / vñ sind vmbkomen ynn dem auffruhr Core.
Nume. 16.

Dise leben von ewer liebe gutter / vnd sind der vnflat / vnnd zeeren
wol/ on sorge/ weyden sich selbs/ wolcken on wasser/ von dem wind
vmbtryben kale/ vnfruchtbare bewme/ zweymal erstorben/ vnd aus
gewortzelet / wilde wellen des meeris / die yhr eygen schande aus
schewmen/ yrrige sterne/ wilchen behaltē ist/ das dunckel der finster=
nis ynn ewickeyt.

Es hat aber

Es hatt aber auch zu ſolchen weyſſaget Enoch der ſiebend von Adam/vnd geſprochen/Sihe/der herr iſt komen mit viel tauſent heyligen/gericht zu hallten widder ydermā/vñ zu ſtraffen alle yhre gotloſzen vmb alle werck yhres gottloſzen wandels/ da mit ſie gotloſzig geweſzen ſind/ vnnd vmb alle das hartte / das die gottloſzen ſunder widder yhn geredt haben.

Diſze ſind murmeler/klegling/die nach yhren luſten wandelln / vñ yhr mund redet ſchwulſtige wort / vnd hallten ſich nach dem anſehen
vmb nutzs willen/Yhr aber/meyn liebē/erynnert euch der wort/ die 2.Timot.3
zuuor geſagt ſind vō den Apoſteln vnſers herrn Jheſu Chriſti/da ſie 2.Pet.3.
euch ſageten / das zu der letzten zeyt/ werdē verſpotter ſeyn / die nach yhren eygen luſten des gotloſzen weſzens wandeln/ diſe ſind/ die da ſecten machen/ſynliche/die keynen geyſt haben.

Yhr aber / meyne lieben / erbawet euch ſelbs auff vnſern allerheyligſten glawben/durch den heyligen geyſt/vñ betet/vñ behallitet euch yñ der liebe Gottis/vñ wartet auff die barmhertzigkeyt vnſers herrn Jheſu Chriſti zum ewigen leben. Vnd diſer erbarmet euch vnd vnterſcheydet ſie/ Jhene aber macht ſellig mit furcht/vnd rucket ſie aus dem fewr. Vnd haſſet den befleckten rock des fleyſchs.

Dem aber/der euch kan behuten on anſtoſz/vnd ſtellen fur das angeſicht ſeyner herlickeyt/ vnſtreflich mit freuden / dem Gott/der alleyne weyſe iſt/vnſerm heyland/ſey preys vnd maieſtet vnd reich vnd macht nu vnd zu aller ewickeyt/ Amen.

Vorrhede auff die offinbarung Sanct Johannis.

AN diesem buch der offinbarung Johannis / las ich auch yderman seynes synnes walden / will niemant an meyn dunckel odder vrteyl verpunden haben / Ich sage was ich fule / Myr mangellt an disem buch nit eynerley / das ichs wider Apostolisch noch prophetisch hallte / Auffs erst vnnd aller meyst / das die Apostell nicht mit gesichten vmbgehen / sondern mit klaren vnd durren wortten weyssagen / wie Petrus / Paulus / Christus ym Euangelio auch thun / denn es auch dem Apostolischē ampt gepurt / klerlich vñ on bild odder gesicht vō Christo vñ seynem thun zu reden.

Auch / so ist keyn Prophet ym allten testament / schweyg ym newen / der so gar durch vnd durch mit gesichten vnd bilden handell / das ichs fast gleych bey myr achte dem vierden buch Esras / vnd aller dinge nicht spuren kan / das es von dem heyligen geyst gestellet sey.

Datzu dunckt mich das alltzu viel seyn / das er so hartt solch seyn eygen buch / mehr denn keyn ander heylige bucher thun / (da viel mehr angelegen ist) befilht / vnnd drewet / wer etwas dauon thue / von dem werde Gott auch thun ꝛc. Widderumb sollen selig seyn / die da halten / was drynnen stehet / so doch niemant weys was es ist / schweyg das ers halten sollt / vnd eben so viel ist / als hetten wyrs nicht / Auch wol viel edler bucher fur handen sind / die zu hallten sind.

Es haben auch viel der veter dis buch vortzeyten verworffen / vnnd obs wol Sanct Hieronymus mit hohen wortten furet / vnd spricht / es sey vber alles lob / vnd so viel geheymnis drynnen / als wortter / so er doch des nichts beweysen kan / vnnd wol an mehr ortten seyns lobens zu milde ist.

Endlich / hallt dauon yderman / was yhm seyn geyst gibt / meyn geyst kan sich yñ das buch nicht schicken / Vñ ist myr die vrsach gnug / das ich seyn nicht hoch achte / das Christus / drynnen widder geleret noch erkandt wirt / wilchs doch zu thun fur allen dingen eyn Apostel schuldig ist / wie er sagt Act. i. yhr solt meyne zeugē seyn / Darumb bleyb ich bey den buchern / die myr Christum hell vñ reyn dar geben.



Die offinbarung Sancti Johannis des theologen.

Das Erst Capitel.



Js ist die offinbarung Jhesu Christi. die yhm gott geben hatt/seynen knechten zu zeygen/was ynn der kurtz geschehen soll/vnd hatt sie deuttet vnd gesand durch seynen engel zu seynem knecht Johannes/der betzeuget hatt das wort Gottis/vnnd des zeugnis von Jhesu Christo/was er gesehen hat/Selig ist der da lisset vñ die da horẽ die wort der weyssagung/vnd behalten was drynnen geschrieben ist/deñ die zeyt ist nahe.

Johannes/Den sieben gemeynen ynn Asia/Gnad sey mit euch vñ fride/võ dem der da ist/vnd der da war/vnd der da kompt/vnd von den sieben geystern/die da sind fur seynem stuel/vnd von Jhesu Christo/wilcher ist der trewe zeuge vnd erst geporner von den todten/vnd eyn Furst aller konige auff erden/der vns geliebt hat vnd gewaschen von den sunden mit seynem blut/vnd hat vns zu konigen vnd priestern gemacht fur Gott vnnd seynem vater/dem selbigen sey preyß vnd reich von ewickeyt zu ewickeyt Amẽ Sihe/er kompt mit den wolcken/vnnd es werden yhn sehen alle augen/vnd die yhn gestochen haben/vnd werden heulen alle geschlecht der erden/iah/Amen/Jch byn das a vnd das o/der anfang vnd das ende/spricht der herre/der da ist/vnd der da war/vnnd der da kompt/der almechtige.

Jch Johannes/ewer bruder/vñ mitgenoſſz am trubsall vnd am reych vñ an der geduld Jhesu Christ/war yñ der Jnsulen Pathmos vmb des worts Gottis willen vñ des zeugnis Jhesu Christi/ich war ym geyst am suntage/vnd horete hynder myr eyne grosse stym/als eyner posaunẽ/die sprach/Jch byn das a vñ dz o/der erst vñ der letzt/vnd was du sihist/das schreybe ynn eyn buch/vnd sende es zu den gemeynen yn Asia/gen Epheson/vnd gen Smyrnen/vnd gen Pergamon/vnd gen Thyatiras/vnd gen Sardis/vñ gen Philadelphian/vnd gen Laodicean.

Vnnd ich wand mich vmb/zu sehen nach der stym die mit myr redet/vnd als ich mich wand/sahe ich sieben gulden leuchter/vnd mitten vnter den guldenen leuchtern/eynen/der war eyns menschen son gleych/der war angethan mit eynem leynen kytel/vnd begurtet vmb die bruste mit eynem gulden gurtel/seyn hewbt aber vñ seyn har war weys wie eyn weysse wolle/als der schnee/vnnd seyne augen wie eyn fewer flamme/

fewr flamme/vnd seyne fusse/gleych wie eyn gluend ertz/vnnd seyne stym wie gros wasser rausschen/vnnd hatte sieben sterne ynn seyner hand/vnnd aus seynem mund gieng eyn scharff zweyschneyttig schwerd/vnd seyn angesicht leucht wie die helle sonne.

Vnd als ich yhn sahe/fiel ich zu seynen fussen als eyn todter/vnd er legt seyne rechte hand auff mich/vñ sprach zu myr/furcht dich nicht/ Ich byn der erst vnnd der letzt/vnnd lebendig/ich war tod/vnnd sihe/ich byn lebendig von ewigkeyt zu ewickeyt/vnd habe die schlussel der helle vnd des tods/Schreybe was du gesehẽ hast/vñ was da ist/ vnnd was geschehen soll darnach/das geheymnis der sieben sternen/die du gesehen hast ynn meyner hand/vnd die sieben gulden leuchter/Die sieben sterne sind engel der sieben gemeynen/vñ die sieben leuchter/die du gesehen hast/sind sieben gemeyne.

Das Ander Capitel.

Vnd dem Engell der gemeynen zu Ephesou schreybe/Das saget der da hellt die sieben sterne ynn seyner rechten/der da wandellt mitten vnter den guldenẽ leuchtern/Ich weys deyne werck vnd deyne erbeyt/vnd deyne gedult/vnd das du die bosen nit tragẽ kanst/vñ hast versucht die/so do sagen/sie seyen Apostol/vnd sinds nit/vnd hast sie lugener erfunden/vnd hast teuffet/vñ hast gedullt/vnd vmb meynes namens willen hastu geerbeytet vnnd bist nicht mude worden/Aber ich habe widder dich/dgs du die erste liebe verlassen hast/Bedenck wo von du gefallen bist vnnd thu pus/ vñ thu die ersten werck/wo aber nicht/werd ich dyr komen balde/vñ deynen leuchter bewegen von seyner stell/wo du nit pus thust/Aber das hastu/das du die werck der Nicolaiten hassist/wilch ich auch hasse. Wer oren hat der hore/was der geyst den gemeynen saget/Wer vberwindet/dem weyll ich zu essen geben von dem holtz des lebens/ das da ist mitten ym Paradis Gottis.

Vnd dem Engel der gemeynen zu Smyrnen schreybe/Das saget der erst vñ der letzt/der todt war/vñ ist lebendig worden/Ich weys deyne werck vnd deyn trubsall vnnd deyn armut (du bist aber reych) vnd die verlesterung von denen die da sagen/sie sind Juden/vñ sinds nicht/sondern sind des teuffels schule/furcht dich fur der keynem/ das du leyden wirst/Sihe/der teuffell wirt ettlich von euch ynn die gefengnis werffen/auff das yhr versucht werdet/vnnd werdet trubsall haben zehen tage/Sey getrew/bis an den todt/so will ich dyr die kron des lebens geben/Wer oren hat/der hore/was der geyst den gemeynen sagt/Wer vbirwindet/dem soll keyn leyd geschehen võ dem andern tod.

Vnnd dem Engel der gemeynen zu Pergamon schreybe/das sagt der da hatt das scharffe tzweyschneydige schwerd/Ich weys deyne werck/vñ wo du wonst/dz da des teuffels stuel ist/vñ helltist meynẽ namen/vñ hast meynen glawbẽ nicht verleucket/vñ yñ meynen tagẽ/

Antipas

Antipas meyn trewer zeuge/der bey euch getodtet ist/da der teuffel
wonet/Aber ich habe eyn kleyns widder dich / das du daselbs hast/
die an der lere Baalam hallten / wilcher lerete durch den Balac eyn
Numer. 25. et 31. ergernis auffrichten fur den kindern von Jsrael/ zu essen der gotzen
opffer vnd hurerey treyben/Also hastu auch/ die an der lere der Nico
laiten halten/das hasse ich/Thu pusse/ wo aber nicht/so werde ich
dyr balde komen / vnnd kriegen mit yhn durch das schwerd meyns
munds/Wer oren hat/der hore / was der geyst den gemeynen sagt/
Wer vbirwindet/dem will ich zu essen geben von dem verporgen hy-
mel brod / vñ will yhm geben eynen weyssen steyn vñ auff dem steyn
eynen newen namen geschrieben/wilchen niemant kennet/ denn der
yhn empfehet.

Vnd dem Engel der gemeynen zu Thyatira schreybe / Das saget
der son Gottis/der augen hatt wie die fewr flammen / vñ seyne fussz
gleych wie ertz/ich weys deyne werck vnd deyne liebe/vnd deynen di-
enst/vnd deynen glawben / vñ deyne gedullt/vnd deyne letzten werck
mehr deñ der ersten/Aber ich habe eyn kleyns wider dich/dz du lessist
das weyb Jesabel / die da spricht/ sie sey eyne prophetyn/ lerẽ / vñ ver
furen meyne knechte/huren vñ gotzen opffer essen/vñ ich habe yhr zeyt
geben/das sie sollt yhre hurerey pussen/ vñ hat nicht gepusset/Sihe/
ich werffe sie ynn eyn bette/vnnd die mit yhr ech brochen haben/ynn
grosse trubsall / wo sie nicht pussen yhre wercke / vnnd yhre kinder
will ich des todts todten/vnd sollen erkennen alle gemeynen/das ich
byn/der die nieren vnd hertzen erforschet/ vnd werd geben eynem igli
chen vnter euch nach ewern wercken.

Euch aber sage ich vnnd den andern/die zu Thyatira sind/die nit
habẽ solche lere/vnd die nicht erkandt habẽ die tieffe des teuffels (als
sie sagẽ) ich will nit auff euch werffen eyn andere last/Doch was yhr
habt/das halltet/bis das ich kome / vnd wer da vbirwindet vñ hellt
meyne werck/bis ans ende/dem will ich macht gebẽ vber die heyden/
vñ er soll sie weyden mit eysern ruthen / vñ wie eyns topffers gefessz/
soll er sie zu knyrsen/wie ich von meynẽ vater empfangen habe/vñ wil
yhm geben den morgen stern/Wer oren hat/der hore/was der geyst
den gemeynen saget.

Das Dritte Capitel.

VNd dem Engel der gemeynen zu Sardis schreybe / Das sa-
get/der die geyster Gottis hatt vñ die sieben sterne/ich weis
deyne werck/denn du hast den namẽ/das du lebest/vnd bist
tod/Sey wacker vnnd stercke das andere/das sterben will/
Denn ich habe deyne werck nicht vollig erfunden fur Gott / Szo
gedencke nu/wie du entpfangen vnd gehoret hast/vnd hallts vnd thu
pus / szo du nicht wirst wachen / werd ich vber dich komen /wie eyn
dieb/vnnd weyssist nit wilche stund ich vber dich komen werde / Du
hast wenig namen auch ynn Sardis / die nit yhre kleyder besuddelt
haben/vnd sie werden mit myr wandelln ynn weyssem wad /denn sie

sinds werd/Wer vbirwindet der soll mit weyss en kleydern angeleg
werden/ vnd ich werde yhren namen nicht auss tilgen aus dem buch
des lebens/vñ ich will yhren namen bekennen fur meynem vater / vñ
fur seynen engelln/Wer oren hat/der hore/was der geyst den gemey
nen saget.

Vnd dem Engel der gemeynen zu Philadelphia schreybe/Das sa
get der heylige / der warhafftige / der do hatt den schlussel Dauid /
der auffthut vnd niemant zuschleusset / der zuschleusset vnd niemant
auff thut / Ich weys deyne werck / Sihe / ich hab dyr fur geben/eyn
offen thur/vñ niemãt kan sie zuschliessen/deñ du hast eyn kleyne krafft/
vnd hast meyn wortt behalten / vnd hast meynen namen nicht verleu-
cket/Sihe/ich werde geben aus der schule/ die da sagen sie seyen Ju
den vnd sinds nicht/sondern liegen/Sihe/ich will sie machẽ/das sie
komen sollen vnd anbeten zu deynen fuessen/vnnd erkennen /das ich
dich geliebt habe.

Die weyl du hast behallten das wort meyner gedult/will ich auch
dich hallten fur der stunde der versuchung / die komen wirt vber der
gantzen wellt kreys/zuuersuchen die da wonen auff erden/Sihe/ich
kome bald/hallt was du hast/das niemant deyne krone neme/ Wer
vberwindet / den will ich machen zum pfeyler ynn dem tẽpel meynes
Gottis/vnd soll nicht mehr hynaus gehen / vnd will auff yhn schrei-
ben den namen meyns Gottis/vnnd den namen des newen Jerusa-
lem der stad meynes Gottis/die von hymel ernyder kompt võ Got/
vñ meynen namen den newen/Wer oren hat der hore/was der geyst
den gemeynen saget.

Vnd dem Engel der gemeynen zu Laodicea schreybe/Das saget/
Amen/der trewe vnnd warhafftiger zeuge / der anfang der Creatur
Gottis/Ich weys deyne werck / das du wider kald noch warm bist/
Ach dastu kald odder warm werist/weyl du aber law bist/vnd wi-
der kald noch warm/werd ich dich aus werffen aus meynem mund/
Du sprichst / ich byn reych vnnd reych worden / vnnd darff nichtis /
vnnd weyssist nit/ das du bist/elend vnd iemerlich/ arm/ blind vnnd
blos/Ich rate dyr/das du gollt võ myr keuffist/das mit fewer durch
fewert ist/ das du reych werdist/vnd weysse kleyder/das du dich an-
thuist / vnd nicht offinbart werde/die schande deyner blosse/vnd sal
be deyne augen mit augen salbe/das du sehen mugist.

Wilche ich lieb habe/die straffe vnd zuchtige ich/so sey nu eyfferig
vñ thu pus/sihe/ich byn fur die thur getretten vnd klopffe an/ So ye-
mant meyne stym horen wirt vnd die thur auff thun/zu dem werd ich
eyngehen vnd das abentmal mit yhm hallten / vnd er mit myr/Wer
vberwindet / dem will ich geben mit myr auff meynen stuel zu sitzen /
wie ich vberwunden habe / vnnd byn gesessen mit meynem vater auff
seynem stuel/Wer oren hatt / der hore/was der geyst den gemeynen
saget



Das Vierde Capitel.

DArnach sahe ich / Vnnd sihe / Eyn thur war auffgethan ym hymel/vnnd die erste stym/die ich gehortt hatte mit myr reden/als eyne posaunen/die sprach/steyg her / ich will dyr zeygen/was nach disem geschehen soll / vnd also bald war ich ym geyst / vnnd sihe / Eyn stuell wart gesetzt ym hymel/vnnd auff dem stuel sas eyner/vnnd der da sasz/war gleych antzusehen wie der steyn Jaspis/vnd Sardis/vnd eyn regenbogen war vmb den stuel/ gleych anzusehen wie eyn Smaragde / vñ vmb den stuel / waren vier vñ tzwentzig stuele / vñ auff den stuelen sassen vier vnd tzwentzig Elltisten/mit weyssen kleydern angethan/ vnnd auff yhren hewbten waren guldene kronen.

Vnd von dem stuel giengen aus blitz/donner/vnd stymmen / vnd sieben fackel mit fewr brandten fur dem stuel/wilchs sind die sieben geyster Gottis / vnnd fur dem stuel war eyn glesern meer gleych dem Crystall/vnd mitten ym stuel vnd vmb den stuel vier thier/voll augen fornen vnd hynden/vnd das erste thier war gleych eynem lewen / vnd das ander thier gleych eynem kalbe / vñ das dritte thier hatte eyn antlitz/wie eyn mensch/vñ das vierde thier gleych eynem fliegenden Adler/vñ der vier thieren hatte eyn iglichs sechs flogel vñ aussen vmb vñ ynwendig vollaugen/vñ hatten keyne ruge tag vñ nacht/vñ sprachen/ Heylig / Heylig / Heylig ist Gott der herr / der almechtige / der da war / vnd der da ist/ vnd der do kompt.

Vnd da die thier gaben preysz vnd ehre vnd danck dem/der da auff dem stuel sassz / der da lebt von ewickeyt zu ewickeyt/ fielen die vier vñ tzwentzig Elltisten fur den/der auff dem stuel sassz/vnnd beteten an den/der da lebet von ewickeyt zu ewickeyt/vnnd worffen yhre kronen fur den stuel vnd sprachen/Herr du bist wirdig zu nemen preys vnnd ehere vnd krafft/denn du hast alle ding geschaffen/vnnd vmb deynen willen haben sie das wesen vnd sind geschaffen.

Das Funfft Capitel.

VNnd ich sahe ynn der rechten hand des / der auff dem stuel sassz eyn buch geschrieben ynnwendig vnd auszwendig/ versigellt mit sieben siegelln/vnd ich sahe eynen starcken Engel predigen mit heller stym / wer ist wirdig das buch auff zu thun/vnd seyne siegel zubrechen ? Vnd niemant ym hymel noch auff erden noch vnter der erden/kund das buch auff thun noch ansehen/ vnd ich weynet seer / das niemant wirdig erfunden ward das buch auff zu thun vnd zu lesen/noch antzusehen.

Vnnd eyner von den Elltisten spricht zu myr / weyne nicht/Sihe Es hatt vberwunden der lewe/der da ist vom geschlecht Juda/die wurtzel Dauid/auff zu thun das buch vnd zu brechen seyne sieben siegel/vnd ich sahe/ vnd sihe mitten ym stuel vnnd der vier thieren vnnd

mitten vnter

mitten vnter den Eltisten/stund eyn lamb/wie es erwurget were/vñ hatte sieben horner vnd sieben augen/wilchs sind die geyster Gottis gesand ynn alle land/vnd es kam vnd nam das buch aus der rechten hand des/der auff dem stuel sasz.

Vnd da es das buch nam/da fielen die vier thier vnd die vier vnnd zwentzig Elltisten fur das lamb/vnd hatten eyn iglicher/harffen vñ gulden schalen voll gereuchs/wilchs sind die gepett der heyligen vnd sungenn eyn new lyed vnd sprachen/Du bist wirdig zu nemen das buch vnd auffzuthun seyne siegel/deñ du bist erwurget vnd hast vns erkaufft mit deynem blutt aus allerley geschlecht vnd zungen vnd volck vnd nation/vnnd hast vns Gotte gemacht zu konigen vñ priestern/vnd wyr werden regniern auff erden.

Vnd ich sahe vnnd horete eyne stymme vieler Engel vmb den stuel vñ vmb die thier vñ vmb die Eltisten her/vñ yhr zall war viel tausent mal tausent/vnd sprachen mit grosser stym/das lamb das erwurget ist/ist wirdig zu nemen krafft vnd reichtum vnd weysheyt vnd sterck vnd ehre vnd preys vnd benedeyung vnd alle Creature/die ym hymel ist vnd auff erden vñ vnter der erden vñ ym meer/die da sind/vñ alles was drynnen ist/horet ich sie sagẽ zu dem der auff dem stuel sasz vñ zu dem lamb/Benedeyung vnnd ehr vnnd preys vnd reych von ewickeyt zu ewickeyt/vñ die vier thier sprachen/Amen/vnd die vier vnd tzwentzig Eltisten fielen nydder/vnd beteten an denen/der da lebt von ewickeyt zu ewickeyt.



Sanct Johannis.

Das Sechſt Capitel.

VNd ich ſahe/da das lamb der ſiegel eyns auff thet/Vnd ich horet der vier thierer eynis ſagen /als mit eyner donner ſtym/kum vnd ſihe zu / vnd ich ſahe / vnnd ſihe / Eyn weys pferd/vnd der drauff ſaſz/hatte eynen bogen / vñ yhm wart geben eyne krone/ vnd er gieng aus zu vberwinden.

Vnnd da es das ander ſiegel auffthett/horet ich das ander thier ſagen/kum vñ ſihe zu/Vñ es gieng aus eyn ander pferd/das war rodt/ vnnd dem der drauff ſaſz/wart geben den fride zu nemen von der erden/vnd das ſie ſich vnternander erwurgten/vnd yhm wart eyn gros ſchwerd geben.

Vñ da es das dritte ſiegel auffthet/horet ich das dritte thier ſagen/ kum vnd ſihe zu/vnd ich ſahe/Vnd ſihe/eyn ſchwartz pferd / vnd der drauff ſaſz / hatt eyne wage ynn ſeyner hand/vnnd ich horet eyn ſtym mitten vnter den vier thieren / ſagen / Eyn mas weytzen vmb eynen pfennig/vnd drey mas gerſten vmb eynen pfennig/ vnd dem ole vnd weyn thu keyn leyd.

Vnnd da es das vierde ſiegel auffthet/horet ich die ſtymm des vierden thieris ſagen/kum vnd ſihe zu/Vnnd ſihe/eyn falb pfert/vnnd der drauff ſaſz / des name hies der todt / vnnd die helle folgete yhm nach / vñ yhm wart macht geben zu todten/auff den vier orten der erden/mit dem ſchwerd /vnd hunger / vnd mit dem todt võ den thieren auff erden.



Vnnd da es das funfft ſiegel auffthet/ſahe ich vnter dem altar die ſeelen dere/die erwurget waren vmb des wortt Gottis willen/vnd vmb des zeugnis willen das ſie hatten/vnnd ſie ſchreyen mitt lautter ſtym/vnd ſprachen/Herr du heyliger vnd warhafftiger/wie lange richtiſtu vnd rechiſt nicht vnſer blutt/an denen/die auff der erden wonen? vñ yhn wurden gebē/eyner iglichen eyn weys wadt/vnd ward zu yhn geſagt/das ſie rugeten noch eyn kleyne zeyt/bis das erfullet wurden yhre mitknecht vnnd bruder/die auch ſollen noch ertodtet werden/gleych wie ſie.



Vnnd ich sahe / das es das sechste siegel auffthet / vnnd sihe / da ward eyn grosse erd beben / vnd die sonne ward schwartz wie eyn harin sack / vnd der mond ward wie blutt / vnd die stern des hymels fielen auff die erden / gleych wie eyn feygen bawm seyne feygē abwirfft / wenn er võ grossem wind bewegt wirt / vnd der hymel entweych wie eyn eyngewickellt buch / vnd alle berge vnnd Insulen wurden bewegt aus yhren orten / vnd die konige auff erden vñ die vbirsten vñ die reychen vnd die hewbtleutt vnd die geweldigen vnd alle knechte vnd alle freyen / verporgen sich ynn den klufften / vnd felsen an den bergen / vnd sprachen zu den bergen vnd felsen / Fallet auff vns / vnd verperget vns fur dem angesicht des / der auff dem stuel sitzt / vnd fur dem zorn des lambs / denn es ist komen der grosse tag seynes zorns / vnd wer kan bestehen?



Das Siebend Capitel.

VNd darnach sahe ich vier engel stehen auff den vier ecken der erden/die hielten die vier wind der erdē auff/das keyn wind vber die erde bliesze/noch vber das meer/noch vber eynigen bawm/Vñ sahe eynen andern Engel auff steygē vō der sonnen auffgang/der hatte das wartzeichen des lebendigē Gottis/vñ schrey mit grosser stym/zu den vier engelln/wilchen geben ist zu beschedigen die erden vnd das meer/vnd er sprach/beschediget die erde nit/noch das meer/noch die bewme/bis das wyr versieglen die knecht vnsers Gottis an yhren styrnen.

Vnd ich horet die zal dere/die versiegelt wurden/hundert vnd vier vnd viertzig tausent/die versigelt waren vō allen geschlechten der kinder vō Israel/Von dem geschlecht Juda tzwelff tausent versiegellt/Von dem geschlecht Ruben tzwelff tausent versiegelt/Von dem geschlecht Gad tzwelff tausent versiegelt/Von dem geschlecht Aser tzwelff tausent versiegelt/Von dem geschlecht Nephthali zwelff tausent versigelt/Von dem geschlecht Manasse zwelff tausent versigelt/Von dem geschlecht Simeon tzwelff tausent versigelt/Von dem geschlecht Levi/zwelff tausent versigellt/Vō dem geschlecht Isachar/zwelff tausent versigelt/Vō dem geschlecht Zabulon zwelff tausent versigelt/Von dem geschlecht Joseph/zwelff tausent versigelt/Von dem geschlecht Beniamin zwelff tausent versigelt.

Darnach sahe ich/vnnd sihe/Eyne grosse schar/wilche niemandt zelen kund/aus allen heyden vñ volckern vñ zungen/stehend fur dem stuel vnnd fur dem lamb/angethan mit weyssem wad/vnnd palmen ynn yhren henden/schryen mit lautter stym vnnd sprachen/Heyl sey dem/der auff dem stuel sitzt/vnserm Gott vnd dem lamb/Vnd alle engel stunden vmb den stuel vnd vmb die Elltisten vnnd vmb die vier thier/vnd fielen fur den stuel auff yhr angesicht vnd beteten Gott an/vnd sprachen/Amen/Benedeyung vnd preys vnnd weyszheyt vnnd danck vnd ehre vnd krafft vnd stercke sey vnszerm Gott von ewigkeyt zu ewigkeyt Amen.

Vnd es antwortet der Elltisten eyner vnd sprach zu myr/wer sind dise mit dem weyssen wad angethan? vñ wo her sind sie komen? Vñ ich sprach zu ym/Herr/du weyssists/Vñ er sprach zu myr/dise sinds die komen sind aus grossem trubsal/vñ haben yhren wad gewasschē vnnd haben yhren wad durchweysset ym blutt des lambs/darumb sind sie fur dem stuel Gottis/vñ dienen yhm tage vnd nacht ynn seynem tempel/vñ der auff dem stuel sitzt/wirt vbir yhn wonen/sie wirt nicht mehr hungern noch dursten/es wirt auch nicht auff sie fallen die sonne odder yrgend eyne hytze/denn das lamb mitten ym stuel/wirt sie weyden vnd leytten zu den lebendigen wasser brunnen/vnnd Gott wirt abwasschen alle threnen von yhren augen.



Johannis.

Das Acht Capitel.

VNd da es das dritte siegel auff thet/ward eyne stylle ynn dem hymel bey eyner halben stunde/vnnd ich sahe sieben Engel die tratten fur Gott/vnd yhn wurden sieben posaunen geben/vnnd eyn ander Engel kam vnnd tratt bey den Alltar/vnd hatte eyn gulden reuchfassz/vnnd yhm ward viel reuchwercks geben/das er gebe von den gepetten allerheyligen auff den altar fur dem stuel/Vnd der rauch des reuchwercks võ den gepeten der heyligen gieng auff/von der hand des Engells fur Gott/vnnd der Engel nam das reuchfassz/vnnd fullet es mit fewr vom alltar vnnd warffs auff erden/vnd da geschahen stymme vnd donner vnd blitzen vnd erdbebung.

Vnd die sieben Engel mit den sieben posaunen/hatten sich bereytet zu posaunen/Vñ der erst Engel posaunete/vñ es ward eyn hagel vnd fewr mit blutt gemengt/vnd fiel auff erden/vñ das dritte teyl der bewm verbrandt/vñ alles grune gras verbrandt/Vñ der ander Engel posaunet/vnd es fur wie eyn grosser berg mit fewr brennend yns meer/vnd das dritte teyll des meeris wart blutt/vnd das dritte teyll der lebendigen Creatur storben/vnnd das dritte teyll der schiff wurden verderbt.

Vnd der dritte Engel posaunet/vnnd es fiel eyn grosser stern vom hymel der brand wie eyn fackel/vnd fiel auff das dritte teyl der wasser strome vber die wasser brunne/vnnd der name des sternen heyst wermot/vnnd viel menschen sturben von den wassern/das sie waren bitter worden/ Vnd der vierde Engel posaunet vnd es ward geschlagen das dritte teyll der sonnen vnd das dritte teyl des monden vnnd das dritte teyl der sternen/das yhr dritte teyl verfinstert wart/vnnd der tag das dritte teyll nicht scheyn/vnnd die nacht desselben gleychen. Vnnd ich sahe vnd horet eyn Engel fliegen mitten durch den hymel vnd sagen mit lautter stym/weh/weh/weh denen die auff erden wonen fur den andern stymmen der Posaunen der dreier engel die noch posaunen sollen.



Das Neunde Capitel.

VNnd der funfft Engel posaunet / vñ ich sahe eynen sternen gefallen vom hymel auff die erden / vñ yhm wart der schlussel zum brunnen des abgrunds geben / vnnd er thet den brun des abgrunds auff / vnnd es gieng auff eyn rauch eyns grossen ofen / vnd es wart verfinstert die sonne vnd die lufft von dem rauch des brunnen / vnd aus dem rauch kamen hewschrecken auff die erden / vnd yhn ward macht geben / wie die hewschrecken auff erden macht haben / vnd es ward zu yhn gesagt / das sie nicht beleydigeten das gras auff erden / nach keyn grunes / nach keynē bawm / sondern die menschen / die nicht haben das siegel Gottis an yhren styrnen / vñ es ward yhn gebē / das sie sie nicht todten / sondern quelleten funff monden / vnd yhr quall war wie eyn qual des scorpion / weñ er eynen menschen hewet / vnnd zu den selben tagen werden die menschen den tod suchen vnd nicht finden / werden begeren zu sterben / vnd der tod wirt von yhn fliehen.

Vnd die hewschrecken sind gleych den rossen die zum kriege bereytt sind / vnnd auff yhrem hewbt wie kronen dem golde gleych / vnd yhr antlitz gleych der / menschen antlitz vnd hatten hare wie weyber har / vnd yhre zeene waren wie der lewen / vnnd hatten pantzer wie eysern pantzer / vnd das rasselln yhrer flugel wie das rasselln an den wagen der rossz / die ynn krieg lauffen / vñ hatten schwentze gleych den scorpion / vnnd es waren stachel añ yhren schwentzen / vnnd yhre macht war zu beleydigen die menschen funff monden / vnnd hatten vber sich eynen konig eynen Engel aus dem abgrund / des name heyst auff hebreysch / Abaddon / vñ auff kriechisch hat er den namē Apollyon / Eyn weh ist dahyn / sihe / es komen noch zwey weh nach dem. Abaddon Apollyon verderber



Vnnd der sechste Engel posaunet / vnnd ich horet eyne stym aus den vier ecken des gulden Altars fur Gott / die sprach zu dem sechstē Engel / der die posaune hatte / losze auff die vier Engel gepunden an dem grossen wasser strom Euphrates / vn̄ es wurden die vier Engel los / die bereyt warē auff eyn stund vnnd auff eyn tag vnd auff eyn monden vnd auff eyn iar / das sie todten das dritte teyl der menschē / Vn̄ die zall der reutterischē krieger war viel tausent mal tausent / vnd ich horet yhre zall / vn̄ also sahe ich die rosz ym gesicht vn̄ die drauff sassen / das sie hatten fewrige vnd gele vnd schwefelische pantzer / vn̄ die hewbt der rossz / wie die hewbt der lewen / vn̄ aus yhrem mund gieng fewr vn̄ rauch vn̄ schwefel / von disen dreyen wart ertodtet das dritte teyll der menschen / vō dem fewr vnd rauch vnd schwefel der aus yhrem mund gieng / denn yhre macht war ynn yhrem mund / vnd yhre schwentze waren den schlangen gleych vnd hatten hewbter / vn̄ mit den selbigen thetten sie schaden.

Vnd die andern menschen / die nit todtet wurden vō disen plagen / noch pusse thaten fur die werck yhrer hende / das sie nicht anbeten die teuffel vn̄ guldene / sylberne / eehern / steynern vn̄ hultzern gotzen / wilche widder sehen noch horen noch wandelln kunden / Die auch nicht pusset haben yhre morde / noch yhre zeuberey / noch yhr hurerey noch yhre dieberey.



Johannis.

Das zehend Capitel.

Und ich ſahe eynen andern ſtarcken Engel vom hymel ab komen / der war mit eyner wolcken bekleydet / vnnd eyn regenbogen auff ſeynem hewbt / vnd ſeyn antlitz wie die ſonne / vnd ſeyne fuſſe wie fewr pfeyler / vnd er hatte ynn ſeyner hand eyn buchle auff gethan / vnnd er ſetzet ſeynen rechten fueſſz auff das meer / vnd den lincken auff die erdẽ / vñ er ſchrey mit lauter ſtym / wie eyn lewe brulet / vnd da er ſchrey / redeten ſieben donner yhre ſtymme / vnnd ich wollt ſie ſchreyben / da horet ich eyn ſtym vom hymel ſagen zu myr / verſigel was die ſieben donner geredet haben die ſelbe ſchreyb nicht.

Vnd der engel / den ich ſahe ſtehen auff dem meer vnd auff der erden / hub ſeyne hand auff gen hymel / vñ ſchwur bey dem lebendigen von ewickeyt zu ewickeyt / der den hymel geſchaffen hat vñ was drynnen iſt / vnd das meer vnnd was drinnen iſt / das hynfurt keyne zeytt mehe ſeyn ſoll / ſondern ynn den tagen der ſtymme des ſiebenden Engels / wenn er poſaunen wirt / ſo ſol vollendet werdẽ das geheymnis Gottis / wie er hat verkundiget ſeynen knechten vnd propheten.

Vñ ich horet eyne ſtym võ hymel abermal mit myr reden vñ ſagen / gang hyn / nym das offne buchlin von der hand des Engels / der auff dem meer vnd auff der erden ſtehet / Vnnd ich gieng hyn zu dem Engel vñ ſprach / gib myr das buchlin / Vnd er ſprach zu myr / nym hyn / vnd verſchlings / vnd es wirt deynen bauch verbittern / aber ynn deynem mund wirts ſuſſz ſeyn / wie honig / Vñ ich nam das buchlin võ der hand des Engells vñ verſchlangs / vnnd es war meynem mund / wie ſuſſz honig / Vnd da ichs geſſen hatte / wart meyn bauch verbittert / vnd er ſprach zu myr / du muſt aber mal weyſſagen den volckern vnd heyden vnd zungen vnd vielen konigen.



Das Eylfft Capitel.

VNd es wart myr eyn rhor gebē/eynem steckel gleych/vn̄ sprach/stand auff vnnd missz den tempel Gottis vnd den alltar vnd die drynnen anbeten/vn̄ den ynnern Chor des tempels wirff hynaus vnd missz yhn nicht/vnd er ist den heyden geben/vnnd die heylige stadt werden sie vertretten zween vnnd viertzig monden/vnnd ich will meyne zweenen zeugen geben/vnnd sie sollen weyssagē tausent zweyhundert vn̄ sechtzig tage/angethan mit secken/dise sind zween olebawm vn̄ zwo fackeln/stehend fur dem Gott der erden.

Vnd so yemand sie will beleydigen/so gehet das fewr aus yhrem mund vnd vertzeret yhre feynde/vnnd so yemand sie wil beleydigen/der mus also todtet werden/dise habē macht den hymel zu verschliessen/das es nicht regene ynn den tagen yhrer weyssagung/vnd haben macht vber das wasser/zu wandeln ynn blut/vnnd schlahen die erde mit allerley plage/so offt sie wollen.

Vnnd wenn sie yhr zeugnis endet haben/so wirt das thier/das aus dem abgrund auffsteyget/mit yhn eynen streytt hallten vnd wirt sie vbir windē/vn̄ wirt sie todten/vn̄ yhre leychnam werden liegē auff der gassen der grossen stad/die da heyst geystlich die Sodoma vnnd Egypten/da vnser herr creutzigt ist/Vnnd es werden yhre leychnam ettlich von den volckern vnd geschlechten vnd zungen drey tage vnnd eynen halben sehen/vnd werden yhre leychnam nit lassen ynn greber legen/vnd die auff erden wonen werden sich frewen vber yhn/vnnd wol leben vnnd geschenck vnternander senden/denn dise tzween propheten/queleten die auff erden woneten.

Vnd nach dreyen tagen vnd eyn halben/fur ynn sie der geyst des lebens von Gott/vnd sie tratten auff yhre fussz/vnnd eyn grosse furcht fiel vber die sie sahen/vnnd sie horeten eyne lautte stym vom hymel zu yhn sagen/steyget herauff/vnd sie stygen auff ynn den hymel ynn eyner wolcken/vnnd es sahen sie yhre feynde/vnnd zu der selben stund ward eyn grosz erdbeben/vnd das zehende teyl der stad fiel/vnd wurden ertodtet ynn der erdbebung/sieben tausent namen der menschē/vnd die andern wurden furchtig/vnd gaben preys dem Gott des hymels/Das ander weh ist dahyn/sihe/das dritt weh kompt schnell.



Das zwelfft Capitel.

Und der ſiebend Engell poſaunet / vnnd es wurden groſſe ſtym ym hymel die ſprachen / Es ſind die reiche der welt vnſers herrn vnd ſeynes Chriſtus worden / Vñ er wirt regniern von ewigkeyt zu ewigkeyt / vnnd die vier vnnd zwentzig Elltiſten / die fur Gott auff yhrn ſtuelen ſaſſen / fielen auff yhr angeſicht vnd beten Gott an vnd ſprachen / wyr dancken dyr herr almechtiger Gott / der du biſt vnd wariſt vnd kunfftig biſt / das du haſt angenommen deyne groſſe krafft vnd haſt regniert / vnd die heyden ſind zornig worden / vnd es iſt komen deyn zorn vnnd die zeytt der todten / zu richten vñ zu geben den lohn deynen knechten den propheten / vnd den heyligen / vnd den / die deynen namen furchten / den kleynen vnnd den groſſen / vnd zuuerderben / die die erden verderbet haben / Vñ der tempel Gottis ward auffthan ym hymel / vnd die archa ſeynes teſtaments ward ynn ſeynem tempel geſehen / vnnd es geſchahen blitzen vnd ſtymmen vnd donner vnd erbeben vnd eyn groſſer hagel.

Vnd es erſcheyn eyn gros zeychẽ ym hymel / Eyn weyb mit der ſonnen bekleydet / vnnd der mond vnter yhren fuſſen / vnnd auff yhrem hewbt eyn kron von zwelff ſternen / vnnd ſie war ſchwanger vnnd ſchrey / vnd war ynn kinds noten vnnd gequelet das ſie gepure / Vnd es erſcheyn eyn ander zeichen ym hymel / vnnd ſihe eyn groſſer rotter drach / der hatte ſieben hewbter vnnd zehen horner / vnnd auff ſeynen hewbten ſieben krone / vnd ſeyn ſchwantz zoch den dritten teyl der ſternen / vnd warff ſie auff die erden.

Vnd der drach tratt fur das weyb / die geperen ſolt / auff das / wenn ſie geporn hette / er yhr kind freſſe / vñ ſie gepar eynen ſon eyn menlin / der alle heyden ſollt weyden mit der eyſern ruthen / vñ yhr kind ward entruckt zu Gott vnd zu ſeynem ſtuel / vnd das weyb entflohe ynn die wuſten / do ſie hatt eynen ortt bereytt von Gott / das ſie da ſelbs erneeret wurd tauſent zweyhundert vnnd ſechtzig tage.

Vnd es erhub ſich eyn krieg ym hymel / Michael vnnd ſeyne engel ſtrytten mit dem drachen / vnd der drach ſtreytt vnnd ſeyne engel / vnd vermochten nicht / ward auch yhr ſtett nicht mehr funden ym hymel / vnd der gros drach / die allte ſchlang / die da heyſt der teuffel vnd Satanas / ward aus worffen / der die gantze wellt verfuret / vnnd ward worffen auff die erden / vnd ſeyne Engel wurden auch worffen.

Vnnd ich horet eyne groſſe ſtym / die ſprach ym hymel / Nu iſt das heyl vnd die krafft vnd das reych vnſers Gottis worden / vnd die machte ſeynes Chriſtis / weyll der verworffen iſt / der ſie verklaget tag vñ nacht fur Gott / vnnd ſie haben yhn vberwunden durch des lambs blutt vnnd durch das wortt yhrer zeugnis / vnd haben yhre leben nit

geliebt

geliebt bis an den todt/ Darumb frewet euch yhr hymel vñ die drynnen wonen/ weh denen die auff erden wonen vnnd auff dem meer/ deñ der teuffel kompt zu euch hynab/ vnd hat eynen grossen zorn/ vñ weys/ das er kleyne zeyt hat.

Vñ da der trache sahe/ das er verworffen war auff die erden/ verfolget er das weyb die das menlin gepom hatte/ vñ es wurdē dem weybe zween flugel geben võ eynem grossen adeler/ das sie yñ die wusten floge/ an yhren ortt/ da sie erneret wirt eyne zeyt vnnd zwo tzeyt vnnd eyn halbe zeyt fur dem angesicht der schlangen/ vnnd die schlange schossz nach dem weybe aus yhrem mund eyn wasser wie eyn strom/ das er sie erseufft/ vnd die erde halff dem weybe/ vñ thet yhren mund auff vnnd verschlang den strom/ den der drach aus seynem mund schos/ vnd der drach ward zornig vber das weyb/ vnnd gieng hyn zu streytten mit den andern von yhrem samen/ die da Gotis gepott halten vnd haben das zeugnis Jhesu Christi/ vnnd ich tratt an den sand des meris.

Das Dreytzehend Capitel.

VNd ich sahe eyn thier aus dem meer steygē/ das hatte sieben hewbter vnd zehen horner/ vnd auff seynē hornern siebē kronen vnd auff seynen hewbten/ namen der lesterung/ vñ das thier das ich sahe war gleych eynem Pardel/ vñ seyne fussz als Beren fuessz/ vnd seyn mund eyns lewen mund/ vnd der drach gab yhm seyne krafft vnd seynen stuel vnd eyn grosse macht/ Vnd ich sahe seyner hewbt eynes als were es todlich wund/ vnd seyne todlich wunde ward heyl/ Vñ der gantz erdbodē verwūdert sich des thiers/ vnd betten den trachen an/ der dem thier die macht gab/ vñ betten dz thier an vnd sprachen/ wer ist dem thier gleych/ vnd wer kan mit yhm kriegen?

Vnd es ward yhm geben eyn mund zu reden grossz ding vnd lesterung/ vnd ward yhm geben/ das es mit yhm weret zween vñ viertzig monden lang/ vñ es thatt seynen mund auff zur lesterung gegē Got/ zu lestern seynen namen vnd seyne hutten vnd die ym hymel wonen/ vnd ward yhm geben zu streytten mit den heyligen vnd sie zu vberwinden/ vnd yhm ward geben macht vber alle geschlecht vnd zungen vñ heyden/ vnd alle die auff erden wonen betten es an/ der namen nicht geschrieben sind ynn dem lebendigen buch des lambs/ das erwurget ist von anfang der wellt/ Hat yemand oren der hore/ So yemand yñ des gefengnis furet/ der wirt yns gefengnis gehen/ so yemand mit dem schwerd todtet/ der mus mit dem schwerd todtet werden/ Die ist die gedullt vnd der glawbe der heyligen.



Vnnd ich sahe eyn ander thier auff steygen von der erden vnd hatte zwey horner gleych wie das lamb / vnd redet wie der drache / vnnd es thutt alle macht des ersten thieris fur yhm / vnd es macht / das die erde / vnnd die drauff wonen / anbeten das erste thier / wilchs todliche wunde heyl worden war / vnd thut grosse zeychen / das auch macht fewer von hymel fallen fur den menschen vnd verfuret die auff erden wonen / vmb der zeychen willen / die yhm geben sind zu thun fur dem thier / vnnd saget denen die auff erden wonen / das sie dem thier eyn bilde machen sollen / das die wunde des schwerds hatte vnnd lebendig worden war.

Vnnd es ward yhm geben / das es dem bilde des thyers den geyst gab / das des thiers bilde redet / vnd das es machte / das wilche nicht des thiers bilde anbeten / ertodtet werden / vnnd macht alle sampt / die kleynen vnd grossen / die reichen vnd armen / die freyen vnd knechte / das es yhn eyn maltzeychen gab ynn yhre rechte hand odder an yhre styrn / dz niemant keuffen odder verkeuffen kan / er habe denn das maltzeichen odder den namen des thiers / odder die zall seynes namens / Hie ist weyszheyt / Wer verstand hatt / der vberlege die zall des thiers / denn es ist eyns menschen zall / vnd seyne zall ist / sechs hundert vnd sechs vnd sechtzig.

Das Viertzehend Capitel.

Vnd ich sahe da eyn lamb stehend auff dem berge Zion vnd mit yhm hundert vnd vier vnd viertzig tausent / die hatten den namen seynes vatters geschriben an yhrer styrn / vnd horet eyne stym vom hymel / als eyns grossen wassers / vnd wie eyn stymme eyns grossen donners / vnd die stym die ich horet / war als der harffen spieler die auff yhren harffen spielen / vnd singen wie eyn new lied / fur dem stuel vnd fur den vier thieren vnd den Elltisten / Vnd niemand kund das lied lernen / on die hundert vnd vier vnd viertzig tausent die erkaufft sind von der erden / Dise sinds / die mit weyben nicht besuddellt sind / denn sie sind iungfrawen / vnd folgen dem lamb nach / wo es hyn gehet / Disze sind erkaufft aus den menschen zu erstlingen Gott vnd dem lamb / vnd ynn yhrem mund ist keyn falschs funden / denn sie sind vnstrefflich fur dem stuel Gottis.

Vnd ich sahe eynen Engel fliegen mitten durch den hymel / der hatte eyn ewig Euangelion / zu verkundigen denen / die auff erden sitzen vnd wonen vnd allen heyden vnd geschlechten vnd zungen vnd volckern / vnd sprach mit lauter stym / furchtet Gott vnd gebt yhm den preys / denn seynes gerichts stund ist komen / vnd bettet an / den / der gemacht hatt hymel vnd erden vnd meer vnd die wasser brunne / Vnd eyn ander Engel folget nach / der sprach / sie ist gefallen / sie ist gefallen / Babylon / die grosse stad / denn sie hatt mit dem weyn yhrer hurerey getrenckt alle heyden.



Vnd der dritte Engel folgete disen nach / vnnd sprach mit lautter stym / so ymand das thier anbetet vnd seyn bylde / vñ nympt das maltzeychen an seyne styrn odder an seyne hand / der wirt von dem weyn des zorn Gottis trincken / der eyngeschenckt vnnd lautter ist ym seynes zorns kilch / vnnd wirt gequellet werden mit fewr vnnd schwefel fur den heyligen Engelln vñ fur dem lamb / Vnd der rauch yhrer quall wirt auff steygen von ewigkeyt zu ewigkeyt / vnd sie haben keyne ruge tage vnd nacht / die das thier haben anbetet vnnd seyn bilde / vnnd so yemand hatt seyn maltzeychen angenomen / Die ist gedullt der heyligen / Die sind die da hallten die gepott Gottis vñ den glawben an Jhesu.

Vnd ich horet eyne stym vom hymel zu myr sagen / schreybe / Selig sind die todten / die yñ dem hern sterben von nu an / Ja / der geyst spricht / das sie rugen von yhrer erbeyt / denn yhre werck volgen yhn nach / Vnd ich sahe / vnd sihe / eyne weysse wolcke / vnnd auff der wolcken sitzen eynen / der gleych war eyns menschẽ son / der hatte eyn guldene kron auff seynem heubt / vnd ynn seyner hand eyn scharffe sichel / Vñ eyn ander Engel gieng aus dem tempel / der schrey mit lautter stym zu dem / der auff der wolckẽ saſz / schlag an mit deyner sicheln vñ erndte / denn die stund zu erndten ist komen / deñ die erndte der erden ist durre worden / vnnd der auff der wolcken saſſz / schlug an mit seyner sicheln an die erde vnd die erde / ward geerndtet.

Vnd eyn ander Engel gieng aus dem tempel ym hymel / der hatte auch eyne scharpffe sichel / vnd eyn ander engel gieng aus dem Altar / der hatte macht vber das fewr / vñ rieff mit grossem geschrey zu dem der die scharpffe sichel hatte vnd sprach / schlag an mit deyner scharpffen sichel / vñ schneytte die reben auff erden / denn yhre drawben sind reyff / vñ der engel schlug an mitt seyner sichel an die erden / vñ schneyt den weynberg der erden / vnnd warff sie ynn die grosse kellter des zorn Gottis / vnd die kellter ward auser der stad gekelltert / vnnd das blutt gieng von der kellter / bis an die zewme der pferd / durch tausent sechshundert fellt wegs.



Die offinbarung
Das Funfftzehend Capitel.

Vnd ich sahe eyn ander zeychen ym hymel / das war grossz vnd wundersam / sieben engel / die hatten die letztẽ sieben plagen / deñ mit den selbigẽ ist vollendet der zorn Gottis / vñ sahe / als eyn glasern meer mit fewr gemenget / vnd die den sieg behallten hatten an dem thier vñ seynem bild vnd seynem maltzeychẽ vnd seynes namens zall / das sie stunden an dem glasern meer / vñ hatten Gottis harpffen vñ sungen das lied Mosi des knecht Gottis / vñ das lied des lambs vnd sprachen / Gros vnd wundersam sind deyne werck / Herr almechtiger Gott / gerecht vnnd warhafftig sind deyne wege / du konig der heyligen / wer sollt dich nit furchten / Herr / vnd deynen namen preyssen ? denn du bist alleyne heylig / deñ alle heyden werden komen / vnd anbeten fur dyr / deñ deyne rechtfertigunge sind offinbar worden.

Darnach sahe ich / vnd sihe / da ward auff than der tempel der hutten des zeugnis / vnnd giengen aus dem tempel die sieben Engel / die die plagen hatten / angethan mit reynem hellen linwad vnd vmbgurt yhr brust mit guldenen gurtelln / vnd eynes der vier thier / gab den sieben Engelln sieben guldene schalen voll zorn Gottis / der da lebet võ ewickeyt zu ewickeyt / vñ der tempel wart voll rauchs fur der herlickeyt Gottis vnd fur seyner krafft / vnd niemand kund ynn den tempel gehen / bis das die sieben plagen der sieben Engel vollendet wurden.



Das Sechtzehend Capitel.

VNnd ich horet eyne grosse stym aus dem tempel / die sprach zu den sieben Engelln/ gehet hyn vnd giesset aus die schalen des zorns auff die erden/ Vnd der erste gieng hyn vnd goß seyne schale aus auff die erde/ vnd es ward eyn boser vnd arger schwer an den menschen/ die das maltzeychen des thiers hatten/ vñ die seyn bild anbeten/ Vnd der ander Engel goß aus seyne schale yns meer/ vnd es ward blutt als eyns todten / vnnd alle lebendige seele starb ynn dem meer. Vñ der dritte Engel goß aus seyne schale ynn die wasser strome vñ ynn die wasser brunnen/ vñ es ward blutt/ vnnd ich horet den Engel sagen/ Herr/ du bist gerecht/ der da ist vnd der da war/ vnnd heylig/ das du solchs vrteylet hast/ denn sie haben das blutt der heyligen vnnd der propheten vergossen/ vnnd blutt hastu yhn zu trincken geben/ denn sie sinds werd / Vnnd ich horet eynen andern Engel aus dem alltar sagē/ Jah/ herr almechtiger Got/ deyne gericht sind warhafftig vnd gerecht.

Vnnd der vierde Engel goß aus seyne schale ynn die sonne/ vnnd ward yhm geben/ den menschen heys zu machen mitt fewr/ vnd den menschen wart heys fur grosser hytze/ vnd lesterten den namen Gottis/ der macht hat vber dise plagen/ vnd thatten nicht pus / yhm den preys zu geben/ Vñ der funfft Engel goß aus seyne schale auff den stuel des thiers/ vnd seyn reich ward verfinstert/ vnd sie assen yhre zungen fur schmertzen/ vnd lesterten Gott yhm hymel fur yhren schmertzen vnd fur yhren schweren/ vnd thetten nicht pusse fur yhre werck.

Vñ der sechst Engel goß aus seyner schalen auff den grossen wasserstrom Euphrates/ vnd das wasser vertrocknet/ auff das bereyttet wurde der weg/ den konigen vom auffgang der sonnen/ Vñ ich sahe aus dem mund des drachens/ vñ aus dem mund des thieris/ vñ aus dem mund des falschen propheten drey vnreyne geyster / gleych den frosschen/ deñ es sind geyster der teuffel/ die machen das zeychen aus gehē/ zu den konigen auff erden vñ auff dem gantzen kreyß der welt/ sie zuuersamlen ynn den streytt ihenis grossen tages Gottis des almechtigen/ Sihe ich kome/ als eyn dieb/ Selig ist der da wachet vñ hellt seyne kleyder/ das er nicht blos wandele/ vnnd man nicht seyne schande sehe/ Vnd er hat sie versamlet an eynen ort/ der da heyst auff hebreisch Arma gedon.

Vnd der siebend Engel goß aus seyne schale ynn die lufft/ vnd es gieng aus eyne stym vō dem hymel aus dem stuel/ die sprach/ Es ist geschehen/ vnd es wurden stymme vnnd donner vnd blitzen/ vnnd ward eyne grosse erdbebung/ das solcher nicht gewesen ist/ sind der zeyt menschen auff erden gewesen sind/ solche erdbebung also gros/ vnd aus der grossen stad wurden drey teyl/ vnd die stedte der heyden fyelen/ vñ Babilon der grossen ward gedacht fur Gott/ yhr zu gebē den kilch des weyns von seynem grymmigen zorn/ vnd alle Insulen entflohen/ vnd keyne berge wurden funden/ vnd eyn grosser hagel als eyn centner fiel vom hymel auff die menschen/ vnnd die menschen lesterten Gott vber der plage des hagels/ denn seyne plage ist seer gros.



Die offinbarung

Das Siebentzehend Capitel.

Und es kam eyner von den ſieben engeln die die ſieben ſchalen hatten / redet mitt myr vnnd ſprach zu myr / kum / ich will dyr zeygen das vrteyl der groſſen huren / die da auff vielen waſſern ſitzt / mit wilcher gehuret haben die konige auff erden / vnd truncken worden ſind von dem weyn yhrer hurerey / die da wonen auff erden / Und er bracht mich ym geyſt yñ die wuſten / Und ich ſahe das weyb ſitzen auff eynem roſynfarbē thier / dz war voll namen der leſterung / vñ hatte zehen horner / vñ das weyb war bekleydet mit ſcharlacken vnd roſynfarb / vñ vberguldet mit gollt vñ edlen steynen vnd perlen / vnd hatte eyn gulden kilch ynn der hand voll grewels vnnd vnſawberkeyt yhrer hurerey / vnd an yhrer ſtyrn geſchrieben den namen / das geheymnis / die groſſe Babilon / die mutter der hurerey vnd aller grewel auff erden / Und ich ſahe das weyb truncken vō dem blut der heyligen vnd von dem blut der zeugen Jheſu / vñ ich verwundert mich ſeer da ich ſie ſahe.

Und der Engell ſprach zu myr / warumb verwunderſtu dich? Jch will dyr ſagen das geheymnis von dem weybe / vnnd von dem thier das ſie tregt / vnd hat ſieben hewbter vñ zehen horner / Das thier das du geſehen haſt / iſt geweſen / vnd iſt nicht / vnd wirt auff ſteygen vom abgrund / vnd wirt gehen yns verdamnis / vnd werden ſich verwundern die auff erden wonen / der namen nicht geſchrieben ſtehen ynn dem buch des lebens von anfang der wellt / wenn ſie ſehen das thier / das es geweſzen iſt / vñ nit iſt / Und hie iſt der ſynn der die weyſzheyt hatt.

Die ſieben hewpter / ſind ſiebē berge / auff wilchen das weyb ſitzt / vnd ſind ſieben konige / funff ſind gefallen / vnd eyner iſt / vnd der ander iſt noch nicht komen / vnnd wenn er kompt / mus er eyn kleyne zeyt bleyben / Und das thier / das geweſen iſt / vñ nicht iſt / das iſt der achte / vnd iſt von den ſieben / vnd gehet ynn das verdamnis / Und die zehen horner / die du geſehen haſt / das ſind die zehen konige / die das reich noch nicht empfangen habē / aber wie die konige / werden ſie eyne ſtunde macht entpfangen nach dem thier / diſe haben eyne meynung / vnd werden yhre krafft vnd macht geben dem thier / diſe werden ſtreytten mit dem lamb / vnnd das lamb wirt ſie vberwinden / denn es iſt eyn herr aller herren vnd eyn konig aller konige / vnnd mit yhm / die beruffene vnd auſzerweleten vnd glewbigen.

Und er ſprach zu myr / die waſſer / die du geſehen haſt / da die hure ſitzt / ſind volcker vnd ſcharen / vnd heyden vnd zungen / Und die zehen horner / die du geſehē haſt auff dem thier / die werden die hure haſſen vnnd werden ſie wueſt machen vnnd blos / vnnd werden yhr fleyſch eſſen / vnd werden ſie mit fewr verbrennen / denn Gott hats yhn gebē yñ yhr hertz / zu thun ſeyne meynung / vñ zu thun eynerley meynung / vnd zu geben das reich dem thier / bis das vollendet werden die wort Gottis / Unnd das weyb / dz du geſehen haſt / iſt die groſſe ſtad / die das reich hat vbir die konige auff erden.



Die offinbarung

Das Achtzehend Capitel.

Vnd darnach sahe ich eynen andern engel nydder steygen vom hymel/der hatte eyne grosse macht / vnd die erde wartt erleucht von seyner klarheyt/ vnd schrey aus macht mit lauter stym/vñ sprach/Sie ist gefallen/sie ist gefallē / Babylō die grosse/vnd eyn behaussung der teuffel worden /vnd eyn behelltnis aller vnreyner geyster / vnnd eyn behelltnis aller vnreyner feyndseliger vogel/ Deñ vō dem weyn des zorns yhrer hurerey/haben alle heyden truncken / vnd die konige auff erden haben mit yhr hurerey trieben / vnnd yhre kauff leutt sind reich worden von der krafft yhrer geylheyt.

Vñ ich horet eyn andere stym vom hymel/die sprach/gehet aus von yhr mein volck/das yhr nicht teylhafftig werdet yhrer sundē/auff das yhr nit empfahet etwas von yhrer plagen/ denn yhre sunde haben gefolget bis ynn den hymel / vnd der herr hatt an yhren freuel gedacht/ betzalet sie/wie sie euch betzalet hat/vnnd machts yhr zwifelltig nach yhren wercken / vnnd mit wilchem kilch sie euch eyngeschenckt hat schenckt yhr zwifelltig eyn/wie viel sie sich herlich gemacht vñ geyll gewesen ist/so viel schenckt yhr quall vnnd leyd eyn/ Deñ sie spricht ynn yhrem hertzen / ich sitze eyne konigin / vnnd werde keyn wittwe seyn/ vnd leyd werd ich nicht sehen / darumb werden yhre plage auff eynen tag komen/der todt/leyd vnd hunger/ vñ mit fewr wirt sie verbrand werden/ denn starck ist Gott der herr /der sie richten wirt.

Vnd es werden sie beweynen vnd sich vber sie beklagen/ die konige auff erden /die mit yhr gehuret vnnd lust getrieben haben /wenn sie sehen werden den rauch yhres brands / von ferne stehend vmb der furcht willen yhrer quall / vñ sprechen / weh / weh/ die grosse stad Babilon /die starcke stadt/auff eyne stund ist deyn gericht komen/ vnd die kauff leutt auff erden werden weynen vnd leyde tragen bey sich selbs/ das yhr wahr niemant mehr kauffen wirt/ die wahr des gollts vnnd sylbers vnd eddel gesteyns vnnd die perlen/ vñ seyden vnd purpur vñ scharlachen vñ allerley Thinen holltz vnd allerley gefessz von Elffen beyn/vnd allerley gefessz von dem kostlichsten holltz/vnd von ertz vñ vō eyssen vñ Cynamet vnd thimian vñ salben vñ weyrach vnd weyn vnd ole/ vnd semelln vnd weytzen/vnd viech vnd schaff vnd pferd vñ wagen vnd leychnam vnd seelen der menschen.

Vnnd das obis der lust deyner seele ist von dyr gewichen/vnd alles was vollig vñ klar war/ist von dyr gewichen/vnd du wirst solchs nit mehr finden/Die kauff leut solcher wahr/die vō yhr sind reich worden/werdē vō ferne stehen vmb der furcht willen yhr quall/ weynen vnnd leyde tragen vnd sagen/weh/ weh/ die grosse stadt / die bekleydet war mit seyden vñ purpur vñ scharlacken/vñ vbergueldet war mit gollt vnd eddel gesteyn vñ perlen / denn ynn eyner stund ist verwustet solcher reychtumb.

Vnd alle schiff herrn vnd alle die auff den schiffen hantiren / vnd schiff leutt die ym meer erbeytten / stunden von ferne vnd schreyen / da sie yhrs brandts rauch sahen vnnd sprachen / wer ist gleych der grossen stad ? Vnd sie worffen staub auff yhre hewpter vnd schreyen / weyneten vnd trugen leyde / vnd sprachen / weh / weh / die grosse stad / ynn wilcher reich worden sind alle die da schiff ym meer hatten võ yhrer wahr denn yn eyner stund ist sie verwustet.

Frewe dich vbir sie hymel vnnd yhr heyligen / apostel vnnd propheten / deñ Gott hatt ewer vrteyl an yhr gerichtet / Vnd eyn starcker engel hub eynẽ grossen steyn auff als eyn mulsteyn / warff yhn yns meer / vnd sprach / Also wirt mit eynem sturm verworffen die grosse Babilon / vñ nit mehr erfunden werden / Vnd die stym der harffen spieler vnd seytten spieler / pfeyffer vnd posauner soll nicht mehr ynn dyr gehoret werdẽ / vñ keyn handwergs man eyniges handwercks soll mehr ynn dyr erfunden werden / vnd die stym der mullyn soll nit mehr ynn dyr gehoret werden / vñ die stym des breuttigams vnd der braud soll nit mehr ynn dyr gehoret werden / deñ deyne kauff leut waren fursten auff erden / denn durch deyne zeuberey sind veryrret worden alle heyden / vnd das blutt der propheten vnnd der heyligen ist ynn yhr erfunden worden / vnd aller der / die auff erden erwurget sind.

Das Neuntzehend Capitel.

DArnach horet ich eyne stym grosser scharen ym hymel / die sprachen / Halleluia / Heyll vnd preys vnd ehr vnnd krafft sey Gott vnserm hern / denn warhafftig vnnd gerecht sind seyne gerichte / das er die grosse hure ver vrteyllt hat / wilche die erden mit yhrer hurerey verderbet / vnd hat das blutt seyner knecht von yhrer hand gerochen / vñ sie sprachen zum andern mal / Halleluia / vnnd der rauch gehet auff von ewigkeyt zu ewigkeyt / vnnd die vier vnd zwentzig Eltisten vnd die vier thier fielen nydder vnd betten an Gott / der auff dem stuel sassz vñ sprachen / Amen / Halleluia / vnd eyn stym gieng von dem stuel / lobt vnsern Gott alle seyne knechte vnd die yhn furchten / beyde kleyn vnd gros.

Vnd ich horet eyn stym eyner grossen schar / vnd als eyne stym grosser wasser vñ als eyn stym starcker donner / die sprachen / Halleluia / Deñ der almechtige Gott hat das reych eyngenomen / last vns frewen vnd frolich seyn vnd yhm den preys geben / denn die hochtzeyt des lambs ist komen / vnd seyn weyb hatt sich bereyttet / vnd es ward yhr geben / sich antzu thun mit reyner vnd heller seyden / die seyde aber ist die rechtfertigung der heyligen / Vñ es spricht zu myr / Selig sind die zum abentmal des lambs beruffen sind / vnd es spricht zu myr / dise warhafftig wort sind Gottis / vñ ich fiel fur yhn zu seynen fussen / yhn antzubeten / vnnd er spricht zu myr / siehe zu / thues nicht / ich byn deyn mitknecht vñ deyner bruder / vñ dere / die das zeugnis Jhesu haben / Bete Got an / das zeugnis aber Jhesu ist der geyst der weyssagung /



Vnd ich sahe den hymel auffgethan/ vnnd sihe da eyn weys pferd/ vnd der drauff sas/ hies/ Trew vñ Warhafftig/ vñ richtet vnd streyttet mit gerechtickeyt/ aber seyne augen sind wie eyn fewrflamme/ vnd auff seynem hewbt viel kronen/ vnd hatte eynen namen geschrieben/ den niemant wuste denn er selbs/ vnd war angethan mit eynem kleyde/ das mit blut besprengt war/ vnd seyne name heyst/ Gottis wort/ Vñ yhm folgete nach das heer ym hymel/ auff weyssen pferdē/ angethan mit weysser vnd reyner seyden/ Vñ aus seynem mund gieng eyn scharff schwerd/ das er da mit die heyden schluge/ vñ er wirt sie weyden mit der eysern ruten/ vnd er tritt die kellter des weyns des grymmigen zorns des almechtigen Gottis/ vnd hat eynen namen geschrieben auff seynem kleyd vnd auff seyner hufften also/ Eyn konig aller konige vnd eyn herr aller herren.

Vnnd ich sahe eynen Engel ynn der sonnen stehen/ vnnd er schrey mit grosser stym vnd sprach zu allen vogelln die mitten vnter dem hymel fliegen/ kompt vñ versamlet euch zu dem grossen abentmal Gottis/ das yhr esset das fleysch der konige vnd der hewbtleut/ vnnd das fleysch der starcken vnd der pferden vnnd der/ die drauff sitzen/ vnnd das fleysch aller freyen vnd knechten/ beyde der kleynen vnd der grossen/ Vnd ich sahe das thier vnd die konige auff erden vñ yhre heer versamlet/ eyn streyt zu halten/ mit dem der auff dem pferd sas vnd mit seynem heer.

Vnd das thier wart gryffen/ vnd mit yhm der falsche prophet/ der die zeychen thet fur yhm/ durch wilche er verfuret/ die das malzeichē des thiers namen/ vñ die das bild des thiers anbeten/ lebendig wurden dise beyde ynn den fewrigen teych geworffen/ der mit schwefel brandte/ vñ die andern sind erwurget mit dem schwerd des/ der auff dem pferde sass/ das aus seynem munde gieng/ vnd alle vogel wurden satt von yhrem fleysch.



Das Zwentzigſt Capitel.

VNd ich ſahe eynen Engel vom hymel ſteygen / der hatte den ſchluſſel zum abgrund vñ eyne groſſe keten yñ ſeyner hand / vnnd er greyff den drachen die allte ſchlange / welche iſt der teuffel vnd der Satanas / vnnd band yhn tauſent iar / vnnd warff yhn yn den abgrund / vnd band yhn / vnd verſieglet oben drauff / das er nicht mehr verfuren ſollt die heyden / bis das vollendet wurdē tauſent iar / vnd darnach mus er los werden eyn kleyne zeyt.

Vnd ich ſahe ſtuele / vnd ſie ſatzten ſich drauff / vnd yhn ward gebē das vrteyl / vnd die ſeelen der enthewpter vmb des zeugnis Jheſu vñ vmb das wort Gottis willen / vnnd die nit anbettet hatten das thier / noch ſeyn bild / vnnd nicht genomen hatten ſeyn maltzeychen an yhre ſtyrn vnnd auff yhre hand / diſze lebten vnnd regnierten mit Chriſto tauſent iar / Die andern todten aber wurdē nicht widder lebendig / bis das tauſent iar vollendet wurdē / Dis iſt die erſte aufferſtehung / Selig iſt der vñ heylig / der teyl hatt an der erſten aufferſtehung / vber ſolche hatt der ander todt keyne macht / Sondern ſie werden prieſter Gottis vnd Chriſti ſeyn vnd mit yhm regniern tauſent iar.

Vnd wenn tauſent iar vollendet ſind / wirt der Satanas los wer‐den aus ſeynem gefencknis / vnd wirt aus gehen zu verfuren die hey‐den ynn den vier orten der erden / den Gog vñ Magog / ſie zuverſam‐len ynn eynen ſtreyt / wilcher zal iſt / wie der ſand am meer / Vnnd ſie tratten auff die breytte der erden / vñ vmbringeten das heerlager der heyligen vnnd die geliebte ſtad / vnnd es fiel das fewr von Gott aus dem hymel vnd vertzeret ſie / Vnd der teuffel der ſie verfuret / wart ge‐worffen ynn den fewrigen teich vnd ſchwefel / da das thier vnnd der falſche prophet war / vnd wurden gequellet tag vñ nacht vō ewickeyt zu ewickeyt.

Vnd ich ſahe eynen groſſen weyſſen ſtuel / vñ den der drauff ſaſſz / fur wilchs angeſicht floch die erden vnd der hymel / vnnd yhn ward keyne ſtett erfunden / vnd ich ſahe die todten beyde gros vnd kleyn ſte‐hen fur Gott / vnd die bucher wurden auffgethan / vnd eyn ander bu‐ch wart auffthan / wilchs iſt des lebens / vnnd die todten wurden ge‐richt nach der ſchrifft ynn den buchern / nach yhren wercken / vnd das meer gab die todten die drynnen waren / vnnd der tod vnnd die hel‐le gaben die todten die drynnen waren / vnd ſie wurden gericht eyn ig‐licher nach ſeynen wercken / vñ der tod vñ die helle wurdē geworffen ynn den fewrigen teych / Dis iſt der ander tod / Vnd ſo yemand nit ward erfunden geſchrieben ynn dem buch des lebens / der wart ge‐worffen ynn den fewrigen teich.



Das eyn vnd zwentzigst Capitel.

VNd ich sahe eynen newen hymel / vnd eyne newe erden / deñ
der erste hymel vñ die erste erde vergieng / vñ das meer ist nit
mehr / Vnd ich Johannes sahe die heylige stad / das newe
Jerusalem von Gott aus dem hymel steygen / zubereyttet /
als eyn braud yhrem man / vnnd horet eyne grosse stym von dem stuel
die sprach / sihe da / eyn hutte Gottis mit bey den menschẽ / vñ er wirt
bey yhn wonen / vnd sie werden seyn volck seyn / vnd er selb Gott mit
yhn / wirtt yhr Gott seyn / vñ Got wirt abwisschen alle threnen von
yhren augen / vñ der tod wirt nymer seyn / noch leyd / noch geschrey /
noch schmertz wirtt mehr seyn / denn das erst ist vergangen / vnnd der
auff dem stuel sasz / sprach / sihe / ich machs alles newe / vñ er spricht zu
Esaie.43. myr / schreybe / denn disse wort sind warhafftig vnd gewis.

Vñ er sprach zu myr / Es ist geschehen / ich byn das A vñ O / der an
fang vnd das ende / Ich will dem durstigen geben von dem brun des
lebendigẽ wassers vmbsonst / Wer vberwindet / der wirts alles erer
ben / vñ ich werde seyn Gott seyn / vñ er wirt meyn son seyn / Den fur-
chtsamẽ aber vñ vnglewbigen / vñ grewlichen / vñ todschlegern / vñ bu
lern / vnd zeuberern / vñ abgottischen / vnd allen lugnern / der teyl wirt
seyn ynn dem teych / der mit fewr vñ schwefel brennet / wilcher ist der
ander todt.

Vnd es kam zu myr eyner von den sieben Engeln / wilche die siebẽ
schalen voll hatten der letzten sieben plagen / vnd redet mit myr vnnd
sprach / kom ich will dyr das weyb zeygen / die braud des lambs / vnd
furet mich hyn ym geyst auff eynen grossen vnd hohen berg / vñ zeygt
myr die grosse stadt / das heylige Jerusalem / nyder steygen aus dem
hymel von Gott / vnd hatte die herlickeyt Gottis / vnd yhr liechtstar /
war gleych dem aller edlisten steyn / dem Cristalligen Jaspis / vnnd
hatte grosse vnd hohe mauren / vnnd hatte zwelff thor / vnnd auff den
thoren zwelff Engel / vnd namen geschrieben / wilche sind die zwelff
geschlecht der kinder von Jsrael / Vom morgen drey thor / Von mit-
ternacht drey thor / Vom mittag drey thor / Vom abent drey thor / vñ
die maur der stad hatte zwelff grund / vñ ynn den selbigen die namen
der zwelff Apostel des lambs.

Vnd der mit myr redet / hatte eyn gulden rhor / das er die stad mes-
sen solt / vnd yhre thor vñ mauren / vnd die stad ligt vier ecket / Vñ yhre
lenge ist so gros als die breyte / vñ er mas die stad mit dem rhor / auff
zwelff tausent feldwegs / die lenge vnd breytte vnnd die hohe der stad
sind gleych / vnd er mas yhre mauren / hundert vnd vier vnd viertzig el-
len / nach der mas eyns menschen die der engel hatt / vnd der baw
yhrer mauren war võ Jaspis / vñ die stad Von lautterm gollt / gleych
dem reynen glasze / vñ die grunde der mauren vnnd der stad waren ge-
schmuckt mit allerley eddel gesteyne / Der erst grund war eyn Jaspis /
der ander

der ander eyn Saphir / der dritt eyn Calcedonier / der vierde eyn Smaragd / der funfft eyn Sardonich / der sechste eyn Sardis / der siebend eyn Chrysolit / der acht eyn Beryll / der neunde eyn Topasier / der tzehend eyn Chrysopras / der eylfft eyn Hyacinth / der zwelfft eyn Amethist.

Vnd die zwelff thor / waren zwelff perlen / vnd eyn iglich thor war von eyner perlen / vnd die gassen der stad waren lautter golt / als eyn durch scheynend glas / Vñ ich sahe keynen tempel drynnen / deñ der herre der almechtige Gott ist yhr tempel vnd das lamb / vnd die stad darff keyner sonnen noch des monden / das sie yhr scheyne / denn die herligkeyt Gottis erleucht sie / vnd yhre leuchte ist das lamb / Vnd die heyden die da selig werden / wandelln ynn dem selben liecht / vnd die konige auff erden werdē yhre herlickeyt ynn die selbigen bringen / Vñ yhre thor werden nicht verschlossen das tages / denn da wirt keyn nacht seyn / vnd wirt nicht hyneyn gehen yrgent eyn gemeynes vnnd das da thutt grewel vnnd lugen / sondern die geschrieben sind ynn dem lebendigen buch des lambs.

Das zwey vnd zwentzigst Capitel.

Vnd er zeyget myr eynen lauttern wasser strom klar wie eyn Cristall / der gieng von dem stuel Gottis vnnd des lambs / mitten auff yhrer gassen / vñ auff beyden seytten des stroms stund holtz des lebens / das trug zwellferley frucht / vnnd gab seyne frucht alle monden / vnnd die bletter des holtz dieneten zu der gesundheyt der heyden / vnd wirt keyn verbantes mehr seyn / vnnd der stuel Gottis vnd des lambs wirt drynnen seyn / vnd seyne knecht werden yhm dienen vnd sehen seyn angesicht / vnd seyn name wirt an yhren styrnen seyn / vnnd wirt keyne nacht da seyn / vnnd nit bedurffen eyner leuchten / odder des liechts der sonnen / deñ Gott der herr wirt sie erleuchten / vnd sie werden regniern von ewigkeyt zu ewigkeyt.

Vnd er sprach zu myr / dise wort sind gewisß vnd warhafftig / vnd Got der herre der heyligē propheten / hat seynen Engel gesand zu zeygen seynen knechten / was bald geschehen mus / Sihe / ich kome balde / Selig ist der da hellt die wortt der weyssagung yñ disßem buch / Vnd ich byn Johannes / der solchs gesehen vnd gehoret hat / vnd da ichs gehoret vnnd gesagt / fiel ich nydder antzubeten zu den fussen des Engells / der myr solchs zeyget / vnnd er spricht zu myr / sihe zu / thus nicht / denn ich byn deyn mitknecht / vnd deyner bruder der propheten vnd dere / die da hallten die wort dises buchs / Bete Gott an.

Vnd er spricht zu myr / versiegle nit die wort der weyssagung ynn disem buch / deñ die zeyt ist nahe / Wer beleydiget / der beleydige weytter / vñ wer besudelt ist / der besuddell sich weytter / vnd wer rechfertig ist / der rechtfertige sich weyter / vñ wer heylig ist / der heylige sich weyter / Vnd sihe / ich kome balde / vñ meyn lohn mit myr / zu gebē eynem iglichē / wie seyne werck seyn werdē / ich byn dʒ A vnd das O / der anfang vnd das ende / der erst vnd der letzte / Selig sind die da thun seyne gepott /

ne gepott/auff das yhre macht sey an dem holltz des lebens/vnnd zu den thoren eyngehen ynn die stadt/Denn haussen sind die hunde/vnd die zeuberer vnd die hurer vnd die todschleger vnnd die abgottischen/vnd alle die liebhaben vnd thun die lugen.

Ich Jhesus habe gesand meynen Engel/solchs euch zu zeugē/an die gemeynen/ich byn die wurtzel vnd die art Dauid/eyn klarer morgen sterne/Vnd der geyst vnd die braut sprechen/kum/vnd wer es horet/der spreche/kum/vnd wen durstet der kome/vnd wer da will/der neme das wasser des lebens vmb sonst.

Ich betzeuge aber alle/die da horen die wort der weyssagung ynn disem buch/so yemand datzu setzet/so wirt Gott zusetzen auff yhn die plagen/die ynn disem buch geschrieben stehen/Vnnd so yemand dauon thut/von den wortten des buchs diser weyssagung/so wirt Got abethun seyn teyll von dem buch des lebens vnd von der heyligē stad vnd von dem das ynn disem buch geschrieben stehet/Es spricht der solchs zeuget/ia/ich kome bald/Amen/ia/kom herr Jhesu/Die gnad vnsers herrn Jhesu Christ sey mit euch allen/Amen.

Ende.

Correctur.

Marci.14. am 37. blatt/lies/drey hundert.
Luce.14. am 55. blatt/lies/hynaus zu furen.
Act.6. lies/der weyßheyt vnd geyst.
Act.8. lies/glewbten von dem reych.
Act.10. lies/geleytten yhn ynn das schiff.
Act.23. lies/fureten yhn ynn yhren radt.
2. Cor.1. am 22. blat/lies/der vater der barmhertzigkeyt.
Gal.1. am 29. blatt/lies/menschen odder Gott zu dienst.